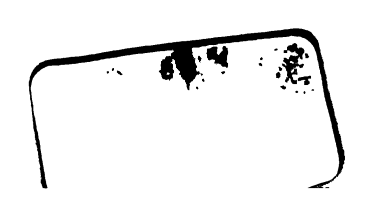



TAYLOR INSTITUTION
DOMI NUS ILLU MINA TIO MEA





Zeittafeln

der

Deutschen Geschichte im Mittelalter.

Zeittafeln

der

Deutschen Geschichte im Mittelalter

von der

Gründung des fränkischen Reichs bis zum Ausgang der Hohenstaufen

mit durchgängiger Erläuterung aus den Quellen.

Für den Gebrauch an höheren Unterrichtsanstalten und zum Selbststudium

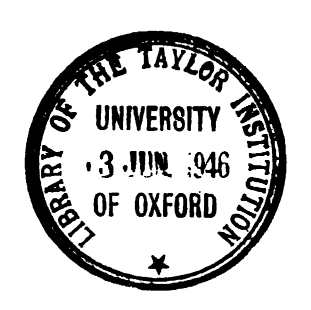
bearbeitet von

Dr. Gustav Richter.

Halle a. S.,

Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses.

1881.


LIBRARY OF THE TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
3 JUN 1946
OF OXFORD

Sr. Excellenz

Herrn Dr. Moritz Seebeck

wirkl. Geh. Rat, weiland Curator der Universität Jena

in Liebe und Treue

zugeeignet.

Vorwort.

Geschichtliche Erkenntnis wird entweder aus dem Studium der unmittelbaren Zeugen der Vergangenheit, oder aus abgeleiteten Darstellungen gewonnen. Der erste Weg ist mühsamer, aber ungleich wertvoller. Zwischen die Vergangenheit und ihren Geist stellt sich hier keine fremde Auffassung, ich sehe das Bild der Vergangenheit nicht durch bunte Gläser, ich trete mit ihrem Geist unmittelbar in Verkehr. Die Anschauung, die ich gewinne, ist frischer, lebendiger, wahrhafter. Indem ich um zu ihr zu gelangen, in den Sinn der Originalquellen eindringe, zerstreutes verknüpfe, widersprechendes ausgleiche, fehlendes ergänze, verfahre ich schaffend, aufbauend. Ich nehme die Erkenntnis nicht als eine fremde Gabe hin, sie wird mein Erwerb, mein wahres Eigentum.

Der höhere Unterricht, soll er wahrhaft geistbildend sein und den wissenschaftlichen Trieb wecken, muss darauf hinwirken, dass das Aufnehmen des Schülers zu eigenem geistigen Schaffen werde. Das erst stärkt die Kraft und hebt den freudigen Mut zur Arbeit.

Jede Disziplin des Unterrichts hat darin ihre eigene Art, der Geschichtsunterricht wird da wo es angeht zu einer quellenmäſsig vermittelten Kenntnis der Geschichte anleiten. Für das klassische Altertum ist dieser Grundsatz anerkannt und in Uebung; für die neuere Zeit und für die auſserdeutschen Völker des Mittelalters verbietet sich seine Anwendung von selbst; aber die deutsche Vorzeit bis zum Ausgang der groſsen Kaisergeschlechter lässt sich sehr wol und mit auſserordentlichem Nutzen in diesem Sinne behandeln. Freilich sind hier die Schwierigkeiten weit gröſser als bei der alten Geschichte. Weder können selbst die besten der mittelalterlichen Gewährsmänner an Kunst der Darstellung und Tiefe des Geistes mit den klassischen Historikern der Griechen und Römer verglichen werden, noch sind ihre Werke in gleicher Weise dem Schüler zugänglich. Der Mangel an künstlerischer Anlage und wirklicher Beherrschung des Stoffes, die unerquickliche Mischung bedeutender und wertloser Nachrichten, das Vorwalten beschränkter namentlich kirchlicher Gesichtspunkte, lokaler Interessen, die zahlreichen Fehler und Ungenauigkeiten machen die meisten derselben, wenn sie im Zusammenhang gelesen werden sollen, für den nicht gelehrten Leser ungenieſsbar. Deshalb werden alle Versuche mit sogenannten Quellenbüchern für die Zwecke der Schule scheitern müssen. Ebenso wenig aber können die 'zur Förderung des Quellenstudiums' ausgearbeiteten Kompendien mit literarischen Nachweisen und mehr oder weniger zahlreichen Anführungen einzelner Stellen den beabsichtigten Zweck erfüllen. Was sollen einzelne aus dem Zusammenhang gerissene Stellen oder gar bloſse Citate dem Schüler frommen?

Man hält deshalb wol die quellenmäſsige Behandlung der mittelalterlichen Geschichte auf Schulen für unausführbar. Und doch ist eine solche das einzige Mittel um zu einem lebendigen Verständnis unserer vaterländischen Vorzeit zu gelangen. Und doch enthalten jene Geschichtsschreiber sehr viel bedeutendes, ergreifendes; es tritt bei vielen eine mannhafte, kernige Gesinnung hervor, sie sind eben doch für uns die Träger des mittelalterlichen Geistes. Auſserdem enthält das reiche urkundliche Material, in dessen Herbei-

schaffung und Sichtung unsere Zeit so grofs ist, sehr vieles was sich unmittelbar für die Schule nutzbar machen lässt. Nur darf man nicht zu viel wollen, nicht ein eigentliches Quellenstudium verlangen. Sollte es denn wirklich unausführbar sein, eine brauchbare Auswahl in geeigneter Form der Schule darzubieten?

Mit dem vorliegenden Buche ist ein solcher Versuch gemacht worden. Der Grundgedanke war, den Quellenstoff in einer ganz bestimmten Abgrenzung, Auswahl und Verdichtung zu geben, seine Bestandteile erklärend mit einander zu verknüpfen, endlich ihn durch Anlehnung an eine knapp gehaltene chronologische Tabelle gleich in die rechte Beziehung zu rücken, so dass Zeittafel und Quellenstoff sich durchgängig gegenseitig erläutern. Doch soll das Buch nicht das vollständige Material zu einem Kompendium der deutschen Geschichte enthalten, es setzt vielmehr die ergänzende Ausführung des Unterrichts oder das begleitende Studium einer zusammenhängenden Darstellung, wie der Giesebrechts, voraus.

Dies bedarf nun einer näheren Darlegung. Zunächst die Abgrenzung und Auswahl. Ausgeschlossen blieben die Anfänge der deutschen Geschichte bis zur Gründung des ersten, wirklich lebensfähigen germanischen Staates, andrerseits die Zeit des seit dem Interregnum sich vollziehenden Verfalles der Reichsgewalt. Beiden Epochen fehlt der einigende Mittelpunkt und eine zusammenhängende Ueberlieferung, wie sie in gewissem Sinne für die mittlere Zeit doch vorhanden ist. Für die Auswahl innerhalb dieses Rahmens waren die Gesichtspunkte des Unterrichts bestimmend. Teilnahme und Verständnis will die Schule wecken für das Wesen unseres Volkes, wie es in den Hauptzügen seiner geschichtlichen Entwickelung hervortritt; es mussten also die ausschlaggebenden Thatsachen, die lichtgebenden Wendepunkte herausgehoben werden; doch durfte es auch nicht an individuellen Zügen fehlen, die uns das Volk und seine Helden, die Zeitstimmungen, den Pulsschlag gleichsam des Volkslebens in anschauliche Nähe rücken. Ein aufmerksamer Leser wird hier manchen wichtigen Zug herausfinden und mit anderen vergleichen. Voller Bewunderung berichtet die Bischofschronik von Cambrai wie das deutsche Volk einmütig zur Abwehr fremder Schmach zu seinem Kaiser steht (omnes unanimiter quasi vir unus zu 978 auf S. 42); aber auch die Friedensliebe der Deutschen erhält einen gleichsam urkundlichen Ausdruck, wenn Ekkehard erzählt, wie das Reichsheer nur widerwillig dem Herrscher folgt zu einem in dynastischem Interesse unternommenen Zug nach Frankreich, quia Teutonici non facile gentes impugnant exteras; und welchen Einblick in die alte Abneigung des deutschen Volksgemüts gegen die politischen Ansprüche der römischen Kirche gewährt die Klage des Papstes, der in Deutschland eine Verständigung mit dem Kaiser suchen will, aber necdum humilitatem quam quaesivit Germanicis in cordibus invenire se, satis conquestus — finibus Italicis se disponit referre (p. 71), oder wenn der päpstlich gesinnte Bruno seinem Aerger über die Zweideutigkeit und Habgier der apostolischen Unterhändler Luft macht: nunc nobis nunc hostibus nostris apost. favorem promittentes, ab utrisque, pecuniam quantum poterant more Romano conquirere, secum detulerunt. Die Eigenart der Stämme wird beleuchtet durch manchen Zug: die schwäbische Treue (in historiis patrum semper Alamannos bonae fidei et stabilitatis in dominos testimonium habere p. 53), der sächsische Stolz (dedignabantur aliis servire nationibus zu 938), der nackensteife Trotz des Holsteiners (gens libera et cervicosa, gens agrestis et indomita p. 91 unten) u. a. Zur Charakteristik der grofsen Persönlichkeiten, der eigentlichen Helden der Geschichte in Staat und Kirche dient eine reiche Fülle prägnanter Züge und Urteile. Wie greifbar werden uns die wechselnden Kreuzzugsstimmungen im deutschen Volk, wenn wir Ekkehards Notiz zu 1096, dann die Schilderung der Kreuzzugsbewegung bei Otto Fris. und die gegensätzlichen Anschauungen der Annales Herbip. (zu 1146 und zu 1147), wenn wir von den Verheifsungen der Kirche (zu 1145) und dem Treiben der Bettelmönche (1225) lesen und die Schicksale der Kreuzfahrer im gelobten Lande aus dem Munde von Teilnehmern erfahren.

Hierzu gehört auch die anschauliche Schilderung bedeutender Vorgänge (ich erinnere nur an die beiden Königswahlen Ottos I. und Konrads II.). Solche und ähnliche, auch kulturgeschichtlich bedeutsame

Bilder sind mit Bedacht eingeflochten worden, dafür aber waren alle Einzelheiten, welche nicht lebendig zu machen sind, oder für den Hauptzweck zu wenig in Betracht kommen, fern zu halten. Mit Ausnahme einzelner bezeichnender Beispiele ist daher auf die Wechselfälle der Kriegszüge, auf die Schicksale der kleinen Territorien und Herrengeschlechter, der Kirchen, Klöster und Stifter, auf die zahllosen Mirakel- und Heiligengeschichten, von denen die Quellen so viel erzählen, auf die beständigen Fehden in den Grenzländern und im Reich keine Rücksicht genommen worden. Im allgemeinen war für die gröfsere oder geringere Ausführlichkeit der Gang des Unterrichts mafsgebend. Darum geht die Zeittafel schnell hinweg über die merovingische Zeit, um bei Karl dem Grofsen zu verweilen; dann wird nur in grofsen Zügen die Uebergangszeit skizziert, um den Aufbau des Reiches unter Heinrich und dem ersten Otto näher erkennen zu lassen; die folgenden Herrscher sind wieder knapper zu behandeln, bis mit Heinrich IV. und seinem grofsen Gegner der gewaltige Kampf entbrennt, der alle Folgezeit bestimmt. In zunehmender Ausführlichkeit, der wachsenden Weltstellung des Reichs, der fundamentalen Bedeutung der Ereignisse, der steigenden Gröfse der Helden, aber auch der zunehmenden Bedeutung des Quellenstoffs gemäfs dehnt sich dann die Behandlung aus. In die staufische Zeit muss der Schüler gründlich eingeführt werden, denn hier ist der Höhepunkt und zugleich der Wendepunkt mittelalterlicher Geschichte.

Die Beziehung zur Reichsgeschichte steht nun überall im Vordergrund. Wie sich die Entwickelung der deutschen Geschichte vollzieht im Einklang und im Widerstreit der zeitbewegenden Mächte, das muss hervortreten. Reich und Kirche, Kaisermacht und Fürstengewalt, nationales Einheitsstreben und landschaftliche Absonderung, deutsches und fremdes Volkstum, alles das durchdringt oder bekämpft sich. Also der Aufbau des Reichs und seine Stellung im christlichen Abendland, die religiösen Ideen und die Entwickelung der Kirche im Zusammenwirken und im Gegensatz zum Reich, die Kolonisation des Nordens und Ostens, der Einfluss des Lehnwesens und das Aufkommen der Territorien und des Landesfürstentums, das sind die Hauptpunkte, auf welche der Unterricht zu achten hat. Dabei muss hervortreten, wie der Gang der Dinge durch das Eingreifen der grofsen Persönlichkeiten bestimmt wird, von ihnen aus muss die Zeit zur Anschauung gebracht, die Biographie, um mit Ranke zu reden, zur Geschichte erweitert werden. Wo blieben sonst die ethischen Momente? Woher soll der Enthusiasmus kommen, den die Geschichte nach Göthes Ausspruch wirken soll? Das Interesse am Menschen ist das bedeutendste an der Geschichte, das muss betont werden einer Richtung gegenüber, welche im geschichtlichen Gange nur das Walten allgemeiner Naturgesetze sieht und mit Buckle die Geschichte zu einem Zweig der Statistik herabzuwürdigen bemüht ist.

Hätten nun weiter auch die zeitlichen Verhältnisse des Unterrichts — ein Schuljahr der Prima pflegt der Geschichte des Mittelalters gewidmet zu werden — die Grenzen der Auswahl bestimmen sollen, so wäre der Stoff noch weit mehr zu beschränken gewesen, denn der Inhalt des Buchs lässt sich natürlich auch nicht annähernd während eines Jahreskursus im Unterricht durcharbeiten. Aber es wird sich gleich zeigen, dass mich wichtige Gründe bestimmt haben, darüber hinaus zu gehen. Doch zuvor noch ein Wort über die Grundsätze, welche die Auswahl des Quellenstoffs bestimmt haben.

Es galt in erster Linie kritisch gesicherte Originalberichte zu geben, daher aufser den zeitgenössischen Geschichtschreibern auch die Denkmäler, so weit sie für die Schule verwendbar waren; ich glaube dass dieser Art der Quellen auch für den Unterricht hervorragende Beachtung geschenkt werden muss und habe deshalb bei jeder passenden Gelegenheit Relationen Mithandelnder, Briefe, Denkschriften, Urkunden u. dgl. auszugsweise herangezogen. In der That kann ja nichts einen so unmittelbaren Einblick in das Leben und Empfinden vergangener Zeiten gewähren, als solche indirekten Zeugnisse.

Wie muss es, um nur einige wenige Beispiele herauszugreifen, das Interesse des Schülers spannen, wenn er den Kaiser Rotbart selbst von seinem Zuge ins Polenland berichten hört (zu 1157), oder

Konrads III. Kreuzzugsbriefe liest; wenn der treue Hermann von Salza von den Thaten seines Herrn im gelobten Lande an den grollenden Papst berichtet und den Kummer seines frommen Herzens über die Feindseligkeit des Papstes nur schwer verbirgt (si d. imperator in gratia et concordia eccl. Rom. transivisset, longe efficacius et utilius prosperatum fuisset negotium terrae s. S. 147); wenn der flammende Streit zwischen einem Friedrich II. und einem Gregor IX. und Innocenz IV. in Rede und Gegenrede entbrennt; oder wenn ein Pilger von Rotbarts Tod in den Fluten des Kalykadnus, ein Augenzeuge von dem Fall des stolzen Mailand berichtet; wenn ein Ritter, der mit dem phantastischen Kaiserjüngling in die Gruft des Kaisers Karl eindringt, die auf dem Kaiserstuhl im Kaiserschmuck thronende Leiche beschreibt. Was kann den Sturz Heinrichs d. L. deutlicher vor Augen führen, als der schlichte Wortlaut der Gelnhäuser Urkunde? Was einen besseren Einblick in die Entwickelung der landesfürstlichen Hoheit gewähren als das Wormser Reichsgesetz? Den unmittelbaren Eindruck solcher Zeugnisse kann auch die beredteste Darstellung nicht ersetzen. Und ungesucht erwächst bei solcher Behandlung der Geschichte dem Schüler eine Anschauung vom geschichtlichen Werden und der Sinn für sachliche Auffassung der Vorgänge, d. h. die Grundlage einer gesunden historischen Bildung.

Der Quellenstoff ist überall unter stillschweigender Verwertung der gesicherten Forschungsergebnisse beigebracht, doch hierbei kritisches Raisonnement vermieden; das gehört nicht in die Schule. Auch Angaben über die litterarischen Hülfsmittel sind im ganzen unterblieben; dem Schüler helfen sie nichts, dem Lehrer aber und dem Studenten stehen die leicht zugänglichen Handbücher von Waitz, Wattenbach, Potthast sowie die Uebersichten bei Giesebrecht zu Gebote.

Bei Gruppierung und Auswahl der Zeugnisse konnte nicht immer den strengsten Anforderungen wissenschaftlicher Methode entsprochen werden. Für den Schüler sollten doch auch die bedeutendsten Chronisten in ihrer Persönlichkeit einigermaſsen erkennbar werden; schon aus diesem Grunde ist gern ein Hauptbericht zum Mittelpunkt gemacht und durch herangezogene Nachrichten ergänzt worden, natürlich durfte niemals ein in den Grundzügen unrichtiges Bild entstehen. Dieses Verfahren hat sich allerdings keineswegs durchführen lassen: wo solche Hauptberichte fehlten oder zur Darstellung vielseitiger Verhältnisse nicht ausreichten, hat der Quellenstoff notwendig doch einen musivischen Charakter angenommen. Vollständigkeit der Quellenangaben war natürlich ausgeschlossen, es hätte vielleicht die Sparsamkeit noch weiter gehen können. Reine Citate sind möglichst vermieden und dienen mehr zur Rechtfertigung einzelner Angaben.

So viel über die Auswahl des Quellenstoffs, es bleibt nun noch seine Behandlungsweise zu rechtfertigen. Es galt auf engem Raume reichen Stoff in knapper und doch leicht verständlicher Form zusammenzudrängen. Deshalb wurde aus den verschiedenen Berichten das wertvollste und bedeutendste, gleichsam der Kern der besten Tradition herausgehoben. Unerbittlich wurde alles für den Hauptzweck unwesentliche oder minder wesentliche ausgeschieden, wie Phrasen und Wendungen rhetorischen Gepräges oder kirchlicher Devotion, auch fingierte Reden oder Charakteristiken, sobald sie nur Variationen antiker Musterstücke waren, umständliche Titulaturen, Namen, Zeitangaben u. dgl.; oft wurde der Inhalt längerer Abschnitte in wenig Worte zusammengefasst und nur die schlagendsten Stellen wörtlich gegeben. Hierbei durfte aber das eigentümliche Gepräge eines Berichts nicht bis zur Unkenntlichkeit verwischt, niemals durch eine Weglassung der Sinn gefälscht werden. Durchweg ist, abgesehen von leisen Aenderungen im Orthographischen, genau ersichtlich, welche Aenderungen vorgenommen sind, jede Weglassung ist durch Anwendung des Trennungsstrichs kenntlich gemacht.

Damit die gebotenen Nachrichten ohne gelehrte Hülfsmittel verständlich wären, wurden schwierige Ausdrücke oder Satzkonstructionen durch in Klammern beigefügte kurze Erklärungen verdeutlicht; man wird vielleicht finden, dass hierin noch mehr hätte geschehen können; ebenso war es nötig durch einführende Worte

oder kurze Erläuterungen vereinzelte Nachrichten in die rechte Beziehung zu setzen und untereinander zu verknüpfen. Der so verbundene und erklärte Quellentext gewinnt daher oft den Charakter eines Kommentars zur Zeittafel.

Wie ich mir nun die Benutzung des Buches denke, wird aus dem Gesagten zum Teil zu entnehmen sein; gleichwol muss ich mich hierüber noch deutlicher aussprechen.

Das Buch wird gewiss manchem Lehrer und manchem Studierenden oder gebildeten Geschichtsfreund willkommen sein; aber in erster und nächster Hinsicht ist es doch für den Schüler einer Prima bestimmt. Es muss in seiner Hand sein, wenn es seiner Bestimmung genügen will und ich hoffe, es werde sich wie die Peterschen Zeittafeln der griechischen und römischen Geschichte einen Platz unter den Schulbüchern erobern. Nun soll aber das Buch nicht in dem Sinne dem Unterrichte zu Grunde gelegt werden, dass es in der Stunde gelesen, übersetzt und erklärt wird, wenn auch hier und da einzelne Abschnitte vom Lehrer wenn auch nur durch ausdrucksvolles Lesen lebendig zu machen und namentlich die zur Einführung in die Quellenlitteratur dienenden Anmerkungen zu erläutern sind. Vielmehr soll die Zeittafel zur Vorbereitung auf den Unterricht dienen. Der Schüler wird gewisse, vom Lehrer näher bezeichnete Partien, wobei in Bezug auf einzelnes oft landschaftliche Beziehungen maſsgebend sein mögen (wie denn z. B. der Altpreuſse den Bericht über die Erwerbung Brandenburgs zu 1150, der Schlesier den Polenfeldzug Friedrichs I., der Holsteiner Helmolds Kolonisationsberichte, der Baier die Nachrichten über das Wirken des h. Rupert u. dgl. nicht wird missen wollen), vorher durcharbeiten und versuchen, aus den für ihn zusammengetragenen und zugehauenen Bausteinen sich das Geschichtsbild selbst aufzubauen, um es dann in der Stunde im Zusammenhang wiederzugeben, oder auch nur für die Aufnahme des Vortrags vom Lehrer das rechte Verständnis mitzubringen. Weiter wird manches, was der Unterricht nicht eingehend berühren kann, dem Privatfleiſs zu überlassen sein; nur darf man nicht zu viel erzwingen wollen, der Neigung muss man freies Spiel lassen.

Aber nicht minder wichtig, ja erst in höherem Sinne fruchtbar, erscheint mir eine zweite Art der Benutzung. Nach Beendigung gröſserer Abschnitte leite man den Schüler an, den Stoff nach bestimmten Gesichtspunkten durchzuarbeiten, indem er gleichsam durchlaufende Verhältnisse verfolgt. Man lasse ihn z. B. die Entwickelung der päpstlichen Ansprüche an der Hand authentischer Kundgebungen derselben darstellen (z. B. Gregor VII.: agite nunc quaeso, patres et principes sanctissimi, ut omnis mundus intellegat — quia — potestis in terra imperia regna, principatus ducatus — et omnium hominum possessiones pro meritis tollere unicuique et concedere. Vgl. Friedrichs I. Worte an den Papst zu 1152 und besonders zu 1157 am Ende. Sein Anspruch, den Papst vor ein Konzil zu ziehen und dessen Weigerung, se a nemine debere iudicari, cum ipse omnes alios iudicare debeat zu 1159 a. E. Weiteres auf S. 119. 129. 169. 130. 155 u. a.) Er verfolge die Papstwahlen vor und nach dem Wendepunkte von 1059; die Königswahlen, die Frage der Erblichkeit, des Wahlrechts der Fürsten (919. 1024. 1073. 1125. 1220); man lasse zusammenstellen, was zur Beleuchtung des Lehnwesens dienen mag (z. B. die Stellen zu 763. 952. 1027. 1036. 1135. 1137. 1154. 1156 u. a. geben manches über Vasalleneid und Huldigung, Form der Belehnung, Lehnrecht u. s. w., woran sich dann weitere Belehrung durch den Unterricht anschlieſsen kann); ferner die Spuren städtischer Entwickelung; Landfrieden, Faustrecht, Sittenzustände. Man lasse die Mission und Kolonisation zusammenhängend schildern, weiter das Verhältnis zum Ausland, die Entstehung des norm. Staates (nach 1021. 1027. 1036. 1047. 1053. 1059. 1080. 1081. 1128. 1130. 1135. 1136. 1137 u. s. w.). Charakterbilder einzelner Herrscher und anderer hervorragender Persönlichkeiten, die ketzerischen Bewegungen, ein Arnold von Brescia nach der plastischen Schilderung der hist. pontif. u. s. w.

Diese Andeutungen genügen, um zu zeigen, welche überreiche Fülle von belehrenden Aufgaben sich durch die rechte Verwertung der Zeittafel ergeben würde, die sich für den geschichtlichen und für den deutschen Unterricht in Vorträgen, Aufsätzen, Disputationen fruchtbar machen lassen.

Einem Einwand, den man vielleicht erheben wird, habe ich noch zu begegnen. Muss nicht eine Behandlung der Geschichte, wie sie hier empfohlen wird, eine erhebliche Mehrbelastung des Schülers mit sich bringen, während doch mit Recht die Forderung nach Entlastung und Vereinfachung des Unterrichts erhoben wird? Gewifs ein ernstes Bedenken. Aber man entschliefse sich nur die notwendige Vereinfachung an der rechten Stelle vorzunehmen. Man vermindere in der Geschichte sehr wesentlich den Memorierstoff; ein umfassendes Gedächtniswissen über zahlreiche Einzelvorgänge lässt sich in der Regel doch nur durch immer erneute, auf Kosten der Denkkraft angestellte Gedächtnisarbeit erzielen, deren Erfolg meist bald ausbleibt, wenn der lästige Repetitionszwang der Schule aufhört. Man verlange ferner nicht, dass der Abiturient im Stande sei, bei der Abgangsprüfung über ein ihm gestelltes Thema einen zusammenhängenden Vortrag zu halten. Das ist schon an sich zu schwierig und führt, wie jeder Kundige weifs, nur gar zu leicht dazu, dass in den letzten Semestern über zahlreiche Themata aus den verschiedenen Teilen der Geschichte mit grofsem Zeitaufwande solche Vorträge ausgearbeitet und eingelernt werden; es wird also der mit der genannten Einrichtung beabsichtigte Zweck, dass der Abiturient den Beweis liefere von der Fähigkeit sich über einen ihm bekannten Stoff ohne besondere Vorbereitung im Zusammenhang äufsern zu können, nicht einmal erreicht. Legt man dagegen das entscheidende Gewicht nur auf innerlich wahrhaft verarbeitetes Wissen, auf lebendige geschichtliche Anschauung, auf denkendes Verständnis der grofsen Zusammenhänge und vermindert man dafür die Ansprüche eines umfassenden 'präsenten Wissens', so wird es für die Anwendung fruchtbarer Arbeitsmethoden, wie sie dies Buch anbahnen will, gewiss nicht an Zeit fehlen.

So viel über Einrichtung und Bestimmung dieses Buches. Es will als erster Versuch dieser Art beurteilt sein; dass ihm Mängel anhaften, sieht wol Niemand mehr als der Verfasser selbst, aber um sie zu entdecken musste der Wurf erst gewagt sein. Dies bitte ich bei Beurteilung einer so schwierigen und so eigenartigen Arbeit billig in Anschlag zu bringen. Dass ein arbeits- und verantwortungsvolles Schulamt die Zeiten litterarischer Muse nur sparsam zumisst, dass namentlich ein solches Amt nur ein sehr unterbrochenes, dem Zusammenhang der Stimmung ungünstiges Arbeiten zulässt, darf ich freilich zur Entschuldigung einzelner Versehen und Ungleichheiten, die sich etwa finden werden, nicht geltend machen.

Für die Darreichung der umfassenden litterarischen Hülfsmittel bin ich den Verwaltungen der Universitätsbibliothek zu Jena und der Grofsherzogl. Bibliothek zu Weimar, insbesondere den Herren Dr. Martin und Dr. R. Köhler, für mannichfache bei Arbeit und Korrektur mir gewährte Förderung Herrn Dr. U. Stechele in Eisenach, für eine Reihe kritischer, zum Teil erst für eine zweite Ausgabe verwendbarer Bemerkungen zu mehreren Bogen Herrn Prof. D. Schäfer in Jena zu aufrichtigem Dank verpflichtet.[1])

Jena im April 1881.

Dr. G. Richter.

1) Den Freunden meiner 'Annalen d. D. G. im M.-A.' bemerke ich, dafs die Fortsetzung dieses Werkes nicht aufgegeben ist. In den nächsten Jahren nach Erscheinen der 1. Abteilung wurde die 2., karolingische, zum gröfsten Teile ausgearbeitet Neue und schwerwiegende amtliche Aufgaben, sowie körperliche Hemmungen hinderten mich Jahre lang an der Vollendung. Nach so langer Unterbrechung wird es gestattet sein, nun auch noch das für nicht ferne Zeit in Aussicht gestellte Erscheinen der von Simson übernommenen Fortsetzung der Jahrb. Karls d. Gr. abzuwarten.

Uebersicht des Inhalts.

Berichtigungen.

S. 13 Anm. zu 774 Z. 3: zu Vita Hadriani hinzuzufügen: 'deren Glaubwürdigkeit freilich stark angefochten wird.' S. 17 Zeittafel zu 788: Einfall d. A. i. F. und Baiern (st. Benevent). S. 22 oben: 814—840 (st. 841), unten letzter Absatz Z. 1: s. zu 813 (st. 814), eine Z. vorher: praetulistis eum (st. cum). S. 23 oben zu 827 lies: Einfall der Saracenen; die B. erobern P. In der Anm. streiche die Worte: 'in Septimanien'. S. 24 Anm. 1. Absatz, vorl. Z.: sola It., letzter Abs. Z. 6: Sigualdi, Z. 7: rubeus, Z. 12 Klammer: V. Hlud. (st. ebd.), Z. 13 Prud. Trec. 838. S. 35 Anm. Abs. 1, Z. 4 in Nordth. (s. zu 531), Abs. 2 letzte Z.: die Klammer zu streichen; Francos sind die deutschen Fr. S. 37 streiche die Zahl 814 links vor dem Strich. S. 42 Anm. zu 980 Z. 4: Otto trat (st. Er trat). S. 43 oben zu 983 Z. 2: streiche: zurück. Anm. zu 984 Z. 4: 950 (st. 750). S. 44 Anm. Z. 1: timore duelli cum iuramentis. S. 45 Anm. zu 1000 Z. 5: streiche: Kolberg. S. 46 zu 1004 Z. 11: statt: 'über — Klausen' l.: 'durch das Val Pugano (oberes Brentathal, Wälschtirol). St. Brixen l.: Brescia. S. 47 Anm. Z. 10 in der Klammer l.: Rotrussland. Anm. zu 1008 Z. 17 'Schwager' st. Bruder. S. 48 u. vorletzte Z.: Thietm. VII, 20. S. 50 Anm. zu 1024 letzte Z. 1011 statt 1001. S. 59 Anm. zu 1053 schalte vor dem Text ein: Herim. Aug. S. 63 die Zahl 1074 gehört zum letzten Absatz. S. 67 Anm. zu 1080 Z. 10: ad regem. S. 77 Ueberschrift: 1125—1254. S. 84: 1138—1152. S. 94 Anm. 1 zu Ragewins Charakteristik füge hinzu: 'Freilich passiert es auch ihm, dass er ganze Abschnitte der Thaten Friedrichs mit den Worten der lateinischen Josephus-Uebersetzung des Rufin ausschreibt.'

I. Abschnitt.

Das fränkische Reich unter der Herrschaft der Merovinger 481—687.[1]

481—511	**Chlodovech, Childerichs Sohn, ein salischer Gaufürst, wird Gründer des fränkischen Reichs. Er erwirbt**
486	**durch Besiegung des Syagrius (bei Soissons) den noch unabhängigen Rest römischer Herrschaft zwischen Somme und Loire.**

486 — Gregor. Tur. II, 27: Mortuo Childerico regnavit Chlodovechus filius eius pro eo. Anno autem quinto regni eius Syagrius Romanorum rex (der Titel bezeichnet die durch den Sturz des weström. Reichs gewonnene Unabhängigkeit des Statthalters), Aegidii filius ad civitatem Suessionas — sedem habebat. Super quem Chlodovechus — veniens campum pugnae praeparari deposcit. Sed nec iste distulit — Itaque inter se utrisque pugnantibus Syagrius elisum cernens exercitum terga vertit et ad Alaricum (s. zu 507) regem Tholosam cursu veloci perlabitur. Chlodovechus vero ad Alaricum mittit, ut eum redderet: alioquin noverit sibi bellum ob eius retentionem inferri. At ille metuens — vinctum legatis tradidit. Quem Chlodovechus — regno eius accepto — gladio clam feriri mandavit. Hieran schliesst Gregor folgende für den König und sein Verhältniss zum Volke charakteristische Erzählung: Eo tempore multae ecclesiae a Chlodovechi exercitu depraedatae sunt — Igitur de quadam ecclesia urceum mirae magnitudinis ac pulcritudinis hostes abstulerant cum reliquis — ornamentis. Episcopus autem ecclesiae missos ad regem dirigit, poscens, ut si aliud de sacris vasis recipere non mereretur, saltem vel urceum ecclesia sua reciperet. Haec audiens rex ait nuncio: 'Sequere nos usque Suessionas, quia ibi cuncta quae acquisita sunt, dividenda erunt. Cumque mihi vas illud sors dederit, quae papa poscit, adimpleam'. Dehinc adveniens Suessionas, cuncto onere praedae in medium posito, ait rex: 'Rogo vos, o fortissimi proeliatores, ut saltem mihi vas istud (hoc enim de urceo supra memorato dicebat), extra partem concedere non abnuatis.' Haec rege dicente illi quorum erat mens sanior, aiunt: 'Omnia gloriose rex quae cernimus tua sunt: sed et nos ipsi tuo sumus dominio subiugati. Nunc quod tibi beneplacitum videtur, facito, nullus enim tuae potestati resistere valet.' Cum illi haec ita dixissent, unus levis, invidus ac facilis cum voce magna elevatam bipennem urceo impulit dicens: 'Nihil hinc accipies, nisi quae tibi sors vera largitur.' Ad haec obstupefactis omnibus, rex iniuriam — coercuit, acceptumque urceum nuntio — reddidit, servans abditum sub pectore vulnus. Transacto vero anno iussit omnem cum armorum apparatu advenire phalangam, ostensuram in Campo-Martio suorum armorum nitorem. Verum ubi cunctos circuire deliberat, venit ad urcei percussorem, cui ait: 'nullus tam inculta, ut tu, detulit arma, nam neque tibi hasta, neque gladius, neque securis est utilis.' Et adprehensam securim eius in terram deiecit. At ille cum paululum inclinatus fuisset ad colligendum eam, rex elevatis manibus securim suam capiti eius defixit. 'Sic, inquit, tu apud Suessionas in urceo illo fecisti.' Quo mortuo reliquos abscedere iubet, magnum sibi per hanc causam timorem statuens.

1) Quellen zum ersten Abschnitt. (Hier und später nach W. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter.) Die Geschichte Chlodovechs und seiner Nachfolger im 6. Jahrhundert hat Gregor von Tours (Gregorius Turonensis), ein würdiger und hochangesehener Priester, der 594 als Bischof von Tours starb, in dem Werk „Historiae Francorum libri decem" im Sinne seiner Zeit, deren treuer Spiegel er ist, dargestellt. In schlichter und kunstloser Sprache erzählt er unbefangen und treu, was er hörte und erlebte, und gibt die Tradition ohne Prüfung wieder. Daher erscheint die Darstellung Clodovechs, in dem er hauptsächlich den Vorkämpfer der rechtgläubigen Kirche gegen die Arianer sieht, durchaus im Lichte der stark sagenhaft gefärbten Volksüberlieferung. Hauptquelle für die spätere Zeit der Merovinger ist die Chronik des sogenannten Fredegar, eines wahrscheinlich Burgund angehörenden, sonst unbekannten Verfassers, der um die Mitte des 7. Jahrh. aus älteren annalistischen Aufzeichnungen in roher Sprache eine dürftige Zusammenstellung machte; von etwa 631 an bis 642, wo er plötzlich abbricht, berichtet er als Zeitgenosse genau und zuverlässig. (Ueber die späteren Fortsetzungen s. u. p. 6.) Noch dürftiger, doch für die eigene Zeit des Verfassers zuverlässig, sind die Gesta Francorum, im Jahre 725 von einem Neustrier aus Gregor und mündlichen Ueberlieferungen, dann nach eigener Wahrnehmung zusammengestellt. Zur Ergänzung dienen ausser den zahlreich erhaltenen Heiligenleben, welche den geschichtlichen Vorgängen freilich meist wenig Aufmerksamkeit schenken, die Chronisten der Nachbarländer, mit denen die Franken in Berührung kommen; ihrer wird an den betreffenden Stellen gedacht werden. — Die Quellen für diesen Abschnitt finden sich vereinigt in dem von den Maurinern, einer Congregation des Benedictinerordens, ausgearbeiteten Nationalwerk Frankreichs 'Recueil des Historiens des Gaules et de la France par Dom. Martin Bouquet' Paris 1738 ff. Tom. II.

492	**Chlodovech vermählt sich mit der katholischen Prinzessin Chrotechildis von Burgund, besiegt und unterwirft**
496	**die Alamannen und tritt zum katholischen Christentum über.**
500	**Sieg über den Burgundenkönig Gundobad bei Dijon.**
507—510	**Krieg gegen die Westgothen, deren König Alarich bei Voullon unweit Poitiers Sieg und Leben verliert; das Westgothenreich bis zur Garonne den Franken unterworfen. Vor völliger Vernichtung rettet dasselbe Theodorich d. Gr., K. der Ostgothen, dessen Feldherr Ibbas die Franken an der Durance besiegt und die Provence für das ostg. Reich erwirbt.**

492 Greg. II, 28: Fuit autem et Gundeuchus, rex Burgundionum — Huic fuerunt IV filii: Gundobadus, Godegiselus, Chilpericus et Godomarus. Igitur Gundobadus Chilpericum — interfecit gladio uxoremque eius — aquis immersit. Huius duas filias exsilio condemnavit, quarum senior mutata veste Chrona, iunior Chrotechildis vocabatur. Porro Chlodovechus, dum legationem in Burgundiam saepius mittit, Chrotechildis puella reperitur a legatis eius. Qui cum eam vidissent elegantem atque sapientem et cognovissent quod de regio esset genere, nuntiaverunt haec Chlodovecho regi. Nec moratus ille ad Gundobadum legationem dirigit eam sibi in matrimonio petens. Quod ille recusare metuens tradidit eam viris. — Qua visa rex — suo eam coniugio sociavit. Chrotechildens Versuche, ihren Gemahl zum katholischen Christentum zu bekehren s. u. 496.

496 Greg. II, 30: Regina vero non cessabat praedicare regi, ut deum verum cognosceret —, sed nullo modo poterat commoveri, donec tandem aliquando bellum contra Alamannos commoveretur. — Factum est autem ut confligente utroque exercitu vehementer caederentur atque exercitus Chlodovechi valde ad internecionem ruere coepit. Quod ille videns elevatis ad caelum oculis — ait: 'Iesu Christe — tuae opis gloriam devotus efflagito: ut si mihi victoriam super hos hostes indulseris — credam tibi et in nomine tuo baptizer —' Cumque haec diceret, Alamanni terga vertentes in fugam labi coeperunt. Cumque regem suum cernerent interemtum, Chlodovechi se ditionibus subdunt dicentes: 'Ne amplius, quaesumus, pereat populus, iam tui sumus.' At ille prohibito bello coartatoque populo cum pace regressus. Dass der Entscheidungskampf bei Zülpich stattgefunden, ist aus Greg. II, 37 (hic Sigibertus pugnans contra Alamannos apud Tulbiacense oppidum percussus in geniculo claudicabat) mit Unrecht geschlossen worden; nach andern Spuren scheint das Schlachtfeld am oberen Rhein gesucht werden zu müssen. Die Taufe wurde Weihnachten zu Reims durch Erzb. Remigius vollzogen ('Mitis depone colla Sicamber: adora quod incendisti, incende quod adorasti.' Greg. II, 31).

500 Für diese Ereignisse wird der sagenhafte Bericht Gregors durch die Chronik des burgundischen Bischofs Marius von Avenches (Lausanne) ergänzt. Dieselbe erzählt: pugna facta est Divione inter Francos et Burgundiones Godegeselo hoc dolose contra fratrem suum Gundobagaudum machinante. In eo proelio Godegeselus cum suis adversus fratrem suum cum Francis dimicavit (nach Gregors irrigem Bericht geht er erst in der Schlacht zu Chlodovech über) et fugatum fratrem (für fugato fratre) suum Gundobagaudum, regnum ipsius paulisper obtinuit: et Gundob. Avinione latebram dedit (verbarg sich). Greg. 32: Godegiselus vero obtenta victoria promissa Chlodovecho aliqua parte regni sui (dies ist gewiss Vertragsbedingung gewesen) cum pace discessit Viennamque triumphans — ingreditur. Unhistorisch ist Gregors weitere Erzählung, dass Chlod. den Gundobad in Avignon belagert, die Belagerung in Folge einer List des Aridius, des Ratgebers Gundobads aufgehoben und dem letzteren nur einen jährlichen Tribut auferlegt habe. Chlod. ist jedenfalls bald nach der Schlacht bei Dijon in sein Reich zurückgekehrt. Marius a. a. O.: Eo anno Gundob. resumptis viribus Viennam cum exercitu circumdedit captaque civitate fratrem suum interfecit pluresque seniores ac Burgundiones, qui cum ipso senserant, multis exquisitisque tormentis morte damnavit: regnumque quod perdiderat, cum eo quod Godegeselus habuerat, receptum usque in diem mortis suae feliciter gubernavit.

507 Greg. II, 37: Igitur Chlodovechus rex ait suis: valde moleste fero, quod hi Ariani partem teneant Galliarum. Eamus cum Dei adiutorio et superatis (sc. illis) redigamus terram in dicionem nostram. Cumque placuisset omnibus hic sermo, commoto exercitu Pictavis dirigit: ibi enim tunc Alaricus commorabatur. — Cum Alarico rege Gotthorum in campo Vogladense (Voullon südlich von Poitiers) decimo ab urbe Pictava milliario convenit — Cumque Gotthi terga vertissent, ipse rex Chlod. victoriam — obtinuit. Habebat autem in adiutorium suum filium Sigiberti (des Ripuarierkönigs) — nomine Chlodericum — Porro rex cum fugatis Gotthis Alaricum interfecisset, duo ex adverso subito advenientes cum contis utraque ei latera feriunt. Sed auxilio tam loricae, quam velocis equi, ne periret, exemtus est. In den nächsten Jahren drehte sich der Krieg um die Belagerung von Arles durch die Franken und die mit ihnen verbündeten Burgunder, doch schritt Theodorich d. G. zu Gunsten der Westgothen ein. Gregor verschweigt es, aber gothische und burgundische Nachrichten belehren uns darüber. Der westgoth. Bischof Isidor von Sevilla († 636) in der hist. Wisigothorum: Theudericus autem, Italiae rex, dum interitum generi (Alarich war sein Schwiegersohn) comperisset, confestim ab Italia proficiscitur, Francos proterit, partem regni, quam manus hostium occupaverat, recepit (die Provence) Gothorumque iuri restituit. Doch zog nicht Theod. in Person zu Felde. Cassiodorius, der Geheimschreiber des grossen Königs, im Chronicon zu 508: contra Francos a domino nostro destinatur exercitus, qui Gallias Francorum depraedatione confusas victis hostibus ac fugatis suo adquisivit imperio (!). Und der Ostgothe Jordanis de rebus Geticis c. 58: non minus trophaeum de Francis per Ibbam suum comitem in

511 **Nachdem Chlodovech durch List und Gewalt die Herrschaft über die ripuarischen und die noch unabhängigen Reiche der salischen Franken gewonnen und die erste fränkische Kirchenversammlung nach Orleans berufen hat, stirbt er zu Paris; das Reich wird unter seine Söhne geteilt.**

531 **Das Reich der Thüringer durch Chlodovechs Sohn Theuderich mit Hülfe der Sachsen erobert (Schlacht an der Unstrut), den Sachsen wird das Gebiet zwischen Bode und Unstrut eingeräumt (Nordthüringen).**

Galliis adquisivit, plus triginta milibus (?) Francorum in proelio caesis. Vom Abschluss eines Friedens wird nichts berichtet, doch blieb jeder Theil im Besitz der eroberten Landstriche.

511 Greg. 40: Cum autem Chlod. rex apud Parisius moraretur, misit clam ad filium Sigiberti (des Ripuarierkönigs), dicens: Ecce pater tuus senuit, et pede debili claudicat (s. 496). Si ille, inquit, moreretur, recte tibi cum amicitia nostra regnum illius redderetur. Darauf hin lässt Chloderich seinen Vater morden, wird dann aber selbst durch Chlodovechs Abgesandte hinterlistig erschlagen. Hierauf erscheint Chlodovech bei den Ripuariern, beteuert seine Unschuld und fügt hinzu: Sed quia haec evenerunt — convertimini ad me, ut sub mea sitis defensione. At illi ista audientes, plaudentes tam parmis quam vocibus eum clypeo evectum super se regem constituunt. Regnumque Sigiberti acceptum cum thesauris ipsos quoque suae ditioni adscivit. Prosternebat enim (hier nur Uebergangspartikel, wie autem) quotidie deus hostes eius sub manu ipsius et augebat regnum eius, eo quod ambularet recto corde coram eo et faceret quae placita erant in oculis eius. — König Chararich wird wegen seiner zweideutigen Haltung im Kriege gegen Syagrius von Chlod. nebst seinem Sohne erst gefangen gesetzt und geschoren, hernach getödtet. Der Chlod. blutsverwandte König Rachnachar von Cambray (Greg. 42) wird mit Waffengewalt angegriffen, gefangen und mit seinem Bruder Richar von Chlodovech selbst erschlagen. Ein dritter Bruder Rignomir fällt auf Chlodovechs Befehl. Interfectisque et aliis multis regibus vel parentibus suis primis, de quibus zelum habebat, ne ei regnum auferrent, regnum suum per totas Gallias dilatavit. Hernach klagt er arglistig über Vereinsamung. Gregors Bericht trägt deutlich die Spuren der poetisch ausgebildeten Volksüberlieferung, enthält aber gewiss die wesentlichsten Züge des historischen Hergangs. Zweifelhaft ist die Chronologie dieser Ereignisse, welche sicher nicht erst in Chlodovechs letzten Jahren stattgefunden haben. Ueber das Concil zu Orleans, dessen Bestimmungen erhalten sind, sagt die Vita des h. Melanius: idem rex in Aurelianensi civitate congregavit synodum xxxII episcoporum. Greg. II, 43: His ita transactis, apud Parisius obiit sepultusque in basilica s. apostolorum, quam cum Chrotechilde regina ipse construxerat. Migravit autem post Vocladense bellum anno quinto. Das natürliche Princip der Teilung ist die Stammesverschiedenheit der Bevölkerung. Dies deutet der byzantinische Geschichtschreiber Agathias an: *διενείμαντο τέτραχα τὴν βασιλείαν, κατά τε πόλεις καὶ ἔθνη ἐς ὅσον οἶμαι τῶν ἴσων ἑκάστῳ μετεῖναι.* Allmählig bildet sich ein scharfer Gegensatz aus zwischen dem germanischen Osten (Auster, Mittelpunkte Metz und Cöln) und dem vorwiegend romanischen Westen (Neuster m. Paris u. Soissons), daneben steht der ganz romanische Süden (Aquitanien) und das in der Hauptsache romanische Burgund. —

531 Greg. III, 4: Porro tunc apud Thoringos tres fratres regnum gentis illius retinebant, i. e. Badericus Hermenefridus atque Bertharius. Denique Hermen. Bertharium — vi opprimens interfecit. Is moriens Radegundem filiam orphanam dereliquit. Nach Gregor erhebt sich Hermanfrid hierauf, durch seine Gattin Amalaberga angestiftet, gegen Baderich ac per occultos nuntios Theudericum regem ad eum persequendum invitat dicens: 'Si hunc interficis, regionem hanc pari sorte dividemus.' Ille autem — cum exercitu ad eum dirigit. Coniunctique — egressi sunt ad bellum. Confligentesque cum Baderico exercitum eius adterunt ipsumque obtruncant gladio, et obtenta victoria Theud. ad propria est reversus. Protinus Hermenf. — quod regi Theud. indulgere pollicitus est implere despexit ortaque est inter eos grandis inimicitia. Diese Vorgänge gehören in eine frühere Zeit. Greg. III, 7: Post Theudericus non immemor periurii Hermenefridi regis Thoringorum Clothacharium fratrem suum in solatium suum evocat et adversum eum ire disponit promittens regi Chlothachario partem praedae — Convocatis igitur Francis dicit ad eos: 'Indignamini, quaeso, tam meam iniuriam, quam interitum parentum vestrorum ac recolite Thoringos quondam super parentes nostros violenter advenisse ac multa iis intulisse mala — —' Quod illi audientes — uno animo — Thoringiam petiverunt. Theudericus autem Chlothacharium fratrem suum et Theudebertum filium in solatium (= auxilium) adsumens cum exercitu abiit. Thoringi — dolos praeparant — fossas effodiunt quarum ora operta denso caespite planum adsimulant campum. In has — multi Francorum equites conruerunt — sed post cognitum hunc dolum observare coeperunt. Denique cum se Thoringi caedi vehementer viderent, fugato Hermenefrido — terga vertunt et ad Onestrudem fluvium usque perveniunt. Ibique tanta caedes ex Thoringis facta est, ut alveus fluminis cadaverum congerie repleretur et Franci tamquam per pontem aliquem super eos in litus ulterius transirent. Patrata ergo victoria regionem illam capessunt, in suam redigunt potestatem. Chlothacharius vero rediens Radegundem filiam Bertharii regis secum captivam abduxit sibique eam in matrimonium sociavit. Cuius fratrem postea — occidit, worauf jene in ein von ihr zu Poitiers gegründetes Kloster sich zurückzieht und in den Ruf grosser Heiligkeit gelangt. Ebd. 8: Idem (Theuder.) vero regressus ad propria Hermenefridum ad se data fide securum venire praecepit quem et honorificis ditavit muneribus. Factum est autem, dum quadam die per murum civitatis Tulbiacensis confabularentur, a nescio quo impulsus de altitudine muri ad terram conruit ibique spiritum exhalavit. Sed quis eum exinde deiecerit, ignoramus: multi tamen adserunt Theuderici in hoc dolum mani-

532 Das burgundische Reich durch die Franken erobert und geteilt (534).
536 Das Frankenreich durch Erwerbung der Provence und bald darauf auch Baierns vergrössert.
558—561 Chlothar I., Chlodovechs Sohn, vereinigt nach dem Tode seiner Brüder das Gesammtreich. Bei seinem Tode neue Teilung.
561—613 Das Reich durch die Familienkriege der Merovinger (Brunichildis und Fredegundis) zerrüttet.
613—628 Clothar II. stellt als Alleinherrscher die Ordnung her.
622 Er überträgt seinem Sohn Dagobert die Regierung von Austrasien unter Leitung des Bischofs Arnulf von Metz und des Maiordomus Pippin d. älteren, der Stammväter des karolingischen Hauses.
623 Der Franke Samo gründet ein grosses Slavenreich an der Elbe.
628 Dagobert I. wird Alleinherrscher, er verlegt
629 den Sitz der Regierung nach Paris. Wachsender Einfluss der neustrischen Grossen, Pippin vom Hofe verdrängt.

---

festissime patuisse. — Dies Gregors Bericht. Nach dem Byzantiner Procop I, 12 hatten sich die Thüringer, der Franken wachsende Macht fürchtend, um die Bundesgenossenschaft der Ostgothen beworben. Ebd. 13 (p. 69): *ἐπεὶ δὲ Θευδέριχος ἐξ ἀνθρώπων ἠφάνιστο, οἱ Φράγγοι οὐδενὸς σφίσιν ἔτι ἀντιστατοῦντος ἐπὶ Θορύγγους ἐστράτευσαν καὶ Ἑρμενέφριδόν τε τὸν αὐτῶν ἄρχοντα κτείνουσι καὶ αὐτοὺς ἅπαντας ὑποχειρίους ποιησάμενοι ἔσχον.* Die Teilnahme der Sachsen am Kriege ergibt sich aus den sächsischen Quellen.

532 Gundobad war 516 gestorben, sein Sohn Sigismund ihm in der Herrschaft gefolgt. Schon 523 hatten diesen die Frankenkönige bekriegt. Greg. III, 6: Chrotechildis vero regina Chlodomerem vel reliquos filios suos alloquitur dicens: Non me poeniteat, carissimi, vos dulciter enutrisse; indignamini, quaeso, iniuriam meam et patris matrisque meae mortem — vindicate (s. o. 492). Haec illi audientes Burgundias petunt et contra Sigimundum et fratrem eius Godomarum dirigunt: devictoque exercitu eorum Godomarus terga vertit. Sigim. vero dum — fugere nititur, a Chlodomere captus cum uxore et filiis captivus abducitur atque infra terminum Aurelianensis urbis (Orleans) in custodia positus detinetur. Nach dem Abzug der Franken gewann jedoch Sigismunds Bruder Godomar das Reich zurück. Auf diese Nachricht lässt Chlodomer den gefangenen Sigismund nebst Frau und Kindern grausam umbringen (in puteum iactari praecipiens) und zieht gegen Godomar, wird aber bei Véséronce geschlagen und fällt. In sein Reich teilen sich nach Beseitigung der Kinder Childebert und Chlothar. Diese eröffnen 532 den Krieg gegen Godomar. Greg. III, 11: Chlotacharius vero et Childebertus in Burgundiam dirigunt Augustodunumque (Autun) obsidentes cunctam fugato Godomaro Burgundiam occupaverunt. Marius chron. a. 534: reges Francorum Childebertus, Chlotarius et Theudebertus Burgundiam obtinuerunt (d. h. sie hielten es in gemeinschaftlichem Besitz) et fugato Godomaro rege regnum ipsius diviserunt.

536 Die Provence erwarben die Frankenkönige durch Vertrag mit dem Ostgothenkönig Vitiges, der sich dadurch die Unterstützung der Franken gegen Justinian zu erkaufen hoffte. Baiern scheint sich bald darauf vertragsmässig dem Frankenreiche angeschlossen zu haben unter dem Herzogsgeschlecht der Agilolfinger.

558 Chlothar überlebte seine Brüder. Ueber Chlodomers Tod s. zu 532, Theuderich starb schon 533, ihm folgte sein kühner Sohn Theudebert; derselbe machte bedeutende Eroberungen in Italien, die aber unter seinem schwachen Sohn Theudebald (548—55) wieder verloren gehen. Sein Reich fiel an Chlothar, der nun nach Childeberts Tode Herrscher des Gesammtreiches wird. Agathias: *ἅπαν δὲ τῶν Φράγγων κράτος ἐς μόνον Χλωθάριον κατεῤῥύη.*

561 Dieser Zeitraum ist für eine eingehende Behandlung beim Unterricht nicht geeignet. Wir übergehen daher die Nachweise aus den Quellen.

622 Fredeg. 58: ab initio — consilio primitus b. Arnulfi Mettensis urbis pontificis et Pippini maiorisdomus usus tanta prosperitate regebat, ut a cunctis gentibus immenso ordine laudem haberet. Beide Männer waren deutscher Abkunft. Der ältere Biograph Arnulfs sagt: Arnulfus episc. prosapia genitus Francorum, altus satis et nobilis parentibus atque opulentissimus in rebus saeculi fuit. Paulus Warnefridi Gesta epp. Mett.: Arnulfus ex nobilissimo fortissimoque Francorum stemmate ortus. Die austrasische Abkunft der Pippiniden ergibt sich aus den Urkunden über den ältesten Familienbesitz. Erst spätere und unzuverlässige Nachrichten sprechen von Landen und Heristal als Wohnsitzen des älteren und mittleren Pippin, daher haben auch die betreffenden Beinamen keine Berechtigung. — Eine Tochter Pippins vermählte sich mit Ansegisel, dem Sohne Arnulfs und Vater des mittleren Pippin.

623 Fredeg. 48: Anno XL° regni Chlotharii homo quidam nomine Samo, natione Francus, plures secum negotiantes adscivit ad exercendum negotium in Sclavos, cognomento Winidos (Wenden) perrexit. (Das von den germanischen Stämmen verlassene Gebiet zwischen Elbe und Weichsel erscheint seit dem 6. Jahrh. im Besitze slavischer Völkerschaften.) Er half ihnen im Kampf gegen die Avaren, von deren Joch sie sich frei machten. Winidi cernentes utilitatem Samonis eum super se eligunt regem ubi 35 annos regnavit feliciter. Plura proelia contra Chunos regimine Winidi gesserunt, suo consilio et utilitate Winidi semper superarunt. Ueber einen grossen Sieg bei Wogastis-

630	Krieg zwischen Dagobert und Samo. Das fränkische Heer bei Wogastisburg (in Böhmen) geschlagen.
632	Dagoberts Sohn Sigibert König von Austrasien.
640	Die Thüringer unter Radulf machen sich unabhängig, nachdem sie den K. Sigibert an der Unstrut geschlagen. — Weiterhin Abfall der Baiern und Alamannen.
664	Grimoald, Pippins Sohn, versucht die merovingische Dynastie in Austrasien zu stürzen, wird aber hingerichtet.
678	Pippin der Mittlere, Enkel Pippins des Aelteren und Arnulfs von Metz, erhebt sich an der Spitze der Austrasier gegen die Gewaltherrschaft des neustrischen Maiordomus Ebroin.
681	Ebroin ermordet.
687	Der neustrische Maiordomus Berthar von Pippin in der Schlacht bei Testri geschlagen.
688	Berthar ermordet, Pippin alleiniger Maiordomus des fränkischen Reiches.

burg Fred. 68; die Folge war: multis post haec vicibus Winidi in Thoringiam et reliquos vastando pagos in Francorum regnum irruunt. Dies veranlasste Dagobert den Austrasiern 632 wieder einen eignen König zu geben. Fredeg. 75.

632 S. die vorige Anm.

640 Radulf, der glücklich gegen die Wenden gefochten, strebte nach völliger Unabhängigkeit. Sigibert führte, dies zu verhindern, ein grosses Heer nach Thüringen, erleidet aber eine Niederlage. Radulfus superbia elatus ad modum regis in Thoringia se esse censebat, amicitias cum Winidis firmans ceterasque gentes quas vicinas habebat cultu amicitiae obligabat. In verbis tamen Sigiberto regimen non denegabat, sed in factis fortiter eiusdem resistebat dominationi. Seit dieser Zeit lockerte sich auch das Abhängigkeitsverhältnis der Baiern und Alamannen. S. zu 709. 763.

664 Nach Sigiberts III. Tod hatte Grimoald, Pippins Sohn, seinen Sohn Childebert auf den Thron von Austrasien zu setzen gesucht, war jedoch vom austrasischen Adel gestürzt, dem neustrischen König ausgeliefert und hingerichtet worden. Gesta 43. Die Neustrier erhalten jetzt das Uebergewicht, der Maiordomus Ebroin schwingt sich zur herrschenden Stellung empor, die er in blutigen Kämpfen behauptet, bis er 681 ermordet wird.

678 Gesta 46: Eo quoque tempore — Martinus et Pippinus iunior filius Ansigiseli (s. zu 622) — dominabantur in Auster, donec — in odium versi contra Ebroinum exercitum plurimum Austrasiorum commoti contra Theudericum regem et Ebroinum aciem dirigunt. Sie werden aber bei Laon geschlagen.

687 Gesta 48: Franci in invicem divisi; Pippinus in Auster consurgens commoto hoste (= exercitu) quam plurimo contra Theudericum regem et Bertharium aciem dirigit. Convenientesque ad proelium in loco nuncupante Textricio (Testri unweit S. Quentin) — Theud. rex cum Berthario maioredomo terga vertunt. Pippinus vero victor extitit.

688 S. auf der nächsten Seite.

II. Abschnitt.

Das fränkische Reich unter der Herrschaft der Karolinger. Vereinigung der deutschen Stämme zur karolingischen Universalmonarchie 688—843.

A. Die Karolinger als Maioresdomus neben den merovingischen Schattenkönigen 688—751.[1]

688—714	Pippin d. Mittlere. Er besiegt
689	den Friesenfürsten Ratbod, der Westfriesland abtreten muss.
696	Der h. Rupert vollendet die Bekehrung Baierns und legt den Grund zum Bistum Salzburg.

688 — Gesta 48: Procedente itaque tempore ipso Bertharius ab adulatoribus suis occisus est — Posthaec Pippinus cum Theuderico rege coepit esse princeps regiminis ac maiordomus — Erat autem Pippino uxor nobilissima — nomine Plectrudis, von ihr hatte er 2 Söhne, Drocus und Grimoald. Cont. Fred. 103: Pippinus aliam duxit uxorem. nobilem et elegantem nomine Alpheidam, ex qua genuit filium vocavitque nomen eius lingua propria Carlum (d. h. 'Mann') crevitque puer elegans atque egregius effectus est. Ueber das Schattenkönigtum der letzten Merovinger sagt Einhard in der Vita Caroli c. 1: Gens Meroingorum — — iam dudum nullius vigoris erat nec quicquam in se clarum praeter inane regis vocabulum praeferebat. Nam et opes et potentia regni penes palatii praefectos, qui maiores domus dicebantur et ad quos summa imperii pertinebat, tenebantur. Neque regi aliud relinquebatur, quam ut, regio tantum nomine contentus, crine profuso, barba summissa, solio resideret ac speciem dominantis effingeret. legatos undecumque venientes audiret eisque abeuntibus responsa, quae erat edoctus vel etiam iussus, ex sua velut potestate redderet; cum praeter inutile regis nomen et precarium vitae stipendium, quod ei praefectus aulae prout videbatur exhibebat, nihil aliud proprii possideret quam unam et eam praeparvi reditus villam, in qua domum et ex qua famulos sibi necessaria ministrantes atque obsequium exhibentes paucae numerositatis habebat (übertrieben!). Quocumque eundum erat, carpento ibat, quod bobus iunctis et bubulco rustico more agente trahebatur. Sic ad palatium. sic ad publicum populi sui conventum, qui annuatim ob regni utilitatem celebrabatur, ire, sic domum redire solebat. At regni administrationem et omnia, quae vel domi vel foris agenda ac disponenda erant, praefectus aulae procurabat.

689 — Pippins Kriege zusammenfassend Gesta 49: P. multa bella gessit contra Ratbodem gentilem vel alios principes, contra Suevos vel quam plurimas gentes. Vgl. Cont. Fred. 102: P. contra Ratbodum ducem gentilem Frisionum — victor extitit fugatoque Ratbodo duce — cum multis spoliis et praeda reversus est. Friesland erstreckte sich an der Nordseeküste von den Sincfala (das Flüsschen 't Zwin, nördl. von Sluis mündend) im W. bis zur Weser im O. und zerfiel in West-, Mittel- und Ostfriesland. Dass Westfriesland damals abgetreten wurde, zeigt Beda hist. eccl. V, 11.

696 — Christliche Gemeinden mögen sich aus römischer Zeit teilweise erhalten haben, im 7. Jahrh. kamen wiederholt fränkische Glaubensboten. Das Hauptverdienst gebührt dem h. Rupert, Bischof von Worms, der von dem

---

1) Quellen. Für den Anfang dieser Periode Fredegar und Gesta s. o. p. 1. Das Jahr 687 bildet auch für die Geschichtsschreibung einen Wendepunkt: Fredegars Chronik wird im Jahr 736 von einem Austrasier fortgesetzt, der für die Jahre 642—720 aus den Gesta schöpfte und dann bis 735 eine eigene, dürftige Fortsetzung anreihte. Eine weitere, sprachlich sehr rohe Fortsetzung wurde nach 741 hinzugefügt, woran sich noch eine von Pippins Oheim, dem Grafen Childebrand veranlasste Darstellung der Ereignisse von 742 bis zu Pippins Krönung (751) anschliesst. Diese Fortsetzungen bezeichnen insofern einen Wendepunkt, als überall das karolingische Haus in den Vordergrund gestellt ist; für den Ruhm desselben nachteilige Ereignisse werden verschwiegen. Auch von Bonifatius und den kirchlichen Angelegenheiten ist nicht die Rede. Für diese besitzen wir in den Lebensbeschreibungen des Bonifatius und den Briefen desselben eine wichtige Quelle; dieselben finden sich im dritten Bande der Bibliotheca Rerum Germanicarum edidit Phil. Jaffé. Berlin 1864 ff. vereinigt. In diese Periode fallen nun auch die Anfänge der Annalistik. Ursprünglich wurden, wie früher zu den Verzeichnissen der Consuln, so nun zu den Ostertafeln als Randbemerkungen neben der Jahreszahl kurze Nachrichten eingetragen. Letztere wurden dann auch gesondert abgeschrieben, fortgesetzt und mit anderen verbunden. So entstand eine ganze Reihe solcher Zeittafeln oder Annalen, und aus ihnen entwickelte sich mit dem wachsenden Staatsbewusstsein und unter den wissenschaftlichen Anregungen der karolingischen Zeit die Annalistik als die vornehmste Kunstform der mittelalterlichen Geschichtsschreibung. Und nicht nur in Klöstern, auch an Bischofsitzen oder an Fürstenhöfen entstanden solche Jahrbücher. Man vermutet, dass geistliche oder auch weltliche Grosse, welche an den Reichstagen und Heereszügen regelmässig teil zu nehmen hatten, um eine Uebersicht in der Reihenfolge der Begebenheiten zu gewinnen, ihre Kleriker zu Aufzeichnungen veranlassten, aus denen sich nach und nach eine Art Reichsgeschichte ausbildete. Die Gesammtmasse der Annalen aus karolingischer Zeit hat G. H. Pertz nach Abstammung und Herkunft untersucht, von späteren Zusätzen befreit, auf die älteste handschriftliche Ueberlieferung zurückgeführt und im I. Bande unserer grossen nationalen Quellensammlung, der vom Freiherrn von Stein angeregten, von Pertz zur planmässigen Ausführung gebrachten Monumenta Germaniae historica vereinigt herausgegeben.

709—712	Feldzüge Pippins zur Wiederunterwerfung der Alamannen.
714	Pippin stirbt, sein Sohn Karl (Martel) zwingt nach längeren Kämpfen (717 sein Sieg bei Vincy) die Neustrier zur Anerkennung.
720	Die Araber gehen über die Pyrenäen, erobern Narbonne und dringen in Aquitanien ein, wo sie
721	Herzog Eudo bei Toulouse schlägt.
722	Wilbrord, Apostel der Friesen, Bischof von Utrecht. Wynfrith Bonifatius, Apostel der Deutschen, von Papst Gregor II. zum Bischof der heidnischen Stämme in Deutschland geweiht.

Baiernherzog Theodo II. eingeladen 696 nach Baiern kam. Eine alte im J. 871 verfasste Lebensbeschreibung des h. Rupert erzählt: Tempore igitur Hildiberti regis Francorum' (gemeint ist Childebert III.) anno scilicet regni eius secundo — Hrodbertus in Wormatia civitate episcopus habebatur, qui ex regali progenie Francorum ortus catholicae fidei — nobilissimus refloruit doctor. — Cumque fama sanctae conversationis illius longe lateque crebresceret, pervenit ad noticiam cuiusdam ducis Bagoariae regionis nomine Theoto, qui virum dei — rogare studuit per missos suos, ut hanc provinciam visitando sacra inluminaret doctrina. Unde — assensum praebuit. Primo suos dirigens legatos, postea vero — per semetipsum venire dignatus est. Hoc audiens praefatus dux magno perfusus est gaudio obviamque illi cum suis pergens — suscepit in Ratispona civitate. Quem — ipsum non multo post et multos alios istius gentis nobiles atque ignobiles viros ad veram Christi fidem convertit — Praef. itaque dux s. viro concessit licentiam locum aptum eligendi sibi et suis, ubicunque ei placeret in hac provincia ecclesias dei construere et cetera ad ecclesiasticum habitaculum perficere. Tunc suprad. vir — per alveum Danubii usque ad fines Pannoniae inferioris spargendo semina vitae navigando iter arripuit; sicque tandem revertens ad Lauriacensem pervenit civitatem (Lorch), multosque ibi infirmos — orando — sanavit. Deinde — pervenit ad — Walarium (Seekirchen am Wallersee), ubi ecclesiam in honore s. Petri — construxit — postea vero ad noticiam venit — Hrodberto aliquem esse locum iuxta fluvium Ivarum (Salzach) antiquo vocabulo Iuvavensem vocatum (das spätere Salzburg), ubi antiquis scilicet temporibus multa fuerunt mirabiliter constructa aedificia et tunc paene dilapsa silvisque cooperta. Hoc audiens — coepit Theodonem rogare ducem, ut istius loci ei potestatem tribueret ad extirpanda et purificanda loca et ecclesiasticum, prout ei libitum foret, ordinare officium. Quod ipse dux consensit, tribuens — possessiones — Tunc vir domini ista coepit renovare loca, primo deo formosam aedificans ecclesiam — ac demum claustra cum ceteris habitaculis clericorum construxit. Er starb zu Iuvavum zwischen 705 und 710. Von manchen Gelehrten wird die, wie wir glauben, genügend entkräftete Ansicht, dass Ruperts Auftreten ein Jahrhundert früher anzusetzen sei, noch festgehalten.

709 Unter der schwachen Merovingerherrschaft hatten sich die von Chlodovech und seinen Söhnen eroberten Nebenländer (Thüringen, Alamannien, Baiern, auch Aquitanien) meist unabhängig gemacht. Die Karolinger haben sie mit Waffengewalt dem Reiche wieder eingefügt. Die Annalen geben meist nur dürre Notizen über die einzelnen Feldzüge. S. zu 640. 725. 746. In Alamannien wurde das Herzogtum durch Pippin 746 aufgehoben, über Aquitanien s. zu 760, Baiern zu 763.

714 Pippins Söhne von Plectrud starben vor dem Vater; Drogo 708, Grimoald, der Maiordomus in Neuster gewesen war, wurde 714 ermordet, als Pippin bereits erkrankt war, der nun einen minderjährigen Sohn Pippins zum Maiordomus ernannte, ohne den Sohn aus anderer Ehe, den bereits erwachsenen Karl (s. zu 788) zu berücksichtigen. Gesta 50. Jedenfalls bestimmt durch Plectrud, welche die Macht des Hauses ihrer Nachkommenschaft zu vererben bestrebt war. Gesta 51: Eo tempore Pippinus febre valida correptus defunctus est obtinuitque principatum — annos 37. Plectrudis quoque cum nepotibus suis vel rege cuncta gubernabat. Das Weitere nach Gesta 51—53, Cont. Fred. 106 f.: Ihren Stiefsohn Carl hielt Plectrud in Haft. Doch erhebt sich die neustrische Nationalpartei gegen ihre Herrschaft, im Kampfe wird ihr Anhang geschlagen, der Neustrier Raginfred zum Maiordomus erhoben. Carl aber entflieht seiner Haft und stellt sich an die Spitze der Austrasier, wird aber von dem mit den Neustriern verbündeten Ratbod bei Cöln geschlagen (716). Im nächsten J. gewann er über die Neustrier den entscheidenden Sieg bei Vincy im Gau von Cambray, zwang Plectrud zur Uebergabe von Cöln und sicherte so seine Stellung in Auster. 718 unternahm er einen siegreichen Zug gegen die Sachsen, welche 715 den Hattuariergau überfallen und früher die Christen aus dem Bructererlande vertrieben hatten. 719 überwindet er auch den neustrischen König Chilperich und seinen Maiordomus Raginfred, die sich mit Eudo von Aquitanien gegen Carl verbunden hatten, in der Schlacht bei Soissons, erkannte Chilperich als Herrscher des fränk. Reichs an und übernahm nunmehr unbestritten die Maiordomuswürde. Dies zeigt eine wol diesem Jahr angehörende Urkunde: Cum resedisset inluster vir Carolus maiordomus — Data — regnante Chilperico rege.

720 u. 721 Ueber die südfranzösischen Verhältnisse enthält brauchbare Nachrichten aus verlorenen aquitanischen Quellen die bis 818 reichende Chronik von Moissac (Chron. Moissiacense). Sie berichtet: Sema, — rex Sarracenorum (der spanische Statthalter El Samahh) post nono anno quam in Spania ingressi sunt Sarraceni (711), Narbonam obsidet obsessamque capit virosque civitatis illius gladio perimi iussit, mulieres vero vel parvulos captivos in Spaniam ducunt. Et in ipso anno mense tertio ad obsidendam Tolosam pergunt. Quam dum obsiderent, exiit obviam eis Eudo, princeps Aquitaniae, cum exercitu Aquitanorum vel Francorum et commisit cum eis proelium, et dum proeliare coepissent, terga versus est exercitus Sarracenorum maximaque pars ibi cecidit gladio.

722 Wilbrord, ein Angelsachse, geb. um 658, wirkte seit 690 als Glaubensprediger in Friesland und starb als Bischof von Utrecht nach fast 50jähriger Wirksamkeit in Friesland 6 Nov. 739. Näheres erfahren wir aus der von

725—730	**Feldzüge Karls gegen Baiern, Alamannen und Sachsen.**
732	**Abdéraman, Statthalter von Spanien fällt in Frankreich ein und wird von Karl in der Schlacht bei Tours und Poitiers aufs Haupt geschlagen.**
733—734	**Feldzüge Karls zur Unterwerfung Frieslands.**
737	**Die Araber besetzen Avignon, welches ihnen Karl wieder entreisst; ein arabisches Heer von Karl am Flüsschen Berre südlich von Narbonne vernichtet.**
739	**Organisation der bairischen Kirche durch Bonifatius. Die Bistümer Regensburg, Freising, Salzburg, Passau.**

Alcuin verfassten Biographie und aus Bedas Kirchengeschichte. — Wynfrith Bonifatius (letzteres wol der Klostername), ein vornehmer Angelsachse, nach 672 geb., gieng 716 nach Friesland zu Ratbod (utrum sibi in futurum praedicationis uspiam patesceret locus, perquireret Will. V. Bon.), erhielt 718 in Rom von P. Gregor II. die Vollmacht zur Mission in Deutschland, wirkte 719—721 neben Wilbrord in Friesland, dann in Hessen mit grossem Erfolg. 722 zum 2. Male in Rom, empfing er vom Papst die Weihe zum Missionsbischof und gelobte dem römischen Stuhl unbedingten Gehorsam. Das Ziel seines Strebens spricht er besonders klar in einem später geschriebenen Briefe an den P. Zacharias aus: optantes catholicam fidem et unitatem romanae ecclesiae servando. Et quantoscunque audientes vel discipulos in ista legatione mihi deus donaverit, ad oboedientiam apostolicae sedis invitare et inclinare non cesso. — Durch einen sehr wirksamen Schutzbrief Carls unterstützt wandte sich B. 723 nach Hessen, wo er nach Willibalds Vita Bonif. u. a. roborem quendam mirae magnitudinis, qui prisco paganorum vocabulo appellatur robor Jovis (Wuotanseiche) in loco qui dicitur Gaesmere (Geismar b. Fritzlar) — succidere temptavit. Von da gieng er nach Thüringen und stiftete zu Ohrdruf b. Gotha ein Mönchskloster (ebd.), dann in die Maingegenden. (Othlonis V. Bon.).

725 — S. zu 709.

732 — Chron. Moissiac. 732: Abderaman, rex Spaniae, cum exercitu magno Sarracenorum per Pampelonam et montes Pireneos transiens, Burdigalem civitatem (Bordeaux) obsidet. Tunc Eudo princeps Aquitaniae collecto exercitu obviam eis exiit in proelium super Garonna fluvium, sed inito proelio Sarraceni victores existunt, Eudo vero fugiens maximam partem exercitus sui perdidit, et ita demum Sarraceni Aquitaniam depraedare coeperunt. Eudo vero ad Karolum Francorum principem veniens postulavit ei auxilium. Tunc Karolus collecto magno exercitu exiit eis obviam et inito proelio in suburbio Pictavensi debellati sunt Sarraceni a Francis ibique rex Abderaman cecidit cum exercitu suo in proelium et qui remanserunt ex eis, per fugam reversi sunt in Spania. Karolus vero spolia accepta cum triumpho gloriae reversus est in Francia. Carl hatte eine Defensivstellung in geschlossenen Gliedern eingenommen, an deren Festigkeit sich der Anprall des feindlichen Angriffs brach, am gewaltigsten kämpften die Austrasier, von ihnen ward Abdéraman erschlagen. Vgl. Isidori episc. Pacensis chron.: gentes septentrionales in ictu oculi, ut paries immobiles permanentes — Arabes gladio enecant. Sed gens Austriae mole membrorum praevalida et ferrea manu perardue pectorabiliter ferientes regem inventum exanimant.

734 — Durch Ratbods Tod 719 war die fränk. Herrschaft über Westfriesland wieder befestigt worden, auch die Mission hatte Zutritt gefunden (Will. V. Bon. u. o. zu 722). Doch empörte sich 733 der Friesenfürst Bobo, gegen ihn zog Karl 733 und 734 zu Felde. Ueber den zweiten Zug Cont. Fred. 109: In gentem durissimam maritimam Frisionum nimis crudeliter rebellantem praefatus princeps navali evectione properat, certatim ad mare ingressus navium copia adunata Wistrachiam et Austrachiam, insulas Frisionum penetravit super Burdine (Borne) fluvium castra ponens (im jetzigen Gebiet von Leuwarden). Poponem gentilem, ducem illorum, fraudulentum consiliarium interfecit, exercitum Frisionum prostravit, fana eorum idolatriae contrivit atque combussit igni, cum magnis spoliis et praedis victor reversus est in regnum Francorum. Erst im J. 782 wird wieder von einem Aufstande der Friesen berichtet.

737 — Cont. Fred. 109: Die Araber waren über die Rhone gegangen und hatten im Einverständnis mit einer Faction burgundischer Grossen (dolo et fraude Mauronto quodam) Avignon besetzt. Carolus dux germanum suum virum industrium Childebrandum ducem — illis partibus cum apparatu hostili dirigit. Childebrand nimmt die Stadt und belagert die Citadelle, die nach Carls Eintreffen mit Sturm genommen wird. Carl gieng jetzt bis Narbonne vor und begann die Einschliessung der Stadt. Haec audientes — principes Sarracenorum — in regione Hispaniorum coadunato exercitu hostium cum alio rege, Amor (Omar) nomine adversus Carolum — consurgunt, praeparantur ad proelium. Contra quos — Carolus occurrit super fluvio Birra (Berre) — illisque mutuo confligentibus Sarraceni devicti atque prostrati cernentes regem eorum interfectum in fugam lapsi terga verterunt — Sicque Franci triumphantes — cum duce victore regionem Gotthicam depopulantur, urbes — Nemausum, Agatem ac Biterris (Nismes, Ayde, Bézières) funditus — Carolus destruens — concremavit.

739 — Willib. V. Bon. p. 457: Et provinciam Baioariorum Otilone duce consentiente in IV divisit parrochias quatuorque his praesidere fecit episcopos. Quorum primus — in oppido quod dicitur Salzpurch — secundus — Frisingensi ecclesiae — tenuit principatum, tertius — civitatis Reginae — subiit magisterium. Eine spätere Hand fügte hinzu: Quartus — super Pataviensem ecclesiam — obtinuit dignitatem.

741	**Karl stirbt, seine Söhne Karlmann und Pippin übernehmen die Regierung. Bonifatius gründet die Bistümer Würzburg, Buraburg und Eichstedt.**
744	**Gründung des Klosters Fulda durch Bonifatius.**
745	**Erste allgemeine fränkische Kirchenversammlung unter Vorsitz des Bonifatius. Anerkennung des päpstlichen Primats.**
747	**Karlmann legt die Regierung nieder und wird Mönch.**
748	**Bonifatius erster Erzbischof von Mainz.**
751	**Entthronung des Merovingerkönigs Childebert, Pippin wird mit Zustimmung des Papstes König.**

741 Cont. Fred. 110: Igitur memoratus princeps consilio optimatum suorum expetito filiis suis regna dividit. Itaque primo genito suo Carlomanno nomine Auster et Suaviam, quae nunc Alamannia dicitur atque Thoringiam tradidit. Alterum vero secundum filium, Pippinum nomine, Burgundiae Neuster et Provinciae praefecit. — Carls Tod ebend. (valida febre correptus obiit in pace).

Bonif. an Zacharias: Unam esse sedem episcopatus decrevimus in castello quod dicitur Wirzaburg et alteram in oppido quod nominatur Buraburg, tertiam in loco qui dicitur Erphesfurt, qui fuit iam olim urbs paganorum rusticorum. Für Erfurt trat jedoch bald Eichstedt ein, wo Wilibald noch 741 ordiniert wurde (Wil. V. Bon.).

744 Die Gründung geschah durch Bonifatius Schüler Sturmi. Das von Eigil verfasste Leben des letzteren beschreibt eingehend die Gründung. Karlmann ermöglichte die Erwerbung des Grundbesitzes. Eigilis V. Sturmi c. 12: rex (Karlm.) iussit chartam suae traditionis scribi, quam ipse propria manu firmavit; et misit nuntios suos, ut congregarent omnes viros nobiles qui in regione Grapfeld commorassent, ut — quemadmodum fecit rex, ita et ipsi tradendo facerent. Vgl. den Brief des Bonifatius an Zacharias v. J. 751: Est praeter ea locus silvaticus in heremo vastissimae solitudinis, in medio nationum praedicationis nostrae, in quo monasterium construentes monachos constituimus sub regula s. p. Benedicti viventes — Hunc locum per viros religiosos — maxime Carlmannum, quondam principem Francorum, iusto labore adquisivi et in honore s. salvatoris dedicavi. In quo loco — proposui aliquantulum vel paucis diebus fessum senectute corpus requiescendo recuperare et post mortem iacere. Das Kloster gelangte später zu hoher Blüte und wurde eine der wichtigsten Bildungsanstalten des Mittelalters.

745 Die Bemühungen des Bonifatius, dem Papst die unbedingte Obedienz der fränkischen Kirchen zu sichern, waren von zunehmendem Erfolg begleitet. Bereits tritt eine allgemeine Kirchenversammlung auf Befehl des Papstes und unter Leitung des Bon. als päpstlichen Vicars zusammen. Der Papst verfügte nun die jährliche Abhaltung von Synoden; auf einer von B. im J. 748 geleiteten gemeinschaftlichen Synode gelobten die Bischöfe, wie B. an den Papst schreibt: fidem catholicam et unitatem et subiectionem Romanae ecclesiae fine tenus vitae nostrae velle servare, s. Petro et vicario eius velle subici, sinodum per omnes annos congregare, metropolitanos pallia ab illa sede quaerere etc. Damit hatte das von B. errichtete hierarchische Gebäude seine Krönung erhalten.

747 Fred. Cont. 116: Carlomannus devotionis causa — regnum una cum filio suo Drogone manibus germani sui Pippini committens — Romam in monachorum ordine perseveraturus advenit. Qua successione Pippinus roboratur in regnum.

748 In dem Bestätigungsbrief des Papstes heisst es: sancimus ut — ecclesia Mogontina — perpetuis temporibus tibi et successoribus tuis metropolis sit confirmata, habens etiam sub se has 5 civitates, i. e. Tungris Coloniam Wormaciam Spiratiam et Trectis (Utrecht) et omnes Germaniae gentes, quas tua fraternitas per suam praedicationem Christi lumen cognoscere fecit.

751 Ann. Einh.: (fälschlich zu 749) Burghardus Wirzeburgensis episcopus et Folradus presbyter capellanus missi sunt Romam ad Zachariam papam, ut consulerent pontificem de causa regum, qui illo tempore fuerunt in Francia, qui nomen tantum regis, sed nullam potestatem regiam habuerunt; per quos praedictus pontifex mandavit, melius esse illum vocari regem, apud quem summa potestatis consisteret; dataque auctoritate sua iussit Pippinum regem constitui. Ebd. 750: — Pippinus rex Francorum appellatus est et ad huius dignitatem honoris unctus sacra unctione manu — Bonifatii archiep. — et more Francorum elevatus in solium regni, in civitate Suessona. Hildericus vero, qui falso regis nomine fungebatur, tonso capite in monasterium missus est. Die Krönung erfolgte nach neueren Untersuchungen im Oct. oder Nov. 751, nach anderen erst 752.

B. Die Karolinger als Könige und Kaiser 751—843.[1]

753 **Papst Stephan II., von den Langobarden bedrängt, begiebt sich Hülfe suchend an Pippins Hof.**
754 **Pippin verspricht dem Papst in der Schenkung von Quierzy den Besitz der den Langobarden zu entreissenden Gebiete (Grundlage des Kirchenstaates) und empfängt zu S. Denis die**

753 Die Bestrebungen der langobardischen Könige, Italien unter ihrer Herrschaft zu einen, musste sie in Conflict mit dem römischen Stuhle bringen. Die Päpste, von Constantinopel ohne Hülfe gelassen, suchten daher den Schutz der fränkischen Macht zu gewinnen. So hatte schon der von dem lang. König Liutprand hart bedrängte Papst Gregor III. im J. 739 das Untertanenverhältnis zum griech. Kaiser lösen und die Herrschaft über Rom auf Carl übertragen wollen, um dessen Beistand zu erlangen. Fred. Cont. 110: bis a Roma Gregorius claves venerandi sepulcri (das Grab Petri) cum vinculis S. Petri et muneribus — infinitis legationem, quod antea nullis — temporibus fuit, memorato principi destinavit; eo pacto patrato, ut a partibus imperatoris recederet et Romanum consulatum — Carolo sanciret. Carl leistete aber die erbetene Hülfe nicht, sondern suchte zwischen Papst und König zu vermitteln. Auf Liutprand war 744 sein kirchlich gesinnter Sohn Rachis gefolgt; an dessen Stelle gelangte 749 sein gewalttätiger Bruder Aistulf zur Herrschaft, der sich sofort des Exarchats bemächtigte und Rom wiederholt bedrohte. Papst Stephan II. (seit März 751) wandte sich umsonst nach Constantinopel um Hülfe und entschloss sich 753 persönlich im Frankenreiche Hülfe zu suchen. Fred. Cont. 119: ibique Stephanus — veniens — auxilium petens contra gentem Langobardorum et eorum regem Aistulfum, ut per eius adiutorium ab eorum oppressionibus — liberaretur. Tunc Pippinus — Stephano p. apud Parisius civitatem in monasterio s. Dionysii — hiemare praecepit.

754 In Quierzy (Carisiacum, kgl. Villa a. d. Oise, unweit Noyon), wo P. 754 Ostern feierte, beriet sich der König mit seinen Grossen, hier kam die Schenkungsurkunde zu Stande, über deren Inhalt im einzelnen wir nicht zuverlässig unterrichtet sind. Ueber die Salbung ist eine alte, im J. 767 geschriebene Aufzeichnung in der sog. clausula de Pippino erhalten. Hier heisst es: Pippinus — per manus eiusdem Stephani pontif. die uno — in regem et patricium una cum praed. filiis Carolo et Carolomanno — unctus et benedictus est. In ipsa ecclesia uno eodemque die — Bertradam regis coniugem — benedixit; simulque Francorum principes — tali omnes interdictu et excommunicationis lege constrinxit, ut nunquam de alterius lumbis regem in aevo praesumant eligere sed ex ipsorum etc. (das Erbrecht der Pippiniden soll also sicher festgestellt werden). — Ueber den Feldzug Fred. Cont. 120: Aistulf besetzte den Ausgang des Tales von Susa, wurde hier geschlagen und zog sich nach Pavia (Ticinum) zurück, wo ihn P. belagerte. Haec cernens Aistulfus — quod nullatenus se evadere potuisset, pacem — petens dictiones (Huldigung) — Pippino faciens et quicquid contra rom. ecclesiam — contra legis ordinem fecerat, plenissima solutione emendaret — — Pippinus clemens ut erat — vitam et regnum ei concessit. Vita Stephani c. 37: per scriptam paginam adfirmavit (Aistulf), se ilico redditurum (ausliefern) civitatem Ravennatium cum aliis diversis civitatibus. — Der Papst kehrte nach Rom, Pippin nach Frankreich zurück. Fred. Cont. —

Bonifatius nahm am Abend seines Lebens seine Jugendaufgabe wiederum auf und begab sich 753 zur Glaubenspredigt nach Friesland ingentemque ibi multitudinem hominum domino docendo et baptizando adquisivit (Eigil

1) Quellen. Für die Geschichte Karls des Grossen bilden die umfassendste Grundlage die von mehreren Verfassern nach und nach zusammengestellten Annalen von Lorsch (annales Laurissenses genannt nach dem Kloster Laureacum Lorsch, wo man die älteste Handschrift fand), welche in noch roher Sprache eine kurze aber vollständige Uebersicht aller Begebenheiten der Regierung Karls bieten. Ihre gute Kunde von den Vorgängen und die Zurückhaltung, welche sie bei manchen, dem Ruhm der Herrscherfamilie nachteiligen Ereignissen beobachten, scheinen auf officiellen Ursprung hinzuweisen. Eine Ueberarbeitung und Fortsetzung (796—829) dieser Annalen, welche man mit einigem Schein Einhard zuschreibt (Annales Einhardi), zeichnet sich durch stilistische Gewandtheit in hervorragender Weise aus. Diese Annalen sind gegen Ende des 9. Jahrhunderts von einem sächsischen Dichter in Verse gebracht worden (Poetae Saxonis Vita Caroli Magni ll. V.). — Ein Lebensbild Karls lieferte Einhard in seiner berühmten, nach dem Muster Suetons verfassten Vita Karoli Magni, die bei verschiedenen Ungenauigkeiten im einzelnen und trotz mancher dem antiken Vorbild entlehnten Ausdrücke und Wendungen doch ein treues und klares Gesammtbild von den Taten und der Persönlichkeit des grossen Herrschers bietet. Wie sich Karls Bild im Volke gestaltete, zeigt uns die Schrift eines Mönches von S. Gallen, der im J. 883 auf Veranlassung Karls des Dicken den reichen Schatz von Sagen und Erzählungen aufzeichnete, der sich im Munde des Volkes an Karl und seine Nachfolger anknüpfte (Monachus Sangallensis de Carolo M. ll. II.). Von der grössten Bedeutung aber war es, dass Karl d. G. selbst für Aufzeichnung der geschichtlichen Denkmäler seiner Regierung Sorge getragen hat. Nicht nur, dass er die Gesetze und Beschlüsse der Reichstage, die sogen. Capitularien, in mehreren Exemplaren aufzeichnen und sorgfältig aufbewahren liess (Monumenta Germaniae historica. Leges T. I), er hat auch die Schreiben der Päpste an ihn und seine nächsten Vorgänger in einem eigenen Buche, dem Codex Carolinus, zusammenstellen lassen. Alle genannten Quellenschriften, mit Ausnahme der Ann. Laur. und Einh., welche sich im I. Bande der M. G. H. finden, sind von Jaffé im IV. Bande seiner Bibliotheca rerum Germanicarum in neuer kritischer Bearbeitung herausgegeben worden. Der reiche Urkundenschatz der karolingischen Zeit ist übersichtlich registriert und mit Inhaltsangaben versehen (Regesten) in dem grundlegenden Werke von Th. Sickel, Acta regum Karolinorum. 1867. — Für die Regierung Ludwigs des Frommen kommen ausser den Ann. Einh. mehrere biographische Arbeiten in Betracht. Thegan, ein hoher Kleriker in Trier, verfasste eine Vita Hludowici imp., bis 835 in unvollkommener Form und mit grosser Parteilichkeit für den Kaiser. Dasselbe gilt von der umfangreichen V. H. J. des sog. Astronomus, eines Hofgeistlichen Ludwigs, mit dem der Kaiser u. a. auch Sternkunde trieb. Eine kürzere, aber durch Klarheit, übersichtliche Anordnung und Würde der Gesinnung ausgezeichnete, daher für die Zwecke dieses Buches besonders geeignete Uebersicht über Ludwigs Regierung gibt Karls d. G. Enkel, Angilberts Sohn, der wackere Graf Nithard, der als Staatsmann und Kriegsheld für Karl d. Kahlen tätig war und die Geschichte der Bruderkriege in dessen Interesse, aber mit Ernst und Wahrheitsliebe darstellte (Nithardi historiarum ll. IV.).

	päpstliche Salbung. Er zieht nach Italien und zwingt den Langobardenkönig Aistulf zur Anerkennung der päpstlichen Ansprüche. Märtyrertod des h. Bonifatius bei Dokkum in Friesland.
756	**Aistulf belagert den Papst in Rom, Pippin zieht zum zweiten Mal nach Italien und zwingt Aistulf zur Abtretung der im vorigen Frieden versprochenen Ortschaften an den Papst.**
759	**Pippin gewinnt Narbonne, das letzte Bollwerk des Islam nördlich der Pyrenäen.**
760—768	**Neunjähriger Krieg gegen den Herzog Waifar von Aquitanien, der mit Waifars Ermordung und der Unterwerfung von ganz Aquitanien endet.**
763	**Abfall des Baiernherzogs Tassilo.**

im Leben Sturmis c. 15). Den Winter brachte er in Deutschland zu, im Frühj. 754 war er wieder in Friesland. Bei Dokkum schlug er mit wenigen bewaffneten Begleitern seine Zelte auf und machte bekannt, dass er an einem bestimmten Tage die Confirmation der neu Getauften vornehmen werde. Cum autem praed. dies inluxisset — tunc etiam versa vice pro amicis inimici et novi denique lictores pro noviciis fidei cultoribus advenerant hostiumque ingens in castra vibrantibus armis hastata et scutata inrueret multitudo. Die bewaffneten Begleiter des B. eilen zu seinem Schutze herbei, sed vir dei statim, audito tumultuantis turbae impetu, accito ad se clericorum clero, sumptis sanctorum reliquiis — e tentorio procedit. Er untersagt jeden bewaffneten Widerstand und ermahnt zu heldenmütigem Tode; confestim furens super eos paganorum tumultus — inruit et felici sanctorum caede corpora cruentavit. Ein Geistlicher von Utrecht berichtete später: Mihi autem in eadem regione sciscitanti de eo si quid scribere possem, relatum est: adhuc superstitem esse quamdam mulierem, sed iam valde decrepitam, quae iureiurando asserebat, se decollationi militis Christi fuisse praesentem. Dicebatque, quod, cum gladio feriendus esset, sacrum evangelii codicem capiti suo imposuerit, ut sub eo ictum percussoris reciperet eiusque praesidium haberet in morte, cuius lectionem dilexerat in vita. Dies Evangelienbuch wurde noch im 11. Jahrh. zu Fulda gezeigt.

756 Fred. Cont. 121: Aistulfus — fidem fefellit. Iterum ad Romam cum exercitu suo veniens — atque regionem illam vastans, ad ecclesiam S. Petri perveniens et domos quas ibidem reperit maxime igne concremavit. Pippin schritt auf die dringenden Bitten des Papstes zu einem neuen Feldzuge, der im ganzen einen ähnlichen Verlauf hatte wie der erste. Cont. Fred. a. a. O. Aistulf muss diesmal den dritten Teil seines Schatzes zahlen, Tribut versprechen und die im vorigen Frieden versprochenen Ortschaften an die Bevollmächtigten des Papstes ausliefern, durch welche sie dem h. Stuhl übergeben werden. Das nähere berichtet die Vita Stephani.

759 Chron. moiss. 759: Franci Narbonam obsident datoque sacramento Gothis qui ibi erant, ut, si civitatem partibus traderent Pippini, regis Francorum, permitterent eos legem suam habere: quo facto ipsi Gothi Sarracenos qui in praesidio illius erant, occidunt, ipsamque civitatem partibus Francorum tradunt.

760 Aquitanien nahm schon längst unter seinen Herzogen eine vom Reich ziemlich unabhängige Stellung ein. Herzog Eudo (zu 721) hatte seine Unabhängigkeit gegen Carl Martel behauptet, nach seinem Tode 735 hatte Carl das Land besetzt, doch 736 Eudos Sohn Hunold als Herzog unter fränkischer Oberhoheit anerkennen müssen. Dieser strebte nach völliger Selbständigkeit, Pippin und Carlmann zogen 742 gegen ihn, ohne etwas entscheidendes auszurichten. Als König beschloss Pippin der Unabhängigkeit Aquitaniens unter allen Umständen ein Ende zu machen. In neun blutigen Feldzügen erreichte er sein Ziel. In den ersten Jahren hat der Krieg den Character gegenseitiger Plünderungs- und Verwüstungszüge, erst 765 wird Waifar in offener Feldschlacht besiegt, 766 wurde der grössere Teil von Aquitanien unterworfen, 767 Toulouse genommen und das Land südlich der Garonne durchzogen, doch führte erst Waifars Ermordung 768 (Waif. a suis interfectus est) zur völligen Unterwerfung (iam tota Aquitania acquisita omnes ad eum venientes ditionis suae sicut antiquitus fuerant, se faciunt). Hauptquelle Cont. Fred. 124—135.

763 Baiern, unter der erblichen Herrschaft der agilolfingischen Herzöge, hatte von jeher nur in lockerer Beziehung zum fränkischen Reich gestanden. Auch hier suchten die Pippiniden das Band fester zu ziehen. Carl machte 725 und 728 den fränkischen Einfluss mit den Waffen geltend, liess aber dem Herzog Hucbert seine Stellung. Dessen Nachfolger Odilo erhob sich 743 gegen Carls Söhne, wurde geschlagen, aber schliesslich doch als Herzog anerkannt, doch musste er den Nordgau abtreten (Cont. Fred. 112). Nach Odilos Tod suchte sich Grifo, ein nicht legitimer Sohn Carls bairischer Abkunft, des Herzogtums zu bemächtigen (Ann. Laur.), wurde aber von Pippin entfernt, der nun Odilos unmündigen Sohn Tassilo mit dem Herzogtum belehnte. Ann. Laur. 748: Tassilonem in ducatu Baioariorum conlocavit per suum beneficium. 756 begleitete Tassilo den König auf den italischen Feldzug (Fred. Cont. 121) und leistete demselben 757 auf dem Reichstag zu Compiegne die vassalitische Huldigung. Ann. Einh. 757: Illuc et Tassilo dux Boioariorum cum primoribus gentis suae venit et more Francico in manus regis in vassaticum manibus suis semet ipsum commendavit fidelitatemque tam ipso regi Pippino quam filiis eius Karlo et Karlomanno iureiurando — promisit. Ebenso seine Grossen. Doch erschien Tassilo diese Pflicht bald unerträglich. 763 hatte er nach Aquitanien Heeresfolge geleistet. Ann. Einh.: De qua expeditione Tassilo Baioariae dux aegritudine per dolum simulata, patrium reversus est firmatoque ad defectionem animo ad regis conspectum ulterius se venturum abiuravit. Wie die Urkunden zeigen, schaltete T. in Baiern fortan als souveräner Fürst.

2*

768	**Pippin teilt das Reich unter seine Söhne Karl und Karlmann, sein Tod zu S. Denis 24. Sept.**
768—814	**Karl der Grosse.**
769	**Hunold von Aquitanien empört sich und wird von Karl unterworfen.**
770	**Karl vermählt sich mit einer Tochter des Langobardenkönigs Desiderius, verstösst dieselbe**
771	**jedoch wieder. Karlmann stirbt, Karl wird Herrscher des Gesamtreichs. Karlmanns Wittwe Gerberga flieht mit ihren Kindern zu Desiderius.**
772	**Beginn der Kriege zur Unterwerfung und Bekehrung der heidnischen Sachsen. Feldzug gegen die Engern, Karl nimmt die Eresburg, stürzt die Irmensul und dringt bis zur Weser vor.**

768 Fred. Cont. 136: Pippin erkrankte auf dem Rückwege aus Aquitanien, begab sich mit Gemahlin und Söhnen nach Paris cernensque quod vitae periculum evitare non potuisset, omnes proceres suos — ad se venire praecepit ibique una cum consensu Francorum et procerum suorum — regnum — aequali sorte inter filios suos Carolum et Carlomannum — divisit. Id est Austrasiorum regnum (dazu jedenfalls auch die bei Karlmann nicht namentlich bezeichneten Länder: Neustrien und die mitteldeutschen Gebiete) Carolo seniori —, Carlomanno vero iuniori f. regnum Burgundia, Provincia, Gotthia, Alesacis et Alamannia tradidit: Aquitaniam — inter eos divisit. Wenige Tage darauf starb P. und wurde in S. Denis beerdigt. Ebd.

Fred. Cont. 137: His transactis — Carolus et Carlomannus unusquisque cum leudibus suis ad propriam sedem regni eorum venientes — Carolus ad Novionem urbem (Noyon) et Carlomannus ad Saxonis (Soissons) civitatem pariter uno die a proceribus eorum et consecratione sacerdotum sublimati sunt in regno. Hiermit schliesst die Chronik. Hauptquelle von nun an die Annalen von Lorsch, die wir, wo sachlich keine Abweichung vorliegt, der Bestimmung dieses Buches gemäss in der sprachlich vollkommeneren Ueberarbeitung (Annales Einhardi s. o.) anführen. Zwischen Karl und Karlmann herrschte von Anfang an ein gespanntes Verhältnis, dessen Grund unbekannt ist. Einh. V. Kar. c. 3 o. c. 18. Doch vermittelte ihre Mutter Bertrada 770 eine Aussöhnung.

769 Ueber den Feldzug, welcher mit der definitiven Unterwerfung Aquitaniens endete, vgl. Ann. Laur. und Einh. In Aquitanien wird hinfort die Verwaltung durch die vom Könige ernannten Grafen geübt.

770 Von der bevorstehenden Vermählung suchte der Papst die Brüder in einem leidenschaftlichen Schreiben, dessen Echtheit ohne zureichenden Grund angezweifelt worden ist, abzubringen; in demselben heisst es: quae est enim — talis desipientia — quod vestra praeclara Francorum gens perfidae et foetentissimae Langobardorum gente polluatur, quae in numero gentium nequaquam computatur. Einh. V. Kar. c. 18: Deinde cum matris hortatu filiam Desiderii regis Langob. duxisset uxorem, incertum qua de causa post annum eam repudiavit. Et Hildegardam de gente Suavorum praecipuae nobilitatis feminam in matrimonium accepit. Ebd. c. 3: Karlomannus post administratum communiter biennio regnum morbo decessit; Karolus autem fratre defuncto consensu omnium Francorum rex constituitur. Ann. Einh. 771: uxor eius et filii cum parte optimatum in Italiam profecti sunt (Ann. Laur.: sub Desiderii patrocinium). Rex autem profectionem eorum in Italiam quasi supervacuam patienter tulit.

772 Das Gebiet der Sachsen erstreckte sich von der Elbe und Saale bis gegen den Rhein, von der Eider bis zum Zusammenfluss von Werra und Fulda; sie zerfielen in die 4 Hauptgruppen der Westfalen, Engern, Ostfalen (Osterliudi) und Nordalbinger (Nordliudi), lebten nach altgermanischer Volksverfassung und entbehrten jeder politischen Verbindung untereinander. (S. zu 842.) Die fränkischen Herrscher hatten schon oft Krieg gegen die Sachsen geführt, um die Grenzen gegen ihre Angriffe sicher zu stellen. Unter Karl nahm der Krieg einen anderen Character an. Einh. V. Kar. c. 7: quo nullum neque prolixius neque atrocius Francorumque populo laboriosius susceptum est, quia Saxones — et natura feroces et cultui daemonum dediti nostraeque religioni contrarii neque divina neque humana iura vel polluere vel transgredi inhonestum arbitrabantur. Suberant et causae quae cotidie pacem conturbare poterant, termini videlicet nostri et illorum paene ubique in plano contigui praeter pauca loca, in quibus vel silvae maiores vel montium iuga interiecta utrorumque agros certo limite disterminant, in quibus caedes vel rapinae vel (= et) incendia vicissim fieri non cessabant: quibus adeo Franci sunt irritati, ut non iam vicissitudinem reddere, sed apertum contra eos bellum suscipere dignum iudicarent. Susceptum est igitur adversus eos bellum, quod magna utrimque animositate, tamen maiore Saxonum quam Francorum damno, per continuos 33 annos gerebatur. Es wird weiter ausgeführt, wie die Treulosigkeit der Sachsen diese lange Dauer des Krieges verschuldet habe, dessen glückliche Beendigung nur der Ausdauer des Königs zu danken sei, der keinen Friedensbruch der Sachsen ungestraft gelassen habe, usque dum, omnibus qui resistere solebant profligatis et in suam potestatem redactis, decem milia hominum ex his qui utrasque ripas Albis fluminis incolebant, cum uxoribus et parvulis sublatos transtulit, et huc atque illuc per Galliam et Germaniam multimoda divisione distribuit. Eaque conditione a rege proposita et ab illis suscepta tractum per tot annos bellum constat esse finitum, ut abiecto daemonum cultu et relictis patriis caerimoniis christianae fidei atque religionis sacramenta susciperent et Francis adunati unus cum eis populus efficerentur. Ueber den ersten Feldzug Ann. Einh. 772: Romae Stephano papa defuncto Hadrianus in pontificatu successit. Rex vero Karolus congregato apud Wormaciam generali conventu Saxoniam bello adgredi statuit eamque sine mora ingressus ferro et igni cuncta depopulatus Aeresburgum castrum (Stadtberge a. d. Diemel) cepit, idolum quod Irminsul a Saxonibus vocabatur evertit. (Vgl. Transl.

773 **Papst Hadrian I., von Desiderius angegriffen, bittet Karl um Hülfe. Dieser zieht nach Italien und belagert Pavia.**

774 **Karl schliesst in Rom mit dem Papst einen Freundschaftsvertrag und erneuert die Pippinische Schenkung. Pavia fällt, Desiderius als Gefangener in das Frankenreich gebracht, Karl wird König des Langobardenreichs; Benevent bleibt unabhängig.**

775 **Zweiter Feldzug gegen die Sachsen. Karl dringt in das Gebiet der Westfalen, erobert Sigburg, überfällt die Engern, erzwingt den Weserübergang bei Höxter und dringt bis zur Ocker vor; Unterwerfung der Ostfalen und Engern. Ein fränkischer Heeresteil bei Lidbach von den Westfalen überfallen, doch zwingt Karl auch diese zur Unterwerfung.**

776 **Karl zieht nach Italien gegen Hruogaud von Friaul. Erneuter Feldzug nach Sachsen.**

S. Alexandri: truncum quoque ligni non parvae magnitudinis in altum erectum sub divo colebant, patria eum lingua Irminsul appellantes, quod latine dicitur universalis columna, quasi sustinens omnia.) — Tum rex idolo destructo ad Wisuram fl. accessit ibique a Saxonibus 12 obsides accepit.

773 Desiderius wünschte den Papst dahin zu bringen, die Söhne Karlmanns zu Königen zu salben, cupiens (wie es im Leben Hadrians heisst) divisionem in regno Francorum immittere, — pontificem a caritate — Caroli regis separare et Romanam urbem cunctamque Italiam sui regni Langobardorum potestati subiugare. Auf Hadrians Weigerung rückte er vor Rom, der Papst aber liess Karl durch eine Gesandtschaft um Hülfe bitten. Dieser entschloss sich erst dann zum Kriege, nachdem er durch Unterhandlungen und Anerbietung einer grossen Geldsumme den Desiderius zur friedlichen Zurückgabe der dem Papst entrissenen Stämme vergebens zu bestimmen versucht hatte. Ann. Einh. 773: Rex vero rebus quae inter Romanos ac Langobardos gerebantur, diligenti cura pertractatis bellum sibi contra Langobardos pro defensione Romanorum suscipiendum ratus cum toto Francorum exercitu Genuam (Genf), Burgundiae civitatem iuxta Rhodanum sitam venit. Ibique de bello suscipiendo deliberans, copias quas secum adduxerat, divisit, et unam partem cum Bernhardo patruo suo per montem Jovis (d. gr. S. Bernhard) ire iussit; alteram ipse ducens per montem Cenisium (M. Cenis) Italiam intrare contendit. Superatoque Alpium iugo Desiderium regem frustra sibi resistere conantem citra (= sine) congressionem fugavit Ticenoque (Pavia) inclusum obsedit et in obpugnatione civitatis, quia difficilis erat, totum hiberni temporis spacium multa moliendo consumpsit.

774 Ebd.: At rex dimisso ad obsidionem atque expugnationem Ticeni exercitu, orandi gratia Romam proficiscitur (von dem hier mit Hadrian geschlossenen Freundschaftsvertrag und der Erneuerung der Pippinischen Schenkung berichtet eingehend die Vita Hadriani). Et cum peractis votis inde ad exercitum fuisset reversus, fatigatam longa obsidione civitatem ad deditionem compulit, quam ceterae civitates secutae omnes se regis ac Francorum potestati subdiderunt. Et rex subacta et pro tempore ordinata Italia in Franciam revertitur, captivum ducens Desiderium regem. Nam Adalgis filius eius in quo Langobardi multum spei habere videbantur, desperatis patriae rebus — in Graeciam ad Constantinum imperatorem se contulit ibique in patriciatus ordine atque honore consenuit. Benevent blieb damals noch unabhängig (s. zu 786. 787. 812), das langob. Reich behielt zunächst seine innere Verfassung. Einzelne Herzöge mussten jedoch später noch mit Waffengewalt bezwungen werden (s. zu 776).

Inzwischen hatten sich die Sachsen erhoben. Ann. Einh.: Dum haec in Italia geruntur, Saxones peropportunam de absentia regis nancti occasionem contiguos sibi Hassorum terminos ferro et igni populantur. — Rex autem domum regressus, priusquam eum Saxones venisse sentirent, tripertitum in eorum regiones misit exercitum, qui incendiis ac direptionibus cuncta devastans, compluribus etiam Saxonum, qui resistere conati sunt interfectis, cum ingenti praeda regressus est.

775 Ann. Einh.: — habitoque apud Duriam villam (Düren) generali conventu Rheno quoque transmisso cum totis regni viribus Saxoniam petiit et primo statim impetu Sigiburgum castrum, in quo Saxonum praesidium erat, pugnando cepit. Aeresburgum, aliud castrum a Saxonibus destructum, munivit et in eo Francorum praesidium posuit. Inde ad Wisuram fl. veniens in eo loco qui Brunesberg vocatur, congregatam Saxonum multitudinem offendit, quae eum transitu fluminis arcere conabatur. Sie werden zurückgeschlagen. Et rex amne traiecto cum parte exercitus ad Ovacrum fl. contendit, ubi ei Hessi, unus ex primoribus Saxonum cum omnibus Ostfalais occurrens et obsides dedit — et sacramentum fidelitatis iuravit. Inde regresso, cum in pagum qui Bucki vocatur pervenisset, Angrarii cum suis primoribus occurrerunt et obsides ac sacramenta dederunt. Die Westfalen, welche inzwischen einen an der Weser zurückgelassenen Teil des Heeres bei Lidbach überfallen hatten, warf er eilig zurückkehrend nieder et tum demum Westfalaorum obsidibus acceptis ad hiemandum in Francia revertitur. —

776 Ann. Einh.: Regi domum revertenti nuntiatur Hruodgaudum Langobardum quem ipse Foroiuliensibus ducem dederat, in Italia res novas moliri, et iam complures ad eum civitates defecisse. Ad quos motus comprimendos — raptim Italiam proficiscitur Hruodgaudoque qui regnum adfectabat interfecto civitatibus quoque — receptis et in eis Francorum comitibus constitutis — reversus est. Cui vix Alpes transgresso occurrerunt qui nunciarent Aeresburgum castrum a Saxonibus expugnatum —, Sigiburgum — oppugnatum quidem, sed non captum — Haec cum regi adlata fuissent, conventu apud Wormaciam habito Saxoniam sine mora statuit cum exercitu esse petendam contractisque ingentibus copiis tanta celeritate ad destinatum a se in Saxonia locum pervenit, ut omnes hostium conatus — festinatione

777	**Zu Paderborn erster Reichstag im Sachsenlande. Ankunft einer maurischen Gesandtschaft aus Spanien, die Karls Hülfe anruft.**
778	**Karls Zug nach Spanien. Eroberung von Pampeluna, vergebliche Belagerung von Saragossa. Auf dem Rückzuge Niederlage der Nachhut durch die Basken bei Roncevalles. Neue Erhebung der Sachsen, die unter Widukind das rechte Rheinufer verwüsten.**
779	**Vierter Zug nach Sachsen.**
780	**Reichstag zu Lippspring, Sachsen in Missionsbezirke geteilt.**

praeverteret. Nam ad fontem Lippiae veniens immensam illius perfidi populi multitudinem — veniam poscentem invenit. Hier wurden viele auf ihr Verlangen getauft und Geisseln gestellt. Aeresburgo castro — restaurato alioque castello super Lippiam constructo ipse in Galliam reversus in villa Heristallio hiemavit.

777 Ebd.: Rex — propter fraudulentas Saxonum promissiones quibus fidem habere non poterat, ad locum qui Padrabrun vocatur, generalem populi sui conventum in eo habiturus, cum ingenti exercitu in Saxoniam profectus est. Eo cum venisset, totum perfidae gentis senatum ac populum quem ad se venire iusserat, morigerum ac fallaciter sibi devotum invenit. Nam cuncti ad eum venerunt praeter Widichindum, unum ex primoribus Westfalaorum, qui multorum sibi facinorum conscius et ob id regem veritus ad Sigifridum Danorum regem profugerat. Ceteri qui venerant in tantum se regis potestati permisere, ut ea condicione tunc veniam accipere mererentur, si ulterius sua statuta violarent, et patria et libertate privarentur. Babtizata est ex eis ibidem maxima multitudo —. Venit in eodem loco ac tempore ad regis praesentiam de Hispania Sarracenus quidam nomine Ibinalarabi (Ibn al Arabi, Statthalter von Barcellona und Gerona. Vgl. Ann. Petav. 778. Er war Abbaside und suchte Karls Hülfe zum Sturze des omeiadischen Chalifen Abderrahman.) cum aliis Sarracenis sociis suis dedens se ac civitates, quibus eum rex Sarracenorum praefecerat.

778 Ebd.: Tunc ex persuasione praedicti Sarraceni spem capiendarum quarundam in Hispania civitatum haud frustra concipiens congregato exercitu profectus est superatoque in regione Wasconum Pirinei iugo primo Pampelonem Navarrorum oppidum (Navarra ein Teil des christlichen Kgr. Asturien) adgressus in deditionem accepit. Inde Hiberum amnem vado traiciens Caesaraugustam — accessit acceptisque quos — Ibinalarabi et — alii Sarraceni obtulerunt obsidibus Pampelonem revertitur. Cuius muros ne rebellare posset ad solum usque destruxit ac regredi statuens Pyrinei saltum ingressus est. In cuius summitate Wascones insidiis conlocatis extremum agmen adorti totum exercitum magno tumultu perturbant. — In hoc certamine plerique aulicorum, quos rex copiis praefecerat, interfecti sunt —. Eingehender über dieses Missgeschick Einh. V. Car. c. 9, wo auch einige Namen der Gefallenen genannt werden: In quo proelio Eggihardus regiae mensae praepositus, Anselmus comes palatii, et Hruodlandus Britannici limitis praefectus cum aliis compluribus interficiuntur. Das ist die historische Grundlage der Rolandsage, die Ende des 11. Jh. in der Vita Karoli M. et Rolandi des Turpin in ihrer ältesten Gestalt erscheint. — Der Feldzug Karls war in der Hauptsache gescheitert, von einer Eroberung des Landes bis zum Ebro ist keine Rede, schwerlich auch schon von der Einrichtung einer spanischen Mark.

Ebd.: Interea Saxones velut occasionem nancti (Ann. Laur.: per suasionem Widokindi) sumtis armis ad Rhenum usque profecti sunt. Sed cum amnem traicere non possent, quicquid a Diutia civitate usque ad fluentem Mosellae vicorum villarumque fuit, ferro et igni depopulati sunt. — Cuius rei nuncium cum rex — accepisset, extemplo Francos orientales atque Alamannos ad propulsandum hostem festinare iussit. Sed illi (die Sachsen) iam re peracta, revertebantur ad sua. Quorum vestigia secuti qui a rege missi fuerunt, in pago Hassiorum super fl. Adernam (Eder) iter agentes invenerunt eosque statim — adorti tanta strage ceciderunt, ut — vix pauci domum fugiendo pervenisse dicantur.

779 Ebd.: — Rhenum in eo loco qui Lippeham vocatur, cum exercitu traiecit. Cui cum Saxones in quodam loco qui Buocholt (Bocholt) vocatur, — resistere temptarent, pulsi fugatique sunt. Et rex Westfalaorum regionem ingressus omnes in deditionem accepit. Inde ad Wisuram veniens castris positis in loco nomine Midufulli, stativa per aliquot dies habuit. Ibi Angrarii et Ostfalai venientes et obsides dederunt et sacramenta iuraverunt.

780 Inde (von Worms, wo er überwintert) cum primum temporis opportunitas adridere visa est, iterum cum magno exercitu Saxoniam profectus est transiensque per catrum Aeresburgum ad fontem Lippiae venit — Inde — ad Ovacrum fl. accessit. Cui cum ibi omnes orientalium partium Saxones, ut iusserat, occurrissent, maxima eorum multitudo in loco qui Orheim (Ohrum) appellatur, solita simulatione baptizata est. Profectus inde ad Albiam castrisque in eo loco ubi Ora (Ohre) et Albia confluunt, ad habenda stativa conlocatis, tam ad res Saxonum, qui citeriorem, quam et Sclavorum, qui ulteriorem fl. ripam incolunt, componendas operam intendit. Quibus tunc pro tempore ordinatis — in Franciam reversus est; initoque consilio orandi ac vota solvendi causa (Hauptgrund war, wie aus einem Briefe Hadrians an Karl hervorgeht, die drohende Haltung des Herzogs Arichis von Benevent und der Griechen) Romam statuit proficisci sumptisque secum uxore ac liberis sine mora in Italiam profectus est celebravitque nat. dom. Ticeni atque ibi residuum hiemis manendo complevit. — Ueber die von Karl getroffenen Einrichtungen Ann. Lauresh. 780: et Saxones omnes tradiderunt se illi et omnium accepit obsides, tam ingenuos quam et lidos, divisitque ipsam patriam inter episcopos et presbyteros seu et abbates, ut in eo baptizarent et praedicarent. Es wurden Missionssprengel (noch keineswegs Bistümer!) gebildet, was bereits früher versucht war.

781 **Die unmündigen Söhne des Königs, Pippin und Ludwig, werden vom Papst in Rom gesalbt und von Karl zu Unterkönigen in Italien und Aquitanien eingesetzt. Tassilo leistet auf Karls Verlangen zu Worms den Vassalleneid.**

782 **Karl zieht auswärtige Gelehrte an seinen Hof: der Angelsachse Alcuin, der Langobarde Paulus Diaconus, Petrus von Pisa. — Reichsversammlung zu Lippspring: Einführung der Grafschaftsverfassung und der Heerespflicht in Sachsen. Hierauf neue Empörung der Sachsen unter Widukind vom Gau Wigmodia aus; die Kirchen werden zerstört, die Priester verjagt; ein gegen die Sorben ziehender fränkischer Heeresteil greift die Sachsen am Süntel an und wird aufgerieben. Karl lässt 4500 Rebellen zu Verden a. d. Aller hinrichten.**

783 **Allgemeine Erhebung des Sachsenvolkes. Karl siegt in den Feldschlachten bei Detmold und an der Hase.**

---

781 Ann. Einh.: Inde Romam veniens honorifice ab Hadriano papa susceptus est. Et — baptizavit idem pontifex filium eius Pippinum unxitque eum in regem. Unxit etiam et Hludewicum fratrem eius — Quorum maior, i. e. Pippinus in Langobardia, minor vero, i. e. Hludewicus in Aquitania rex constitutus est — Convenit inter ipsum (Karl) atque Hadrianum, ut simul legatos mitterent ad Tassilonem Baioariae ducem, qui eum commonerent de sacramento quod Pippino regi et filiis eius ac Francis iuraverat. — Tassilo erklärte sich gegen Geisselstellung bereit. Quibus datis sine cunctatione apud Wormaciam ad regem venit, sacramentum quod iubebatur iuravit, obsides 12 qui imperabantur sine mora dedit.

782 Alcuin (Albinus), ein edler Angelsachse, c. 735 geboren, trat in den geistlichen Stand und machte 781 im Auftrag des Erzb. von York eine Reise nach Rom; auf dieser lernte ihn Karl kennen und zog ihn an seinen Hof (Vita Alcuini). Er wurde Karls Lehrer und hielt Vorträge an der Hofschule. Er starb 804 als Abt von Tours. Ueber ihn und Petrus von Pisa vgl. die zu 814 mitgeteilte Stelle aus Einh. V. K. M. c. 25. Paulus Diaconus, Sohn des Warnefrid, war von langob. Geschlecht, c. 730 in Friaul geboren, erzogen am Hofe des K. Rachis, Lehrer der Tochter des Desiderius, dann Mönch in Montecassino. Er verwendete sich 782 für seinen von Karl als Teilnehmer am Aufstande Hruodgauds gefangen ins fränkische Reich geführten Bruder Arichis und liess sich von Karl bestimmen, seinen Aufenthalt im fränk. Reich zu nehmen, wo er das Griechische lehrte, eine Homiliensammlung für die Geistlichkeit verfasste und auf Bitten des Bisch. Angilram von Metz die Gesta episcoporum Mettensium schrieb. Später kehrte er in sein Kloster zurück und verfasste die Historia gentis Langobardorum.

Ann. Einh.: Aestatis initio — cum omni Francorum exercitu ad fontem Lippiae venit — Ubi inter cetera negotia etiam legatos Sigifridi regis Danorum et quos ad se — principes Hunorum velut pacis causa miserunt, et audivit et absolvit. Damals führte Karl die Grafschaftsverfassung ein, da er die Unterwerfung Sachsens für gesichert hielt. Ann. Mosell. 782: constituit super eam (Saxoniam) comites ex nobilissimis Saxones genere. Ann. Einh.: Cumque conventu completo — in Galliam se recepisset, Widokindus qui ad Nordmannos profugerat, in patriam reversus vanis spebus Saxonum animos ad defectionem concitavit. Interea regi adlatum est, quod Sorabi Sclavi, qui campos inter Albim et Salam interiacentes incolunt, in fines Thuringorum ac Saxonum — praedandi causa fuissent ingressi. — Sofort beauftragt K. drei Hofbeamte, ut sumptis secum orientalibus Francis atque Saxonibus (also war auch die Heerespflicht bereits eingeführt) contumacium Sclavorum audatiam quanta potuissent celeritate conprimerent. Als diese in Sachsen von Widukinds Aufstand hören, omisso itinere quo ad Sclavos ituri erant, cum orientalium Francorum copiis ad locum in quo Saxones audierant congregatos ire contendunt. Quibus in ipsa Saxonia obviavit Theodericus comes, propinquus regis, cum his copiis, quas audita Saxonum defectione raptim in Ribuaria congregare potuit. Sie vereinigen sich mit ihm, — una cum illo usque ad montem qui Suntal appellatur, in cuius septentrionali latere Saxonum castra erant posita, pervenerunt. In quo loco cum Theod. castra posuisset, ipsi, sicut cum eo convenerat, quo facilius montem circumire possent, transgressi Wisuram in ipsa fluminis ripa castra posuerunt. Weil sie aber dem Theod. den Ruhm des Sieges nicht gönnen, greifen sie die Sachsen ohne ihn an, werden aber völlig geschlagen, nam commisso proelio circumventi paene omnes interfecti sunt. Die Ann. Lauriss. melden jedoch von einem Siege: et commiserunt bellum cum Saxonibus et fortiter pugnantes et multos Saxones interimentes victores extiterunt Franci. Wahrscheinlich besiegte also Theoderich nach der Niederlage am Süntel das Heer der Insurgenten, sonst würden sich die Sachsen bei Karls Annäherung nicht so schnell unterworfen haben. Cuius rei nuntium cum rex accepisset — collecto festinanter exercitu (schwerlich konnte er in der Eile eine grosse Streitmacht aufbringen) in Saxoniam proficiscitur accitisque ad se cunctis Saxonum primoribus de auctoribus factae defectionis inquisivit. Et cum omnes Widokindum huius sceleris auctorem proclamarent, cum tamen tradere nequirent, eo quod is re perpetrata ad Nordmannos se contulerat, ceterorum, qui persuasioni eius morem gerentes tantum facinus peregerunt, usque ad 4500 traditi et super Alaram fl. in loco qui Ferdi vocatur iussu regis omnes una die decollati sunt.

783 Ann. Einh.: Karl trifft Vorbereitungen zum Kriege gegen die Sachsen, nam de omnimoda eorum defectione ad eum perlatum fuerat — Cumque Saxones in eo loco qui Theotmelli vocatur, ad pugnam se praeparare comperisset, ad eos — contendit commissoque — proelio tanta eos caede prostravit, ut — perpauci evasisse dicantur. Als er hierauf nach Paderborn zurückgegangen, um weiteren Zuzug aus Franken abzuwarten, audivit Saxones in finibus West-

784 **Karl zwingt die Ostfalen an der Elbe zur Unterwerfung, sein gleichnamiger Sohn siegt über die Westfalen. Beide überwintern in der Eresburg.**

785 **Auf der Reichsversammlung zu Paderborn wird die Annahme des Christentums bei Todesstrafe geboten, die Abgabe des Zehnten auferlegt. — Widukind empfängt zu Attigny die Taufe. Die Unterwerfung Sachsens im wesentlichen vollendet. — Karl gewinnt Gerona in Spanien, welches Ausgangspunkt der spanischen Mark wird.**

787 **Arichis von Benevent unterwirft sich der fränkischen Oberhoheit. Tassilo von Baiern leistet gezwungen nochmals den Vassalleneid, wird aber wegen erneuter Untreue**

---

falaorum super fl. Hasam ad hoc congregari, ut ibi cum eo, si venisset acie confligerent. Dahin bricht er nach dem Eintreffen des Zuzugs auf und siegt abermals. Caesa est eorum infinita multitudo spoliaque direpta, captivorum quoque magnus abductus est numerus. (Dass dies die beiden einzigen Feldschlachten im ganzen Kriege waren sagt Einh. V. C. M. c. 8.) Inde victor ad orientem iter convertit primoque usque ad Wisuram, deinde usque ad Albiam cuncta devastando peragravit. Inde reversus in Franciam —.

784 Ann. Einh.: Karl geht ad reliquias belli Saxonici conficiendas über den Rhein et vastatis Westfalaorum pagis venit ad Wisuram, deren Ueberschwemmung ihn am Eintritt in das nördliche Sachsen hindert. Idcirco iter in Thuringiam convertit et filium s. Karolum cum parte exercitus in Westfalaorum finibus sedere iussit. Ipse per Thuringiam iter faciens venit in campestria Saxoniae quae Albi atque Salae fluminibus adiacent depopulatisque orientalium Saxonum agris ac villis incensis de Scahningi (Schöningen) — in Franciam regressus est. Karlus vero filius eius, cum ei iter agenti in pago Draigni (Dreingau) iuxta Lippiam fl. Saxonum occurrisset exercitus, commisso cum eis equestri proelio felici ac prospero eventu dimicavit, nam magno eorum numero interfecto ceteris in diversa fugatis victor ad patrem Wormaciam reversus est. Rex autem congregato iterum exercitu in Saxoniam profectus est celebratoque in castris nat. Dom. die super Ambram fl. (Emmer) in pago Huettagoe iuxta castrum Saxonum quod dicitur Skidroburg (Schieder a. d. Emmer) ad locum vocabulo Rimi (Rehme), in qua Wisura et Waharna (Werne) confluunt, populabundus accessit. Cumque eum ulterius progredi tam hiemalis temporis asperitas quam aquarum inundatio prohiberet, Aeresburgum castrum in hiberna concessit.

785 Ann. Einh.: Noch während des Winters machte er von hier aus Streifzüge durch Sachsen. Cumque eius modi vastationibus per totum hiberni temporis spatium omnes fere Saxonum regiones ingenti clade adfecisset, transacta tandem hieme — conventum in loco qui Padrabrunno vocatur, more sollemni habuit. Ac peractis his quae ad illius conventus rationem pertinebant, in pagum vocabulo Bardengoo proficiscitur ibique audiens Widokindum ac Abbionem esse in Transalbiana Saxonum regione primo eis per Saxones, ut omissa perfidia ad suam fidem venire non ambigerent, suadere coepit. Cumqui ipsi — regis fidei se committere dubitarent, tandem accepta — impunitatis sponsione atque impetratis — suae salutis obsidibus — ad eius (des Königs) praesentiam in Attiniaco villa venerunt atque ibi baptizati sunt. — In dem wahrscheinlich auf dem Reichstag zu Paderborn erlassenen Gesetz für Sachsen heisst es u. a. c. 8: si quis deinceps in gente Saxonorum — ad baptismum venire contempserit paganusque permanere voluerit, moriatur. c. 17: ut omnes decimam partem substantiae et laboris sui (d. h. vom Ertrag ihres Vermögens und ihrer Arbeit) ecclesiis et sacerdotibus donent. Diese mit grosser Strenge eingetriebene Abgabe hat zu den späteren Aufständen nicht wenig beigetragen. Doch haben diese letzteren an der nunmehr vollendeten Einverleibung Sachsens nichts mehr geändert. Die Ann. laur. fügen der Nachricht von Widukinds Taufe die Worte hinzu: et tunc tota Saxonia subiugata est. —

Ueber Gerona Chron. Moiss. 785: Eodem anno Gerundenses homines Gerundam civitatem Carolo regi tradiderunt.

786 Ann. Einh.: Rex pace undique parta statuit Romam proficisci et partem Italiae quae nunc Beneventus vocatur adgredi — ut illius regni residuam portionem suae potestati subiceret — Contractis celeriter Francorum copiis in ipsa hiemalis temporis asperitate Italiam ingreditur. Cumque in Florentia nat. Dom. celebrasset, Romam ire contendit.

787 Ebd.: Quo cum venisset ac de profectione sua in Beneventum tam cum Hadriano pontifice quam cum suis optimatibus deliberasset, Aragisus dux Beneventanorum — propositum eius avertere conatus est. Misso enim Romoldo maiore filio suo cum muneribus ad regem, rogare coepit, ne terram Beneventanorum intraret. Sed ille — retento secum Romoldo cum omni exercitu suo Capuam — accessit. Arichis hatte sich in das besser befestigte Salerno zurückgezogen missaque legatione utrosque filios suos regi obtulit, promittens se ad omnia quae imperarentur libenter oboediturum. Cuius precibus rex adnuens — bello abstinuit — misitque legatos qui et ipsum ducem et omnem Beneventanum populum per sacramenta firmarent. Doch blieb die Abhängigkeit nur dem Namen nach bestehen. S. zu 812.

Tassilo. Ann. Einh. 787: Cum rex adhuc Romae ageret, Tassilo dux Baioariae misit legatos — ad Hadrianum p., petens ut inter regem atque illum mediator pacis fieri dignaretur. Nec pontifex precibus eius censuit abnuendum — Cui cum rex idem se magnopere velle respondisset simulque a legatis — inquireret, quam huius pacationis firmitatem facere deberent, responderunt, sibi de hac re nihil esse commissum — — atque ita infecto pacis negotio reversi sunt. Rex autem — in Franciam reversus est. Auf dem Reichstag zu Worms berichtete er den anwesenden Grossen von den Vorgängen in Italien und der Gesandtschaft des Tassilo, iniit consilium ut experiretur

788 **auf dem Reichstag zu Ingelheim abgesetzt, Baiern dem fränk. Reiche einverleibt. Einfall der Avaren in Friaul und Benevent.**

789 **Erster grofser Feldzug Karls gegen die Wenden, Unterwerfung der Wilzen.**

791 **Beginn des Avarenkrieges. Karl dringt siegreich bis zur Raabmündung vor. Beginn deutscher Ansiedlungen östlich der Ens, Anfänge der Ostmark.**

793 **Erneuerung der Sachsenkriege. Der König in Regensburg mit der Anlage des Rhein-Donau-Kanals beschäftigt, vernimmt den Abfall der Sachsen und den Einfall der Saracenen in Septimanien. Der Avarenkrieg wird aufgeschoben.**

---

quid Tassilo de promissa sibi fidelitate facere vellet (nach ann. Laur. wurde Tassilo nach Worms vorgeladen, weigerte sich aber zu erscheinen) congregatoque ingenti exercitu atque in 3 partes diviso Baioariam petere constituit. Cumque Pippinum filium cum Italicis copiis in Tredentinam vallem venire iussisset, orientales quoque Franci et Saxones — ad Danubium in loco qui Pheringa vocatur (Pföring unterhalb Ingolstadt), ipse cum exercitu — super Lechum fl. qui Alamannos et Baioarios dirimit, in Augustae civitatis suburbano consedit — (Tassilo) videns se undique circumsessum venit supplex ac veniam de ante gestis sibi dari deprecatus est. Sed et rex — deprecanti pepercit acceptisque ab eo praeter filium eius Theodonem — 12 obsidibus et populo terrae per sacramenta firmato in Franciam reversus est. Nach ann. Laur. leistet T. aufs neue den Vassalleneid.

788 Ann. Einh.: Auf dem Reichstag zu Ingelheim erscheint auf die Ladung des Königs auch Tassilo, welcher crimine maiestatis a Baioariis accusatus est. Obiciebant ei quod, postquam filium suum obsidem regi dederat (also nach den letzten Vorgängen zu Augsburg), suadente coniuge sua Liutberga, quae filia Desiderii regis Langobardorum fuit et post patris exilium Francis inimicissima semper extitit, in adversitatem regis — Hunorum gentem concitaret. — Obiciebantur ei et alia complura et dicta et facta, quae non nisi ab inimico et irato vel fieri vel proferri poterant (näheres ann. Laur., u. a.: 'melius se mortuum esse quam ita vivere'), quorum ne unum quidem infitiari coepit. Sed noxae convictus uno omnium adsensu ut maiestatis reus capitali sententia damnatus est. Sed clementia regis licet morti addictum liberare curavit. Nam mutato habitu in monasterium missus est, ubi tam religiose vixit quam libenter intravit. Baiern wurde jetzt durch Einführung der Grafschaftsverfassung (comitibus ad regendum commissa est Einh. V. Car. 11) dem Reiche einverleibt. Tassilos Sturz ist uns nur aus fränkischen Quellen bekannt, die Geschichte hat ihm keinen Verteidiger bestellt. —

Ebd.: Huni vero, sicut Tassiloni promiserunt, duobus exercitibus comparatis, uno marcam Foroiuliensem, altero Baioariam adgressi sunt, sed frustra. Nam in utroque loco victi fugatique sunt. — Quam iniuriam velut vindicaturi iterum Baioariam maioribus copiis petierunt, sed in prima congressione pulsi a Baioariis, et innumera multitudo eorum caesa. Karl liess jetzt Grenzwehren herstellen. Ann. Laur.: fines vel marcas Baioariorum disposuit, quomodo salvas — contra Avaros esse potuissent.

789 Ann. Einh.: natio quaedam Sclavenorum est in Germania, sedens super litus oceani, quae propria lingua Welatabi, Francica autem Wiltzi vocatur. Ea Francis semper inimica et vicinos suos qui Francis vel subiecti vel foederati erant (d. h. Sachsen und Abodriten), odiis insectari belloque premere ac lacessire solebat. Deshalb beschliesst der König den Krieg, geht über die Elbe ingressusque Wiltzorum terram cuncta ferro et igni vastari iussit. Sed gens illa — impetum — sustinere non voluit ac proinde, cum ad civitatem Dragawiti (das Oberhaupt der Wiltzen) ventum est, — extemplo cum omnibus suis ad regem de civitate processit, obsides — dedit, fidem — promisit. Tum ille subacto illo populo — in Franciam reversus est.

791 Ann. Einh.: circa aestatis initium rex — Baioariam profectus est — ut Hunis factorum suorum vicem redderet et — bellum inferret. Comparatis igitur — quam validissimis copiis — bipertito exercitu iter agere coepit. Ein Teil am nördlichen, der andere unter Karl selbst am südlichen Donauufer, die Baiern mit dem Train zu Schiff auf der Donau. Ac sic — prima castra super Anesum (Ens) posita sunt. Nam is fluvius inter Baioariorum atque Hunorum terminos medius currens certus duorum regnorum limes habebatur. Ibi subplicatio per triduum facta — tum demum castra mota et bellum — indictum est. Pulsis igitur Hunorum praesidiis ac distructis munitionibus quarum una super Cambum fluvium (mündet unterhalb Krems), altera iuxta Comagenos civitatem (Königstetten?) in monte Cumeoberg vallo firmissimo erat extructa, ferro et igni cuncta vastantur. Cumque rex — ad Arrabonis (Raab) fluenta venisset, transmisso eodem fl. per ripam eius usque ad locum quo is Danubio miscetur accessit ibique per aliquot diebus stativis habitis per Sabariam (in der Nähe des heutigen Steinamanger) reverti statuit; die andere Abteilung gieng durch Böhmen zurück. Gleichzeitig waren die Avaren auf Karls Befehl auch von Italien angegriffen worden, Pippins Truppen hatten einen grofsen Sieg erfochten und einen Ring erobert, wie Karl selbst an seine Gemahlin Fastrada schreibt; der Gesandte Pippins habe berichtet, wie dessen Heer am 23. Aug. die Grenze überschritten habe: Et inierunt pugnam cum eis. Et dedit eis deus — victoriam — quod in multis diebus maior stragis de ipsis Avaris factum non fuit. Et expoliaverunt ipsum valum. — Mit dem Avarenkrieg beginnt die allmähliche Besiedelung des Gebietes östlich der Ens, der späteren Ostmark, durch bajuvarische Bevölkerung.

793 Ann. Einh. 792: Rex autem propter bellum cum Hunis susceptum in Baioaria sedens pontem navalem quo in Danubio ad id bellum uteretur, aedificavit ibique nat. Dom. et s. pascha celebravit. Ebd. 793: Cum rex bellum

794—796	**Feldzüge des Königs in Sachsen. Sächsische Familien wiederholt in grofser Anzahl ausgetrieben und auf fränkischem Gebiet angesiedelt, fränkische Colonisten in Sachsen.**
795	**Sieg des Herzogs Erich von Friaul über die Avaren.**
796	**Papst Hadrian II. stirbt, es folgt Leo III. — Grofser Avarensieg: Pippin mit einem fränkisch-langobardischen Heere zerstört den Königsring, macht unermessliche Beute und zwingt die avarischen Häuptlinge zur Unterwerfung.**
797	**Kämpfe in Sachsen.**
798	**Gefährlicher Aufstand der Transalbinger, Niederlage derselben durch die Abodriten.**

a se inchoatum conficere cuperet et Pannoniam iterum petere disposuisset, allatum est copias quas Theodericus comes per Frisiam ducebat (um dem König Zuzug für einen neuen Avarenfeldzug zu leisten, bereits 792), in pago Hriustri (Rustringen westl. von der Wesermündung) iuxta Wisuram fl. a Saxonibus esse interceptas atque deletas. Cuius rei nuntio accepto — iter in Pannoniam intermisit. Et cum ei persuasum esset a quibusdam — quod si inter Radantiam (Rednitz) et Alomonam (Altmühl) — fossa duceretur, quae esset navium capax, posse percommode a Danubio in Rhenum navigari —, confestim cum omni comitatu suo ad locum venit ac — totum autumni tempus in eo opere consumpsit. Ducta est itaque fossa — 2000 passuum longitudine, latitudine 300 pedum; sed in cassum. Nam propter iuges pluvios et terram quae palustris erat, nimio humore naturaliter infectam, opus quod fiebat consistere non potuit. — In hoc opere occupato duo valde displicentia — adlata sunt: unum erat Saxonum omnimoda defectio, alterum quod Sarraceni Septimaniam ingressi proelioque cum illius limitis custodibus atque comitibus conserto multis Francorum interfectis victores ad sua regressi sunt. Quibus rebus commotus in Franciam reversus est.

794—796 Ann. Einh.: In Frankfurt wurde eine grofse Kirchenversammlung zur Beratung von Glaubensfragen abgehalten, hier starb auch die Königin Fastrada. Quibus peractis rex bipertito exercitu Saxoniam petere statuit —, ut ipse cum dimidia parte copiarum ab australi parte intraret, Karlus vero filius eius cum alia medietate Rhenum apud Coloniam traiceret et in eandem regionem ab occidente veniret. Quo facto — Saxones — amissa victoriae spe — ad deditionem omnes conversi sunt victique sine proelio regis victoris potestati se subdiderunt. Damals wendete der König bereits das Mittel an, die Sachsen in Masse auf fränkisches Gebiet überzuführen. Ann. Laur. min. 794: Karlus in Saxoniam pergens Saxones obtinuit et tertium de eis hominem in Franciam educens conlocavit. Ebenso zu 797: Karlus in Saxoniam Francos conlocat, Saxones inde educens cum uxoribus et liberis, i. e. tertium hominem. Vgl. Einh. V. C. M. zu 772.

795 Ann. Einh.: — cum exercitu Saxoniam ingressus paene totam populando peragravit. Cumque in pagum Bardengoi pervenisset et iuxta locum qui Bardenwih (Bardewik b. Lüneburg) vocatur, positis castris Sclavorum, quos ad se venire iusserat, expectaret adventum, subito ei nuntiatum est, Witzinum regem Abodritorum, cum Albim traiceret, in dispositas a Saxonibus insidias in ipso flumine incidisse et ab eis esse interfectum. Quod factum animo regis ad Saxones citius debellandos velut quosdam stimulos addidit — Terra igitur magna ex parte vastata et obsidibus acceptis in Franciam reversus est. In hac expeditione dum castra super Albim haberet, venerunt ad eum legati de Pannonia unius ex primoribus Hunorum, qui apud suos Tudun vocabatur. Is et suum adventum et se christianum fieri velle promisit. (Dies geschah 797 Ann. Einh. ebd.) Rex autem Aquasgrani veniens — ibi et nat. Dom. et pascha celebravit. Ann. Lauriss. irrig zu 796: Sed et Heirichus dux Foroiulensis missis hominibus suis cum Wonomyro Sclavo (Woinimir, Herzog der Karantanen) in Pannonias, hringum gentis Avarorum longis retro temporibus quietum, civili bello fatigatis inter se principibus (s. o.), spoliavit —, thesaurum priscorum regum — Carolo regi ad Aquis palatium misit.

796 Ann. Einh.: Romae Hadriano defuncto Leo pontificatum suscepit — — Atque ipse cum exercitu Francorum Saxoniam petit, Pippinum vero filium cum Italicis ac Baioaricis copiis in Pannoniam ire iussit. Et ipse quidem Saxonia ex magna parte vastata ad hiemandum Aquasgrani revertitur; Pippinum autem Hunis trans Tizam fluvium (Theiss) fugatis eorumque regia, quae, ut dictum est, Hringus, a Langobardis autem Campus vocatur, ex toto destructa, direptis paene omnibus Hunorum opibus, ad patrem Aquisgrani — venit. Der oberste Häuptling, der Chakan, und die andern, die sog. Tarchane, erkannten jetzt, wie andere Nachrichten besagen, die fränkische Oberhoheit an. Ehe jedoch die Widerstandskraft der Avaren völlig gebrochen war, bedurfte es noch wiederholter Kämpfe.

797 Ebend.: Barcinona civitas in limite Hispanico (= spanische Mark) sita quae — nunc Francorum, nunc Sarracenorum ditioni subiciebatur, tandem per Zatum Sarracenum, qui tunc eam invaserat, regi reddita est. (Doch kam die Stadt erst um 802 in fränkische Hände s. zu 801). — Qua recepta — ipse more solito — Saxoniam vastaturus intravit. Nec prius destitit quam omnes terminos eius peragrasset. Nam usque ad ultimos fines eius, qua inter Albim et Wisuram oceano alluitur, accessit. Vor Einbruch des Winters kehrte er nach Sachsen zurück castrisque super Wisuram positis consedit et locum castrorum Heristelli vocari iussit. — Exercitum vero quem secum adduxit per totam Saxoniam in hiberna divisit.

798 Ebd.: Cum iam ver adpeteret — Saxones Transalbiani — legatos regis, qui ad eos ob iustitias faciendas missi erant, conprehensos interficiunt, paucis eorum quasi ad redimendum reservatis. — Quibus acceptis rex graviter commotus congregato exercitu in loco cui Mimda (Minden) nomen, super Wisuram castra posuit atque in foedifragos ac desertores arma corripuit et — quicquid Saxoniae inter Albiam ac Wisuram interiacet, totum ferro et igni vastavit.

799	Papst Leo III. aus Rom vertrieben flieht zu Karl nach Paderborn und wird durch dessen Hülfe wieder eingesetzt.
800	Karl organisiert eine Seewehr zum Schutz der fränkischen Küsten gegen normännische Seeräuber. Zug nach Italien, Karl wird am Weihnachtstag in der Peterskirche vom Papst Leo als römischer Kaiser gekrönt.
801	Karls Sohn Ludwig von Aquitanien belagert und erobert (802) Barcellona.
804	Karl verpflanzt die Sachsen in Wigmodia auf fränkisches Gebiet und überlässt die überelbischen Gaue den Abodriten. Ende der Sachsenkriege.
805 u. 806	Feldzüge nach Böhmen.

Transalbiani autem — contra Abodritos proficiscuntur. Nam Abodriti auxiliatores Francorum semper fuerunt ex quo semel ab eis in societatem recepti sunt. Quorum dux Thasco eis cum omnibus copiis suis — occurrit — ingenti eos caede prostravit. — Den Winter brachte Karl in Aachen zu.

799 Leo von den Römern gemisshandelt und verstümmelt, hatte bei dem Herzog Winigisus von Spoleto eine Zuflucht gefunden. Auf diese Nachricht befahl Karl, im Begriff nach Sachsen zu ziehen, den Papst zu ihm zu geleiten. Derselbe traf ihn in Paderborn, wo Karl das Lager aufgeschlagen et valde honorifice ab illo susceptus est mansitque apud eum dies aliquot. Et cum ei cuncta propter quae venerat, intimasset, iterum Romam — per legatos regis — reductus atque in locum suum restitutus est.

800 Ebd.: Redeunte verna temperie — rex Aquisgrani digressus litus oceani Gallici perlustravit et in ipso mari quod tunc piratis Nordmannicis infestum erat, classem instituit, praesidia disposuit. (In Boulogne und Gent wurden Flottenstationen errichtet. Ebd. 811). Nach einer Rundreise durch Nordfrankreich (in Tours starb die Königin Liutgarde) kehrte er nach Aachen zurück, hielt im August zu Mainz die Reichsversammlung ab et iter in Italiam condixit: atque inde profectus cum exercitu Ravennam venit, von wo er Pippin mit dem Heere nach Benevent sandte, dann ging er über Ancona auf Rom. Papst Leo zog ihm bis Nomentum entgegen, stellte sich mit der Geistlichkeit am andern Tage auf den Stufen der Peterskirche auf, advenientem equoque descendentem — suscepit et cunctis psallentibus in ecclesiam — introduxit. Facta sunt haec 8 Kal. Decemb. Post VII vero dies rex concione vocata cur Romam venisset omnibus patefecit et exinde cotidie propter quae venerat facienda operam impendit, hauptsächlich de investigandis quae pontifici obiciebantur criminibus. Qui tamen — coram omni populo in basilica beati Petri apost. — de obiectis se criminibus iurando purgavit. — Ipse autem cum die — natalis Domini ad missarum sollemnia celebranda basilicam b. Petri apost. fuisset ingressus et coram altari, ubi ad orationem (Gebet) se inclinaverat, adsisteret, Leo papa coronam capiti eius imposuit, cuncto Romanorum populo adclamante: 'Karolo Augusto, a Deo coronato, magno et pacifico imperatori Romanorum vita et victoria!' Post quas laudes ab eodem pontifice more antiquorum principum adoratus est ac deinde omisso Patricii nomine Imperator et Augustus appellatus. Einh. V. Car. c. 28: Quod primo in tantum aversatus est, ut adfirmaret, se eo die quamvis praecipua festivitas esset, ecclesiam non intraturum, si pontificis consilium praescire potuisset. Das geht wol nur auf die Form der Krönung durch den Papst, mit der Sache selbst war Karl einverstanden. Vgl. Ann. Lauresh. 801: Et quia iam tunc cessabat a parte Graecorum nomen imperatoris et femineum imperium (Irene) apud se habebant, tunc visum est — Leoni et universis s. patribus — seu reliquo christ. populo, ut ipsum Carolum regem Francorum Imperatorem nominare debuissent, qui ipsam Romam tenebat, ubi semper Caesares sedere soliti erant, seu reliquas sedes — per Italiam — Galliam — Germaniam —; quia deus — has omnes sedes in potestate eius concessit, ideo iustum eis videbatur, ut ipse — ipsum nomen haberet. Quorum petitionem ipse rex K. denegare noluit, sed — suscepit.

801 Während Karl nach Italien zog, hatte sein Sohn Ludwig den Feldzug in Spanien begonnen. Vita Hludow. (des Astronomus. S. o. p. 10n.) c. 9: Cui Barcinonae appropianti Zaddo dux eiusdem civitatis iamque subiectus (s. zu 797) occurrit nec tamen civitatem dedidit. Quam transgrediens rex et Hillerdae (Lerida) superveniens subegit illam atque subvertit. Qua diruta ad Oscam (Huesca) usque processit. Im nächsten Jahre wurde Barcellona eingeschlossen und nach langer Belagerung durch Hungersnot zur Uebergabe gezwungen. Ebd.

804 Ann. Einh.: Imperator Aquisgrani hiemavit, aestate autem in Saxoniam ducto exercitu omnes qui trans Albiam et in Wihmuodi habitabant Saxones cum mulieribus et infantibus transtulit in Franciam et pagos Transalbianos Abodritis dedit. Damit war der eigentliche Heerd des Widerstandes erstickt.

805 Ebd.: Capcanus, princeps Hunorum, propter necessitatem populi sui imperatorem adiit, postulans sibi locum dari ad habitandum inter Sabariam et Carnuntum, quia propter infestationem Sclavorum in pristinis sedibus esse non poterat. Quem imperator benigne suscepit et precibus eius annuens muneribus donatum redire permisit. Qui rediens — obiit. Et misit Caganus unum de optimatibus suis, petens sibi honorem antiquum quem Caganus apud Hunos habere solebat. Cuius precibus imp. adsensum praebuit et summam totius regni iuxta priscum eorum ritum Caganum habere praecepit. Eodem anno misit exercitum suum cum filio suo Karlo in terram Sclavorum qui vocantur Beheimi. Qui omnem illorum patriam depopulatus ducem eorum nomine Bechonem occidit et inde regressus in Vosego silva (Vogesen) ad patrem venit.

806	**Unterwerfung von Venetien und Dalmatien, Krieg mit Ostrom. Feldzug gegen die Sorben, Kämpfe in Böhmen.**
807	**Gesandtschaft des Chalifen Harun al Raschid an den Kaiser. — Maurische Seeräuber verwüsten die Inseln des Mittelmeers.**
808—810	**Krieg gegen den Dänenkönig Gotfrid. Gotfrid unterwirft die Abodriten und errichtet die grofse Dänenschanze an der Eider. Er greift die Friesen an und macht sie tributpflichtig. Karl zieht gegen ihn. Gotfrid wird ermordet. Sein Nachfolger schliefst Frieden.**
809	**Seekrieg mit Ostrom um Venetien und Dalmatien.**
810	**Friede mit Ostrom: Karl, als Kaiser anerkannt, verzichtet auf den Besitz von Venetien und Dalmatien.**

806 — Ann. Einh.: Statim post nat. Dom. venerunt — duces Venetiae necnon et — legati Dalmatarum — cum magnis donis. Et facta est ibi ordinatio ab imperatore de ducibus et populis tam Venetiae quam Dalmatiae. (Ebd. weiter unten: Classis a Niciforo imperatore, cui Niceta patricius praeerat, ad reciperandam Dalmatiam mittitur. Derselbe richtete jedoch nichts aus und kehrte 807 nach Abschluss eines Waffenstillstandes mit Pippin nach Constantinopel zurück. Ebd. 807). Illisque absolutis conventum habuit imp. — de pace — conservanda inter filios suos et divisione regni facienda in tres partes, ut sciret unusquisque illorum quam partem tueri et regere debuisset, si superstes illi deveniret. — — Et inde — Karlum filium in terram Sclavorum qui dicuntur Sorabi et sedent super Albim fl., cum exercitu misit, in qua expeditione Miliduoch Sclavorum dux interfectus est duoque castella ab exercitu aedificata, unum super ripam fluminis Salae, alterum iuxta fl. Albim. — Missa est et manus de Baioaria et Alamannia atque Burgundia — in terram Beeheim vastatoque terrae non minima portione absque ullo gravi incommodo regressa. —

807 — Ebd.: Legatus regis Persarum, nomine Abdella, cum monachis de Hierusalem — ad imperatorem pervenerunt munera deferentes, darunter auch horologium ex auricalco arte mechanica mirifice compositum, in quo 12 horarum cursus ad clepsidram (Wasseruhr) vertebatur. — Eodemque anno Burchardum comitem stabuli sui cum classe misit in Corsicam, ut eam a Mauris — defenderet; qui iuxta consuetudinem suam de Hispania egressi primo Sardiniam adpulsi sunt ibique cum Sardis proelio commisso et multis suorum amissis — in Corsicam recto cursu pervenerunt. Ibi iterum in quodam portu eiusdeminsulae cum classe cui Burch. praeerat, proelio decertaverunt victique ac fugati sunt, amissis 13 navibus et plurimis suorum interfectis. Doch wiederholten sie ihre Raubzüge in den nächsten Jahren und unterwarfen den gröfsten Teil der Insel.

808 — Ebd.: Et quia nuntiabatur, Godofridum regem Danorum in Abodritos cum exercitu traiecisse, Karlum filium ad Albiam cum valida Francorum et Saxonum manu misit, iubens vaesano regi resistere, si Saxoniae terminos adgredi temptaret. Sed ille stativis per aliquot dies in litore habitis, expugnatis etiam et manu captis aliquot Sclavorum castellis, cum magno copiarum suarum detrimento reversus est. Nam licet Drasconem, ducem Abodritorum, popularium fidei diffidentem, loco pepulisset, Godelaibum, alium ducem dolo captum patibulo suspendisset, Abodritorum duas partes sibi vectigales fecisset, optimos tamen militum suorum — amisit. — Karlus Albiam ponte iunxit et exercitum — in Linones et Smeldingos, qui et ipsi ad Godofredum regem defecerant, — transposuit populatisque circumquaque eorum agris transito iterum flumine, cum incolomi exercitu in Saxoniam se recepit. Erant cum Godofredo in expeditione praedicta — Wiltzi, qui propter antiquas inimicitias quas cum Abodritis habere solebant, sponte se copiis eius coniunxerunt. (Dafür nahm Thrasco im nächsten Jahre mit sächsischer Hülfe Rache, fiel aber durch Meuchelmord. Ann. Einh. 809). Godofredus vero — destructo emporio, quod in oceani litore constitutum lingua Danorum Reric dicebatur — translatisque inde negotiatoribus, soluta classe ad portum qui Sliesthorp dicitur, cum omni exercitu venit. Ibi — limitem regni sui qui Saxoniam respicit, vallo munire constituit. — Verhandlungen, welche auf Godfrids Wunsch im nächsten Jahre zwischen beiderseitigen Bevollmächtigten an der Elbe stattfanden, führten zu keinem Ergebnis. Ann. Einh. 809. Karl liefs nun in dem überelbischen Gebiet als Stützpunkt der fränkischen Macht eine Festung erbauen. Est autem locus super ripam Sturiae (Stör) fl., vocabulo Esesfelth (Itzehoe) et occupatus est a — comitibus Saxonicis et muniri coeptus ebd. Weiteres s. zu 810.

809 — Ebd.: Classis de Constantinopoli missa primo Dalmatiam, deinde Veneciam appulit cumque ibi hiemaret, pars eius Comiaclum (Comacchio) insulam accessit commissoque proelio — victa atque fugata Venetiam recessit. Der Flottenbefehlshaber Paulus sucht umsonst Friedensverhandlungen mit Pippin anzuknüpfen: Wilhareno et Beato Venetiae ducibus omnes inchoatus eius impedientibus atque ipsi etiam insidiis parantibus cognita illorum fraude discessit. — In Tuscia Populonium, civitas maritima, a Graecis qui Orobiotae vocantur depraedata est. —

810 — Ebd.: Pippinus rex perfidia ducum Veneticorum incitatus, Veneciam bello terraque iussit appetere subiectoque Venecia (nur teilweise, wie anderweitig feststeht) ac ducibus eius in deditionem acceptis eandem classem ad Dalmaciae litora vastanda misit. Sed cum Paulus, Cefaleniae praefectus, cum orientali classi ad auxilium Dalmatis ferendum adventaret, regia classis ad propria regreditur. Ueber den Frieden s. weiter unten. Imperator vero Aquisgrani —

812	Benevent wird tributpflichtig.
813	Der Kaiser macht nach dem Tode seiner Söhne Karl († 811) und Pippin († 810) seinen Sohn Ludwig zum Mitkaiser. Die Saracenen verwüsten die Küste Italiens.
814	Karl stirbt 28. Januar zu Aachen.

nuntium accepit, classem 200 navium de Nordmannia Frisiam appulisse totasque Frisiaco litori adiacentes insulas esse vastatas, iamque exercitum illum in continenti esse ternaque proelia cum Frisionibus commisisse Danosque victores tributum victis imposuisse —, regem vero Godofridum domi esse. Et revera ita erat. Qui nuntius adeo imperatorem concitavit, ut missis — ad congregandum exercitum nuntiis, ipse sine mora palatio exiens primo quidem classi occurerre, deinde transmisso Rheno fl. in loco qui Lippeham vocatur, copias — statuit operiri — Congregatis tandem copiis — ad Alaram fl. contendit castrisque iuxta confluentem eius — positis minarum Godofredi regis praestolatur adventum. Nam rex ille — acie se cum imperatore congredi velle iactabat. Hier erhielt der Kaiser die Nachricht, et classem quae Frisiam vastabat domum regressam, et Godofridum regem a quodam suo satellite interfectum, castellum vocabulo Hohbuoki Albiae fl. adpositum — a Wiltzis captum, et Pippinum filium eius, regem Italiae, 8 Id. Iul. de corpore demigrasse. Der Kaiser kehrte nach Aachen zurück, wo er eine Friedensgesandtschaft des Nicephorus empfieng pacemque cum Nicifore fecit. Nam Niciforo Venetiam reddidit (auch Dalmatien. Dafür wurde er als Kaiser anerkannt. Nicephorus † 812, sein Nachfolger Michael bestätigte den Frieden, seine Gesandten kamen nach Aachen zu Karl 'Imperatorem eum et Basileum appellantes.' Ann. Einh. 812). — Godofrido Danorum rege mortuo Hemmingus filius fratris eius in regnum successit, ac pacem cum imperatore fecit. Ebd. 811: Imperator vero pace cum Hemmingo firmata — in tres partes — exercitus misit, unum trans Albiam in Linones qui et ipsos vastavit et castellum Hohbuoki (s. zu 810) — restauravit (812: expeditio facta ad Wiltzos et ab eis obsides accepti); alterum in Pannonias ad controversias Hunorum et Sclavorum finiendas; tertium in Brittones (Bretagne) ad eorum perfidiam puniendam. Qui omnes rebus prospere gestis incolomes regressi sunt. — Interea Karlus filius imp., qui maior natu erat, 2. Nov. Dec. diem obiit.

812 Benevent hatte seit Eroberung des langob. Reichs seine Unabhängigkeit zu behaupten gewusst. Die Unterwerfung des Arichis 787 war eine nominelle geblieben. 800 zog Pippin gegen Benevent, 802 Kämpfe um Ostrom und Luceria. 812: Pax — cum duce Beneventanorum Grimoaldo et tributi nomine 25 milia solidorum auri a Beneventanis soluta.

813 Ann. Einh.: Imperator cum in Arduenna venaretur, pedum dolore decubuit et convalescens Aquasgrani reversus est, ac deinde habito generali conventu evocatum ad se apud Aquasgrani filium s. Hludoicum Aquitaniae regem (Ueber Karls und Pippins Tod s. o. zu 810. 811.) coronam illi imposuit et imperialis nominis sibi consortem fecit, Bernhardumque nepotem suum, filium Pippini filii sui, Italiae praefecit et regem appellari iussit. —

Ebd.: Mauris de Corsica ad Hispaniam cum multa praeda redeuntibus, Irmingarius, comes Emporitanus (von Ampurias) in Maiorica insidias posuit et octo naves eorum cepit, in quibus quingentos et eo amplius Corsos captivos invenit. Hoc Mauri vindicare volentes Centumcellas Tusciae civitatem (Civita-vecchia) et Niceam (Nizza) — vastaverunt. Sardiniam quoque adgressi — pulsi ac victi — recesserunt.

814 Ann. Einh.: Domnus Karlus imperator dum Aquisgrani hiemaret, anno aetatis suae 71°, regni autem 47° subactaeque Italiae 43°, ex quo vero Imperator et Augustus appellatus est anno 14°, 5 Kal. Febr. rebus humanis excessit. Ueber Karls Persönlichkeit Einh. V. Car. c. 22: Corpore fuit amplo et robusto, statura eminenti —, apice capitis rotundo, oculis praegrandibus ac vegetis, naso paululum mediocritatem excedenti, — facie laeta et hilari —, formae auctoritas et dignitas tam stanti quam sedenti plurima — — Exercebatur assidue equitando et venando — Delectabatur etiam vaporibus aquarum naturaliter calentium. — Ob hoc etiam Aquisgrani regiam extruxit ibique extremis vitae annis — habitavit. c. 23: Vestitu patrio, i. e. francico utebatur. — Peregrina vero indumenta quamvis pulcherrima respuebat. c. 24: In cibo et potu temperans, sed in potu temperantior, quippe qui ebrietatem in qualicunque homine, nedum in se ac suis, plurimum abominabatur. — Inter coenandum aut aliquod acroama aut lectorem audiebat. Legebantur ei historiae et antiquorum res gestae. Delectabatur et libris S. Augustini, praecipue — de civitate Dei. — Noctibus sic dormiebat, ut somnum quater aut quinquies non solum expergescendo sed etiam desurgendo interrumperet. Cum calciaretur aut amiciretur, non tantum amicos admittebat, verum etiam si comes palatii litem aliquam esse diceret, quae sine eius iussu definiri non posset, statim litigantes introducere iussit et velut pro tribunali sederet, lite cognita sententiam dixit. — c. 25: Erat eloquentia copiosus et exuberans poteratque quicquid vellet, apertissime exprimere. Nec patrio tantum sermone contentus etiam peregrinis linguis ediscendis operam impendit. — Artes liberales studiosissime coluit earumque doctores plurimum veneratus magnis afficiebat honoribus. In discenda grammatica Petrum Pisanum diaconem senem audivit. In ceteris disciplinis Albinum, cognomento Alcoinum, item diaconem, de Brittania Saxonici generis hominem, virum undecumque doctissimum, praeceptorem habuit (vgl. 782). — Temptabat et scribere tabulasque et codicellos ad hoc in lecto sub cervicalibus circumferre solebat. — Sed parum successit labor praeposterus ac sero inchoatus. c. 26: Religionem christianam — sanctissime coluit. Ac propter hoc plurimae pulchritudinis basilicam Aquisgrani extruxit. — Ad cuius structuram cum columnas et marmora aliunde habere non posset, Roma atque Ravenna devehenda curavit. Ecclesiam — impigre frequentabat.

814—841 **Ludwig der Fromme.**

815 u. 816 **Die Reichsgrenzen gegen Slaven, Dänen und Basken wirksam geschützt.**

817 **Gesetz über die Reichsteilung: Lothar soll als Mitkaiser die Oberhoheit über die jüngeren Brüder ausüben, letztere sollen nach erfolgter Mündigkeit als Unterkönige besondere Reichsteile erhalten (Pippin Aquitanien, Ludwig Baiern). — Bernhard, Statthalter von Italien, empört sich, wird**

Legendi atque psallendi disciplinam diligentissime emendavit. — Karls Familie. c. 18 (Ueber Desiderata s. zu 770): et Hildigardam de gente Suavorum praecipuae nobilitatis feminam in matrimonium accepit († 783). de qua tres filios, Karolum († 811) videlicet et Pippinum († 810, über seinen Sohn Bernhard s. zu 813) et Hludoicum totidemque filias, Hrotrudem et Berhtam et Gislam, genuit. Habuit et alias 3 filias, Theoderadam et Hiltrudem et Hruodhaidem, duas de Fastrada uxore, quas de orientalium Francorum genere erat — Defuncta Fastrada (794) Liutgardam († 800) Alamannam duxit, de qua nihil liberorum tulit. — Erziehungsgrundsätze, Familienleben c. 19: Liberos suos ita censuit instituendos, ut tam filii quam filiae primo liberalibus studiis — erudirentur. Tum filios — more Francorum equitare, armis ac venatibus exerceri fecit; filias vero lanificio adsuescere coloque ac fuso, ne per otium torperent, operam impendere atque ad omnem honestatem erudiri iussit. — Filiorum ac filiarum tantam in educando curam habuit, ut numquam domi positus sine ipsis caenaret, numquam iter sine illis faceret. Adequitabant ei filii. Filiae vero pone sequebantur, quarum agmen extremum ex satellitum numero ad hoc ordinati tuebantur. Quae cum pulcherrimae essent et ab eo plurimum diligerentur, mirum dictu quod nullam earum cuiquam aut suorum aut exterorum nuptum dare voluit. Sed omnes secum usque ad obitum suum in domo sua retinuit, dicens se earum contubernio carere non posse. —

814 Ludwigs d. Fr. Persönlichkeit und Charakter. Thegan V. Hludow. c. 19: Erat — statura mediocri, oculis magnis et claris, vultu lucido, naso longo et recto —, forti pectore —, brachiis fortissimis. ita ut nullus ei in arcu vel lancea sagittando aequiperare poterat. — Lingua graeca et latina valde eruditus. — Poetica carmina gentilia quae in iuventute didicerat, respuit, nec legere nec audire nec docere (andere LA: discere ulterius) voluit. Erat — agilis et impiger, tardus ad irascendum et facilis ad miserandum (Astronomus: consueta et sibi semper amica utens mansuetudine). Quotiens mane — ad ecclesiam perrexerat causa orationis (Gebet s. o. 800), flexis genibus fronte tetigit pavimentum, humiliter diu orans, aliquando cum lacrimis. In der Einleitung zu einem Capitular 817 sagt Ludwig: desiderium divini cultus, quod ab ineunte aetate Christo inspirante conceperamus. Seine kirchliche Devotion verschaffte ihm den Beinamen Pius, der bald nach seinem Tode gebräuchlich war. Ludwig war erfahren in Staatsgeschäften und, wie die Capitularien zeigen, bis 830 ein eifriger Regent und Gesetzgeber. Doch ohne kräftigen Willen und durchdringenden Verstand verlor er zuletzt alle Selbständigkeit des Handelns. Selbst Thegan sagt: quod consiliariis suis magis credidit quam opus esset, quod ei fecit occupatio psalmodiae et lectionum assiduitas. Derselbe bezeugt die Verschleuderung des Kronguts: in tantum largus ut antea nec — auditum est, ut villas regias — fidelibus suis tradidit in possessionem sempiternam. Und von einem Beamten Ludwigs sagt Nithard: publica in propriis usibus distribuere suasit, was die Urkunden bestätigen. Diese Abhängigkeit von seiner Umgebung hat ihn und das Reich ins Verderben gestürzt.

815 Sachsen und Abodriten machen unter Führung der Königsboten einen Streifzug über die Eider. Ann. Einh. 813. Gegen die Sorben (Saxones et orientales Franci — in Sorabos Slavos Ebd.) und Basken 816 (ebd.: Vascones — duabus expeditionibus sunt edomiti). Ueberhaupt wurden die Reichsgrenzen anfangs wirksam geschützt. Vgl. Ann. Einh. 822. Mit dem J. 827 beginnen die Verluste nach aussen, und das Ansehen der Krone sinkt.

817 Chron. Moiss.: Tunc omni populo placuit, ut ipse se vivente constitueret unum ex filiis suis imperatorem. sicut Carolus pater eius fecerat ipsum. Einh. Ann.: Generalem populi sui conventum Aquisgrani more solito habuit. in quo filium suum primogenitum Lotharium coronavit, ceteros reges appellatos unum Aquitaniae, alterum Baioariae praefecit. Vgl. Divisio imp.: Hludowicus volumus ut habeat Baioariam et Carentanos et Beheimos et Avaros atque Sclavos qui ab orientali parte Baioariae sunt. Auch Pippin erhielt ausser Aquitanien noch mehrere Nachbargebiete (Wasconien, Toulouse, Carcasonne etc.) Beide werden Lothar untergeordnet, der als Mitinhaber und designierter Erbe der kaiserlichen Würde erscheint; das liegt auch darin, dass er kein besonderes Gebiet erhält. Agobard: ut unum regnum esset, non tria, praetulistis cum illis. —

Bernhards Empörung (s. zu 814. Ludwig hatte ihn bestätigt. A. E. 813) wird gewöhnlich mit der Reichsteilung in Verbindung gebracht, obwol durch diese seine Stellung gar nicht berührt wurde; er wollte sich wol selbständig machen. Ann. Einh.: nuntiatum est ei, Bernhardum — Italiae regem, quorundam pravorum hominum consilio tyrannidem (d. i. Souveränität) meditatum iam omnes aditus — i. e. clusas impositis firmasse praesidiis atque omnes Italiae civitates in illius verba iurasse: quod ex parte verum, ex parte falsum erat. Ad quos motus comprimendos cum — congregato summa celeritate magno exercitu imperator Italiam intrare festinasset, Bernhardus rebus suis diffidens, maxime quod se a suis cotidie deseri videbat, armis depositis apud Cavillionem (Châlons s. Saone) imperatori se tradidit.

818 **geblendet und stirbt.**

822 **Kirchenbufse des Kaisers zu Attigny. — Durch Gründung des Klosters Corvey a. d. W. wird das Klosterwesen nach Sachsen verpflanzt.**

823 **Lothar in Rom zum Kaiser gekrönt. Geburt Karls (d. Kahlen) von Ludwigs zweiter Gemahlin Judith.**

827 **Aufstand in der spanischen Mark, Einfall der Saracenen in Septimanien, der Bulgaren in Pannonien. Wachsende Unsicherheit der Grenzen.**

829 **Dem sechsjährigen Karl wird mit Verletzung des Teilungsgesetzes von 817 Alamannien überwiesen, Lothar vom Hofe entfernt; Herrschaft der Partei Judiths. Beginn der inneren Zerwürfnisse.**

830 **Lothar stürzt im Bunde mit Pippin die Partei der Kaiserin und sucht den Kaiser zum Eintritt in den geistlichen Stand zu bewegen; doch gewinnt letzterer mit Hülfe der jüngeren Brüder das Uebergewicht, Lothar wird auf Italien beschränkt, der frühere Zustand am Hofe hergestellt.**

---

818 Einh. Ann.: Imperator Aquasgrani revertitur et — coniurationis auctores — simul et regem iudicio Francorum capitali sententia condemnatos, luminibus tandem iussit privari. Bernhard starb bei der Blendung. Da Ludwig von seinen nicht legitimen Brüdern ähnliche Empörungen fürchtete, totondit ac per monasteria sub libera custodia commendavit (Nith. I, 2).

822 Einh. Ann.: Imperator — fratribus suis, quos invitos tondere iussit, reconciliatus est, et tam de hoc facto, quam et de his quae erga Bernhardum, — gesta sunt, publicam confessionem fecit et poenitentiam egit, quod — Attiniaci — in praesentia totius populi sui peregit. — Die Stiftung wurde durch den Abt Adelhard von Corbie a. d. Somme ausgeführt. Das Nähere gibt die Translatio S. Viti, dessen Gebeine 836 aus S. Denis in das Kloster übergeführt wurden. Thietmar VII, 53: in hoc coenobio primo monastica disciplina in Saxonia floruit et postmodum pluribus in locis eius patriae, quorum omnium Corbeia non immerito caput et mater et quodammodo tocius patriae decus cum suo Vito habetur. — Auch das erste Nonnenkloster in Sachsen, Herford, wurde unter L. d. Fr. gegründet. — Nach einer sehr zweifelhaften Ueberlieferung, die im 16. Jahrh. auftaucht, gab Ludwig Anregung zur Entstehung eines biblischen Epos, von dem man einen Teil im Heliant zu besitzen glaubt: Praecepit namque cuidam viro de gente Saxonum, qui apud suos non ignobilis vates habebatur, ut vetus ac novum testamentum in Germanicam linguam poetice transferre studeret.

823 Ann. Einh.: Hlotharius — rogante Paschale papa Romam venit et — regni coronam et Imperatoris et Augusti nomen accepit. — Nith. I, 2: Interea Irmengardis — decessit (818) ac paulo post (819) Lodhuwicus imp. Judith (Jutta) in matrimonium sumpsit (aus dem alam. Geschlecht der Welfen. Ann. Einh. 819, Thegan c. 26), ex qua Karolus creatur (823). c. 3: Karolo quidem nato, quoniam omne imperium inter reliquos filios pater diviserat, quid huic faceret ignorabat. Cumque anxius pater pro filio filios rogaret, tandem Lodharius (dem ja die Oberhoheit über das ganze Reich blieb) consensit et sacramento testatus est, ut portionem regni quam vellet, eidem pater daret, tutoremque ac defensorem illius se fore contra omnes inimicos eius in futuro, iurando firmavit. Instigante autem Hugone, cuius filiam in matrimonium duxerat, sero se hoc fecisse poenituit et quemadmodum illud quod fecerat annullare posset, quaerebat.

827 Ueber die Unruhen in der Mark und den Einfall der Saracenen in Septimanien (vastatis Barcinonensium ac Gerundensium agris villisque incensis) Einh. Ann. 826 und 827. Ueber die Bulgaren ebd.: Bulgari quoque Sclavos in Pannonia sedentes, misso per Dravum navali exercitu, ferro et igni vastaverunt et expulsis eorum ducibus Bulgaricos super eos rectores constituerunt. So ging ein tributpflichtiges Grenzland verloren, ohne dass der Markgraf von Friaul es hinderte. Gleichzeitig fassten die Saracenen von Afrika aus in Sicilien festen Fuss und fiengen an das italische Festland zu bedrohen. — Von jetzt an mehren sich die Unglücksfälle nach aussen, die wir hier übergehen.

829 Nithard I, 3 (Fortsetzung der zu 823 angeführten Stelle): Quod patrem matremque minime latuit. — (Lothar wurde daher der Mitregentschaft beraubt und nach Italien verwiesen. Ann. Einh.: Hlotharium — in Italiam direxit ac Bernhardum comitem Barcinonae — camararium in palatio suo constituit.) Ad quod Bernardum quendam, ducem Septimaniae, pater in supplementum sibi sumens, camerarium constituit Karolumque eidem commendavit ac secundum a se in imperio praefecit. Qui dum inconsulte re publica abuteretur, quam solidare debuit, penitus evertit. Per idem tempus Karolo Alamannia per edictum traditur.

830 Nith. I, 3: Tum tandem Lodharius, quasi iusta querimonia reperta, tum fratres quam et universam plebem veluti ad restaurandum rei publicae statum animabat. Quamobrem pariter cum omni populo patri ad Compendium (Compiegne) superveniunt: reginam velaverunt, fratres eius — totonderunt — Bernardus quoque fuga lapsus in Septimaniam se recepit. — Et Lodharius quidem eo tenore re publica adepta patrem et Karolum sub libera custodia servabat, cum quo monachos qui eidem vitam monasticam traderent et eandem vitam illum assumere suaderent, esse praeceperat. Res autem publica, quoniam quisque cupiditate illectus sua quaerebat, cotidie deterius ibat. Quamobrem tam monachi — quam et ceteri qui quod factum fuerat dolebant, illum (den

831 **Anskar, der Apostel des Nordens, wird Erzbischof zu Hamburg.**
832 **Pippin empört sich und verliert Aquitanien, welches Karl erhält.**
833 **Erhebung der drei älteren Brüder gegen den Vater, dessen Heer auf dem Lügenfelde bei Colmar zu den Söhnen übergeht. Der Kaiser wird abgesetzt, die Brüder teilen das Reich, wobei Ludwig d. Jüngere die deutschen Länder erhält, Lothar nötigt den Vater zu entehrender Kirchenbusse zu Soissons.**

gefangenen Kaiser) percontari coeperunt, si res publica eidem restitueretur, an eam pro viribus eripere ac fovere vellet maximeque cultum divinum, quo omnis ordo tuetur ac regitur. Quod quia facile confessum, in restauratione eius ocius consensum est; assumptoque Guntbaldo quodam monacho, sub specie religionis in hoc negotio ad Pippinum Ludhowicumque, filios eius, occulte direxit, promittens, si in sua restitutione — adesse voluissent, regnum utrisque se ampliare velle. Ac per hoc perfacile cupideque paruere, conventuque condicto regina et fratres eius eidem restituuntur. Ac plebs universa ditioni eius se subdidit. — Lodharium — solo Italia contentum ea pactione abire permisit, ut extra patris voluntatem nihil deinceps moliri in regno temptaret.

831 Ueber die Gründung des Erzbist. Hamburg und die Tätigkeit Anskars belehrt die von dessen Schüler Rimbert im Verein mit einem Mitschüler verfasste Vita S. Anskarii (Mon. Script. II), eine der wertvollsten Quellenschriften, die auch über die Verhältnisse der nordischen Völker manche gute Nachricht enthält. Anskar war Mönch und Lehrer an der Klosterschule zu Corbie, dann Vorsteher der Schule in dem Tochterkloster Corvey an d. Weser (s. o. 822) und begleitete 826 den an Ludwigs Hof getauften Dänenkönig Harald in dessen Heimat, wo er als Glaubensprediger auftrat und seine Wirksamkeit auch auf Schweden ausdehnte. Die Erfolge seiner Mission bestimmten den Kaiser in Ausführung eines Gedankens Karls d. Gr. in Nordalbingien ein Erzbistum zu errichten und dasselbe zur Missionsanstalt für den Norden zu machen. V. Ansk. c. 12: ista vero facta occasione, qua iam fides Christi in partibus Danorum atque Sueonum per gratiam dei fructificare coeperat, cognito patris sui voto — trans Albiam in civitate Hammaburg sedem constituit archiepiscopalem, cui subiaceret universa Nordalbingorum ecclesia, et ad quam pertineret omnium regionum aquilonalium potestas ad constituendos episcopos sive presbyteros. — Ad hanc ergo sedem Anskarium — solemniter consecrari fecit archiepiscopum. Papst Gregor IV. ernannte ihn nebst Ebo von Reims zum päpstlichen Legaten bei den nordischen Völkern und Slaven und zum Metropoliten der dort zu errichtenden Bistümer (ebd. c. 13). Doch wurde Hamburg 845 von dänischen Piraten eingeäschert, 847 das Erzbistum durch Ludwig d. D. mit Bremen vereinigt und dadurch dessen Bestand gesichert. Hier starb Anskar 865. — Das Bistum Halberstadt, dessen Gründung unverbürgte Ueberlieferung auf Karl d. Gr. zurückführt, hat jedenfalls unter Ludwig festen Bestand gewonnen, auch der Ursprung des Bist. Hildesheim scheint in die letzte Regierungszeit Ludwigs zu fallen. —]

832 Nith. c. 3 (Fortsetzung der Stelle zu 830): Cumque res publica paululum respirare videretur, confestim Guntbaldus monachus (s. o.) — secundus in imperio esse volebat; quod quoniam Bernardus (s. o.) — olim fuerat, summa industria iterum esse certabat. Pippinus quoque et Lodhuwicus, quamquam eis regna, sicut promissum fuerat, aucta fuissent, tamen in imperio ut post patrem primi essent, uterque laborabat: at illi per quos tunc res publica tractabatur (die Partei der Kaiserin), voluntati eorum obsistebant. c. 4: Per idem tempus Aquitania Pippino demta Karolo datur et in eius obsequio primatus populi, qui cum patre sentiebat, iurat.

833 Nith. ebd.: Quod quidem hi quos supra retulimus graviter ferentes, ut res publica inutiliter tractaretur, divulgant populumque quasi ad iustum regimen sollicitant, — Lodharium ut rem publicam invadat, compellunt, insuper autem et Gregorium — pontificem, ut sua auctoritate liberius quod cupiebant perficere possent, sub eadem specie magnis precibus in supplementum suae voluntatis assumunt. Quamobrem imperator una cum omni quod habebat imperio, tres reges filiique eius adversus eum cum ingenti exercitu, insuper papa Gregorius cum omni comitatu Romano Elisazam (Elsass) confluunt iuxtaque montem Signualdi castra ponunt (Ann. Bertin.: in pago Helisaciae, in loco qui dicitur Rotfelth i. e. rubens campus) ac variis affectionibus populum, ut a patre deficeret, filii compellunt. Das gelang, paene omnis populus, partim donis abstractus, partim promissis inlectus, partim minis territus (V. Hludow. 48). Der Ort erhielt den Namen Lügenfeld: in locum qui perpetua est ignominia nominis notatus, ut vocetur Campus-mentitus (ebd.) Nithard a. a. O.: Novissime quibusdam fuga lapsis cum perpaucis pater capitur, uxor ab eo demta in Langobardiam exilio mittitur ac Carolus una cum patre sub magna custodia servatur. Die Brüder teilen das Reich (trina sectione partiuntur ebd.), wobei Ludwig bereits die deutschen Länder erhält, Helisatiam videlicet, Saxoniam, Thoringiam, Austriam atque Alamanniam (Prud. Trec. 833). Nun suchte Lothar den Vater durch eine öffentliche Demütigung um seine Ehre zu bringen und so der Regierung für immer verlustig zu machen. Auf der Reichsversammlung zu Compiègne zur Kirchenbusse verurteilt bekannte Ludwig reum se — et in cunctis se deliquisse protestatus est et poenitentiam publicam expetiit (Mon. Germ. Leg. I, 368). Beschuldigt wurde er 1) des sacrilegium (quod terribilem contestationem — secundum suam promissionem non conservaverit, gemeint sind die 813 Karl dem Gr. in Bezug auf die Halbbrüder gegebenen Versprechungen), 2) des homicidium (wegen Bernhards), 3) des periurium (wegen Verletzung der Divisio von 817). Es wurde ihm dann Schwert und Schwertgurt genommen et — habitum poenitentis per impositionem manuum episcoporum suscepit (ebd.) — Diese Behandlung des Vaters

834 Der Kaiser durch Ludwig und Pippin wieder eingesetzt, Lothar nach Italien verwiesen. —
837 Karl dem Kahlen wird auf dem Reichstag in Aachen ein bedeutender Reichsteil zugewiesen.
838 Ludwig d. Jüngere des gröfsten Teils seiner Länder beraubt; Karl wird wehrhaft gemacht und erhält einen Teil Neustriens. Ludwig erhebt die Waffen gegen den Kaiser, muss sich aber nach Baiern zurückziehen. Tod Pippins.
839 Aussöhnung des Kaisers mit Lothar, Teilung des Reichs zwischen Lothar und Karl mit Beschränkung Ludwigs auf Baiern.

---

schien Ludwig dem D. zu hart, doch gelang es ihm selbst bei einer Zusammenkunft mit Lothar nicht, diesen milder zu stimmen: Ludoicus tristis abscessit, deinceps cum suis meditans, qualiter patrem suum ab eadem custodia eriperet (Ann. Bert.).

834 Nith. c. 4: Et Lodharius quidem iterum eo tenore imperium adeptum, quod iniuste tam facile iterato obtinuit, iterato facilius iuste amisit. Nam Pippinus et Lodhuwicus videntes quod Lodharius universum imperium sibi vindicare illosque deteriores efficere vellet, graviter ferebant; insuper autem dum Huc, Lambertus atque Matfridus, quis illorum secundus post Lodharium in imperio haberetur, ambigerent, dissidere coeperunt et quoniam quisque eorum propria quaerebat, rem publicam penitus neglegebant. Quod quidem populus cernens molestus erat. Occurrebat etiam insuper filiis verecundia et poenitudo, quod patrem bis honore privaverant, universae plebi, quod bis imperatorem dimiserant: ac per hoc hinc inde in restitutione eius consentiunt et undique ad S. Dionysium (S. Denis), ubi tunc Lodharius patrem et Karolum servabat, effluere contendunt. Cernens Lodharius, praedictam animositatem vires suas excedere, antequam conveniant, arma sumit, patrem ac Karolum dimittit, itinereque arrepto Viennam petit. Plebs autem non modica — rege recepto basilicam S. Dionysii una cum episcopis et omni clero confluunt — coronam et arma regi suo imponunt —. Lodharium pater persequi distulit, sed legatos, qui eum ultra Alpes festinare iuberent, post illum direxit. Pippinum ad se venientem benigne excepit — ac reverti eum in Aquitaniam, uti petiverat, permisit. Hinc inde fideles, qui evaserant et rempublicam regere consueverant confluunt, cum quibus — Aquis hiematum petit tandemque Lodhuwicum venientem gratanter excepit, quem et una secum causa praesidii esse praecepit. Auch Judith kehrte an den Hof zurück und reinigte sich (quia criminator deerat) durch einen Eid von den gegen sie erhobenen Anklagen.

Unruhen, die Lothar erregte, unterdrückte der Kaiser mit Hülfe Ludwigs; Lothar musste geloben, ut infra dies statutos Alpibus excederet ac deinceps sine patris iussione fines Franciae ingredi non praesumeret (Nith. c. 5).

837 Nith. c. 6: His ita compositis pater, ut et cum quibus consueverat, imperium regebat. Videns autem, quod populus nullo modo — illum relinquere — vellet, conventu Aquis hieme indicto, portionem regni his terminis notatam Karolo dedit. Id est a mari per fines Saxoniae usque ad fines Ribuariorum, totam Frisiam et per fines Ribuariorum comitatus Moilla, Haettra, Hammolant, Masagouwi; deinde vero quicquid inter Mosam et Sequanam usque Burgundiam una cum Viridunense consistit, dazu einen Teil von Burgund, et deinde per Sequanam usque in mare oceanum et per ipsum mare usque in Frisiam. Vgl. Enh. Ann. Fuld.: Optima pars regni Francorum Karolo iuveni data est. —

838 Nith. a. a. O.: Quod quidem Lotharius et Lodhuwicus audientes graviter ferebant, unde et colloquium indixerunt (im März bei Trient). Ad quod venientes cum nihil ex his indignari (mit Rechtsgründen anfechten) posse viderent, callide dissimulantes quippiam se contra patris voluntatem moliri velle, discesserunt. Ludwig verlor bald darauf durch einen kaiserlichen Erlass die 843 in Besitz genommenen Länder (Prud. Trec. und Ann. Fuld.), beschloss aber sich nicht zu fügen. Nith. a. a. O.: Hinc autem Carisiacum mediante Septembrio (838) venit (der Kaiser) — ac praefato Karolo arma et coronam necnon et quandam portionem regni inter Sequanam et Ligerem dedit (zu dem im vorigen J. erhaltenen hinzu), Pippinum ac Karolum, ut videbatur, unanimes effecit ac deinde Pippinum in Aquitaniam abire cum gratia permisit. — Eodem tempore nuntiatur, quod Lodhuwicus a patre suo descivisset et quicquid trans Renum regni continebatur, sibi vindicare vellet; quod pater eius audiens — Magonciacum venit ac traiecto exercitu fugere illum in Baioariam compulit (Januar 839).

839 Nith. a. a. O.: Post Aquis exultans rediit — Verumtamen ingruente senili aetate et propter varias afflictiones paene decrepita (Altersschwäche) imminente, mater ac primores populi qui in voluntate patris pro Karolo laboraverant —, ratum duxerunt, ut quemlibet e filiis pater in supplementum sibi assumeret et, si post discessum eius ceteri concordes esse nollent, saltem hi duo unanimes effecti, valerent resistere invidorum factioni. — Quamobrem missos deligunt et in Italiam ad Lotharium mittunt, promittentes, si patris voluntatem deinceps erga Karolum conservare vellet, omnia quae in illum hactenus deliquerat remitti et omne regnum absque Baioaria inter illum et Karolum dividendum; quae quoniam Lothario et suis rata videbantur, utraque ex parte sic velle ac sic se perficere iuraverunt. Zu Worms kamen der Kaiser und Lothar über die Teilung überein. Nith. c. 7: Quamobrem pater — regnum omne absque Baioaria cum suis divisit; et a Mosa partem australem Lodharius cum suis elegit — et accepit, occiduam vero ut Karolo conferretur consensit et una cum patre coram omni populo ita se velle annuntiavit. Hinc autem pater fratres, prout valuit, unanimes effecit, rogans ac deprecans, ut invicem se diligerent. — Quibus peractis benigne et pacifice Lodharium in Italiam — remittens, sacramenta quae saepe iuraverat — in memoriam

840	**Ludwig d. J. erhebt sich abermals, seine Ansprüche auf die rechtsrheinischen Gebiete mit den Waffen durchzusetzen, wird aber wieder vom Kaiser zur Rückkehr und Flucht genötigt. — 20. Juni Tod des Kaisers. Lothar nimmt die Gesamtherrschaft in Anspruch, welche ihm die Brüder bestreiten.**
840—843	**Bruderkrieg der Söhne Ludwigs. Allgemeine Anarchie.**
841	**Lothar wird von Ludwig und Karl bei Fontenailles unweit Auxerre geschlagen. Er schürt die Zwietracht unter den deutschen Stämmen und räumt Normannen deutsche Küstengebiete ein; Stellinga-Aufstand in Sachsen.**
842	**Ludwig und Karl befestigen ihren Bund durch die Strafsburger Eide. Lothar wiegelt die Normannen zur Plünderung der deutschen Küsten auf, Ludwig bezwingt die Stellinga in Sachsen.**

reducens ac — monens, contestabatur, ne saltem id quod tunc novissime peregerant — frustrari quolibet modo permittat. c. 8: Eodem tempore, ut Pippinus decessisset (schon im December 828), pater nuntium acceperat; et pars quaedam populi, quid avus de regno vel nepotibus iuberet, praestolabatur, pars autem arrepto filio eius Pippino, quia natu maximus erat, tyrannidem exercebat. Quapropter — collecta manu valida, per Cavillonem, Clarummontem una cum Karolo et matre pater petit ac partem populi, quae illum praestolabatur, inibi benigne recepit. Et quoniam olim regnum Aquitaniae Karolo donaverat, ut illi se commendarent, — iussit.

840 — Ebd.: Per idem tempus Lodhuwicus a Baioaria solito more egressus, Alamanniam invasit cum quibusdam Toringis et Saxonibus sollicitatis; quamobrem pater eius ab Aquitania revocatus — pascha Aquis celebravit et sic — Toringiam petit. A qua Lodhuwico filio eius pulso, per Sclavos itinere redempto (er musste also von den Slaven die Rückkehr durch das Sorbenland erkaufen!) eum in Baioariam fugere compulit. Quo peracto, Kal. Jul. ad Vangionum urbem (Worms) conventum indixit, ad quod Lodharium — venire praecepit, cum eo — de Lodhuwico deliberaturus. Cumque se haec ita haberent, et Lodharius in Italia, Lodhuwicus trans Renum et Karolus in Aquitania esset, Lodhuwicus imperator — in insula quadam iuxta Magonciacum (Ann. Fuld.: prope Ingilenheim) 12 Kal. Jul. obiit, quem Drogo, frater et episcopus et archicapellanus eius, Mettis — sepulturae tradidit. —

Den Bruderkrieg schildert Nithard im 2.—4. Buch der historiae eingehend. Wir geben nur in Kürze die Hauptereignisse. Lothar nahm die Gesamtherrschaft in Anspruch. Nith. II, 1: quibus artibus universum imperium liberius invadere posset, deliberare coepit. Ann. Fuld. 840: Hlotharium de Italia sero venientem Franci loco patris eius super se regnaturum suscipiunt. Gegen ihn rüsten die Brüder (indigne ferentes quod regno paterno per omnia privati essent. Regino 841), Ludwig die Herrschaft über die deutschen Stämme beanspruchend. Ann. Fuld.: Hludowicus — orientales Francos, Alamannos, Saxones et Thuringios sibi fidelitatis iure confirmat.

841 — Die jüngeren Brüder vereinigen sich (Nith. II, 9) und ziehen gegen Lothar nach Burgund. Dieser locum quo castra poneret Fontaneum (Fontanidus bei Prud. Trec.; die Lage des Ortes wird verschieden bestimmt) petit. Eadem autem die fratres — propter vicum quod Tauriacus (Tury unweit Auxerre) dicitur, castra posuerunt. Nach vergeblichen Unterhandlungen proelium super rivolum Burgundionum — magno certamine committunt — quo et utrique vicerunt, sed novissime omnes a parte Lodharii fugerunt (Nith. II, 7). Die Schlacht war sehr blutig. Regino: In qua pugna ita Francorum vires attenuatae sunt ac famosa virtus infirmata, ut non modo ad amplificandos regni terminos, verum etiam nec ad proprios tuendos in posterum sufficerent. Dies war eine Wirkung der inneren Kriege überhaupt. Während die Brüder zunächst in ihre Länder zurückkehrten, suchte Lothar deren Bund zu trennen und schürte die Zwietracht unter den deutschen Stämmen (habebat enim tam Saxonum quam et Austrasiorum nec non et de Alamannis partem haud modicam secum. Nith. III, 3) und wiegelte namentlich die Sachsen auf, wo eine grofse Volksbewegung gegen den Adel entstanden war. Ann. Xant.: per totam Saxoniam potestas servorum valde excreverat super dominos suos et nomen sibi usurpaverunt Stellingas et multa irrationabiliter commiserunt. Et nobiles illius patriae a servis valde afflicti et humiliati sunt. Im Reiche herrschte allgemeine Anarchie, Nith. III, 2: Res autem publica inconsultius quam oporteret omissa, quo quemque voluntas rapuit, perfacile omissus abscessit.

842 — Es gelang Karl sich im Elsass mit Ludwig zu vereinigen. Nith. III, 5: Ergo 16 Kal. Marcii Lodhuwicus et Karolus in civitate quae olim Argentaria vocabatur, nunc autem Strâzburg vulgo dicitur, convenerunt, et sacramenta quae subter notata sunt, Lodhuwicus Romana, Karolus vero Teudisca lingua iuraverunt. Ac sic ante sacramentum circumfusam plebem alter Teudisca, alter Romana lingua allocuti sunt. Lodhuwicus autem — sic coepit: Quotiens Lodharius me et hunc fratrem meum — usque ad internecionem delere conatus sit, nostis; — tandem coacti rem ad iudicium omnipotentis Dei detulimus. — In quo nos — victores extitimus. — At ille posthaec non contentus iudicio divino — me et hunc fratrem meum persequi non cessat — quamobrem nunc, necessitate coacti, convenimus; et quoniam vos de nostra stabili fide — dubitare credimus, hoc sacramentum inter nos in conspectu vestro iurare decrevimus. — 'Cumque Karolus haec eadem verba Romana lingua perorasset, Lodhuwicus — haec deinde se servaturum testatus est: 'Pro Deo amur et pro christian poblo et nostro commun salvament, d'ist di (de isto die) in avant, in quant Deus savir et podir me dunat (savoir et pouvoir me donne), si salvarai eo cist meon fradre Karlo, et in ajudha et in cadhuna (chacune) cosa, si cum om (comme homme) per dreit (droit) son fradra salvar dist (doit), in

843 **Teilungsvertrag zu Verdun. Ludwig erhält die rechtsrheinischen Länder außer Friesland, auf dem linken Rheinufer die Gaue von Speier, Worms und Mainz (Ostfranken), Lothar Italien und einen Landstrich von den Rheinmündungen bis zur Rhonemündung (zwischen Schelde, Maas, Saone, Rhone einerseits, Rhein andererseits, mit Einschluss von Friesland und Ripuarien), Karl d. K. die westlich davon gelegenen Länder (Westfranken).**

o (in eo) quid il mi altresi fazet, et ab Ludher nul plaid (placitum) numquam prindrai (prendrai), qui meon vol (secundum meum velle) cist meon fradre Karle in damno sit.' Quod cum Lodhuwicus explesset, Karolus Teudisca lingua sic haec eadem verba testatus est: 'In Godes minna ind in thes christiânes folches ind unsêr bêdhêrô gehaltnissi, fon thesemo dage frammordes, sô fram sô Got geuuizci (Weisheit) indi mahd furgibit, sô haldih (halte [helfe] ich) thesan mînan bruodher, sôso man mit rehtû (Recht) sînan bruodher scal, in thiû, thaz er mig sô sama (similiter) duo, indi mit Ludheren in nohheiniu thing ne gegango, the mînan wîllon imo ce scadhen werdhên (quae secundum meam voluntatem illi in damnum fiant).' Sacramentum autem quod utrorumque populus quique propria lingua testatus est, Romana lingua sic se habet: 'Si Lodhuvigs sagrament, quae son fradre Karlo iurat, conservat, et Karlus meos sendra de sua part non los tanit, si io returnar non l'int pois, ne io ne neuls, cui eo returnar int pois, in nulla ajudha contra Lodhuwig nun li iv er.' Teudisca autem lingua: 'Oba Karl then eid, then er sînemo bruodher Ludhuwîge gesuor, geleistit, indi Ludhuwîg mîn hêrro then er imo gesuor, forbrihchit, ob ih inan es (eum eius) irwenden ne mag, noh ih noch thêrô nohhein (eorum nullus) then ih es irwenden mag, widhar Kärle imo ze follustî (adiumento) ne wirdhit (wirdhu).' Diese Denkmäler sind das erste Zeugnis der längst vollzogenen Teilung der Sprachen, welcher die Teilung der Nationen 843 unmittelbar folgt. — Nithard knüpft hier eine Charakteristik der Brüder an (c. 6): Erat quidem utrique forma mediocris, cum omni decore pulchra et omni exercitio apta, erat uterque audax, largus, prudens pariter et eloquens, omnemque praemissam nobilitatem excedebat fratrum sancta ac veneranda concordia. — Una domus erat illis convivii et una somni, tractabant tam pari consensu communia quam et privata etc.

Während Lothar sich an die Rhone zurückzog, teilten die Brüder auf den Rat der Bischöfe sein Reich (Nithard III, 7; IV, 1). Ann. Fuld. 842: putantes eum rebus desperatis Italiam petere, partem regni quam eatenus habuit, inter se dispertiunt. Nith. IV, 2: Et Karolus quidem Mosam, regnum suum ordinaturus, traiecit, Lodhuwicus vero Saxonorum causa Coloniam petiit. Quorum casus quoniam maximos esse perspicio, praetereundos minime puto. — Quae gens omnis in tribus ordinibus divisa consistit, sunt enim inter illos qui aedhilingi, sunt qui frilingi, sunt qui lazzi illorum lingua dicuntur, — nobiles, ingenuiles atque serviles. Sed pars illorum — nobilis — in duabus partibus — divisa, unaque eorum Lodharium, altera vero Lodhuwicum secuta est. — Lodharius — in Saxoniam misit, frilingis lazzibusque — promittens, si secum sentirent, ut legem quam antecessores sui tempore quo idolorum cultores erant, habuerant, eandem illis deinceps habendam concederet. Qua supra modum cupidi, novum nomen sibi, i. e. Stellinga imposuerunt et in unum conglobati, dominis (= nobilibus, diese waren durch die fränkische Herrschaft sehr begünstigt) e regno paene pulsis, more antiquo qua quisque volebat lege vivebat. Insuper autem Lodharius Nortmannos causa subsidii introduxerat partemque christianorum illis subdiderat. — Ludwig bezwang den Stellingaaufstand mit Waffengewalt. Nith. IV, 4; Lodhuwicus in Saxonia seditiosos — nobiliter, legali tamen caede compescuit. Ebd. c. 6: Stellinga in Saxonia contra dominos suos iterum rebellarunt, sed proelio commisso nimia caede prostrati sunt, ac sic auctoritate interit, quod sine auctoritate surgere praesumpsit.

843 Lothar ging jetzt auf Unterhandlungen ein, obwol er die Brüder noch mehrfach hinzuhalten suchte (in fratrum deceptione perfacilis promptusque Nith. IV, 4). Erst im Vertrag von Verdun wird Anf. August der Streit geendet. Nithards Erzählung reicht nur bis Ostern 843, enthält jedoch die Teilungsbestimmungen der vorhergehenden Verhandlungen, an die man sich zu Verdun im wesentlichen hielt. Die Brüder waren Lothar zu überlassen bereit tertiam partem totius absque Langobardia Baioaria et Aquitania. In Bezug auf dieses Dritteil tandem visum est, ut inter Renum et Mosam usque ad exortum Mosae ac deinde ad exortum Saugonnae, et sic per Saugonnam usque ad confluentum Rodani et sic deinde per Rodanum usque in mare Tyrrenum — illi in parte regni tertia offerrent (Nith. IV, 3). Prud. Trec. ann. 843: Carolus ad condictum fratribus obvians penes Virodunum coniungitur; ubi distributis portionibus, Hludowicus ultra Rhenum omnia, citra Rhenum vero Nemetum, Vangium et Moguntiam civitates pagosque (also die Städte mit ihren Gauen) sortitus est; Lotharius inter Rhenum et Scaldem in mare decurrentem, et rursus per Cameracensem, Hainnoum (Hennegau), Lomensem (Namurgau und ein Teil des Lütticher Sprengels), Castritium (zwischen Maas und Ourthe), et eos comitatus qui Mosae citra contigui habentur usque ad Ararem Rodano influentem, et per deflexum Rodani in mare, cum comitatibus similiter sibi utrimque adhaerentibus; cetera usque ad Hispaniam Carolo cesserunt. Ueber Lothars Reich Regino 842: Hlotharius, qui et maior natu erat et Imperator appellabatur, medius inter utrosque incedens, regnum sortitus est quod hactenus ex eius vocabulo Hlotharii (sc. regnum) nuncupatur. So entstand der Name Lotharingien, Lothringen.

III. Abschnitt.

Die karolingischen Reiche in der Zeit des Uebergangs zu nationaler Staatenbildung 843—918.[1]

843—876	Ludwig d. Deutsche kämpft siegreich gegen Abodriten, Sorben, Böhmen, Mähren.
845	Hamburg von den Normannen zerstört, das Erzbistum 847 mit Bremen vereinigt.
855	Lothar I. stirbt, sein Sohn Ludwig II. folgt als Kaiser.
858—867	Papst Nicolaus I., gestützt auf die pseudoisidorischen Dekretalen, beansprucht die höchste richterliche Gewalt auf Erden.
869	Lothar II., Sohn Lothars I., König von Lothringen und Friesland stirbt; Karl d. Kahle, welcher sich des Erbes bemächtigen will, wird von Ludwig dem Deutschen
870	zum Vertrag von Mersen genötigt: die nördliche Hälfte von Lothringen bis zur Maas fällt an Deutschland.
875	Kaiser Ludwig II. stirbt. Karl d. K. bemächtigt sich Italiens und erhält die Kaiserkrone aus den Händen des Papstes Johann VIII.
876	Ludwig d. D. stirbt, das Reich geteilt unter seine Söhne: Karlmann († 880) erhält Baiern und die östlichen Marken, Ludwig († 882) Sachsen, Ostfranken und Lothringen, Karl der Dicke Alamannien. Karl der Kahle, welcher sich der linksrheinischen Länder bemächtigen will, wird von dem jüngeren Ludwig bei Andernach geschlagen.
877	Karl d. K. stirbt, ihm folgt Ludwig der Stammler († 879).
879	Boso von Vienne, Schwiegersohn Ludwigs II., zu Lyon zum König von Burgund gekrönt, behauptet sich an der unteren Rhone.
880	Karl d. Dicke, Herr von Italien, wird
881	Kaiser und nach dem Tode seiner Brüder
882	Herr des ganzen Ostreichs. Nach dem Tode der Söhne Ludwigs des Stammlers (Ludwig III. † 882, Karlmann † 884) von den westfränkischen Grofsen auf den Thron erhoben, vereinigt
884—887	er die Monarchie Karls des Grofsen. Da er die Grenzen nicht zu schirmen vermag (Tribut an die Paris belagernden Normannen), wird er
887	auf dem Tage zu Tribur abgesetzt. († 888.)
888	Graf Rudolf aus dem Welfenhause macht sich als König von Hochburgund unabhängig.
887—899	Arnulf von Kärnthen König des ostfränk. Reichs. Er schlägt
891	die Normannen bei Löwen a. d. Dyle und bekämpft
892—893	den Mährenfürsten Swatopluk, den Stifter eines grofsmährischen Reichs, mit Hülfe der in Ungarn eingedrungenen finnischen Magyaren.

1) Von diesem Abschnitt, der beim Unterricht nur sehr übersichtlich behandelt werden kann, geben wir die Zeittafel ohne Quellenauszüge. Nur sei des Zusammenhanges wegen folgendes bemerkt: Die unter Karls d. Gr. Nachfolgern eintretende Zerrüttung schädigte auch tief das wissenschaftliche Leben, doch wurden die Reichsannalen fortgesetzt. An Einhard schliefsen sich die nach dem Fundort, dem Kloster S. Bertin, genannten Annales Bertiniani, deren Fortsetzung 835 der Bischof Prudentius von Troyes (Prud. Trecensis), 861 der Erzb. Hinkmar von Reims übernahm. Ihnen zur Seite stehen als officielle Annalen für das ostfränkische Reich die Annales Fuldenses, begonnen von dem Mönch Enhard, fortgesetzt 839—863 von Rudolf, einem Schüler des berühmten fuldischen Abtes Rhabanus Maurus († 856 als Erzbischof von Mainz). Rudolfs Darstellung erinnert durch Klarheit des Inhalts und Reinheit der Sprache an Einhards Annalen. Unter spätern Fortsetzern (bis 901) verlieren die Ann. Fuld. allmählich den amtlichen Charakter. Den frühesten Versuch einer allgemeinen, doch erst mit Christi Geburt beginnenden Weltgeschichte machte der Abt Regino von Prüm in seinem bis 906 reichenden Chronicon, welches namentlich für Lothringen eine Fülle schätzbarer Nachrichten bietet.

894	Swatopluk stirbt, Zerfall des grofsmährischen Reichs, die Magyaren erobern die avarische Mark. Beginn der magyarischen Raubzüge nach Deutschland und Italien.
894—896	Arnulf 2 Mal in Italien, erobert Rom, gewinnt die Kaiserwürde, ohne Italien zu behaupten.
895	Arnulfs Sohn Zwentibold König von Lothringen.
899	8. Dec. Tod Arnulfs. Sein siebenjähriger Sohn
900—911	Ludwig das Kind zu Forchheim zum König erhoben. Erstarken der herzoglichen Gewalten. Otto d. Erlauchte, erster Stammesherzog in Sachsen. Zahlreiche Fehden in Deutschland; Graf Konrad erwirbt nach blutigen Kämpfen (Babenberger und Konradiner) die herzogliche Gewalt in Franken. Markgraf Luitpold von Baiern steigert seine Macht im Kampf gegen die Ungarn, welche 906 das mährische Reich vernichten. Luitpold fällt 907 gegen die Ungarn, sein Sohn Arnulf fast unabhängiger Herzog in Baiern. Abfall Lothringens, wo seit 900 Reginar die Herzogsgewalt behauptet, zum westfränkischen Reiche.
912—918	Konrad I. d. Franke von den rechtsrheinischen Stämmen zum König erhoben, strebt ohne Erfolg nach Wiederherstellung der Königsmacht. Kämpfe in Schwaben, Baiern und besonders gegen Heinrich von Sachsen, den Sohn Ottos d. Erlauchten († 912).
917	Nach blutigen Kämpfen in Schwaben behauptet Burkhard das Herzogtum.
918	Tod Konrads (Dec.), der Heinrich von Sachsen als Nachfolger empfohlen.

IV. Abschnitt.

Das deutsche Reich an der Spitze des Abendlandes 919—1254.[1]

1. Die sächsischen Herrscher 919—1024.

919—936	Heinrich I.
919	Der Sachsenherzog Heinrich wird von den zu Fritzlar versammelten Grofsen der Sachsen und Franken zum König gewählt. Er bringt die Herzöge Burkhard von Alamannien und

919	Nach Widuk. I, 25 hatte Konrad auf dem Sterbebette seinen Bruder Eberhard aufgefordert für Heinrichs Wahl zu wirken; ebd. c. 26: ut ergo rex imperaverat, Everhardus adiit Heinricum seque cum omnibus thesauris illi tradidit, pacem facit, amicitiam promeruit. (Die Nachricht vom Vogelheerd ist spätere Dichtung). — Deinde congregatis principibus et natu maioribus exercitus Francorum in loco qui dicitur Fridisleri (Fritzlar) designavit eum regem coram omni populo Francorum atque Saxonum. Cumque ei offerretur unctio cum diademate a summo pontifice, qui eo tempore Hirigerus erat (Erzb. von Mainz), non sprevit nec tamen suscepit: 'Satis, inquiens, ut prae maioribus meis rex dicar et designer —, penes meliores vero nobis unctio et diadema sit; tanto honore nos indignos arbitramur.' Placuit itaque sermo iste coram universa multitudine, et dextris in caelum levatis, nomen novi regis cum clamore valido salutantes frequentabant. Widuk. I, 27: Eo ordine rex factus H. perrexit cum omni comitatu suo ad pugnandum contra Burghardum ducem Alamanniae. Hic cum esset bellator intolerabilis, sentiebat tamen, quia valde prudens erat, congressionem regis sustinere non posse, tradidit semet ipsum ei cum universis urbibus et populo suo.

1) Quellen zur Geschichte der sächsischen Herrscher. Die Raubzüge der Normannen und Ungarn, nicht minder die innern Fehden der Grofsen hatten zahlreiche Sitze wissenschaftlichen Lebens verwüstet, der harte Kampf ums Dasein geistige Bestrebungen danieder gehalten. Erst Otto der Gr. wurde nach Aufrichtung eines mächtigen deutschen Reiches der Wiederhersteller geistiger Bildung. Von Sachsen ging das neue Geistesleben aus. Ganz erfüllt von dem Ruhm seines Stammes schrieb im J. 967 zu Corvey der Mönch Widukind in harter Sprache, doch warm und kräftig seine Geschichte des Sachsenvolkes (Res gestae Saxonicae ll. III), gewidmet der damals 12jährigen Tochter Ottos Mahthild, Aebtissin von Quedlinburg. Die sagenhafte Ueberlieferung der Vorzeit giebt er ohne Prüfung; für die Regierung Heinrichs und Ottos ist seine Erzählung von unschätzbarem Wert. Fast gleichzeitig (968) vollendete zu Gandersheim die klassisch gebildete und formgewandte Nonne Hrotsuit, die bekannte Verfasserin von christlichen Komödien in der Form des Terenz, ein im Auftrage ihrer Aebtissin Gerberga, der Tochter des Baiernherzogs Heinrich, ausgearbeitetes Heldengedicht auf Otto d. Gr. (Hrotsuithae Carmen de gestis Oddonis I. imp.), welches trotz höfischer Zurückhaltung sehr wichtige bei Widukind fehlende Nachrichten bietet. Leider ist der die Ereignisse von 953—962 enthaltende Teil verloren. Einige schätzbare Nachrichten enthält auch die schwülstige, aus antiken Lappen zusammengeflickte Lebensbeschreibung der Königin Mathilde (Vita Mahthildis antiquior), welche bald nach dem Tode der Königin (968) in dem von dieser gestifteten Kloster Nordhausen entstanden ist. Eine früher allein bekannte spätere Umformung dieser Vita ist ohne geschichtliche Glaubwürdigkeit. — An die alten Reichsannalen erinnernd, aber ohne die gleichmäfsige Einheit derselben, ist ein in Quedlinburg, ebenfalls einer Stiftung der Königin Mathilde, deren erste Aebtissin Ottos d. G. Tochter gleichen Namens war (966 bis 999), entstandenes Annalenwerk, das für die frühere Zeit aus älteren, besonders Hersfelder Annalen compiliert ist, von 993 aber bis 1025, wo es plötzlich abbricht, eine gleichzeitige, ausführliche Geschichtserzählung enthält, die sog. Annales Quedlinburgenses, unter Heinrich II. verfasst. Von ähnlicher Beschaffenheit sind die Annales Hildesheimenses, von 993 an als gleichzeitige Aufzeichnungen sehr brauchbar. — Der hochbegabte, wackere und tatkräftige Bischof Bernward von Hildesheim († 1022), Erzieher und Freund Ottos III., fand einen würdigen Biographen in seinem alten Lehrer Thangmar, dessen Vita Bernwardi eine hervorragende Quelle für die Geschichte der beiden letzten Sachsenkaiser ist. Dasselbe gilt von der Chronik des Bischofs Thietmar von Merseburg († 1018), eines nahen Verwandten des Kaiserhauses, der eine Geschichte seines Bistums schrieb und diese zu einem ausführlichen Tagebuch über die Zeitgeschichte erweiterte. Die ersten 3 Bücher beruhen auf Quellen, die uns noch erhalten sind, von 983 an werden die eigenen Mitteilungen immer reichhaltiger. Ein Meister der Form ist Th. nicht, aber gut unterrichtet, redlich und zuverlässig. — Aufserhalb Sachsens war die litterarische Tätigkeit weniger bedeutsam. Des Erzbischofs Brun umfassende Tätigkeit schilderte sein Schüler Ruotger in einer das wesentliche wahrheitsgetreu zusammenfassenden, aber Bruns Gröfse nicht erschöpfenden Biographie (Ruotgeri Vita Brunonis). Den besten Quellen dieser Zeit stellt sich zur Seite die im Kloster S. Maximin zu Trier entstandene Fortsetzung der Chronik des Regino, welche durch musterhafte Darstellung, umfassende Gesichtspunkte und ausgezeichnete Sachkenntnis hervorragt und für die Jahre 960—967 eine Quelle ersten Ranges ist. — In Alamannien, wo die Schulen von S. Gallen und Reichenau ihren alten Ruhm bewahrten, beschränkt sich die Literatur auf Schriften von engem, provinciellem Gesichtskreis; von hoher Bedeutung für die Kulturgeschichte ist die von Ekkehard (IV) fortgesetzte und bis

921 **Arnulf von Baiern zur Unterordnung unter sein Königtum und wird von dem westfränkischen König im Vertrag zu Bonn als König der Ostfranken anerkannt.**

924 **Einfall der Ungarn in Sachsen. Heinrich schliefst einen neunjährigen Waffenstillstand mit ihnen und benutzt denselben zur Organisierung der Landesverteidigung und des Heerwesens in Sachsen.**

921 Wid. ebd.: et rebus prospere gestis transiit inde in Baioariam (das Jahr nach bairischen Quellen), cui praesidebat Arnulfus dux. Quo comperto in praesidio urbis quae dicitur Raginesburg (Regensburg) obsedit eum. Videns autem Arnulfus, quia resistere regi non sufficeret, apertis portis egressus est ad regem tradito semet ipso cum omni regno suo. Doch blieb Arnulfs Stellung eine sehr selbständige, auch musste ihm Heinrich das wichtige Recht die Bischöfe seines Landes zu ernennen, zugestehen. Vgl. Liutpr. II, 23 und Thietm. I, 15. — Herzog Giselbert von Lothringen hielt sich damals noch zum westfränkischen Reiche, dessen König Karl der Kahle auch den Elsass und das linksrheinische Frankenland sich anzueignen suchte. Nach mancherlei Kämpfen kam es zum Vertrag zu Bonn, in welchem sich beide Könige anerkannten und Freundschaft gelobten. Hierüber berichtet Flodoard. Der Vertrag ist noch erhalten (Pertz Mon. Leg. I, 567), in demselben heifst es: Ego Karolus divina propitiante clementia rex Francorum occidentalium, ero huic amico meo regi orientali Heinrico amicus.

924 Ueber die Art und Weise der ungarischen Raubzüge Ekkehardi IV Casus S. Galli (M. G. H. II, p. 105): hostes non simul ibant, sed turmatim, quia nemo restiterat, urbes villasque invaserant et spoliatas cremaverant ideoque improvise qua vellent imparatos insiliebant. Silvis quoque centeni vel minus interdum latentes eruperant; fumus tamen et caelum ignibus rubens ubi essent turmae quaeque innotuit. Widuk. I, 32: Cumque iam civilia bella cessarent, iterum Ungarii totam Saxoniam percurrentes, urbes et oppida incendio tradiderunt. — — Rex autem erat in praesidio urbis quae dicitur Werlaon (Werla nördlich von Goslar). Nam rudi adhuc militi et bello publico insueto contra tam saevam gentem non credebat. Quantam autem stragem fecerint illis diebus aut quanta monasteria succenderint, melius iudicamus silere. — Contigit autem quendam ex principibus Ungariorum capi vinctumque ad regem duci. Ungarii vero ipsum in tantum dilexerunt ut pro redemptione illius innumera auri et argenti pondera offerrent. Rex autem spernens aurum expostulat pacem tandemque obtinuit, ut reddito captivo cum aliis muneribus ad novem annos pax firmaretur. Widuk. I, 35: rex accepta pace ab Ungariis ad novem annos quanta prudentia vigilaverit in muniendo patriam et in expugnando barbaras nationes, supra nostram est virtutem edicere —. Et primum quidem ex agrariis militibus (seine Ministerialen) nonum quemque eligens, in urbibus habitare fecit, ut ceteris octo confamiliaribus suis habitacula extrueret, frugum omnium tertiam partem exciperet servaretque, — ceteri vero octo seminarent et meterent frugesque colligerent nono et suis eas locis reconderent. Concilia et omnes conventus atque convivia in urbibus voluit celebrari; in quibus extruendis die noctuque operam dabant, quatenus in pace discerent, quid contra hostes in necessitate facere debuissent. Vilia aut nulla extra urbes fuere moenia. Aus anderen Quellen erfahren wir, dass damals Merseburg mit einer steinernen Mauer umgeben wurde, ebenso Gandersheim; neu gegründet wurden Goslar und Quedlinburg (s. zu 936). Bei Merseburg wurde aus Verbrechern eine kriegsbereite Schaar gebildet. Widuk. II, 3: erat namque illa legio collecta ex latronibus. Rex quippe H. cum esset satis severus extraneis, in omnibus causis erat clemens civibus. Unde quemcumque videbat furum aut latronum manu fortem et bellis aptum, a debita poena ei parcebat, collocans in suburbano Mesaburiorum, datis agris atque armis, iussit civibus quidem parcere, in barbaros autem, in quantum auderent, latrocinia exercerent. Huiuscemodi ergo hominum collecta multitudine plenam in expeditionem produxit legionem. Dass Heinrich auch auf Bildung einer Reiterei bedacht war, zeigt Wid. I, 38: rex autem cum iam militem haberet equestri proelio probatum. Die ihm zugeschriebene Einführung der Ritterspiele und Turniere gehört einer viel späteren Zeit an.

---

971 geführte **Klosterchronik von St. Gallen.** (Casus S. Galli, von verschiedenen Verfassern bis 1233 fortgeführt), welche uns das anschaulichste Bild eines reich entwickelten Kloster- und Schullebens bietet. Das Leben des ausgezeichneten Bischofs **Udalrich von Augsburg** († 973), bekannt durch seinen Einfluss bei Hofe und die mannhafte Verteidigung Augsburgs gegen die Rebellen und gegen die Ungarn, wurde in trefflicher Weise geschrieben von dem Priester **Gerhard** (Gerhardi Vita S. Oudalrici). — Auch von den aufserdeutschen Geschichtsquellen sind einige hervorzuheben: **Flodoard**, Archivar der Kirche von Reims, verfasste ein Annalenwerk, von 919—966 reichend, welches für Lothringen und das ostfränk. Reich sehr schätzbare und zuverlässige Nachrichten enthält. Auf Gerberts Anregung schrieb der Mönch **Richer** ein durch gesuchte Rhetorik und Mangel an Wahrheitsliebe entstelltes, aber doch an wichtigen Nachrichten reiches Geschichtswerk, die Jahre 882—995 umfassend (Richeri Historiarum ll. IV). In Italien tritt **Liudprand von Cremona** als Geschichtsschreiber auf, erst Kanzler Berengars, dann mit diesem zerfallen am Hofe Ottos, von diesem 962 zum Bischof von Cremona erhoben und 968 als Brautwerber für Otto II. nach Constantinopel geschickt. In dem Buche **Antapodosis** (Buch der Vergeltung, in dem er sich an seinen Widersachern rächen will) gab er eine Zeitgeschichte bis 949 von anekdotenhaftem Charakter, leidenschaftlich und voll von Irrtümern. Viel würdiger gehalten ist **Liber de rebus gestis Ottonis M. imp.**, die Geschichte der JJ. 960 bis Juni 964 umfassend, in die L. selbst handelnd einzugreifen hatte. Von seinen übrigen Schriften ist die **Relatio de legatione Constantinopolitana** durch ihre zwar übertriebene, aber im wesentlichen wahre und anschauliche Schilderung des byzantinischen Kaiserhofes von Interesse. Die genannten Quellen finden sich meist im 3. und 4. Bande der M. G. H.

925	**Unterwerfung Lothringens; dadurch wird die Einigung aller deutschen Stämme unter Heinrich vollendet.**
928	**Wendenkriege. Brennaburg erobert, die Heveller und Daleminzier unterworfen, Meifsen gegründet.**
929	**Heinrich vor Prag, Böhmen unterworfen. Niederlage der empörten Wendenvölker bei Lenzen. — Heinrichs Sohn Otto vermählt sich mit Edgitha, der Tochter des angelsächsischen Königs Eduard.**
933	**Einfall der Ungarn in Sachsen. Sie erleiden zwei Niederlagen.**

925 Lothringen, in die Kämpfe der westfränkischen Grofsen gegen ihren König verwickelt, in welche Heinrich wiederholt eingriff, unterwarf sich schliefslich nebst Herzog Giselbert dem deutschen Könige. Flod. 925: Heinrico cuncti se Lotharienses committunt. Cont. Reg. 925: Heinrico rege coadunatum et constabilitum Lothariense regnum in sua potestate habente. Später vermählte sich Giselbert mit Heinrichs Tochter Gerberga.

928 Widuk. I, 35: Tali lege ac disciplina (s. zu 924) cum cives assuefaceret, repente irruit super Slavos qui dicuntur Hevelli et multis eos proeliis fatigans, demum hieme asperrima, castris super glaciem positis, cepit urbem quae dicitur Brennaburg fame ferro frigore. Cumque illa urbe potitus omnem regionem, signa vertit contra Dalamantiam, adversus quam iam olim reliquit ei pater militiam: et obsidens urbem quae dicitur Gana, vicesima tandem die cepit eam. Praeda urbis militibus tradita, puberes omnes interfecti, pueri ac puellae captivitati servatae. Als fester Stützpunkt wurde in ihrem Gebiete Meifsen angelegt, Thietm. I, 9. Von hier aus erfolgte später (932) die Unterwerfung der Milziener. Ebd.

929 Wid. I, 35: Post haec Pragam adiit cum omni exercitu, Boemiorum urbem regemque eius (den heil. Wenzel) in deditionem accepit. — Frater erat Bolizlavi, qui (Wenzel) quamdiu vixit, imperatori fidelis et utilis mansit. Igitur rex Boemias tributarias faciens reversus est in Saxoniam. Nach einer bairischen Nachricht leistete Arnulf von Baiern auf diesem Zuge Heeresfolge. Das Jahr ist unsicher. Weiteres s. zu 936. 950. — Wid. I, 36: Cumque vicinae gentes a rege H. factae essent tributariae, Apodriti, Wilti, Hevelli, Dalamanci, Boemi, Redarii et pax esset, Redarii defecerunt a fide et congregata multitudine impetum fecerunt in urbem quae dicitur Wallislevu (Walsleben zwischen Werben und Arneburg) ceperuntque eam captis et interfectis omnibus habitatoribus eius, innumerabili videlicet multitudine. Quo facto omnes barbarae nationes erectae iterum rebellare ausae sunt. Ad quarum ferocitatem reprimendam traditur exercitus cum praesidio militari Bernhardo, cui ipsa Redariorum provincia erat sublegata additurque legato collega Thiatmarus, et iubentur urbem obsidere, quae dicitur Lunkini (Lenzen a. d. Elbe). Ein zahlreiches slavisches Entsatzheer naht, welches die Sachsen angreifen und nach hartem Kampfe besiegen und fast völlig vernichten (fuere qui dicerent barbarorum ducenta milia caesa. Widuk.). Am andern Tage ergab sich die Stadt, die Männer müssen die Waffen niederlegen, Knechte, Weiber und Kinder regis captivitatem subibant. Die unterworfenen Völker wurden tributpflichtig, behielten aber ihre eigenen Fürsten (Wid. II, 20). Später unterwarf Heinrich auch die Lausitzer und Milziener (s. zu 928). — Ottos Vermählung mit Edgitha erzählt am ausführlichsten Hrotsuit gesta Oddonis c. 68 ff.

933 Widuk. I, 38: Rex autem cum iam militem haberet equestri proelio probatum, contra antiquos hostes, videlicet Ungarios, praesumpsit inire certamen. In einer Versammlung des Sachsenvolkes versichert er sich der Zustimmung desselben. Post haec legati Ungariorum adierunt regem pro solitis muneribus; sed ab eo spreti in terram suam vacui sunt reversi. Haec audientes Avares nihil morati cum gravi hostilique manu festinant intrare Saxoniam et iter agentes per Dalamanciam ab antiquis opem petunt amicis. Illi vero scientes eos festinare ad Saxoniam Saxonesque ad pugnandum cum eis paratos, pinguissimum pro munere eis proiciunt canem. Et cum non esset iniuriam vindicandi locus ad aliam pugnam festinantibus cum ridiculosa satis vociferatione longius prosecuntur amicos. Igitur quam potuerunt repentino impetu intrant fines Thuringorum, illam totam terram hostiliter pervagantes. Ibique divisis sociis alii ad occidentem pergebant, ab occidente et meridie Saxoniam quaerentes intrare. Sed Saxones pariter cum Thuringis congregati inito cum eis certamine caesis ducibus ceteros illius exercitus occidentalis per totam illam regionem errare fecerunt. Quorum alii fame consumpti, alii frigore dissoluti, alii autem caesi vel capti, ut digni erant (!), miserabiliter perierunt. Qui autem in oriente remansit exercitus, audivit de sorore regis, quae nupserat Widoni Thuringo — erat namque illa ex concubina nata —, quia vicinam urbem inhabitaret et multa pecunia ei esset auri et argenti. Unde tanta vi urbem oppugnare coeperunt, ut, nisi nox visum impediret, urbem caperent. Ea vero nocte audientes de casu sociorum regisque super eos adventu cum valido exercitu, nam castra metatus est rex iuxta locum qui dicitur Riade, timore perculsi, relictis castris, more suo igne fumoque ingenti agmina diffusa collegerunt. Rex vero postero die producens exercitum exhortatus est (folgt seine Rede). — His optimis verbis erecti milites — acceperunt fiduciam — Rex vero veritus est, quemadmodum evenit, ut hostes, viso milite armato, fugae statim indulsissent; misit legionem Thuringorum cum raro milite armato, ut inermes prosequerentur et usque ad exercitum protraherentur. Actumque est ita; sed nihilominus videntes exercitum armatum, fugerunt, ut per octo miliaria vix pauci caederentur vel caperentur. Castra vero invasa et omnis captivitas liberata est. Die von diesem zuverlässigen Bericht des einheimischen

934 | **Siegreicher Zug nach Dänemark. Einrichtung der Mark Schleswig.**
936 | **Auf der Fürstenversammlung zu Erfurt wird Heinrichs Sohn Otto zum Nachfolger bestimmt. Heinrichs Tod zu Memleben (2. Juli).**
936—973 | **Otto I. d. Große, Sohn Heinrichs.**
936 | **Krönung zu Aachen. Abfall der Böhmen und Elbslaven. Graf Hermann erhält die Markgrafschaft an der unteren Elbe.**

Chronisten vielfach abweichende Erzählung des nach Zeit und Ort ferner stehenden Liudprand weiß nur von einer Schlacht und giebt als Ort derselben irrtümlich die Umgegend von Merseburg an. Denn abgesehen von andern Umständen nennt weder Widukind noch Thietmar, der II, 4 eine entschiedene Veranlassung dazu gehabt hätte, diesen Ort. Liudprands Irrtum scheint seinen Grund in einem auf der Pfalz zu Merseburg aufbewahrten Gemälde gehabt zu haben.

934 Widuk. I, 40: Cum autem omnes in circuitu nationes subiecisset, Danos qui navali latrocinio Fresones incursabant, cum exercitu adiit vicitque et tributarios faciens regem eorum nomine Chnubam (Knut) baptismum percipere fecit. Genaueres giebt der wolunterrichtete Adam Brem. I, 59 (vgl. 57), nach welchem H. in Dänemark einrückte, den König Wrm (i. e. Gorm) besiegte und zum Frieden nötigte und apud Sliaswich, quae nunc Heidiba dicitur, regni terminos ponens ibi et marchionem statuit et Saxonum coloniam habitare praecepit. Hierdurch veranlasst habe Erzb. Unni von Hamburg das Cristentum zu den Dänen getragen. (Ebd. 61).

936 Widuk. I, 40: Perdomitis itaque cunctis circumquaque gentibus postremo Romam proficisci statuit; sed infirmitate correptus iter intermisit. Zu Botfeld am Harz traf ihn ein Schlaganfall (Vit. Mahthild. ant. c. 7. Cont. Reg. 935); um seinem Sohn Otto die Nachfolge zu sichern, berief er eine Fürstenversammlung nach Erfurt. Widuk. I. 41: convocato omni populo designavit filium suum Oddonem regem, ceteris quoque filiis (Thankmar aus erster, kirchlich nicht anerkannter Ehe, Heinrich und Brun jüngere Brüder Ottos von Mahthild) praedia cum thesauris distribuens, ipsum vero Oddonem, qui maximus et optimus fuit, fratribus et omni Francorum imperio praefecit. Von hier begab er sich nach Memleben (V. M. a. a. O.) wo er starb. Thietm. I, 40: Post innumera virtutis insignia idem decurso vitae suimet stadio, XVIo regni, aetatis autem LXo anno, sexto Non. Jul. (2. Juli) Miminlevo moritur et in Quidilingaburch quam ipse fundamento construxit (s. o. zu 924) sepultus a cunctis optimatibus merito defletur.

Ueber Heinrichs Persönlichkeit Widuk. I, 39: Et cum ingenti polleret prudentia sapientiaque, accessit et moles corporis regiae dignitati omnem addens decorem. In exercitiis quoque ludi tanta eminentia superabat omnes, ut terrorem ceteris ostentaret. In venatione tam acerrimus erat, ut una vice XL aut eo amplius feras caperet; et licet in conviviis satis iocundus esset, tamen nihil regalis disciplinae minuebat; tantum enim favorem pariter et timorem militibus infundebat, ut etiam ludenti non crederent ad aliquam lasciviam se dissolvendum. —

Widuk. I, 41: defunctus est ipse rerum dominus et regum maximus Europae, omni virtute animi corporisque nulli secundus, relinquens filium sibi ipsi maiorem filioque magnum latumque imperium, non a patribus sibi relictum, sed per semet ipsum adquisitum et a solo deo concessum. —

936 Ottos Wahl und Krönung Widuk. II, 1—2: Defuncto Heinrico omnis populus Francorum atque Saxonum iam olim designatum regem a patre filium eius Oddonem, elegit sibi in principem; universalisque electionis notantes locum iusserunt esse ad Aquasgrani palatii. — Cumque illo ventum esset, duces ac praefectorum principes cum cetera principum militum manu congregati in sixto (= xysto i. e. porticu), basilicae M. Karoli (s. zu 814) cohaerenti, collocarunt novum ducem in solio ibidem constructo manus ei dantes ac fidem pollicentes operamque suam contra omnes inimicos spondentes, more suo fecerunt eum regem. Dum ea geruntur — pontifex maximus (Erzb. Childebert von Mainz) cum universo sacerdotali ordine et omni plebe infra in basilica praestolabatur processionem novi regis. Quo procedente pontifex obvius laeva sua dextram tangit regis suaque dextra lituum gestans, linea indutus, stola planetaque (i. e. pallio) infulatus progressusque in medium usque fani subsistit, et reversus ad populum qui circumstabat: 'En, inquit, adduco vobis a Deo electum et a domino rerum Heinrico olim designatum, nunc vero a cunctis principibus regem factum Oddonem; si vobis ista electio placeat, dextris in caelum levatis significate.' Ad haec omnis populus dextras in excelsum levans cum clamore valido imprecati sunt prospera novo duci. Proinde processit pontifex cum rege, tunica stricta more Francorum induto, pone altare, super quod insignia regalia posita erant, gladius cum balteo, clamis (= chlamys) cum armillis, baculus cum sceptro ac diadema. — Ipse autem (der Erzb.) accedens ad altare et sumpto inde gladio cum balteo conversus ad regem ait: 'Accipe, inquit, hunc gladium, quo eicias omnes Christi adversarios, barbaros et male christianos, auctoritate divina tibi tradita, omni potestate totius imperii Francorum, ad firmissimam pacem omnium christianorum.' Deinde sumptis armillis ac clamide induit eum: 'His cornibus, inquit, humitenus demissis monearis, quo zelo fidei ferveas, et in pace tuenda perdurare usque in finem debere.' Exinde sumpto sceptro baculoque: 'His signis, inquit, monitus paterna castigatione subiectos corripias primumque Dei ministris, viduis ac pupillis manum misericordiae porrigas, numquamque de capite tuo oleum miserationis deficiat, ut in praesenti et in futuro sempiterno praemio coroneris.' Perfususque ilico oleo sancto et coronatus diademate aureo ab ipsis pontificibus (von Mainz und Cöln) — ducitur ad solium — unde ipse omnes videre et ab omnibus ipse videri posset. c. 2: Divina deinde laude dicta sacrificioque sollemniter celebrato descende-

937 | **Die Ungarn fallen in Deutschland ein und werden von Otto verjagt.**
938 | **Otto beschränkt die Herzogsgewalt in Baiern und unterdrückt die Empörung seines Bruders Thankmar und des Frankenherzogs Eberhard. Gero Markgraf an der mittleren Elbe und Saale.**

bat rex ad palatium et accedens ad mensam marmoream regio apparatu ornatam resedit cum pontificibus et omni populo; duces vero ministrabant. Lothariorum dux Isilberhtus, ad cuius potestatem locus ille pertinebat, omnia procurabat, Evurhardus Franco mensae praeerat, Herimannus pincernis, Arnulfus equestri ordini et eligendis locandisque castris praeerat. — Rex autem posthaec unumquemque principum iuxta munificentiam regalem congruenti sibi munere honorans, cum omni hilaritate dimisit multitudinem.

Ebd. c. 3: Interea barbari ad novas res moliendas desaeviunt, percussitque Bolizlav fratrem suum, virum christianum (Herzog Wenzel, der sich Heinrich unterworfen. S. zu 929. Seine Ermordung geschah schon 935). Nach Heinrichs Tod brach Boleslav das deutsche Joch und schlug zwei sächsische Heere. Das Nähere a. a. O. Perduravitque illud bellum usque ad XIVum regis imperii annum (s. zu 950), ex eo regi fidelis servus et utilis permansit. Der König wandte sich damals nicht gegen Böhmen, sondern erblickte die grössere Gefahr in dem Aufstande der Elbslaven. Ebd.: Rex autem — intrat terminos barbarorum ad refrenandam illorum saevitiam (gemeint sind hauptsächlich die Redarier) — Placuit igitur novo regi novum principem militiae constituere elegitque ad hoc officium virum nobilem et industrium satisque prudentem nomine Herimannum (aus reichbegütertem und edlem, dem Königshause verschwägerten Geschlecht. Eine Verwandtschaft mit dem Geschlecht der Billinger ist nicht nachzuweisen, daher Hermanns Beiname Billung ungerechtfertigt). — Herimannus autem cum esset in prima acie, in introitu regionis in hostium pugnam incidit eosque fortiter vicit. — Rex autem caesa hostium multitudine et ceteris tributariis factis reversus est in Saxoniam.

937 Wid. II, 5: Post haec antiqui hostes Ungarii venerunt virtutem probare novi regis. Intrantes autem Franciam, statuerunt si possent, ab occidentali plaga invadere Saxoniam. Rex autem audiens — cum exercitu valido occurrit illis fugavitque et a terminis suis abegit. Die Annalen von Reichenau (Ann. Aug.) 937: Ungari per orientales Francos et Alamanniam multis civitatibus igne et gladio consumptis iuxta Wormatiam Reno transito usque ad mare oceanum regnum Galliae devastaverunt et per Italiam redierunt.

938 Wid. II, 8: defunctus est Arnulfus Baioariorum dux, et filii eius in superbiam elati, regis iussu contempserunt ire in comitatum. II, 9: Rex autem transivit in Baioariam et rebus ibi rite compositis, reversus est in Saxoniam. Aus andern Quellen erfahren wir, dass Otto 2 Züge nach Baiern unternehmen musste. Cont. Regin. 938: iterumque rex in Bawariam revertens, omnes sibi subdidit et Eberhardum, Arnulfi filium, plus aliis rebellem in exilium misit. Aus verschiedenen Nachrichten ergiebt sich, dass Eberhards Oheim Berthold zum Herzog eingesetzt, dass ihm aber die Hoheit über die Bischöfe (s. zu 921) entzogen und in der Person Arnulfs, eines jüngern Bruders Eberhards, ein Pfalzgraf zur Seite gesetzt wurde. Ottos Bruder Heinrich vermählte sich mit der Tochter des verstorbenen Herzogs. — Widuk. II, 6: Saxones imperio regis gloriosi facti, dedignabantur aliis servire nationibus (andern deutschen Stämmen), quaesturasque (Aemter und Lehen) quas habuerunt ullius alii (= alius) nisi solius regis gratia, habere contempserunt. Unde iratus Everhardus contra Bruningum (einen sächsischen Lehnsmann) collecta manu succendio tradidit civitatem illius vocabulo Elmeri (Helmershausen a. d. unteren Diemel), interfectis omnibus eiusdem civitatis habitatoribus. Qua praesumptione rex audita condemnavit Evurhardum centum talentis aestimatione equorum omnesque principes militum, qui eum ad hoc facinus adiuvabant, dedecore canum, quos portabant usque ad urbem regiam — Magathaburg. Obwol sie dann der König gnädig entliefs und reich beschenkte (Wid. II, 7), nihilominus duci suo haerebant ad omne nefas, quia ille quidem erat iocundus animo, affabilis mediocribus, largus in dando, et his rebus multos Saxonum sibi associavit. Dies war 937 geschehen. Thankmar glaubte sich von Otto zurückgesetzt und der mütterlichen Erbschaft beraubt (die Stelle aus Wid. II, 9 s. weiter unten, dazu ebd. c. 11: materna se hereditate privatum valde aegre tulit), er verband sich deshalb mit Eberhard. Wid. II, 11: Iunctus est autem et Thancmarus Evurhardo collectaque valida manu oppugnat praesidium quod dicitur Badiliki (Belike bei Lippstadt), in quo erat Heinricus iunior (Ottos Bruder) dataque praeda urbis suis commilitonibus abiit secum abducens Heinricum, quasi vile quoddam manicipium. — Während Eberhard Heinrich in Haft behält, besetzt Thankmar Eresburg, doch lassen die Bewohner das königliche Heer ein. Thancmarus fugit in ecclesiam. — Exercitus autem persecutus est eum usque in templum — Thancmarus autem stabat iuxta altare, depositis desuper armis cum torque aurea. Hier verteidigte er sich tapfer. Quidam autem militum, Maincia vocabulo, per fenestram altari contiguam lancea a tergo perfossum ibi secus aram extinxit Thancmarum. — Earum rerum rex ignarus et absens cum audisset, super temeritate militum indignatus est — Miseratus autem fratris fortunam. Otto zwingt hierauf die Besatzung von Laar zur Uebergabe. Evurhardus autem audiens de nece Thancmari et defectione suorum militum, fractus animo prosternitur captivo suo (der jüngere Heinrich), veniam petit ac nequiter promeretur. Ebd. 12: Heinricus autem erat eo tempore nimis adolescens, fervens animo et nimia regnandi cupiditate illectus. Eo pacto crimine solvit eum, quo coniuratione secum facta contra regem — sibi regni diadema, si possibile foret, imponeret. Foedus itaque invicem percussum. Eberhard unterwarf sich nun zum Scheine dem König und nach kurzer Haft in Hildesheim in gratiam recipitur et honori pristino redditur. Ebd. c. 13.

939 **Ottos Bruder Heinrich erhebt sich mit den Herzögen von Franken und Lothringen (Giselbert) gegen den König. Kämpfe bei Birthen und Andernach, in Lothringen und Elsass. Eberhard und Giselbert fallen, Heinrich unterwirft sich; das Herzogtum in Franken wird aufgehoben. Gleichzeitig blutige Kämpfe mit den Wenden, die in den nächsten Jahren bis zur Oder unterworfen werden.**

Ueber Gero Widuk. II, 9: illo — tempore defunctus est Sigifridus comes, cuius legationem (Markgrafschaft) cum sibi vendicasset Thancmarus (s. zu 936), eo quod propinquus ei esset, nam mater eius filia erat materterae Sigifridi, de qua genuit rex H. Thancmarum, et regali dono cessisit Geroni comiti, afflictus est Th. tristitia magna. Geros Stammgüter lagen am Harz im Nordthüringen (s. zu 532). Seine Mark reichte von der Saale und Elbe bis zur Oder und auf dem linken Elbufer bis zum Harz. Er heifst später dux et marchio. Ueber seine Kämpfe mit den Wenden s. zu 939 a. E. Seine Charakteristik bei Widuk. III, 54: erant quippe in Gerone multae artes bonae: bellandi peritia, in rebus civilibus bona consilia, satis eloquentiae, multum scientiae, et qui prudentiam suam opere ostenderet quam ore; in adquirendo strenuitas, in dando largitas et ad cultum divinum bonum studium. —

939 Nachdem Heinrich seine Anhänger in Saalfeld versammelt, geht er auf deren Rat, die noch nicht offen als Feinde des Königs aufzutreten wagen, nach Lothringen. Otto folgt ihm mit Heeresmacht; Cont. Regin. 939: Tunc rege Lotharienses, ubi tunc rebellionis summa gerebatur, adeunte, Giselbertus cum fratre regis transitum Rheni regi prohibere volens nec valens iuxta Biertanam (Birthen zwischen Xanten und Rheinberg) sociis regis congreditur deoque victoriam praestante pluribus suorum occisis aliisque fugatis ipse et frater regis fugae subsidia petunt. (Manche Einzelheiten die Widuk. II, 17 über diesen Vorgang berichtet, klingen wie Dichtung und Sage). Heinrich flieht nach Sachsen und wird von Otto in Merseburg belagert. Sed — post duo ferme menses tradita urbe egressus est Heinricus ad regem. Datae sunt autem ei indutiae XXX dierum, quatenus cum militibus sibi cohaerentibus secederet a Saxonia, si cui vero illorum regem adire placuisset, locum veniae haberet. Otto war damals in bedrängter Lage; Widuk. II, 20: Multos quippe illis diebus Saxones patiebantur hostes, Slavos ab oriente, Francos a meridie (der westfränkische König war von den Empörern gewonnen worden), Lotharios ab occidente, ab aquilone Danos itemque Slavos.

Otto eilt zum zweiten Male nach Lothringen, wird aber nach einer vergeblichen Belagerung der Feste Chevremont zur Rückkehr nach Sachsen genötigt. Der westfränkische König empfängt in Verdun die Huldigung lothringischer Bischöfe und überfällt das Elsass, wird aber durch innere Unruhen zur Rückkehr bewogen. Jetzt erhebt sich auch Eberhard offen gegen den König. Widuk. II, 24: — contempto rege et iure spreto iuramentorum, ut initio, conserta manu cum Isilberhto ad incentiva bellorum pariter conspirant. Otto liefs durch den Erzbischof Friedrich von Mainz mit Eberhard unterhandeln, doch schloss dieser ohne Vollmacht einen Vertrag ab, den Otto nicht anerkannte (Wid. II, 25: rex — nil ad se pertinere voluit quicquid episcopus egisset sine suo imperio) und scheint dann mit den Feinden in geheime Verbindung getreten zu sein. Eberhard und Giselbert waren inzwischen über den Rhein gegangen. Wid. II, 24: Haec cum audiuntur in castris regis, nam ea tempestate rex erat pugnans contra Briseg (Breisach) et alias urbes, quae erant Evurhardi ditionis, multi se a castris eruebant, nec ultra spes erat regnandi Saxones. Rex vero ea turbatione tanta constantia ac imperio usus est, licet raro milite constiparetur, ac si nihil ei difficultatis obviasset. Da trat ein unerwarteter Glückswechsel ein. Wid. II, 26: Ad coercendam — ducum praesumptionem missus Herimannus cum exercitu invenit eos super litus Reni magnamque partem exercitus abesse, eo quod iam Renum cum praeda transissent. Circumfusus itaque dux ipse Evurhardus militum armis, multis vulneribus acceptis ac viriliter redditis, perfossus tandem telis corruit. Isilberhtus autem fugiens navem cum pluribus ascendit, quae onere praegravata succumbens mergitur ipseque dux cum ceteris mersus nunquam est inventus. Den Sieg errangen nach anderen Quellen die Grafen Uto und Konrad in der Nähe von Andernach. Nun fiel auch Breisach, Lothringen wurde unterworfen, Heinrich ergab sich und wurde in leichte Haft genommen. Das Herzogtum in Franken wurde aufgehoben und mit der Krone vereinigt, Lothringen erhielt 940 der dort einheimische Graf Otto (Cont. Reg.) — Ueber die Wendenkriege, die auf beiden Seiten mit unerhörter Grausamkeit und Treulosigkeit geführt wurden, Wid. II, 20: Barbari autem labore nostro elati, nusquam ab incendio, caede ac populatione vacabant Geronemque — cum dolo perimere cogitant. Ipse dolum dolo praeoccupans convivio claro delibutos ac vino sepultos ad triginta fere principum barbarorum, una nocte extinxit. Sed cum non sufficeret contra omnes nationes barbarorum, eo quippe tempore et Apodriti rebellaverant, et caeso exercitu nostro ducem ipsum nomine Haicam extinxerunt, ab ipso rege saepius ductus exercitus eos laesit et in multis afflixit et in ultimam paene calamitatem perduxit. Illi vero nihilominus bellum quam pacem elegerunt, omnem miseriam carae libertati postponentes. II, 21: Fuit autem quidam Slavus a rege Heinrico relictus, qui iure gentis paterna successione dominus esset eorum qui dicuntur Heveldi, dictus Tugumir. Hic pecunia multa captus et maiori promissione persuasus, professus est se prodere regionem. Unde quasi occulte elapsus venit in urbem quae dicitur Brennaburg, a populoque agnitus et ut dominus susceptus, in brevi quae promisit, implevit. Nam nepotem suum, qui ex omnibus principibus gentis supererat, ad se invitans, dolo captum interfecit urbemque cum omni regione ditioni regiae tradidit. Quo facto omnes barbarae nationes usque in Oderam fluvium simili modo tributis regalibus se subiugarunt. In dem eroberten Gebiet wurden die Bistümer Havelberg (946) und Brandenburg (948) gestiftet.

5*

941	**Verschwörung Heinrichs gegen das Leben des Königs. Er demütigt sich und erhält Verzeihung.**
944	**Konrad wird Herzog von Lothringen und Schwiegersohn des Königs. Glänzender Sieg des Herzogs Berthold von Baiern über die Ungarn bei Wels.**
946	**Ottos Feldzug nach Frankreich zum Schutz des Königs Ludwig IV.**
947	**Herzog Berthold von Baiern stirbt. Otto überträgt seinem Bruder Heinrich das Herzogtum in Baiern. Derselbe erobert Aquileia und besiegt die Ungarn im eigenen Lande.**
948	**Gründung der Bistümer Schleswig, Ripen und Aarhus.**

---

941 — Wid. II, 30: Eo tempore barbarorum bellum fervebat. Et cum milites ad manum Geronis praesidis conscripti crebra expeditione attenuarentur, et donativis vel tributariis praemiis minus adiuvari possent, eo quod tributa passim negarentur, seditioso odio in Geronem exacuuntur. Rex vero ad communes utilitates rei publ. Geroni semper iuxta erat. Unde factum est, ut nimis exacerbati odia sua in ipsum quoque regem vertissent. 31: Quae causa Heinricum minime latuit, et — facile persuadebat — huiuscemodi homines sibi concordare, spem habens iterum regnandi, dum nosset exercitum regi offensum. Denique — omnes paene orientalium partium milites sibi colligavit. Quae res ad tantum nefas processit, ut coniuratione valida facta, in paschali festivitate, quae erat proxima, cum ipse Heinricus ad palatium adisset, regem occidere cogitassent, ipsi vero regni diadema imponerent. Earum rerum dum non esset publicus proditor — notae factae sunt regi insidiae modicum ante pascha. Qui fidelium militum vallatus manu die ac nocte, nihilque decoris vel maiestatis regiae coram populo ea sollemnitate minuens, nimium hostibus intulit timorem. Post diem vero sollemnem, consilio maxime Francorum qui eo tempore sibi adstabant, secrete proditos iubet comprehendi vel certe occidi. Dies geschah, Heinricus autem fugiens regno cessit. Er erlangte noch vor Jahresablauf Verzeihung; Cont. Reg. 942: Rex natalem domini Franconofurt celebravit, ubi frater eius per Ruodbertum, Magontiensis ecclesiae diaconum, custodiam noctu clam aufugiens, antelucano tempore regis ecclesiam adeuntis pedibus accubuit, et concessa venia, misericordiam quam precatur obtinuit..

944 — Wid. II, 33: defuncto autem Oddone, Lothariorum praeside (s. 939) ac regis nepote Heinrici (s. zu 925) ducatus regionis conceditur Conrado (filius Werinheri. Cont. Reg., reich begütert in Franken), cui et unicam filiam suam (Liudgard) rex desponsavit (947 nach Cont. Reg.), quia erat adolescens acer et fortis, domi militiaeque optimus, commilitonibus suis carus. Wid. II, 34: Illis diebus Berhtoldus, frater Arnulfi, procurabat Baioariam (s. zu 938), pugnansque contra Ungarios victorque existens triumpho celebri factus est clarus. Cont. Reg. 944: Ungarii a Baiovariis et Carantanis in loco Weles (im Traungau) tanta caede mactantur, ut nunquam a nostratibus antea taliter infirmarentur.

946 — K. Ludwig hatte früher die Empörung der Herzoge unterstützt und wiederholt sich Lothringens zu bemächtigen gesucht, dann aber, von seinen Vasallen, besonders Hugo von Francien bedrängt, Hülfe bei Otto gesucht, der 942 zwischen ihm und Hugo vermittelte. Jetzt von Hugo und den Normannen besiegt, gefangen und erst nach Auslieferung des festen Laon freigelassen, sprach er wieder Ottos Hülfe an und gelobte dafür auf Lothringen für alle Zeiten verzichten zu wollen. Cont. Reg. 946: Ludovicus rex a suis regno expulsus, auxilium petens regem Ottonem adiit et . . obtinuit. Nam manu valida rex Galliam intravit et Remensem urbem (Reims) et Laudunum (Laon) aliaque castella compluria firma et munita Ludovico reddi fecit ipseque hostiliter usque Rothomagum (Rouen) regreditur. Inde omnibus paene, excepto Hugone Ruodberti filio, regni maioribus regi suo subactis, in patriam pervenit.

947 — Wid. II, 36: monitu et intercessione sanctae matris eius recordatus est multis laboribus fatigati fratris praefecitque eum regno Boioariorum, Berhtoldo iam defuncto, pacem atque concordiam cum eo faciens. Ebd.: Ducatu — accepto nequaquam desidia torpuit, sed abiens Aquilegiam cepit, Ungarios duabus vicibus armis superavit, Ticinum (Theifs?) transnatavit et praeda magna intra regionem hostium capta, exercitum incolumem patriam reduxit. Der letzte dieser Feldzüge war 950. Vgl. Ann. Hildesh.

948 — Die 3 Bischöfe begegnen zuerst auf der Synode zu Ingelheim (Juni 948), wahrscheinlich sind sie erst hier investiert worden. Die seit Gorms Demütigung durch Heinrich I. (s. zu 934) befestigten friedlichen Beziehungen zu Dänemark, hatten sich unter Gorms Sohn Harald Blauzahn fortgesetzt, der selbst (963 oder früher) die Taufe nahm. Die Annahme eines Dänenzuges Ottos gegen Harald ist als widerlegt zu betrachten. Ottos Verdienste um Förderung des Christentums in Dänemark bezeugt Widukind III, 65: — Sed et haec virtutibus merito patris tui adscribuntur, cuius industria in illis regionibus ecclesiae sacerdotumque ordines in tantum fulsere. Adam Brem. II, 3: Eo tempore Dania cismarina quam Iudland incolae appellant, in 3 divisa episcopatus, Hammaburgensi episcopatui subiecta est. — Agapitus papa — Adaldago (Erzb. von Hamburg) — ius ordinandi episcopos tam in Daniam quam in ceteros septentrionis populos — concessit. c. 4: Igitur — primus ordinavit (scil. Adaldag) episcopos in Daniam, Horit — ad Sliaswig, Liafdagum ad Ripam, Reginbrondum ad Harusam.

950 | **Ottos Sohn Ludolf erhält das Herzogtum in Schwaben nach dem Tode des Herzogs Hermann. Feldzug Ottos nach Böhmen, Herzog Boleslav unterworfen.**

951 | **Erster Zug nach Italien. Otto vermählt sich mit Adelheid, der Wittwe K. Lothars von Italien. Berengar von Ivrea**

952 | **unterwirft sich und erhält als Ottos Vassall die Krone von Lombardien zurück. Geheime Verschwörung Ludolfs und vieler Grofsen zum Sturze Heinrichs von Baiern.**

953—954 | **Der ludolfinische Aufstand. Gefahrvolle Kämpfe in fast allen Reichsteilen. Konrad und Ludolf werden ihrer Herzogtümer entsetzt, Ottos Bruder Brun zum Erzb. von Cöln erhoben (953) und mit der herzoglichen Gewalt in Lothringen bekleidet († 965). Einfall der mit Ottos Gegnern verbündeten Ungarn. Endlich Unterwerfung der Häupter, Konrads von Lothringen, des Erzb. Friedrich von Mainz, zuletzt Ludolfs. Wilhelm, ein Sohn Ottos, wird nach Friedrichs Tode Erzbischof von Mainz.**

---

950 | Cont. Reg. 949: Herimannus dux — obiit 4 Id. Dec., 950: Liutolfo ducatum Alamanniae commisit. L. war mit Hermanns Tochter vermählt. — Ueber Böhmen s. zu 929, 936 und Widuk. III. 8: rex proficiscitur in militiam contra Belizlavum regem Boemiorum et cum capienda esset urbs, quae nuncupabatur Nova (Nimburg a. d. Elbe östl. v. Prag), in qua clausus obsidebatur Bolizlavi filius, rex — diremit proelium. Boleslav, die Uebermacht fürchtend, erschien freiwillig im Lager sub signisque stans et regem audiens responsaque reddens veniam tandem promeruit. Inde plena victoria gloriosus factus rex Saxoniam regreditur. — An einer förmlichen Unterwerfung mit Verpflichtung zur Heeresfolge (s. zu 955) ist nicht zu zweifeln. Heinrich von Baiern erhielt die Obhut über Böhmen. Thietm. II, 1: Bolizlavus — devictus est a rege —, Heinrico Baw. duci ad serviendum (observandum?) traditus est.

951 | Nach dem Tode des Königs Hugo von Italien und Burgund (948) und seines Sohnes Lothar (950) war Markgraf Berengar II. von Ivrea, bereits seit 945 durch Gewalt Mitinhaber der Regierung, mit seinem Sohne Adelbert zum König gekrönt worden. Wid. III, 7: Eo tempore usurpato imperio regnavit in Longobardia homo ferus et avarus et qui omnem iustitiam pecunia venderet, Bernharius. Veritus autem — reginae (Adelheid) virtutem, a Hluthowico (Hluthario?) rege relictae, in multis eam afflixit. Er liefs sie in einem Schloss am Gardasee einkerkern. Cont. Regin. 951: Otto in Italiam ire volens multo se ad hoc iter apparatu praestruxit, quoniam Adalhaidam — liberare sibique in matrimonium assumere, regnumque cum ea simul Italicum adquirere deliberavit.

814 | Quod iter filius eius Liutolfus cum Alamannis anticipans patrique, si quid ibi ad ingressum suum fortiter ageretur, placere desiderans, nihil tale quod speraverat, peregit, sed potius inconsultum patrem offendens totius inde rebellionis et discordiae seminarium sumpsit. Patruus enim eius, Heinricus dux, omnium eius honorum et prosperitatum invidus, — legatos suos praemisit in Italiam omniumque quorum potuit mentes Italicorum ab eo avertit — Mox subsequenter rex regnum Italicum ingreditur (im Spätsommer) — totius (?) Italiae possessor efficitur. Sed et Adalheidis — sua ipsius prudentia a custodia est liberata. Berengar zog sich ohne Widerstand zurück. Widuk. 9: Cumque in Langobardiam ventum esset, aureis muneribus amorem reginae super se probare tentavit. Quo fideliter experto in coniugium sibi eam sociavit cumque ea urbem Papiam quae est sedes regia, obtinuit. Quod cum vidisset filius eius Liudulfus, tristis a rege discessit — profectusque in Saxoniam aliquamdiu moratus est in loco consiliis funesto Salaveldun. Otto hatte es schon damals auf die Kaiserkrönung abgesehen. Flodoard ann. 952 (vielmehr noch 951): Otto rex legationem pro susceptione sua Romam dirigit, qua non obtenta in sua regreditur. Der Papst schlug das Gesuch ab, wahrscheinlich bestimmt durch die Weigerung des Patricius Alberich, der sich seit 932 die oberste weltliche Gewalt in Rom angemafst hatte.

952 | Cont. Regin.: Rex, expulso Berengario — hiemans in Italia, Papiae natalem dom. celebravit. Sicque dispositis regni negotiis verno tempore in patriam rediit, ducem autem Chuonradum ad persequendum Berengarium in Italia reliquit. — Berengarius eiusdem ducis consilio sponte sua in Saxoniam ad regem venit. Widuk. II, 10: Cui regiae urbi (Magdeburg) appropinquanti, occurritur — a primoribus, et regaliter susceptus — iussus est in hospitio sibi parato manere. Neque enim faciem regis intra tres dies videre promeruit. Quod aegre ferens Conradus, qui eum adduxerat, unumque cum eo sentiens filius regis Liudulfus, suspectum super hac causa Heinricum, fratrem regis habentes, quasi antiqua stimulatum invidia devitaverunt eum. Heinricus autem sciens adolescentem maternis destitutum suffragiis, contemptui coepit eum habere, in tantum ut a conviciis ei quoque non parceret. Interea rex regem alloquitur in gratiamque regis ac reginae susceptus deditionis sponsionem dat foederisque spontanei diem locumque apud urbem Augustanam designans. In Augsburg fand im August ein grofser Reichstag statt. Cont. Regin.: ubi Berengarius cum filio suo Adalberto regiae se per omnia in vasallitium dedidit dominationi et Italiam iterum — accepit regendam. Marca tantum Veronensis et Aquileiensis excipitur quae Heinrico fratri regis committitur. Hruoth. Gesta Odd. v. 708 ff.: Hoc quoque sollicitis decrevit maxime dictis: Ut post haec populum regeret clementius ipsum, Quem prius imperio nimium contrivit amaro.

953 | Cont. Regin.: Tunc iam animositates et funesta consilia occulte contra eum facta coeperant apparere —. Redeunte enim illo (Ottone) de Alsatia et Inglenheim pascha celebraturo, Liutolfus — et Chuonradus dux, nequam fautoribus et maxime iuvenibus et de Francia et de Saxonia et de Bawaria sibi coadunatis conspiraverant et quascunque

955 **Völlige Beendigung des Bürgerkriegs durch die Einnahme von Regensburg. — Ottos glänzender Ungarnsieg auf dem Lechfelde b. Augsburg (10. Aug.). Die empörten Slaven durch den Sieg an der Recknitz (16. Oct.) unterworfen.**

poterant, munitiones seu castella futurae seditioni muniebant. — Rex igitur Inglenheim perveniens, paucis suorum fidelium secum habitis, non tutum inter medios hostes pascha celebrandum ratus Magontiam inde secessit; ubi aliter quam regem decebat diutius ante portas expectans, Friderico archiepiscopo iam cum illis conspirante, vix urbis ingressum obtinuit. Tunc Liutolfus et Chuonradus ibi ficta ad eum humilitate — venientes, nihil talium se in eius contrarietatem egisse dicebant, sed si Heinricus — in pascha Inglenheim veniret, illum se comprehensuros non negabant; quod rex tranquille — suscipiens navigio Coloniam attigit indeque progrediens Drotmanni vico (Dortmund) pascha celebravit. Widuk. III, 14: regemque quem in Francia paene perdidit, in patria magnifice recepit, 15: nam confortatus amicorum gentisque propriae praesentia irritum fecit pactum, quod coactus inire confessus est; edictumque est filio generoque auctores sceleris puniendos tradere, aut certe se hostes publicos nosse. Jetzt brach der offene Krieg aus. Konrad, von den Königlichen aus Lothringen vertrieben, wirft sich in das von Ludolf besetzte Mainz, welches von Otto und Heinrich ohne Erfolg belagert wird. Ludolf gewinnt den Pfalzgrafen Arnulf von Baiern für sich (Widuk, 21: erat autem iunior Arnulfus cum fratribus, qui tale consilium machinatus est contra Heinricum, eo quod paterno regno subrogaretur, ipse autem honore patrio privatus esset (s. zu 938) und erobert Regensburg. Auch in Sachsen erhebt sich eine Partei gegen den König, die aber Markgraf Hermann in Schranken hält. Der König musste den gröfsten Teil seines Heeres entlassen. Cont. Regin.: Magontiam obsidione absolvit et in Bawariam iter dirigens Radasbonam obsedit, kehrte aber nach dreimonatlicher vergeblicher Belagerung gegen Weihnachten nach Sachsen zurück. In Lothringen trat jetzt Ottos ausgezeichneter Bruder Brun, den Otto zum Erzb. von Cöln erhoben und mit der herzoglichen Gewalt über Lothringen bekleidet hatte (Cont. Regin.: totius regni Lothariensis ducatum et regimen cum episcopatu suscepit) den Versuchen Konrads entgegen. Widuk. II, 36: Brun magnus erat ingenio, magnus scientia et omni virtute et industria. Eingehend schildert ihn Ruotger. Das beste Urteil in knapper Fassung giebt ein anderer Zeitgenosse (im Leben des Joh. von Gorze c. 116): Bruno — germanus regis, sapientia et prudentia cum rerum publicarum tum omnium liberalium eruditione disciplinarum ita adprime eruditus, ut sui temporis omnes superaret et antiquos paene aequiperaret — omnium tunc temporis publice ac privatim agendorum communicator ac prudentissimus erat consultor. Neben Brun erscheint der ihm persönlich befreundete Graf Gotfrid mit dem herzoglichen Titel und 959 setzte er im Mosellande den Grafen Friedrich zum Herzog ein, während B. die Oberleitung behielt. Daraus bildet sich später die förmliche Teilung in die 2 Herzogtümer Ober- und Niederlothringen.

954 Eine Wendung zu Gunsten des Königs trat zuerst ein durch einen Sieg des königstreuen Bischofs Ulrich von Augsburg gegen den Pfalzgrafen Arnulf. (Gerh. V. S. Oudalr. c. 10. 11). — Ueber die Ungarn Widuk. III, 30: interea audit, quia Avares intrantes Baioariam iungerentur adversariis disponerentque publico bello eum temptare. At ille — collecta valida manu obviam procedit acerrimis hostibus. Illi autem divertunt ab eo acceptisque ducibus a Liudolfo omnem Franciam pervagati sunt. — Inde Galliam profecti per aliam viam in patriam revertuntur. Ebd. 31: Baioarii civili exercitu externoque fatigati — nam Ungariis egressis exercitu regali premuntur — coacti sunt de pace tractare. Zu Langen-Zenn bei Nürnberg erschienen die Gegner des Königs zur Verhandlung; über deren Erfolg Widuk. 33: Pontifex (Friedr. v. Mainz) cum duce Conrado cum adolescentem (Ludolf) non possent inclinare, quatenus (= ut) patri subderetur eiusque sententiam secutus sustineret, discesserunt ab eo, deo regique sese iungentes. Ludolf warf sich erst in das feste Regensburg, welches der König einschloss (Pfalzgraf Arnulf fällt bei einem Ausfall) und hart bedrängte, und zog sich dann nach Schwaben, während der König nach Sachsen zurückkehrte. Widuk. 40: Exercitandi gratia venationem agens rex in loco qui dicitur Suveldun, filius patri nudatis plantis prosternitur, intima tactus poenitentia; oratione flebili patris primum, deinde omnium praesentium lacrimas extorquet. Amore itaque paterno susceptus in gratiam spondet se obtemperaturum consensurumque omni paterna voluntati. Die Aussöhnung erfolgte 15. December auf einem Reichstage zu Arnstadt. Ludolf und Konrad werden begnadigt, verlieren jedoch ihre Herzogtümer, Schwaben erhielt Burchard, der Schwiegersohn Heinrichs von Baiern, Konrad behielt nur seine Güter in Franken. Friedrich von Mainz war schon im October gestorben, sein Nachfolger wurde Wilhelm, ein natürlicher Sohn des Königs.

955 Widuk. III, 43: Proximum agens rex pascha cum fratre, ducit post haec exercitum contra Rainesburg, iterum armis machinisque urbem torquens. Dum praesidio Saxonum (d. h. Ludolfs) destituitur ac fame vexatur, portis urbani egressi, cum urbe tradiderunt semet ipsos regi. Qui principes exilio damnans reliquae multitudini parcit victoriaque gloriosus remeavit in patriam, omni regione Baioaria fratri restituta. 44: Ingressusque Saxoniam circa Kal. Julii, obvios habet legatos Ungariorum, tamquam ob antiquam fidem ac gratiam eum visitantes, re autem vera, ut quibusdam videbatur, eventum belli civilis considerantes. Quos cum — remisisset in pace, audivit a nuntiis fratris, ducis Baioariorum: 'Quia ecce Ungarii diffusi invadunt terminos tuos statuuntque tecum inire certamen.' Gerhard V. S. Oudalr. 12: tanta multitudo Ungrorum erupit, quantam — nemo se antea vidisse — profitebatur, et Noricorum regionem a Danubio fl. usque ad Nigram silvam — devastando occupavit — et maximam partem usque ad Hillaram fl. igne combussit. Augustam autem civitatem obsedit. Bischof Ulrich verteidigte mannhaft die Stadt bis Otto Entsatz

961—964 **Ottos zweiter Römerzug. Otto 31. Jan. 962 in Rom zum Kaiser gekrönt, bekämpft und unterwirft Berengar und gewinnt bestimmenden Einfluss auf die Papstwahlen.**

brachte. Widuk. a. a. O.: His auditis rex — coepit ire contra hostes, sumptis secum paucis admodum ex Saxonibus, eo quod iam bellum Slavanicum urgeret. Castris positis in confiniis Augustanae urbis, occurrit ei exercitus Francorum Baioariorumque; cum valido quoque equitatu venit in castra Conradus dux (non iam dux, sed miles. Ruotger 35) — Igitur ab utriusque exercitus latrocinantibus agminibus notificabatur non longe exercitus ab altero fore. Jeiunio in castris praedicato, iussum est omnes in crastino paratos esse ad bellum. Primo diluculo (10. August) surgentes — erectis signis procedunt castris, numero quasi octo legionum. Ducitur exercitus per aspera et difficilia loca, ne daretur hostibus copia turbandi sagittis agmina, quibus utuntur acerrime, arbustis ea protegentibus. Primam et II^am^ III^am^-que legionem direxerunt Baioarii, quibus praefuerunt praefecti ducis Heinrici; nam ipse bello interim aberat, eo quod valitudine corporis laborasset, qua et mortuus est (1. Nov.); IV^am^ ordinavere Franci, quorum rector ac procurator erat Conradus. In V^am^ quae erat maxima — et dicebatur regia, ipse princeps vallatus lectis ex omnibus militum milibus alacrique iuventute, coramque eo angelus (die Fahne des Erzengels Michael), penes quem victoria, denso agmine circumsaeptus. VI^am^ et VII^am^ construxerunt Suaui, quibus praefuit Burghardus. — In VIII^a^ erant Boemi electi milites mille — in qua et sarcinae omnes ac impedimenta quaeque, quasi ipsa esset tutissima quae esset novissima. Sed — Ungarii — Lech fluvium transierunt, circumeuntesque exercitum, extremam legionem sagittis lacessere coeperunt, et impetu — facto, aliis caesis vel captis, sarcinis omnibus potiti ceteros legionis illius armatos fugere compulerunt. Similiter VII^am^ et VI^am^ aggressi plurimis ex eis fusis in fugam verterunt. Rex autem — misso duce (Conrad) cum IV^a^ legione captivos eripuit, praedam excussit latrocinantiaque hostium agmina proturbavit — Fusis — adversariorum agminibus signis victricibus dux Conradus ad regem revertitur. Widuk. c. 46: Totum pondus proelii ex adverso iam adesse conspiciens rex — allocutus est socios. — — His dictis arrepto clipeo ac sacra lancea, ipse primus equum in hostes vertit. — Hostium audaciores primum resistere, deinde ut socios viderunt terga vertere, obstupefacti nostrisque intermixti extinguuntur. Ceterorum vero alii — villas proximas intrant circumfusique ab armatis cum moeniis pariter concremantur; alii flumen contiguum transnatantes — flumine pereunt. Eo die castra invasa captivique omnes erepti; secundo die ac tertio a vicinis urbibus reliqua multitudo in tantum consumpta est, ut nullus aut rarus evaderet. Sed non adeo incruenta victoria fuit de tam saeva gente; es starb auch Herzog Konrad (dum auram captat, vulnere sagittae adverso gutturis defixae cadit. Wid. c. 47). —

Ueber den Wendensieg vgl. Ann. Sang. mai. 955: Eodem anno Otto rex et filius eius Liutolf in festivitate S. Galli (16. Oct.) pugnaverunt cum Abatarenis (Abodriten) et Vulcis (Wilzen) et Zcirizspanis et Tolonsenais et victoriam in eis sumpsit occiso duce illorum nomine Ztoignavo (Stoinef) et fecit illos tributarios. Die Schlacht war nach Widuk. 53 super Raxam fluvium, an der Recknitz in Mecklenburg. Ueber den durch diese Siege immer mehr wachsenden Ruhm Ottos vgl. Wid. III, 56: Crebris victoriis imperator gloriosus factus atque famosus, multorum regum ac gentium timorem pariter et favorem promeruit; unde plurimos legatos suscipit, Romanorum — Graecorum Sarracenorumque per eosque diversi generis munera u. s. w. Wie sehr jedoch die Rechtsverhältnisse durch die Bürgerkriege gelockert waren, zeigt ein Schreiben des Erzb. Wilhelm an Papst Agapet II. vom J. 955. Hier heifst es z. B.: non est regi locus regendi, episcopis suum subtrahitur privilegium. — Dux comesque episcopi, episcopus ducis comitisque operam vindicat. Non est ecclesia, quin aliquo laesa sit modo.

961—964 Berengar hatte sich bald nach seiner Wiedereinsetzung der deutschen Oberhoheit zu entziehen gesucht. 956 zog in des Königs Auftrage Liutolf nach Italien, besiegte Berengars Sohn Adalbert in offener Schlacht und gewann fast ganz Oberitalien, starb aber Sept. 957 plötzlich zu Piombia. Cont. Regin. 960: Legati quoque ab apostolica sede (Papst Johann XII. seit 955, s. u.) veniunt — vocantes regem ad defendendam Italiam et Romanam rempublicam a tyrannide Berengarii (der 959 Spoleto erobert hatte und das päpstliche Gebiet bedrodte), ebenso mehrere vertriebene Bischöfe, et reliqui paene omnes Italiae comites et episcopi litteris eum aut legatis, ut ad se liberandos veniat, exposcunt. Cont. Reg. 961: Rex in Italiam ire disponens maximam suorum fidelium multitudinem Wormatiae coadunavit, ubi consensu et unanimitate regni procerum totiusque populi filius eius Otto (damals 7jährig) rex eligitur. Indeque progrediens convenientia quoque et electione omnium Lothariensium Aquis rex ordinatur. Ordinato vero filio pater in Saxoniam rediens dispositis regni negotiis filium Willihelmo archiep. tuendum et nutriendum commisit sicque per Bawariam et Trientum in Italiam se admisit. Ubi omnes paene Italiae comites et episcopos obvios habuit et — absque ulla resistentia Papiam intravit. — Berengarius vero et Willa (seine Gattin) filiique eorum quibus poterant munitionibus aut castellis includebantur et nusquam forinsecus contra regem quid audentes progrediebantur Cont. Reg. 962: Indeque (von Pavia) progrediens Romae favorabiliter susceptus, acclamatione totius Romani populi et cleri ab apostolico Johanne (XII), filio Alberici (des 954 gestorbenen Patricius Alberich) Imperator et Augustus vocatur et ordinatur. Mit Otto wurde auch Adelheid gekrönt. Der Kaiser bestätigte dem Papst urkundlich alle Besitzungen, welche seit der Pippinschen Schenkung der römischen Kirche zugestanden. Vgl. Liutpr. gesta c. 6: omnem terram S. Petri, quae nostrae potestati proveniret, promisimus reddere. Ebd. c. 3: Iusiurandum vero ab eodem papa Johanne — atque omnibus civitatis proceribus, se numquam Berengario atque Adalberto auxiliaturum accepit. Aber der Papst zeigte sich treulos. Cont. Reg. 963: Interim Johannes papa promissiones impe-

965 **Markgraf Gero und Erzbischof Brun sterben.**

966–972 **Ottos dritter Römerzug zur Unterwerfung Unteritaliens. Capua und Benevent gewonnen. Der jüngere Otto in Rom zum Kaiser gekrönt (25. Dec. 967). Krieg in Apulien und Calabrien gegen das griechische Reich; nach Beendigung desselben Vermählung Ottos II. mit der griechischen Kaisertochter Theophano (972).**

---

ratori factas oblivioni tradens ab eo defecit et — Adalbertum Romam recepit. Quas dolositatis eius fraudes imperator audiens, relicta circa montem (S. Leone in Montefeltro, wo er Berengar belagerte) obsidione, Romam versus cum hoste (= exercitu) pergit. Liudpr. Gesta c. 8: Roma papa simul atque Adalpertus aufugiunt — cives vero imperatorem — in urbem suscipiunt, fidelitatem repromittunt, hoc addentes et firmiter iurantes, numquam se papam electuros aut ordinaturos praeter consensum et electionem domni imperatoris Ottonis Caesaris Augusti filiique ipsius regis Ottonis. Auf einer von Otto geleiteten Kirchenversammlung zu Rom wird des treulosen und lasterhaften Johann Absetzung beschlossen und Leo VIII auf den päpstlichen Stuhl erhoben (Liutpr. 9).

964 Cont. Reg. 964: Imperator Romae natalem Domini celebravit. Berengarius cum suis — obsessus vincitur — et Berengarius cum Willa in Bawariam mittitur (nach Bamberg, wo er 966 starb). Romani iterum ab imperatore — deficientes, pluribus aliis castellanis sibi per coniurationem extrinsecus adiunctis, eum occidere nitebantur. Wie Liudpr. c. 17 berichtet, hatte Otto einen grofsen Teil seines Heeres entlassen. Als das der abgesetzte Papst erfahren, clam Romam mittit nuntios, b. Petri omniumque ecclesiarum pecuniam repromittens, si super imperatorem et Leonem papam inruerent eosque — trucidarent. — Quibus imperator supra pontem Tyberis, quem Romani plaustris impeditum habebant, occurrit. Cont. Regin.: non modicam illorum multitudinem infra muros urbis prostravit, die vero sequenti Romani — centum obsides dederunt et — fidelitatem imperatori et papae promiserunt. Tunc imperator — Spolitanum ducatum et Camerinum ordinaturus exivit et ad preces p. Leonis obsides Romanis remisit: quibus ipsi beneficiis ingrati — Johannem — intromittunt —, Leo vero papa vix cum paucis — evasit et imperatorem — adiit. Doch schon im Mai starb Johann, an seine Stelle wählten die Römer Benedict V. Jetzt kehrte Otto zurück und zwang das belagerte Rom zur Uebergabe. Benedict musste nach Hamburg in die Verbannung gehen, Leo wurde wieder eingesetzt. Cont. Regin. und Liudpr., dessen Bericht hier endet. Ende des Jahres trat der Kaiser die Rückkehr nach Deutschland an. Leo starb schon im nächsten Jahre. Cont. Reg. 965: Tunc legati Romanorum — pro instituendo quem vellet Romano pontifice, in Saxonia adeuntes, honorifice suscipiuntur.

965 Cont. Reg. 965: Eodem anno Gero marchionum nostri temporis optimus et praecipuus obiit. Widuk. III, 75. Gero vir magnus et potens — defunctus est. S. zu 938. Mit Gero starb der eigentliche Begründer der deutschen Herrschaft zwischen Elbe und Oder. Sein Gebiet wurde jetzt in mehrere Markgrafschaften zerlegt. — Ueber Bruns Tod Ruotg. V. Brun. c. 43—48.

966—972 Cont. Reg. 966: Imperator iterum in Italiam ire disponens — Wormatiae — tradito cum omnibus regni maioribus concilio inde per Alsatiam et Curiam Alpes transcendens Italiam intravit. — 967: Romae nat. dom. celebravit et — 13 ex maioribus Romanorum qui auctores expulsionis d. Johannis papae (Johann XIII., Nachfolger Leos, war bald nach seiner Einsetzung vertrieben worden) videbantur, suspendio interire iussit. Von hier zog Otto im Februar nach dem Süden, um die aus dem Herzogtum Benevent (s. z. 718) hervorgegangenen, von langobardischen Fürsten beherrschten, aber seit längerer Zeit in Abhängigkeit vom griechischen Reich geratenen Fürstentümer Capua, Salerno und Benevent zu unterwerfen. Der tapfere Pandulf von Capua (der Eisenkopf) hatte schon in Rom gehuldigt und war mit den Marken von Spoleto und Camerino belehnt worden, nun huldigte auch sein Bruder Landulf von Benevent. Sehr bald kehrte Otto nach Rom zurück. Cont. Reg.: Inde progrediens per Spoletum Ravennam adiit (Ostern) ibique — habita synodo — apostolico Johanni urbem et terram Ravennantium aliaque complura multis retro temporibus Romanis pontificibus ablata reddidit eumque inde Romam remisit. Auf der Synode wurde auch über das Erzbistum Magdeburg beraten, und eine päpstliche Bulle genehmigte die Errichtung dieses Erzbistums als Mittelpunkt der Mission in den slavischen Ländern, die Unterordnung der Bistümer Havelberg und Brandenburg unter dasselbe, so wie das Recht per congrua loca, ubi per illorum praedicationem christianitas creverit, episcopos ordinare, nominatim nunc et praesentialiter Merseburg, Cici (Zeitz) et Misni (Meifsen). — Im October traf Otto II. in Italien ein und vereinigte sich zu Verona mit dem Vater. Ueber Mantua und Ravenna zogen sie auf Rom et tertio ab urbe miliario (Worte des Annal. Saxo 967) maximam senatorum multitudinem cum crucibus et signis et laudibus obviam habuerunt. Dominus autem papa in gradibus b. Petri residens eos honorifice suscepit et sequenti die (25. Dec.) Ottonem regem acclamatione totius Romanae plebis ante confessionem b. Petri Caesarem et Augustum ordinavit. Seine vom Kaiser gewünschte Vermählung mit einer griechischen Prinzessin (er forderte filiam Romani [II] imperatoris et Theophanae imperatricis Liudpr. legat. c. 7) scheiterte zunächst an der Abneigung des griech. Kaisers Nicephorus, der vor allem die Preisgebung von Capua und Benevent forderte (Gesandtschaftsbericht Liudprands von Cremona). Otto eröffnete nun den Krieg gegen die oström. Besitzungen in Unteritalien, aber seine Feldzüge in Apulien (968 Belagerung von Bari) und Calabrien führten zu keiner Entscheidung. Erst Johannes Tsimisces, der Nachfolger des 10. Dec. 969 ermordeten Nicephorus willigte in die Vermählung. In dem nun jedenfalls abgeschlossenen, wenn auch nicht direct bezeugten Frieden, blieb Otto im

968	Gründung des **Erzbistums Magdeburg** als Mittelpunkt für die Bekehrung der Slaven.
973	Tod Hermanns von Sachsen und bald darauf **Tod des Kaisers** zu Memleben (7. Mai).
973—983	**Otto II.**, Sohn Ottos d. Gr.
973	Er belehnt seinen Neffen **Otto**, Ludolfs Sohn, nach dem Tode des Herzogs Burkhard mit Schwaben.
974	Heinrich von Baiern verbindet sich mit den Herzögen von Böhmen und Polen gegen den Kaiser, wird aber gefangen und verhaftet. — Otto zieht gegen **Dänemark**; das Danewirk wird erstürmt, K. Harald unterworfen. — **Willigis** wird Erzb. von Mainz.
976	Neue Empörung Heinrichs von Baiern, derselbe entflieht nach Böhmen und wird geächtet, **Baiern an Otto von Schwaben** verliehen nach Abtrennung **Kärnthens**, welches mit der Mark Verona als besonderes Herzogtum an Heinrich d. J., Sohn Herzogs Berthold v. Baiern, verliehen wird.
977	Karl, Bruder des westfränk. K. Lothar, von Otto mit Niederlothringen belehnt. Erneuter Ausbruch des Bürgerkriegs in Baiern (der Krieg der 3 Heinriche).

Besitz von Capua und Benevent, verzichtete aber auf die Erwerbung von Apulien, Calabrien, Neapel und Salerno. Vollzogen wurde die Krönung und Vermählung 14. Apr. 972 zu Rom. Ann. Saxo 972: Otto imp. filio suo Ottoni Graecam, illustrem ingenio, facundam, vultu elegantissimam, Theophanu Constantinopolitanam in pascha fecit adduci Romam. Widuk. III, 74: Quam ipse statim filio tradidit celebratisque magnifice nuptiis omnem Italiam super hoc et Germaniam laetiores reddidit.

968 S. die vorhergehende Anm.

973 Hermann starb 27. März. Sein Tod beugte den Kaiser tief. Widuk. III, 75: Tristis autem illa loca perambulat obitu optimi viri ducis Herimanni, qui prudentiae ac iustitiae miraeque vigilantiae in rebus civilibus et externis — aeternam reliquit memoriam. Am 7. Mai starb Otto selbst in Memleben. Sein Leib wurde in Magdeburg neben dem seiner ersten Gemahlin Edgith beigesetzt. Ebd. — Ottos Persönlichkeit schildert Widuk. II, 36: inprimis pietat eerat clarus —, praeter regiae disciplinae terrorem semper iocundus, dandi largus, dormiendi parcus —, amicis nihil negans, et supra hominem fidelis. — Ingenium ei admodum mirandum, nam post mortem Edidis reginae, cum antea nescierit, litteras in tantum didicit, ut pleniter libros legere et intelligere noverit. Praeterea Romana lingua (wol französisch; Latein verstand er nicht) Sclavanicaque loqui scit. — In venationibus creber, tabularum ludos amat, equitatus gratiam regia gravitate interdum exercens. Accessit ad haec et moles corporis, omnem regiam ostendens dignitatem, capite cano sparsus capillo: oculi rutilantes et in modum fulguris cita repercussione splendorem quendam emittentes; facies rubicunda et prolixior barba, et haec contra morem antiquum; pectus leoninis quibusdam sparsum iubis, venter commodus; incessus quondam citus, modo gravior; habitus patrius et qui nunquam sit peregrino usus. Quotiescunque autem sit opus corona portanda, ieiunium semper praecedere pro vero traditur.

973 Ueber die Eigenschaften des jungen Königs Thietm. III, 1: viribus corporis cluens eximiis, primo quae sunt proterva sectatur — absque temperamento matura fugit consilia; deindeque castigatus a multis, inposito sibi laudandae virtutis freno nobiliter in diebus suis conversatus est. Richer III, 67: vir magni ingenii totiusque virtutis, liberalium litterarum scientia clarus. Ann. Magdeb. 974: ab habitu faciei cognomine Rufo. Er stand anfangs unter dem Einfluss seiner Mutter Adelheid; Thietm.: industria ac sapientia Adelheidae matris Romanum feliciter solidavit imperium, doch wurde das Verhältnis später getrübt. Um so größeren Einfluss gewann die Kaiserin Theophano. Thietm. IV, 8: haec quamvis sexu fragilis, modestae tamen fiduciae et quod in Graecia rarum est, egregiae conversationis fuit — — venerabilis ac sapientissima. S. zu 972 a. E. — Ueber Schwaben Herim. Aug. chron. 973: Purghardus etiam dux Alamanniae defunctus — est; et Otto, filius Liutolfi, paternum pro eo ducatum recepit.

974 Heinrichs Empörung hatte wol in der Wahl Ottos zum Schwabenherzog und anderen gegen die Uebermacht des bairischen Hauses gerichteten Maßregeln des Kaisers ihren Grund. Ann. Altah. 974: Heinricus dux Bawariorum et Abraham episcopus (von Freisingen) inierunt consilium cum Bolizlavone et Misigone quomodo imperatori suum regnum disperderent etc. Ueber den Dänenzug Thietm. III, 4: Danos sibi rebelles petens ad Sleswic properavit. Ibi etiam hostes suos foveam quae ad defensionem patriae parata est (s. zu 808) et portam quae Wieglesdor (isl. Aegisdor) vocatur, armis praeoccupare videns — omnes has munitiones viriliter exuperat. — Urbem unam in his finibus Caesar aedificans praesidio firmat. Willigis Erhebung Thietm. III, 3: mortuo Roberto Magontinae sedis archipraesule imp. cancellarium suimet nomine Willigisum, multis hoc ob vilitatem sui generis renuentibus, eidem praefecit ecclesiae.

976 Wir übergehen diese Vorgänge, über welche besonders die Annalen von Niederaltaich (Ann. Altahenses) unterrichten.

977 Sigeberti chron. 977: Ducatus Lotharingiae (nur Niederlothringen; s. zu 953) datur Karolo, fratri Lotharii regis Francorum, multis insuper conducto beneficiis, ut et ipse ab insolentiis desistat et fratris sui Lotharii

978 **Lothar von Frankreich überfällt mitten im Frieden Lothringen und dringt bis Aachen vor. Zur Abwehr der Schmach zieht Otto mit einem deutschen Heere vor Paris.**
980 **Römerzug zur Eroberung von Unteritalien und Sicilien gegen Griechen und Saracenen.**
982 **Sieg, dann Niederlage des Kaisers durch die Araber südlich von Cortone. Otto von Baiern und Schwaben stirbt.**

motibus obsistat. Dass ein Bruder des französischen Königs Vassall des deutschen Kaisers wurde, verletzte den Nationalstolz der Franzosen.

978 Krieg mit Lothar. Am zuverlässigsten der Verfasser der Bischofsgeschichte von Cambrai (Gesta epp. Camerac.) I, 97: imperator — apud palatium Aquisgrani circa festivitatem S. Johannis morabatur, cum repente Lotharius — illum volens privare imperio, occulta expeditione — incautum paravit invadere — Qui quoniam, huius rei improvidus, putabat se non habere in praesens ad renitendum copiam, movens se a loco, cum omni secessit familia Coloniam. — Cum autem rex Lotharius illuc perveniens (Er überfiel plötzlich Aachen und liess den Adler auf der Kaiserpfalz von Osten nach Westen drehen. Rich. III, 71, Thietm. III, 6.) — illum minime offenderet ibique — multa populatione dessaevisset: illi nimirum revertenti Otto legationem dirigere festinavit — denuntians, quod propter ultionem — perfidiae nullos ei dolos aut insidias innecteret — sed sublatis omnibus fraudulentis Kal. Octobr. ad debilitandum sui regni imperium procederet. Interea — imperator suae terrae duces et principes bello accinctos convocari praecepit (zu Dortmund; V. Oudalr. 28) vocatisque — expeditionem super Lotharium ducere destinavit. Ad cuius exhortationem cuncti animos flectunt — omnes unanimiter quasi vir unus — usque ad exitum vitae sese deservitum ire promittunt. His ergo coactis tantae copiae exercitum movit, ut nemo tantam postea vel ante vidisse se meminisse potuerit. Et — praescripta die in regnum eius pervenit prosperisque usus successibus primo Remensium, deinde Laudunensium, sed et Suessionensium, novissime vero partes Parisiorum diversa parte vastavit. — Tandem ad fluvium Sequanam accessit ibique — tentoria fixit, Parisium in prospectu habens totamque paene regionem per triduum depopulatus est. Doch kam es zu keiner Schlacht. Die Jahreszeit und Krankheiten nötigten Otto zur Umkehr. Vorher liefs er noch von sämtlichen Klerikern die er auftreiben konnte, in loco qui dicitur Mons Martirum (Montmartre) ein lautes Alleluja anstimmen (Rich. III, 75). Gesta 98: Qui cum satis exhausta ultione congruam vicissitudinem se rependisse putaret, — iam hieme subeunte reditum disposuit; remensoque itinere — super Axonam fluvium (Aisne) castra metari praecepit. Hier wurde ein Teil des Heeres, der auf der einen Seite des Flusses zurückgeblieben war, von Lothar überfallen und vernichtet. Ein Frieden wurde nicht geschlossen, doch wagte Lothar keinen ähnlichen Einfall wieder. Thietm. III, 6: tantum hostibus incussit terrorem, ut nunquam post talia incipere auderent. Erst 980 verzichtete Lothar ausdrücklich auf Lothringen. Richer. III, 78 ff.

980 Otto beabsichtigte die Eroberung Unteritaliens gegen Griechen und Araber. Thietm. III, 12: Calabriam a crebra Graecorum incursione et Saracenorum depraedatione magnam vim perpeti. Abulcasem, Statthalter der Fatimiden in Sicilien, unternahm seit 976 verheerende Raubzüge durch Apulien und Calabrien bis in die lombardischen Fürstentümer. Er trat den Zug im Herbst an und war Ostern 981 in Rom, wo er den Krieg vorbereitete. Thietm. III, 12: ad supplementum exercitus sui Bavarios et fortes in armis Alemannos evocavit. Im Sept. drang Otto in Apulien ein. Ann. Sang. mai. 982: Otto imp. — egressus est occupare — omnes ulteriores partes Italiae usque ad mare Siculum. — Imp. Constantinopolitanus sub cuius erat haec omnis terra imperio — Saracenos — adversus eum conduxit in proelium.

982 Nach der Einnahme von Bari zog Otto vor Tarent. Thietm. III, 12: ipse autem cum Ottone duce — ad urbem Tarentum — festinavit eamque viriliter in parvo tempore obpugnatam devicit. Dann ging es nach Calabrien. Leo Chron. Mon. Cas. II, 8: Otto — abiit Tarentum ac Metapontum et deinde Calabriam. Zu Rossano, wo sich zuerst das verbündete Heer der Araber und Griechen zeigte, liefs Otto seine Gemahlin mit dem Bischof Dietrich von Metz zurück. Erst südlich von Cortone, nahe dem Vorgebirge Capo delle Colonne kam es zur Schlacht. Lupus Protosp. 981: fecit proelium Otto rex cum Sarracenis in Calabria in civitate Columnae (Colonne) et mortui sunt ibi 40 (?) milia paganorum cum rege eorum nomine Bullicassinus (Abulkasem). Diese Niederlage wird durch arabische Berichte bestätigt. Auf der Verfolgung aber, der Otto zu unvorsichtig sich hingab, erlitt er von den Arabern, die sich in den Bergen wieder gesammelt, einen vernichtenden Schlag. Ann. Sang. mai. 982, die von dem vorhergegangenen Siege nichts wissen: nam ad praedandos eos venire aestimans dum paucos in litore maris quasi latrunculos conspicit, parva manu aggressus est eos opprimere et circumfusus infinita multitudine quae se noctu in montibus occuluit, omnibus in exercitu suo fugatis vel occisis vel captis, ipse navigio vix ad castellum quoddam suorum evasit. Brunonis V. S. Adelberti c. 10: stratus ferro cecidit flos patriae purpureus, decor flavae Germaniae, plurimum dilectus augusto Caesari. Ueber die Rettung des Kaisers ebd.: emisso equo dedit se in mare. Nat sonipes; ubi lassus est, cessat. Ipse nandi peritus super undas diu natat, donec obvia navis Graecorum fessum levat et extra spem carae coniugi et superstiti populo incolomem reddidit. Ausführlicher Thietmar III, 12, Ann. Altah. und andere; spätere Berichte sind sagenhaft ausgeschmückt. — Ueber den Eindruck dieser Niederlage in Italien vgl. Gerberts Briefe, wo es u. a. heisst: satellites (die Vassallen der ital. Fürsten) qui edicta Caesaris contemnunt, qui legatos eius occidere moliuntur, qui ipsum asino coaequant. Anders in Deutschland; Thietm. III, 14: Omnes nostri principes

983 Reichstag in Verona: Der dreijährige Otto III. zum König gewählt, Heinrich erhält Baiern zurück, Schwaben erhält der fränkische Konrad, neue Rüstungen gegen die Araber werden beschlossen. — Allgemeiner Abfall der Wenden: Zerstörung der Kirchen in Havelberg, Brandenburg, Calbe, Hamburg; die Priester und Besatzungen werden ermordet oder verjagt. Die Wenden behaupten ihre Unabhängigkeit. Tod des Kaisers zu Rom 7. Decemb. —

984—1002 Otto III, Sohn Ottos II.

984 Heinrich von Baiern bemächtigt sich des jungen Königs und strebt nach der Krone, wird aber von der königstreuen Partei (Erzb. Willigis von Mainz) zur Auslieferung des königlichen Kindes genötigt, dessen Mutter Theophano die Regentschaft übernimmt. Lothar von Frankreich besetzt Verdun.

---

983 comperta tam miserabili fama conveniunt dolentes, et ut eum sibi liceret videre — poscebant. Quorum legationem Caesar ut audivit, desideranti animo consensit. Ponitur in Berna civitate (Verona) conventus (Juni 983) et omnis huc convocatur principatus, necessaria ut hic tractarentur multa. Hier wurden die im Text erwähnten Gegenstände erledigt. Dann ging Otto nach Rom und betrieb die Einsetzung seines bisherigen Erzkanzlers Peter von Pavia zum Papst (Johann XIV).

Wendenaufstand. Zuerst fielen die Dänen in die Mark ein (Thietm. III, 14), dann erhoben sich die Liutizen. Bruno V. S. Adalb. 10: ea tempestate effrena gens Lutici pagani iugum christianitatis deponunt et — christiani multi gladio ceciderunt. Ihnen schlossen sich die andern Stämme an, deren Unzufriedenheit durch die Abwesenheit des Kaisers genährt worden war. Helmold chron. Slav. I, 14: coeperuntque res ecclesiasticae paulatim titubare — eo quod magnus Otto iampridem — decessisset, medius quoque nec non et tertius Otto bellis Italicis essent occupati: et ob hanc causam Slavi temporis opportunitate freti, non solum divinis legibus, sed et imperatoriis iussis coepissent paulatim obniti. Thietm. III, 10: Gentes quae suscepta christianitate — serviebant, superbia Thiedrici ducis (des Markherzogs s. zu 963) aggravatae, praesumptione unanimi arma commoverant. — Quod etiam 3 Kal. Julii scelus percusso in Hawelberg praesidio destructaque ibidem episcopali cathedra primum exoritur. Transactis autem trium spatiis dierum, Sclavorum conspirata manus Brandenburgensem episcopatum invasit, fugiente — antistite Wolcmero et defensore eius Thiedrico sanguis multorum effunditur. Vice Christi — varia daemoniacae haeresis cultura deinceps veneratur. Ebenso wurde das Lorenzkloster in Calbe zerstört. Ebd. 11: Mistui, Abdritorum dux, Homanburg (Hamburg) — incendit atque vastavit. — Desolatis tunc omnibus praeda et incendio urbibus ac vellis usque ad quam quae Tongera vocatur, convenerunt e Sclavis peditum ac equitum plus quam 30 legiones. Diesen bringt Dietrich eine Niederlage bei, wodurch wenigstens dem weiteren Vordringen der Slaven Einhalt geschieht. Aber die deutsche Herrschaft und das Christentum im Slavenlande waren auf Jahrhunderte hinaus erschüttert. — Solchen Schlägen erlag die kräftige Natur des Kaisers. Ein hitziges Fieber raffte ihn 7. Dec. 983 zu Rom hinweg. Thietm. III, 14. Ebd. 15: Huius inclita proles — in die proximi nat. Dom. ab Johanne archiep. Ravennate et a Willigiso Magociacense in regem consecratur Aquisgrani et completo hoc officio, mox legatus tristi nuntio — advenit.

984 Thietm. III, 15: Solvitur a Traiectensi custodia dux Heinricus et ab eo rex tenellus ad nutriendum sive ad degradandum a Warino, Coloniensi archiep., cuius firmae fidei ab imperatore praedicto is commissus fuit, assumitur. Ann. Quedlinb.: regnum tyrannice invasit. Ihm schlossen sich die Bischöfe von Trier und Metz an, während Adalbero von Reims, unterstützt durch die unermüdliche Tätigkeit des gelehrten Mönches Gerbert (geb. vor 750 in der Auvergne, gewinnt 970 zu Rom die Gunst Ottos I., wird später Leiter der Schule zu Reims, erhält 980 von Otto II. die Abtei Bobbio, von da nach Ottos II. Tode vertrieben, kehrte er nach Reims zurück) Heinrichs Partei in Lothringen zu bekämpfen sucht. Der französ. König benutzte die Wirren, um seine Versuche auf Lothringen zu erneuern, auf das er Rechtsansprüche erhob (Gerberts Briefe: regni — quod — Lotharius rex in proprium ius revocaverat). Er eroberte Verdun, bedrohte Cambrai und verwüstete Niederlothringen (Gerberts Briefe und Gesta epp. Camerac. I, 105). Erst nach Lothars Tode 986 kam Verdun an Deutschland zurück. —

Inzwischen war Heinrich nach Sachsen gegangen und berief auf den Palmsonntag eine Versammlung der sächsischen Grofsen nach Magdeburg (Thietm. IV, 1): tractans quomodo — regni eum fastigio sublevarent. Huic consilio maxima pars procerum hoc dolo consensit, quod licentiam a — rege, cui iuraverant, prius peterent. Ostern war H. in Quedlinburg, wo er a suis publice rex appellatur. Huc Miesco (Polen) et Mistui (Abodrit) et Bolizlavo (Böhmen) duces cum ceteris ineffabilibus confluebant, auxilium sibi deinceps ut regi et domino cum iuramentis affirmantes.

Die reichstreue Partei unter den Sachsen versammelte sich in Hasseburg bei Wolfenbüttel, bereit die Waffen gegen Heinrich zu erheben. Aus Sachsen gieng H. nach Baiern und conversis ad se omnium Bawariorum episcopis comitibusque nonnullis nach Franken, wo er die Grofsen zu einer Besprechung unweit Worms einlud. Hierher kam Willigisus cum duce Conrado (zu 983) ceterisque optimatibus. Hos dux — sibi coniungere temptans eosque a promissa regi suo cum sacramentis fide numquam — recessuros unanimi eorum responso percipiens, coactus est futuri

985—987 **Jährliche Einfälle der Sachsen in das Wendenland. Herstellung der Burgen an der Elbe.**

991 **Theophano †, des Königs Grofsmutter Adelheid und Willigis von Mainz treten an die Spitze der Reichsregierung.**

991—995 **Kämpfe mit den Wenden.**

995 **Heinrich von Baiern †, das Herzogtum kommt an seinen gleichnamigen Sohn; Kärnthen und Verona wieder von Baiern getrennt. — Der fünfzehnjährige König wird mündig und tritt selbst an die Spitze der Regierung.**

996 **Erste Romfahrt. Otto setzt Gregor V., den ersten Papst deutscher Abstammung, auf den Stuhl Petri; Kaiserkrönung 21. Mai. Nach Ottos Rückkehr wird Gregor durch die Faction des Römers Crescentius vertrieben.**

997 **Neuer Ausbruch des Wendenkrieges.**

---

timori duelli iuramentis adfirmare, ut 3 Kal. Jul. ad locum qui Rara vocatur (Gr. Rohrheim bei Worms) veniret puerumque matri suae illisque redderet. Hier fanden sich auch die aus Italien herbeigerufenen kaiserlichen Frauen, Adelheid und Theophano ein, und da Heinrichs Partei in Sachsen hart bedrängt wurde, musste er sich zur Auslieferung des Königs entschliessen. Ann. Quedl.: usurpato nomine et regno iure privatus regem aviae, matri et amitae praesentare cogitur. Zu einer vollkommenen Ausgleichung kam es jedoch erst 985. Zu Frankfurt demütigte sich Heinrich. Ann. Quedl.: humiliavit se regique — praesentibus dominis imperialibus — militem se et vera ulterius fide militaturum tradere non erubuit. — At dominae quarum cura regnum regisque regebatur infantia — ductoris ibidem dignitate sublimatum deinde — inter amicissimos venerantur. Er erhielt also Baiern zurück, doch Kärnthen und Verona erst 989 beim Tode Heinrichs des Jüngeren. — Auch Boleslav und Miesco huldigten jetzt. Thietm. IV, 7. —

985 Ueber die Wendenkriege Thietm. IV, 8: multis bellorum asperitatibus Sclavos lacessere non desistit. Die Grenzbefestigungen an der Elbe wurden wieder hergestellt. Ann. Quedl. 987: castella iuxta Albiam flumen denuo restaurata sunt; Brandenburg wurde in wiederholten Kämpfen 991—993 schliefslich dauernd behauptet, im übrigen aber trotz einiger Siege kein durchgreifender Erfolg erzielt. Vom ganzen Kriege gilt was die Ann. Hildesh. vom J. 993 melden: eo anno Saxones tribus vicibus expeditionem paraverunt in Sclavos et nihil profecerunt; e contra Sclavi crebris latrociniis Saxoniam fatigabant.

995 Heinrich von Baiern † 28. Aug. Ann. Quedl.: in componenda pace ita ultra priores effloruit, ut ab illius incolis regni Heinricus pacificus et pater patriae appellaretur. Sein gleichnamiger Sohn, der spätere Kaiser, folgte auf Grund einer vom König bestätigten Wahl. Ebd. und Thietm. IV, 13. Kärnthen und Verona wurde jedoch wieder von Baiern getrennt und an Otto, den Sohn Konrads v. Franken und der Liutgarde, der Tochter Ottos I. verliehen. Thietm. V, 16. Ueber Ottos damalige Persönlichkeit V. S. Adalberti c. 21: decussis quippe puerilibus annis, cum iam velut prima lanugine barbae floreret, tempus et virtus maior annis imperatoriam sibi exposcerant dignitatem.

996 Thietm. IV, 18: rex autem natale domini in Colonia fuit et — ad Italiam diu desideratus perrexit. Chron. Venet. p. 30: Otto — Brisciam ceterasque Italiae urbes peragrans, Papia advenit. Hic Italici principes fidem supra evangelicorum sacraria facientes, regem ipsum collaudaverunt. Zu Ravenna erschienen Boten des röm. Adels, die an Stelle des gestorbenen Joh. XV. einen neuen Papst erbaten. Ebd.: Ann. Hild.: publico consensu et electione fecit in apost. sedem ordinari suum nepotem dom. Brunonem Ottonis filium qui marcham Veronensem servabat (zu 995) imposito nomine Gregorii (V.) Ottos Krönung ebd. und Thietm. IV, 18. Ann. Hildesh.: habitoque cum Romanis placito quendam Crescentium, quia priorem papam iniuriis saepe laceravit, exilio statuit deportari. Sed ad preces novi apostolici imperator omnia remisit. Sed non multo post imperatore urbe excedente idem Crescentius dominum apost., nudum omnium rerum, urbe expulit.

997 Die Wenden hatten trotz eines 996 geschlossenen Friedens neue Räubereien verübt. Otto durchzog dafür plündernd das Havelland, während die in den Bardengau eingefallenen Liutizen von einem westfäl. Heere besiegt werden. Ann. Quedl.; Thietm. IV, 20.

998 Ann. Quedl. 997: hoc etiam anno Crescentius — Romam absente papa Gregorio invasit Johannemque quendam Calabritanum — non tam papam quam apostatam constituens legatos imperatorios sub custodia Romae retinuit. — Ann. Hildesh.: Papa Ticini (Pavia) adunato complurium episcoporum consilio, Crescentium anathemate perculit. Interea Johannes Placentinus episcopus — apostolicam sedem factione Crescentii invaserat. Vnde ab universis episc. Italiae, Germaniae, Franciae et Galliae excommunicatur. Imperator quoque, ut Romanorum sentinam purgaret, Italiam perrexit, summa rerum dominae Mahtildae, amitae suae, Quidilingaburgensi abbatissae, delegata; in qua ultra sexum mira prudentia enituit. Ann. Quedl. 998: Otto zieht nach Italien, trifft in Pavia mit Gregor zusammen und rückt auf Rom. Der Gegenpapst entflieht, Crescentius vero praesidio quod veterem Romam et Leonianum coniungit castellum (S. Angelo) se cum suis inclusit. Der fliehende Johannes wird ergriffen und grausam verstümmelt. Der Kaiser besetzt Rom, arcem quam Crescentius insederat — expugnat illumque captum decollari et e summo arcis praecipitatum in patibulo pedibus suspendi iussit.

998—999	**Zweiter Römerzug. Gregor zurückgeführt, Crescentius hingerichtet.**
999	**Gregor VI. †, Ottos Lehrer Gerbert als Silvester II. wird Papst. Pilgerfahrten und Bußübungen des Kaisers.**
1000	**Der Kaiser wallfahrtet nach Gnesen (Erzbistum) und Aachen. Dritte Romfahrt.**
1001	**Otto aus Rom vertrieben, residiert in Ravenna. Kampf um Rom.**
1002	**Tod des Kaisers 13. Jan. zu Paterno. Italien in Aufruhr.**
1002—1024	**Heinrich II., Sohn Heinrichs des Zänkers v. Baiern, gewinnt gegen Ekkehard von Meifsen und Hermann von Schwaben die Krone.**

999 Ueber Gregors Tod und Gerberts Erhebung vgl. Thietm. IV, 27; VI, 61. Im Februar starb die Aebtissin Mahtilde, im December die Kaiserin Adelheid. Der Kaiser, welcher in ascetischem Drange verschiedene Klöster und heilige Stätten in Unteritalien besucht, dann in einer Höhle bei S. Clemente zu Rom seine Bufsübungen fortgesetzt und den Sommer in Subiaco zugebracht hatte, wurde durch den Tod der Grofsmutter aufs heftigste erschüttert. Ann. Quedl. 1000: Cuius obitu — imperator augustus ultra quam credi potest moeroris nimietate afficitur; sanctam dei ecclesiam — sibi iam soli inniti conspiciens, curarum pondere gravatur. Er eilt nach Deutschland.

1000 Am 31. Januar ist der Kaiser, wie die Urkk. zeigen, in Regensburg. Ann. Quedl.: Ille vero — humili devotione in Sclaviam s. Adalbertum nuper pro Christo laureatum adiit. — Ibi a duce Slavonico Bolizlavone susceptus etc. Thietm. IV, 28: Videns a longo urbem desideratam (Gnesen), nudis pedibus suppliciter advenit — ecclesiam introducitur et ad Christi gratiam sibi impetrandam martyris Christi intercessio profusis lacrimis invitatur. Nec mora, fecit ibi archiepiscopatum —. Dem neuen Erzbistum wurden die Bistümer Colberg, Krakau, Breslau untergeordnet. Von hier trieb es ihn an die Westgrenze des Reichs nach Aachen, quam etiam cunctis tum post Romam urbibus praeferre moliebatur (Ann. Quedl.) Ann. Hildesh.: Pentecosten — Aquisgrani feriavit. Quo tunc — magni imperatoris Caroli ossa — effodere praecepit. Chron. Noval. III, 32: Otto imp. veniens in regionem ubi Caroli caro quiescebat, declinavit — ad locum sepulturae illius cum 2 episc. et Ottone comite Laumellensi. — Narrabat autem idem comes hoc modo dicens: Intravimus ergo ad Carolum. Non enim iacebat — sed in quandam cathedram ceu vivus residebat. Coronam auream erat coronatus, sceptrum cum mantonibus indutis tenens in manibus, a quibus iam ipsae ungulae perforando processerant. — Adoravimus ergo eum statim poplitibus flexis ac genua; statimque Otto imp. albis eum vestimentis induit ungulasque incidit et omnia deficientia circa eum reparavit. Nil vero ex artibus suis putrescendo adhuc defecerat, sed de summitate nasui sui parum minus erat; quam ex auro ilico fecit restitui abstrahensque ab illius ore dentem unum reaedificato tuguriolo abiit. Im Juli ist der Kaiser bereits wieder in Italien.

1001 In Unteritalien herrschte offene und versteckte Auflehnung gegen die deutsche Herrschaft. Aus Capua wurden die Deutschen vertrieben, das empörte Tibur nötigte Otto erst nach längerer Belagerung zur Unterwerfung. Im Februar brach in Rom selbst der Aufstand aus. Gesta epp. Camerac. I, 114: Die Römer belagern Otto 3 Tage auf dem Aventin. Vixque evasisset periculum, ni Enricus dux Baioariae — Hugoque marchio Italiae tempore subvenirent. Ibi nimirum, sicut in suis castris exterius erant — hostium audaciam verbis consultius mitigandam quam armis aestimant excitandam. Sie erhalten Einlass in die Burg und entfernen heimlich den Kaiser (ähnlich Thietm. IV, 30; imp. de porta cum paucis evasit). Nach Thangmar, V. Bernwardi, der als Augenzeuge berichtet, c. 24 bitten die Empörer, ehe es zum Kampfe kommt, um Verzeihung und erneuern den Treueid. Otto hält vom Turm aus eine vorwurfsvolle Ansprache an dieselben (c. 25): — vosne estis mei Romani? Propter vos quidem meam patriam, propinquos quoque reliqui. Amore vestro meos Saxones et cunctos Theotiscos, sanguinem meum proieci —, vos filios adoptavi, vos cunctis praetuli etc. Gesta epp. Cam.: cum Gerberto papa — egressus Ravennam et alias provinciae urbes peragrat. Im Juli ist der Kaiser wieder in der Umgebung Roms; von da brach er gegen das empörte Benevent auf, das er unterwarf; Chron. Ven.) und gieng dann nach Ravenna und Pavia. Hier hörte er von einer neuen Empörung der Römer und sandte ein Heer dahin, während er selbst nach Ravenna zurückkehrte, um die Ankunft deutscher Streitkräfte abzuwarten. Thietm. IV, 30: omnes regiones quae Romanos et Langobardos respiciebant suae dominationi fideliter subditas, Roma solum quam prae ceteris diligebat ac semper colebat, excepta habebat Ueber die Stimmung des Kaisers ebd.: quamvis exterius vultu semper hilari se simularet, tamen conscientiae secreto plurima ingemiscens facinora noctis silencio vigiliis orationibusque intentis lacrimarum quoque rivis abluere non desistit. Er gab sich den strengsten Bufsübungen hin.

1002 Thietm. IV, 30: in Paterna urbe pustellis interiora prementibus et interdum paulatim erumpentibus infirmatur. Qui facie clarus et fide praecipuus 9 Kal. Febr. Romani corona imperii exivit. Nachrichten über eine Vergiftung Ottos gehören in das Reich der Fabel. Thietm. IV, 31: qui extremis eius intererant, haec tam diu celabant, quoad exercitus undique tum dispersus per internuntios colligeretur. Tunc tristis turba dilecti senioris corpus comitata magnas bellorum asperitates 7 dies continue perpessa est; nullaque securitatis certitudo ab hostibus concessa est, nisi tum dumtaxat, quando ad Bernam (Verona) pervenissent civitatem. Der Körper wurde nach Köln gebracht und in Aachen beigesetzt. Thietm. IV, 33.

1002 Heinrich von Baiern (s. zu 995) bemächtigte sich der königl. Insignien (Thietm. IV, 31) und fand auf einer Versammlung sächsischer Grofsen zu Werla Anerkennung seines Erbrechts (Thietm. V, 2: Heinricum Christi adiutorio

1003	**Boleslav Chrobry von Polen bemächtigt sich Böhmens. Heinrich setzt durch Friedensbündnisse mit den wendischen Stämmen den verheerenden Kämpfen an der Slavengrenze ein Ziel: die Wenden freie Bundesgenossen Heinrichs, ihrem Götzendienst wird Duldung gewährt.**
1004	**Heinrich von Lützelburg mit Baiern belehnt. Erster Zug nach Italien: Krönung zu Pavia, Unterwerfung Oberitaliens.**
1004—1018	**Kriege gegen Boleslav Chrobry um den Besitz der Ober- und Niederlausitz, welche demselben als Reichslehen zugestanden werden.**

et iure hereditario regnaturum), obgleich der mächtige Markgraf Ekkehard von Meifsen als Bewerber aufgetreten war (ebd. IV, 32), doch wurde derselbe zu Pölde (Palithi) das Opfer eines in seiner Veranlassung nicht aufgeklärten Meuchelmordes (ebd. V, 3—5). Sein Tod beraubte die östlichen Reichsgrenzen ihrer kräftigsten Schutzwehr; der mächtige Eroberer Boleslav Chrobry von Polen bemächtigte sich sofort Bautzens, Meifsens und des Landes bis zur Elster. (V, 6). Im nächsten Jahre auch Böhmens (V, 18 ff.). Ueber Herzog Hermann von Schwaben, Thietm. V, 2: Alamanniae et Alsaciae dux, timoratus et humilis homo, a multis quibus lenitas eius placuit, seductus, contra Heinricum se armavit, unterwarf sich aber, nachdem Heinrich 6. Juni von Erzb. Willigis zu Mainz gekrönt und im gröfsten Teile des Reichs anerkannt war, und wurde in seiner Stellung belassen. (Thietm. V, 5 ff., 11 ff.)

1003 Thietm. V, 19: Nuncios quoque Rederariorum et horum qui Liutici dicuntur, misericorditer suscepit (zu Quedlinburg am Osterfest) hactenusque rebelles munerum dulcedine promissionumque iocunditate sedavit et de inimicis familiarissimos fecit. So sicherte Heinrich den Frieden an der Slavengrenze, aber freilich unter Preisgebung der deutschen und kirchlichen Interessen. Aus früher Unterworfenen wurden Bundesgenossen (die Liutizen nahmen 1005 am Zuge gegen Boleslav teil, Thietm. VI, 16; vgl. auch VI, 18: hi milites quondam servi nostrisque iniquitatibus tunc liberi), dem Götzendienst wurde Duldung gewährt (VI, 17. 18). Dies Verhältnis befestigte H. durch wiederholte Verhandlungen, liefs aber dabei die nötigen Vorsichtsmafsregeln nicht aufser Acht. Thietm. VI, 21: Saepe cum Sclavis in Wiribeni (Werben) iuxta Albim positam conventione habita, nolentibus seu volentibus iis, necessaria regni suimet tractavit atque potenter finivit. Arnaburch prius devastatam (VI, 21) ob defensionem patriae renovavit. Diese Politik war weise und entsprach dem was damals erreichbar war.

1004 Thietm. IV, 34: Langobardi autem, audito imperatoris (Ottos III.) discessu — Hardwigum (Harduin von Ivrea) sibi in regem elegerunt, destruendi potius gnarum artis quam regendi. Bald traten ihm zahlreiche Gegner offen entgegen und forderten Heinrich zum Einschreiten auf. Thietm. V, 16: Horum necessitati ad succurrendum Otto Carentorum dux et Veronensium comes (s. zu 995) cum — paucis ob spem maioris auxilii ab Italis promissi a rege dirigitur. Doch wird Otto von Harduin vor seiner Vereinigung mit den Italienern geschlagen. — Im April 1004 trat der König selbst den Zug nach Italien an. Thietm. VI, 4: interea rex Italicae haud immemor iniuriae — ipse eo cum armato milite destinavit pergere. Von Sachsen zog er durch Thüringen nach Regensburg ibique habito regali placito militi suimet generoque Heinrico 12 Kal. Apr. cum omnium laude praesentium cumque hasta signifera ducatum dedit. — Thietm. VI, 4: rex autem per multas itineris asperitates ad Tridentem veniens urbem ibi palmarum festa colit. — Da Harduin inzwischen die Klausen an der Etsch besetzt hatte, versuchte Heinrich mit Glück den Uebergang über die entfernteren Kärntner Klausen. VI. 5: Heinrich wird in Verona, Brixen, Bergamo gut aufgenommen. post haec Papiam visitans urbem ab archiantistite hoc (der vorher erwähnte Erzb. von Mailand) et a primis illius regionis susceptus — ad ecclesiam ducitur et communi electione sublimatus in solium regale collocatur. Doch noch am Abend desselben Tages wird der König von der Volksmenge im Palast angegriffen und erst durch die aufserhalb der Stadt lagernden Deutschen befreit, Stadt und Burg werden eingeäschert. Bald unterwarfen sich die Lombarden vollständig, hostibus veniam suppliciter implorantibus misericorditer indulsit. Tunc absentes — aut ipsi veniunt — aut obsides mittunt fidem, auxilium et subiectionis debitum regi promittentes. Nach kurzem Aufenthalt in Mailand verliefs H. Italien. Th. VI, 7: dehinc patriam revisere festinans Alemanniae fines nuper a ducis Herimanni solatio privatos filioque eius et aequivoco adhuc puerulo deditos ad regendum et confirmandum invadit.

Die Kämpfe mit Boleslav. Die Hauptgefahr drohte dem Reiche im Osten von Boleslav, der sich während der Thronwirren in den Besitz der Lausitzen, dann auch Böhmens gesetzt hatte (s. o. 1002). Heinrich hat gegen ihn 3 Kriege geführt: 1) 1004—1005, 2) 1007—1013, 3) 1014—1018. I. 1004 zog Heinrich nach der Rückkehr aus Italien nach Böhmen, vertrieb den Boleslav und setzte Jaromir als Herzog ein, dann eroberte er Budasin (Bautzen im Milzienerlande. Thietm. VI, 8—11. Im folgenden Jahre griff er Boleslav in Polen an, verstärkt durch ein Heer der Liutizen (s. o. 1003) und drang bis in die Nähe von Posen vor, wo auf Boleslavs Bitten durch Heinrichs Bevollmächtigte der Frieden (firma pacis foedera) abgeschlossen wird (Thietm. VI, 16. 19. 20). Wahrscheinlich musste B die von ihm besetzten Landschaften am rechten Elbufer herausgeben, da es 1007 von ihm heisst: denuo occupat. — II. B. gedachte den Frieden nicht zu halten. Thietm. VI, 24: regi pascha Ratisbonae celebranti (1007) de Liuticis — et ab Iaremiro duce Bolizlavum multa sibi contraria moliri cupientem asserebant seque ad haec perficienda verbis ac pecunia ab eodem introduci affirmabant, worauf H. den Krieg erklärt, an dessen persönlicher Führung er aber durch eine Fehde in Flandern verhindert wurde. Das sächsische Heer, unter der schlaffen Führung des Erzb. Tagino

1007 Stiftung des Bistums Bamberg.
1008 Unruhen in Lothringen, Baiern, Sachsen.

von Magdeburg, richtete nichts aus, Bolizlavus autem Luzici (Lausitz), Zara (Sorau) et Selpuli (das Gebiet von Ploni und Lupici bis zur Oder) denuo occupat, ebenso dann Bautzen. Thietm. a. a. O. Kämpfe im Reich hielten Heinrich in den nächsten Jahren von der energischen Fortsetzung des Krieges ab, zwei Feldzüge 1010 und 1012 misglückten (Thietm. VI, 38. 46), doch kam es 1013 auf Boleslavs Wunsch, der einen Zug gegen Russland beabsichtigte, zum Frieden. Hierüber Thietm. VI, 54: Bolizlavus cum securitate obsidum apud se relictorum venit (Pfingsten nach Merseburg zum Kaiser) et optime suscipitur. In die sancto manibus applicatis miles efficitur et post sacramenta regi ad ecclesiam ornato incedenti armiger habetur (d. h. er trägt dem König das Schwert voraus). In 2ª feria regem magnis muneribus — placavit deindeque regia largitate his meliora ac multo maiora cum beneficio diu desiderato suscepit (d. h. wol die Bestätigung des Besitzes der beiden Lausitzen als Reichslehen) et obsides suos — remisit. Post haec vero Ruciam (Russland) nostris ad hoc auxiliantibus (!) petiit. Vgl. Ann. Quedl. 1013: — obvium habet Bolizlavonem — pacis gratia sua omnia seque dedentem — claro honore adauctum, non tamen sine sui regni detrimento, permisit remeare. III. Boleslavs Treulosigkeit führte schon 1014 wieder zum Ausbruch des Krieges, der aber für Heinrich meist Miserfolge brachte. Erst am 30. Januar 1018 kam zu Bautzen der Friede zu Stande non ut decuit, sed sicut tunc fieri potuit (Thietm. VIII, 1), B. blieb also im Besitz seiner Eroberungen. Boleslav, der nun freie Hand gegen Russland hatte, eroberte Kiew. (ebd. VIII, 16). Ann. Quedl. 1019: Bolizlavus Ruciam auxilio Saxonum sibi subegit. —

1007 Bamberg. Thietm. VI, 23: — Rex a puero quandam suimet civitatem, Bavanberg nomine, in orientali Francia sitam unice dilectam prae ceteris excoluit et uxore ducta eandem ei in dotem dedit. Postquam autem ad regni curam promovetur, semper tacita mente ibidem episcopatum construere gestit — novam ibi inchoat ecclesiam cum cryptis duabus et perficit. Zur Ausführung seines Planes beruft er eine Synode der deutschen Bischöfe nach Frankfurt und gewinnt dieselben für seine Absicht. In dem noch erhaltenen Schlussprotokoll dieser Synode wird als Zweck der Stiftung angegeben ut et paganismus Slavorum (die Wenden an Main und Rednitz) destrueretur et christ. nominis memoria perpetualiter inibi celebris haberetur. Heinrich stattete diese seine Lieblingsstiftung, wie zahlreiche Urkunden beweisen, jetzt und später auf das reichste aus. Der Dom wurde erst 1012 vollendet, die neue Stephanskirche wurde 1020 vom Papst persönlich eingeweiht. Bamberg glänzte bald als wissenschaftliche Bildungsstätte.

1008 Bürgerkriege. Durch Heinrichs Regierung ziehen sich zahlreiche Kämpfe mit aufrührerischen Vassallen. Schon 1003 hatte Heinrich, Markgr. im bair. Nordgau, wegen Verweigerung der Herzogswürde in Baiern mit dem König zerfallen, in Verbindung mit andern Grossen und Boleslav sich erhoben, war aber besiegt und aus seinem Besitz verjagt worden. Als er sich 1004 dem König reumütig stellte, wurde er zunächst nach Giebichenstein in Haft gebracht (Thietm. V, 20 ff. VI, 2). — 1006 und 1007 musste der König gegen Balduin von Flandern zu Felde ziehen, der Valenciennes in seine Hand gebracht hatte. Erst auf dem zweiten Feldzuge glückte die Einnahme von Gent und die Unterwerfung Balduins. Gesta epp. Camer. I, 114 f. Thietm. VI, 22. — Bereits 1008 gab der Tod des Erzb. Ludolf von Trier Veranlassung zu neuen Unruhen in Lothringen. Thietm. VI, 25: mortuo — archiep. Liudulfo capellanus eiusdem Aethelbero, frater reginae et immaturus iuvenis plus timore regis quam amore religionis communiter eligitur. Der Kaiser verwirft die Wahl et Meingaudo Willigisi archipraesulis camerario — dedit (episcopatum). Ann. Quedl.: Atelpero — regi adversarius abominationes multas concitavit, contra omne ius et fas Treverim cum suis sibi mancipavit sicque discessit. Compertum cumque id regi foret, ilico suas copias colligens advenit, Lutharios sibi resistentes palatio obsedit. — Illi tandem fame coacti falso dextras dedere regem et suos remeare fecere, in sua perfidia nihilominus permanentes. Gesta Trever. c. 30: Meingaudus usque ad finem vitae suae in castello Confluentia episcopatum administravit, Adelberone — maximam episcopii familiam retinente. — Weiteren Unmut bei den Brüdern der Königin (aufser Adalbero noch Dietrich von Metz, Heinrich v. Baiern, Graf Friedr. v. d. Mosel, dazu ihr Bruder Graf Gerhard) weckten wol die Verfügungen des Königs über seine Erbgüter und die Ausstattung seiner Gemahlin zu Gunsten Bambergs (s. o.). Kunigundens Verwandten sehen sich in der Hoffnung auf ein reiches Erbe getäuscht und lehnen sich sämtlich gegen den König auf. Herim. Aug. 1008.

So stand Lothringen im Aufruhr. Um den Anschluss Baierns zu hindern, eilte der König, nachdem er seinen Kaplan Meinwerk an Stelle des verstorbenen Rothar zum Bischof von Paderborn gemacht (Ann. Hildesh. 1009), nach Baiern. Thietm. VI, 28: Interea Heinricus dux rebellionis gratia Bawariam clanculum intrare praesumens interclusum sibi aditum a provida regis sollertia ut primo persensit, fugiendo revertitur. Quocirca optimi Bawariorum Ratisbonae regali edictu conveniunt; et quamvis duci suimet ad tres annos se alterum non eligere omnes sponte iurarent, tamen ob hoc a rege iurgati, blanditiis atque minis ab eius famulatu et auxilio deducuntur sibique specialiter assumuntur. Herzog Heinrich wurde entsetzt und der König übernahm die Verwaltung wieder selbst. Nun zog er gegen die lothringischen Empörer, belagerte Metz ohne es zu gewinnen, eroberte aber Saarbrück. Zu einem Frieden scheint es nicht gekommen zu sein. Ann. Altah: Mettis ab Heinrico obsidetur et Sarebrugka debellatur. Ann. Quedl.: rediit in Saxoniam sine pace. Vgl. Gesta epp. Mett. 48, Thietm. VI, 35. — Im J. 1012 zog der König abermals

1014 **Zweiter Römerzug. Heinrich zieht Ende 1013 nach Italien, setzt seinen Bruder Arnold zum Erzbischof von Ravenna ein und sucht die Macht der Kirche gegen die Weltlichen zu heben. In Rom wird er von Papst Benedict VIII. zum Kaiser gekrönt. Nach seiner Rückkehr Erhebung und Niederlage Arduins.**

1016—1018 **Heinrich erwirbt von K. Rudolf Erbansprüche auf Burgund, kann dieselben aber gegen die Grofsen des Landes nicht durchsetzen.**

---

nach Lothringen und belagerte Metz (Thietm. VI, 46 u. a.), doch erfahren wir nicht ob er es eingenommen, ebensowenig ob es mit Erzbischof Dietrich zu einem Ausgleich gekommen. Vgl. Ann. Quedl. 1012. Erst nach Meingauds Tode (Ende 1015) musste Adalbero dem vom Kaiser zum Erzb. von Trier erhobenen Poppo von Babenberg, Bruder Heinrichs von Oestreich und Ernsts von Schwaben weichen (Gesta Trever. 30. 31 und cont. 1) worauf die Versöhnung zwischen dem Kaiser und den Schwägern erfolgte und Heinrich wieder mit Baiern belehnt wurde. Thietm. VII, 48: VIII, 9. Von zahlreichen anderen Fehden im Reich melden wiederholt die Quellen. — Charakteristisch für den König ist die Nachricht der Ann. Quedl.: Expulsio Iudaeorum facta est a rege in Moguntia; sed et quorundam haereticorum refutata est insania. Den Juden legte man damals die Schuld an der Zerstörung des h. Grabes zur Last. Rod. Glab. III, 7.

1014 Harduin (s. zu 1004) behauptete sich noch immer in einigen Teilen Oberitaliens. In Rom hatte nach dem Tod des Papstes Silvester II. († 1003) der Patricius Johannes, Sohn des 998 enthaupteten Crescentius als Gebieter über die Päpste (Johann XVII., XVIII., Sergius IV.) geschaltet (apostolicae sedis destructor Thietm. VII, 51). Durch seinen Tod (1012) et d. papae securitas regique nostro amplior potestas aperitur (ebd.). Als um dieselbe Zeit auch Sergius starb, erfolgte eine zwiespältige Papstwahl. Der kräftige Benedict VIII. aus dem Geschlecht der Grafen von Tusculum bestieg den päpstlichen Stuhl und trat energisch gegen die Crescentier auf. Deren Candidat, Gregor, wurde aus Rom vertrieben und erschien Weihn. 1012 an Heinrichs Hofe, bei dem er aber keine Unterstützung fand. Der König liefs mit Benedict unterhandeln, erkannte ihn an und empfing von ihm die Zusage der Kaiserkrönung. Erst gegen Ende 1013 überstieg H. an der Spitze eines nicht sehr zahlreichen Heeres die Alpen. Thietm. VI, 57: Hartwigus adventum magni regis et potentiam exercitus doluit; et quia suis viribus — diffidit, in castelli munitionem protinus se recepit. — Post longam — deliberationem legatos ad regem misit, qui comitatum quendam sibi dare peterent et coronam suimet cum filiis ei redditurum veraciter promitterent. Ohne ihn zu beachten, zog H. von Pavia, wo er ehrenvoll aufgenommen war, nach Ravenna. Ann. Quedl. 1014: Rex Ravenna properans habita synodo Arnoldum fratrem suum, episcopali dignitate prius dignatum et quorundam vi redire coactum, auctoritate papae ac cuncti senatus consilio revocat, archipraesulem digno honore stabilivit. Wichtig ist eine italienische Nachricht (Hugo Diminutio Farfensis SS. XI, 541): imperator ex quo Ravennam venit praecepit cunctis abbatibus et episcopis, ut scriberent res perditas suarum ecclesiarum qualiter et quando perdiderint, vel a quibus detinerentur. Man sieht hieraus, dass H. entschlossen war, die Kirche wieder in den Besitz der entfremdeten Ländereien zu setzen und in Italien ebenso wie in Deutschland den Klerus gegen die wachsende Macht der Weltlichen zu heben. Thietm. a. a. O.: rex Heinricus a papa Benedicto, qui tunc prae ceteris suis antecessoribus maxime dominabatur, mense Februario cum ineffabili honore suscipitur et advocatus S. Petri meruit fieri. Ebd. VII, 1: cum dilecta suimet coniuge Cunigunda ad ecclesiam S. Petri papa expectante venit; et antequam introduceretur ab eodem interrogatus, si fidelis vellet Romanae patronus esse et defensor ecclesiae sibi autem suisque successoribus per omnia fidelis, devota professione respondit et tunc ab eodem unctionem et coronam cum contectali sua suscepit. — In octava vero die inter Romanos et nostrates magna oritur commotio in ponte Tiberino, et utrimque multi ceciderunt, nocte eos ad ultimum dirimente. Am andern Tag unterwarfen sich die Römer und stellten Geifseln. Von Rom kehrte H. durch Tuscien, den Kirchenbesitz herstellend und das Markherzogtum erneuernd, nach der Lombardei zurück, Pfingsten war er bereits in Bamberg. Thietmar (VII, 3) klagt über die welsche Arglist: Multae sunt, pro dolor, in Romania atque in Langobardia insidiae; cunctis huc advenientibus exigua patet caritas; omne quod ibi hospites exigunt, venale est, et hoc cum dolo; multique toxico hic pereunt adhibito. Ein nach der Rückkehr des Kaisers von Arduin versuchter Aufstand scheiterte; Arduin starb Ende 1015 im Kloster.

1016 Burgund. Heinrich hatte Erbansprüche als Sohn der Gisela, der älteren Schwester des kinderlosen Königs Rudolf III. Ueber die inneren Zustände Thietm. VII, 21: nomen tantum et coronam habet (der König) et episcopatus iis dat, qui a principibus eliguntur; ad suam vero utilitatem pauca tenens ex inpensis antistitum vivit — hi (die Bischöfe) cunctis primatibus velut regi suo serviunt. Willehelmus comes (Otto Wilhelm I. Sohn Adalberts K. v. Italien und der burgund. Prinzessin Gerberga. Vgl. Rud. Glab. III, 2) — miles est regis in nomine, et dominus in re. Herim. Aug. 994: cessante iure violentia et rapinae in illo regno — adolevere. Umsonst suchte Rudolf III. einen Teil des Kronguts zurück zu erwerben. — Schon 1006 hatte Heinrich die Grenzstadt Basel besetzt. Ann. Einsidl. 1006: H. rex in regnum Burgundionum veniens Basileam civitatem regno suo adscivit. Die förmliche Belehnung Heinrichs mit Burgund Thietm. VI, 20: Fit eorundem (beider Könige) conventio in urbe Argentina et mutuae caritatis invicem larga benignitas. — — Omnem namque Burgundiae regionis primatum per manus ab avunculo suimet

1021—1022	Dritter Römerzug zum Schutz des Papstes gegen die Griechen in Unteritalien.
1024	Heinrich trifft Einleitungen zu einer allgemeinen Kirchenreform und stirbt zu Grona 13. Juli.

accepit et de maximis rebus sine eius consilio non fiendis securitatem firmam. Ueber die Veranlassung zu Rudolfs Entschluss Alpert de divers. temporum II, 14: Ruodolfus — a quibusdam principibus suis contemptus est, unde et de regno eum expellere temptaverunt. Qua necessitate compulsus ad imperatorem venit — et quia laborem et negotia regni diutius ferre non poterat, quia iam aetate provectus fuerat, regnum imperatori tradidit. Das Abkommen des Königs wurde aber von den Grofsen nicht anerkannt, Heinrich der mit einem Heere über Basel in Burgund einrückte, vermochte nicht die festen Plätze des Grafen Otto Wilhelm zu nehmen. Cumque se nullam urbium earundem expugnare pro certo sciret, reversus est tristis, quod nec hic nec in parte orientali nocituram hostibus suis intulit molestiam (Thietm. ebd.) Nach Heinrichs Abzug sah sich Rudolf durch die Grofsen genötigt den Vertrag rückgängig zu machen (Alpert a. a. O.), doch schon im Febr. 1018 übergab er zu Mainz dem Kaiser aufs neue die Krone von Burgund. Thietm. VIII, 5: rex Rothulfus coronam suimet et sceptrum cum uxore sua et privignis ac optimatibus sibi concessit reiteraturque sacramenti confirmatio actumque est illud Magoncia. Doch vermochte H. auch jetzt nicht seine Ansprüche mit Waffengewalt durchzusetzen. Vgl. Thietm. VIII, 9 und 17 (nil de promissis percepit sed parum sibi resistentibus nocuit.) — Ueber die Versuche des burgundischen Episcopats dem rechtlosen Zustand im Lande zu steuern vgl. Gesta epp. Camer. III, 27: commune decretum fecerunt (d. Bischöfe), ut tam sese quam omnes homines sub sacramento constringerent, pacem videlicet et iustitiam servaturos, superioris quibusdam Galliae episcopis conspirantibus.

1021 Gesta epp. Camerac. III, 17: imperator Noviomagum petiit ibique suis quos Graeci in partibus Apuliae, circa urbes videlicet Salernam, Beneventum, Capuam debachantes premebant, se subvectum iri disposuit. Melus, ein Bürger von Bari, hatte 1009 Bari und ganz Apulien vom griech. Reiche loszureifsen gesucht; aber 1010 von einem Griechenheer geschlagen, fand er eine Zuflucht bei Papst Benedict. 1016 hatten 40 Ritter aus der Normandie auf der Rückkehr von Jerusalem das von den Saracenen belagerte Salerno befreit. Von den Salernitanern eingeladen kamen dann 250 norm. Ritter unter 5 Brüdern, von denen Rudolf die oberste Leitung hatte, nach Italien. Mit ihnen vereinigt drang Melus siegreich in Apulien ein, wurde aber bei Cannä am Ofanto vollständig geschlagen. Melus und Rudolf erschienen 1020 zusammen mit dem Papst zu Bamberg beim Kaiser, der Melus mit Apulien belehnte, doch starb M. noch in Bamberg. Ann. Quedl. 1021: Alpium devia transvolandum proficisci inchoat. Quarum difficultate enisa cunctas regionis illius provincias vincendo regnando imperandoque transmeans natale Domini more imperatorio oris Italicis gloriose potestativeque perduxit. Aus italienischen Quellen erfahren wir, dass die Griechen Apulien wiedergewonnen, einen Teil von Benevent erobert und dort die Festung Troja erbaut hatten. Capua und Salerno hielten es mit den Griechen, welche 1021 schon das Patrimonium Petri angriffen. Ann. Benev. 1022: Heinr. rex venit Beneventum (dessen Fürst Landulf V. treu zu Papst und Kaiser hielt) cum papa Benedicto, tertio die intrante mense Martio et descendit usque Troiam et cepit Pandolfum principem Capuanum, der sich dem Griechenkaiser unterworfen hatte. Ann. Sang. 1022: Heinr. imp. in gravi manu Apuliam ingressus, a Beneventanis — magnifice suscipitur; Troiam Capuam Salernam Neapolim, urbes imperii sui ad Graecos deficientes, ad deditionem coegit. Troja fiel erst nach dreimonatlicher hartnäckiger Verteidigung. Rebusque compositis revertitur Capuanum principem (Panduf IV.) custodia secum abducens. (Einige normannische Ritter wurden damals vom Kaiser bei Sora und in Salerno angesiedelt, die Mehrzahl kehrte in die Heimat zurück.) Sed circa egressum Italiae pestilentia exercitum eius affecit et ex maxima parte absumpsit.

1024 Ein nach der Rückkehr aus Italien abgehaltenes grofses Reichsconcil (Ann. Quedl. 1022) bezog sich wahrscheinlich auf die Kirchenreform. Zu demselben Zweck hatte H. 1023 mit Robert von Frankreich eine Zusammenkunft an der Maas. Rod. Glab. III, 2. Gesta epp. Camerac. III, 37: ibi quoque diligentissime de pace s. dei ecclesiae maxime tractatum est et quomodo christianitati quae tot lapsibus patet, melius subvenire deberent. Exin vero sese invicem consulentes ubinam iterum conventuri domnum etiam apostolicum una cum tam citra quam ultra Alpinis episcopis secum habeant, nusquam aptius quam Papiae decernunt. Unter solchen Entwürfen starb H. 13. Juli 1024 zu Grona. Ann. Quedl. 1024.

Unter Kirchenreform verstand man damals die Zurückführung der Kloster- und Weltgeistlichkeit zu strengerem kanonischen Leben. Die Reformbestrebungen waren vornehmlich ausgegangen von dem auf französischem Boden hart an der Grenze Burgunds 910 gegründeten Kloster Cluny. Wir lernen sie kennen aus den Lebensbeschreibungen der Aebte, aus denen sich leider knappe Auszüge nicht geben lassen. Der zweite Abt, Odo, stellte besonders strenge Ordnungen für Cluny auf und wurde durch sein wirksames Beispiel der eigentliche Reformator des abendländ. Mönchtums. Unter dem auch am Kaiserhofe unter Otto I. u. II. einflussreichen Abt Maiolus (948—994 V. Maioli II, 22 von Otto d. Gr.: Quem [sc. Maiolum] adeo pro salutari dilexit doctrina, ut quae sibi in Italia subdebantur et Germania, eius ordinationi committere vellet monasteria) stieg die Zahl der Mönche auf 177, und 37 Klöster im östl. Frankreich und Burgund bildeten eine Congregation, die von ihm ihre Aebte erhielt, über eine weit gröfsere Zahl erstreckte sich sein Einfluss; bereits fasste die Congregation von Cluny eine monarchische Organisation des gesamten Mönchtums unter ihrem Abt ins Auge und suchte auch das kanonische Leben in der hierarchisch zu gestaltenden

Weltgeistlichkeit zur Anerkennung zu bringen. Nach Maiolus wirkte in gleichem Sinne Abt Odilo (s. zu 1048). Als Grundquellen der kirchlichen Verwilderung bekämpfte Cluny die Simonie (Wucher mit geistlichen Stellen) und den Nicolaitismus (fleischliche Verstöfse des Klerus, wozu man auch die Ehe rechnete). Die untere Geistlichkeit in Deutschland, Frankreich und Italien lebte gröfstenteils in der Ehe, das Leben der Bischöfe und Domherren war weltlich und zum Teil lasterhaft, am abscheulichsten in Italien. Die Simonie war ganz allgemein verbreitet; Bistümer und Abteien wurden nicht selten von den Herrschern offen versteigert, ebenso die unteren Stellen von den Bischöfen; geistliche Würde und rechtschaffener Wandel galten als Nebensache; in Italien war das Unwesen am schreiendsten. In Frankreich trat zuerst Besserung ein, in Lothringen wurden die Klöster zur Zeit Heinrichs II. im Sinne Clunys reformiert, aber weiteren Eingang in Deutschland fanden die Lehren Clunys erst unter Heinrich III. Giesebrecht I⁴, 675 ff.

---

2. Die fränkischen Herrscher 1024—1125.[1]

1024—1039 Konrad II.

1024 Konrad II., Urenkel Konrads von Lothringen, von allen deutschen Stämmen zum König gewählt. Umritt durch das Reich.

1024 Ueber die Wahl Wipo cap. 2: Inter Moguntiae confinia et Wormatiae locus est amplitudine, planitiei causa, multitudini maxime receptibilis, ex insularum recessu ad secretas res tractandas tutus et habilis. (Der Wahlort war Kamba, ein jetzt nicht mehr vorhandener Ort im Rheingau am rechten Rheinufer gegenüber Oppenheim.) — Ibi dum convenissent cuncti primates, et ut ita dicam vires ac viscera regni, cis et circa Rhenum castra locabant. Qui dum Galliam a Germania dirimat, ex parte Germaniae Saxones (nur teilweise) cum sibi adiacentibus Sclavis (die Wenden). Franci orientales, Norici, Alamanni convenere. De Gallia vero Franci, qui supra Rhenum habitant, Ribuarii (Niederlothr.) Liutharingi (Oberlothr.) coadunati sunt. — Cum diu certaretur, quis regnare deberet — inter multos pauci electi sunt, (in Wirklichkeit scheint kein anderer Reichsfürst ernstliche Absichten auf die Krone gehabt zu haben) et de paucis admodum duo. — Erant duo Chuonones — ambo in Francia Theutonica nobilissimi, ex duobus fratribus orti — ipsas vero (die Väter) ab Ottone duce Francorum (Otto war der Sohn Konrads des Roten und der Tochter Ottos d. Gr. S. zu 944. Er erbte die fränkischen Besitzungen seines Vaters und verwaltete das Herzogtum Kärnten. † 1004. In dieser Würde folgte ihm sein Sohn Konrad, † 1001. Dessen gleichnamiger Sohn ist

---

1) Quellen zur Geschichte der fränkischen Kaiser. Die Herstellung innerer Ordnung und Sicherheit durch Heinrich II. und Conrad II. kam auch den wissenschaftlichen Bestrebungen zu gute, denen die Herrscher mannichfache Förderung angedeihen liefsen. Der von Cluny ausgehende streng kirchliche Geist war jedoch den klassischen Studien, die als Teufelswerk betrachtet wurden, nicht günstig, und dieser Mangel tritt bei den Schriftstellern der päpstlichen Partei hervor, doch hat der ausbrechende Kampf zwischen Reich und Papsttum neues Leben und Wärme in die Geschichtsschreibung gebracht. — Von den gröfseren Annalenwerken des 10. Jahrh. haben die Hildesheimer bis zum J. 1041 eine sehr wertvolle Fortsetzung erhalten. Eine spätere, 1104 beginnende Fortsetzung ist für die letzten Jahre Heinrichs IV., dem sie feindlich ist, und für Heinrich V. von Wert. Hervorragende Wichtigkeit für die Regierung Heinrichs III. und IV. haben die in dem bairischen Kloster Nieder-Altaich aufgezeichneten und bis 1173 reichenden Annales Altahenses. Die Reichsregierung, zu welcher das Kloster in naher Beziehung stand, bildet hier den Mittelpunkt der Darstellung. Für Konrad II. besitzen wir eine ausgezeichnete Biographie in des Burgunders Wipo, der Priester und Kaplan am Hofe Konrads II. und Heinrichs III. war, Vita Chuonradi imperatoris, die obwol Wipo als Hofmann manches zu verhüllen bestrebt ist, doch ein frisches, lebensvolles und im ganzen zuverlässiges Bild des wackern Herrschers gibt. (Ueber andere Schriften Wipos s. zu 1039.) Für die Zeit Heinrichs III. ist eine Quelle ersten Ranges die vortrefflich geschriebene Chronik Hermanns des Lahmen von Reichenau (Herimanni Augiensis chronicon). Sohn eines schwäbischen Grafen, von früh an verwachsen und gelähmt, wurde er Mönch in Reichenau und hat durch die Milde seines Wesens und den Reichtum seines Geistes zahlreiche Schüler angezogen und in weiteste Ferne gewirkt († 1054). Hermanns Chronik wurde bis 1080 fortgesetzt von seinem Schüler Berthold, der von 1073 mit wachsender Leidenschaftlichkeit gegen Heinrich IV. Partei ergreift. Ebenfalls im Sinne der streng päpstlichen Auffassung, aber minder leidenschaftlich, ist die 1073—1100 gleichzeitig mit den Ereignissen aufgezeichnete Chronik des Bernold von Constanz, seit 1086 Mönch von S. Blasien, gehalten. Zu den erbittertsten Gegnern Heinrichs gehört Brun, ein Geistlicher der Magdeburger, dann der Merseburger Kirche, welcher von beschränkt sächsischem Standpunkte den Sachsenkrieg beschrieb (Brunonis de bello Saxonico liber) und völlig verblendet von Parteileidenschaft selbst die unsinnigsten Gerüchte über Heinrich als verbürgte Tatsachen mitteilt. Mit gleicher Vorsicht ist die den Kirchenstreit behandelnde Schrift des Bischofs Bonitho von Sutri, eines der einseitigsten Anhänger Gregors VII., zu benutzen, welche derselbe 1085 verfasste und der Gräfin Mathilde widmete, doch

der jüngere der beiden von W. erwähnten Vettern) natos accepimus. — Iunioris Chuononis mater Mahthilda de filia Chuonradi regis Burgundiae nata fuit (vermählt mit Herzog Hermann II. von Schwaben), maioris Ch. mater Adalheida ex nobilissima gente Liutharingorum oriunda fuerat. — In his duobus — diu pendebat reliqua nobilitas, et quamquam maiorem — avido desiderio propter virtutem et probitatem illius paene omnes eligerent, tamen propter iunioris potentiam, ne pro honoris ambitione dissiderent, animum — quisque dissimulabat. Ad extremum — contigit, ut ipsi inter se convenirent quodam pacto — quod, si quem illorum maior pars populi laudaret, alter eidem sine mora cederet (schwerlich genau, wahrscheinlich wurde der jüngere K. durch bestimmte Versprechungen bewogen von seiner Kandidatur abzustehen). — Inter haec verba maior Ch., pluribus videntibus — cognatum osculatus est. — Archiepiscopus Moguntinensis, cuius sententia ante alios accipienda fuit, rogatus a populo, quid sibi videretur, — laudavit et elegit maioris aetatis Chuononem suum in dominum et regem —. Hanc sententiam ceteri archiepiscopi et reliqui sacrorum ordinum viri indubitanter sequebantur. — singuli de singulis regnis (d. h. die weltlichen Fürsten nach ihren Stämmen geordnet) eadem verba electionis saepissime repetebant — fit clamor populi. — Imperatrix Chunegunda regalia insignia (s. zu 936. 1107) — gratanter obtulit.

In Mainz erfolgte am nächsten Tage die Salbung. Wipo c. 5: In ipsa processione regis (zur Salbung) tres venerunt ante illum cum singulis querimoniis. Unus erat colonus ecclesiae Maguntinae, alter pupillus fuit et quaedam vidua. Dum rex eorum causas audire coepisset, quidam de principibus suis avertebant eum dicentes, ne consecrationis suae aliquam moram faceret. — Respiciens ad episcopos — respondebat: — 'Si meum est regimini insistere, et id viri constantis est nequaquam differre quod apte fieri valet, rectius mihi videtur facere quod debeo, quam quid faciendum sit, audire ab alio. —' Haec dicens in eadem statione moratus — 'passibus immotis legem praefecerat illis.' Hinc paululum procedens venit ante illum quidam dicens, se expulsum esse patria omnino sine culpa, quem rex per brachium apprehendens, super omnes circumstantes attraxit usque ad solium suum ibique causam miseri cuidam principum suorum diligenter commendavit. So zeigte er schon am ersten Tage die ihm eigene Gerechtigkeitsliebe.

Umritt des Königs, seine Persönlichkeit. Wipo c. 6: Collecto regali comitatu rex Ch. primum per regionem Ribuariorum usque ad — Aquasgrani palatium pervenit, ubi publicus thronus regalis ab antiquis regibus et a Carolo praecipue locatus, totius regni archisolium habetur. Quo sedens excellentissime rem publ. ordinavit ibique publico et generali concilio habito, divina et humana iura utiliter distribuebat. Fama eius vires de virtutibus sumpsit — quamquam enim litteras ignoraret, tamen omnem clerum cum amabiliter et liberaliter palam, tum convenienti disciplina secreto prudenter instituit. Militum (Vassallen) vero animos in hoc multum attraxit, quod antiqua beneficia parentum nemini posterorum auferri sustinuit. — Suspiciosum est relatu, quam munificus fuit, quam iucundus, quam constantis animi —, in cives benignus, in hostes acerbus, in rebus agendis efficax — in brevi tantum proficiens, ut nemo dubitaret, post Caroli M. tempora aliquem regali sede digniorem non vixisse. Unde extat proverbium: 'sella Chuonradi habet ascensoria Caroli' — Reversus rex de Ribuariis ad Saxoniam (Versammlung in Minden; hier huldigten die in Kamba ausgebliebenen nach Ann. Hild. 1025) venit, ibi legem crudelissimam Saxonum secundum voluntatem eorum constanti auctoritate roboravit (diese Anerkennung war wol Vorbedingung der Huldigung). Deinde a barbaris, qui Saxoniam attingunt tributa exigens, omne debitum fiscale recepit. Dagegen entzog sich Polen ganz der deutschen Oberhoheit, indem Boleslav Chrobry (s. zu 1004) die Kühnheit hatte, sich 1025 die Königskrone aufzusetzen. Wipo c. 9: Bolizlavus Sclavigena, dux Bolanorum, insignia regalia et regium nomen in iniuriam regis Chuonradi sibi aptavit. Ann. Quedl. 1025: Bolizlawo, dux Poloniae, obitu Heinrici — comperto, — superbiae veneno perfunditur adeo, ut uncto etiam sibi

enthält sie wichtige Nachrichten (Bonithonis episcopi Sutrini liber ad amicum). Von den Schriften der kaiserlichen Partei hat der Hass der Kirche wenig bestehen lassen, um so wertvoller ist die durch Zufall erhaltene kurz gefasste Vita Heinrici eines unbekannten Verfassers, welche im Tone rührendster Hingebung in für das Mittelalter auffallender Meisterschaft der Sprache und der Darstellung uns den Kaiser als Herrscher und Menschen in greifbare Nähe rückt. Doch haben ungenaue Erinnerung, leidenschaftliche Parteinahme und rhetorische Zwecke zahlreiche Unrichtigkeiten veranlasst. Für unparteiisch hielt man früher die durch Mäfsigung, Würde und formelles Geschick ausgezeichnete Darstellung des Mönches Lambert von Hersfeld, welche lange für die Auffassung Heinrichs bestimmend war, doch kann jetzt nicht gezweifelt werden, dass er parteiisch gegen H. eingenommen und auch in seinen Angaben keineswegs ganz zuverlässig ist. Gleichwol wird er seinen Wert als eine hervorragende Quelle dieser Zeit behaupten (Lamberti Annales, bis März 1078 reichend.) Ein in seiner Art einziges Werk schuf der nach 1125 gestorbene Mönch Ekkehard von Aura (unweit Kissingen), welcher in seiner grofsen Weltchronik zum ersten Mal den gesammten damals bekannten geschichtlichen Stoff, geordnet nach den 6 Weltaltern und grofsen Monarchien in trefflicher Sprache und mit verständigem Sinn zu einer Weltgeschichte verarbeitete. Für die Geschichte Heinrichs V. ist er unsere Hauptquelle. — Die Verhältnisse des Bremer Erzstifts, besonders unter Erzb. Adalbert, und die germanischen Reiche des Nordens behandelt in ausgezeichneter Weise das nach Adalberts Tod verfasste Werk des Meisters Adam von Bremen (Gesta pontificum Hammaburgensium). Für die gleichzeitigen Vorgänge im äufsersten Süden, für die Anfänge der normannischen Herrschaft in Süditalien ist in neuerer Zeit eine lange verlorene Quellenschrift wieder entdeckt worden, die Chronik des Abtes Amatus von Monte Cassino. Champollion Figeac fand von ihr eine altfranzösische Uebersetzung, die er 1835 zu Paris, freilich mangelhaft, herausgab (L'ystoire de li Normant et la chronique de Robert Viscart par Aimé, moine du Mont-Cassin). Die Chronik ist höchst anziehend, lebendig und poesievoll geschrieben, aber nicht durchweg zuverlässig. Hochwichtig sind 2 diese Zeit betreffende Briefsammlungen: 1) die von Gregor VII. selbst 1081 veranstalte Auswahl seiner Briefe, das sogen. Registrum Gregorii, welches wie keine andere Nachricht uns ein wahres und volles Bild des grofsen Mannes gibt. 2) der Codex Udalrici Bambergensis, eine von dem Bamberger Geistlichen Udalrich 1125 veranstaltete und zur Ausbildung von Staatsmännern und Klerikern bestimmte Sammlung wichtiger Briefe und öffentlicher Aktenstücke. Beide Sammlungen in kritischer Ausgabe in Jaffés B. R. G. II und V. Die Geschichtsschreiber befinden sich in Mon. Germ. hist. Tom. V ff.

1025 **Boleslav Chrobry reifst sich gänzlich vom Reiche los und lässt sich zum König krönen, stirbt aber bald; ihm folgt sein Sohn Miesco. — Die Bürger von Pavia zerstören die Königsburg. Eine lombardische Gesandtschaft (Erzb. Aribert von Mailand) fordert den König auf nach Italien zu ziehen. Konrad besetzt Basel, um Rudolf von Burgund zur Anerkennung seiner Erbansprüche zu nötigen.**

1026—1027 **Erster Römerzug. Krönung in Mailand durch Erzb. Aribert, Kaiserkrönung in Rom (1027). Hier Zusammenkunft mit Rudolf von Burgund und Knud dem Großen von Dänemark, welchem Konrad die Mark Schleswig abtritt. Unterwerfung der Fürstentümer Capua und Benevent, Ansiedlung von Normannen. — Baiern an Konrads Sohn Heinrich verliehen; Empörung Ernsts von Schwaben, dessen Haft auf Giebichenstein.**

---

imponi coronam temere sit usurpatus. Doch starb B. schon 17. Juni 1025. Nun erbleichte der Stern Polens. Chron. Polonorum: Bolezlavo rege de mundana conversatione descendente, aetas aurea in plumbeam est conversa.

1025 Ueber Boleslav s. zu 1024 a. E. — Wipo c. 6: Inde Baioariam et orientalem Franciam pertransiens, ad Alamanniam pervenit. Quo transitu regna pacis foedere et regia tuitione firmissime cingebat. — Ebd. 7: Pfingsten war Konrad in Konstanz. Ibi archiepiscopus Mediolanensis Heribertus cum ceteris optimatibus Italicis (es scheinen wesentlich die Bischöfe verstanden werden zu müssen, ein Teil des hohen Adels hatte erst dem franz. König, dann dem Grafen Wilhelm von Aquitanien die Krone von Italien angeboten, der sie für seinen gleichnamigen Sohn anzunehmen bereit war, aber bald verzichtete) regi occurrebat et effectus est suus fidemque sibi fecit —, ut quando veniret cum exercitu ad subiciendam Italiam, ipse eum reciperet et cum omnibus suis ad dominum et regem publice laudaret statimque coronaret. Similiter reliqui Langobardi (d. h. wol die Vertretungen der Städte) fecerant praeter Ticinenses, qui et — Papienses vocantur, quorum legati aderant cum muneribus et amicis, molientes ut regem pro offensione civium placarent. Diese hatten nemlich nach dem Tode Heinrichs II. die alte Königspfalz zu Pavia zerstört. Dicebant Papienses: 'Quem offendimus? Imperatori nostro fidem et honorem usque ad terminum vitae suae servavimus, quo defuncto cum nullum regem haberemus, regis nostri domum destruxisse non iure accusabimur.' E contrario rex: 'Scio, inquit, quod domum regis vestri non destruxistis, cum eo tempore nullum haberetis; sed domum regalem scidisse non valetis infitiari. Si rex periit, regnum remansit, sicut navis remanet cuius gubernator cadit —'. Die Gesandten wurden abgewiesen.

Burgund. Ebd. c. 8: Basilea civitas est in quodam triviali confinio, i. e. Burgundiae, Alamanniae et Franciae; ipsa vero civitas ad Burgundiam pertinet. — Rex vero Ch. colloquio regali habito Basileae, et terminis Burgundiae regis diligenter praeoccupatis, per Rhenum usque Saxoniam pervenit. Ueber Rudolfs Abtretung der Nachfolge an Heinrich II. s. zu 1016. Sed defuncto imp. Heinrico Ruod. rex promissa sua irrita fieri voluit. Chuonradus autem rex magis augere quam minuere regnum intentus — Basileam sibi subiugavit (es war schon von Heinrich II. besetzt gewesen, Rudolf hatte es also wiedergewonnen), ut animadverteret, si rex Ruodolfus promissa attenderet. Quos postea Gisela regina — bene pacificavit.

1026 Wipo c. 11: Ch. rex consilio et petitione principum regni filium suum Heinricum puerum regem post se designavit illumque Brunoni, Augustensis ecclesiae episcopo (Nam dum esset frater Heinrici imp., filius erat — Giselae imperatricis. Soror — nupta Stephano, regi Ungariorum, causa fuit christianitatis in gente Pannonica. Brun † 1039. Wipo c. 24.) in tutelam commendavit — ipse cum exercitu copioso Italiam petere coepit. C. 12: Rex ingressus Italiam per Veronam — Vercellas venit. — Rex vero iam totam paene Italiam planam suae ditioni subiugavit. (Die Krönung in Mailand verschweigt Wipo seltsamerweise; doch vgl. Arnulf von Mailand: veniens Chuonradus in Italiam, ab eo (s. c. Ariberto), ut moris est coronatur in regno. Auch die gleichzeitigen Aufzeichnungen des Klosters Nonantula bestätigen diesen Vorgang.) Papiensem urbem in gratiam recipere noluit, quia palatium — reaedificare adhuc respuebant (s. o.) c. 13. Eodem tempore rex Ch. Ravennam intravit et cum magna potestate ibi regnavit. Ein blutiger Aufstand der Ravennaten scheiterte an der Tapferkeit des deutschen Heeres. Wipo c. 14: Eo tempore maximus calor Italiam vexabat. — Rex vero — cedens caloribus — ultra Padum flumen propter opaca loca et aeris temperiem in montana secessit. — Hinc decedens tempore autumnali Italiam planam iterum peragrans — regnum pacificavit; et sic pertransiens usque ad confinium Italiae et Burgundiae pervenit. c. 15. Inchoante — anno 1027

1027 rex Ch. in Iporegia civitate (Ivrea) nat. Dom· celebravit. Illuc Rudolfi regis Burgundiae legati venerant, promittentes illum Romam venturum ad electionem et consecrationem imperatoriam regis Chuonradi, quod rex gratanter accepit, et remissis legatis cum muneribus ipse Padum transiens ad Romam tendere coepit. Nur Lucca leistete kurzen Widerstand — omnemque Tusciam sibi breviter subiugavit.

Ebd. c. 16. Chuonradus Romam ingressus a papa Johanne et universis Romanis regio honore mirifice receptus est et in die s. paschae (26. März) a Romanis ad imperatorem electus, imperialem benedictionem a papa suscepit, 'Caesar et augustus Romano nomine dictus.' Quin etiam regina Gisela (Tochter Hermanns von Schwaben und der burgundischen Prinzessin Gerberga, Wittwe des Herzogs Ernst II. von Schwaben, seit 1016 mit Conrad vermählt. Wipo c. 4 nennt sie liberalis ingenii, illustris sollertiae — pudoris amans — summos honores bene tractare perita.

1028 | Der junge Heinrich zum König gekrönt.
1030 | Herzog Ernst, in die Reichsacht erklärt, fällt im Schwarzwald. Krieg mit Ungarn.

Dazu formae decentissimae), imperatricis consecrationem et nomen ibidem accepit. — In duorum regum praesentia Ruodolphi regis Burgundiae et Chnutonis regis Anglorum (der eine Pilgerfahrt nach Rom unternommen), — imperator duorum regum medius ad cubiculum suum honorifice ductus est. In ipsis diebus paschalibus inter Romanos et Teutonicos pro vili causa orta est seditio magna — armati equites et pedites ex utraque parte convenerunt — Romani — ad extremum victi fugerunt —. Damals wurden gewiss die späteren guten Beziehungen Konrads zu Burgund und Dänemark durch den persönlichen Verkehr der Herrscher angebahnt und gefördert. Ueber die Abtretung Schleswigs Adam Brem. II, 54: Cum rege Danorum sive Anglorum fecit pacem. Cuius etiam filiam imperator filio suo deposcens uxorem (Gunhild, vermählt 1036 mit Heinrich III.) dedit ei civitatem Sliaswig cum marcha, quae trans Egdoram est, in foedus amicitiae. — Die Zeit der Abtretung ist streitig.

Wipo c. 17: Facta igitur pace inter Romanos et Teutonicos imperator in Apuliam processit, et Beneventum et Capuam (wo inzwischen der treulose Pandulf IV. wieder herrschte und von Konrad anerkannt wurde) ac reliquas civitates illius regionis seu vi sive voluntaria deditione sibi subiugavit et Nortmannis, qui de patria sua, nescio qua necessitate compulsi, in Apuliam confluxerant, ibi habitare licentiam dedit, et ad defendendos terminos regni adversus Graecorum versutias eos principibus suis coadunavit (s. zu 1021. Im Jahre 1030 erhielt der Normanne Rainulf vom Herzog Sergius von Neapel einen Landstrich zwischen Capua und Neapel, wo er die Burg Aversa erbaute. Dies war der erste eigne Landbesitz, den die Normannen gewannen.) Cunctis rebus rite et prospere sibi cedentibus imp. reversus, praeteriens Romam iterum Italiam pertransiit. Ann. Hildesh.; Herim. Aug. 1027: Cuonr. rex in pascha Romae imperator factus est. Et filius eius Heinricus rex dux Baioariae esse coepit.

In Deutschland hatten inzwischen die Gegner des Kaisers die Waffen ergriffen. Schon zu 1025 berichtet Wipo c. 10: Ernustus dux Alamaniae (Anlass des Zerwürfnisses zwischen Konrad und seinem Stiefsohn gab wol die burgundische Politik des Königs; Ernst glaubte durch seine Mutter Gisela Ansprüche auf Burgund zu haben), Chuono dux Franciae (der Vetter des Königs), Fridericus, dux Liutharingorum (Oberlothr.) cum aliis plerisque contra regem consenserunt — quos omnes rex Ch. parvipendens (?) iter suum in Italiam cum copiis destinavit. Sed dux Ernustus — interventu matris suae reginae et fratris sui Heinrici — vix in gratiam eius (regis) receptus est. 1026 ebd. c. 11: In qua expeditione (nach Italien) Ernustus — aliquantulum regi militans, Campidonensem abbatiam (Kempten) — in beneficium accepit a rege et ad tutandam patriam honorifice remissus est. 1027 c. 19: Interea morante in Italia imperatore, apud Teutonicos — multae factiones adversus imp. incassum eruperant. Ernsts Vassall Welf hatte den Bischof Brun von Augsburg angegriffen, die Stadt geplündert. Der jüngere Konrad, nec fidus imperatori, nec tamen multum noxius illi, interim quietus manebat. Fridericus dux Liutharingorum — morte propria praeventus est. Ernustus, dux Alam. — consilio quorundam militum suorum Alsatiam provinciam vastavit. — Deinde — Burgundiam invasit — usque ad imperatoris reditum iniquis conatibus insistebat. c. 20: Chuonradus ad oppidum — Ulma — veniens, colloquium publice condictum habuit. Hunc dux Ernustus non voto supplice venit, confisus in multitudine militum, quos optimos habuit —. Habito colloquio cum suis primum monuit eos fidei sacramentaliter promissae, dehinc hortatur eos ne illum desererent, in historiis patrum semper Alamannos bonae fidei et stabilitatis in dominos testimonium habere. Die Schwaben antworten: Nolumus inficiari, quin vobis fidem firmiter promitteremus contra omnes, praeter eum qui nos vobis dedit — cum liberi simus et libertati nostrae summum defensorem in terra regem et imperatorem nostrum habeamus; ubi illum deserimus, libertatem amittimus. — dux cum se intellexisset a suis dimitti, sine omni pactione imperatori se reddidit — quem caesar in Saxonia exulari fecit super quandam rupem quae Gibichenstein (bei Halle) dicitur, ut ibi castigatus a rebellione alterius desineret. Wipo c. 21: Imp. — pertransiens Alamanniam cunctos — rebelles — in deditionem accepit et munitiones eorum deiecit. Castrum, quod dicitur Chuigeburch (Kiburg) — Werinhero comite frustra diu repugnante, tandem ab ipso rege capitur. — Dann empfing er in Basel K. Rudolf von Burgund. Confirmata inter eos pace, Gisela imperatrice haec omnia mediante, regnoque Burgundiae imperatori tradito eodem pacto quemadmodum prius — Heinrico imp. datum fuerat. Imp. vero — in Franciam venit ibique dux Chuono — se reddidit, quem imp. in liberis custodiis aliquantulum castigavit — in gratiam illum recepit. — Später gab er ihm (1035 cf. Wipo c. 33.) das Herzogtum Kärnten. Ita dux Chuono fidus et bene militans imperatori et filio suo Heinrico regi, quousque vixerat, permansit.

1028 — Wipo c. 23: Imp. — Heinricum, magni ingenii et bonae indolis puerum aetate 11 annorum, principibus regni — id probantibus, a Pilegrino archiep. Coloniensi in regalem apicem apud Aquasgrani palatium sublimari fecerat. Tunc — conservatus et coronatus. paschalem laetitiam triplicavit. — 'Spes pacis crevit, quam rex cum caesare fecit,' praesertim cum is coronatus esset, cuius aetas vita diuturna satis digna fuerat.

1030 — Ebd. cap. 25: Ostern feierte der Kaiser zu Ingelheim — Ibi Ernustus — a custodia solutus ducatum recepit, eo tenore, ut Wezelonem (Werner von Kiburg s. o.) militem suum, qui multis factionibus regnum turbaverat, quasi hostem rei publicae cum omnibus suis persequeretur —. Quod cum dux facere nollet, hostis publicus imperatoris diiudicatus est et penitus ducatu amisso cum paucis inde recessit. Imp. vero ducatum Alamanniae Herimanno iuniori, fratri Ernesti dedit — Imperator vero communi consilio omnium principum regni — Ernustum et cunctos iustitiae et

1031 | **Miesco von Polen, Boleslavs Sohn, wird gezwungen die von Boleslav eroberten Gebiete herauszugeben und die deutsche Oberherrschaft anzuerkennen.**

1032 | **Rudolf von Burgund stirbt. Konrad dringt in Burgund ein, wird zum König gekrönt und vertreibt**

1033 | **seinen Nebenbuhler Odo von Champagne. Burgund mit dem deutschen Reiche verbunden, wodurch das letztere seine gröfste Ausdehnung erreicht.**

1034 u. 1035 | **Feldzüge gegen die Wenden.**

---

paci reluctantes ab episcopis excommunicari fecit, eorumque res publicari iussit. cap. 28: Dux Ernustus (nachdem er vergeblich Hülfe bei Odo von Champagne gesucht c. 27) — iterum in Alamanniam venit ibique in quodam eremo quae Nigra silva dicitur — praeda miserabili — vivebat. Ad extremum, dum a militia Caesaris undique coarctaretur, quidam, qui imperatori favebant, equos, quos dux et omnes sui optimos habebant, — per insidias in pascuis exceperunt. Dux — egressus est silva secum deliberans, melius esse honeste mori quam turpiter vivere. Cumque pervenissent — ad illam regionem Alamanniae, quae Bara dicitur, viderunt castra deserta, quae priore nocte hostes occupaverant. Confestim perceperunt sibi insidias parari. Nam Manegoldus comes, miles imperatoris — praesidio locatus fuerat, ne dux E. praedas faceret. — Statim dux E. et assecutores sui — suos insecutores insequi coeperunt. Es kommt zum Kampf. Dux vero cum nemini parceret, in hoc proelio neminem sibi parcentem invenit et a plurimis vulneratus postremo interfectus occubuit. Auch Werner und Mangold fielen. Hoc cum nuntiatum esset imperatori, fertur dixisse: 'Raro canes rabidi foeturam multiplicabunt.' — Krieg mit Ungarn Wipo c. 26: Eodem tempore multae dissensiones inter gentem Pannonicam et Baioarios, culpa tamen Baioariorum (die Sache ist nicht genügend aufgeklärt) factae sunt, ita ut Stephanus (d. Heilige) rex Ungariorum multas incursiones in regno Noricorum faceret. Unde commotus imp. Chuonradus cum grandi exercitu super Ungarios venit — Imp. tam munitum regnum fluviis atque silvis intrare non volens — reversus est (Herim. Aug.: quantum fluminibus et paludibus non obstantibus poterat, Rabam usque devastavit), volens tempore opportuniori coepta sua peragere. Sed filius suus rex Heinricus adhuc puerulus Eigilberto Frisingensi episcopo creditus, legatione Stephani r. pacem rogantis accepta, unico consilio principum regni, patre nesciente gratiam reconciliationis annuit (1031 vgl. Herim. Aug.), iuste et sapienter agens, qui regem iniuste iniuriatum ultro petentem gratiam, recepit in amicitiam. Vielleicht wurde damals eine Gebietsabtretung zugestanden, welche Heinrich III. später wieder rückgängig machte. S. zu 1044.

1031 | Polen. Wipo c. 29: Bolizlaus dux Bolanorum mortuus (s. zu 1024 a. E.) reliquit 2 filios, Misiconem et Ottonem. Misico — fratrem — expulerat in Ruzziam. Konrad, von letzterem um Hülfe gebeten, decrevit, ut ipse cum copiis ex una parte, ex altera frater Otto Misiconem aggrederentur. (Ann. Hildesh. 1028: Misaco qui iam per aliquot annos regnum Sclavorum tyrannice sibi contra imperialem usurpabat maiestatem, orientales partes Saxoniae — violenter invasit). Hunc impetum Misico ferre non valens fugit in Bohemiam ad Uodalricum ducem, cui tunc temporis imperator iratus fuerat. Sed ille, ut sic placaret imperatorem, voluit sibi reddere Misiconem; quod — renuit Caesar, dicens se nolle inimicum emere ab inimico. Otto wird von Konrad eingesetzt, aber fällt durch Meuchelmord. Miesco — quaerebat — redire ad gratiam imperatoris. Caesar — divisa provincia Bolanorum in 3 partes Misiconem fecit tetrarcham. Ann. Hild. 1031: Imp. cum parvo Saxonum exercitu Sclavos — invasit et Mysachonem diu sibi resistentem, regionem Lusizi cum aliquot urbibus — restituere — coegit.

1032. 1033 | Wipo c. 29: Ruodolfus — obiit — cuius regnum comes Odo Francigena, filius sororis suae, invasit. — Referebant quidam, illum dixisse saepe, quod numquam rex fieri, sed tamen semper magister regis esse vellet. — Sed Chuonr. imp. in Sclavonia cum armis fuerat —. Ebd. c. 30: A. D. 1033 imp. Chuonr. cum filio — Heinrico nat. Dom. in Argentina civitate celebravit. Inde — Burgundiam intravit. Et veniens ad Paterniacum monasterium (Peterlingen) — a maioribus et minoribus regni ad regendam Burgundiam electus est et in ipsa die pro rege coronatus est. — In Zürich huldigte ihm die verwitwete Königin und zahlreiche Grofse. Im Herbst verwüstete Konrad Odos Besitzungen in der Champagne. Im Jan. 1034 vertrieb er Odos Anhänger aus Burgund: expeditis Teutonicis et Italis Burgundiam acute adiit. Teutones ex una parte, ex altera archiep. Mediol. Heribertus et ceteri Itali — usque Rhodanum fl. convenerunt. Augustus veniens ad Genevensem civitatem Geroldum principem regionis illius — atque alios quam plurimos subegit — castrum Murat (Murten) vi cepit —. Ceteri fautores Odonis — timore Caesaris fugerunt, quos persecutus Caesar omnia exterminavit e regno.

1034. 1035 | Wipo c. 33: Interea — Heinricus rex — et Uodalricum ducem Bohemiae — strenue subiugavit. — Deinde collectis copiis de Saxonia super eos qui Liutizi vocantur — imperator venit. — Sequenti vero anno — iterum cum copiis usque Albim fl. venit — et fugatis hostibus sic humiliavit eos, ut censum ab antiquis imperatoribus propositum et iam auctum Chuonrado imp. postea persolverent. Multum enim laboravit Ch. imp. prius et tum in gente Sclavorum; unde quidam de nostris quoddam breviarium versifice fecit. — Ibi legitur, qualiter imp. interdum in paludibus usque femora stabat, pugnans ipse et exhortans milites ut pugnarent.

1036—1038 **Zweiter Römerzug, veranlasst durch den Hülferuf der kleinen Lehnsträger in Italien gegen den Druck der Grofsen.**

1037 **Die Erblichkeit der Lehen wird für Italien gesetzlich festgestellt. Erzbischof Aribert vom Kaiser entsetzt, Mailand belagert. Zug nach Unteritalien: Fürst Waimar mit Salerno und Capua, der Normanne Rudolf mit der Grafschaft Aversa belehnt (erster selbständiger Besitz der Normannen).**

1038 **Reichstag zu Solothurn: Der Kaiser schafft die Grundlagen gesetzlicher Ordnung für Burgund. — Das erledigte Schwaben an den Thronfolger Heinrich übertragen.**

1039 **Tod Konrads zu Utrecht (4. Juni); sein Grab zu Speier.**

1036—1038 Wipo c. 34: Magna — confusio facta est Italiae propter coniurationes quas fecerat populus contra principes. Coniuraverant enim omnes valvassores Italiae et gregarii milites adversus dominos suos et omnes minores contra maiores, ut non paterentur aliquid sibi inultum accidere a dominis suis — dicentes, si imperator eorum nollet venire, ipsi per se legem sibimet facerent. Hoc cum nuntiatum esset imperatori, fertur dixisse: 'Si Italia modo esurit legem, Concedente Deo bene legibus hanc satiabo.' Bereits war es zwischen den Grofsen und der Föderation der kleinen Lehnsträger zu Feindseligkeiten gekommen, bei denen die letzteren das Feld behaupteten. Wipo c. 35: Eodem anno (1036) — imp. Ch. cum filio Heinr. rege Italiam intravit cum exercitu et celebravit nat. Dom. Veronae. Inde ad Mediolanum veniens (Jan. 1037) ab Heriberto archiep. magnifice receptus est. — In ipsa die — tumultus factus est populi Mediol., quaerentis ab imp., si vellet favere coniurationi eorum. Unde commotus imp. praecepit, ut omnes in urbem Papiensem ad generale colloquium convenirent. Quod dum factum esset, cunctis reclamantibus legem fecit imperator (auf den roncalischen Feldern). Pertz Mon. Leg. II, 39: Statuimus ut nullus miles — sine certa et convicta culpa suum beneficium perdat, nisi secundum constitutionem antecessorum nostrorum et iudicium parium suorum —. Praecipimus etiam, ut cum aliquis miles, sive de maioribus sive de minoribus, de hoc saeculo migraverit, filius eius beneficium habeat. Hierdurch wurden die kleinen Lehnsträger gegen die Willkür der Grofsen wirksam geschützt. — Zu Pavia hatten viele lomb. Fürsten den Erzb. Aribert angeklagt. Wipo a. a. O.: imp. praecepit, ut satisfaceret omnibus. Quod dum archiep. renueret, sensit imp. omnem illam coniurationem Italiae ipsius consilio factam esse. Et mox comprehenso illo retinuit in sua potestate. Der junge K. Heinrich misbilligte das: referebant nobis quidam — H. regem — salva reverentia patris clam detestari praesumptionem Caesaris in archiep. Med. — Aribert entkam jedoch aus der Haft, kehrte nach Mailand zurück und rüstete sich zur Gegenwehr. Eo tempore imp. Mediolanenses nimium afflixit, — urbem antiquo opere et maxima multitudine munitam capere non poterat etc. Ebd. c. 36: Imp. archiepiscopatum Mediol. Ambrosio, Med. canonico, dedit, aber die Mailänder Heribertum usque obitum eius cum gratia retinuerunt. Ebd. c. 37: — imp. in Apuliam tendebat. — Ad terminos imperii sui perveniens Troiam, Beneventanum et Capuam aliasque civitates Apuliae lege et iustitia stabilivit. Er vertrieb Pandulf aus Capua, machte den bairischen Mönch Richer zum Abt von Monte Cassino und belehnte den Fürsten Waimar mit Salerno und Capua zugleich; den Normannen Rainulf machte er durch Belehnung mit der Grafschaft Aversa (s. z. 1027 p. 53) zum Reichsfürsten (Amatus I, 33 ff., II, 1 ff.). Der Rückmarsch wurde verhängnisvoll für ihn. Herim. Aug. 1038: Imp. cum ultraromanas partes peragrasset indeque per Adriatici maris oras remearet, mense Julio ingens exercitum pestilentia invasit et plurimos passim extinxit. Inter quos Chunichildis regina. Von Ravenna aus ordnete er die Einschliefsung Mailands an und kehrte nach Deutschland zurück. — Wipo c. 38: — autumno Burgundiam adiit et convocatis principibus regni generale colloquium habuit cum eis (zu Solothurn nach Herm. Aug.) et diu desuetam atque paene deletam legem tunc primum Burgundiam praelibare fecit. So wurde er der Schöpfer einer neuen Friedensära für dies Reich. Zugleich — filio s. Heinrico regnum Burgundiae tradidit eique fidelitatem denuo iurare fecit. —

1039 Ueber Konrads letzte Tage Wipo c. 39. — Herim. Aug. 1039: Conradus imp. apud Traiectum, Fresiae urbem, pentecosten agens, 3 non. Jul. inopinata morte subito decessit. Nemetum allatus ibique sepultus est; et filius eius rex Heinricus gubernacula regni suscepit. Ann. Hildesh.: — Heinricus in omni quidem virtutum exhibitione perstrenuus — coronatus sine quavis contradictionis molestia, summa christianismi concordia, — est inthronizatus. Ueber Heinrichs Vergangenheit s. zu 1026, 1027, 1028, 1034, 1036, 1038. Wipo, der sicher selbst an Heinrichs Erziehung teilgenommen, rühmt die Sorgfalt der Eltern, besonders der Gisela für Heinrichs wissenschaftliche Bildung. Von Gisela: 'haec operam dederat, quod rex in lege studebat, Illa sibi libros persuaserat esse legendos, Ut varios ritus diiudicet arte peritos.' Von Konrad: 'quem maxima cura subivit, Ut sciret natum studiis ad regna paratum.' Wipo verfasste für Heinrich die sogenannten Proverbia, eine Art Tugendspiegel für einen christlichen König: 'Decet regem discere legem. Audiat rex quod praecipit lex. Legem servare, hoc est regnare. Notitia litterarum lux est animarum.' etc. Als Heinrichs Haupttugenden bezeichnet Wipo im tetralogus: 'Mens humilis, pietatis amor, pax missa per orbem, Nobilitas et forma decens, fiducia belli, has voco praecipuas et regis honoribus aptas.' Heinrichs äufsere Erscheinung: nigro erat sed venusto aspectu, statura procera, nam ab humero et sursum eminebat super omnem populum. (SS. V, 140.)

1039 — 1056	**Heinrich III., Konrads Sohn.**
1040	**Reichstag zu Ingelheim. Aribert von Mailand huldigt. Feldzug gegen Bretislav von Böhmen, der ein grofses Slavenreich anstrebt.**
1041	**Bretislav wird unterworfen und leistet den Vasalleneid. — Förderung der wissenschaftlichen Studien in den Klöstern durch den König.**
1042	**Recht und Ordnung in Burgund hergestellt.**
1043	**Synode zu Konstanz: der König verkündet allen Gegnern Verzeihung und nötigt die Schwaben ihre Fehden beizulegen. — Vermählung Heinrichs mit Agnes von Poitou.**
1041 — 1044	**Krieg mit Ungarn. Heinrich besiegt in der Schlacht an der Raab (1044) den Ungarnkönig Aba und setzt den entthronten Peter, Schwestersohn Stephans d. H., wieder ein, der (1045) die Krone Ungarns von Heinrich zum Lehn nimmt. Ungarns Abhängigkeit vom Reiche wird jedoch nicht lange behauptet.**
1044	**Beginn des langjährigen Bürgerkriegs in Lothringen. Herzog Gozilo von Lothringen stirbt, sein Sohn Gotfrid, von Heinrich auf Oberlothringen beschränkt, erhebt die Waffen gegen den König und wird in die Reichsacht erklärt. Seine Haft zu Giebichenstein; er erhält 1046 Oberlothringen zurück.**

1039 Ueber Heinrichs Regierungsantritt und Persönlichkeit s. die vorige Anm.

1040 Ann. Altah: Paschale — in Ingelheym celebravit ibique conventionem cum principibus habuit. Illic Mediolanensis archiepiscopus — regis gratiam et suum recipit episcopatum. Eiusdem anni auctumno rex bellum indixit Boemico regno, ubi plurimis suae militiae perditis rediit sine successu prosperitatis. Genaueres bei Herim. Aug. .

1041 Auf einem Reichstage zu Seligenstadt wurde der Böhmenkrieg beschlossen. (Ann. Altah.) Herim. Aug.: — aestate collecto grandi exercitu provinciam ipsam per devia ingressus praedis et incendiis cuncta devastat, donec dux — pacem postularet, sui dedicionem et cum tota gente subiectionem Ratisponamque se ad regem venturum et imperata facturum fidelibus regis ad se vocatis promitteret. Quod etiam — implevit. Ausführlich Ann. Altah. — Ann. Augustani 1041: Huius astipulatione et industria plurimi eo tempore in artibus, in aedificiis, in auctoribus, in omni genere doctrinae pollebant. Studium ubique famosissimum. Wipos Wunsch, der König möge durch Gesetz die Laienbildung zu heben suchen (— fac edictum per terram Teutonicorum, Quilibet ut dives sibi natos instruat omnes Litterulis legemque suam persuadeat illis. — Sudare scholis mandatur tota iuventus [in Italien]; Solis Teutonicis vacuum vel turpe videtur, Ut doceant aliquem nisi clericus accipiatur), wurde nicht erfüllt.

1042 Her. Aug.: H. rex hieme Burgundiam invasit multosque principum se illi subicientes suscepit nonnullaque legitime diiudicavit. Annal. Saxo 1043: Rex H. Burgundiam intravit ibique res publ. optime gubernata paceque firmata est. Die Friedensbestrebungen Heinrichs begegneten sich mit den Bemühungen der aquitanischen und burgundischen Geistlichkeit, die vor wenigen Jahren ins Leben gerufene Treuga Dei in weiteren Kreisen zur Geltung zu bringen. Ueber die T. D. findet sich eine Hauptstelle in den Historien des Cluniacenser Mönchs Radulfus Glaber (d. i. Kahlkopf) l. V, 1: Contigit vero — primitus in partibus Aquitanicis, deinde paulatim per universum Galliarum territorium, firmari pactum —, ut nemo mortalium a feriae quartae (Mittwoch) vespere usque ad secundam feriam (Montag) incipiente luce ausu temerario praesumeret quippiam alicui homini per vim auferre neque ultionis vindictam a quocunque inimico exigere, nec etiam a fideiiussore vadimonium sumere. Quod si ab aliquo fieri contigisset contra hoc decretum publicum, aut de vita componeret, aut a christianorum consortio expulsus pelleretur. Hoc insuper placuit universis — ut treuga Domini vocaretur. — Nam sicut dies dominicus propter dominicam resurrectionem venerabilis habetur — ita quintus, sextus et septimus ob dominicae coenae et eiusdem passionis reverentiam debent ab iniquis actionibus esse feriati. Dass die Treuga unter Heinrichs Mitwirkung in Burgund eingeführt wurde, ist nicht zu erweisen.

1043 Herim. Aug.: — in synodo Constantiensi precibus et adhortationibus omnes praesentes Suevigenas, postea in aliis regni sui provinciis idem actum iri satagens, dimissis debitis et inimicitiis sibi invicem reconciliavit pacemque multis saeculis inauditam efficiens per edictum confirmavit. (Vgl. Lambert 1044: Rex — Treveris — [Weihnachten 1043] omnes qui in regiam maiestatem deliquerant, crimine absolvit eandemque legem per totum regnum promulgavit, ut omnes sibi invicem delicta condonarent. Ein solcher Gnadenakt des Kaisers und gegenseitige Indulgenz geschah auch 1044 nach dem Siege an der Raab. Ann. Altah.) Agnetem, Willehelmi Pictaviensis filiam, sponsam suam accipiens — regales apud Ingelenheim nuptias celebravit. Seine erste Gemahlin, eine Tochter Knuds des Grofsen (s. zu 1027) war in Italien gestorben (s. zu 1038).

1044 Die Feindseligkeiten mit Ungarn hatten schon früher begonnen. (Die Annalen von Altaich sind für diese Ereignisse die Hauptquelle. Der Zweck dieser Zeittafeln wird es rechtfertigen, wenn wir öfter der zusammenfassenden Darstellung Herimans den Vorzug geben.) Herim. Aug. 1041: — Ungarii perfidi Ovonem (Aba) quendam regem sibi constituentes, Petrum regem suum occidere moliuntur. Qui vix fuga lapsus — ad regem Heinricum veniens pedibusque eius provolutus veniam et gratiam imploravit et impetravit. (Peter war der Schwestersohn des 1038 gestorbenen

1045 Demütigung der Liutizen.

1046 Die Fürsten der Böhmen, Polen und Pommern huldigen zu Merseburg. — Heinrichs Römerzug: Auf der Synode zu Pavia Erlass eines Reichsgesetzes gegen die Simonie, auf den Synoden zu Sutri und Rom wird die Kirchenspaltung durch Absetzung von drei sich bekämpfenden Päpsten beseitigt, der Bischof von Bamberg als Clemens II. eingesetzt. Kaiserkrönung.

Stephan d. Heiligen.) 1042: Ovo — ob susceptum a rege nostro Petrum, diviso bifariam exercitu suo, fines Baioariae ex utraque Danubii parte depraedans et incendens populatur. Sed una pars exercitus eius a septentrionali parte Danubii ab Adalberto marchione et filio eius Liutpaldo ad internitionem caesa est. Heinricus quoque rex autumno Pannonias petens Heimenburg et Brezesburg evertit, septentrionalem Danubii partem — usque ad Grana flumen vastavit seu in deditionem accepit — Et subactis partium illarum Ungariis, cum Petrum recipere nollent, quendam alium ex illis — ducem eis constituit, quem tamen Ovo post discessum regis — repulit. 1043. Ann. Altah.: Boderabruno (Paderborn) venere legati Ungrorum pacem cupientes. — Rex vero pertractans eorum intentionem, scilicet quod impedire vellent eius expeditionem, respondit, quia pactum facere nollet — . — Veniens rex ad terminum regni, ubi exercitus recenseretur, decrevit ut hostilis terra procul dubio invaderetur — Tandem venere supplices legati — pacem et veniam pro delictis orantes et quidquid regi et optimatibus placeret se facturos spondent. Tunc condixerunt, captivum populum — remittere, — et partem regni (Herim. Aug.: usque ad Litaha flumen, ein Landstrich an beiden Seiten der Donau, südlich zwischen Fischa und Leitha, nördlich von der Fischamündung bis zur March.) retradere (s. zu 1030) — et dare 400 auri talenta totidemque pallia. Herim. Aug. 1044: Ovo rex cum iusiurandum — infregisset (doch war das Gebiet bis zur Leitha bereits abgetreten), Heinr. rex cum perparvis copiis (nur Baiern und Böhmen Ann. Altah.) Pannonias petiit — cum parte copiarum Rabam fl. festine transvadavit, pugnam — iniit et in prima congressione innumerabilem Ungariorum exercitum fugavit atque prostravit et — gloriosissimam victoriam adeptus est 3 Non. Jul. Et Ovone — fuga elapso omnes Ungarii — subiectionem servitiumque promittunt. Ipse vero — Petrum regem dudum expulsum regno suo restituit, Ungarios petentes lege Baioarica donavit (Ann. Altah.: concessit scita Teutonica. Doch hat der Einfluss des deutschen Rechts wol nicht lange Bestand gehabt). Aba wurde bald darauf von Peter hingerichtet. Ann. Altah. 1043: Petrus rex regnum Ungariae cum lancea deaurata tradidit Caesari domino suo coram omni populo suo et nostro.

Diese Abhängigkeit Ungarns vom Reiche wurde jedoch nicht aufrecht erhalten. Herim. Aug. 1046: Ungarii — Andream quendam (ex eodem ortum semine Ann. Alt.) regem sibi statuunt, Petrum — oculis privant. Heinrich zog damals nach Italien. Vgl. weiter zu 1047 und über 2 erfolglose Feldzüge des Kaisers 1051 und 1052 Herim. Aug. und Ann. Altah. Weiteres bei 1054.

Lothringen. Ann. Altah.: Gozzilo dux Luthareorum obiit et de bonis eius contentio inter filios oritur. Duos enim ducatus (Ober- und Niederlothr.) totidemque filios habuerat, quorum alteri Godefrido (Lambert: nobilissimae indolis iuvenis atque in re militari admodum exercitatus) ducatum unum (Oberlothr.), dum viveret ipse, tradi permiserat, alterum — sibi retinuit, quem alteri filio Gozziloni (quamvis ignavo Herim. Aug.) defuncto patre rex dare voluit. Gotfrid beanspruchte beide Herzogtümer, und da es nicht gelang, den König seinem Wunsche geneigt zu machen, coniuravit cum rege Karlingorum und — omnes terrae suae homines constrinxit iuramento, ut sibi adessent contra quoscunque illos inducere vellet, triennio. Da liefs ihm der König durch ein Fürstengericht sämmtliche Lehen absprechen. Ita interdicto utroque ducatu domum rediit, wo er seine Burgen in Verteidigungszustand setzte et exinde comprovinciales suos praesides et praesides regi fidos invasit, bona eorum caede, incendio et fuga vastavit. 1045 zog der König gegen ihn zu Felde (Ann. Altah.). Herim. Aug.: Godefridus dux, rebellioni suae desperans regique ad deditionem veniens, in custodiam mittitur (in Gibekestein; Lambert). Herim. Aug. 1046: pentecosten Aquisgrani faciens Gotefrido duci e custodia relaxato sibique procedenti terra tenus prostrato ducatum suum misertus reddidit —. Fridericus, frater Heinr. ducis Baioariae, dux Lotharingorum (Niederlothr.) pro Gotefredi fratre ignavo Gozzilone constituitur.

1045 Herim. Aug. 1045: Liutici — Saxoniae terminos inquietantes regi — venienti se tradunt et solitum censum promittunt.

1046 Ann. Altah. 1046: Illuc (Mersiburc) Bratizlao dux Boemorum, Kazmir Bolaniorum, Zemuzil Bomeraniorum advenerunt atque regem donis decentibus honoraverunt. Herim. Aug. 1044: Romani Benedictum (IX) papam multis criminatum (propter scelera sagt ein Papstkatalog) sede sua pellunt (aus dem Geschlecht der Grafen von Tusculum, die seit längerer Zeit in Rom geboten und seit 1012 den röm. Stuhl mit ihren Verwandten besetzt hatten. Bened. IX. war 1033 als Knabe Papst geworden) et Silvestrum (III.) quendam (Bischof von S. Sabina) in locum eius statuunt, quem tamen postea Benedictus — depulit sedique suae redditus se ipsum postea privavit et alium (den Gratianus, einen sonst würdigen Priester) pro se ob avaritiam (d. h. gegen eine Geldsumme) contra canones ordinavit (Ann. Altah.: illud regimen pretio vendidit.) Ebd. 1046: Coadunato exercitu Paviae synodum celebravit. Wahrscheinlich wurde hier jenes Edict gegen die Simonie (s. zu 1024) erlassen, von dem Rodulf Glaber V, 5 berichtet: Tunc proposuit edictum omni imperio suo, ut nullus gradus clericorum vel ministerium ecclesiasticum pretio aliquo

1047 **Zug nach Unteritalien. Der Normanne Drogo, Sohn Tancreds von Hautville, vom Kaiser mit Apulien belehnt, das er seit 1041 mit seinem Bruder Wilhelm Eisenarm erobert hatte. Neue Empörung Gotfrids von Lothringen im Bunde mit den Grafen von Flandern und Holland. Niederlage des Kaisers in Friesland.**

1048 **Heinrich erhebt Goslar zu seinem Regierungssitz; Unzufriedenheit der Sachsen. — Bischof Brun von Toul besteigt als Leo IX. (1048—1054) den päpstlichen Stuhl. Der Mönch Hildebrand Diaconus der röm. Kirche. Kaisertum und Papsttum fördern in Eintracht die sittliche Reform der Kirche.**

---

adquireretur. At si quis dare aut accipere praesumeret, omni honore destitutus anathemate multaretur. (Vgl. Wipo c. 8 von Heinrich: in omni vita sua pro omnibus dignitatibus ecclesiasticis unius oboli pretium non dicitur adhuc accepisse.) Herim. Aug. a. a. O.: Inde Placentiam veniens Gratianum, quem expulsis prioribus Romani papam statuerant (Gregor VI.) ad se venientem honorifice suscepit. Sicque — iuxta nat. Dom. non longe ab urbe Roma apud Sutriam synodo acta — Gratianum — pastorali baculo privavit (Er ging in die Verbannung nach Deutschland, begleitet von seinem Kaplan Hildebrand. S. zu 1048). Nach Ann. Altah. werden die 3 Päpste zu Sutri abgesetzt. Genauer Ann. Corb. 1046: Synodus secunda Sutriae, in qua in praesentia regis depositi sunt papae duo —; tertia Romae — in qua depositus est papa Benedictus et unanimi cleri ac populi electione in locum eius substitutus est Suidgerus etc. Am Weihnachtsfest erfolgte die Consecration des neuen Papstes und die Kaiserkrönung. Herim. Aug. 1047: In ipsa nat. Dom. die Suidgerus, natione Saxo (Ann. Altah.: Pabinbergensis praesul tali sede dignus) — consecratus et — Clemens II. vocatus est. Qui mox ipsa die Heinricum regem et coniugem eius Agnetem imperiali benedictione sublimavit.

1047 Herim. Aug.: Imperator Romae egressus nonnulla castella sibi rebellantia cepit, provincias illas — disposuit, duces Nordmannis, qui in illis partibus commorantur, et aliis eo locorum urbibus constituit. Näheres erfahren wir aus italischen Quellen: Waimar von Salerno (s. zu 1037) und die Normannen standen 1039 im Bunde mit dem Griechenkaiser, um den Saracenen Sicilien zu entreifsen. Nach einem wenig erfolgreichen Feldzuge gingen die Normannen unter Wilhelm, Drogo und Humfred, den 3 ältesten Söhnen Tancreds von Hauteville, nach Aversa zurück (Amatus II, 16—18). Hier bestimmte sie ein im Griechenheer dienender Ritter aus Mailand, Arduin, damals Befehlshaber von Melfi, zur Eroberung Apuliens. Ein Normannenheer unter 12 Führern brach 1041 auf, besetzte das durch Verrat übergebene Melfi und schlug die Griechen in mehreren Schlachten. 1042 erhoben sie Wilhelm Eisenarm zum Grafen von Apulien (Amat. II, 28), der den Fürsten Waimar von Salerno als obersten Lehnsherrn huldigte. Die Hälfte des eroberten Gebietes kam an Arduin, die andere wurde unter die 12 norm. Führer geteilt (jeder erhielt je eine Stadt mit ihrem Gebiet). In Capua erschien Waimar von Salerno mit seinen norm. Vasallen, Rudolf von Aversa und Drogo von Apulien, der auf seinen 1046 gestorbenen Bruder Wilhelm gefolgt war, vor dem Kaiser. Waimar musste Capua wieder an Pandulf IV. (s. zu 1021) abtreten, die norm. Grafen wurden nunmehr vom Kaiser selbst mit ihren damaligen Besitzungen belehnt. Leo Ostiensis II, 78 (nach Amatus): Drogoni Apuliae et Rainulfo (vielmehr Rudolfo) Aversae comitibus ad se convenientibus — universam quam tunc tenebant terram imperiali investitura firmavit. Das empörte Benevent a Rom. pontif. — excommunicari fecit cunctamque Beneventanam terram Normannis auctoritate sua confirmans — reversus est. — Nach Deutschland zurückgekehrt (Herim. Aug.) Welf comitem, Suevigenam, Welf dudum comitis filium, Carentani ducem promovit. Per idem tempus cum expeditionem in Pannonias ad Petrum ulciscendum (s. o.) disponeret, Gotefridus dux cum Balduino de Flandris et aliis nonnullis rebellionem innovasse —, Theodericus quoque de Phladirtinga (Vlaardingen) marchio rebellavisse — nuntiatur. Da Andreas von Ungarn durch Gesandte Unterwerfung versprach, autumnali tempore navali exercitu collecto contra Theodericum in Phladirtingam arma commovit (der Kaiser) — expeditione in Phl. traiecta aquosis impedientibus locis parum proficere potuit, et revertens, adversariis marino cursu levibus scaphis latrocinantium more sequentibus et extremos quoque incursando caedentibus, non modicam — cladem pertulit. — Gotefridus (der bereits Nymwegen eingeäschert. Ann. Altah.) Viridunensem civitatem dolo captam incendit et evertit. Dieser Verwüstungskrieg dauerte auch im nächsten Jahre. Holland wurde 1049 wieder unterworfen, Markgr. Dietrich erschlagen (Her. Aug.) und auch Gotfrid tam vim imperatoris quam papae excommunicationem pertimescens ad deditionem Aquisgrani venit et opitulante papa (Leo IX. war in Aachen anwesend) gratiam imperatoris promeruit (Genauer Ann. Altah.: qui Trevirorum episcopo datur custodiendus nullam misericordiam ab imp. promeruit). Balduvinus vero utrumque contemnens, vastata ab exercitu magna ex parte provincia sua, tandem obsides dedit et pactum cum imp. fecit.

1048 Clemens II. starb schon im Oct. 1047. Nun wurde Poppo, Brixensis episcopus, ab imperatore electus — papa ordinatus — Damasus II. vocatur. Sed paucis diebus exactis defunctus est (Her. Aug. 1048). — Brun, Leucorum (Toul) episcopus, ab imperatore electus — Leonis IX. nomen accepit (ebd. 1049). — Idem papa — synodum cum Italiae episcopis maxime contra simoniacam haeresim Romae celebravit. Idem — aliam synodum Papiae congregavit. Indeque — in cisalpinas partes devenit (s. o.) — Odilo, venerab. Cloniacensis coenobii et multorum pater monasteriorum (s. zu 1024) — migravit ad Dominum. — Autumnali tempore d. papa synodum magnam Remis cum Galliarum episcopis habuit. Indeque Mogontiacum veniens aliam synodum 40 prope episcoporum coram imperatore et regni nostri principibus celebravit. Ebd. 1050: Nach der Ostersynode zu Rom ultra Romam progrediens

1053 **Der Papst zieht gegen die Normannen zu Felde, wird bei Civitate geschlagen und zu Benevent in ehrenvoller Haft gehalten.**

1054 **Leo IX. stirbt, ihm folgt Bischof Gebhard von Eichstedt als Victor II. Konrad von Baiern entsetzt. Wachsende Misstimmung der Fürsten. Der Kaiser lässt auf dem Tag zu Tribur seinen Sohn, das Kind Heinrich, zum König wählen und überträgt diesem das Herzogtum Baiern. — Gotfrid von Oberlothringen entweicht nach Italien und vermählt sich mit Beatrix, der Witwe des mächtigen Markgrafen Bonifatius von Tuscien.**

1055 **Zweiter Zug Heinrichs nach Italien gegen Gotfrids Macht und zur Bekämpfung der Normannen. Eine in Deutschland ausbrechende Fürstenverschwörung nötigt ihn vor Ausführung seiner Pläne zur Rückkehr.**

---

nonnullos eo locorum principes et civitates tam sibi quam imperatori iureiurando subiecit Beneventanosque — excommunicavit. (Ostern 1051 ergab sich Benevent an den Papst, fiel aber bald in die Gewalt der Normannen). — Im Herbst besuchte der unermüdliche Mann sein Bistum Toul. Quo etiam tempore Agnes imperatrix tandem imperatori filium peperit (Heinrich IV.). Weihnachten feierte der Papst mit dem Kaiser zu Worms und bat ihn hier um Hülfe gegen die Normannen (ebd. 1053). — Hildebrand. Papstkatalog: Gregorius, qui vocatur Ildebrandus, natione Tuscus, de oppido Raovaco (im Gebiet von Saona), ex patre Bonizo. Er wurde erzogen im Marienkloster auf dem Aventin, dessen Abt sein Oheim war. Registr. VII, 23: S. Petrus a puero me in domo sua dulciter nutrierat. Hier pflegte Odilo von Cluny einzukehren (V. Odilonis I, 17). Ungern trat er in den geistlichen Stand. Regist. VII, 14a: non libenter ad sacrum ordinem accessi et invitus ultra montem cum d. papa Gregorio abii (s. zu 1046), sed magis invitus cum d. papa meo Leone ad vestram specialem ecclesiam redii. Heinrich III. wollte ihm wol. Registr. I, 19: H. imperator inter omnes Italicos in curia sua speciali honore me tractavit. Nach Gregors VI. Tod ging er nach Cluny, von wo ihn Leo IX. mit nach Rom nahm (s. o.); er leitete bald als Cardinalsubdiaconus die weltlichen Geschäfte der Curie. Sein Äußeres war unbedeutend, einen 'homuncio exilis staturae' nennt ihn ein Schriftsteller, seine Stimme schwach (modica vox). S. u. zu 1054.

1053 Feldzug des Papstes gegen die Normannen. Papa habita Romae post pascha synodo, contra Nordmannos — exercitum movit (mit deutschen Hülfsvölkern). Cumque illi pacem petentes subiectionem servitiumque ipsi promitterent et quaeque prius iniuste sibi usurpantes invaserant (das Gebiet von Benevent. S. jedoch zu 1047. 1050) eius beneficio gratiaque retinere velle se dicerent, idque papa abnegans — eos perperam pervaso loco cedere iuberet: illi quia numero longe praestabant — se potius bello obviam ituros — denuntiant. Sicque 14. Kal. Jul. (18. Juni) valida pugna confligentes prima acie a Theutonicis paene victi sunt. Sed succenturiatis copiis ex insidiis nostros circumvenientes, Italis citius terga vertentibus Theutonicisque maxima ex parte, sed non inulte, occumbentibus — cruentam hostes adepti sunt victoriam. Ipseque d. papa, in quodam ab eis castello (Civitate, erbaut auf den Trümmern des alten Teanum Apulum) obsessus cum — necessitate coactus communionem eis — reddidisset (also den Bann aufgehoben hatte), acceptus ab eis Beneventum, cum honore tamen, reductus est; ibique tempore aliquo detentus nec redire permissus.

1054 Gegen Ostern 1054 kehrte er krank nach Rom zurück und starb hier 16. April. Ebd. 1054. Jetzt lenkte Hildebrand die Wahl des Kaisers auf dessen vertrautesten Ratgeber, den Bischof von Eichstedt (s. u.), unter dem er in seiner Stellung blieb. Als Legat in Frankreich führte er mit rücksichtsloser Härte die Entsetzung der simonistischen Bischöfe durch. Bonitho p. 640: simoniacam haeresim et detestabilem clericorum fornicationem usque ad Pyrenaeos montes et ad Britannicum mare persecutus est. — In Deutschland entsetzte Heinrich den Baiernherzog Konrad. Quo tempore regni tam primores quam inferiores contra imperatorem magis magisque mussitantes iam dudum eum ab inchoatae — virtutis tenore — paulatim ad quaestum et incuriam quandam deficere — causabantur. — Imperator H. magno apud Triburiam conventu habito filium aequivocum regem a cunctis eligi — fecit (die Consecration 1054 zu Aachen. Vgl. Lambert). — Ibi etiam legati Andreae regis Ungariorum pro pace pactoque missi, cum — immensam pecuniam suaeque provinciae partem et ad expeditiones imperatoris omnes praeter Italicam, suos ituros promitterent — imperator ea se accepturum fide data spondens eos remisit. Doch nahm Andreas den entsetzten Baiernherzog Konrad bei sich auf, der ihm das Bündnis mit dem Kaiser widerriet et auxilio eius (regis) quandam Carentani partem — invasam cepit. Imp. vero in Baioariam veniens ducatum — filio suo tradidit.

Herim. Aug.: Gotefridus dux iterum contra imperatorem tyrannidem invasit Italiamque latenter adiens Beatricen, Bonifacii quondam marchionis viduam (B. ditissimus Italiae marchio — insidiis moritur. ebd. 1052) uxorem accepit (Lambert: marcham et ceteras eius possessiones coniugii praetextu sibi vindicavit.) Balduinus — rebellat. (Hier schließt Hermanns Chronik). Lambert 1054: Imp. interpellatus a Romanis, ut antistitem sibi apostolicum provideret Gevehardum Eihstadensem episc. misit datisque clanculo litteris ad omnes qui in Italia — plurimum poterant, deprecabatur eos, ut ducem Gotefridum, ne quid forte mali contra rem publ. machinaretur, observarent, — se ipsum proximo anno affuturum.

1055 Lambert: H. ubi Italiam ingressus est, dux Gotefridus missis in occursum eius nuntiis mandavit, nihil se minus quam rebellionem cogitare etc. Beatrix suchte vor dem Kaiser persönlich die geschlossene Vermählung zu recht-

1056	**Niederlage eines Sachsenheeres gegen die Liutizen, Tod des Kaisers zu Botfeld a. Harz.**
1056—1106	**Heinrich IV.**
1056—1062	**Vormundschaftliche Regierung der Kaiserin Agnes. Verleihung der grofsen Herzogtümer: Schwaben an Rudolf von Rheinfelden (1058), Kärnten an Berthold von Zähringen, Baiern an Otto von Nordheim (1061). Verfall der königlichen Gewalt, wachsende Selbstsucht der Grofsen.**
1059	**Decret des Papstes Nicolaus II. (1059—1061) über die Papstwahl, welche den Cardinälen übertragen wird. Der Mönch Hildebrand leitet als Archidiaconus die weltlichen Geschäfte der Curie. Der Normannenfürst Richard von Capua wird Lehnsmann des Papstes.**

fertigen. Imperator — Gotefridum crimine absolvit, non tam probans satisfactionem eius, sed metuens — ne Nortmannis infestantibus Italiam belli ducem se praeberet. — Beatricem tamen, quasi per dedicionem acceptam secum abduxit, hoc illi culpae obiciens, quod contractis se inconsulto nuptiis hosti publico Italiam prodidisset. Vor Ausführung weiterer Pläne musste H. Italien verlassen. Ann. Altah.: Dum in Italia commoratur, quidam de regni principibus — Gebehardus patruus eius Ratisb. episcopus, Welf Charintanorum dux aliique — clandestina cum his consilia concinnant, qui pridem publici hostes extiterant. Igitur — Augustum vita simul et regno privare, Chuononem, qui ad Ungaros confugerat — subrogare conantur. — Aber Konrad starb, Welf peccasse se publice fatebatur und starb ebenfalls bald, Bischof Gebhard wurde in Haft genommen.

1056 Lambert: Imp. regressus de Italia — perrexit ad villam Civois (Ivois) — colloquium ibi habiturus cum rege Francorum. A quo obiurgatus quod multa saepe sibi mentitus fuisset et quod partem maximam regni Francorum, dolo a patribus eius occupatam, reddere tam diu distulisset, cum imperator paratum se diceret, singulariter cum eo conserta manu obiecta refellere, ille proxima nocte fuga lapsus in suos se fines recepit. Imp. nativ. S. Mariae (8. Sept.) Goslariae celebravit ibique Victorem papam — suscepit — Inde profectus Botfelden, cum ibi aliquamdiu venationi deditus moraretur, comperit, Willihelmum marchionem et Diotericum comitem cum infinita multitudine Saxonici exercitus, quos contra Liuticios miserat, male gestis rebus occubuisse. Nec multo post ipse, corporis molestia correptus — diem clausit extremum (5. Oct.) Praesentes erant, quasi ad officium tanti funeris industria evocati, Romanus pontifex, Aquileiensis patriarcha, patricius imperatoris, Ratisbonensis episcopus, item innumerabiles tam laici quam ecclesiastici ordinis dignitates. — Corpus eius Spiram translatum — sepulturae est traditum.

1056—1062 Vormundschaft der Kaiserin. Heinrichs Geburt s. o. 1050. Der beim Tode Heinrichs III. anwesende Papst Victor II. leitete die Einsetzung des Knaben zu Aachen. Ann. Altah: rex H. per d. papam ad Aquasgrani deducitur et in sede regali collocatur. Lambert: Regnum pro patre obtinuit filius eius H. IV, quinque annorum infantulus. — Summa tamen rerum et omnium quibus facto opus erat administratio, penes imperatricem remansit, quae tanta arte periclitantis rei publicae statum tutata est, ut nihil in ea tumultus, nihil simultatis tantae rei novitas (Regierung einer Frau) generaret. Doch bald genug änderte sich die Sachlage. Adam Brem. III, 32: Ad gubernacula regni mulier cum puero successit, magno imperii detrimento. Indignantes enim principes aut muliebri potestate constringi, aut infantili ditione regi, primo quidem communiter vindicabant se in pristinam libertatem — dein contentionem moverunt inter se, quis eorum videretur esse maior, postremo — dominum et regem suum deponere moliti sunt. Die Macht der Krone wurde durch Verleihung der grofsen Herzogtümer bedenklich geschwächt. Lambert 1058 Otto de Suinfurde (Schweinfurt) dux Suevorum obiit. Ducatum eius Ruodolfus obtinuit et ut regi in dubiis tunc rebus ex affinitate devinctior fideliorque in rem publicam foret, soror quoque regis ei desponsata est, tenera adhuc aetate. Berthold von Zähringen, dem Heinrich III. angeblich die Anwartschaft auf Schwaben verliehen hatte, war dadurch erbittert. Pro qua commotione lenienda ducatus Karinthiorum ei committitur. (Ekkeh.) Lambert 1061: Imperatrix ducatum Baioariae, quem post mortem Conradi filii sui usque ad id tempus per se ipsam administraverat, Otton: (Ann. Saxo: de Nordheim, genere Saxo, vir amplissimae nobilitatis) dedit, videns eum virum industrium et iuvandis regni negotiis satis opportunum. Sie hoffte also an ihm eine Stütze zu gewinnen. Aber nur um so kecker erhob die Selbstsucht der Grofsen das Haupt. Die königliche Gewalt verfiel augenscheinlich. Die allgemeine Verwirrung schildert Vita Heinrici. c. 2: quisque nitebatur, maiori se aequalis aut etiam maior fieri, multorumque potentia scelere crevit, nec legis metus ullus erat — palatii praesidentes (Pfalzgrafen) omnes avaritiae inhiabant, et sine pecunia ibi de causis suis nemo iustitiam inveniebat et ideo fas nefasque confusum erat. Vergl. auch Lambert 1063: rege adhuc in puerilibus annis constituto singuli, quod sibi animus suggessisset, facere impune poterant.

1059 1056 war Victor II. gestorben, während Hildebrand in Frankreich war (s. o. 1054). Die kirchliche Reformpartei wählte ohne Befragung der Kaiserin den Bruder Gotfrids von Lothringen, den Cardinal Friedrich, der als Stephan X. bereits die Befreiung der Kirche von der weltlichen Macht anstrebte, wie die Schrift seines Erzkanzlers Humbert contra Simoniacos beweist. Doch suchte Hildebrand die kaiserliche Genehmigung nachträglich nach. Lambert 1058: aderatque ibi (Merseburg) Hildibrant abbas de S. Paulo, mandata deferens apostolica. Vgl. Ann. Altah. Stephanus a Romanis subrogatus rege ignorante, postea tamen electionem eius comprobante. Steph. † schon März 1058. Mit Mühe setzte die kirchliche Partei die Wahl des Bisch. Gerhard von Florenz (Nicolaus II.) durch

1061 | Die kirchliche Reformpartei wählt ohne Befragung des Königs den Papst Alexander II. (1061—1073). Der Gegenpapst Cadalus.

1062 | Raub des Königs zu Kaiserswert durch die Häupter einer Fürstenverschwörung. Regiment der Bischöfe. Anno von Köln und Adalbert von Bremen leiten die Erziehung des Königs.

gegen den von römischen Großen erhobenen Benedict, der Jan. 1059 mit Gewalt aus Rom vertrieben wurde. Das Decret über die Papstwahl auf der Lateransynode zu Rom im Codex Udalr. bei Jaffé V, 41 ff.: decernimus atque statuimus, ut obeunte — pontifice inprimis cardinales (die Hauptpriester des römischen Sprengels) diligentissima simul consideratione tractent, salvo debito honore et reverentia filii nostri Heinrici, qui impraesentiarum rex habetur et futurus imperator Deo concedente speratur. Sicut iam sibi — concessimus, et successor illius, qui ab hac apostolica sede personaliter hoc ius impetraverit, ad consensum novae electionis concedat. Das dem Könige eingeräumte Recht soll also nur als persönliches Zugeständnis gelten. Auf derselben Synode wurden auch Beschlüsse gegen Priesterehe, Simonie und Laieninvestitur gefasst. Noch in demselben Jahre übernahm Hildebrand den Archidiaconat und die Abtei S. Paolo. Er war ganz in weltlichen Geschäften, bildete eine päpstliche Leibwache, lebte in großer Pracht: Constat — multis modis — illam ingentem vim pecuniae contraxisse, inde sibi — satellitium parasse — potentum familiaritates inprimis habuisse — ipsum in media eorum (sc. satellitum) — equitasse — vestem illam (Mönchskleid) — pretiosis exuviis — desuper occultasse (Wenrich bei Gisebrecht III[3], 1086). Bis dahin hatte Hildebrand die Befreiung der röm. Kirche von der Macht der römischen Adelsparteien mit Hülfe des deutschen Kaisertums angestrebt; jetzt, wo dessen Macht im Sinken war, sollte eine selbständige Politik der Curie die Durchführung der kirchlichen Ideen sichern. Deshalb suchte er die bisher feindliche normännische Macht (s. o. zu 1053) der Curie dienstbar zu machen. An der Spitze standen damals die Brüder Richard von Aversa, der Capua zu einem normänn. Fürstentum gemacht, und Robert Guiscard, der fast ganz Calabrien erobert hatte. Zunächst gelang das Bündnis mit Richard, der bald die Burgen des röm. Adels brach. Vgl. Bonitho p. 642 f. S. u. zu 1080.

1061 Bonitho p. 645: Nicholaus papa — quievit. Post cuius obitum — clerus et populus R. (d. h. Hildebrand und seine Partei) elegit sibi Anshelmum Lucensem episcopum, Mediolanensem genere (Miturheber der Pataria) — quem vocaverunt Alexandrum (II). Der deutsche Hof war nicht gefragt worden. Auf einer Synode zu Basel wählten deutsche und lombardische Bischöfe Cadalus von Parma, was zu großen Streitigkeiten und zur Kirchenspaltung führte, die erst mit Cadalus Tode (1072) endete.

1062 Lambert 1062: Imperatrix, nutriens adhuc filium suum, regni negotia per se ipsam curabat utebaturque plurimum consilio Heinrici Augustensis episcopi. — Ea res principes graviter offendebat, videntes scilicet, quod propter unius privatum amorem, sua — auctoritas paene oblitterata fuisset. Itaque — adversus imperatricem popularium animos sollicitare, postremo omnibus modis niti, ut a matre puerum distraherent et regni administrationem in se transferrent. Ad ultimum Coloniensis episcopus, communicatis cum Ecberto comite et cum Ottone duce Baioariorum consiliis navigio per Renum ad locum, qui dicitur S. Suitberti insula venit. Ibi tum rex erat. Qui dum quodam die post sollemnes epulas factus fuisset hilarior, hortari eum episcopus coepit, ut navim quandam suam, quam ad hoc ipsum miro opere instruxerat, spectatum procederet. Facile hoc persuasit puero simplici et nihil minus quam insidias suspicanti. Cumque navim ingressus fuisset — repente remiges insurgunt — navim dicto citius in medium fluminis impellunt. Rex — vim et necem sibi paratam arbitratus in flumen se praecipitem dedit, citiusque eum aqua violentior suffocasset, nisi Ecbertus comes dato post eum saltu periclitantem — vix et aegre morti eriperet et navi restitueret. Exin blanditiis quibus poterant delinitum Coloniam perducunt. Cetera multitudo per terram subsequitur, criminantibus plurimis quod regia maiestas violata suique impos facta foret. Episcopus, ut invidiam facti mitigaret — statuit, ut episcopus quilibet in cuius diocesi rex dum temporis moraretur, ne quid res publica detrimenti pateretur, provideret et causis, quae ad regem delatae fuissent potissimum responderet. Imperatrix nec filium sequi nec iniurias suas iure gentium expostulare voluit, sed in propria recedens privata deinceps aetatem agere proposuit. So kam das Reichsregiment an die Bischöfe.

1063 Lambert: Educatio regis atque ordinatio omnium rerum publicarum penes episcopos erat eminebatque inter eos Mogontini et Coloniensis archiepiscoporum auctoritas. A quibus cum in partem consilii Adalbertus Premensis archiepiscopus assumptus fuisset — saepius colloquendo, obsequendo etiam atque assentando ita sibi regem brevi devinxerat, ut — totus in eum inclinaretur et ipse, in regno communi paene monarchiam usurpare videretur. Sowol Anno als Adalbert benutzten ihren Einfluss, um ihre Stifter ansehnlich zu bereichern. Adam Br. III, 34: Coloniensis — omnia, quae domi vel in curia potuit corradere, in ornamentum suae posuit ecclesiae. Quam — ita maximam fecit, ut iam comparationem evaserit omnium, quae in regno sunt ecclesiarum. Adalbert strebte sein Stift zu einem Patriarchat des Nordens zu erheben (S. zu 831). Ad. Br. III, 32: multo studio laboravit in Hammaburg patriarchatum constituere. Ebd. III, 45: statuit omnes comitatus, qui in sua diocesi aliquam iuris dictionem habere videbantur, in potestatem ecclesiae redigere. Dies brachte ihn in beständige Conflicte mit den sächsischen Großen, besonders mit Herzog Bernhard II. V. Heinr. c. 2: Sed postquam rex puer de sinu matris abstractus in manus principum nutriendus venit, quicquid illi praescribebant faciendum, ut puer fecit. —

1065 1066 **Der König, wehrhaft gemacht, übernimmt die Regierung unter Adalberts Leitung, wird aber von den Reichsfürsten gezwungen, denselben vom Hofe zu entfernen. Vermählung des Königs mit Bertha, der Tochter des Markgrafen von Susa.**

1069 **Zehntenstreit in Thüringen. Adalbert wieder am Hofe († 1072).**

1070 **Otto von Nordheim des Hochverrats beschuldigt und geächtet. Baiern an dessen Schwiegersohn Welf IV. verliehen (1071).**

1073 **Empörung der in ihrer Selbständigkeit bedrohten Sachsen. Der König auf der Harzburg belagert entkommt durch heimliche Flucht. Von den Fürsten verlassen flüchtet er in das treue Worms und erhebt dies zum Waffenplatz. — Hildebrand besteigt als Gregor VII. den päpstlichen Stuhl (1073—1085).**

1065 Lambert: Ibi (zu Worms) per concessionem archiepiscopi primum se rex arma bellica succinxit. Adalbert herrschte nun unumschränkt. Adam Br. III, 46: iam remotis aemulis solus possedit arcem capitolii. Lamb. 1066: quem omnes criminabantur sub praetextu regiae familiaritatis monarchiam usurpasse manifestae tyrannidis. — Sed non ultra laturi iniuriam videbantur principes regni. Die Erzbischöfe von Köln und Mainz forderten an der Spitze der Unzufriedenen auf der Reichsversammlung zu Tribur (Jan. 1066): ut aut regno se abdicaret aut archiepiscopum Premensem a consiliis suis atque a regni negotiis amoveret. Der schutzlose König musste die Schmach dulden. Adalb. contumeliose eiectus est de curte regia cum omnibus tyrannidis suae fautoribus. Sic iterum rerum publicarum administratio ad episcopos rediit.

Annos hergestellter Einfluss gibt sich in der Vermählung Heinrichs zu erkennen. Lambert: — nuptias in Triburia regio apparatu celebravit, in coniunctione Berhtae reginae, filiae Ottonis marchionis Italorum (von Susa).

1069 Erzb. Sigfrid von Mainz (seit 1060, vorher Abt von Fulda) beanspruchte von den Thüringern die Zahlung des Zehnten. Diese weigerten sich; mori se malle quam patrum suorum legitima (i. e. privilegia) amittere (Lamb. 1063). Durch ihn hoffte der König die Scheidung von der ihm aufgedrungenen Gemahlin durchzusetzen, dafür wolle er Thuringos — coacturum, ut decimas — persolvant (ebd. 1069). Der Erzb. sagte die Scheidung zu, sah sich aber gehindert durch den Einspruch des päpstl. Legaten Petrus Damiani (vir aetate et vitae innocentia admodum reverendus), auch die Reichsfürsten drangen in den König, ne — regii nominis maiestatem macularet. Ungern gab der König nach. Cumque ad eum Goslariam venisset — eam benigne suscepit; sed protinus refrigescente amore — ad pristinum rigorem animi rediit. Dies ist zu bezweifeln; 1071 gebar die Königin einen Sohn, jedenfalls ist später das Verhältniss ein inniges. — Der König, mit Sigfrid zerfallen, rief jetzt Adalbert wieder an den Hof. Ad. Br. III, 54: post triennium expulsionis — in pristinum gradum curiae restitutus est. Durch gröfsere Vorsicht im Auftreten gegen die Fürsten und Aussöhnung mit Anno (ebd.) behauptete er diese Stellung bis an seinen Tod (1072).

1070 Lamb.: Clarus eo tempore in palatio et magnae in republica auctoritatis erat Otto dux Baioariorum. Seine Gegner und Neider stifteten, um ihn zu stürzen, einen gewissen Egino (Egenem) an, hominem omni flagitiorum genere infamatum. Is crimen adversus eum detulit, quod se ad occidendum regem — sollicitasset. — Igitur rex eum (Ottonem) Mogontiam ad colloquium evocavit und verlangte von ihm, ut obiectum crimen, congressus cum accusatore suo, manu propria refelleret. Otto verlangte Freiheit der Verteidigung vor einem Fürstengericht und sicheres Geleit nach Goslar. Rex — acerbe respondit, se ei nec in veniendo nec in causa dicenda pacem aut securitatem polliceri, verlange bedingungsloses Eingehen auf den Zweikampf. Ita incisa spe veniae, infectis rebus in sua se recepit — Postero die rex principes Saxoniae — sententiam super eo rogavit. Qui eum tamquam manifesti criminis deprehensum reum maiestatis iudicaverunt. (Lamberts Darstellung ist zweifelhaft, der Vorgang nicht hinlänglich aufgeklärt). Seine Besitzungen wurden verwüstet, wogegen Otto die königl. Güter in Thüringen verheerte; von hier vertrieben nahm er seine Zuflucht zu Magnus, dem Sohne des Herzogs Ordulf von Sachsen, quem belli periculorumque omnium socium et innocentiae suae devotissimum assertorem habebat.

Lamb. 1071: Rex nat. Dom. Goslariae celebravit. Ibi per interventum Ruodolfi ducis Suevorum Welf, filius Azzonis marchionis Italorum (Sohn der letzten Welfin, Stifter der jüngeren Linie) ducatum Baioariae suscepit. Is filiam Ottonis ducis Baioariorum uxorem duxerat, den er jetzt treulos verriet. Otto ergab sich mit seinen Anhängern im Juni den König, sie wurden verschiedenen Fürsten in Haft gegeben. Nach Adalberts Tod (1072) übernahm Anno auf Bitten des Königs wieder die Leitung der Geschäfte. Tum primum — meint Lambert zu 1072 — res publ. in pristinum statum dignitatemque reformari coepit. Jetzt erlangte auch Otto Verzeihung, post integrum annum deditionis suae gratiam regis recepit; Magnus aber blieb in Haft. Hanno trat schon im nächsten J. wieder vom Hofe zurück und starb 1075.

1073 Lambert: montes omnes (?) colliculosque Saxoniae et Thuringiae castellis munitissimis extruxit praesidiumque imposuit. Quibus — permisit, ut ex proximis villis et agris — praedas agerent et ad ipsa castella munienda circumquaque manentes (die Umwohnenden) cogerent. — Archiepiscopum Mogunt. — instigavit, ut decimationes Thuringiae exigeret. — Interea hi qui in castellis erant — ipsos provinciales — vilium mancipiorum ritu servire sibi cogebant,

1074 **Vertrag mit den Sachsen: Der König lässt die Zwingburgen brechen. Friedensbruch des sächsischen Landvolks, frevelhafte Zerstörung der Harzburg.**

filias eorum et uxores — violabant. — Der König sei darauf ausgegangen, ut omnes Saxones in servitutem redigeret et praedia eorum fisco publico adiceret (das ist kaum glaublich). Insgeheim habe er mit dem Dänenkönig unterhandelt ut — ipse eos ex alio latere adoriretur. Hierauf sammelte er ein Heer gegen Polen, aber wie man später annahm, sub occasione Polenorum volebat in Saxoniam exercitum ducere — Saxones servilis condicionis esse crebro sermone usurpabat. Dergleichen wussten dis Fürsten geschickt zu benutzen, um das Volk zur Empörung aufzustacheln (so stellt Lambert es nicht dar, aber es ergibt sich aus anderen Stellen) und zu dem Entschluss, malle se mori atque extrema omnia experiri, quam acceptam a parentibus libertatem per dedecus amittere. — Huius coniurationis auctores ac signiferi quidam erant: Bucco Halberstatensis episcopus, Otto dux quondam Baioariae atque Herimannus frater Ottonis (= Ordulfi) Saxonici ducis, qui superiore anno decesserat; die beiden letzteren waren vom König abgefallen propter Magnum, Ottonis ducis Sax. filium, quem rex — iam per biennium in custodia tenebat und nicht eher losgeben wollte, nisi ducatu — in perpetuum se abdicaret. Zur Verschwörung gehörten fast alle geistl. und weltl. Grofsen in Sachsen und Thüringen. Nachdem eine Gesandtschaft der Verschworenen an den König, welche Abstellung der Beschwerden forderte, ohne den gewünschten Erfolg geblieben war, armati instructique (supra 60 milia) Goslariam contendunt. — Rex accepto nuntio vicini — periculi — propere in Hartesburc se contulit, wo ihn das Sachsenheer einschloss. Hier fruchtlose Unterhandlungen, heimliche Flucht des Königs. Triduo per vastissimam silvam ieiuni — gradiebantur. — Quarto die inedia, vigiliis ac longi itineris labore — confecti Eschenewege pervenerunt. Ubi cibo somnoque paululum recreati postero die, i. e. Idibus Augusti, — Herveldiam contenderunt. Hier wollte er das Heer erwarten, quem in expeditionem contra Polenos de toto regno suo evocaverat. Er beschied die mit ihren Truppenteilen sich nähernden Fürsten, unter ihnen den zweideutigen Rudolf von Schwaben, nach einer villa quae dicitur Capella haut procul ab Herveldia (Spiefskappel bei Ziegenhain). Quo cum venissent, pedibus eorum provolutus orabat, — ut super infelicibus eventis suis misererentur — ne regia dignitas — sua ignavia fuscaretur etc. Die Fürsten wichen zunächst aus, doch wurde für den Herbst eine Heerfart gegen die Sachsen beschlossen, der König begab sich an den Rhein. Inzwischen verbünden sich die Sachsen mit den Thüringern und beginnen die Zerstörung der Burgen, der König sieht sich genötigt Magnus freizugeben (15. Aug.). Jetzt bittet der K. die Erzb. von Mainz und Köln um Vermittelung. Diese vereinbaren mit den Sachsenfürsten für den October eine Zusammenkunft zu Gerstungen. Hier bringen letztere, während der König in Würzburg weilte, ihre Beschwerden vor. — Obstupuerunt principes qui a rege venerant et prae immanitate scelerum — tinniebant aures omnium, wie Lambert in seiner befangenen Anschauung sagt, der kein Wort des Tadels gegen die Selbstsucht und Treulosigkeit der Fürsten hat. Nach dreitägigen Verhandlungen beschlossen sie, ut reprobato rege alium — eligerent. Id tamen haud temere publicari placuit (!) — vulgari iubent in plebem, in hanc sententiam utriusque partis principes consensisse, ut Saxones regi — satisfactionem congruam proponerent, rex autem eis et facti impunitatem et — securitatem — promitteret. Gemäfs den geheimen Abmachungen dringen die Sachsen auf die Wahl Rudolfs von Schwaben zum König. Der Erzb. von Mainz principes de toto regno Mogontiam evocavit, ut communi consilio Ruodolfum ducem regem constituerent. Quod ubi regi compertum est — concitus de Baioaria remeavit — Wormaciam festinavit (Anf. Decemb.), ubi cum magna pompa a civibus in urbem susceptus est; die Wormser hatten kurz vorher ihren dem K. feindlichen Bischof verjagt. Venienti — armati instructique obviam procedunt, non ad vim faciendam, sed ut conspecta eorum multitudine, armorum apparatu, expeditiorum iuvenum frequentia, animadverteret, in arduis rebus quantum spei in eis ponere debuisset. Ita rex civitate munitissima potitus, hanc deinceps belli sedem — habere coepit. —

1074 Bei Hildebrands Wahl war es stürmisch zugegangen. Bonitho 656 f. erzählt: Am Tage der Bestattung Alexanders II. († 21. April) factus est derepente concursus clericorum, virorum ac mulierum, clamantium: 'Hildebrandus episcopus!' Er erschrak und wollte das Volk beruhigen. Da rief ein Cardinal '— scitis quia a diebus d. Leonis p. hic est Hildebrandus, qui s. Rom. ecclesiam exaltavit et civitatem istam liberavit. Quapropter quia neque meliorem — habere possumus, eligimus hunc, per omnia probatum.' Alles ruft Beifall, continuo a populo trahitur rapiturque et ad Vincula S. Petri — invitus intronizatur. Er habe dem König H. seine Wahl angezeigt und dieser sie bestätigt. Nach Lambert dringen die deutschen Bischöfe in den König, ut electionem quae eius iniussu facta fuerat, irritam fore decerneret. Der König habe sich jedoch bei Gregors Erklärung, er werde seine Ordination bis nach erfolgter königl. Bestätigung aufschieben, beruhigt und seine Genehmigung erteilt. Doch wird aus Stellen in Gregors Briefen wahrscheinlich, dass eine Bestätigung weder nachgesucht noch erteilt worden ist. Weiteres s. zu 1075.

Lambert: Interea rex statuit — cum Saxonibus — collatis signis dimicare. Aber die Mehrzahl der Fürsten erklärte, nolle se ad oppressionem innocentium arma ferre. — Der K. verliess Worms und kam Ende Januar nach Hersfeld, wo er wartet, donec miles frequentior conveniret. — Doch nötigte ihn seine Lage zu Unterhandlungen mit den Sachsen. Diese fordern u. a. ut castella dirui iubeat, ut duci Ottoni — ducatum Baioariae reddat etc., worauf der K. nach längerem Zögern eingeht. In Goslar schloss er selbst im März den Vertrag ab. Castella — succendi ac penitus dirui fecit. In Hartesburg muri tantum sunt diruti — Ita pacatis Saxonibus rex — Wormaciam abiit — Porro

1075 **Niederlage der Sachsen durch den König bei Hohenburg a. d. Unstrut. Die sächsischen Grofsen unterwerfen sich und werden in Haft genommen, Otto von Nordheim begnadigt. — Zunehmende Spannung zwischen Heinrich und dem Papst.**

vulgus Saxoniae — vehementer offenderat, quod in Hartesburg ullae servatae essent reliquiae. Igitur — insciis inconsultisque principibus facto grege in Hartesburg irruunt. Bruno, der erbittertste Gegner Heinrichs, schildert den Frevel, dessen Anlass er etwas abweichend darstellt, also (de bello Sax. c. 33): — regalia aedificia — destruunt. Monasterium — deiciunt usque ad fundamentum, thesaurum ibi congestum — diripiunt, campanos — confringunt, filium regis et fratrem, quos ibi posuerat, effodiunt, ossaque eorum velut quaslibet immunditias dispergunt et nihil penitus eius loci permanere permittunt; ähnlich Lambert a. a. O. Die sächsischen Fürsten beteuerten durch Gesandte ihre Unschuld. Der König, vehementer efferatus — legatos Romam misit, sedem apostolicam contra eos interpellare, qui ecclesiam incendissent etc. Als im Mai eine päpstliche Gesandtschaft Absetzung der simonistischen Bischöfe verlangte, war er dazu sehr geneigt, odio Wormaciensis episcopi et quorundam aliorum qui eum bello Saxonico offenderant. Seine Absicht an den Sachsen blutige Rache zu nehmen, verbarg er bis zum nächsten Jahre.

1075 Lambert: Rex nat. Dom. Argentorati celebravit. Hier fanden sich viele Fürsten ein, die er modis omnibus ad instaurandum bellum Saxonicum sollicitabat. Auch Rudolf von Schwaben, erbittert über den ohne sein Zutun von den Sachsen abgeschlossenen Friedensvertrag, wodurch ihm die Aussicht auf die Krone entgangen, hetzte jetzt zum Kriege (Bruno c. 44). Der König wies nun den Ausgleich zurück, die Gesandten der Sachsenfürsten wurden gar nicht vorgelassen. Im Juni kam das Heer unweit Langensalza zusammen planeque constitit, nulla unquam — memoria tantum exercitum in regno Teutonico a quoquam rege contractum fuisse. — Dux quoque Boemorum aderat mit sehr beträchtlichen Streitkräften. Bei Hohenburg a. d. Unstrut überraschte der König das sächsische Heer. Vix tandem — resumpto spiritu — summo nisu praecipites feruntur (der berittene sächsische Adel) in adversarios, haut procul ab Hohenburg. Nec impetum sustinere Suevi potuissent, nisi — dux Welf cum exercitu Baioarico concurrisset. — In exercitu Sax. praeclarissime enituit virtus Ottonis, unter seiner Führung leisten die Sachsen erfolgreichen Widerstand, bis sie in beiden Flanken angegriffen unterliegen. Principes et nobiles — evadunt —, in vulgus pedestre quod — adhuc in castris resederat, ultra modum omnem — debachata est hostilis feritas. Der König zog durch Thüringen nach Sachsen, doch weigerten die Fürsten die Unterwerfung. Diese erfolgte erst im Herbst. Rex eos principibus suis — servandos commisit et paulo post — eos per Galliam, Sueviam et Baioariam, per Italiam et Burgundiam deportari fecit. Beneficia eorum — militibus suis — distribuit. Auf einer Fürstenversammlung zu Goslar am Weihnachtsfeste liefs sich der König eidlich die Nachfolge seines einjährigen Sohnes Konrad (Lamb. 1074) versprechen. Ibi Otto — dedicione absolutus est nec solum in gratiam, sed in tantam quoque familiaritatem receptus est a rege, ut omnia deinceps consilia — cum eo communicaret. —

Heinrich hatte sich seither friedfertig gegen den Papst gezeigt. Bonitho 657: pontifex nil melius esse deliberavit, quam in primordio regem ammonere: ut episcopatus non venderet etc. (s. o. zu 1073). Heinrich bekannte: Non solum — res ecclesiasticas invasimus, verum quoque indignis — ecclesias ipsas vendidimus. — At nunc — vestrum una et consilium et auxilium obnixe quaerimus, vestrum studiosissime praeceptum servaturi in omnibus etc. (Jaffé p. 47). Einer päpstlichen Gesandtschaft, die Ostern 1074 in Nürnberg erschien, zeigte er sich entgegenkommend (s. o. 1074); Bonitho 657: Legatis — a rege honorifice susceptis — ad ultimum 5 suos familiares quos ante excommunicaverat Alexander, a suo prohibuit colloquio. Auch Gregor zeigte sich entgegenkommend. Im Juni schreibt er an die Kaiserin Agnes: filium vestrum Heinricum regem communioni ecclesiae restitui. Inzwischen schritt er mit Nachdruck zur Durchführung der seit Leo IX. wiederholt verkündeten Beschlüsse über Priesterehe, Simonie (s. zu 1024. 1046) und Laieninvestitur. Im März 1074 beschliefst die röm. Synode Absetzung aller simonistischen Priester (R. P. 3588), im December verbietet er allen verheirateten Priestern in Deutschland die Ausübung des Gottesdienstes. Hierüber vgl. Lambert 1074: papa — decreverat, ut presbyteri uxores non habeant, habentes aut dimittant, aut deponantur. — Adversus hoc decretum protinus vehementer infremuit tota fractio clericorum; hominem plane haereticum et vesani dogmatis esse clamitans, qui — dum consuetum cursum naturae negaret, fornicationi et immunditiae frena laxaret. Es kam an manchen Orten zu offenem Aufruhr. — Im Februar 1075 wird auf der röm. Synode unter anderen einschneidenden Beschlüssen bezüglich der Investitur bestimmt: 'Si quis deinceps episcopatum, vel abbatiam de manu alicuius laicae personae susceperit, nullatenus inter episcopos habeatur, insuper ei gratiam S. Petri et introitum ecclesiae interdicimus. — Si quis imperatorum, regum, ducum, marchionum, comitum vel quilibet saecularium potestatum aut personarum investituram episcopatuum vel alicuius ecclesiasticae dignitatis dare praesumpserit, eiusdem sententiae vinculo (d. h. Excommunication) se adstrictum esse sciat.' Damit war freilich die Axt gelegt an die Wurzel der Königsmacht in Deutschland. (Papst Paschalis II. in dem Heinrich V. vor der Kaiserkrönung erteilten Privileg: 'Praedecessores vestri ecclesias regni sui tantis regalium suorum beneficiis ampliarunt', ut regnum ipsum episcoporum maxime vel abbatum praesidiis oporteat communiri. Udalr. cod. 150 Jaffé V, 277.) Von geringerem Belang ist daher der versöhnliche Ton in Gregors Briefen an Heinrich, der übrigens fortfuhr Bischöfe nach Gutdünken zu investieren und nach dem Sieg über die Sachsen auch den Schein der Nachgibigkeit aufgab. Der Papst schreibt (p. 537): rex pro victoria —

1076 **Päpstliche Gesandte laden den König nach Rom zur Verantwortung unter Androhung des Bannes. Der König lässt von der Synode zu Worms die Absetzung des Papstes aussprechen, dieser schleudert den Bannstrahl gegen Heinrich. Abfall der Fürsten, welche den König nötigen, die Regierung niederzulegen, und die Entscheidung des Papstes anrufen. Um sich von dem Bann zu lösen, eilt Heinrich nach Italien.**

tales Deo grates obtulit, ut — nihil eorum quae promiserat attendens excommunicatos in suam familiaritatem reciperet et ecclesias in eam quam consueverat confusionem traheret. Nunmehr schritt der Papst zu offener Kriegserklärung.

1076 Lambert: Aderant praeterea (zu Goslar im Januar) Hildibrandi papae legati, denunciantes regi, ut — in quadragesimo ad synodum Romae occurreret, de criminibus — causam dicturus; alioquin sciret se — de corpore s. ecclesiae — anathemate abscidendum esse. Der König geriet in leidenschaftlichen Zorn und schlug den verhängnisvollsten Weg ein. Abiectis cum gravi contumelia legatis, omnes episcopos et abbates Wormaciae — convenire praecepit. — Auf dieser Versammlung erschien auch ein abgesetzter Cardinal aus Rom, deferens secum de vita et institutione papae scenicis figmentis consimilem tragoediam, scilicet unde oriundus —, quam perverso ordine sedem apost. occupaverit, quae — incredibilia flagitia commiserit. Huius auctoritatem — promptissime secuti (die Bischöfe zu Worms) — sententiam promulgarunt, quod papa esse non possit. — Igitur et nomine omnium qui convenerant — plenae contumeliarum litterae Romam destinantur, qui denuncietur Romano pontifici, ut pontificatu sese abdicet. In diesem Schreiben (Mon. Germ. Leg. II, 47) heisst es: 'Heinricus, non usurpative sed pia Dei ordinatione rex, Hildebrando, iam non apostolico sed falso monacho. — — dominus noster Jesus Christus nos ad regnum, te autem non vocavit ad sacerdotium. Tu enim his gradibus ascendisti: scilicet astutia pecuniam, pecunia favorem, favore ferrum, ferro sedem pacis adisti. — Me quoque tetigisti, quem s. patrum traditio soli Deo iudicandum docuit. — Tu ergo hoc anathemate et omnium nostrorum episcoporum iudicio et nostro damnatus descende, vindicatam sedem apost. relinque! Alius in solium b. Petri ascendat. — Ego enim Heinricus rex Dei gratia cum omnibus episcopis nostris tibi dicimus: Descende, descende!' — Lambert a. a. O.: Legati — Romam ingressi litteras tradunt. — Papa nihil permotus atrocitate nuntii postera die (22. Febr.) cum clerus et populus ad synodum frequens confluxisset, in auribus omnium litteras recitari fecit, et sic — regem excommunicavit. Die Bannformel (Jaffé 223 f.) lautet im Auszuge: 'Beate Petre — Tu mihi testis es — quod tua s. Rom. ecclesia me invitum ad sua gubernacula traxit. — Specialiter pro vice tua mihi commissa — est potestas a Deo data ligandi et solvendi in caelo et in terra. Hac itaque fiducia fretus — Heinrico regi — totius regni Teutonicorum et Italiae gubernacula contradico et omnes christianos a vinculo iuramenti, quod sibi fecerunt vel facient, absolvo et ut nullus ei sicut regi serviat, interdico.' —

Heinrich war von Worms nach Goslar geeilt und liefs in Sachsen die Zwingburgen wieder aufrichten (Lambert), zu Utrecht und Pavia liefs er über den Papst die Acht aussprechen (Bruno c. 74. Bonitho p. 670). Aber bald zeigte sich die Wirkung des päpstl. Bannes. Lambert a. a. O.: Ruodolfus dux Suevorum, Welf d. Baioar., Bertholdus d. Carentinorum, Adalbero episc. Wirceb., Herimannus ep. Mett. et alii plerique principes — consilia conferebant — Facta est igitur conspiratio non modica, ea re maxime — fiduciam praebente, quod excommunicatum esse regem a Rom. pontif. frequentes ab Italia nuncii cotidie deferebant. Die gefangenen Sachsenfürsten wurden freigegeben, die Burgen erobert, des Königs Anhänger flohen; auch Otto von Nordheim, der als des K. Statthalter auf der Harzburg residierte, wurde zuletzt abtrünnig. Als der König sah, sub obtentu religionis principes a se paulatim deficere — iterum atque iterum aversos principum animos blandis legationibus mitigare temptabat. Die obengenannten Grofsen beriefen einen Fürstentag nach Tribur auf den October, der Abfall griff immer weiter um sich. Statuta die (16. Oct.) — Sueviae principes et Saxoniae Triburam convenerunt, dgl. päpstliche Gesandte. Der König weilte in Oppenheim. Nach längeren Unterhandlungen erklärten die Fürsten: se rem integram Romani pontificis cognitioni reservare; acturos se cum eo, ut in purificatione S. Mariae Augustam occurrat ibique — conventu habito principum ipse suo iudicio vel addicat vel absolvat accusatum; quod si ante diem anniversarium excommunicationis suae, suo praesertim vitio, excommunicatione non absolvatur, — in perpetuum causa ceciderit, nec legibus deinceps regnum repetere possit —; omnes quos ille (der Papst) excommunicavit, extemplo a convictu contuberniοque suo amoveat, ipse in urbem Spirensem — secedat ibique privatam interim vitam agat etc. — Der König unterwarf sich allen Bedingungen. Die Fürsten laden den Papst ein nach Deutschland zu kommen. Rex etiam — nec satis tutum existimans, ut expectato pontificis adventu sic infesto iudici, sic obstinatis accusatoribus causam addiceret ventilandam, optimum factu sibi iudicavit, ut in Gallias proficiscenti Rom. pontifici intra Italiam occurreret et anathematis absolutionem — impetrare conaretur. Kurz vor Weihnachten brach er auf cum uxore et filio parvulo, er ging durch Burgund, über den M. Cenis, weil die deutschen Alpenpässe auf Befehl der Fürsten besetzt waren. Der Winter war sehr hart, der Uebergang gefahrvoll. Igitur quosdam ex indigenis locorum peritos mercede conduxit. His ductoribus cum in verticem montis magna cum difficultate evasissent, nulla ulterius progrediendi copia erat eo quod praeceps montis latus et glaciali frigore lubricum. Ibi viri — cum gravi periculo ad campestria pervenerunt. Reginam et alias mulieres boum coriis impositas duces itineris — deorsum trahebant —. Postquam in Italia

1077 | **Durch die Kirchenbuſse zu Canossa erwirkt sich der König Lossprechung vom Bann. Zu Forchheim Wahl Rudolfs von Schwaben zum Gegenkönig. Rückkehr Heinrichs, Beginn des zwanzigjährigen Bürgerkrieges.**

1078 | **Unentschiedene Schlacht bei Melrichstadt; der Papst sucht zu vermitteln. — Der König verleiht**

1079 | **Schwaben an Friedrich von Büren, den Stammvater der Hohenstaufen.**

fama percrebuit, venisse regem, — intra paucos dies infinitae multitudinis ad eum congregatus est exercitus, da man meinte, ad deponendum papam ferocibus eum animis properare.

1077 Der Papst war bereits unterwegs, ducatum ei praebente Mathilda, derelicta (d. i. Witwe) ducis Luteringorum Gozelonis, filia Bonifacii marchionis et Beatricis comitissae. Haec — pontificis lateri paene comes individua adhaerebat eumque miro colebat affectu. Cumque magna pars Italiae eius pareret imperio, ubicunque opera eius papa indiguisset, ocius aderat et tamquam patri vel domino sedulum exhibebat officium. — Auf die Nachricht von Heinrichs Ankunft begab sich Gregor nach Canossa (Canusium), einem festen Schloss der Gräfin. Interea rex H. Mathildam — evocavit eamque — ad papam transmisit, obsecrans ut excommunicatione absolveretur. Die Gräfin, Abt Hugo von Cluny und andere Groſse verwendeten sich für den König bei Gregor, welcher forderte: Si veraciter eum facti poenitet, coronam et cetera regni insignia in argumentum verae — paenitudinis nostrae potestati dedat et se post tam contumax admissum regio nomine et honore deinceps indignum profiteatur. Doch stand er endlich von dieser Forderung ab. Venit ille (rex) — et cum castellum illud triplici muro saeptum esset, intra secundum murorum ambitum receptus, foris derelicto omni comitatu suo, deposito cultu regio — nudis pedibus (der Sitte gemäſs), ieiunus a mane usque ad vesperam perstabat, Rom. pontificis sententiam praestolando. Hoc secundo, hoc tertio die fecit. Quarto demum die in conspectum eius admissus — his postremo conditionibus excommunicatione absolutus est: ut die et loco quemcumque papa designasset, evocatis ad generale concilium Teutonicis principibus praesto esset, — ipso papa — cognitore caussarum assidente et ad eius sententiam vel retineret regnum, si obiecta purgasset, vel aequo animo amitteret, si probatis criminibus regio honore indignus — decerneretur; bis dahin solle er sich der Regierung enthalten (Lambert scheint in diesem Punkte zu irren), keinen Verkehr mit den gebannten Räten pflegen etc. — si quid horum praevaricaretur, irritam fore — anathematis absolutionem. Diese Demütigungen ingens regi odium brevi conflaverant (in Italien). Adulta postremo seditione, una omnium voluntas — erat, ut abdicato patre — filium eius regem sibi facerent et cum eo Romam profecti papam alium eligerent. Der König fand keinen Ausweg, nisi in reconciliandis — Italorum animis. Er unterhandelte mit ihnen und nährte schon durch sein längeres Verweilen in Italien den Widerstand gegen den Papst, wie dieser selbst schreibt: Cum ex eius praesentia pessimi quique contra nos et apost. sedem plus audaciae — habeant. Inzwischen hatten die deutschen Fürsten einen Tag nach Forchheim ausgeschrieben und dazu den Papst geladen. Dieser verlangte von Heinrich, dass er sich ebenfalls dort einfände, doch antwortete der König, se post acceptum regnum hac primum vice Italiam intrasse et ideo multis — negociis implicitum non posse tam cito infectis rebus provincia excedere. Zugleich sperrte ihm Heinrich die Wege, ut nec tuto in Germaniam progredi nec tuto Romam regredi valeat — (Schluss von Lamberts Annalen). Bruno c. 91 berichtet von der Versammlung in Forchheim, dass hier in Anwesenheit des päpstlichen Legaten Rodulfum, ducem Suevorum, regem sibi Saxones et Suevi concorditer elegerunt. Zugleich wurde beschlossen, ut regia facultas nulli per hereditatem, sicut ante fuit consuetudo, cederet, sed filius regis, etiam si valde dignus esset, potius per electionem spontaneam, quam per successionis lineam rex proveniret; si vero non esset dignus regi filius, vel si nollet eum populus, quem regem facere vellet, haberet in potestate populus. — Heinrich kehrte nun nach Deutschland zurück pro tuendo regno usque ad mortem pugnaturus (Arnulf gesta epp. Med. V, 10). Er fand zahlreiche Anhänger. Berthold 1077: Cives etiam Wormatienses assumptis — non modicis militaribus praesidiis rebellantes coniurabant. Ebenso Augsburg, die meisten Bischöfe in Süddeutschland und der Lombardei, der Adel in Baiern, Böhmen und Kärnten, so dass H. ad 12 ferme milia in brevi collegit. Praeter hos tota fere Burgundionum virtus — non modica quoque pars Francorum — Heinrico adhaeserant (Ebd.). Rex autem H. habito Ulmae — colloquio regem Ruodolfum cum — Bertholdo et Welfo — fecit damnari, ihre Güter wurden eingezogen und an königl. Vasallen vergeben. Diese Erfolge Heinrichs bestimmten den Papst eine vermittelnde Stellung einzunehmen, legatis suis praecepit, ut utrumque regem praemonerent, quatinus (= ut) sibi viam cum pace et securitate in has partes (d. h. Deutschland) — concederent, ut — discordias sedaret. Doch wusste H. dies zu vereiteln, zu Goslar wurde 12. Nov. durch den päpstlichen Legaten der Bann über ihn erneuert, wovon der Papst selbst jedoch zunächst keine Notiz nahm. Dies alles eingehend bei Berthold a. a. O., der auch über die entscheidungslosen Heerzüge und Verhandlungen dieses J. zu vergleichen ist.

1078. 1079 Beide Teile setzen die Verhandlungen mit der Curie fort, während der Bürgerkrieg fortdauert. 7. Aug. entscheidungslose Schlacht bei Melrichstadt in Franken zwischen Meiningen und Kissingen (vgl. Bruno c. 96—102). Wir übergehen die Einzelheiten der Kriegführung. Bruno c. 104: Interea d. apostolicus — per litteras mandavit, ut concilio facto rex uterque convocatus audiatur et quem iustitia regnare permiserit, altero deposito tutus in regno confirmetur. Aber die Sachsen wollten nicht Vermittelung, sondern Heinrichs Absetzung. Sic totus annus ille (1079)

1080 Niederlage Heinrichs bei Flarchheim, der Papst erklärt sich für Rudolf und erneuert den Bann über Heinrich. Dieser lässt auf der Synode zu Brixen den Erzbischof Wibert von Ravenna zum Gegenpapst wählen (Clemens III.). — Heinrich wird bei Mölsen a. d. Elster abermals besiegt (15. Oct.), doch Rudolf tödlich verwundet. — Der Normanne Robert Guiscard, Herr von Apulien, Calabrien und Sicilien, wird Lehnsmann des Papstes.

1081 Hermann von Salm durch Sachsen und Schwaben zum Gegenkönig erwählt.

consumitur, ut fere nihil memorabile fieret — nisi quod apostolici legati frequenter ad utrasque partes venerunt, et nunc nobis nunc hostibus nostris apost. favorem promittentes, ab utrisque pecuniam, quantum poterant more Romano conquirere, secum detulerunt. — In Schwaben gewann H. eine Stütze durch Verleihung des Herzogtums an Friedrich von Büren. Otto Fris. Gesta Frid. I. c. 8: Ea tempestate comes quidam Fridericus ex nobilissimis Sueviae comitibus originem trahens, in castro Stoiphe (Staufen) dicto coloniam posuerat. Hic cum esset consilio providus, armis strenuus — in omnibus periculis suis viriliter imperatori astiterat. Ihm vertraute der König die Führung seiner Sache an und knüpfte ihn fest an sein Haus: Filiam unicam (Agnes) tibi — tradam ducatumque Sueviae — concedam. Ebd. c. 9: suscepit ex — Agnete 2 filios, Fridericum et Conradum (der spätere Kaiser).

1080 Nach Heinrichs Niederlage bei Flarchheim unweit Mülhausen (Bruno c. 117) erklärte sich der Papst entschieden für Rudolf: Heinricum quem regem dicunt omnesque fautores eius excommunicatione subicio et anathematis vinculo alligo — omnem potestatem et dignitatem illi regiam tollo — Agite nunc quaeso, patres et principes sanctissimi, ut omnis mundus intelligat et cognoscat, quia, si potestis in caelo ligare et solvere, potestis in terra imperia regna, principatus ducatus, marchias comitatus et omnium hominum possessiones pro meritis tollere unicuique et concedere. (Registr. VII. 14a Jaffé 401 ff.). Aber der Bann verfehlte seine Wirkung. Bonitho 675: Quod factum populo Rom. magnam dedit fluctuationem. Interea regis legati Tusciam venientes a subiectione — comitissae — temptabant avertere. Et quia plebs semper cupida novarum rerum — quod voluere facillime facere potuere. Dehinc venientes Langobardiam — omnes principes Langobardorum ad colloquium invitantes apud Brixianorium (Brixen) diviso regno et sacerdotio et regem remearunt. Auf einer Synode zu Mainz beschloss ein großer Teil der deutschen Bischöfe Hildebrands Absetzung. Zu Brixen, wo auch der König sich einfand, wurde 25. Juni dieser Beschluss wiederholt und Erzb. Wibert von Ravenna (Clemens III.) zum Gegenpapst gewählt. (Bonitho a. a. O.). — Schlacht an der Elster. Bruno c. 121: Octobri Heinricus, militiae laboribus infatigabilis, iterum congregavit exercitum, ut invaderet Saxoniae regnum. Er zog durch Thüringen, verwüstete Erfurt und Naumburg, ging über die Saale und setzte sich an der Elster fest ad paludem quae vocatur Grona. Hierher eilten die anfangs durch eine Kriegslist über Hs. Marsch getäuschten Sachsen ihn anzugreifen. Exercitus vero eius tanta virtute nostris instabat, ut quibusdam terga dantibus ad illorum castra fallax fama veniret, Saxones esse victos — Dumque praesules qui Heinricum adiuvabant, cum suis clericis 'Te Deum laudamus' gaudentes cantarent, Rappodo, unus de summis principibus, portatur occisus. Quem qui ferebant — 'Fugite, fugite!' clamabant, Otto namque dux adsumpta peditum turma illis qui nostros in fugam verterant, aequa vice rependit eosque — insequi non ante destitit, quam eos — fluvium transisse conspexit. Sodann besiegte er noch eine zweite Schaar. Rudolf war jedoch schwer verwundet (dextera manus — amputata et grave vulnus haberet venter) und starb am nächsten Tage. Bruno c. 121—24. —

Die Lage des Papstes war damals so gefährdet, dass Gregor nur in der Aussöhnung mit dem wegen Festhaltung päpstlicher Gebiete noch im Banne befindlichen Robert Guiscard das Mittel zur Rettung erblickte. Bonitho p. 676: Interea venerab. pontifex — cum Ruberto Normannorum duce colloquium citra Aquinum (zu Ceprano 29. Juni) habuit eumque ab excommunicatione absolvit. Qui eius proprius factus miles omnem Apuliae et Calabriae ab eo suscepit principatum. In der Belehnungsformel sagt der Papst: Ego Gregorius papa investio te, Roberte dux de terra quam tibi concesserunt antecessores mei — De illa autem terra quam iniuste tenes, sicut est Salernus et Amalfia et pars Marchiae Firmanae, nunc te patienter sustineo (!) etc. Robert (Ego Robertus Dei gratia et S. Petri Apuliae et Calabriae et Siciliae dux) verspricht einen jährl. Zins an die Curie und gelobt dem Papst gegen alle seine Feinde zu schützen. Doch lange genug musste der Papst auf diese Hülfe warten.

1081 Nach vergeblichen Unterhandlungen mit den Sachsen zog Heinrich nach Italien, das er Anfang März betrat (Bruno 129). Principes vero Saxoniae cunctis gentibus Theutonicae linguae — legatos miserunt rogantes, ut Heinrico filioque eius excepto quemlibet alium rectorem eligerent. Mense autem Junio exercitu collecto perrexerunt in orientalem Franciam —, flamma latum facientes iter venerunt non longe a Babenberg ibique Suevos, veteres amicos habentes obvios — ut Herimannum (von Salm, ein Luxemburger) regem eligerent — consenserunt (ebd. 130). Derselbe wurde in Goslar festlich empfangen und empfing 26. Dec. zu Mainz durch Erzb. Sigfrid die königl. Salbung (ebd. 131). Bald darauf starb Otto von Nordheim (ebd. Schluss von Brunos Werk). —

Heinrichs Kämpfe in Italien. Die Berichte sind verwirrt und widerspruchsvoll. Wir geben nur die Hauptdata: 1081. Heinrich Ostern in Verona. Auf der Fastensynode zu Rom Erneuerung des Bannes. 21. Mai, Heinrich erscheint mit geringer Streitmacht vor Rom, Proclamation an die Römer er sei gekommen ut debitam et

1081—1084 Heinrichs Kampf in Italien gegen den durch die Machtmittel der Gräfin Mathilde von Toscana und die Normannen unterstützten Papst. Febr. 1084 Einzug Heinrichs und Wiberts in Rom, Kaiserkrönung, Gregor in der Engelsburg belagert. Nach Heinrichs Abzug wird Rom von den Normannen unter Robert Guiscard genommen, der Papst befreit. Rom grauenvoll verwüstet und zum Teil niedergebrannt. Gregor geht mit den Normannen nach Salerno.

1085 Tod Gregors VII. und Robert Guiscards. Fortgang des Bürgerkriegs.

1086 Heinrich bei Bleichfelt unweit Würzburg geschlagen.

1087 Papst Victor III. erneuert den Bann über Heinrich, stirbt aber bald. Heinrichs Sohn Konrad in Aachen zum König geweiht.

1088 Papst Urban II. setzt den Kampf gegen Heinrich und Wibert fort. Heinrich wird in Sachsen anerkannt; Rücktritt und Tod Hermanns. Graf Ekbert von Meifsen strebt nach der Krone, schlägt den Kaiser bei Gleichen i. Thüringen. — Mathilde von Tuscien vermählt sich mit Welf, dem Sohne des Herzogs Welf von Baiern und erneuert den Kampf gegen Heinrichs Partei. — Ekbert wird erschlagen.

---

hereditariam dignitatem communi omnium vestrum assensu et favore a vobis accipiamus (Jaffé V, 138). Aber post agrorum vastationem Langobardiam infecto negotio rediit (Bonitho 678). Erfolge des K. in Tuscien. 1082 H. abermals vor Rom, Einschliefsung, Verwüstung des Gebietes, 24. April Rückkehr des K. nach der Lombardei, Fortsetzung der Belagerung unter dem Oberbefehl des Gegenpapstes (Bonitho a. a. O.). Gregor durch Geldmittel Mathildens unterstützt. Gleichzeitig Feldzug des dem Papst nicht helfenden Robert Guiscard gegen den Griechenkaiser: Eroberung von Korfu, Belagerung von Durazzo, das 21. Febr. 1082 fällt. Fortsetzung des Krieges. Verhandlungen des Kaisers Alexius mit Heinrich. Aufstand in Calabrien und Apulien, Rückkehr Roberts, Kampf mit seinen Gegnern. Ostern 1083 H. wieder vor Rom, Eroberung der Leostadt, Gregor hält sich in der Engelsburg (Juni). H. erhält Subsidiengelder von Alexius, verpflichtet sich zum Angriff auf Apulien. 28. Juni Inthronisation des Gegenpapstes in S. Peter (Bonitho a. a. O., vgl. Jaffé V, 141). Geheime Verhandlungen Heinrichs mit dem röm. Adel, der Krönung und Huldigung verspricht. Bernoldi chron. 1083: Romani nesciente papa Heinrico se effecturos iuraverunt, ut aut Gregorius papa eum incoronaret, aut alius quem ipse illo expulso eligeret. Darauf hin 1. Juli Abzug des Königs und des Gegenpapstes. Im Nov. Lateransynode, deren Beschickung H. zu verhindern sucht, Gregor bleibt unversöhnlich. H. zum 4. Mal vor Rom, besteht auf Erfüllung der Zusagen; der Papst wird von der Bevölkerung umsonst bestürmt nachzugeben. Im Dec. neue Subsidien aus Byzanz, Febr. 1084 Angriff des K. auf Apulien, im März H. wieder vor Rom, die Normannen Campaniens huldigen. 21. März die Bevölkerung Roms öffnet die Tore, Einzug des Königs und des Gegenpapstes in den Lateran. Engelsburg, Capitol u. a. Burgen bleiben in den Händen der Päpstlichen. Röm. Synode: Gregor wird abgesetzt, Wibert anerkannt und geweiht, derselbe vollzieht an H. und seiner Gemahlin die Kaiserkrönung 31. März. H. gewinnt das Capitol, wo er Gericht hält. Annäherung Robert Guiscards mit einem starken Heer; 21. Mai verlässt H. mit Wibert die Stadt, die Belagerung des Papstes in der Engelsburg dauert fort (Bonitho). Rückkehr nach Deutschland. — 28. Mai Robert dringt durch Verrat in Rom ein, Gregor wird befreit, die Stadt verwüstet und eingeäschert, die Kunstdenkmäler zertrümmert. Bonitho 680: fere omnes Romanae civitatis regiones victor ferro flammaque possedit — multa milia Romanorum vendidit ut Judaeos, quosdam captivos duxit usque Calabriam. Abzug der Normannen und des Papstes, Einzug Wiberts. 2. Juli ein kaiserliches Heer von den Truppen der Gräfin bei Sorbaria geschlagen. Der Papst erneuert den Bann über Heinrich und Wibert. 25. Mai 1085 Tod des Papstes zu Salerno. Seine letzten Worte: Dilexi iustitiam et odivi (= odi) iniquitatem, propterea morior in exilio (Cod. Udalr. Jaffé V, 144). Robert Guiscard erneuert den Krieg gegen Alexius und stirbt 17. Juli auf Korfu.

1086 Wir übergehen die Einzelheiten des Krieges. Die Schlacht bei Bleichfelt schildert als Augenzeuge der Mönch Bernold in seiner Chronik s. a. 1086.

1087 Wahl Victors III., der iudicium — Gregorii p. super Heinricum et eius fautores confirmavit, aber schon im Sept. starb. Heinricus expeditionem in Saxoniam cum Beheimensibus promovit, sed — inglorius rediit. Bern. chron. s. a. — Ann. Saxo: Conradus filius imp. — consecratur in regem Aquisgrani.

1088 Bernoldi chron.: Herimannus rex nat. Dom. in Saxonia celebravit, ubi et Eggibertus comes se regnum affectare manifestavit, sed — principes regni ei assentiri noluerunt. Kämpfe in Baiern, Elsass, Sachsen. Romae cardinales — Ottonem Ostiensem episcopum — papam ordinaverunt — 4 Id. Martii (Urban II.) der im Sinne Gregors regierte. — Saxones a fidelitate S. Petri discedentes Heinricum — receperunt, unde Hermannus rex — in Lotharingiam secessit ibique non multo post — sepelitur. Iterum Saxones factione Eggiberti — Heinrico rebellarunt. Der Kampf bei Burg Gleichen ebd. 1089.

1090—1097	**Heinrich kämpft in Italien ohne Entscheidung gegen die Macht der Gräfin.**
1092	**Berthold von Zähringen Gegenherzog in Schwaben.**
1093	**Heinrichs Sohn Konrad, von der päpstlichen Partei gewonnen, fällt vom Vater ab und erhält die lombardische Krone († 1101). Lombardischer Städtebund gegen den Kaiser.**
1096	**Versöhnung Heinrichs mit den Welfen. — Durchzüge der Kreuzfahrer durch Deutschland.**
1097	**Rückkehr des Kaisers. Ende der Bürgerkriege. Von nun an kräftige Handhabung des Reichsfriedens.**
1099	**Urban II. †, es folgt Paschalis, der den Bann über Heinrich und Wibert († 1100) erneuert.**
1104	**Des Kaisers Sohn Heinrich empört sich gegen den Vater und verbindet sich mit Papst und Fürsten, erneuter Bürgerkrieg.**

1089 Bern. chron. 1089: In Italia nobilissima dux Mathildis, filia Bonifacii marchionis, sed vidua Gotefridi ducis, Welfoni duci, filio Welfonis ducis (die 40jährige dem 16jährigen!) coniugio copulatur. — — Sed iam aliquantulum diuturna regni discordia inter catholicos et scismaticos tepescere coepit — Quapropter duces et comites S. Petri fideles (stehender Ausdruck für die Päpstlichen) Heinrico — consilium et auxilium ad obtinendum regnum firmissime promiserunt, si Guibertum haeresiarcham vellet dimittere. Heinrich sei nicht abgeneigt gewesen, aber episcopi, qui se cum Guiberto deponendos esse non dubitaverunt — penitus dissuaserunt.

1090 Ekkeh. chron.: Heinr. imp. Italiam rursus ingreditur ibique fere per VII annos moratur. Wir übergehen die Einzelheiten dieser Kämpfe. — Eggibertus — turpiter occubuit.

1092 Bern. chron.: principes Alamanniae — Bertholdum ducem totius Sueviae constituerunt — (s. zu 1096).

1093 Bern. chron.: Chuonradus filius Heinrici regis a patre discessit et Welfoni duci — cum suis adiuvit. Civitates quoque de Longobardia, Mediolanum, Cremona, Lauda, Placentia contra Heinr. in 20 annos coniuraverunt (der erste lomb. Städtebund!) — Chuonradus — in regem coronatur, annitente Welfone — et Mathilda.

1096 Ekkeh. chron.: Welefo dux antea Noricus — in gratiam eius (H.) rediit ducatumque recepit. Vgl. zu 1098: Welefo — filios suos et ipsos rebellare temptantes gratiae imperatoris reconciliavit et uni eorum ducatum post se committi impetravit. In diese Zeit gehört wol auch die Nachricht bei Otto Fris. de Gest. Fr. I, c. 8: Berhtolfum (s. zu 1092) — pacem facere coegit (Friedrich von Schwaben) —, ut B. ducatum exfestucaret, sic tamen quod Turegum (Zürich) — a manu imperatoris ei tenendum remaneret. Auch behielt seine Linie den herzogl. Titel. Ebd. c. 9. — Die Darstellung des ersten Kreuzzuges, an welchem Deutschland mit Ausnahme Lothringens fast unbeteiligt blieb, gehört nicht in diese Zeittafel. Ekkeh. chron. p. 214: Orientalibus Francis, Saxonibus et Thuringis, Baioariis et Alamannis haec bucina (die Aufforderung des Papstes) minime insonuit, propter illud maxime scisma, quod inter regnum et sacerdotium. — Inde est quod omnis paene populus Theutonicus — profectionis huius causam ignorantes per terram suam transeuntes tot legiones equitum, tot turmas peditum totque catervas ruricolarum, feminarum ac parvulorum, quasi inaudita stultitia delirantes subsannabant (verhöhnten) etc.

1097 Ekkeh. chron.: H. imp. ab Italia rediens Ratisponam — venit — Mogontiae cum principibus colloquium de pace habuit circa kal. Dec. S. zu 1104.

1099 Bern. chron.: Romae — p. Urbanus — de hac luce migravit, post cuius obitum l. Paschalis — ordinatur. Im folg. Jahre starb Wibert, 'vir utique satis ingenio, facundia nobilitate personaeque reverentia clarus. (Ekkeh. chron.). Der Bann über Heinrich wird erneuert auf der Ostersynode zu Rom 1102 (ebend. 1102).

1104 V. Heinr. c. 8: Igitur ut ubique pax et tranquillitas esset, convocatis ad curiam primatibus (1102 zu Mainz. Vgl. Ann. August.) pacem per totum regnum sub iuramento firmari coepit et — gravem poenam in transgressores decrevit. (Vgl. Pertz Mon. Leg. II, 60) — Cum autem domini cum satellitibus suis per aliquos annos hac lege stringerentur — iterum adversus imperatorem murmur movebant — Nempe — quod scelera prohibebat, quod pacem et iustitiam revocabat, quod iam latro viam non obsedit — quod mercatori nautisque liberum erat suam ire viam. — (Wol etwas übertrieben, aber in der Hauptsache richtig. Vgl. Ekkeh. chron. 1104: undique terra satis quievit pace simul et fertilitate). Der Kaiser beabsichtigte damals einen Zug nach dem h. Lande. Ekkeh. 1103: H. imp. — filio suo H. r. rerum summam dimissurum seque sepulchrum Domini visitaturum — publice praedicari fecit). Vita Heinr. c. 9: Igitur — iterum aemulum imperatori reperire quaerebant, ad quam rem filium eius maxime idoneum aestimabant. (Heinrich war 1098 zum König gewählt und Anf. 1099 zu Aachen gekrönt worden. V. Heinr. c. 7 und Ekkeh. chron. 1099). Itaque — frequenter eum venatum secum abducebant, conviviorum illecebris inescabant —, inter alia, tamquam ex obliquo, patrem eius in mentionem adducebant: se mirari quod tam durum patrem pati posset —, patrem eius senem esse et moderandis regni habenis invalidum: si investituram regni usque ad obitum eius differret, haut dubium quin alter illud sibi praeriperet —, se autem omnium vota in se transferre — maxime cum patrem eius excommunicatum et ecclesia dudum abiecerit et proceres regni reprobaverint — — Igitur filius imp. observans tempus recedendi a patre — euntem illum cum exercitu contra quosdam Saxonum rebelles (Nov. 1104) — repente, abstractis ab eo multis, deseruit. (Zu Fritzlar. Ann. Hildesh.). Den Boten des Vaters erwiederte er: se non ulterius secum partem habiturum, quia excommunicatus esset; ita sub specie causae Dei suam

1105 **Der König bemächtigt sich durch List der Person des Vaters und zwingt diesen zur Abdankung.**
1106 **Der Kaiser rüstet gegen die Empörer und stirbt zu Lüttich.**

causam egit. Ilico Bawariam, Suaviam, Saxoniam percurrit, proceres convenit, attraxit omnes etc. Ann. Hildesh.: nuncios Romam direxit, quaerens consilium ab apostolico propter iuramentum quod patri iuraverat. — Apostolicus autem — mandavit ei apost. benedictionem — de tali commisso sibi promittens absolutionem. —

1105 Ekkehardi chron. 1105: — Rüstungen auf beiden Seiten. Der jüngere H. expeditionem contra Mogontiam movit (im Juni) expulsum inibi pontificem restituturus, patre intra muros rem expectante cum parva militum turba. Vergebliche Unterhandlungen. Zug des Sohnes nach Würzburg, Nürnberg (Einnahme nach langer Belagerung), Regensburg, von wo ihn der Vater vertreibt. Zusammenstoſs beider Heere am Regen, die Stimmung im Heere des Kaisers wird schwierig, man weigerte den Kampf, endlich: instructus etiam secretis filii nuntiis, suorum conspirationem adversus se factam, latenter e castris — subtrahitur. Das Heer läuft auseinander. Der Sohn bemächtigte sich jetzt der Stadt Speier, und dann Burgundiam — convertitur, sed revocatus fidelium suorum nunciis machinamenta patris — praevenit. Nam illum Mogontiam tendentem atque colloquium curiale, quod ab universis regni principibus — in nat. Dom. expectabatur, impedire temptantem, Bingae (vielmehr bei Koblenz. Ann. Hild., V. Heinr.) repperit. Ann. Hildesh.: pater — temptabat aufugere, sed vallatus undique ab inimicis nequaquam poterat. Mane vero patre assumpto ad castellum Pinguiam venerunt — et altera die quasi invitum in Bekelenheim (Böckelheim a. d. Nahe) deduxit castellum (24. Dec.) — filius Mogontiam revertitur. Nach der V. Heinr. bestimmt der Sohn den Vater durch scheinbar reuige Unterwerfung, sein Heer zu entlassen und mit ihm nach Mainz zu gehen, — cum iam appropinquarent Mogontiae, venit quasi nuntius (das Spiel ist also abgekartet) — Bawarios et Suevos cum ingenti multitudine Mogontiam venire. Tunc filius suggessit imperatori, non esse tutum venire in medios hostes —, diverteret potius ad castellum quod iuxta erat, dum ipse conveniret eos et a sententia incepti deduceret. — Cum autem imp. cum paucis intrasset, occlusa porta fidelibus eius aditus negabatur detectaque fraude qui receptus est ut dominus, tentus est ut captivus. (Ekkehard: vulgaris inde stultitia, patrem a filio dolo captum — diffamavit!)

1106 Ekkehard: Auf der Fürstenversammlung zu Mainz Erneuerung des Bannes über den Kaiser durch den päpstlichen Legaten. Zu Ingelheim wird der Kaiser durch die Fürsten gezwungen ad reatus confessionem satisfactionisque promissionem und zur Abdankung: regalia vel imperialia insignia, crucem scilicet et lanceam, sceptrum, globum atque coronam (auf Burg Hammerstein befindlich A. H.) filii potestati tradidit (V. Heinr.: multos et oratio imperatoris et fortuna ad gemitus et lacrimas commovit, filium autem ad miserationem nec ipsa natura movere potuit). — Dem Zwang entronnen widerrief jedoch der Kaiser die erzwungene Abdankung. Es gelang ihm non modica sibimet auxilia contra filium attraxisse, hoc est episcopum Leodiensem, Heinricum ducem Lothariensium, Coloniam, Juliacum, Bunnam — ceteraque partis illius oppida. Er befestigte Köln ipseque cum fidelissimis Leodio se contulit. Der König eilte mit Heeresmacht nach Aachen; an der Maas erlitten seine Reiter eine Niederlage durch Herzog Heinrich; im Juni vergebliche Belagerung Kölns das sich ausgezeichnet verteidigt, dann eilt der K. wieder nach Aachen: da stirbt 1. Aug. der Kaiser. Seine Anhänger verglichen sich, Köln zahlte eine Geldsumme, nur Heinrich von Lothr. verliert sein Herzogtum. Otbert von Lüttich erlangt unter der Bedingung Verzeihung, quo cadaver ipsius excommunicati per se pridie in monasterio tumulatum effoderent et — in loco non consecrato deponerent. — Quo facto paulo post corpus ipsum Spirensi civitati est in sarcofago lapideo regis consensu delatum sicque extra ecclesiam ibidem per quinquennium mansit inhumatum (V. Heinr.). — Heinrichs Persönlichkeit. V. Heinr. c. 1: Monasteria patronum suum, claustra patrem amiserunt — Vobis quoque, o pauperes, vel maxima causa dolendi est — Ille vos pavit, ille manibus suis lavit, ille nuditatem vestram texit. Non ante ianuam, sed ante mensam eius Lazarus iacuit. — In cubiculo eius caeci, claudi et diversis morbis confecti iacebant; hos ipsemet excalciabat, hos collocabat, hos de nocte consurgens tegebat. — Iter eius pauperes praecedebant, comitabantur, sequebantur. — — (Auch in Ann. Ottenb. heiſst H. pater pauperum und in einer anderen ihm feindlichen Aufzeichnung valde misericors). Ille modo personam imperatoris, modo tamquam militis gerebat. — — Tam subtilis ingenii tamque magni consilii fuit, ut dum sententiis principum vel in causa decernendi iuris, vel in tractandis regni negotiis haesitaret, ipse cito nodum solveret. (Vgl. Lambert 1075: regis prudentia quae supra aetatem mirum in modum callebat). — Intendebat aliorum verbis, ipsemet pauca loquebatur nec prior ad sententiam erumpebat, sed aliorum expectabat. In cuius vultum aciem oculorum defixisset, eius animi motus perspiciebat. — Nec illud a laude vacat, quod in turba procerum ceteris eminentior et maior se ipse videbatur et quod in vultu terribile quoddam decus praeferebat — cum inter domesticos — vultu placidus et statura aequalis appareret. Bruno 1076: Verum ille homo regium semper in omnibus adversis animum gerebat, mori quam vinci malebat. Geistige Interessen: Ekkeh. 1106: More patris sui clericos et maxime literatos adhaerere sibi voluit hosque honorifice tractans nunc psalmis, nunc lectione — ac liberalium artium inquisitione secum familiarius occupavit. Derselbe päpstlich gesinnte Schriftsteller sagt auch: quod nemo nostris temporibus natus ingenio, fortitudine et audacia, statura quoque totaque corporis elegantia fascibus aptior videretur imperialibus. —

1106—1125 **Heinrich V.**
1106 **Herzog Magnus von Sachsen stirbt, das Herzogtum an Lothar von Supplinburg verliehen.**
1107 **Heinrich bestreitet dem Papst das Recht der Investitur.**
1108—1110 **Feldzüge in Ungarn, Polen und Böhmen.**
1110—1111 **Erster Römerzug. Der König nimmt den Papst Paschalis gefangen, zwingt ihn zum Verzicht auf die Investitur und wird zum Kaiser gekrönt.**

1106 Ann. Saxo.: Magnus quoque dux Saxoniae obiit (mit ihm erlosch der Mannesstamm der Billunger), qui duxerat uxorem Sophiam, viduam Odelrici de Wimmar, sororem Ladislai regis Ungarorum, genuitque illi 2 filias, Wilfildem et Eilicam. Eilica nupsit Ottoni comiti de Ballenstide genuitque ex ea Adelbertum marchionem (Albrecht d. Bär) et filiam Adelheidem, quae nupsit Heinrico marchioni de Stathen. Wilfhildis nupsit Heinrico duci, filio Welfi ducis senioris de Bawaria genuitque Heinricum inclitum ducem Saxoniae et Bawariae (H. d. Stolze) et Welfonem et 4 filias. — Ducatum Saxoniae post Magnum ducem suscepit Lotharius sive Liuderus comes de Suplingeburch (alter Feind Heinrichs IV., er hatte zu Otto von Nordheim gehalten, Ekbert unterstützt, sich Heinrich V. bei dessen Auflehnung gegen den Vater angeschlossen).

1107 Der Papst hoffte auf einer von Heinrich erbetenen Zusammenkunft mit demselben in Deutschland alle Streitpunkte auszutragen, doch erneuerte er vorher ausdrücklich das Investiturverbot. Als aber der König durch selbständige Investitur neu gewählter Bischöfe zeigte, dass er auf die kaiserlichen Rechte nicht verzichten wolle, wandte sich der Papst (protervіam Teutonicorum declinans) nach Frankreich, um in Troyes ein Concil abzuhalten. Heinrichs Gesandte sollten dem Papst erklären tam ipsi quam universae synodo potestatem constituendorum episcoporum privilegiis apostolicis Carolo imperatori concessam (sie beziehen sich hierbei auf ein gefälschtes Privileg Hadrians I.). Super qua quaestione — Romam veniendi et eandem causam generali concilio ventilandi conceduntur. — Der Papst necdum humilitatem quam quaesivit Germanicis in cordibus invenire se, satis conquestus — finibus Italicis se — disponit referre.

1108—1110 Wir übergehen die Einzelheiten dieser Feldzüge, über welche ausser Ekkehard die polnischen und böhmischen Quellen (Cosmas chronica Boemorum und die Chronica Polonorum) berichten. H. setzte Swatopluk zum Herzog in Böhmen ein, 1108 zog er gegen K. Koloman von Ungarn, musste aber vor den Mauern Pressburgs umkehren; 1109 erfolgloser Feldzug gegen den tapfern Polenherzog Boleslav, den Eroberer Pommerns. 1110 Feldzug nach Böhmen, wo nach Swatopluks Ermordung der Bürgerkrieg ausgebrochen war: Heinrich zog in Prag ein und belehnte Wladislaw mit dem Herzogtum. Doch blieben Heinrichs Feldzüge im Osten ohne dauernde Nachwirkung.

1110 Ekkeh.: Ratisponae H. colloquium cum principibus faciens — propositum eis aperuit, scilicet quod Transalpinis partibus se exhibere vellet, quatenus benedictionem imperialem — perciperet, et latas Italiae provincias in societatem regni Germanici fraterna pace et iustitiis ac legibus antiquis componeret. Schon vorher war eine Gesandtschaft an den Papst abgegangen und von diesem freundlich empfangen worden. Doch erneuerte er in der Lateransynode im März die Bestimmungen der Synode von Troyes und begab sich nach Unteritalien, um sich des Beistandes der Normannen zu versichern, der aber ausblieb. — Circa Augustum moveri undique exercitum (Otto Fris. chron. VII, 14: 30 milia equitum electorum) imperat, aliis secum per montem Jovis, aliis per vallem Tridentinam Alpes transcendentibus. Providerat autem rex — se non solum armatis, sed etiam litteratis viris necessario muniri, paratis scilicet ad rationem omni poscenti reddendam. Auf den Feldern von Roncaglia vereinigten sich beide Heeresteile. Placentiae castra metatus, munera copiosa magnamque fidelitatem a civibus (die lombard. Städte mit Ausnahme Mailands) accipiens — Parmamque perveniens, Mathildam comitissam, per internuncios sibi subiectam, gratia sua propriisque iusticiis donavit. Nach mühevollem Zug über den Apennin gelangte der Kaiser Ende d. J. nach Florenz.

1111 Von Florenz zog der Kaiser langsam durch Tuscien auf Rom, nachdem er Gesandte an das römische Volk und an den Papst vorausgeschickt. In Sutri legati apostolici cum missis regis advenientes, promptum esse papam ad consecrationem et omnem regis honorem et voluntatem, si tamen ipse sibimet annueret libertatem ecclesiarum, laicam ab illis prohibens investituram, recipiendo nihilominus ab ecclesiis ducatus, marchias, comitatus, advocatias, monetas, thelonea ceterorumque regalium, quae possident, summam (d. h. der Papst machte, um das Investiturrecht zu behaupten, den unausführbaren Vorschlag, die Kirche sollte alles weltliche Gut der Staatsgewalt zurückgeben. Der kaiserliche Bericht über diese Verhandlungen (Cod. Udalr. 149 Jaffé V, 269 ff.) lässt den Papst zu den kaiserl. Gesandten sagen: 'Fratres! ecclesiae decimis et oblationibus suis contentae sint; rex vero omnia praedia et regalia — recipiat et detineat. —' Dem kaiserlichen Manifest steht ein offizieller päpstlicher Bericht gegenüber, der im wesentlichen zuverlässig ist; doch kann hier auf die Einzelheiten der Verhandlungen nicht eingegangen werden). Praebuit rex assensum, sed eo pacto, quatenus haec transmutatio firma et autentica ratione, consilio quoque vel concordia totius ecclesiae ac regni principum assensu stabiliretur (das ist eine irrige Angabe Ekkehards, der König selbst stellt in seinem Manifest [Cod. Udalr. a. a. O.] diese Bedingung nicht); quod etiam vix aut nullo modo fieri posse credebatur. Qua conventione facta, dimissis legatis et obsidibus utrimque [missis], rex hilariter ad Urbem properat; domnus [autem] apostolicus cum omni clero, immo tota Roma, se in eius occursum adornat. Als hier der Papst nach glänzen-

1112 **Paschalis widerruft die erzwungenen Zugeständnisse. — Heinrichs Habgier und Härte erzeugt unruhige Bewegungen in Sachsen. Der Kaiser verhaftet den Unfrieden stiftenden Erzb. Adalbert von Mainz**

dem Empfang des Königs den abgeschlossenen Vertrag in der Peterskirche, die nebst ihrer Umgebung von deutschen Rittern besetzt war, verkündigte (lectis publice privilegiis Ekkeh. Vgl. Cod. Udalr. 272 ff.), enstand die gröſste Aufregung, tumultantibus in infinitum principibus prae ecclesiarum spoliatione ac per hoc beneficiorum suorum ablatione (die Bischöfe und Aebte sahen sich in ihren Reichslehen, die Fürsten und Ritter in ihren Kirchenlehen bedroht). Ann. Hildesh.: vulnerantur plures, quidam trucidantur. Quo audito a rege concilium disturbatur (der Vertrag wird aufgehoben), apostolicus cum cardinalibus regiae custodiae deputatur, Romani trans pontem ultra Tiberim diffugiunt. Eadem nocte tota civitas lateranensis tumultu bellico concutitur. Orto mane — regem ex improviso invadunt. — Rex vero et acies sua iam adaucta — venientes audacter invadit — obtruncat — fugat plenaque (?) victoria potitus abducto secum apostolico cum cardinalibus versus Albam civitatem tendit (der Kampf hatte mehrere Tage gedauert, der König zog es vor die Leostadt zu räumen). — His ita gestis regis optimates quidam — papam qui adhuc in custodia regia detinebatur adeunt — ut — foedus cum rege ineat. — Rex ipse pedibus eius humiliter profusus veniam postulat, obedientiam spondet, dummodo ei in regia potestate iure antecessorum suorum — uti concedat (er meint natürlich das Investiturrecht). — Tandem papa vincitur et cedit et sic Romam redire honorifice permittitur. In einer am 11. April abgeschlossenen Convention gesteht der Papst dem König das ausschlieſsliche Investiturrecht zu (Udalr. Cod. 150 a. a. O. 274): episcopo vel abbate libere electo sine simonia assensu regis, quod d. rex anulo et virga eum investiat. — Si quis vero a clero et populo eligatur, nisi a rege investiatur, a nemine consecretur). Statuta autem die (13. Apr.) in ecclesia b. Petri regem imperatorem consecrat. Rückkehr nach Deutschland (Ende Mai). Sehr bald sah sich der Papst genötigt das durch die Gewalt und Arglist des Kaisers ihm abgedrungene Zugeständnis zu widerrufen (s. zu 1112). — In Deutschland suchte H. durch feierliche Beisetzung der Ueberreste seines Vaters dessen Anhänger zu versöhnen. Ann. Hildesh.: 7 Idus Augusti cum frequentissimo episcoporum aliorumque principum conventu patrem suum regio more Spirae sepelivit. Heinrichs Ansehen war jetzt unbestritten. Otto Fris. Gesta Fr. I, 10: Hic — totum imperium ita in brevi suae subiecit ditioni, ut et omnes in Romano orbe positi subiectionis iugum humiliter portarent, et vicini dominationem eius suspectam habentes metu obrigescerent. Ekkehard: etiam rerum prosperitas et copia frugum ac nova circumquaque crescere coepit laetitia. Jedenfalls kam endlich Ordnung in die kirchlichen Verhältnisse.

1112 Ebd.: Eo tempore (d. h. schon im vorigen Jahre, am 26. Oct. schreibt der Papst an Guido von Vienne in Bezug auf das ihm abgedrungene Dekret: ego canonica censura cassa omnia et irrita decerno. Jaffé R. P. 4678; vgl. 4679) domnus apostolicus multas a Romana ecclesia passus est injurias, obicientibus ei, quod contra instituta totius ecclesiasticae disciplinae regem Heinricum, tyrannicum rei publicae vastatorem et ecclesiarum destructorem, imperiali benedictione sublimasset, insuper privilegio sacrilego condonasset. (Aus Codd. D. E.). Inde coactus in concilio 15 kal. Apr. (18. März 1112) habito Lateranis in ecclesia Constantiniana, ultima die concilii, facta coram omnibus professione catholicae fidei, ne quis de fide ipsius dubitaret, dixit: Amplector — decreta domni mei papae Gregorii VII. et beatae memoriae papae Urbani. Quae ipsi — confirmaverunt, confirmo, quae damnaverunt, damno. — Vgl. Pertz Mon. Leg. II p. 181 des Appendix. Quibus expletis surrexit Gerhardus Engolismensis episcopus, legatus in Aquitania, et communi assensu domni Paschalis papae totiusque concilii coram omnibus hanc legit scripturam: Privilegium illud, quod non est privilegium, sed pravilegium pro liberatione captivorum ecclesiae a domno Paschale papa per violentiam regis H. extortum, nos omnes in hoc sancto concilio congregati — damnamus et irritum esse judicamus —; et hoc ideo damnatum est, quia in eo privilegio continetur, quod electus a nemine canonice consecretur, nisi prius a rege investiatur. — Ex hac occasione Viennensis archip. (Guido). — novum scisma nostras in partes seminare et gladium anathematis in imperatorem molitur extendere (auf einer Kirchenversammlung zu Vienne), sed quia coeptum eius apostolica — auctoritate videbatur carere, parum interim potuit vigere. Attamen eiusdem dissensionis seminario circumquaque coepit invidiae serpere malum, adeo ut nonnulli quicquam contra rem publicam intentantes huius rei materiam in suae commotionis arripere meditarentur clipeum (den Bann zum Vorwand zu nehmen). Inter quos — Adelbertus designatus Mogontiae pontifex, qui per omnia secundus a rege semper fuerat, sine cuius consilio nihil facere solebat, adversus imperatorem conspirare cum quibusdam principibus infamatur reque cognita custodiae ab illo traditur. — Moritur his temporibus quidam de Saxoniae principibus nomine Oudalricus, Ludewici comitis dudum gener (Ann. Saxo.: Odalricus de Wimmar, Lodowici comitis de Thuringia dudum gener), sed iam propter eiusdem filiae repudium invisus. Cuius possessiones praedictus Sigfridus (palatinus comes A. S. Pfalzgraf am Rhein, ein Ascanier, Bruder Ottos von Ballenstedt) hereditaria sibi vindicabat successione; sed domnus imperator easdem in ius regni conabatur attrahere. Quae causa recidivae discordiae fomitem coepit ministrare. Nam idem comes — totam paene Saxoniam, — tantis implevit querimoniis, ut tam ducem Lotharium (s. zu 1106. Auch er hatte schon mit dem Kaiser Streit gehabt. Ann. Saxo. 1112), quam Rudolfum marchionem, Fridericum (von Sommerschenburg) palatinum comitem, Wigbertum (Wiprecht von Groitsch, Herr ausgedehnten Besitzes an der Saale, Mulde, Elster und Elbe) atque Ludewicum (von Thüringen?) nonnullosque alios ab obsequio traheret imperatoris.

1113 und schlägt die Empörung in Sachsen nieder. Sieg Hoyers von Mansfeld bei Warnstädt.

1114 Vermählung des Kaisers mit Mathilde, der Tochter des Königs Heinrich I. von England. Empörung der Stadt Köln, die sich siegreich gegen Heinrich behauptet; neuer Ausbruch der Empörung in Sachsen, Herzog Lothar an der Spitze der Gegner Heinrichs.

1115 Niederlage des Kaisers durch Lothar am Welfesholze, der Aufstand verbreitet sich über das westliche Sachsen und den Unterrhein. Der Kaiser in Mainz von der Bürgerschaft überfallen muss den Erzb. Adalbert freigeben, der nun erbittert die Empörung schürt. Tod der Gräfin Mathilde von Tuscien.

1113 Ekkeh. (Cod. C.): Lotharius dux (und die oben genannten) rebellationem contra imperatorem parant; quos ipse sine mora cum exercitu petens incendiis et munitionum destructionibus (Codd. D. E.: castellum adprime munitum Hornburg longa obsidione delevit) infestare non cessavit, donec ab eius fidelibus Sigifrido perempto (durch Hoyer von Mansfeld in dem Treffen bei Warnstädt unweit Quedlinburg. Vgl. Ann. Pegav. 1114). Lothario (s. zu 1114) et Rudolfo reconciliatis, Friderico, Wigberto seniore iuste captis et custodiae deputatis, fortuna, immo Christi gratia rebus finem dedit.

1114 Ekkeh. (Cod. C.): Imperator H. nat. Dom. Babenberg celebravit, dispositis nuptiis suis Maguntiae in proxima epiphania. Desponsaverat enim ante triennium Mathildem, filiam Heinrici (I.) regis Anglorum. Die Hochzeit wurde mit höchstem Glanze gefeiert: convenerant archiepiscopi 5, episcopi 30, duces 5, de quibus dux Boemiae summus pincerna fuit. Otto Fris. chron. VII, 15: In ipsa nuptiarum sollemnitate Lotharius dux Saxonum nudis pedibus, sago indutus, coram omnibus ad pedes eius venit seque sibi tradidit. Tantus enim usque ad id temporis timor omnes principes invaserat, ut nullus rebellare auderet. Verum in hac curia, quia paene omnes regni principes confluxerant, conspirationes fiunt (besonders empörte die unvermutete Verhaftung Ludwigs von Thüringen. Vgl. Ann. Col.) ac ex hinc non solum occulta consilia sed et publica contra eum machinamenta disponuntur. Zu Mainz war ein Heerzug gegen die Friesen beschlossen worden, welche den jährlichen Tribut verweigerten. Cod. C.: Cum autem versus illos exercitus coepisset se movere, Coloniensis archiep. cum quibusdam aliis principibus impedivit iter illius et acriter cum suis civibus et copia militum atque succursu diversorum comitum coepit domino suo resistere et suos die noctuque vexare. Codd. D. E.: Quo dum tendit, Coloniam Agrippinam (die Kölner fürchteten die Rache des Kaisers wegen ihres 1106 geleisteten Widerstandes und hatten schon 1112 einen Bund zum Schutz ihrer Freiheit beschworen: Coniuratio facta est Coloniae pro libertate. Ann. Col.) sibi rebellem et in hoc quam plures Transhreninos (Lothringer) atque Westfalos consentientes invenit. Intermissa itaque profectione, manum in hostes praesentes extendere cupiens, Coloniae partibus assedit; civitati vero mirifice munitae non praevalens, regionem circumquaque vastavit, tandemque soluto conventu, recidivam expeditionem contra easdem rebelliones indixit. Cod. C.: redit Mogontiam infecto negotio et frustrato suo suorumque labore. Nun brach die Empörung auch in Sachsen aus. Ann. Pegav. 1115 (für 1114): Heinricus — omnes principes Saxoniae censu ante inaudito cunctis indicto vehementer infestabat, ita ut — suis dignitatibus privaret aliosque sibi faventes eis substitueret.

1115 Ekkeh.: Considerans imp., Saxoniam manifeste iam a se deficere, contra eam ut iratus ita etiam armatus venit. Saxones vero (unter Lothar. Vgl. Ann. Saxo. 1125) — copias suas e diverso locant (Ann. Hildesh.: in loco qui dicitur Welpesholt, im Mansfeldischen). — Cumque per aliquot dies pars utraque alteri minaretur et parceret, quidam vir fortis nomine Hoyer (s. 1113) — assumpta omni electa iuventute — Saxones — audacter invasit. Er fiel jedoch im Kampfe, die Sachsen siegten (Ann. Hild. und Pegav). Sic d. imp. — ad Rhenum convertitur, Saxonum vero consensus ad resistendum illi magis ac magis roboratur. Ad haec quendam cardinalem Romanum, nomine Dietericum, legatione in Pannonias functum, per nuntios asciscunt; quo etiam praescripti concilii actionem et per ipsam imperatoris excommunicationem praedicante, tam archiep. Magdeburgensis quam ceterarum ecclesiarum praesules reconciliationem recipiunt; sicque scisso iterum regno undique novae res oriuntur; sic contraria qualibet in invicem partes utraeque moliuntur. Interea directi ab Italia nuntii obitum illius inclitae Mathildis nuntiant eiusque praediorum terras amplissimas hereditario iure possidendas caesarem invitant. (Doch hatte die Gräfin ihre Güter als Schenkung der römischen Kirche zugesagt.) — Conventus post haec imp. amicorum consiliis, immo totius regni compulsus querimoniis, generalem in Cal. Nov. curiam Mogontiae fieri instituit, ubi liberam omnibus audientiam, de sibi obiectis satisfactionem — repromisit. Inzwischen erobern die Aufständischen in Sachsen und am Rhein kaiserliche Städte und Burgen, Lothar war stets siegreich. Die ausgeschriebene Curie zu Mainz wurde von den Fürsten nicht besucht, der Kaiser selbst geriet in große Gefahr: Mogontini — subito palatium loricati et armati vallant; alii atrium furiose irruentes in turmas et cuneos se glomerant. — Dubium non est, quod, nisi datis ad praesens obsidibus imp. ea quae sibi imponebantur facturum se citissime confirmasset, ipsum fortasse palatium cum universorum qui in eo erant crudelissima nece ilico corruisset. Er verließ Mainz und gab den seit 3 Jahren gefangen gehaltenen Erzb. Adalbert frei. Dieser hetzte jetzt im ganzen Reich gegen den Kaiser, wie letzterer an die Mainzer schreibt (Cod. Udalr. p. 311): missis ubique litteris ac nuntiis nos et honorem nostrum impugnavit ac per totam Saxoniam et Thuringiam, Bawariam et Alamanniam amicos nostros tamquam inimicos contra nos ubique sollicitare coepit.

1116 Heinrich überträgt das Herzogtum in Ostfranken dem Staufer Konrad und geht nach Italien, wo er die mathildischen Güter in Besitz nimmt. Vergebliche Verhandlungen mit dem Papst, der das Investiturverbot bestätigt. Flucht des Papstes aus Rom, Einzug des Kaisers. Zunehmende Anarchie in Deutschland.

1118 Paschalis II. stirbt, ihm folgt Gelasius II.; der Kaiser erhebt als Gegenpapst Gregor VIII. Gelasius spricht in Capua den Bann aus über Kaiser und Gegenpapst. Heinrich kehrt nach Deutschland zurück.

1119 Gelasius II. stirbt, es folgt Calixtus II. (1119—1124). Heinrich verhandelt mit den Fürsten zu Tribur über den Frieden. Die Friedensverhandlungen mit dem Papst auf dem Concil zu Reims scheitern.

1116 Eine Fürstenversammlung trat in Köln zusammen, causa praecipua verbum excommunicationis in se (sc. imp.) manifestandi. — Ihnen schloss sich auch der Bischof von Würzburg an. Qua etiam commotione succensus imp. ducatum orientalis Franciae, qui Wirziburgensi episcopio antiqua regum successione (concessione?) competebat, (d. h. sie übten die Grafschaftsrechte in ihrem Sprengel und nannten sich Herzöge in Ostfranken) Chuonrado, sororis suae filio, commisit; ipse scandala principum declinans, in Italiam se — contulit (Otto Fris. chron. VII, 15: rerum summam sororiis suis Conrado et Friderico committente. S. o. zu 1079), ac circa Padum negotiis insistens regni, (er setzte sich ohne Widerspruch in den vollen Besitz der mathildischen Güter und gewann eine bedeutende Machtstellung in Italien) legatos ad apostolicum pro componendis causis — destinavit. Cuius legationis primatum abbas Cluniacensis — tenuit. Aber die Gesandten richteten nichts aus. Eodem igitur anno — Romae in sede Lateranensi — celebrata est synodus universalis concilii. Hier erklärte der Papst nochmals die Ungiltigkeit des mit Heinrich 1111 abgeschlossenen Vertrages: 'Fateor me male egisse, sed rogo vos omnes orare pro me ad Deum, ut indulgeat mihi. Illud autem malum scriptum, quod in tentoriis factum est, quod pro pravitate sui pravilegium dicitur, condemno sub perpetuo anathemate, ut nullius unquam sit bonae memoriae; et rogo vos omnes, ut idem faciatis. Tunc ab universis conclamatum est: Fiat! Fiat!' — Pravilegium investiturae, quod in tentoriis concessisse videbatur, oblitterare volens, iterans sententiam papae Gregorii VII, investituram ecclesiasticarum rerum a laica manu rursus excommunicavit, sub anathemate dantis et accipientis. Auch drängte man in den Papst, den von den Cardinälen über Heinrich ausgesprochenen Bann zu bestätigen (8. März). In Rom entstanden beim Tode des Präfekten Petrus, dessen Sohn der Papst nicht bestätigen wollte, heftige Unruhen. Pontifex vero metu perculsus fuga lapsus evasit de palatio lateranensi, und begab sich nach Alba. Postea vero praefectus et consules miserunt legatos ad imperatorem Heinricum, ut Romam venisset. Ille vero — cum magno exercitu Romam petiit — Ingressus Romam cum magnis laudibus et honore — reginam coronavit in die s. pentecost. (2. Juni Ann. Rom. SS. V p. 477.) Nach dem Abzug des Königs kehrte der Papst vorübergehend nach Rom zurück. Scindebatur inter haec et eius modi regnum Teutonicum, quod iam [vix] decennio, vel paulo plus concorditer quieverat, et quia rex aberat, unusquisque, non quod rectum, sed quod sibi placite videbatur, hoc faciebat — rapere et clepere, invadere et occidere, nilque per omnia victis reliqui facere. — Longum est praesulis Mogontini machinamenta contra regis fideles eorumque adversus illum insidiosas discursiones enarrare — locupletissimum illud et per totam Germaniam famosissimum ac principale coenobium Fuldense usque ad ultimam redactum est inopiam victus etiam necessarii. In Schwaben und Baiern, wo die Herzöge Friedrich und Welf II. die Sache des Kaisers vertraten, herrschte im ganzen Ruhe. Im folgenden Jahre dauerte der Bürgerkrieg fort, die Verhandlungen mit Paschalis führten auch jetzt nicht zum Ziele. Ekkeh. 1117: rex Heinricus — non cessat legationes satisfactorias ad apostolicam sedem licet ipse multum infestationibus Italicis insudans, destinare, quas tamen constat minime profecisse. Nam d. apostolicus (der Rom wieder verlassen und sich zu den Normannen nach Campanien begeben hatte) — diffitetur, illum se anathematis vinculo colligasse, ab ecclesiae tamen potioribus membris excommunicationem conexam non nisi ipsorum consilio denegat se posse dissolvere, concesso nimirum utrimque synodalis audientiae iure. — Qua de re non desinunt undique seditiones coeptae per partes utrasque bachari, praecipue tamen Transrheninis in finibus etc.

1118 D. apost. Paschalis II. — vitam finivit (21. Januar zu Rom, kurz nach seiner Rückkehr). Pro quo Johannes Caietanus — eligitur. — Heinricus imp. dum Paduanis regionibus immoraretur audito transitu apostolici Romam properavit et primo quidem in electione d. Johannis, qui et Gelasius II. dictus est, assensum praebens, postea vero eodem a sua se communione subtrahente (er verliefs Rom in derselben Nacht wo H. ankam 1. März und begab sich nach Campanien) non sine quorundam Romanorum favore alterum quendam Burdinum (Cod. E.: Mauricium), ex Hispania supervenientem, apost. sedi imposuit, 8. März zu Rom als Gregor VIII. Am 2. Juni krönte er den Kaiser — Gelasius — apud Capuam (7. April) — caesarem uno cum idolo suo damnavit. Hinc — ad Burgundiam transmigravit ac Viennae synodum congregari constituit.

1119 Bald nach der Synode von Vienne starb Gelasius zu Cluny. Sein Nachfolger wurde Erzb. Guido von Vienne (Calixtus II.), ein entschlossener Gegner des Kaisers, der zuerst den Bann über ihn verkündet hatte (s. o. zu 1112). Im Mai verkündete der päpstl. Legat auf den Synoden zu Köln und Fritzlar Heinrichs Excommunication. Imperator, his auditis, insuper etiam quod principum consensus generale vel curiale colloquium non multo post apud Wirciburg

1121 **Erzb. Adalbert von Mainz wiegelt die Sachsen von neuem gegen den Kaiser auf, doch gelingt auf dem Reichstag zu Würzburg die Herstellung des Friedens zwischen Kaiser und Fürsten.**

1122 **Durch Vermittelung der Fürsten kommt zwischen Kaiser und Papst das Wormser Concordat zu Stande: freie Wahl der Bischöfe und Aebte in Gegenwart des Kaisers, Investitur mit Ring und Stab durch den Papst, Belehnung der Erwählten mit dem Scepter durch den Kaiser. Ende des Investiturstreits.**

---

instituere proposuisset, ubi ipse aut praesens ad audientiam exhiberi aut absens regno deponi debuerit, efferatus animo, Italiae suis copiis cum regina relictis, Germanicis se regionibus nimis insperatus exhibuit; er war vielmehr schon 1118 zurückgekehrt. Er gab seine Zustimmung zu einem von den Fürsten geforderten Reichstag zu Tribur, ubi de omnibus quae sibimet imponerentur iuxta senatus consultum se satisfacturum spopondit. Auf dieser Versammlung unicuique per totum regnum suis rebus spoliato propria concedi praecepit — Aderant etiam legati — confirmantes electionem d. Calisti. Cui profecto dum universi nostrates episcopi obedientiam professi synodum quae — indicebatur (zu Reims), conlaudassent fieri, ipse rex semet ipsum ibidem pollicebatur — praesentandum iri. Id enim Catalaunensis episcopus et Cluniacensis abbas, apud Argentinam ipsum convenientes — obtinuerunt. Die Verhandlungen dieses im Octob. abgehaltenen grofsen Concils beschreibt ausführlich der päpstlich gesinnte Strafsburger Scholasticus Hesso (Cod. Udalr. p. 353 ff.). Ein Ausgleich zwischen Calixt und Heinrich kam nicht zu Stande. Doch konnte der Papst auf dem Concil ein unbedingtes Verbot der Laieninvestitur nicht durchsetzen, angenommen wurde das Verbot nur in einer Form, welche die Kirchengüter aufser Erwähnung liefs: investituram episcopatuum et abbatiarum per manum laicam fieri omni modo prohibemus (Cod. Ud. p. 365). Der Kaiser welcher jetzt vorsichtig und versöhnlich auftrat, gewann im Laufe des nächsten Jahres im Reiche allmählich wieder festeren Boden.

1121 Von den Feinden des Kaisers waren Adalbert und Lothar noch unversöhnt. Sie schienen nur durch die Waffen zum Gehorsam gebracht werden zu können. Heinrich beschloss zunächst, sich der rebellischen Stadt Mainz zu bemächtigen. Ekkeh.: Heinricus imp. — rebelles sibi Mogontinos affligere tractavit; ac primo navium commeatum omnibus modis interclusit, deinde — in obsidionem eiusdem urbis publicam expeditionem undique indici constituit. His auditis praesul Adalbertus totam Saxoniam, ubi tunc manebat, commovet et quia legationem apostolicam ab ipso papa dudum acceperat, hac auctoritate pontifices et principes ipsius provinciae — frequenter convocat. Es gelang ihm ein Heer zum Entsatz von Mainz zusammenzubringen. Doch kam es zu Verhandlungen — dum iam non longe ab invicem uterque consedisset exercitus — missis utrimque quibusque sapientissimis atque religiosis proceribus, de concordia — tractare coeperunt. — Denominati sunt ex utraque parte 12 primates, quorum corda timor Dei possidens inveteratam discordiam inter regnum et sacerdotium sedare nemine resistente sufficeret. Ad haec determinanda collaudantur conventus totius regni principum, curia Wirciburg tempus festum d. Michahelis; et — cum pace et gaudio discessum est. Evolutis post haec 3 fere mensibus, Heinricus imp. venit cum ingenti comitatu in civitatem Wirciburg iuxta condictum, Saxonum vero principes una cum Mogontino praesule ceterisque castra metati sunt iuxta rivum quae Werna (Wernbach) dicitur — Ibi — post triduum loco praenominato regem conveniunt. A quo pacifice extra muros — recepti exinde per continuam septimanam — super praesenti scismate — tractare non cessaverunt. — Tandem Heinr. imp. — universas quaestiones non suimet arbitrio — sed iuxta senatus consultum concludi per omnia in omnibus concessit. Unde — annotare sufficiat, pacem firmissimam et ab omnibus universalem sub vitae periculo legaliter institutam, regalia vel fiscalia regno, ecclesiastica ecclesiis — omnique personae vel condicioni propriam adiudicatam esse iustitiam. Ad haec praedones furesque edictis imperialibus persequendos sive legibus antiquitus constitutis coercendos, unanimi coniuratione confirmatum est. — De verbo autem excommunicationis, unde scandala paene cuncta pullulaverant, nihil est definitum, tamen ad apostolici regiminis audientiam — dilatum, nominatis in praesenti legatis qui Romam haec omnia deferrent. Das Friedensprotokoll bei Pertz, Mon. Legg. II, 74; es macht ersichtlich, dass auch der Streit über das Weimarische Erbe beigelegt wurde: De hereditate palatini comitis Sigefridi (s. zu 1112) sicuti Metis (October 1119) inter ipsum et d. imperatorem definitum fuit, ita permaneat. —

1122 Die kaiserlichen Gesandten fanden bei Calixtus gute Aufnahme. In seinem Auftrage ladet der Bischof von Ostia den Kaiser (Cod. Udalr. p. 383 f.) zu einem Concil nach Mainz ein auf den 8. Sept. 1122: 'Rogamus igitur excellentiam vestram, ut in concilio episcoporum Moguntiae celebrando — vestram dignemini exhibere praesentiam. Illud autem scitote: nihil ibi contra vos, sed pro vobis omnia, salva tamen iustitia, nos agere velle; neque id intendere, ut honor imperii vestri aliquod detrimentum patiatur, sed per omnia augeatur.' Doch trat das Concil nicht in Mainz, sondern in Worms zusammen.

Ekkeh.: Facto igitur universali conventu apud urbem — Wormacia (September) — incredibile memoratu est, quam prudenti — cunctorum procerum consilio pro pace et concordia — certatum sit. — Mox tamen ab apostolicae sedis apocrisiariis in communionem receptus — imperator qualiter ecclesiasticas investituras ceteraque spiritalia negotia — in perpetuum ius ecclesiae dimiserit rursumque qualia sibi ob honorem regni conservandum auctoritas

1123 **Konrad von Wettin wird Markgraf von Meifsen und legt den Grund zur Macht des Hauses Wettin.**

1124 **Bischof Otto von Bamberg gründet das Christentum in dem vom Polenherzog Boleslav unterworfenen Pommern.**

1125 **Tod des Kaisers zu Utrecht.**

apostolica concesserit, — edocebunt subter annotata scripta (vgl. Pertz, Mon. Leg. II, 75 und Cod. Udalr. p. 387 f., wo der Text einige minder wesentliche Abweichungen bietet): 'Ego Heinricus — dimitto Deo et s. eius apostolis Petro et Paulo sanctaeque catholicae ecclesiae omnem investituram per anulum et baculum et concedo in omnibus ecclesiis fieri electionem et liberam consecrationem. Possessiones et regalia b. Petri, quae a principio huius discordiae — ablata sunt, quae habeo — restituo, quae autem non habeo, ut restituantur fideliter iuvabo. — Et do veram pacem Calisto sanctaeque Romanae ecclesiae — Et in quibus s. Rom. ecclesia auxilium postulaverit, fideliter iuvabo.' 'Ego Calistus — concedo, electiones episcoporum et abbatum Teutonici regni qui ad regnum pertinent in praesentia tua fieri — Electus autem regalia per sceptrum a te recipiat, exceptis omnibus quae ad Rom. ecclesiam pertinere noscuntur; et quae ex his iure tibi debet, fiat (faciat). Ex aliis vero partibus imperii consecratus infra sex menses regalia per sceptrum a te recipiat. — Do tibi veram pacem et omnibus qui in parte tua sunt vel fuerunt tempore huius discordiae.' Data a. 1122. 9 Kal. Oct. — Huius modi scripta atque rescripta propter infinitae multitudinis conventum loco campestri iuxta Rhenum lecta sunt, data et accepta —.

Die Verhandlungen zu Worms schildert auch ein Brief des Erzb. Adalbert an den Papst (Epistolae Bambergenses bei Jaffé V, 518 ff.). Auf der Lateransynode 1123 wurde das Wormser Concordat bestätigt (Mon. Legg. II Append. p. 182 ff.). — Die letzten Jahre des Kaisers waren trotz des geschlossenen Friedens von Unruhen und mancherlei Misserfolgen erfüllt. Lothar schaltete in Sachsen, ohne sich der kaiserlichen Botmäfsigkeit zu fügen, die Unterwerfung Frieslands mislang, Zwietracht und Rechtsunsicherheit im Reiche dauerte fort. Ekkeh. 1123: Eo itaque tempore primo per Saxoniam, deinde per totam paene Germaniam externis quiescentibus bellis, civilium ubique seditionum tempestas ubique increvit — Praedones quippe, qui sub nomine equitum undique superabundabant, villas et agros ecclesiarum invadebant, colonos domi forisque spoliabant —. Durch die Aussicht seiner Gemahlin auf den englischen Thron zu einem Krieg gegen Frankreich im Bunde mit England entschlossen, führte er ein widerwilliges Reichsheer (Ekkeh. 1124: quia Teutonici non facile gentes impugnant exteras) nach Metz, gab aber den Feldzug auf, als er von den überlegenen Rüstungen des damals in nationaler Begeisterung einigen Frankreichs Kenntnis erhielt.

1123 Konrad von Wettin, von mütterlicher Seite ein Enkel Ottos von Nordheim, setzte sich mit Hülfe Lothars in den Besitz der erledigten Mark Meifsen. Ann. Saxo 1123: Imperator marchiam in Misne Wicberto tradit. Dux Liuderus cum aliis principibus super hoc indignantibus suscipit bellum et in eandem marchiam Conradum de Witin ducit et collocat. 1136 erwarb er die Niederlausitz. Dadurch kam das Haus Wettin in den Besitz der umfangreichsten zusammenhängenden Ländermasse an der Nordostgrenze des Reichs.

1124 Otto von Bamberg, einer der verdientesten Kirchenfürsten jener Zeit, welcher den Glanz des verkommenen Bamberger Stifts wiederherstellte, begab sich 1124 auf die Einladung des Polenherzogs nach Pommern, wo er die Herrschaft des Christentums für alle Zeiten sicher stellte. Seine Wirksamkeit und die Missionsreise beschreibt der Bamberger Kleriker Ebo (Vita Ottonis episc. Bamb. bei Jaffé V, 580 ff.) und Herbord in dem anmutigen, aber nicht ganz wahrheitsgetreuen Dialogus de Vita Ottonis (ebd. 693 ff.). Wir beschränken uns auf Ekkehard, welcher Ottos eigenen kurzen Reisebericht enthält. Ekkeh. 1124: Insinuat tam Augusto quam primatibus universis, se litteris atque nuntiis — a duce Poloniae Polizlao vocatum, insuper etiam d. papae Calisti permissione — directum ad gentem Pomeranorum quam nuper idem dux sibi finitimam subegerat et ad christianitatis confugium impulerat — Ebd. 1125: in ipso s. s. paschae sabbato — Otto praesul — gregem sibi commissam revisit — Idem — quaestum de commisso sibi talento lucratum litteris annotare praecepit —: 'Anno dom. inc. 1124 indictione secunda — Otto — partes Pomeranorum paganorum cum quibusdam civitatibus terrae Louticiae aggressus est, ut eos ab errore suo revocaret — Quibus baptizatis et conversis ecclesias construxit et conservavit et haec — servare eos edocuit: Vorschriften über Fasten, Feiertagsheiligung, Kindertaufe; hoc etiam iniunxit, ne filios suos necarent, quod nefas maxime inter eos vigebat; Verbot von Heiraten unter Verwandten, et unusquisque contentus sit una uxore etc. Nomina civitatum: Piriz, Stetin, Vulin (Wollin), Gamen (Kamin), Colbrech, Belgrado, Lubin, Gresch (Gars).' Die neugegründeten Gemeinden blieben in Beziehung zu Bamberg, nach Ottos Tode erhielt Pommern ein eigenes Bistum. Otto, der 1128 die Reise wiederholte, hat das Verdienst, die seit einem Jahrh. unterbrochene Mission im Osten mit Nachdruck wieder aufgenommen zu haben. Mit Macht drang seitdem deutsche Sitte und Sprache an die Küsten der Ostsee.

1125 Ekkeh.: Heinricus — apud Traiectum civitatem pentecosten celebraturus, aegritudine, quam iam diu celaverat, superatus, ad extrema coepit propinquare; vocatisque qui secum erant, i. e. regina Mahthilde coniuge sua, consobrino quoque suo Friderico duce Sueviae, ceterisque primatibus, prout potuit, de regni statu consilium dedit, proprietates suas atque reginam eiusdem Friderici, utpote heredis sui, fidei commisit; coronam ceteraque regalia usque ad

conventum principum conservanda in castello firmissimo, quod Trifels dicitur, reponi disposuit sicque — diem clausit extremum 10 Kal. Junii. Cuius corpus — Spiram est delatum —. Hic — primo sub speciem religionis patrem excommunicatum imperio privavit; confirmatus in imperio mores mutavit; sed post iniurias apostolicae sedi illatas semper se ipso inferior fuit, iustitiis regni non multum invigilavit; acer fuit ingenio, fortis et audax, licet parum felix in proeliis, nimius in appetendis alienis. Pecunias, ut aiunt, infinitas congesserat. — Der allgemeinen Stimmung entsprach wol das Urteil der Reichsfürsten in der an Otto von Bamberg gerichteten Einladung zur Königswahl in Mainz (Cod. Udalr. p. 397): hoc adprime intimatum esse cupimus, quatenus, memor oppressionis qua ecclesia cum universo regno usque modo laboravit, dispositionis divinae providentiam invocetis, ut in substitutione alterius personae sic ecclesiae suae et regno provideat, quod tanto servitutis iugo amodo careat, et suis legibus uti liceat nosque omnes cum subiecta plebe temporali perfruamur tranquillitate.

---

8. Lothar und die Staufer 1125—1250.[1]

1125—1127	**Lothar.**
1125	Kaiserwahl zu Mainz. Durch den Einfluss der kirchlichen Partei (Erzb. Adalbert v. Mainz) wird mit Uebergehung Friedrichs von Schwaben, des nächsten männlichen Verwandten des verstorbenen Kaisers, Lothar von Sachsen gewählt. —

1125 Lothars Wahl. Adalbert von Mainz wusste sich von der verwittweten Kaiserin die Reichsinsignien zu verschaffen. Otto Fris. Gest. I, 15: At imperatrix — regalia in potestate sua habebat. Quam — archiepiscopus ad se vocavit falsisque promissionibus (wahrscheinlich stellte er Friedrichs Wahl in Aussicht) ad sibi tradenda regalia induxit. Er wirkte aber für Lothar, welcher bisher die kaiserliche Unumschränktheit am entschiedensten bekämpft hatte. Am 24. Aug. traten die Reichsfürsten in Mainz zur Wahl zusammen. Ueber dieselbe besitzen wir einen Bericht, den ein anwesender Kleriker in entschieden kirchlichem Sinne verfasst hat, die sog. Narratio de electione Lotharii, die wir nach ihrem wesentlichen Inhalte mitteilen. Cap. 1: — Saxonum — principes ultra Renum dispositis in ripa fluminis — consederunt, et supra eos Liupoldus marchio cum duce Bawarico cum magno militum collegio. Dux autem Fridericus — e regione ex altera Reni parte consederat, et facta seorsum principum collectione non modica, utpote qui animum iam in regnum intenderat et quasi certa spe praeoccupaverat — distulit ad principum venire colloquium: et paratus in regem eligi, sed non regem eligere, prius explorare volebat, quem ex omnibus principum assensus promovere pararet. C. 2: Convenientes igitur praeter ipsum et suos omnes regni principes, gratiam s. spiritus hortatu domni cardinalis per antiphonam 'Veni s. spiritus' invocantes, —

---

1) Quellen zur Geschichte Lothars und Konrads III. Ueber die Narratio de elect. Loth., welche sich auf die äußeren Vorgänge beschränkt s. o. zu 1125. Eine Darstellung der Reichsgeschichte enthielten die alten Annalen von S. Peter in Erfurt, die zwar verloren, aber für die Zeiten Lothars und Konrads in das (bis 1355 reichende) Chronicon Sampetrinum (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen. Bd. I) übergegangen sind. Das Lothar betreffende Stück findet sich auch als Ergänzung der Chronik des Ekkehard benutzt (als annales Erphesfurdenses im VI. B. der Mon. herausgegeben). Ein Excerpt aus den alten Annalen sind die sog. ann. S. Petri Erphesfurdenses (ebd. XVI.). Auch der Pegauer Annalist (ebd. XVI.) hat die Nachrichten von 1116—1149 für seine Arbeit verwendet. Eine andere Darstellung der Reichsgeschichte bilden die in ihrer ursprünglichen Gestalt verlorenen, durch gelehrten Scharfsinn neuerdings wiederhergestellten Annalen von Paderborn. Aus ihnen wurden die Hildesheimer Annalen bis 1137 ergänzt, und fast vollständig sind sie für diese Periode (sicher bis 1138) in die Annales Colonienses maximi (SS. XVII.) übergegangen. Auch die Annalen von Pöhlde (Ann. Palidenses SS. XVI.) schöpfen bis 1140 aus ihnen. — Nach der Mitte des 12. Jahrh. schrieb der sog. sächsische Annalist (Annalista Saxo SS. XVI) eine große Reichsgeschichte in Annalenform von 741—1139, eine ungeheure aber gewissenhafte Compilation vortrefflicher, z. T. verlorener Quellen (auch der Paderborner Annalen), die er wörtlich ausschreibt. Eigentümlich sind ihm die wertvollen Nachrichten über die Genealogie der bedeutendsten sächsischen Familien. — Von Bedeutung für diese Zeit ist auch das erste deutsch geschriebene Geschichtswerk, die in Versen verfasste Kaiserchronik, welche zwar die alte Geschichte in ganz sagenhafter Weise behandelt, aber für die Regierungen Lothars und Konrads den durchaus historischen Charakter trägt. — Von den Lebensbeschreibungen heben wir die Vita Norberti archiep. Magdeb. (SS. XII) und das Leben des Erzb. Albero von Trier († 1152) hervor (Gesta Alberonis auct. Balderico SS. VIII.). — Eine höchst wertvolle Ergänzung der Quellen bietet die Briefsammlung des trefflichen Abtes Wibald von Stablo und Corvey (seit 1146), der zu Lothar und Konrad in nahem Verhältnis stand (Jaffé B. R. G. I.). Weiteres s. zu 1152. —

1125 **Friedrich von Schwaben verweigert die Herausgabe der von Heinrich geerbten Reichslehen und wird in die Reichsacht erklärt.**

1125 primo decem ex singulis Bawariae, Sweviae, Franconiae, Saxoniae provinciis principes consilio utiliores proposuerunt, quorum electioni ceteri omnes consensum praebere promiserunt. Hi itaque tres ex omnibus, tam divitiis quam virtute animi praestantiores, scil. ducem Fridericum, marchionem Liupoldum, ducem Lotharium in concione designantes, unum ex tribus qui placeret omnibus, in regem eligi persuaserunt. Absente autem duce Friderico reliqui duo qui aderant, oblatum sibi regii nomen imperii, profusis lacrimis genibusque terrae defixis, humiliter renuebant. — C. 3: Porro dux Fridericus, ambitione caecatus — urbem (Mainz) — ingressus est et principum conventui sociatus, in regem eligi paratus astabat. Surgens vero Mogontinus archiep. (Adalbert) consulto requisivit a tribus praefatis principibus: utrum sine contradictione — singuli quique tertio communiter a principibus electo vellent obedire? Lothar und Liutpold wiederholten ihren Verzicht und erklärten den, auf welchen die Wahl fallen würde, anerkennen zu wollen. Da richtete der ränkevolle Erzbischof an Friedrich die verfängliche Frage, ob er idem quod ceteri fecerant, facere vellet (also auch verzichten?), dieser aber antwortete ausweichend, sine consilio suorum in castris relictorum se respondere nec velle nec posse — et quia ad se exaltandum principum animos nequaquam unanimes usquequaque persensit, consilium suum et aspectum curiae iam exinde subtraxit. C. 4: Videntes ergo principes tantam ducis ambitionem tamque violentam quasi debitae sibi potestatis exactionem, quam ante sublimationem adeo efferri dominarique videbant, ne quando sibi praeficeretur, unanimiter refellebant. Postera vero die congregatis in id ipsum principibus, cum abesset dux Fridericus et cum eo dux Bawaricus (sein Schwiegervater), requisivit Mogont. archiep., utrum uterque nominatorum in electione principum qui aderant (denn viele waren abwesend, die nun erfolgende Wahl soll also jedenfalls gelten), refutata a se designatione praemissa, concorditer et benigne in eligenda quacunque persona principum voluntati vellent praebere consensum. — Proinde cum principes admonerentur ut communicato consilio diligenti ratione personam quaererent — subito a laicis quam pluribus (jedenfalls Sachsen): 'Lotharius rex sit!' clamor exoritur. Lotharius rapitur, L. humeris imponitur, et regiis laudibus renitens ac reclamans extollitur. C. 5: Principes vero quam plurimi maximeque Bawaricae provinciae episcopi rem tantam inconsulte et impetuose factam conquerentes — a curia infecto negotio recedere parabant. Adalbert lässt die Ausgänge besetzen, ein gewaltiger Tumult entsteht. Endlich schlichtet der päpstliche Legat die Verwirrung, aber die bairischen Bischöfe erklären, sine duce Bawarico, qui aberat, nihil de rege se definire, auch verlangen sie Bestrafung der Tumultuanten. C. 6: Accito igitur duce Bawarico (wahrscheinlich durch Versprechungen gewonnen) — unanimi consensu ac petitione principum iam primum Lotharius rex — sublimatur in regnum. Concordantibus itaque in electione regis universis (?) regni principibus, quid iuris regiae dignitatis imperium, quid libertatis — ecclesiae sacerdotium habere deberet, stabili ratione praescribitur et certus utrique honoris modus — praefigitur (diese Erörterungen finden also nach gesetzlich erfolgter Wahl statt): Habeat ecclesia libertatem quam semper optaverat, habeat et regnum iustam in omnibus potentiam, qua sibi per caritatem quaecunque sunt Caesaris sine caede subiciat. Habeat ecclesia liberam in spiritualibus electionem, nec regio metu extortam, nec praesentia principis, ut antea, coartatam, vel ulla petitione restrictam: habeat imperatoria dignitas electum libere, consecratum canonice, regalibus per sceptrum, sine pretio tamen, investire sollemniter et in fidei suae ac iusti favoris obsequium, salvo quidem ordinis sui proposito, sacramentis obligare stabiliter. Man streitet, ob diese Sätze den Inhalt des abgeschlossenen Vertrags, oder nur die Ansichten und Wünsche des Verfassers ausdrücken. Die Regierungshandlungen Lothars zeigen jedenfalls, dass er auf die im Wormser Concordat vorbehaltenen Kaiserrechte nicht verzichtet hat. C. 7: Denique rex Lotharius electus ab omnibus, expetitus ab omnibus, sequenti die in principum contione consedit, et primo ab episcopis — et abbatibus — fidelitatem — de more suscepit; a nullo tamen spiritalium, ut moris erat, hominium vel accepit vel coegit (wahrscheinlich, weil sie bereits geweiht waren). Deinde — regni principes fidelitatem suam tam in hominio quam sacramento regi domino firmaverunt — Videns itaque dux Fridericus contra Dominum non esse consilium vel potentiam hominum — tertia demum die — ad curiam rediit et — debitam regi iam domino suo reverentiam exhibuit —.

Ann. Saxo 1125: Igitur rex Liuderus electus et consecratus versus Bawariam tendit, et apud Ratisponam regio more suscipitur. Hier wurde ein Beschluss über das Reichsgut gefasst, dessen Spitze sich gegen die Staufer kehrte. Ann. S. Disibodi 1125: Rege apud Radisponam in conventu principum inquirente: praedia iudicio proscriptorum a rege si iuste forifactoribus (foris facere = extra rationem facere, delictum committere) abiudicata fuerint, vel pro his quae regno attinent commutata, utrum cedant ditioni regiminis vel proprietati regis: iudicatum, potius regiminis subiacere ditioni quam regis proprietati. Vgl. Ann. Saxo 1127: Fridericus namque, dux Sueviae, et frater eius Conradus — plurima castella et multa alia regii iuris sibi vindicantes — hereditario iure usurpaverunt. Dieser Besitz galt also auf Lothars Seite als widerrechtlich. Friedrich wurde in die Acht erklärt und der Reichskrieg gegen ihn beschlossen. Ann. Saxo 1126: Rex Liuderus nat. Dom. (1125) apud Argentinam celebravit et Fridericus dux Alsatiae nova quaedam contra regem molitus (?) principum iudicio damnatur. — Frequens principum conventus Goslariae (Jan. 1126) praesente rege fit, et expeditio post pentecosten contra ducem Fridericum ab omnibus collaudatur. Vgl. Otto Fris. chron. VII, 17: Hic (Lothar) per omnia progeniem imp. Heinrici humiliavit — Unde gravis dissensio regni in multos annos protracta — Fridericus et Conradus iuvenes, dum se viderent opprimi,

1126 Feldzug nach **Böhmen**, dessen Herzog den Lehnseid leistet.

1127 Vermählung von Lothars einziger Tochter Gertrud mit dem Welfen **Heinrich dem Stolzen** von Baiern. Seitdem **Feindschaft zwischen Welfen und Staufern**. Die staufische Partei stellt Konrad als **Gegenkönig** auf.

1128 Konrad geht nach Italien, wird in Monza zum König der Lombarden gekrönt, vermag sich aber nicht zu behaupten. — Papst Honorius belehnt den Herzog **Roger** von Sicilien mit **Apulien**.

1130 Honorius stirbt, zwiespältige Papstwahl: **Innocenz II.** aus Rom vertrieben findet in Frankreich Anerkennung, sein Gegner **Anaclet II.** behauptet sich in Rom und Italien und verleiht dem

in quantum poterant, reniti conabantur. Ob quam causam a summo pontifice Honorio (II), qui Calixto successerat, excommunicantur (1128).

1126 Lothar unternahm den Feldzug zur Schlichtung eines Streites um das Herzogtum. Er erlitt eine empfindliche Niederlage, da aber der von ihm begünstigte Prätendent im Kampfe fiel, bestätigte er den Sieger als Herzog, welcher dafür den Lehnseid leistete: ad pedes imperatoris humiliter dux venit hominiumque sibi cum sacramento fidelitatis exhibens ducatum ab eo accepit. Otto Fris. Gesta I, 20. Gegen die Staufer richtete Lothar in diesem Jahre nichts aus.

1127 Ann. Saxo: Rex Liuderus pentecosten Merseburch celebravit, ubi decentissimo multorum principum habito conventu unicam — filiam suam Gertrudem glorioso Bawariae duci Heinrico, ducis Heinrici et Wulfhildae, Magni ducis natae filio cum multa honorificentia in matrimonii honore sociavit. Vgl. 1106. Durch Wulfhilde war der reiche billungsche Familienbesitz an die Welfen gekommen. — Die väterlichen Güter in Schwaben und Baiern hatte Heinrich mit seinem jüngern Bruder Welf VI. geteilt, wobei letzterem der gröfsere Teil der schwäbischen zufiel. — Der Krieg mit den Staufern führte nur zu Niederlagen Lothars und seiner Partei. Lothar konnte das von einer staufischen Besatzung verteidigte Nürnberg nicht erobern (Otto Fris. Gesta I, 16 f.), Heinrich von Baiern machte einen verfehlten Einfall in Schwaben. Otto Fris. ebd. 18: Porro Heinricus Noricorum dux — ob gratiam principis, cuius filiam Gertrudim noviter in uxorem duxerat, Friderico duci, haud memor affinitatis, quae ex copula sororis suae Judithae inter ipsos erat, bellum indicit. Coadunatoque ex Baioaria non parvo milite, Alemanniam ingressus, non longe a Danubio super fl. Werenza (Wernitz) dictum castra posuit. Quo comperto — duces (Friedrich und Konrad) et ipsi militem colligunt nec longe ab eo castra metantur. Heinrichs Lage scheint sehr bedenklich gewesen zu sein, denn in Hast trat er den Rückzug an (ad propria cum rubore remearent). Im December stellten schwäbische und fränkische Fürsten Konrad zu Nürnberg zum König auf. Ann. Saxo 1128: Rex natale Dom. Wirceburh celebrat ibique sinistro rumore percellitur: Cuonradum, fratrem Friderici — regium nomen usurpasse.

1128 Otto Fris. chron. VII, 17: Porro Conradus a fratre et quibusdam aliis rex creatus, Pyrenaeum (die Alpen) per iugum Septimi montis (Septimer) qua Rhenus et Aenus (Inn) flavii oriuntur, transcendit (im Frühjahr), ubi a Mediolanensibus (Mailand befand sich damals im Zerwürfnis mit dem Papst) —, honorifice suscipitur, ac ab eorum archiepiscopo Anshelmo Modoyci (Monza), sede Italici regni, in regem ungitur (29. Juni). Pro his aliisque praefatus archiep. a summo pontifice deponitur. Konrad ging wol nach Italien, um durch eine hier zu gewinnende Machtstellung den Papst zur Anerkennung der staufischen Sache zu nötigen. Doch konnte er sich nicht in den Besitz der mathildischen Güter setzen, und eine Expedition gegen Rom scheiterte. Auch in der Lombardei fielen die wichtigsten Städte von ihm ab, so dass er endlich nach Deutschland zurückkehrte (1130 oder später). Hier war dem König Ende des J. 1129 mit der Einnahme von Speier der erste bedeutende Erfolg gegen die Staufer geglückt. 1130 gelang auch die Einnahme Nürnbergs. — Nach dem Tode des Herzogs Wilhelm von Apulien 1127 hatte Papst Honorius versucht seine Länder als erledigtes Kirchenlehen einzuziehen. Ordericus Vitalis XII, 20: Guillelmus etiam dux Apuliae — sine filiis obiit, cuius ducatum Honorius p. dominio apostolicae sedis mancipare sategit. Den Herzog Roger von Sicilien, der sich in Salerno huldigen liefs, belegte er mit dem Bann und zog gegen ihn mit Hülfe Roberts von Capua und apulischer Barone ins Feld. Von diesen verlassen belehnte er jedoch 22. Aug. 1128 Roger mit dem Herzogtum, doch sollte Capua selbstständig und Benevent Eigentum des h. Stuhles bleiben. Falco 1128: ducatus ei tribuit honorem, et ducatu accepto dux ille — iuravit: non esse in facto (pacto?) vel consensu, ut b. Petrus et d. papa — civitatem Beneventanam perdant et principatum Capuanum non capiat vel permittat ad capiendum. —

1130 Beim Tode des Honorius wurde die Papstwahl wieder ein Zankapfel der mächtigsten Adelsfamilien Roms, der Frangipani und Pierleoni. Vgl. Otto Fris. chron. VII, 18: Honorio mortuo (Febr. 1130) gravissimum scisma in ecclesia Dei oritur, Innocentio (II.) canonice (?) electo, sed Petro, Petri Leonis filio (Anaclet II.) violentia amicorum suorum, qui fortissimi in urbe erant, favente sibi Rogerio Siculo, intruso. Cui dum Innocentius resistere non valeret in urbe, cedit transcensisque Alpibus Gallias ingreditur (wo er den Beistand Bernhards von Clairvaux gewann). Ubi in regno Gallici regis in civitate Alverniae apud Clarummontem (Clermont) concilium celebrans, nuncios Lotharii

Herzog Roger, dem Neffen Robert Guiscards, den Titel eines Königs von Sicilien. — Der thüringische Graf Ludwig wird von Lothar zum Landgrafen von Thüringen erhoben.

1131 **Zusammenkunft zwischen Lothar und Innocenz auf dem Concil zu Lüttich; eine Heerfart nach Italien zu Gunsten des Papstes wird beschlossen. — Auf einem Zuge nach Dänemark bringt Lothar die deutsche Oberhoheit zur Geltung.**

regis — obvios habuit. Sowol Innocenz als Anaclet hatten sich an Lothar gewandt, der sich anfangs zuwartend verhielt. Er berief zur Entscheidung ein Concil nach Wirzburg. Ann. Saxo 1130: Concilium XVI. episcoporum mense Octobri a rege Würceburh congregatur — ubi — Innocentius — a Lothario rege et omnibus ibi congregatis eligitur et confirmatur. In Italien erklärte sich Roger für Anaclet, der ihm dafür den Königstitel gewährte. Urk. 27. Sept. 1130 (Jaffé n. 5962): Concedimus — tibi et — heredibus coronam regni Siciliae et Calabriae et Apuliae — Et Siciliam caput regni constituimus — Concedimus ut per manus archiepiscoporum terrae tuae — in reges ungamini — Donamus etiam principatum Capuanum — honorem quoque Neapolis — et auxilium hominum Beneventi contra hostes tuos largimur et confirmamus — Haec omnia — sic concedimus — dum nobis nostrisque successoribus homagium et fidelitatem — facies — Tu autem censum — sexcentos schifatos, quos annis singulis Rom. ecclesiae persolvere debes — persolvas. Die Krönung erfolgte Weihnachten zu Palermo. 1132 wurde seine Herrschaft in Apulien durch einen Aufstand der mit den Fürsten Campaniens verbündeten Barone bedroht (Niederlage Rogers bei Nocera), doch s. zu 1133.

Thüringen. Hier hatte sich eine landesfürstliche Gewalt bisher nicht entwickelt. Lothar hatte zuerst den sächsichen Grafen Hermann von Winzenburg, der in Nordthüringen begütert war, die Landgrafschaft (wahrscheinlich die Zusammenfassung der Rechte verschiedener Grafen) übertragen. Als dieser wegen Ermordung eines Vassallen zum Verlust aller Lehen und Güter verurteilt wurde, erhielt der in Thüringen und Hessen reich begüterte Ludwig die Landgrafschaft. Er wird der Begründer eines thüringischen Landesfürstentums. Ann. Erphesf. 1130: Burchardus comes — dolo domini sui Hermanni principalis (provincialis?) comitis Thuringiae occiditur; ob quod idem Herm. ab rege Lothario deponitur et comes Luodowicus pro eo constituitur. Chron. Gozec. II, 20: Hermannus de Winzenburch provinciali comitia — abdicatur, — cuius principatu comes L. sublimatur.

1131 Zu Lüttich fand im März eine Zusammenkunft zwischen Lothar und Innocenz statt. Ann. Magdeb. 1131: Habita est synodus generalis in quadragesima apud Leodium, praesidente papa Innocentio cum numerosa multitudine episcoporum, abbatum et clericorum diversorum ordinum, praesente rege Lothario et regina Richeza. Den einziehenden Papst empfing der König mit grofser Demut. Suger im Leben des K. Ludwig erzählt: Cui cum imperator Lotharius in civitate Leodii cum magno archiepiscoporum et episcoporum et Teutonici regni optimatum collegio celeberrime occurrisset, in platea ante episcopalem ecclesiam humillime se ipsum stratorem (Stallmeister) offerens pedes (= pedester) per medium s. processionis ad eum festinat, alia manu virgam ad defendendum (d. h. um die Menge abzuwehren), alia frenum albi equi accipiens tamquam dominum deducebat. Lothar sagte dem Papst die erbetene Hülfe zu. Otto Fris. a. a. O.: Indeque profectus apud Leodium Belgicae urbem synodum episcoporum convocans, regem Lotharium ad defensionem S. Rom. ecclesiae invitavit. Qui nil cunctatus, exposito tamen prius modeste, in quantum regnum amore ecclesiarum attenuatum, investituram ecclesiarum quanto sui dispendio remiserit, auxilium Rom. ecclesiae promititt. Wie andere Nachrichten zeigen, verlangte Lothar vom Papste den Verzicht auf das im Wormser Concordat errungene Investiturrecht, doch gab er diese Forderung bald auf. S. zu 1133. — Die Heerfart nach Italien wurde beschlossen. Der Papst begab sich wieder nach Frankreich.

Dänemark. Die Erfurter Annalen 1131: Rex L. congregato exercitu in Daniam proficiscitur propter intestina bella, quae gerebantur in ea. Filius quippe regis Danici (Magnus, S. des K. Nicolaus) patrui sui filium occiderat (den Kanut, des früheren K. Erich Sohn; Kanut war Herzog in Wagrien, Lehnsmann Lothars und nannte sich König. Eingehend erzählt diese Dinge Helmold in seiner Slavenchronik I, 49 f.), quia hunc quandoque se depulso regnaturum esse timuerat. Nam pater occisi antea rex fuerat. Hinc ergo rex Lotharius (als Lehnsherr des Ermordeten) ab occisi fratre (Erich, dem späteren König) interpellatus — ad ulciscendum sanguinem innocentem contra partes Daniae exercitum movit. Timore igitur exercitus regis Lotharii omnes Daniae finium populi —, cum ex adverso exercitum regis L. quamvis modicum (6000 M.) — conspiciunt, divinitus perterriti se suaque omnia dedentes dextras petunt, utque rex ipsorum proprium regnum a rege L. suscipere mereretur exposcunt. L. aber habe sich mit Rücksicht auf Erich, der sich bereits König nannte, mit dem Versprechen einer Geldsumme und Geisselstellung begnügt. Helmold a. a. O. 50: Venitque cum gravi exercitu prope civitatem Sleswich ad vallum illud notissimum Dinewerch (zu 808), ulturus mortem funestam optimi viri Kanuti. Consederat e regione Magnus cum immenso Danorum exercitu, defensurus terram suam. Sed territus virtute Teutonici militis, apud Caesarem immenso auro et hominio (Vassallität) impunitatem indemptus est. Im J. 1134 leistete Magnus zur Bufse für an Deutschen begangene Frevel dem Kaiser in vollster Form den Lehnseid. Ann. Hildesh.: Ibi (Halberstadt) rex Danorum veniens sese in potestatem imperatoris tradit

1132 **Lothar tritt mit geringer Heeresmacht den Römerzug an und wird**
1133 **von Innocenz II. in Rom zum Kaiser gekrönt. Er erhält die mathildischen Güter gegen einen Zins. Ohne den Gegenpapst vertrieben zu haben kehrt er nach Deutschland zurück.**
1134 **Albrecht der Bär, Graf von Ballenstedt, wird vom Kaiser mit der Nordmark belehnt. Er kämpft erfolgreich gegen die Slaven. — Tod der Erzb. Norbert von Magdeburg, des Stifters**

obsidesque dat, iuramentum facit, se successoresque suos nonnisi permissu imperatoris successorumque suorum regnum adepturum, et pulchro spectaculo nullis retro temporibus audito, ipso s. die paschae idem rex Danorum, regio more coronatus, coram coronato — imperatore gladium ipsius portat. Noch im gleichen Jahre wurde Magnus von Erich besiegt und erschlagen, Nicolaus in Schleswig ermordet; Erich wurde nunmehr der anerkannte König von Dänemark.

1132 Zug nach Italien. Otto Fris. chron. VII, 18: Reversoque in Italiam summo pontifice (im März), sequente anno militem instaurat exercitumque, sed propter discordiam regni parvum (nur 1500 M. nach Ann. Erph.), per vallem Tridentinam in Italiam duxit, in multis locis tam amore Conradi quam respectu paucitatis suae ab incolis terrae subsannatus (verhöhnt) et despectus. Verum paulo ante (?) Conradus, qui Mediolanensibus rex constitutus fuerat, paene omnibus suis amissis, periculose ad patriam repedaverat. Ann. Erph. übertreibend: omnem Italiam suae dicioni subicit, solis Veronensibus et Mediolanensibus renitentibus. Er ging nur langsam vorwärts, wagte Verona und Mailand nicht anzugreifen und verlor mit der erfolglosen Belagerung von Crema einen Monat; erst im November traf er mit dem Papst in Piacenza zusammen, im December weilte er bei Bologna, das er nicht betreten durfte.

1133 Ann. Erphesf.: rex Lotharius Romam ingreditur. Innocentius p. in sede apostolica restituitur, rex quoque ab eo imperiali benedictione — Lateranis consecratur ac imperator efficitur. Die Peterskirche hatte Anaclet besetzen lassen multitudine armatorum, ne rex ibi benedictionem imperialem consequi posset. Otto Fris. chron. VII, 18: Rex autem plus mente quam milite confidentiam gerens, ad urbem usque progreditur, ibique qualibus potuit cum paucis strenue peractis in ecclesia S. Salvatoris — a summo pont. Innocentio coronatus, imperatoris et augusti adeptus est nomen. In Betreff der Investitur (s. zu 1131) erlangte L. auch jetzt keine Zugeständnisse. Es war der Erzb. Norbert von Magdeburg, welcher, wie schon 1131 zu Lüttich, so auch jetzt den Papst zur Ablehnung der Forderungen Lothars bestimmte. Das berichtet die wertvolle Vita Norberti (SS. XII, 702): Coronatus autem imperator — investituras episcopatuum — sibi a d. papa concedi — postulavit. Ad cuius petitionem cum inclinatus d. papae videretur assensus —, Norbertus archiep. in medium procedens praesente imp. cum multo milite: 'Quid, inquit, pater agis? — Ecclesiam quam suscepisti liberam, numquid rediges in ancillam? — Obedientiam quidem — promisi, sed, si, quod a te postulatur, egeris, ecce in facie ecclesiae contradico tibi.' Sic et pater N. peroravit et se imperator ab inordinata petitione et apostolicus ab illicita concessione continuerunt. Vgl. das päpstliche Schreiben bei Jaffé Bibl. V, 522. Lothar stand ganz unter Norberts Einfluss. Vita Norb. a. a. O.: Diligebat — Norbertum, eo quod consiliis eius plerumque regeretur etc. Ueber die mathildischen Güter wurde ein Abkommen getroffen, nach welchem der Papst die Nutzniefsung derselben gegen Zinszahlung dem Kaiser übertrug. In der Urkunde (Monum. Germ. Leg. II, 82) heifst es: — allodium — comitissae Mathildis, quod utique ab ea b. Petro constat esse collatum, vobis committimus — atque per anulum investimus, ita videlicet, ut 100 libras argenti singulis annis nobis et nostris successoribus exsolvas, et post tuum obitum proprietas ad ius et dominium s. Romanae ecclesiae — revertatur. Der Papst hält also das Eigentumsrecht der röm. Kirche vollständig aufrecht und wenn auch Lothar keinen Vassalleneid leistete, so fasste der Papst das Verhältnis doch als ein Lehnsverhältnis auf. Ann. Colon. Max. 1157: Innocentius Romae in muro pingi fecerat se quasi in throno pontificali sedentem, imperatorem vero Lotharium complicatis manibus coram se inclinatum coronam imperii suscipientem. Otto Fris. Gesta III, 10: Unde de imp. Lothario in palatio Lateranensi super huius modi picturam scriptum est: Rex venit ante fores, iurans prius urbis honores. Post homo fit papae, sumit quo dante coronam. Friedrich I. drang später bei Hadrian auf Vernichtung des Bildes und der Umschrift. S. zu 1157. Ohne Anaclet vertreiben zu können, und ohne den Hülferuf der lombardischen Vassallen in Campanien gegen Roger zu berücksichtigen, kehrte L. im August nach Deutschland zurück. Roger war bald wieder Herr von Apulien. (s. z. 1130).

1134 Ann. Saxo 1134: Marchiam Conradi, videlicet septentrionalem, Adalberto pro studioso sibi exhibito obsequio in Romano itinere concessit. Albrecht war der Sohn des Grafen Otto von Ballenstedt († 1123) und der Eilika, der Tochter des Herzogs Magnus (s. zu 1106). Im Bunde mit Lothar hatte er 1123 die Niederlausitz behauptet, die ihm aber 1131 durch ein Fürstengericht entzogen und auf Heinrich von Groitsch übertragen wurde. Dass die Nordmark, welche damals in die slavischen Gegenden bis über die Peene hinaus reichte, wie überhaupt die östlichen Marken unter der sächsischen Herzogsgewalt gestanden hätten, ist ein Irrtum. — Bald machte Albrecht sich den Slaven furchtbar. Ann. Saxo 1136: Havelberg capta est — et ecclesia destructa. Adalbertus marchio — exercitum movens, terram eorum non semel hostiliter invasit et depopulatus est. S. zu 1138. 1150. Ueber Norbert und den Prämonstratenserorden ist die Vita Norberti zu vergleichen. N. stammte aus einem reichen und vornehmen

des Prämonstratenser-Ordens und des Vorkämpfers für päpstliche Allgewalt in Deutschland. — Siegreicher Einfall des Kaisers in Schwaben; Herzog Friedrich von seinen Anhängern verlassen, demütigt sich zu Fulda.

1135 **Aussöhnung des Kaisers mit den Hohenstaufen. Herstellung des Reichsfriedens. Der Polenherzog Boleslav wird Lehnsmann des Kaisers; allgemeine Anerkennung der deutschen Oberherrschaft in den Reichen des Nordens und Ostens.**

Hause in Limburg, erhielt früh ein Canonicat in Xanten und hatte beim Erzb. von Köln und am Kaiserhofe als Capellan Heinrichs V. weltlichem Glanz gehuldigt, dann aber ein streng kirchliches Leben erwählt. Da er im Stift zu Xanten mit seinen Reformbestrebungen auf Widerstand stiefs, ging er als Bufsprediger nach Frankreich und gründete 1119 in einer Einöde die Chorherrnstiftung Praemonstratum (Prémontré im Walde Coucy, Dép. Aisne), deren Mitglieder nicht Mönche, sondern Chorherren waren, die nach der verschärften Regel Augustins leben sollten. V. Norb. 684: Unde factum est, ut — iuge silentium in omni loco et in omni tempore servarent, super excessibus redarguti ad pedes proruentes humiliarentur — Voluit quidem — ut corpus ieiuniis macerarent, mentem omnimoda humilitate reprimerent etc. Alle Ordenshäuser standen in Abhängigkeit von Prémontré, die Vorgesetzten hiefsen nicht Aebte, sondern Pröpste (Praepositi), Ordenstracht war das glänzende Gewand von weifser Wolle; viele begüterte Adlige traten bei und brachten dem Orden reiches Besitztum. Bald war Prémontré das Haupt einer weitverzweigten Verbindung abhängiger Stiftungen. V. Norb. 697: Exinde multiplicati sunt fratres ordinis illius, quem — Norbertus instituit, ubique terrarum. 1126 zum Erzb. von Magdeburg erhoben, machte er sich bald unbeliebt durch seine mit herrischem Starrsinn unternommenen Reformen, auch hatte sein heftiger Missionseifer unter den Wenden wenig Erfolg. Seinen Orden begünstigte er auf alle Weise, doch erst nach seinem Tode fassten die Prämonstratenser östlich der Elbe festen Fufs und wirkten neben den Cisterciensern segensreich für Christentum uud Gesittung unter den Wenden. N. starb 6. Juli 1134 zu Magdeburg. Ueber seinen politischen Einfluss und die streng päpstliche Richtung s. zu 1133. In dieser Hinsicht, sowie in seiner Unduldsamkeit gegen Andersdenkende ist er ein Geistesverwandter Bernhards von Clairvaux.

Friedrichs von Schwaben Unterwerfung. Ann. Saxo 1134: Imperator assumptionem S. Mariae (15. Aug.) Wirceburh celebravit et inde cum exercitu Sueviam intravit, super Fridericum ducem et fratrem eius Conradum, qui quoddam oppidum Ulma dictum contra eum munierant — Sed Heinricus dux Bawariae imperatorem praeveniens, oppidum expugnavit — duce et fratre suo inde fugientibus — Postea plures provincialium ad imperatorem confluxerunt, quibus et gratiam suam dedit, ipsique fidelitatem ei promiserunt. Devastata autem plurima parte regionis Fuldam divertit. Fridericus videns se a pluribus derelictum et adhaerentes sibi valde afflictos, adiit imperatricem Fuldae cum imperatore degentem, satis humiliter nudis pedibus flagitans eius gratiam. Quae fecit eum absolvi per legatum apostolici, qui praesens erat, ab excommunicatione — Obligavitque se magnis sacramentis imperatori fideliter adhaerere et ad proximum placitum coram principibus gratiam eius exquirere.

1135 Ann. Saxo 1135: — cum totius fere principum regni conventu Babenberch (17. März) cum valida manu electorum militum et armorum venit, et Fridericus cum suis, licet aliquamdiu reniteretur, gratiam imperatoris, publice provolutus pedibus illius, humiliter exquisivit et mox impetravit (Lothar hatte Friedrich vernichten wollen. Durch den Einfluss des Papstes, der auf Friedrichs Hülfe in Italien rechnete, blieb F. straflos. Dies zeigt Lothars Briefwechsel mit Innocenz.). Qui etiam se profecturum cum imperatore in Italiam proximo anno spopondit, et pacem per totam Sueviam, sicut decretum fuit, firmiter observari praecepit. — Pfingsten war L. in Magdeburg, ubi primo principes regni coram ipso firmissimam pacem domi forisque ad decem annos iuraverunt, et deinde cetera multitudo plebis tam ibi quam per singulas regni partes haec eadem facere suadetur et compellitur. Ibidem dux Boemiae et dux Ungariae, inimicitias ad invicem habentes, confoederantur. Gesandtschaften aus Polen, Ungarn, Dänemark und Slavonien waren zugegen. Im August war L. zu Merseburg. Illuc confluebant cum primariis regni Poloniae et Boemiae duces, et legati Graecorum imperatoris (Johannes Comnenus; auch aus Venedig waren Gesandte erschienen, Ann. Erph.), — pacem ab imperatore et amicitiam ac auxilium contra Rokkerum tyrannum poscentes, qui partem Romani imperii et terram Graecorum nimis vastaverat. Ann. Erphesf.: Conquerentes atque iudicium postulantes adversus Ruggerum — qui et Regi Graeciae Africam — abstulit —, Veneticos vero despolians diversarum mercium 40000 talentorum abstulit precium. Sed et de imperio Romano totam Apuliam atque Calabriam subtraxit — Contra hunc igitur promittuntur a legatis ad supplementum exercitus imperatoris naves copiosae, militum legiones innumerae, auri et argenti — pecuniae. Ann. Saxo: — Dux autem Poloniae Bolizlaus — manibus applicatis miles eius efficitur et ad ecclesiam processuro gladium eius ante ipsum portavit. Nach Michaelis kam L. nach Mühlhausen, ubi Conradus, usurpator regii nominis — humiliter — ab excommunicatione absolvitur, ac per intercessionem imperatricis pedibus imperatoris provolutus gratiam illius promeretur. Ann. Erphesf.: Quem imp. benigne suscipiens omnia, quae illius ante fuerant, restituit, regiis donis honoravit. Ann. Saxo: Sane sciendum, quod eundem Lotharium imp. reges et regna plurimum reverebantur, ita ut — Ungariorum et Ruthenorum, Danorum et Francorum et ceterarum gentium et regum muneribus et legationibus assidue frequentaretur. Sub illo

1136
1137

Zweiter Zug nach Italien. — Unterwerfung der widerstrebenden Städte in der Lombardei. Siegreicher Feldzug gegen K. Roger von Sicilien, der aus seinen festländischen Besitzungen vertrieben wird. Heinrich d. Stolze wird Markgraf von Tuscien und empfängt vom

enim imperium pace affluebat, copia rerum exuberabat, religio monasteriorum florebat, iustitia regnabat, iniquitas conticescebat. Doch hat auch Lothar in den ersten Regierungsjahren vielfachen Unfrieden im Reich, nicht nur gegen die Staufer, zu bekämpfen gehabt.

1136 Ann. Saxo: Imperator L. assumptionem S. Mariae Wirceburh (15. Aug.) habita generali curia gloriose celebravit; unde in Italiam proficisci destinavit, ad componendum illic statum imperii, maxime vero adversus Rokkerum — qui plerasque Apuliae civitates invaserat (s. zu 1130. 1133. Auch 1134 und 1135 hatte er sich siegreich seiner Feinde erwehrt. Frühj. 1136 schloss er Neapel von der Landseite ein. S. u.) — Convenientibus ergo diversarum provinciarum principibus cum suis sequacibus — grandis satis et fortis exercitus coadunatur. Neben zahlreichen hohen Geistlichen leisteten Heinrich der Stolze, die beiden Staufer, Konrad von Wettin u. a. Heeresfolge. Compositis ergo pro tempore Teutonici regni negotiis, imperator — iter inchoabat nec praedari exercitum sinebat. — Cum Trigentinae civitati applicuisset, quidam, Athasis fl. pontibus interruptis, transitum prohibebant; sed reperto et superato vado, hostes repulsi fugerunt. Similiter habitatores Clusae ingressum negantes valida manu expugnati sunt. — Igitur prospero cursu transcensis Alpium iugis, imperator Veronam honorifice susceptus adiit; inde secus Mintam (Mincio) fl. castra metatus est, ubi occurrentibus Langobardorum principibus et debitam subiectionem spondentibus, curiam maximam in festo b. Mauricii (22. Sept.) coronatus procedens, gloriose celebravit. Die völlige Unterwerfung der Lombardei erforderte Zeit, in Mailand wurde er ehrenvoll empfangen, Pavia wurde mit Sturm genommen, ebenso Vercelli, Turin, Piacenza. Deinde Parmam adiit, cuius cives illum devote susceperunt.

1137 Ann. Saxo: Ende Januar lag Lothar vor Bologna, welches anfangs Widerstand leistete. Imp. capta tandem Bolonia, venit Cassan (S. Casciano bei Imola) pacifice — occurrente illic sibi duce Ravennae cum debita devotione. Inde ducem Bawariae Heinricum misit, ut — urbes quas ipse taedio divertendi itineris adire non poterat (d. h. zunächst Tuscien) subiceret. Imp. vero veniens secus Ravennam, honorifico ritu — susceptus est. Post haec aggressus est Lutizan (?) quam prioribus — inexpugnabilem imperatoribus primo impetu cepit. Inde Vanam (Fano), deinde Sinegalla (Sinigaglia) civitates obsedit et expugnavit, sicque Anconam civitatem adiit. Einen Angriff der Anconiten schlug er zurück et civitatem hinc exercitu circumdatam, hinc navali bello coartatam (wahrscheinl. mit Hülfe der Ravennaten und Venetianer) ad deditionem compulit et 100 naves stipendiis oneratas in suum servitium ducere iussit. Difficile vero est enarrare, quanta ambitione et studio principes harum regionum, suis stipati agminibus, obsequio ferventes imperatorem comitabantur, alii autem copioso navium apparatu pro commeatibus — deportandis vel maritimis civitatibus expugnandis sequebantur. Imp. pascha Firme (Fermo) celebravit, inde castra movens Firint (Ferentilo M. Fiore zw. Spoleto und Rieti?) habitatores illius rebellare conatos de civitate expulit. — Ita compositis in Italia rebus imp. Apuliam ingressus. Während der Kaiser siegreich in Apulien vordrang, unterwarf Herzog Heinrich Tuscien (Hist. Welf. Weing. c. 23 quam, i. e. Tusciam, etiam ab imperatore in beneficio obtinuit. d. h. Lothar übergab ihm die Markgrafschaft und die mathildischen Güter. Vgl. Giesebrecht IV, 436 f.) und vereinigte sich mit dem Papst Innocenz, quem honorifice suscipiens et contra adversarios potenter circumducens venit Biterviam (Viterbo), das sich unterwarf und 3000 Talente zahlte. Ubi et dissensio magna facta est inter papam et ducem, illo sibi eandem pecuniam ex proprietate suae civitatis vindicante, isto vero iure belli eam obtinente. — Sic ergo per Romaniam intrantes Campaniam, aditum montis Cassini dux obsedit et ad dedicionem compulit. Deinde veniens secus Capuam, cum de obsidione eius tractaret, princeps (Robert) pro incolumitate civitatis datis 4000 talentis cum ipso in expeditionem profectus est. Transeuntes ergo circumquaque castella vel oppida — subruentes, tandem Beneventum petierunt. Cuius cives hostilia minantes dux superavit — ibique papam sedi suae restituit. Hinc — transiens Troiam (s. zu 1021) illamque — despolians, cum papa imperatorem petiit, qui eo tempore (Pfingsten) Barum (Bari) ingressus castra metatus fuerat circa castellum Rokkeri munitissimum. — Denique multis machinationibus elaborantes tam milites imperatoris quam Barenses tandem muros turrium suffodientes, ruere fecerunt et ingressi omnes interemerunt exceptis paucis quos captivos duxerunt. Ann. Col. Max.: suspensi sunt circa turrim exustam numero 500 vel eo amplius. Otto Fris. chron. VII, 20: militesque ibi repertos et praecipue Saracenos patibulo suspendit. Kaiserchronik: die dar ûffe wâren; die hiez der keiser hâhen. Der Eindruck dieses Sieges war bedeutend. Falco 1137: Sicque de tali tantaque victoria tota Italia — intonuit — Inde maritima omnis usque ad Tarentum et Calabriam ad imperatoris fidelitatem alligari satagebat. Auch Roger rief jetzt die Gnade des Kaisers an. Ann. Saxo: Rozierus etiam missis illuc nuntiis gratiam imperatoris quaesivit et infinitam pecuniam filiumque — obsidem promisit, si Apuliae principatum alteri filio traderet. Imp. autem, paci ecclesiae magis consulens quam pecuniae, semipagano tyranno (!) tradere provinciam omnino recusavit. Nach vierwöchentlichem Aufenthalt bei Bari ging der Kaiser nach Trani zurück und brachte Melfi zur Unterwerfung. Vor Melfi brach ein Aufstand im Heere aus. Ann. Saxo: ubi quorundam instinctu (nach ital. Nachrichten hatte Roger einflussreiche Männer im Lager bestochen) seditio magna exorta est, papam et alios cardinales et episc. Treverensem necare volentium illisque imputare, consulto eorum — reditum ad propria pro-

Kaiser die mathildischen Güter. Rückkehr des Kaisers; er überträgt das Herzogtum Sachsen und die Reichsinsignien an Heinrich den Stolzen und stirbt 3. Dec. zu Breitenwang a. Lech. Die Eroberungen in Unteritalien gehen verloren.

1138 **Konrad III.**

Wahl des Hohenstaufen Konrad durch eine vom päpstlichen Legaten und dem Erzb. Adalbero von Trier geleitete Partei. Widerspruch der Sachsen und Baiern. Heinrich der Stolze

longari. Hoc tumultu excitus imp. ascenso equo intervenit et severe in noxios vindicavit. — Inde quoque Heinricum ducem et Adalbertum marchionem cum aliis strenuis viris ad obsidionem Salernae praemisit —. Quo tempore Pisenses Amalphiam civitatem — causa imperatoris expugnantes imperio subdiderant sicque Neapolim aggressi fuerant ad liberandum eam a Roziero, qui longo tempore eandem obsessam ad magnam famem et calamitatem compulerat. Sed audiens de adventu eorum et obsidione civitatis suae (Salerno), ad succurrendum ipsi festinans, Neapolim deseruit. Pisenses ergo hanc suscipientes — assumptis suis et Genuensium 80 simulque Amalphianorum 300 navibus, cum innumera multitudine Salernam a parte maris obsederunt. Die Belagerung wurde nun von der Stadt- und Landseite kräftig betrieben; als der Kaiser vor Salerno eingetroffen war, fiel die Stadt nach hartnäckigem Widerstande. Die Verteidigung hatte Rogers Kanzler Robert geleitet, der König selbst war wol schon in Sicilien. Ann. Saxo: Illic celebrata assumptione S. Mariae (15. Aug.) et imperatore ad S. Severinum (San Severino) revertente, cum ipse et papa aliquamdiu dissiderent, utri eorum principatus quaesitae Apuliae cederet, communicato tandem consilio illum pariter Reinhaldo duci (Rainulf von Alife) commiserunt. Vgl. Otto Fris. chron VII, 20: in dando ducatu inter ipsum (Lothar) et Romanum pontificem paene controversia orta fuit, utroque ducatum Apuliae sui fore iuris affirmante; quae lis consilio tandem hoc modo decisa dicitur, ut in dando duci vexillo uterque manum adhiberet. Das Heer sehnte sich nach der Heimat. Ebd.: Itaque augustus, eiecto de Campania et Apulia Rogerio, dum eum in Calabria quoque seu Sicilia persequi intentat, a suis, qui iam longo tempore extra patriam morati uxores, liberos et amicos visere cogitabant, revocatur. Während Herzog Rainulf mit Hülfe deutscher Streitkräfte den Krieg fortsetzte, trat der Kaiser über Benevent und Capua den Rückweg an und begab sich, ohne Rom zu berühren, über Narni, Orvieto und Arezzo unter mancherlei Feindseligkeiten der Bevölkerung nach Bologna, wo er das Heer entliefs. Ann. Saxo: Denique — Trigentinam veniens (Nov.) — infirmari coepit. Quo languore cotidie ingravescente, amore magno revisendae patriae nec ob hoc iter suum remorari patiebatur. Sed praevalente mortali aegritudine — apud Breduvan villam (Breitenwang, unweit Reutte, nahe der tirolisch-bairischen Grenze) in faucibus Alpium constitutam — 3 Non. Dec. a saeculo migravit. Seinen Schwiegersohn Heinrich hatte er durch Ueberweisung der Reichsinsignien als den von ihm gewünschten Nachfolger bezeichnet. Otto Fris. chron. VII, 20: Regalia dux Heinricus gener eius, in cuius finibus obierat, accepit. Auch das Herzogtum Sachsen hatte er ihm übertragen, obwol dies direct nur der wenig verlässige Petrus Diaconus, Archivar von Monte Cassino, bezeugt: Imperator morbo simul et senio fessus, videns sibi iam finem vitae imminere — Heinricum ducem Baioariae generum suum de ducatu Saxoniae sibi heredem instituere — caeli palatio — intravit. Ann. Saxo: — Merito a nobis nostrisque posteris pater patriae appellatur, quia erat egregius defensor et fortissimus propugnator, nihili pendens vitam suam contra omnia adversa propter iustitiam opponere. Et — in diebus eius populus terrae non pertimuit. Unusquisque enim sua liberaliter pacificeque possidebat. S. zu 1135. Otto Fris. VII, 20: plenus dierum obiit, futurus, nisi morte praeventus foret, cuius virtute et industria corona imperii ad pristinam dignitatem reduceretur. Kaiserchronik: Er was wol des riches herre Bî im was der vride guot. Die erde wol ir woucher truoc. Er minnete alle gotliche lêre Unde behielt ouch wertlich êre. — Die Eroberungen in Unteritalien gingen bald verloren. Otto Fris. chron. VII, 23: Ea tempestate Reginaldo (Reinulf von Apulien) mortuo (29. Apr. 1139), Rogerius Apuliam rectore destitutam ingreditur, expulsisque cum multis nobilibus Reginaldi fratre ac principe Capuano (Robert) tam ipsam quam Campaniam recepit ac multis malis incolas eius afflixit. Den Papst Innocenz (Anaclet † Jan. 1138) zwang Roger im Juli 1139 zu einem Vertrag, in welchem ganz Campanien vom oberen Liris an ihm überlassen und die Zugeständnisse Anaclets wiederholt wurden. An diesem Vertrag hielt Innocenz bis an seinen Tod (Sept. 1143) fest.

1138 Nach Lothars Tod hatte die Kaiserin Richenza einen Fürstentag zu Quedlinburg auf 2. Febr. angesagt, den jedoch Albrecht d. Bär zu vereiteln wusste. Ann. Saxo 1138: Imperatrix R. indixit conventum — apud Quidelingeburh. Qui conventus impeditus est ab Adelberto marchioni etc. Nun wurde eine Fürstenversammlung nach Mainz berufen. Otto Fris. chron. VII, 22: Anno — 1138, defuncto — sine filiis imp. Lothario, conventus generalis principum Moguntiae in proximo pentecoste (22. Mai) condicitur. Quidam autem ex principibus (s. u. Ann. Saxo) timentes, ne forte in generali curia Heinricus dux, qui tunc praecipui et nominis et dignitatis in regno fuit, per potentiam praevaleret, circa mediam quadragesimam, consilio habito, in oppido Galliae Confluentiae, conventum celebrant (7. März) ibique Conradum, imperatoris Henrici (V) sororium — praesente Theodewino episcopo cardinali ac s. Rom. ecclesiae legato, summi pontificis ac totius Rom. populi urbiumque Italiae assensum promittente — regem creant. Dass der Papst Heinrichs Wahl zu verhindern suchte, ist nach Heinrichs Auftreten in Italien (s. zu 1137) erklärlich. Ann. Saxo: Sed Conradus Suevus, frater Friderici ducis, quondam usurpator regii nominis, factione

wird geächtet und seiner Herzogtümer beraubt. Albrecht der Bär sucht sich Sachsens zu bemächtigen.

1139 **Konrad überträgt Baiern seinem Halbbruder Leopold, dem Markgrafen von Oestreich; gegen ihn erhebt sich Heinrichs Bruder Welf. Heinrich der Stolze vertreibt Albrecht den Bären aus Sachsen, bereitet einen Angriff auf Baiern vor, stirbt aber 20. October. Die Sachsen erklären sich für seinen Sohn, den 10jährigen Heinrich.**

Adalberonis Treverensis archiep. et quorundam principum Confluentiae — [eligitur] successitque provectus in regnum Romanorum a Thietwino —. Ad huius tamen negotii honorem multorum magnorum principum (aus Baiern und Sachsen) consensus est minime requisitus. Otto Fris. a. a. O.: Qui mox ad palacium Aquis veniens, a praedicto cardinali (nam Coloniensis, qui id facere iure debuerat, noviter intronizatus pallio carebat) cooperantibus Coloniensi Treverensi archiepiscopis — in regem ungitur. — At Saxones et dux Heinricus aliique qui electioni non interfuerant regem non legitime sed per surreptionem electum calumniabantur, quibus omnibus — in proximo pentecoste curia in Babenberg indicitur. Ebd. c. 23: — ubi omnes Saxones simul cum viduata imperatrice Richinza venientes, ultro se suae ditioni subdidere. Solus ex principibus Heinricus dux regalia servans aberat, ad quae reddenda in festivitate apostolorum Petri et Pauli dies ei praefigitur Ratisponae. (Nachdem schon in Bamberg bairische Grofse erschienen waren, gelang es den Bemühungen Alberos v. Trier, die bairischen Bischöfe zu gewinnen). Quo veniens regalia quidem reddidit, sed tamen ante conspectum regis non admissus, infecto pacis negotio, sine gratia eius recessit. Vgl. Hist. Welf. Weing. 24: Quo veniens, regalia quidem multis illectus promissis reddidit (Ann. Saxo: rex regalia — callide adquisivit), sed ad ea quae ulterius inter eos tractanda erant dies ei in brevi post Augustae praescribitur. Quo — milite non modico venit ac super Licum — castra posuit. Internuntii autem — nihil profecerunt. Rex enim non aliter compositionem fieri voluit, nisi dux quaedam de his, quae a Lothario imp. susceperat possederat, resignaret. Quod cum dux renuisset — colloquium dissolutum est. Rex ergo metuens aliquid in se machinari — clam cum paucis — exivit (?) ac — Herbipolim (Würzburg) pervenit. Otto Fris. a. a. O. ganz abweichend: Cumque multis modis homo prius animosus et elatus sed nutu dei humiliatus misericordiam peteret (?), nec impetraret, tandem iudicio principum apud Herbipolim proscribitur, ac proxima nativitate Dom. Goslariensi in palatio ducatus (Sachsen scheint gemeint. Anders Giesebrecht.) ei abiudicatur. Et mirum dictu, princeps ante potentissimus et cuius auctoritas, ut ipse gloriabatur, a mari usque ad mare, id est a Dania usque in Siciliam (Sachsen, Baiern, Tuscien, mathild. Güter), extendebatur, in tantam in brevi humilitatem venit, ut paene omnibus fidelibus et amicis suis in Baioaria a se deficientibus, clam inde egressus, quatuor (?) tantum comitatus sociis (non multis comitatus Hist. Welf 24) in Saxoniam veniret (Jan. 1139). Inzwischen hatte sich Albrecht der Bär Sachsens zu bemächtigen gesucht. Ann. Saxo: Conradus regalia — callide adquisivit — et eundem (Heinrich) ducatu Saxonum privare voluit, dato eodem Adalberto marchioni. Cuius electioni a nonnullis, praesertim Saxoniae principibus, contradicitur. (Ann. Palid.: quia ducatum — absque consilio eorum Adalberto concesserat.) Siquidem animis accensis Conradus marchio. u. a. — instigante eos imperatrice Richeza, condixerunt, ut pariter venientes adversus Adalbertum marchionem dimicarent. Anticipavit ille manum inimicam in loco qui dicitur Mimirberh et inopinate victor existens plures adversariorum captivavit. Vgl. Helmold chron. Slav. I, 54: Conradus autem — Adalbertum in ducatu firmare nisus est, iniustum esse perhibens quemquam principum duos tenere ducatus.

1139 Otto Fris. VII, 23: Conradus rex Baioariam ingressus (im Frühjahr), ducatum Leopaldo iuniori, Leopaldi marchionis filio, fratri suo ex parte matris, tradidit et ex hinc provincia nostra (Baioaria) multis malis subiacere coepit. Gleichzeitig war Heinrich in Sachsen Albrecht dem Bären entgegengetreten. Hist. Welf. 25: Heinricus — Saxoniam ingressus — Albertum auxilio eorum (Saxonum) nec non et suorum qui de Bawaria et Suevia eum insecuti sub specie peregrinationis terram intraverant, adeo humiliavit, ut castris eius dirutis, circumquaque vastatis ad regem auxilii gratia ire compelleret. Vgl. Ann. Saxo: Ita crescente odio propinquorum Heinrici et Adalberti, quorum unus dux in Bawaria, pro desponsatione filiae Lotharii imp., etiam Saxoniae ab eo ducatum acceperat, alter eum avito beneficii iure (nach Lehnrecht; Albrecht war durch seine Mutter ein Enkel des Herzogs Magnus. S. zu 1106) vindicans apud Conradum regem obtinuerant, Saxonia alterno est turbata litigio. Sed Heinricus militari copia praevalens Adelberto civitates eius et castella expugnans delevit. Ein Feldzug des Königs nach Sachsen ging nur bis zur Werra, der König wagte keine Waffenentscheidung gegen die überlegene Macht Heinrichs (August). Hist. Welf. 25: Non multo post Heinricus dux dum in Saxonia omnibus suis rite dispositis in Bawariam redire disposuisset, morbo correptus diem extremum clausit (20. Oct. Er war 35 J. alt) ac sic in monasterio Luther iuxta socerum humatur. Otto Fris. VII, 25: Quo mortuo Saxones amore filii sui parvuli (der damals 10jährige Heinrich d. Löwe), quem eis adhuc vivens commendaverat, regi denuo rebellant. In Baiern trat jetzt Heinrichs Bruder Welf gegen Leopold auf. Hist. Welf. Weing. 25: Ipse enim Guelfo praefatum ducatum iure hereditatis ad se spectare proclamans, dum iustitiam apud regem impetrare non posset, ad rebellionem se parat.

1140 **Bürgerkrieg in Baiern und Sachsen. Welf vom König bei Weinsberg (21. Dec.) geschlagen.**
1141 **Herzog Leopold stirbt, sein Bruder Heinrich wird Markgraf von Oestreich.**
1142 **Vergleich zu Frankfurt: Das Herzogtum in Sachsen wird an Heinrich (den Löwen) überlassen, Markgraf Heinrich (Jasomirgott) von Oestreich vermählt sich mit Gertrud, der Witwe Heinrich des Stolzen. Siegreicher Feldzug Konrads in Böhmen.**
1143 **Heinrich der Löwe entsagt dem Herzogtum Baiern, dasselbe wird an den Markgrafen Heinrich (Jasomirgott) verliehen. Graf Welf im Bunde mit dem jungen Friedrich von Staufen fällt plündernd in Baiern ein, wird aber vom Herzog Heinrich und dem König vertrieben. Konrad**

1140 Otto Fris. chr. VII, 25: Leopaldus vero ducatum Noricum — fortiter rexit. Dum autem in obsidione castri Phalaia (Vallei, über dem Mangfalltale) duorum fratrum, qui soli ex Noricis baronibus in parte ducis Heinrici steterant incaute moraretur, Welfo ducis Heinrici frater, ex improviso superveniens — ducem cedere coegit. His elatus successibus, dum regem quoque — non multo post in obsidione castri Winisperg morantem aggredi attemptat — amissis multis cum paucis fugit e proelio. (21. Dec.) Die Schlacht beschreiben die Ann. Palid.; die Erzählung von den Weibern von Weinsberg, welche in den gleichzeitigen Quellen fehlt, findet sich einige Jahrzehnte später aufgezeichnet in den Ann. Col. Max.: Rex urbem Welponis — Winesberg — obsedit et in deditionem accepit, matronis et ceteris feminis ibi repertis hac regali liberalitate licentia concessa, ut quaeque humeris valerent, deportarent. Quae tam fidei maritorum quam sospitati ceterorum consulentes, omissa suppellectili descendebant viros humeris portantes. Duci vero Friderico ne talia fierent contradicente, rex favens subdolositati feminarum dixit, regium verbum non decere immutare. Aehnliche Vorgänge werden seitdem bei der Eroberung von Burgen oder Städten wiederholt berichtet. — Dass damals zuerst der Schlachtruf 'Hie Welf!', 'Hie Waiblingen!' gehört worden sei, ist irrig. —

1141 Otto Fris. a. a. O.: Non multo post, duce Leopaldo in urbe Ratispona civilia iura disponente ex palatini comitis Ottonis importunitate seditio oritur. Dux cum suis — arma arripuit succensisque aliquibus urbis vicis — urbem recessit, ac vastatis in circuitu agris, ad tempus inde divertens, collecto milite, non longe a civitate castra posuit tandemque terrore perculsos pecuniae pactione in deditionem accepit. Dehinc dedecus a Welfone sibi apud Phalaiam ulcisci statuens armata manu ad Licum usque progreditur — cunctisque circumquaque vastatis per fines nostros, (Freising) — revertitur. Ipse vero non multo post Ratisponae infirmatus in territorio Pataviensi (Passau) diem obiit (18. Oct.) — eique in marchia successit frater suus Heinricus. Das Herzogtum behielt der König vorläufig selbst.

1142 Ann. Colon. max.: rex pentecosten Frankenvort celebrat, coadunata principum tam Baioariae quam Saxoniae dignitate. Ibi — domnam Gertrudam — ducis Heinrici viduam, uni e fratribus nomine Heinrico (dem Markgr. H. Jasomirgott; s. 1141) matrimonio copulavit (Richenza war gestorben) — Principes qui hactenus resistebant regi ibi reconciliantur. Ann. S. Disibodi 1142: Rex — Francenvort — curiam habuit — ubi et Saxones in gratiam regis venerunt; et filius Heinrici ducis (H. d. Löwe) ducatum Saxoniae suscepit, cuius matrem rex fratri suo Henrico marchioni ibidem copulavit ac ducatum Baioariae tradidit. Das letzere geschah im Jan. 1143. — Ueber Böhmen Otto Fr. chr. VII, 26: Eo tempore Conradus Maraviensis comes, conspiratione facta cum Boemis ducatum — affectans — in Boemiam exercitum duxit. Cui cum dux Labeslaus cum copiis occurrere parat, a suis proditus — profugus ad regem veniens, casum suum deplorat. Quem (Wladisl.) rex misericordia motus cum exercitu in Bohemiam reduxit ac pentecoste in urbe Praga — celebrata, Conrado (H. von Znaim, der Gegenherzog) fugato, in ducatum restituit. —

1143 Otto Fris. VII, 26: Rex — Saxoniam ingressus data in uxorem vidua ducis Heinrici — fratri suo Heinrico marchioni pacem cum Saxonibus fecit eidemque marchioni Noricum ducatum, quem consilio matris ducis Heinrici filius (H. d. L.) iam abdicaverat, concessit. (Jan. 1143 zu Goslar.) Quae res in terra nostra maximae discordiae seminarium fuit. Welfo enim princeps praefatum ducatum se iure hereditatis contigisse calumnians armata manu — Baioariam ingreditur parteque provinciae vastata regreditur. Hist. Welf. 25: sic tota illa provincia in maximo bellorum discrimine laborabat. Auf Welfs Seite trat der junge Friedrich von Hohenstaufen, der nachmalige Kaiser. Ann. Col. Max. 1143: Der König hatte sich nach Sachsen begeben, cum subito — Welp, consociato sibi consobrino suo, filio scilicet ducis Friderici, Sueviam ingressus quaeque regis erant concremando, diripiendo acriter depopulatus est. Quae res regem remeare coegit. Otto Fris. fährt a. a. O. fort: Ob ea dux inflammatus immenso coadunato milite fines nostros (das Gebiet der Freisinger Kirche) ingreditur multisque ecclesiarum reditibus direptis tandem etiam ipsius nostrae civitatis munitiones propter quosdam ex ipsa (Vassallen) qui fautores Welfonis dicebantur, destruxit. Cui dum Welfo cum copiis occurreret, audito quod rex superventurus erat, cessit. Porro dux simul cum rege castrum comitis Conradi (Dachau), qui ex parte Guelfonis erat, obsidione clausit — in deditionem coegit ac igne succendit. So war Welfs Widerstand in Baiern gebrochen. — Graf Welf scheint nach dem J. 1143 den Kampf in Baiern nicht mehr fortgesetzt zu haben; dass er mit den auswärtigen Feinden Konrads in Verbindung getreten sei und in deren Interesse die Fehden im Reich geschürt habe, berichtet Hist. Welf. 26: Igitur Rogerius rex Siciliae (s. zu 1137 a. E.) audiens huius modi conflictationes inter Guelfum et regem, timens ne forte cessante gwerra Counradus rex

tritt gegen Roger von Sicilien in nahe Verbindung mit dem griechischen Kaiserhofe. Colonisation Wagriens und Gründung von Lübeck durch den Grafen Adolf von Holstein. Der Missionar Vicelin.

1145 Beginnende Kreuzpredigt durch Bernhard von Clairvaux.

quandoque Italiam intraret, ac eadem quae a Lothario, ab eo quoque perpessurus esset, Guelfonem adversus eundem muneribus illectum incitat, singulisque annis mille marcas se ob hoc daturum iuramento confirmat. Item quoque rex Ungariae (Geisa II) — Guelfonem ad se accersivit, dataque pecunia non modica, ac deinceps omni anno dandam pollicens, ad rebellandum nihilominus instigat. Guelfo — modo in Bawaria, modo in Transalpinis partibus Sueviae, modo circa Renum tot tempestates bellorum movit, ut regem potius ad defensionem sui quam ad exterarum nationum invasiones excitaret. — Mehrfache Verhandlungen des Griechenkaisers Johannes II. mit dem deutschen Hofe hatten zum Abschluss eines gegenseitigen Schutz- und Trutzbündnisses und zur Verlobung des Kaisersohnes Emanuel mit einer Schwester der Gemahlin Konrads geführt. Otto Fris. Chr. VII, 28: Anno — 1143. Kaloiohannes — qui filio suo Manuel sororem reginae Gerdrudis desponsando cum Romano rege Conrado amicitiae foedus inierat (Anf. 1142. Vgl. Gesta I, 23 und den dort mitgeteilten merkwürdigen Briefwechsel beider Herrscher), — — ipse — sagittis toxicatis venationi inserviens, ab una eorum ex improviso vulneratus — diem obiit ac Manuel filio suo regnum reliquit (April 1143). — At Manuel ad regnum sublimatus nuncios ad regem Conradum — dirigens, foedus renovavit (1146). Et sicut frequenter inter hos duos imperatores a translato ad Francos imperio — mos iste servatus est, sic et nunc inter Johannem, patrem huius, et Conradum contra Rogerium, utriusque imperii invasorem, haec facta est confoederatio. Die Vermählung und der Abschluss des Vertrags fand 1146 statt. Konrads Schreiben an Emanuel Gesta I, 24. —

Wagrien. Adolf von Holstein hatte in den Wendenkämpfen nach dem Tode Lothars ganz Wagrien wiedergewonnen und legte nun hier den dauernden Grund christlich-germanischer Cultur. Helmold I, 57: — Adolfus coepit reaedificare castrum Sigeberch (Segeberg) cinxitque illud muro. Quia autem terra deserta erat, misit nuntios in omnes regiones, Flandriam et Hollandiam, Traiectum, Westfaliam, Fresiam, ut quicunque agrorum penuria artarentur, venirent cum familiis suis, accepturi terram optimam —, uberem fructibus, redundantem pisce et carne et commoda pascuorum gratia. Dixitque Holtsatis et Sturmariis: 'Nonne vos terram Sclavorum subegistis —? Estote primi et transmigrate in terram desiderabilem etc.' — Ad hanc vocem surrexit innumera multitudo de variis nationibus, assumptis familiis cum facultatibus, venerunt in terram Wagirensium ad comitem Adolfum, possessuri terram quam eis pollicitus fuerat. (Holsteiner und Stormarn an d. oberen Trave und Alster.) Post haec venit comes Adolfus ad locum qui dicitur Bucu invenitque ibi vallum urbis desolatae — et insulam amplissimam gemino flumine (Trave und Wacknitz) cinctam. — Videns igitur — competentiam loci portumque nobilem coepit illic aedificare civitatem vocavitque eam Lubeke eo quod non longe abesset a veteri portu et civitate quam Heinricus princeps olim constituerat. Transmisitque nuntios ad Niclotum, Obotritorum principem, componere cum eo amicitias (Niklot hielt den Vertrag bis 1147. Auf die Nachricht von dem beabsichtigten Kreuzzug gegen die Wenden [s. u. zu 1147] machte er einen feindlichen Einfall nach Holstein. Helmold I, 62 f.) — Coeperunt igitur inhabitari desertae Wagirensis provinciae et multiplicabatur numerus accolarum eius. Vicelinus quoque sacerdos invitante pariter et adiuvante comite praedia recepit, quae Lotharius imp. ad constructionem monasterii — iam olim (1134) sibi coram castro Sigeberch contradiderat. Vicelin, aus Hameln an der Weser, war schon lange für die Mission unter Wagriern und Abodriten tätig, die er mit seinen Genossen von dem holsteinischen Faldera (Neumünster) aus leitete. (Näheres bei Helmold I, 42 ff.) 1149 ordinierte ihn Erzb. Hartwich von Bremen zum Bischof von Oldenburg, doch versagte ihm Heinrich d. L. so lange Anerkennung und Unterstützung, bis er die Investitur aus dessen Hand nachsuchte (Helmold I, 69 ff.).

1145 Otto Fris. chron. VII, 30: Anno dom. inc. 1145 incipiente, in ipsa sacros. nativitatis Christi sollemnitate (25. Dec. 1144, das Datum ist zweifelhaft) lugubre et miserabile ex peccato christiani populi accidit in oriente piaculum. Sanguinus enim (d. i. Imad Eddin Zenki) Halapensis Syriae ac Mesopotamiae — princeps, Persarum — soltani vassallus, Edissam (Edessa) quae nunc Rochas dicitur unicum Hierosolimitanae ecclesiae pro magnitudine ac abundantia sui refugium, cum infinita Sarracenorum multitudine circumdedit ac — irrupit, cunctis ibidem cum episcopo christianis — occisis vel miserabili captivitate in servitutem redactis — nostrisque penitus exterminatis vel tributo subactis, Sarracenos ibi ad habitandum locavit. Die Hülfegesuche der orientalischen Christen richteten sich zunächst an den Papst. Nov. 1145 erschien vor dem Papst der syrische Bischof Hugo von Gabalo. Ebd. 33: Audivimus eum periculum transmarinae ecclesiae post captam Edissam lacrimabiliter conquerentem et ob hoc Alpes transcendere ad regem Romanorum et Francorum pro flagitando auxilio volentem. Otto Fris. Gesta Fr. I, 34: Eugenio (III.) in urbe Roma sedente, Conrado in eadem, Ludewico (VII.) in occidentali Francia regnantibus — Ludewicus dum occulte Hierusalem eundi desiderium haberet — diutius protelare nolens propositum, quibusdam ex principibus — aperuit. Erat illo in tempore in Gallia coenobii Clarevallenis (Clairvaux) abbas quidam, Bernhardus dictus, vita et moribus venerabilis — sapientia litterarumque scientia praeditus, signis et miraculis clarus. Um Rat gefragt verweist er auf den Papst. Itaque missa ad Eugenium (III.) legatione, totum illi negotium aperitur. Qui ante-

1146 | **König Ludwig VII. von Frankreich und zahlreiche Große Frankreichs nehmen das Kreuz. Der Mönch Radulf predigt das Kreuz in den Rheingegenden und hetzt das Volk zur Verfolgung der Juden. — Ruhmloser Feldzug K. Konrads nach Polen (August). Niederlage des Baiernherzogs Heinrich an der Leitha durch K. Geisa von Ungarn (Septemb.). Bernhard von Clairvaux kommt**

cessorum suorum exempla revolvens — votis regis — annuit, auctoritate praedicandi animosque cunctorum ad hoc commovendi praenominato abbati, qui apud omnes Galliae ac Germaniae populos ut propheta vel apostolus habebatur, concessa. Der Papst richtete (1. Dec. 1145) ein Schreiben an Ludwig und die Gläubigen in Frankreich. (ebd. c. 35. Das Manifest wurde nachher öfter wiederholt.) Nachdem er an den Vorgang Urbans, die Erfolge des ersten Kreuzzuges erinnert, beklagt er den Fall von Edessa und mahnt zur Verteidigung dessen, was die Väter errungen. Den Teilnehmern am Kreuzzug macht er folgende Verheißungen: illam peccatorum remissionem, quam — papa Urbanus instituit, — concedimus et confirmamus, atque uxores et filios eorum, bona quoque et possessiones sub sanctae ecclesiae, nostra etiam et archiepiscoporum, episcoporum etc. — protectione manere decernimus. — Auctoritate etiam apost. prohibemus, ut de omnibus quae, cum crucem acceperint, quiete possederint, nulla deinceps quaestio moveatur, donec de ipsorum reditu vel obitu certissime cognoscatur. — Quicumque vero aere premuntur alieno, et tam sanctum iter puro corde inceperint, de praeterito usuras non solvant, et si ipsi vel alii pro eis occasione usurarum astricti sunt sacramento vel fide, apostolica auctoritate eos absolvimus. Liceat eis etiam terras sive ceteras possessiones suas, postquam commoniti sive domini, ad quorum feudum pertinent, pecuniam commodare aut noluerint, aut non valuerint, ecclesiis vel personis ecclesiasticis vel aliis quoque fidelibus libere et sine ulla reclamatione inpignerare. Peccatorum remissionem et absolutionem — talem concedimus, ut qui tam sanctum iter devote inceperit et perfecerit, sive ibidem mortuus fuerit, de omnibus peccatis suis, quibus corde contrito et humiliato confessionem susceperit, absolutionem obtineat.

1146 | Ebd. c. 36: Igitur Bernhardus — gladio verbi Dei fortiter accingitur, ac excitatis ad transmarinam expeditionem multorum animis, tandem curia generalis apud Verzelacum (Vezelay, Ostern 1146) — indicitur — Ibi Ludewicus — crucem ab abbate — sumens militiam transmarinam professus est cum Theoderico Flandrensi et Heinrico Theobaldi Blesensis filio, comitibus aliisque de regno suo baronibus virisque nobilibus. Ebd. c. 37: Inter haec Radolfus monachus — eas partes Galliae, quae Rhenum attingunt ingreditur multaque populorum milia ex Agrippina, Maguntia etc. ad accipiendam crucem accendit. Hoc tamen — interserens, quod Judaei in civitatibus oppidisque passim manentes tanquam christianae religionis hostes trucidarentur (mit ähnlichen Greueln hatten sich die ersten Kreuzfahrer 1079 befleckt). Quod doctrinae semen — tam — germinavit, ut plurimis ex Judaeis haec tumultuosa seditione necatis, multi sub principis Romanorum (d. i. Konrad) alas — confugerent —. 38: At praefatus Clarevallensis abbas (Bernhard) — luculenter obstendit Judaeos ob scelerum suorum excessus non occidendos sed dispergendos fore. Auch andere Zeitgenossen, wie Gerhoh von Reichersberg und der Würzburger Annalist sprechen sich gegen diese Frevel aus.

Ann. Palid. SS. XVI, 82: Dux Poloniensis Bolizlaus, tribus filiis suis divisa hereditate, maiori (Wladislaw) ducatum moriens commendavit (a. 1139). Qui cum duxisset uxorem Conradi regis sororem (Agnes von Oestreich), germanos suos habere cepit extraneos, praeterea et bellum eis indixit. At illi — praevaluerunt et caesis multis milibus — vicem rependerunt (Wladislaw floh zu Konrad). Proinde rex Conradus bello Poloniam expetiit (August 1146). Ubi cum multum faciendae pacis inter fratres locum repperiret, ducem cum suis secum eduxit et Aldenburg collocans beneficio regali sustentavit. Ann. Magdeb. SS. XVI, 188: Fratres vero praemunitas ingenti exercitu itineris semitas observabant, regi prohibentes introitum. Tandem consilio Adalberti et Conradi marchionum — regem adeunt, iuniore fratre obside dato aut promissa pecunia, patriam ab ipso suscipiunt. Dadurch wurde das Ansehen des Reichs in Polen schwer geschädigt.

Ungarn. Während Konrad gegen die Polen zog, hatte K. Geisa von Ungarn, der 1141 seinem Vater Bela unmündig auf den Thron gefolgt war, an Heinrich von Baiern den Krieg erklärt. Otto Fris. chron. VII, 34: Rex — Baioariam ingreditur (Jan. 1146). Ibi eum Boemorum dux Labezlaus — Boricium secum ducens, adiit (Boris, S. des 1114 gestorbenen K. Colomans von Ungarn, war durch Bela von der Nachfolge ausgeschlossen; K. Lothar hatte seine Ansprüche für ungiltig erklärt). Is flebili — voce querimoniam suam de privatione paterni regni depromens, quatenus (= ut) auctoritate imperiali — ei subveniatur, deposcit eiusque super hoc promissum interventu Boemorum ducis eiusque consortis Gerdrudis, sororis regis — impetravit. Damit war das friedliche Verhältnis zu Ungarn in Frage gestellt. Noch mehr geschah dies durch folgendes Ereignis (ebd. Gesta I, 30): Igitur eo tempore quo Heinricus Noricorum dux cum Heinrico Ratisponensium episcopo — gravissimam guerram agitabat, quidam milites de orientali marchia egressi, Pannoniam latenter ingrediuntur ac noctu castrum — Bresburc — ex improviso aggressi capiunt — Quod audiens Ungariae rex Geiza, Beli regis filius, — ad liberationem castri cum magna Ungarorum multitudine properat. Comites qui praecesserant, ab oppidanis, cuius rei causa tam gravem regi intulerint iniuriam, sollerter percunctantur. Qui responderunt, se — fecisse pro domino suo Boritio. Erat autem Boritius — multos ex militibus nostris ad favorem suum pecunia inducens. Igitur rex — oppidum cinxit —. Teutonici — de facienda cum Ungaris pace pertractare

nach Deutschland, tritt den Judenverfolgungen entgegen und bestimmt auf dem Reichstag zu Speier den König Konrad und zahlreiche Fürsten zur Annahme des Kreuzes (December).

1147 **Wachsender Umfang der Kreuzzugsbewegung. Vereinbarung zwischen den Königen von Deutschland und Frankreich. Auf dem Reichstag zu Frankfurt (März) wird Konrads Sohn Heinrich**

---

incipiunt Ita accepto a rege sub iureiurando promisso 3000 librarum in pondere, castrum sibi reddunt ipsique ad propria redeunt. Rex autem — ducem Noricum habens suspectum hostem denunciat exercitumque maximum — colligit. Ebd. c. 32: Igitur rex ad portam Moesiam (die Pässe bei Wieselburg) 70 pugnatorum milia vel amplius habens erupit in campoque inter praef. portam et fluvium Litahe — castra posuit. Dux etiam cum suis non longe ex altera parte eiusdem fluvii — castra metatur. An der Fischa machte er sich zum Kampfe bereit. Am 11. Sept. kam es zur Schlacht, in der Heinrich nach anfänglichem Vorteil besiegt wurde: Iamiam Ungari de fuga cogitant — ecce Teutonici qui in posterioribus alis ducem suum sequebantur, fugam ineunt, duce ignorante —. Barbari tunc primo vires sumunt ducique tanquam a suis destituto circumfunduntur. Dux tum demum terga hosti dare compellitur ac — belli periculis exemptus, in vicinum oppidum Vienis (Wien) — declinavit. Ungari usque ad praed. fluvium tantum Viscahe (Fischa) hostes persequentes, ad propria redeunt. Cecidit in hoc proelio virorum nobilium et illustrium pars magna, vulgi vero multitudo innumerabilis. —

Ueber die Kreuzzugsbewegung Otto Fris. c. 39: Igitur innumerabilibus in occid. Gallia — excitatis Bernhardus — orientale Francorum regnum aggredi disponit, tam ob hoc, ut animum principis Romanorum — ad accipiendam crucem emolliret, quam ut Radolfo, occasione Iudaeorum crebras seditiones populo contra dominos suos moventi, silentium imponeret. Audiens hoc princeps generalem curiam — apud Spiram indixit (Dec. 1146). Quo veniens praedictus abbas principi cum Friderico fratris sui filio aliisque principibus et viris illustribus crucem accipere persuasit, plurima in publico vel occulto faciendo miracula. Der König lehnte wiederholt Bernhards Aufforderung ab, bis er, von dessen kühner Beredtsamkeit im Dom zu Speier öffentlich bestürmt, ganz plötzlich sich entschloss. Er schreibt später an den Papst: Spiritus sanctus qui repente venire consuevit, nullas — moras nos habere permisit, sed mox, ut cor nostrum mirabili digito tetigit, ad sequendum se sine ullo morae intervenientis spatio totam animi intentionem impulit. Otto Fr. fährt fort: in Maguntiam quoque veniens Radolfum in maximo favore populi morantem invenit. — eum ut — in coenobium suum (Clairvaux) transiret, induxit, populo graviter indignante et, nisi ipsius sanctitatis consideratione revocaretur, etiam seditionem movere volente. In alle christlichen Länder verbreitete nun Bernhard den päpstlichen und seinen eigenen Aufruf mit ungeheurem Erfolg. Ueberall sammelten sich in Massen die Kreuzfahrer. Der Bürgerkrieg in Deutschland verstummte, Otto Fr. G. I, 39: repente per dexteram Excelsi tanta facta est mutatio, ut sopitis omnibus his bellorum tempestatibus in brevi totam terram quiescere et innumerabiles ex Gallia et Germania contra inimicos crucis, crucibus acceptis, militiam profiteri cerneres.

1147 Auf dem Reichstag zu Regensburg (Febr. 1147) nahmen das Kreuz (ebd. c. 40) tres episcopi, videlicet Heinricus Ratisponensis, Otto Frisingensis, Reginbertus Pataviensis et dux Noricorum Heinricus, frater regis, de ordineque comitum, nobilium, virorum illustrium innumerabiles. Tanta enim, mirum dictu, praedonum et latronum advolabat multitudo, ut nullus sani capitis hanc tam subitam quam insolitam mutationem ex dextra Excelsi provenire non cognosceret. Schon vorher hatte Graf Welf das Kreuz genommen, was für die Ruhe im Reich von grofser Bedeutung war, bald folgten die Fürsten und Grofsen von Böhmen, Steiermark, Kärnthen. Saxones vero, quia quasdam gentes spurcitiis idolorum deditas vicinas habent, ad orientem proficisci abnuentes, cruces ibidem easdem gentes bello attemptaturi assumpserunt. (S. u.) Bemerkenswert ist die strenge Verurteilung der Kreuzzugsbewegung bei manchem Zeitgenossen. Vgl. Ann. Herbip. 1147: perrexerunt quidam pseudoprophetae — qui inanibus verbis christianos seducerent, et pro Iherosolimorum liberatione omne genus hominum contra Sarracenos ire vana praedicatione compellerent. Quorum praedicatio tam enormiter invaluit, ut votiva quadam concordia omnes fere regionum habitatores velut ad commune excidium sponte se offerent et non solum plebeii viri, verum etiam reges, duces, marchiones et reliquae — potestates, obsequium se deo praestare putantes, adiunctis in hunc ipsum errorem episcopis — ceterisque ecclesiae ministris ac praelatis, in inmane periculum animarum et corporum se praecipitare gestirent. — Currit ergo indiscrete uterque hominum sexus, viri cum mulieribus, pauperes cum divitibus, principes et optimates regnorum cum suis regibus, clerici, monachi cum episcopis et abbatibus. — Erat autem diversa diversorum intentio. Alii namque rerum novarum cupidi ibant pro novitate terrarum consideranda; alii quibus egestas imperabat — pro paupertate relevanda; alii qui premebantur aere alieno, vel qui debita dominorum cogitabant relinquere servitia, vel etiam quos flagitiorum suorum merita expectabant supplicia, simulantes se zelum dei habere etc. Aehnlich urteilt Gerhoh von Reichersperg. —

Mit dem König von Frankreich wurde der Weg des deutschen und franz. Heeres durch Ungarn und das byzantinische Reich vereinbart. Die Deutschen sollten voranziehen und zu Constantinopel sich mit den nachkommenden Franzosen vereinigen. Auf dem Tage zu Frankfurt im März 1147 setzte der K. eine Reichsvertretung ein. Otto Fris. Gesta I, 43: At Conradus — Franconfurde — generalem curiam celebrat ibique filio suo Heinrico adhuc puero rege per electionem principum constituto, in palatio Aquis eum — regem inungi et coronari iubens regni participem legit. Hier erschien Heinrich d. Löwe ducatum Noricum — iure hereditario reposcens. (Seine Mutter

1147 zum König **gewählt** und eine Reichsvertretung eingesetzt. Im Mai **Aufbruch des deutschen Kreuzheeres** unter Konrad, Marsch durch Ungarn, Bulgarien, Thracien; Uebergang nach Kleinasien. Starke Verluste auf dem Marsche nötigen das Hauptheer zum Rückzug auf Nicaea, wo sich die Reste desselben den Franzosen anschliefsen; Konrad erkrankt und geht nach Constantinopel. Ein anderer Teil des Heeres wird bei **Laodicea** überfallen und aufgerieben. — Gleichzeitiger **Kreuzzug** der norddeutschen Fürsten gegen die **Wenden**. Der Obotritenfürst **Niklot** verwüstet Holstein. 40 000 Kreuzfahrer unter dem Erzb. von Bremen, **Heinrich** d.

1147 Gertrud war schon im April 1143 gestorben.) Quem princeps multa prudentia et ingenio inductum usque ad reditum suum suspendens, quiete expectare persuasit. Ebd. 44: Itaque hiemalis algoris austeritate detersa, cum veris benigna humiditate ex telluris partu flores et herbae procrearentur, camporumque viriditas laetam terrae faciem monstrans orbi arrideret, Conradus rex a Norico castro (Nürnberg), cum suis procinctum movens, per Danubium iturus, Ratisponae naves ingreditur ac in ascensione dom. (29. Mai) in orientali marchia iuxta burgum Ardacher (Ardacker unterhalb Linz) castra ponens, suos expectavit. Inde usque ad terminos ferme regni sui procedens — cum universis paene copiis suis Litahe (Leitha) transiens, in Pannonia tentoria fixit —. Tantam autem post se multitudinem traxit, ut et flumina ad navigandum camporumque latitudo ad ambulandum vix sufficere videretur; quem Francorum rex Ludewicus (VII.) non multo post cum suis subsecutus est, ducens secum ex nostris Lotharingos. Leider bricht hier Otto seine Geschichte des Kreuzzugs ab. Die Angaben anderer deutscher Quellen sind lückenhaft und unsicher. Den Kreuzzug der Franzosen beschreibt Odo de Diogilo (Deuil), der ihn als Kaplan Ludwigs VII. mitmachte. Von nicht gleichzeitigen Quellen sind die Byzantiner Cinnamus und Nicetas von Bedeutung. Wir begnügen uns mit einer übersichtlichen Registrierung der Hauptdata. Das gesamte Kreuzheer war stärker als irgend ein anderes, doch gehen die Angaben sehr weit auseinander. Anfang Juni bis Anf. September Marsch durch Ungarn und Bulgarien auf Constantinopel unter häufigen Feindseligkeiten mit der griechischen Bevölkerung. Konrad schreibt (Wib. Epp. 48): Per Ungariam descendentes in Graeciam usque pervenimus ubi a rege Graecorum honorifice nobis servitur. Gegen Ende September Uebergang nach Kleinasien, nach Abzug des deutschen Heeres Ankunft der Franzosen vor Constantinopel. Marsch des deutschen Heeres von Chalcedon nach Nicomedia und Nicaea. Ein Teil des Fufsvolks unter Otto von Freising marschiert getrennt an der Küste von Kleinasien, es wird südöstlich von Laodicea von den Türken überfallen und nach einem grässlichen Gemetzel gänzlich zersprengt. Ein Teil der Flüchtigen gelangte zur See nach Palästina (s. u.). — 15. Oct. Aufbruch des Hauptheeres von Nicaea, langsamer Vormarsch auf Iconium. Nach Aufzehrung der Lebensmittel Hungersnot im Heere, Zuchtlosigkeit; feindliche Angriffe auf die Nachhut. Allgemeine Entmutigung, Konrad beschliefst am 26. October die Umkehr. Verlustreicher Rückgang auf Nicaea. Der König schwer verwundet (Odo de Diogilo: ipse imperator vulneratus duobus sagittis. Lüneburger Chronik: de Koning ward oc gescoten dur den Helm in dat Hovet, darvan he lange grot Ser hadde), der gröfsere Teil des Heeres durch Hunger und Kämpfe aufgerieben. Die Mehrzahl der zurückgekehrten Deutschen wird über Constantinopel in die Heimat entlassen, mit dem Rest schliefst sich Konrad dem französischen Heere an. Marsch desselben näher der Küste über Adramyttion, Pergamum, Smyrna nach Ephesus. Konrad erkrankt und begibt sich nach Constantinopel. Bericht des Königs über diese Vorgänge an den Abt Wibald (Wib. Epp. 78. Jaffé I, 152 f.): cum Nicaeam integro et copioso exercitu pervenissemus — versus Iconium proficisci coepimus — Et ecce decem dierum itinere iam peracto — victualia omnibus fere — defecerant, cum Turci pedestre vulgus, quod exercitum sequi nequibat, invadere et cedere non cessabant. Nos vicem populi deficientis et fam sua morte quam sagittis hostium pereuntis dolentes, rogatu principum omnium et baronum ad mare — exercitum — reduximus. Cum vero ad mare venissemus — rex Francorum ad tentoria nostra — supervenit, dolens quidem exercitum nostrum fame et labore attritum, de societate autem nostra non parvum habens gaudium. Ipse siquidem et principes sui fideliter et devote obsequium suum nobis obtulerunt, pecunias insuper suas — exponebant. Coniuncti ergo cum copiis nostris et principibus, quorum quidam nobis remanserant, quidam infirmi et prae penuria pecuniae sequi non valebant et ob id ab exercitu recedebant, usque ad S. Johannem (Ephesus) — pervenimus. Ubi per aliquot dies repausantes, quia et nos infirmitas et multos nostrorum invaserat — nequaquam ire valuimus. Rex igitur cum exercitu dolenter profectus — set diutina infirmitas nos tenuit. Quod cum frater noster Graecorum imperator audiret, vehementer indoluit et cum filia nostra dilectissima imperatrice — ad nos praepropere descendit — quatenus a medicis suis citius curaremur, quasi vi Constantinopolim in palatium suum reduxit.

Wendenkreuzzug. Helmold I, 62: Tertius signatorum exercitus (s. o. 1146) devotaverunt se ad gentem Sclavorum, Obotritos scil. atque Luticios nobis confines — Huius vero expeditionis capitanei erant Albero Hammemburgensis et universi Saxoniae episcopi, praeterea Heinricus dux adolescens, Conradus dux de Zaringe, Adalbertus marchio de Saltwidele, Conradus de Within. Audiens igitur Niclotus (s. zu 1143), quia congregandus esset in brevi exercitus ad destruendum eum, convocavit universam gentem suam et coepit aedificare castrum Dubin (Dobin s. von Wismar, am nordöstl. Ende des Schweriner Sees) — Direxitque nuntios ad comitem Adolfum, commonens eum foederis — simul etiam rogans praeberi sibi facultatem colloquendi ei et consilio participandi. Der Graf lehnte ab, dicens.

Löwen und anderen Fürsten, von einem dänischen Heer unterstützt, dringen in das Obotritenland. 60 000 Mann unter dem Erzb. von Magdeburg, Albrecht d. Bär, Konrad von Wettin u. a. dringen in das Gebiet der Liutizen und Pommern. Die Wenden versprechen Annahme des Christentums. — Ein polnisch-russisches Heer zieht gegen die heidnischen Preussen. Steigende Macht Heinrichs des Löwen.

hoc incautum sibi propter offensam principum. Ebd. 63: Sentiens enim Niclotus irrevocabilem esse iuratae expeditionis profectionem, clam parat navalem exercitum, transmissoque freto applicat classem ad ostium Travene, percussurus omnem Wagirensium provinciam, priusquam Saxonum exercitus infunderetur suis terminis — Am 26. Juni descendit navalis Sclavorum exercitus per ostium Travene. Die Bewohner von Lübeck wurden überrascht — populus multa potatione ebrius neque strato neque navibus ammoveri potuit, quousque hostibus circumvallati naves mercibus onustas iniecto igne perdiderunt. — Porro hi qui in castro erant, biduo atrocissimam obsidionem pertulerunt. Duae quoque equitum turmae omnem Wagirensium terram pervagantes, quicquid in suburbio Sigeberch repererunt, demoliti sunt. Pagum quoque Dargune — et quicquid infra Travenam a viris Westfalis, Hollandris ceterisque extraneis populis incultum fuerat, flamma vorax absumpsit. Fueruntque caedes virorum — et duxerunt uxores eorum et filios in captivitatem. Pepercerunt que viris Holzatensibus, qui habitant ultra Travenam ad occidentalem plagam Sigeberch — Sermo fuit, quosdam Holzatensium hoc perturbationis malum conflasse propter odium advenarum, quos comes late congregaverat ad incolendam terram. — Sed et Utinensis civitas (Eutin) adiuta locorum firmitate salvata est.

Ebd. c. 65: Interim volat haec fama per universam Saxoniam et Westfaliam, quia Sclavi facta eruptione bellum priores adorsi fuerint; et festinavit omnis illa expeditio, signo crucis insignita, descendere in terram Sclavorum — Partitoque exercitu, duas munitiones obsederunt, Dubin atque Dimin — (Helmold berichtet hier von dem Feldzug der kleineren Hälfte des Kreuzheeres, welcher dem Angriff des Hauptheeres voranging. Vgl. Ann. Magdeb.: Interim in alia societate se in unum collegerant Albero Bremensis archiep., — Heinricus dux Saxoniae, Conradus dux Burgundiae [K. v. Zähringen] — cum multis comitibus — et armatis numero 40 000 pugnatorum. Rex etiam Daniae — maxime multitudine classium collecta, circiter 100 000 [?] exercitum paraverat.) Venit quoque Danorum exercitus et additus est his qui obsederant Dubin, doch erleiden die Dänen bei einem Ausfall der Belagerten eine schwere Niederlage. Ob quam rem exercitus ira permotus pertinacius instabat expugnationi. Dixerunt autem satellites ducis nostri et Adalberti marchionis ad invicem: 'Nonne terra quam devastamus, terra nostra est? — Nonne iactura haec redundat in domnos nostros? Coeperunt igitur a die illa facere in exercitu tergiversationes et obsidionem multiplicatis induciis alleviare. — Ad ultimum — conventio talis facta est, ut Sclavi fidem christianam reciperent et laxarent Danos quos in captivitate habuerant — Taliter illa grandis expeditio cum modico emolumento soluta est. Statim enim postmodum in deterius coaluerunt, nam neque baptisma servaveruut nec cohibuerunt manus a depraedatione Danorum. Niklot hielt jedoch fortan Frieden und zahlte dem Sachsenherzog Tribut. — Das Hauptheer der Kreuzfahrer hatte sich 1. Aug. bei Magdeburg gesammelt. Ann. Magdeb. 1147: Ubi in una societate convenerant Fridericus archiep. Magadaburgensis und aufser vielen anderen Bischöfen Conradus marchio (von Wettin), Adalbertus marchio (A. d. Bär), Fridericus palatinus comes, Hermannus pal. comes cum multis comitibus et armatis bellatoribus 60 000. Hier folgt die oben angeführte Stelle, dann fährt der Annalist fort: Item frater ducis Poloniae cum 20 000 armatorum exiverat. Cuius etiam frater maior (Boleslav) cum infinito exercitu adversus Pruscos crudelissimos barbaros venit et diutius ibi moratus est. Contra quos etiam Rutheni (die Russen), licet minus catholici, tamen christiani nominis caracterem habentes (!) — cum maximis armatorum copiis exiverunt. Hi equidem omnes cum maximo apparatu — in diversis partibus terram paganorum ingressi sunt — et fere per tres menses peragrando omnia vastaverunt, civitates et oppida igni succenderunt, fanum etiam cum idolis quod erat ante civitatem Malchow (Malchow am Müritzsee, oder Malchin?) cum ipsa civitate concremaverunt. Dass Demmin a. d. Peene belagert wurde, zeigt Helmold a. a. O. Auch Wibald erwähnt seine Gegenwart in obsidione castri Dimin p. 244. Vom Ausgang der Belagerung erfahren wir nichts. Auch vor Stettin erschien das Heer, doch kam es mit dem Pommernherzog Ratibor zu friedlichen Verhandlungen. Ratibor wurde Christ und gründete auf Usedom einen Convent der Prämonstratenser. —

Immer machtvoller wurde seitdem die Stellung Heinrichs d. L. im Wendenlande. Helmold 68: coepitque dominari in universa terra Sclavorum succrescens sensim et invalescens. Quotiens enim offendissent eum Sclavi, admovit eis martiam manum dederuntque ei pro vita simul et patria quicquid exigere voluisset. In variis autem expeditionibus — nulla de christianitate fuit mentio, sed tantum de pecunia. — Die Pflanzungen Adolfs von Holstein in Wagrien hatten schwer gelitten und wurden, nachdem Herzog Heinrich, in den dänischen Kronstreit verwickelt, sich 1148 auch die Ditmarsen unterworfen, nochmals durch einen Einbruch der Dänen und des vertriebenen Ditmarsen Etheler heimgesucht. Nach hergestelltem Frieden nahm der Graf die Pflege des Landes wieder in die Hand. Helmold I, 67: Habuitque de cetero praecipuam terrae suae diligentiam. — Fecitque iustitiam populo suo, compacans dissidentia et oppressos liberans de manu potentiorum. — Multum vero laboris adhibuit in edomandis rebellibus Holzatorum: gens enim libera et cervicosa, gens agrestis et indomita detrectabat ferre iugum

1148 **Niederlage der französischen Kreuzfahrer bei Laodicea (Januar). K. Konrad landet Ostern bei Akkon und sammelt in Jerusalem ein neues Heer. Erfolglose Unternehmung Konrads, Ludwigs und des K. von Jerusalem auf Damascus und Ascalon. Rückkehr Konrads nach Constantinopel.**

1149 **Welf erhebt Unruhen in Deutschland. Ankunft des Königs, der den Landfrieden kräftig herzustellen sucht.**

pacis. Sed vicit eos altior sensus viri. Helm. I, 71: Fuitque pax in terra Wagirorum accepitque per gratiam dei novella plantatio sensim incrementum. Forum quoque Lubicense crescebat in singulos dies et augebantur naves institorum eius.

1148 Das Heer in den Pässen des Kadmosgebirges südöstlich von Laodicea (Ludwig schreibt an den Abt Suger: in ascensu montanae Laodiceae minoris), von den Türken überfallen (Mitte Januar 1148), erleidet schwere Verluste; gefahrvoller Marsch der erschöpften Truppen nach der griechischen Hafenstadt Attalia (Ankunft 2. Febr. 1148. Ludwig an Suger: Non defuerunt — assiduae latronum insidiae, graves viarum difficultates, cotidiana bella Turcorum, qui permissione imperatoris in terram suam militiam Christi persequi venerant). König Ludwig und die Ritter begeben sich von hier zur See nach Antiochia; die Masse des Heeres schlägt den Landweg nach Tarsus ein und wird, von den griechischen Führern im Stich gelassen, durch die beständigen Angriffe der Türken völlig aufgerieben und zersprengt. — König Konrad hatte inzwischen mit seinem Gefolge Constantinopel verlassen, landete Ostern 1148 bei Akkon und begab sich nach Jerusalem, um dort ein neues Heer zu sammeln. Otto Fris. Gesta I, 58: Cum haec aguntur in Gallia, exercitus noster — navigandi labore dispersus (gemeint sind hier die Reste der bei Laodicea vernichteten Abteilung des deutschen Heeres), pelagus operiebat. — Nam Ludewicus Francorum rex iuxta Antiochiam — applicuit —, aliis ex nostris apud Ptolemaidam, quae et Achon, aliis apud Tyrum, aliis inter Tyrum et Sydonem, in Sarepta oppido — portum capientibus. — At Conradus Romanorum princeps, habens adhuc in comitatu suo ex principibus Ortlibum Basiliensem episcopum, Arnoldum cancellarium suum, Fridericum ducem Suevorum (der nachmalige Kaiser, s. o.), Heinricum ducem Baioariorum, Gwelfonem ducem aliosque — in ipsa paschali hebdomada Ptolemaidae applicans ac post paucos dies Hierosolimam veniens (April 1148) in magna cleri et populi iocunditate cum ingenti honore suscipitur. — Rex per aliquot ibi dies in palatio Templariorum manens et sancta ubique loca peragrans, per Samariam et Galilaeam Ptolemaidam rediit, omnes adventantes quos poterat milites pecunia ad remanendum inducens. Convenerat enim cum rege illius terrae et patriarcha militibusque Templi, circa proximum Iulium in Syriam ad expugnationem Damasci exercitum ducere. Qua de re multa large dispersa pecunia, militem quem tunc poterat, collegit. Rex etiam Franciae Ludewicus idem pro posse suo sectans, de Antiochia reversus, apud Tyrum manebat. Ambo itaque inter Tyrum et Ptolemaidem in loco qui Palma — appellatur, mense Iunio (24.) — conveniunt de die, loco, ubi et quando exercitus instauraretur, ordinantes. Nondum tamen ex tot et tantis attritionibus fastus inter eos regalis decoctus conquieverat. Die Expedition nach Damascus zu erzählen vermeidet Otto wieder. Das Heer, dessen Stärke morgenländische Berichte auf 50 000 M. angeben, traf 24. Juli vor Damascus ein und erfocht vor der Stadt einen glänzenden Erfolg, aber schon 28. Juli trat das Heer, durch den verräterischen Abfall der Truppen des K. von Jerusalem geschwächt, den Rückzug an. Bericht Konrads an Wibald. Epp. n. 144 p. 225 f.: Cum Damascum communi consilio venissemus et castra ante portam civitatis cum magno nostrorum discrimine locassemus et iam prope esset ut — civitas caperetur, traditio, a quibus minime cavimus, in hunc modum facta est, quod ipsi in eo loco civitatem inexpugnabilem esse asserebant et ex industria in aliam partem, ubi nec aqua exercitui suppetebat, nec accessus aliquis patebat, nos ducebant; et ita omnes in indignationem pariter et dolorem conversi infecto negotio redierunt. Expeditionem tamen ibidem versus Ascalonam unanimiter se moturos spoponderunt, locum et diem praefixerunt. Illic ex condicto venientes, neminem fere invenimus. Ibi universitatem octo frustra diebus praestolati, secundo ab eis delusi, ad propria tendimus. Am 8. Sept. schiffte sich Konrad zu Akkon ein und verbrachte den Winter in Constantinopel. K. Ludwig verliefs erst Ostern 1149 Palästina.

1149 Otto Fr. Gesta I, 59: Itaque Conradus — naves apud Ptolemaidam ingressus (8. Sept.) ac per aequor navigans fratrem et amicum suum Manuel — adiit cum eoque — per aliquot temporis spatium quievit. Ibi de reditu ordinans Fridericum ducem fratris sui — ad corroborandum imperii statum praemisit. Qui per Bulgariam Pannoniamque iter faciens, mense Aprili — rediit — Porro — rex — per Illyricum Dalmaticumque remigans aequor — apud Polam — applicuit — ac per Aquilegiam transiens in Juvavia (Salzburg) — pentecosten celebravit. Er hatte mit dem Griechenkaiser ein Offensivbündniss gegen Roger geschlossen und gleich nach seiner Ankunft in Italien ein Heer sammeln und den Krieg beginnen wollen. Doch vgl. seinen Brief an die Kaiserin Irene aus den ersten Monaten 1150: in conventione pacti quae inter nos et ipsum (dem Kaiser) — firmata est, condicio necessaria interposita fuit: quod scilicet ea quae praenominata et praescripta fuerant, utrique compleremus, nisi alter vel uterque nostrum morte seu gravi infirmitate vel amittendi imperii periculo id perficere prohiberetur — Nunc ergo tibi — causas familiariter et breviter aperiemus, pro quibus in Longobardia — manere et promissa implere nequivimus —. Siquidem — dominus ille Welpho — per Siciliae tyrannum a Hierosolimis reditum habuit et accepta non parva

Niederlage des Grafen Welf bei Flochberg durch den jungen Heinrich, der bald darauf stirbt. Welf schliefst Frieden mit dem König durch Vermittlung Friedrichs von Schwaben. — Albrecht der Bär erwirbt Brandenburg und das Havelland, er nennt sich Markgraf von Brandenburg. Ansiedlungen der Prämonstratenser.

1151 **Heinrich der Löwe erhebt Ansprüche auf Baiern und erregt neue Unruhen. K. Konrad trifft Vorbereitungen zu einem Romzug, stirbt aber**

ipsius infami pecunia, per sacramenta et per obsides ei firmavit, quod — nostrum imperium perturbare — laboraret. Quod postquam ad propria rediit — instanter facere coepit, filios nostros (K. Heinrich und Friedrich) — invadendo et in terra ipsorum — castella aedificando. Hoc igitur — nuntio accepto — ad partes Alamanniae subito et improviso adventu accessimus. Dum itaque in componendis et pacandis omnibus diligentiam adhibemus (Vgl. Wib. ep. 182: pro pace restauranda et confirmanda studiose rex et efficaciter laborat), tanta nos infirmitas corporalis in fine Augusti mensis (1149) invasit, ut usque ad pascha Dom. (16. Apr. 1150) gravioribus negotiis vix utiles esse possemus. Intra quod temporis spatium — praenominatus Welpho cum dulcissimo filio nostro (Heinrich) — prope castellum nostrum Flochperhc (Flochberg bei Nördlingen) acie conserta dimicavit (8. Febr. 1150), ubi — suorum multis tam caede quam captione amissis — vix evasit (den Kampf beschreibt Heinrich selbst in einem Briefe an den Griechenkaiser. Jaffé p. 366 f. Vgl. Hist. Welf. c. 28. Heinrich starb bald darauf. Nach Ann. Palid: veneno moritur). Quo munere caelestis misericordiae accepto, dum contra — Siculi tyranni — insolentiam nos expedire — studemus, nuntiatur nobis, quod omnis Francorum populus cum ipso rege suo (Ludwig VII.) contra imperium — tui sponsi conspiraret et arma movere auctore et incentore Siciliae tyranno — disponeret. (Schon 1147 vor Constantinopel drangen die französischen Barone in den König, sich gegen das Griechenreich zu wenden. Odo de Diog: Tunc fuere qui regi consulerent retrocedere et terram opulentissimam cum castellis et urbibus capere et interim regi Rogerio, qui tunc imperatorem maxime impugnabat, scriberet et eius adiutus navigio ipsam Constantinopolim expugnaret.) Quam rem non facile spernendam — duximus, sed finem rerum expectare et aut tumultum reprimere aut nos et imperium nostrum pro fratre nostro et rebus ipsius opponere decrevimus. — Et plane — confidimus, quod in brevi promissa nostra fideliter complebimus etc.

1150 Ueber Welfs Niederlage s. d. vor. Anm.; Hist. Welf. 28: Sic gwerra, diu anxie inter ipsum et regem agitata, finita est: Nam Fridericus (von Schwaben) — medium se ad compositionem faciendam interposuit, captivosque duci reddi ac regem de cetero securum penes illum esse — confirmavit. Rex ergo accepto consilio Guelfoni aliquos reditus de fisco regni cum villa Mardingen concessit.

Ueber die Einnahme von Brandenburg und die ersten Ansiedlungen der Prämonstratenser berichtet der Tractatus Henrici (Prior von Brandenburg) de urbe Brandenburg (bei Giesebrecht IV, 504): Henricus, qui sclavanice Pribesclaus, chistiani nominis cultor — populum suum — omnimodis ad Deum convertere studuit. Et cum non haberet heredem, marchionem Adelbertum sui principatus instituit successorem — Procedente vero tempore multis sibi Teutonicis principibus in amicitia firmiter copulatis, idolatriis repressis — cum Petrussa sua coniuge optata pace deo devote militavit. Illustris itaque rex Heinricus — canonicos ordinis Praemonstratensis in villa Liezeka (Liezkau) constitutos — ad faciendum conventum in Brandenburg — vocavit eosque in ecclesia S. Godehardi in suburbio Brandenburg collocavit — Cum iam vero senio confectus deficere inciperet, uxorem suam, quod marchioni Adelberto urbem Brandenburg post mortem suam promiserat, fideliter commonuit. Porro — in Domino obdormivit (Ann. Palid. 1150: Heinricus de Brandenburg obiit, cuius heres factus est marchio Adelbertus.). Vidua igitur ipsius — cum sciret populum terrae ad colenda idola pronum — maritum suum iam triduo mortuum, nullo sciente praeter familiarissimos suos, inhumatum observavit et marchionem Adelbertum, ut urbem suscepturus veniret — advocavit. Qui festinans cum manu valida armatorum — urbem Brandenburg velut hereditaria successione possedit. Ideo — paganorum scelere latrocinii notatos et immunditie idolatriae infectos urbe expulit ac bellicosis viris, Teutonicis et Sclavis — custodiendam commisit. Ubi autem huiusmodi fama — in auribus Jaczonis, in Polonia tunc principantis, avunculi suprad. nobilis sepulti, percrebuit, — perpetuo se de urbe exhereditatum considerans — ingemuit. Verum tempore brevi elapso, inhabitantibus urbem pecunia corruptis, proditam ab eis nocturno silentio cum magno exercitu Polonorum intravit et homines marchionis — captivavit. Quo audito marchio Adelb. — ope et industria d. Wichmanni, in Magdeburg tunc metropolitani, et aliorum principum ac nobilium copiosum exercitum congregavit et — ad urbem Br. — duxit ac — longo tempore propter munitionem loci eam obsedit. Endlich erfolgte die Uebergabe. Anno igitur d. c. 1157 III Id. Jun. — urbem Br. victoriosissime recepit. Albrecht d. B. nennt sich schon seit 1136 marchio Brandenburgensis, woraus man schliefsen will, dass die Burg damals schon in seinen Händen gewesen. Dass Albrecht sein Gebiet diesseits und jenseits der Elbe schon 1150 als ein zusammengehöriges ansah, zeigt eine Urkunde d. J., in welcher er Brandenburg, Havelberg, Werben, Arneburg, Tangermünde, Osterburg und Salzwedel als Städte seines Gebietes bezeichnet. —

1151 Helm. Chr. Slav. I, 70: Commisit igitur dux custodiam terrae Sclavorum atque Nordalbingorum comiti nostro (Adolf v. Holstein s. o.) — profectus est cum militia, ut reciperet ducatum Bawariae. Der König schreibt an Wibald Jan. 1151 (ep. 319 p. 449): nos ex consilio et petitione principum duci Heinrico Saxoniae ad expostulandam benefi-

1152 18. Febr. zu Bamberg, nachdem er Friedrich von Schwaben zum Nachfolger empfohlen.

1152—1190 **Friedrich I.**

1152 **Wahl Friedrichs von Schwaben zum König auf dem Fürstentag zu Frankfurt, Krönung in Achen. — Auf dem Reichstag zu Merseburg Entscheidung des dänischen Thronstreites: Swen IV Peter nimmt die dänische Krone von Friedrich zu Lehen.**

cialem iustitiam curiam Ulmae in 8ª epiphaniae (13. Jan.) indiximus. Ipse vero — non solum venire neglexit, verum etiam armata manu ducatum Bawariae occupare conatus est. Nos itaque — aliam curiam — Ratisponae ei praefiximus (11. Juni). Helm. c. 72: Cum haec igitur in provincia Sclavorum gererentur, dux noster morabatur in Suevia, intentans vitrico suo bellum, sed non valens. Ille enim adiuvabatur a fratre rege, iniustum esse perhibente, quemquam principum duos habere ducatus. Audiens igitur Adalbertus marchio et alii quam plures principum, ducem nostrum minime prosperari et veluti inter hostes conclusum, miserunt ad regem, ut quantocius cum exercitu veniret in Saxoniam, obsessurus Brunsvich et oppressurus amicos eius. Posuit ergo rex custodiam per omnem Sueviam, ne forte dux elaberetur, ipse vero abiit Goslariam. (Doch sei Heinrich im Geheimen aus Schwaben entwichen und binnen 5 Tagen in Braunschweig erschienen, worauf der König schleunigst das Lager abgebrochen habe und nach Goslar zurückgekehrt sei (?).) Et defendit se dux de circumventione principum — et obtinuit ducatum Saxoniae, succrescens et invalescens in singulos dies.

Ueber die Vorbereitungen zur Romfart vgl. Konrads Brief an die Pisaner (Wib. ep. 344 p. 477): Post reditum nostrum a Iherosolimitana expeditione omnem animi nostri intentionem converteramus, ut absque morae prolixioris interventu ad res Italas ordinandas et pacandas ingrederemur. Seine Erkrankung habe ihn gehindert. Sed recuperata — sospitate — curiam apud Ratisponam celebrantes (27. Mai), expeditionem nostram regio more versus Italiam — indiximus. Similiter et apud Herbipolim mediante mense Septembre factum est; ita deinceps firmato mentis proposito, ut — ad Urbem et ad vos pervenire valeamus — Ad huius rei evidentem notitiam — direximus praesentes legatos (Arnold von Köln und Wibald von Stablo) — ad — papam Eugenium et ad urbem Romam et ad ceteras urbes Italiae. Quos venientes — honorifice suscipiatis, et tam de militum quam de navium numero, quas in expeditionem Siciliae — exhibebitis, per illorum notitiam nos certos efficiatis. Aehnliche Schreiben ergingen an die Römer und an den Papst. Wib. ep. 345. 346 a. a. O. Ueber Arnold von Brescia und die Verhältnisse in Rom s. zu 1155.

1152 Otto Fris. Gest. I, 63: Ipse (rex) vero non multo post omnibus bene in Gallia et Germania compositis (?), cum etiam iurata expeditione in proximo imperii coronam accepturus esset, non sine suspicione quorundam quos ex Italia habuit medicorum, quasi ex Rogerii Siculi metu submissorum, morbo corripitur sicque tamen — curiam celebraturus Babenberg venit, ubi — 15. Kal. Martii vitam finivit, regalia duci Friderico — commendans. Erat enim tamquam vir prudens de filio suo adhuc parvulo (den 6jähr. Friedrich, über des älteren Heinrich Tod s. 1150), ne in regem sublimaretur, quasi desperatus, idcirco et privatae et rei publicae melius profuturum iudicabat, si is potius qui fratris sui filius erat ob multa virtutum suarum clara facinora sibi succederet. Die Leiche des K. wurde im Dom zu Bamberg iuxta tumbam imperatoris Heinrici (s. 1024) beigesetzt. — Ann. Col. Max.: Huius regis tempora admodum tristia fuerunt. Nam inaequalitas aeris, famis et inediae perseverantia, bellorum varius tumultus sub eo vigebant. Erat tamen vir militari virtute strenuus, et quod regem decuit, valde animosus. Sed quodam infortunio res publica sub eo labefactari coeperat.

1152 Friedrichs Wahl und Krönung. Otto Fris. Gest. II, 1—3: — in oppido Franconfurde de tam immensa Transalpini regni latitudine universum — principum robur non sine quibusdam ex Italia baronibus tanquam

---

1) Quellen zur staufischen Periode. Der Glanz der Taten Friedrichs I. erzeugte ein neues Aufleben der Reichsgeschichte und brachte die mittelalterliche Geschichtschreibung in Otto von Freising und seinen Fortsetzern auf ihren Höhepunkt. Schon unter Friedrich II. geht dann die Beziehung auf den Mittelpunkt verloren, zudem schädigt das Eindringen der scholastischen Philosophie den geschichtlichen Sinn, die Vorzeit wird mit Fabeln und Erfindungen ausgefüllt und die Geschichtschreibung gerät in raschen und tiefen Verfall.

Otto, als S. des Markgr. Leopold von Oestreich und seiner Gemahlin Agnes, der Tochter Heinrichs IV. und Witwe Friedrichs von Schwaben, Halbbruder Konrads III. und Oheim Friedrichs II., 1137 zum Bischof von Freising erhoben, im vollen Besitz der gelehrten Bildung seiner Zeit und in die wichtigsten Verhältnisse der Reichsregierung eingeweiht, eine edle und gemäfsigte Natur, erfüllt von den kirchlichen Anschauungen der Zeit, schrieb zwischen 1143 und 1146 seine durch vollständige Beherrschung des Stoffes und dessen Verarbeitung nach bestimmten, theologisch-philosophischen Gesichtspunkten ausgezeichnete Chronik in 8 Büchern. Er selbst nennt sie das Buch von den 2 Reichen (de duabus civitatibus) und will das Reich Gottes und das Reich dieser Welt in ihrer irdischen Vermischung darstellen. Viel wichtiger als Geschichtsquelle ist sein später geschriebenes Werk Gesta Friderici imperatoris. Er gibt im 1. Buche eine Uebersicht des Kampfes zwischen Kaiser und Papst mit besonderer Berücksichtigung der Staufer und berichtet dann in chronologischer Folge über die ersten Regierungsjahre Friedrichs bis Ende 1156 mit Aufnahme wichtiger Aktenstücke. Vor seinem Tode (1158) übergab er das Werk zur zweiten Fortsetzung seinem Schüler und Notar Ragewin, der mit gleicher Meisterschaft der Sprache und der Darsellung sein reichhaltiges, meist autentisches Material zu einer unübertroffenen Zeitgeschichte kunstvoll verarbeitete. Seine Darstellung umfasste die Jahre 1157—1160. kurze Nachrichten über die J. 1160—70 treten als Appendix hinzu. Auch die Chronik ist fortgesetzt worden in dem Kloster S. Blasien (Continuatio Sanblasiana), wahrscheinlich von dem 1223 als Abt des Klosters gestorbenen Otto. In gleich durchgebildeter, an dem Studium der Alten genäherter Schreibweise fasst er die Ereignisse mit verständiger Auswahl des Wesentlichen übersichtlich zusammen, lässt sich

in unum corpus coadunari potuit. Ubi cum de eligendo principe primates consultarent, nam id iuris Romani imperii apex, videlicet non per sanguinis propaginem descendere, sed per principum electionem reges creare (vgl. zu 1078) — tandem ab omnibus Fridericus Suevorum dux — petitur cunctorumque favore in regem sublimatur. Die Motive der Fürsten c. 2: Duae in Romano orbe apud Galliae Germaniaeve fines famosae familiae

jedoch im einzelnen, besonders in der Chronologie, zahlreiche Ungenauigkeiten zu Schulden kommen. (Ottos Werke und die Fortsetzer Mon. Germ. SS. XX.) Weit weniger kunstvoll, aber für die Geschichte der späteren Staufer eine Quelle ersten Ranges ist die Chronik von Ursperg. Ihr erster Verfasser, Burchard, war gegen Ende des 12. Jh. als junger Laie in Italien, wurde nachher Priester und starb 1226 als Propst von Ursperg. Er berichtet von den letzten Jahren Heinrichs VI. bis 1225 ganz selbständig als ein vortrefflich unterrichteter, entschieden staufisch gesinnter Zeitgenosse; auch für die frühere Zeit erhalten seine Nachrichten durch Benutzung sonst ungenannter ital. Quellen (bes. des Johann von Cremona) Wert. Die Chronik wurde bis Ende 1229 von dem Propst Konrad von Lichtenau in gleichem Sinne fortgesetzt. (Burchardi et Chuonradi Urspergensium chronicon. SS. XXIII.) — Während der Süden Deutschlands die großen staufischen Historiker hervorbrachte, fand im Norden die großartige Tätigkeit Heinrich des Löwen einen gewandten Darsteller in dem Holsteiner Helmold, der Pfarrer zu Bosau am Plöner See war. Seine Wendenchronik (Chronica Slavorum SS. XXI) gibt über die Kolonisation und Mission der Wendenlande, besonders Wagriens, so wie über die ganze Wirksamkeit Heinrichs d. L. in anschaulicher Erzählung und fließendem Latein gute Nachrichten; doch ist seine Glaubwürdigkeit in neuerer Zeit stark angegriffen worden. Helmolds Chronik setzte Arnold von Lübeck († 1212) bis 1209 fort, der die Kämpfe Heinrichs des Löwen und seiner Söhne in den Vordergrund stellt, aber auch entferntere Vorgänge aus der Zeitgeschichte berichtet. Er liebt anschauliche, effektvolle Darstellung, zeigt sich aber meist gut unterrichtet und zuverlässig. Er gehört zu den hervorragendsten Geschichtschreibern seiner Zeit. — Die Vorgeschichte der Welfen schrieb ein Mönch des welfischen Familienklosters Weingarten bald nach 1167 (Historia Welforum Weingartensis) mit redlichem Fleiß und Wahrheitsliebe, wenn auch beherrscht von den welfischen Gesichtspunkten. In Steingaden ist das Werk bis 1191 (Tod Welfs VI.) fortgesetzt. Dazu kommen weitere Aufzeichnungen aus Weingarten bis 1208 (das Hauptwerk mit den Fortsetzungen SS. XXI). Auch die Klostergeschichte von Stederburg enthält wertvolle Nachrichten über Heinr. d. L., doch scheut der welfische Fanatismus des Chronisten nicht vor absichtlicher Fälschung der Tatsachen zurück (ann. Stederburg. SS. XVI). —

Von den Annalenwerken dieser Periode heben wir einige derjenigen hervor, welche eine Uebersicht der Reichsgeschichte zu geben beabsichtigen. Außer den Pöhlder Annalen (s. zu 1125) die bis 1182 fortgeführt sind, verdient vor allem die Chronica regia von Köln genannt zu werden, die aus der Umgebung des Kanzlers Reinald zu stammen scheint und in neuerer Zeit als Annales Colonienses maximi herausgegeben ist (SS. XVII). Für die Geschichte Lothars beruhen sie auf den Paderborner Annalen (s. zu 1125), von 1138 an tritt ein entschieden staufischer Charakter hervor, doch ist die Darstellung noch ungleich und lückenhaft, von 1159 an wird sie eine zeitgeschichtliche Originalquelle, die besonders den Ruhm des großen Kanzlers feiert. Die Darstellung schliesst 1175. Daran schliessen sich 2 Fortsetzungen bis 1199 und 1220 (als chronicae regiae Col. cont. I. SS. XXIV.) und eine dritte von 1200—1238, auch in ihr herrscht der kaiserliche Standpunkt vor (Chron. S. Pantaleonis). Eine Darstellung der Reichsgeschichte geben auch die Marbacher Annalen (Marbach Augustinerstift bei Kolmar) von 631—1238, am wertvollsten für die Jahre 1180—1200. Der Verfasser ist staufisch gesinnt (Annales Marbacenses SS. XVII.) —

Eine kurze Zusammenstellung der wichtigsten Ereignisse unter jedem Kaiser gibt in deutscher Sprache nach meist bekannten Quellen die Sächsische Weltchronik (früher Lüneburger Chronik genannt), die ein Geistlicher, wahrscheinlich auf Antrieb Eikes von Repgow, des berühmten Verfassers des Sachsenspiegels unter Friedrich II. verfasste. Für die Geschichte Philipps und Ottos enthält sie wertvolle Nachrichten (Deutsche Chroniken in der neuen Serie der Mon. Germ., Bd. II; der noch nicht erschienene erste Band wird die Kaiserchronik enthalten). —

Wir übergehen hier die den Anfänger verwirrende Fülle der kleinen Annalen und lokal- oder provinzialgeschichtlichen Aufzeichnungen, von denen einzelnes an geeigneter Stelle im Text Aufnahme finden wird. Nur sei schon hier gedacht der trefflichen von 1086—1195 reichenden Geschichte des Hennegaus von Gislebert, dem Kanzler des Grafen Balduin V. von Hennegau, einem geschäftserfahrenen, weltkundigen Mann, der auch wichtige Nachrichten über Reichsgeschichte gibt. Von den auswärtigen Quellen erwähnen wir abgesehen von der Chronik des Engländers Matheus Paris, welcher für die letzten Kämpfe der Staufer eine reiche Fülle wichtiger Nachrichten aufbewahrt (Mathei Parisiensis Historia maior. 1066—1273. Wir citieren nach der Ausg. von Wats, London 1640), nur die hervorragendsten der italienischen: Mailänder Aufzeichnungen über die Kämpfe mit Friedrich I. in nationalem Sinne sind im XVIII. Band der Mon. Germ. (besonders die sog. annales Mediolanenses) zusammengestellt; den staufischen Standpunkt vertritt der kaiserliche Pfalzrichter zu Lodi, Otto Morena, dessen Werk von seinem Sohne Acerbus Morena fortgesetzt wurde, während der weitere Fortsetzer (der sog. Anonymus de rebus Laudensibus) nicht mehr kaiserlich gesinnt ist (ebenfalls Mon. Germ. XVIII). Dazu treten die Annalen von Genua (ebd.) und Pisa (ebd. XIX). Das verlorene Geschichtswerk des Johannes von Cremona ist nur aus der Ursperger Chronik bekannt (s. zu 1159); dagegen sind neuerdings wieder aufgefunden worden zwei namentlich für das 13. Jh. wichtige Chroniken von Placentia, von denen die eine guelfisch (— 1235), die andere (— 1284) ghibellinisch ist und vieles urkundliche Material enthält (ebenfalls M. G. XVIII). Die für die Geschichte Friedrichs II. wichtige Chronik des mit Innocenz IV. bekannten Minoritenmönchs Salimbene aus Parma, ist aus einer Vaticanischen Hds. zuerst 1857 in Parma herausgegeben. Nicht minder bedeutend ist für dieselbe Zeit die Chronik Rolandins von Padua von 1180—1260 (Mon. SS. XIX) hinsichtlich der Vorgänge in der Veroneser Mark (Ezzelino). In Unteritalien schrieb Erzb. Romuald von Salerno († 1181) eine Chronik (ebd. XIX), die besonders für den Frieden von Venedig von Wichtigkeit ist (s. zu 1177).

Für die Geschichte der Päpste kommt für unsern Zweck besonders in Betracht des Cardinals Boso Leben Alexanders III. (bei Watterich V. P. II) als eine vom Standpunkt der herrschenden Partei geschriebene Darstellung (Alexanders Briefe bei Bouquet Rec. des hist. des Gaules T. XV) und die wahrscheinlich von Johann von Salisbury verfasste Geschichte Eugens III. (als Historia Pontificalis hg. im XX. Bd. d. Mon.), der wir wertvolle Nachrichten über Arnold von Brescia für die Zeittafel entnehmen. Die Briefe Innocenz III. gab Baluze heraus zu Paris 1682. Die Register der Päpste von 1198—1304 hat A. Potthast bearbeitet. Berlin 1874. — Von den sicilianischen Quellen heben wir wegen ihrer Wichtigkeit für das staufische Königtum die durch Schlichtheit und Treue ausgezeichnete von 1189—1234 reichende Chronik des Notars Richard von S. Germano (zwischen Rom und Neapel) hervor (Ryccardi de S. Germano notarii Chronica im XIX. Bd. der Mon.). Für die Geschichte Friedrichs II. treten die erzählenden Berichte an Wichtigkeit weit zurück hinter dem urkundlichen Material. Dasselbe ist gesichtet und übersichtlich geordnet in dem ausgezeichneten Werk des französischen Gelehrten Huillard-Bréholles: Historia diplomatica Friderici II. in 6 Bänden, Paris 1852 ff. Wir citieren: H. B. Eine reiche Fülle der wichtigsten Aktenstücke enthält das Notizenbuch des Albert Behaim, (irrig der Böhme genannt; er ist ein Baier, Behaim (von Kager) ist Geschlechtsname), der als päpstlicher Agent seit 1238 in Baiern tätig war (Albert Behaim, Registrum epistolarum ed. Höfler, Stuttgart 1847.) Die Briefe des Petrus de Vinea sind 1740 von Icelius in Basel herausgegeben worden.

1154 | **Das Herzogtum Baiern wird auf dem Tag zu Goslar durch Fürstengericht Heinrich dem Löwen zugesprochen, doch behauptet sich Heinrich Jasomirgott noch im Besitz desselben. — Friedrichs erster Zug nach Italien (1154—1155). Heerschau und Reichstag auf der**

hactenus fuere, una Heinricorum de Gweibelinga, alia Gwelforum de Altorf, altera imperatores, altera magnos duces producere solita. Istae — frequenter sese invicem aemulantes, rei publicae quietem multotiens perturbarant. Nutu vero Dei — sub Heinrico quinto factum est, ut Fridericus dux pater huius, qui de altera, i. e. de regum familia descenderat, de altera Heinrici scil. Noricorum ducis filiam in uxorem acciperet ex eaque Fridericum generaret. Principes ergo non solum industriam ac virtutem — iuvenis, sed etiam hoc quod utriusque sanguinis consors — dissidentiam unire posset considerantes, caput regni eum constituere adiudicaverunt. — Die Krönung in Aachen am 9. März ebd. c. 3. Ueber die Gesandtschaft an den Papst ebd. II, 4: Peractis omnibus quae ad coronae decorem spectabant, — legatos ad Romanum pontificem Eugenium — destinandos disponit de promotione sua in regnum significaturos. In dem Schreiben Friedrichs an den Papst (Mon. Germ. Leg. II, 90) heifst es: Cum enim duo sint, quibus principaliter hic mundus regitur, videlicet auctoritas sacra pontificum et regalis potestas, omnium Christi sacerdotum obedientiae devoti colla submittere parati sumus, — ut verbum Dei expedite currere non prohibeatur —, quatenus per studii nostri instantiam — ecclesia — privilegiis decoretur et Romani imperii celsitudo in pristinae suae excellentiae robur — reformetur. Im nächsten Jahre (23. März) vereinte er sich mit Eugen gegen Roger II. von Sicilien. Mon. Germ. Leg. II, 92: Pactum cum Eugenio Papa: dominus rex — promittet, quod ipse nec treuam nec pacem faciet cum Romanis, nec cum Rogerio Siciliae, sine — consensu — papae Eugenii — et — laborabit Romanos subiugare — papae — papa — imperatorem coronabit. Eugen III. starb bald darauf (Juli); nach dem kurzen Pontificat Anastasius IV. (bis Dec. 1154) wurde Hadrian IV. gewählt. S. zu 1155. — Otto Fris. II, 5: Erat — in regno Danorum — inter duos consanguineos, Petrum qui et Suevus et Gwotonem de regno gravis controversia. Quos rex ad se venire praecipiens, curiam magnam — Merseburch — habuit. (18. Mai). Eo praefati iuvenes veniunt, eius se mandato humiliter supponentes eorumque causa — consilio primatum sic decisa fuisse dicitur, ut Gwoto, relictis sibi quibusdam provinciis, regium nomen per porrectum gladium abdicaret, (est enim consuetudo curiae, ut regna per gladium, provinciae per vexillum a principe tradantur vel recipiantur), Petrus vero, accepto a manu ipsius regno, fidelitate et hominio ei obligaretur. Ebd. c. 6: Rex omnibus in Saxonia bene ordinatis — Baiariam ingreditur ac Ratisponae — coronatur (29. Juni). — Ibi etiam princeps eo quod — virtutem animi quam intus gerebat, extra ferri disponeret, Ungaris bellum indicere ipsosque ad monarchiae apicem reducere volebat. Sed cum assensum — principum — habere non posset — distulit. Auf diesem Reichstag zuerst erscheinen, wie die Urkk. zeigen, Welf VI. und Konrad von Dachau mit dem Herzogstitel; Konrad als Titular-Herzog von Meranien, d. i. Kroatien und Dalmatien, welche Küstenstriche damals zu Ungarn und Venedig gehörten (s. zu 910). Ueber Welf Hist. Welf c. 28: Qui avunculo suo Guelfoni marchiam Tusciae, ducatum Spoleti, principatum Sardiniae, domum comitissae Mahtildis in beneficio tradidit. 1160 setzte sich Welf in den Besitz dieser Lande und übergab sie seinem Sohne. Ebd. c. 29. S. zu 1167.

1154 Der König hatte schon verschiedene Versuche gemacht, den Streit zwischen Heinrich dem Löwen und Heinrich Jasomirgott gütlich zu schlichten. Otto Fris. Gest. II, 11: Itaque Fr. dum iam fere per biennium ad decidendam litem duorum principum — laborasset, — imminente sibi expeditionis labore, in qua eundem iuvenem (H. d. Löwen) militem sociumque viae habere debuit, finem negotio imponere cogebatur. Proinde in oppido Saxoniae Goslaria curiam celebrans utrumque ducem datis edictis evocavit. Ubi dum altero veniente, alter se absentaret, iudicio principum alteri, id est Heinrico Saxoniae duci, Baioariae ducatus adiudicatur (Juni 1154). Doch behauptete sich Heinrich Jasomirgott noch in Baiern. Otto Fr. Gest. II, 11: Post haec princeps de Saxonia in Baioariam se recipiens, ac inde per Alemaniam transiens, anno regni sui tertio in campania Lici (Lechfeld) — contra civitatem Augustensem circa principium mensis Octobris militem in Italiam iturus collegit. — Per Brixinoram itaque et vallem Tridentinam transiens, emensis Alpium angustiis, — in campestribus Veronensium iuxta stagnum Gardae — grande castra metatur. — c. 12: Inde — castra movens in campo Roncaliae super Padum, non longe a Placentia, — mense Novembri resedit. Est autem consuetudinis regum Francorum —, ut quotienscunque ad sumendam coronam Romani imperii militem ad transalpizandum coegerint, in praedicto campo mansionem faciant. Ibi ligno in altum porrecto scutum suspenditur, universorumque equitum agmen feuda habentium ad excubias proxima nocte principi faciendas per curiae praeconem expóscitur, quod sectantes qui in eius comitatu fuerunt principes, singuli singulos beneficiatos suos per praecones exposcunt. At sequenti die quicunque nocturnis vigiliis defuisse deprehensus fuerat, denuo ad praesentiam regis aliorumque principum vel virorum illustrium evocatur, sicque omnes omnium beneficiati, qui sine bona voluntate dominorum suorum domi remanserunt, in feudis condemnantur. Hunc morem principe secuto, non solum laicorum feuda sed et quorundam episcoporum, i. e. Hartwici Bremensis et Oudalrici Halberstadensis, regalia personis tantum, quia nec personis sed ecclesiis perpetualiter a principibus tradita sunt, abiudicata fuere.

Von den Lombarden sagt Otto c. 13: Libertatem tantopere affectant, — ut consulum potius quam imperantium regantur arbitrio. Cumque tres inter eos ordines, id est capitaneorum, vavassorum, plebis, esse noscantur, ad reprimendam superbiam non de uno sed de singulis praedicti consules eliguntur, neve ad dominandi libi-

roncalischen Ebene, zu dem sich die Consuln der lombardischen Städte einfinden. Beginn der Feindseligkeiten mit Mailand, gegen dessen Uebergriffe Como, Lodi u. a. Klage erheben.

1155 **Nach langwieriger Belagerung Einnahme und Zerstörung des mit Mailand verbündeten Tortona. Krönung Friedrichs zu Pavia. — Papst Hadrian IV. (1154—1159) ruft Friedrichs Hülfe gegen**

-dinem prorumpant, singulis paene annis variantur. Ex quo fit, ut tota illa terra intra civitates ferme divisa, singulae ad commanendum secum, diocesanos compulerint, vixque — aliquis nobilis — inveniri queat, qui civitatis suae non sequatur imperium. — Ut etiam ad comprimendos vicinos materia non careat, inferioris conditionis iuvenes vel quoslibet contemptibilium etiam mechanicarum artium opifices, quos ceterae gentes ab honestioribus et liberioribus studiis tanquam pestem propellunt, ad militiae cingulum — vel dignitatum gradus assumere non dedignantur. Ex quo factum est, ut ceteris orbis civitatibus divitiis et potentia praemineant. Iuvantur ad hoc non solum — morum suorum industria, sed et principum in Transalpinis manere assuetorum absentia. (Auch Friedrich schreibt an Otto v. Freising: propter longam absentiam imperatorum ad insolentiam declinaverat (scil. Longobardia) et suis confisa viribus aliquantum rebellare coeperat.) — Nam principem — vix aut numquam reverenter suscipiunt — nisi eius multi militis adstipulatione coacti sentiant auctoritatem. — Inter ceteras eiusdem gentis civitates Mediolanum primatum nunc obtinet —. Haec non solum ex sui magnitudine virorumque fortium copia, verum etiam ex hoc, quod duas vicinas civitates — Cumam (Como) et Laudam (Lodi), ditioni suae adiecit, aliis civitatibus celebrior habetur. Porro, ut in rebus caducis ex arridentis fortunae blandimento fieri solet, secundis rebus elata in tantam elationis extumuit audaciam, ut non solum vicinos quosque infestare non refugiat, sed et ipsius principis maiestatem non reformidando eius ausa fuerit incurrere recenter offensam.

Igitur rege apud Roncalias — sedente et ex principum ac de universis paene civitatibus consulum seu maiorum conventu curiam celebrante, diversa hinc inde diversis ex querimoniis emersere negotia. Inter quae Gwillehelmus marchio de Monte Ferrato vir nobilis et magnus et qui paene solus ex Italiae baronibus civitatum effugere potuit imperium, simul et Astensis episcopus, gravem uterque super Astensium, alter, i. e. marchio, super oppidanorum Kairae (Chieri östl. von Turin) conquestionem facientes insolentia. — Aderant etiam Cumanorum seu (=et) Laudensium consules de attritionis suae diutina miseria lacrimabilem super Mediolanensium superbia facientes querimoniam. — Fridericus ergo — a Roncaliis copias ducens, in territorio Mediolanensium castra posuit. Er war zornig auf die Mailänder, quod non solum civitates quas destruxerant, reaedificari pati nollent, quia etiam ad iniquitatis illorum assensum ipsius animum pecunia inclinare ac corrumpere satagebant. Doch beschränkte er sich zunächst auf die Zerstörung kleinerer Orte im Mailändischen.

1155 Nach der Zerstörung von Chieri und Asti schritt Friedrich zur Belagerung von Tortona. O. Fr. G. II, 16: Fuit — civitas Terdona, natura et arte munita, Mediolanensibus amica, ipsis quoque contra Papienses foedere iuncta. Igitur Papiensibus conquerentibus plus a Terdona se quam a Mediolano molestari —, iussa est a principe a Mediolani contubernio recedere Papiaeque sociari. Auf ihre Weigerung traf sie die Acht. Die Belagerung begann 13. Febr. Die von Mailand unterstützte Stadt leistete den tapfersten Widerstand und ergab sich erst im April, durch Hunger genötigt. Sie wurde völlig zerstört. Ausführliche Beschreibung O. F. II, 16—20. Peracta victoria, rex a Papiensibus — invitatus, ibique (17. April) — in ecclesia sancti Michahelis, ubi antiquum regum Longobardorum palatium fuit, — coronatur. — Inde per Placentiam transiens — transcenso Apennino citeriorem Italiam — perlustrat. Illic Pisanos, viros in insulis et transmarinis regionibus potentes, obvios habuit eisque ut naves contra Gwillehelmum Siculum armarent, in mandatis dedit. Rex ad Urbem tendens, circa Viterbium castra metatur. Quo — Adrianus — cum cardinalibus suis veniens ex debito officii sui honorifice suscipitur (Gemeint ist wol das Steigbügelhalten, welches F. anfangs verweigerte; aber 2 Tage darauf verstand er sich dazu. Eine römische Quelle bei Jaffé R. P.: Tertio itaque die movit — exercitum. Ibique d. papa appropinquante tentorio suo, imperator per aliam viam obviam veniens, descendit, eo viso, de equo et officium stratoris implevit et streugam ipsius tenuit et tunc primo eum ad osculum d. papa recepit. Genaueres gibt die Vita Hadriani des Boso bei Watterich II, 325 ff.) gravique adversus populum suum conquestione utens, reverenter auditus est. Praedictus enim populus, ex quo senatorum ordinem renovare studuit, multis malis pontifices suos affligere — non formidavit. Accessit — quod Arnoldus quidam Brixiensis — Urbem ingressus — innumeram — seduxit multitudinem. Arnoldus iste ex Italia civitate Brixia oriundus Petrum Abailardum olim praeceptorem habuerat, vir quidem naturae non hebetis, plus tamen illorum verborum profluvio quam sententiarum pondere copiosus. (Die Geschichte Eugens III, die sog. Hist. pontif. SS. XX, 537. c. 31: Ingenio perspicax —, facundus eloquio et contemptus mundi vehemens praedicator. — Dicebat quae christianorum legi concordant plurimum et a vita quam plurimum dissonant. Episcopis non parcebat ob avaritiam et turpem quaestum — et quia ecclesiam dei in sanguinibus aedificare nituntur.) — Is a studio a Galliis in Italiam revertens — dicebat —, nec clericos proprietatem, nec episcopos regalia, nec monachos possessiones habentes aliqua ratione salvari posse: cuncta haec principis esse, ab eiusque beneficientia in usum tantum laicorum cedere oportere. Praeter haec de sacramento altaris, baptismo parvulorum non sane dicitur sensisse. Wegen solcher Lehren wurde er vom Bischof von Brescia verklagt, und Papst Innocenz verbot ihm 1139 das Predigen. Ita homo ille de Italia fugiens — in oppido Alemaniae Turego (Zürich) officium doctoris assumens perniciosum dogma

Arnold von Brescia und die Römer an, welche unter Erneuerung der republikanischen Formen dem Papst die Herrschaft streitig machten. Arnold von Brescia wird dem König ausgeliefert und verbrannt. Friedrich in Rom von Hadrian zum Kaiser gekrönt. Blutiger Aufstand der Römer. — Der Feldzug nach dem Süden wird aufgegeben, Rückkehr nach Deutschland. Kampf in der Veroneser Klause. Züchtigung der Friedensbrecher und Herstellung des Landfriedens daselbst. — Friedrichs Bruder Konrad erhält die rheinische Pfalzgrafenwürde und vereinigt mit derselben die rheinfränkischen Lande: Entstehung der rheinischen Pfalzgrafschaft.

aliquot diebus seminavit. Die hist. pontif. a. a. O. zeigt, dass er zunächst nach Frankreich gegangen war und für Abälard gegen Bernhard von Clairvaux Partei genommen hatte, bis letzterer seine Ausweisung bewirkte. Nun erst ging er nach Zürich. Comperta vero morte Innocentii (Sept. 1144) circa principia pontificatus Eugenii, Urbem ingressus, cum eam contra pontificem suum in seditionem excitatam invenisset — amplius eam in seditionem concitavit, proponens antiquorum Romanorum exempla. — Quare reaedificandum capitolium, renovandam senatoriam dignitatem, reformandum equestrem ordinem docuit (Vgl. I, 27). Nihil in dispositione Urbis ad Romanum pontificem spectare, sufficere sibi ecclesiasticum iudicium debere. (Schon vor Arnolds Ankunft hatten die Römer den Senat erneuert.) Er hatte Konrad III. eingeladen: 'Appropinquet — imperialis vigor —, quoniam quidquid vultis in Urbe obtinere, poteritis et — potenter in Urbe, quae caput mundi est, — habitare, toti Italiae ac regno Teutonico, omni clericorum remoto obstaculo, liberius et melius quam omnes fere antecessores vestri dominari valebitis.' — At (Conradus) — huiusmodi verbis praebere auris abnuit. (Otto Fr. Gesta I, 28.) — An der oben angeführten Stelle heifst es weiter: In tantum — coepit invalescere malum, ut non solum nobilium Romanorum seu cardinalium diruerentur domus et splendida palatia, verum etiam quaedam de cardinalibus reverendae personae, inhoneste — tractarentur —; tandem in manus quorundam incidens in Tusciae finibus captus, principis examini reservatus est, et ad ultimum a praefecto Urbis ligno adactus ac rogo in pulverem redacto funere, ne a stolida plebe corpus eius venerationi haberetur, in Tyberim sparsus.

Otto Fr. G. II, 21: At Romanorum cives de principis adventu cognoscentes, praetemptandum ipsius legatione animum adiudicarunt. Ordinatis ergo legatis industriis et litteratis, qui eum inter Sutriam et Romam adirent — taliter adorsi sunt: Urbis legati nos — ad tuam a senatu populoque Romano destinati sumus excellentiam. — — Revertantur opto pristina tempora, redeant rogo inclitae Urbis privilegia, Orbis Urbs sub hoc principe recipiat gubernacula. Nach weiteren hochtrabenden Phrasen heifst es dann: Audi ergo — pauca de tua ac de mea iustitia —! Hospes eras, civem feci. Advena fuisti ex Transalpinis partibus, principem constitui. — Quod meum iure fuit, hoc tibi dedi. Debes itaque primo ad observandas meas bonas consuetudines legesque antiquas — securitatem praebere, officialibus meis, a quibus tibi in capitolio adclamandum erit, usque ad 5 milia librarum expensam dare, iniuriam a re publica etiam usque ad effusionem sanguinis propellere, et haec omnia privilegiis munire, sacramentique interpositione propria manu confirmare." Ad haec rex, tam superbo quam inusitato orationis tenore iusta indignatione inflammatus, cursum verborum illorum — interrupit et — ex improviso non improvise respondit. Otto läfst auch den König eine lange und wolgebaute Rede halten, in denen die Anmafsungen Roms scharf zurückgewiesen werden. Sie schliefst mit den Worten: Sed merito non iusta iniuste petenti cuncta iuste negantur. — Für den Einzug in die Stadt wurden alle Vorsichtsmafsregeln getroffen: Eliguntur proxima nocte paene usque ad mille armatorum equitum lectissimi iuvenes, summoque diluculo Leoninam intrantes urbem, ecclesiam beati Petri — occupaturi observant. Ebd. c. 22: Sole orto — praecedente cum cardinalibus — Adriano eiusque adventum in gradibus praestolante, rex — castra movens armatus cum suis — ea porta, quam auream vocant, Leoninam urbem — intravit. — Mox princeps ad gradus ecclesiae b. Petri veniens a summo pontifice honorifice susceptus ac usque ad confessionem b. Petri deductus est. Dehinc celebratis ab ipso papa missarum sollemniis, armato stipatus rex milite cum benedictione debita imperii — coronam accepit (18. Jun.). Nach der Krönung begab sich der Kaiser in das Lager zurück. In Rom aber brach der heftigste Unwille aus. Gotf. Viterb. Gest. Frid. VI, 1: Decipitur Roma, dum sic capit ille coronam. Ebd. V, 181: Roma dolens plorat; rumor in Urbe sonat. O. Fr. G. II, 22: Audientes (Romani), imperatorem sine sua adstipulatione coronam imperii accepisse, in furorem versi cum impetu magno Tyberim transeunt. Es kommt zum blutigen Kampf, bei welchem Heinrich der Löwe sich auszeichnete (Helmold Chr. Slav. I, 80: dux noster fortiter dimicans in capite). Cerneres nostros — Romanos caedendo sternere — ac si dicerent: 'Accipe nunc, Roma, pro auro Arabico Teutonicum ferrum; haec est pecunia, quam tibi princeps tuus pro tua offert corona; sic emitur a Francis imperium.' — Proelium hoc a decima paene diei hora usque ad noctem protractum est. Vgl. Gotf. Viterb. G. Frid. 6 v. 192 ff.: — saucia Roma gemit. Obtulit obsequia tunc optima terra Sabina, Terra Tiburtina, Campania, terra Marina. Der Ausbruch bösartiger Krankheiten im Heere zwingt den Kaiser schon Ende Juni zum Abzuge aus der Umgebung Roms. Itaque proximum ascendens Appenninum, super Nar fluvium, — tentoria fixit, circa Tyburtum a Romano pontifice, relictis sibi captivis, divisus. — Peractis ibi aliquot diebus, cum fodrum a vicinis civitatibus et castellis et oppidis exquireretur (Vgl. II. 13: ea quae ad fiscum regalem spectant, quae ab accolis fodrum dicuntur), Spoletani indignationem principis incur-

1156 **Endliche Beendigung des Streites wegen Baierns; Heinrich der Löwe erhält das Herzogtum definitiv; die Mark Oesterreich wird davon abgetrennt und zum Herzogtum erhoben mit dem Rechte der weiblichen Erbfolge. Der Kaiser vermählt sich mit Beatrix von Burgund und**

runt. Sie hatten dem Kaiser falsches Geld gezahlt und einen kaiserlichen Gesandten gefangen gehalten. Nach lebhaftem Kampf wurde Spoleto genommen und zerstört. Post haec ad maritima Adriatici aequoris loca procedit exercitus. Ibi in confiniis Anchonae imp. castra ponens empfing er eine Gesandtschaft vom Griechenkaiser. C. 24: Friedrichs Bevollmächtigte hatten sich inzwischen nach Campanien und Apulien begeben; civitates, castella — sine contradictione recipiunt, accolis terrae putantibus imperatorem e vestigio ipsos subsecuturum. At princeps diu cum proceribus maioribusque de exercitu consultans, plurimum ad inclinandos eorum animos, ut in Apuliam descenderent, laboravit. Verum excandescente amplius in exercitum canis (Hundsstern) rabie, vixque aliquibus residuis qui aestus fervore et aeris intemperie corruptionem non sentirent — non sine cordis amaritudine ad Transalpina redire cogitur. Das Heer kehrte auf verschiedenen Wegen zurück. Nur ein Teil desselben zieht mit dem Kaiser über Verona durch das Etschtal, wo quodam Alberico nobili Veronensium equite auctore an einer engen Stelle sich eine Räuberschar festgesetzt hatte, die den Durchzug sperrten — Igitur adventante exercitu quidam — pacifice ex industria dolo angustias a latronibus transpedare permittuntur. Venientibus sequenti duce aliis, latrones — transmeandi facultatem praepediunt. Die Räuber erklärten den Kaiser nicht durchlassen zu wollen, nisi a singulis equitibus loricam vel equum haberent et insuper non modicam pecuniam a principe. — Oportebat — arcem expugnari ingenio. Iubet (Fr.) sarcinas deponi, tentoria quasi erigi, ac si eadem ibidem nocte figenda forent tabernacula: die anwesenden Veroneser machen auf eine hohe steile Felshöhe oberhalb der Räuberburg aufmerksam, die von Otto v. Wittelsbach mit 200 Kriegern erstiegen wird. Die Räuber werden teils getötet, teils gefangen.

Nach Deutschland zurückgekehrt stellte der Kaiser die bedrohte Ordnung her. O. F. II, 28: manente in Italia principe, totum paene Transalpinum imperium seditionibus motum, ferro flammaque publicisque congressionibus turbatum, absentiam sui sensit praesulis. Auf dem Reichstag zu Regensburg erschienen Arnold von Mainz und Pfalzgraf Hermann, alter de altero querimoniam facientes. Beide hatten totam paene Rheni provinciam et praecipue Maguntinae civitatis nobile territorium praeda caede et incendiis commacularant. Sie wurden auf Weihnachten nach Worms beschieden, ambobusque cum complicibus suis reis inventis, alteri ob senii morumque gravitatem et pontificalis ordinis reverentiam parcitur, alter poena debita plectitur. Denique vetus consuetudo pro lege apud Francos et Suevos inolevit, ut si quis nobilis, ministerialis vel colonus coram suo iudice pro huiusmodi excessibus reus inventus fuerit, antequam mortis sententia puniatur, ad confusionis suae ignominiam nobilis canem, ministerialis sellam, rusticus aratri rotam de comitatu in proximum comitatum gestare cogatur. Hunc morem imperator servans, palatinum istum comitem, magnum imperii principem, cum decem comitibus complicibus suis canes per Teutonicum miliare portare coegit. Hoc tam districto iudicio — promulgato, tantus omnes terror invasit, ut universi magis quiescere quam bellorum turbini inservire vellent. Accessit — quod princeps circumquaque non impigre discurrens, nonnullorum raptorum castra, munitiones et receptacula diruit, quosdam comprehensos capitali sententia plectendo, alios patibuli tormento torquendo. — Ueber die Uebertragung der rheinischen Pfalzgrafenwürde an Konrad, der seit dem Tode des Herzogs Friedrich von Schwaben im Besitz der rheinisch-fränkischen Erbgüter war, vgl. Ann. Laureseh. SS. XXI. S. unten zu 1214.

1156 Erst jetzt gelang es den Streit wegen Baierns zu schlichten. O. F. G. II, 29: Imperator ad Baioariam rediit et — non longe a civitate Ratispona (5. Juni) — patruum suum Heinricum ducem alloquens, ad transactionem cum altero ibidem Heinrico faciendam tunc demum inclinavit. Praeponebat hoc princeps omnibus eventuum suorum successibus, si tam magnos sibique tam affines imperii sui principes sine sanguinis effusione in concordiam revocare posset. Ebd. c. 32: Mediante iam Septembre — principes Ratisponae conveniunt — Heinricus maior natu ducatum Baioariae septem per vexilla imperatori resignavit. Quibus minori traditis, ille duobus vexillis marchiam orientalem cum comitatibus ad eam ex antiquo pertinentibus reddidit. Exinde de eadem marchia cum praedictis comitatibus — iudicio principum ducatum fecit, eumque non solum sibi sed et uxori cum duobus vexillis tradidit, neve in posterum — mutari posset aut infringi, privilegio confirmavit, statim sequenti die in publico residens consistorio, ne Baioaria ulterius totius regni quietis immunis esset, treugam a proximo pentecosten ad annum iurari fecit. Porro tanta ab ea die — toti Transalpino pacis iocunditas arrisit imperio, ut non solum imperator et augustus, sed et pater patriae iure dicatur Fridericus.

Schon im Juni war die Vermählung mit Beatrix von Burgund vollzogen worden. O. F. G. II, 29: in civitate orientalis Franciae Herbipoli regio apparatu, multa principum astipulatione, iuncta sibi Beatrice, Reinaldi comitis filia, nuptias celebrat. Quam imperator in matrimonium sortitus non solum Burgundiam sed et Provinciam imperio iam diu alienatas sub uxoris titulo, — familiariter possidere coepit. Lausanne, Genf und eine dritte Stadt war an Bertold v. Zähringen abgetreten ceteris omnibus imperatrici relictis. Protenditur haec provincia paene a Basilea, id est a castro quod Mons Biliardi vocatur, usque ad Isaram fluvium —, ab eo fluvio — usque ad ea loca, qua Rhodanus mari recipitur, et Arelatum civitas sita est. Im folgenden Jahre huldigen persönlich Stephanus, Viennensis archiepiscopus et archicancellarius de Burgundia, et Eraclius archiepiscopus et primas Lugdunensis, et Odo Valentinus episcopus, et Gaufredus Avinionensis et Silvio magnus princeps et praepotens

1157 **stellt das kaiserliche Ansehen in Burgund und der Provence wieder her. Er demütigt auf einem glücklichen Kriegszug den Herzog von Polen. Reichstag zu Besançon: Anfang der Zwistigkeiten zwischen Kaiser und Papst. —**

de Claria. — Arelatensis archiepiscopus et alii omnes archiepiscopi, episcopi, primates et nobiles — missis litteris — subiectionem et debitam fidelitatem imperio Romano compromiserunt. Ragewin Gesta Fr. III, 11.

1157 Ragew. III, 1: Anno — 1157 mense Augusto contra Polanos procinctum movet. III, 2: Et huius expeditionis haec ratio fuit. Bolizlaus, Gazumerus (Kasimir) et tertius item Bilizlaus (Schwiegersohn Leopolds von Oestreich) — totam terram funiculo hereditatis tenere debebant, maiore natu, quem ultimo posuimus loco, nomen et honorem ducis habente. Quo a fratribus per vim — eiecto et ad Conradum (III.) — profecto —, rex spretus est ducisque exilium usque ad obitum regis duravit. Friedrich aber beschloss den Krieg; accessit — quod (Boleslaus IV.) vel debitum fidelitatis sacramentum offerre, vel solitum singulis annis tributum 500 marcarum — inferre iam desueverant. Ueber den Feldzug berichtet der Kaiser selbst in einem Briefe an den Abt Wibald von Corvey (Jaffé Mon. I, 601 f.): Polonia quamvis arte et natura admotum munita esset, ut antecessores nostri — vix — ad fl. Oderam pervenissent, nos tamen clausuras illorum quas in angustis locis praecisa arborum densitate fecerant — penetravimus. Et — fl. Oderam, qui totam terram illam quasi muro vallat et profunditate sua omnes excludit aditus, contra spem Polonorum cum omni exercitu nostro transivimus. Tanta enim erat omnibus transeundi aviditas, ut alii profundis gurgitibus se immergerent, alii vero transnatarent. Quo viso Poloni vehementer exterriti, et iam nihil praeter exitium et destructionem terrae sperantes, munitissima castra Glogowa et Bitum (Glogau und Beuthen) et alia plura — timore nostro incenderunt et ipsi, quamvis auxilio vicinarum gentium Ruthenorum, Parthorum, Pruscorum, Pomeranorum maximum collegissent exercitum, a facie nostra fugierunt. Hos vero fugientes insecuti sumus, et per episcopatum Frodezlau (Breslau) et episc. Poznan (Posen) transcurrentes, totam fere terram igne et gladio vastavimus. Dux itaque Poloniae — principes nostros — aggrediens — multis lacrimis vix tandem impetravit, ut — gratiam nostram recuperare mereretur. In — episc. Poznan, in territorio Crisgowe (Krzyskowo) dux Bolizlaus pedibus maiestatis nostrae provolutus, — interventu principum hoc ordine in gratiam nostram est receptus. Primo iuravit pro se et pro omnibus Polonis, quod frater suus exul (Ladislaus II.) ad ignominiam Romani imperii non fuerit expulsus. Deinde pollicitus est dare 2 milia marcarum nobis, et principibus mille, et uxori nostrae 20 marcas auri, et curiae nostrae 200 marcas argenti pro ea negligentia, quod ad curiam nostram non venerat nec de terra debitam nobis fuerat fidelitatem. — Iuravit quoque expeditionem Italicam. Deinde iuravit, quod ad curiam nostram Magdeburgh — in nat. Dom. celebrandam venire debeat super — querimonia fratris sui expulsi plenarie responsurus. Sicque iurata nobis fidelitate et — acceptis obsidibus Cazimero fratre ducis et aliis nobilibus, gloriose Deo duce revertimur.' Ragew. III, 5: Ipse tamen dux dolis plenus — moliebatur insidias. Nam nec ad curiam venit — Italicam quoque expeditionem mentitus est. Für die auf diesem Zug geleisteten Dienste erhielt der Böhmenherzog Boleslav im nächsten Jahre auf der Curie zu Regensburg den Königstitel. Rag. III, 13: ab imperatore ac imperii primis ex duce rex creatur. Er leistete Heeresfolge nach Italien. Ragew. III, 8: Mense Octobris mediante imp. apud Bisuntiam curiam celebraturus, in Burgundiam iter aggreditur. — In qua civitate (wo sich die Grofsen des Landes und zahlreiche Gesandte aus Italien, Frankreich, England, Spanien eingefunden hatten) — sollemni favore excipitur. Tota siquidem terra eundem fortissimum cognoscens et clementissimum, amore pariter et timore permixto, novis illum — laudibus attollere satagebat. Auch Gesandte des Papstes waren zugegen, Rolandus — cardinalis et cancellarius S. Rom. ecclesiae (später Papst Alexander III.) et Bernhardus — cardinalis, ambo divitiis, maturitate et gravitate insignes. Sie überbrachten ein Schreiben des Papstes, in welchem dieser sich bitter beklagt über die vom Kaiser ungeahndet gebliebene Gefangennahme des Bischofs von Lund auf der Rückkehr von Rom. Der Papst wisse nicht, wodurch er diese Nichtachtung verschuldet habe. Debes enim gloriosissime fili, ante oculos mentis reducere, quam gratanter et quam iocunde alio anno mater tua sacrosancta Romana ecclesia te susceperit, quanta cordis affectione tractaverit, quantam tibi dignitatis plenitudinem contulerit et honoris, et qualiter imperialis insigne coronae libentissime conferens, benignissimo gremio suo tuae sublimitatis apicem studuerit confovere. — Neque tamen poeniteret nos tuae desideria voluntatis in omnibus implevisse, sed si maiora beneficia (als die Kaiserkrone, die demnach ein 'beneficium' genannt wird) excellentia tua de manu nostra suscepisset, si fieri posset, considerantes quanta ecclesiae Dei et nobis per te incrementa possint et commoda provenire, non immerita gauderemus etc. Talibus litteris lectis et per Reinaldum (von Dassel, später Erzb. von Köln) cancellarium fida nimis interpretatione diligenter expositis, magna principes, qui aderant, indignatione commoti sunt, quia tota litterarum continentia non parum acredinis (i. e. acerbitatis) habere et occasionem futuri mali — praeferre videbatur. Praecipue tamen universos accenderat, quod — dictum fuisse acceperant, dignitatis et honoris plenitudinem sibi a Romano pontifice collatam, et insigne imperialis coronae de manu eius imperatorem suscepisse, ne ipsum poenitere, si maiora beneficia de manu eius suscepisset. — Atque ad horum verborum strictam expositionem — auditores induxerat, quod a nonnullis Romanorum temere affirmari noverant, imperium Urbis et regnum Italicum donatione pontificum reges nostros hactenus possedisse. Ueber diese Anschauung s. zu 1237, über das Bild im Lateran s. zu 1133. His omnibus in unum collatis, cum strepitus et turba inter optimates regni de tam insolita legatione magis ac magis invalesceret, quasi gladium igni arderet,

1158—62 **Zweiter Zug nach Italien.**

1158 **Rainald von Dassel, der Kanzler des Kaisers, und Pfalzgraf Otto von Wittelsbach gehen als Bevollmächtigte des Kaisers voraus und nehmen die meisten Städte der Lombardei und Romagna in Pflicht. — Eine päpstliche Gesandtschaft leistet für das Auftreten der Legaten in**

dixisse ferunt unum de legatis: 'A quo ergo habet, si a domno papa non habet imperium?' Ob hoc dictum eo processit iracundia, ut unus eorum, videlicet Otto palatinus comes de Baioaria, ut dicebatur, prope exerto gladio cervici illius mortem intentaret. At Fridericus auctoritate praesentiae suae tumultum quidem compescuit, ipsos autem legatos — primo mane via sua proficisci praecepit, addens in mandatis — recta via — reverterentur ad Urbem. Ipsis itaque sine efficacia revertentibus, id quod factum fuerat ab imperatore per universum regni ambitum provide litteris declaratur. Hier spricht der Kaiser bestimmt aus: 'Cumque per electionem principum a solo Deo regnum et imperium nostrum sit —, quicunque nos imperialem coronam pro beneficio a domno papa suscepisse dixerit —, mendacii reus erit.'

1158 Zweiter Zug nach Italien. 'Quia Mediolanensium superbia iamdiu caput contra Romanum erexit imperium, et modo sua fortitudine totam Italiam subvertere — nititur —, ad destructionem eorum omne robur imperii excitare intendimus,' so hatte F. schon 1156 an Otto von Freising geschrieben (Mon. Leg. II. 99.). Burchard im Chron. Ursperg. p. 25 (der Separatausgabe): Mediolanenses imperatori resistere se parant et in auxilium suum multas civitates Lombardiae asciscunt, Brixiam videlicet et Placentiam et alias quam plures. Cremonenses et Papienses imperatori fideliter adhaerebant, et Laudenses et Cumani suo subdebantur imperio. Ideoque bella frequentia totam commovebant Lombardiam. (Laudenses — ad imperatorem venientes — rationem de Mediolanensibus, qui eos de propriis laribus expulerant omniaque bona illorum ipsis abstulerant, ab imperatore quaesierunt. — Otto Morena SS. XVIII. 604) Mediolanenses cum sint superbissimi, solent occupare terminos vicinarum civitatum et ipsas, quas possunt, suo subdere imperio. Quocirca contra imperatoris edictum Terdonam — eximiis reaedificaverunt muris, quodque hoc deterius fuit, illarum urbium reliquias, quas ante deiecerant, Cumarum scilicet atque Laudae ad imperii contemptum funditus exterminavere. Papiam quoque atque Novariam — pariter apposuerunt depopulare. Ac sic — Lombardiam suo imperio paulatim subicere satagebant, ad quod patrandum omnes paene Lombardiae urbes consentientes habuerunt. Vor dem Aufbruch des kaiserlichen Heeres, das auf dem Lechfeld sich sammelte, waren Reinald und Otto als Bevollmächtigte des Kaisers vorausgegangen. Ragew. III, 17: Reinaldus cancellarius et Otto palatinus comes — iam dudum (Anfang 1158) Italiam intraverant. Von ihnen sagt Ragew. III, 18: imperio gloriam et utilitates non modicas domi militiaeque peperere, ad eo quod tunc temporis paene nihil ingens, nullum exquisitum virtutis facinus in ea expeditione gestum est, in quo hos heroas aut primos aut de primis non compererim extitisse. Ebd. c. 19: Itaque in primo suo ingressu in Italiam castrum quod Rivola vocatur (Rivoli a. d. Etsch) super clausuram Veronensium situm — in deditionem accipiunt. — tam illic (Veronae) quam in aliis civitatibus fidelitatem imperatori — promitti fecerunt, viamque venturo imperatori praeparantes, eius adventus fidi et utiles praecursores extitere. Ebd. c. 20: A Verona per Mantuam iter agunt, et venientes Cremonam celebre colloquium (mit zahlreichen lombardischen Grofsen des Klerus, des Adels und der Städte) — tenuere. — Inde per Romaniolam et Aemiliam iter agentes, exarchatum Ravennatem visitant, nusquam segnes — peragere, quae negotiis principis ac regni utilitatibus profutura novissent. Inde per Ariminum versus Anconam tendunt. Compererunt enim logothetam — cum aliis nuntiis const. imperatoris ibidem morari, specie quidem, quo adversus Willehelmum Siculum — milites colligerent, re autem vera, ut civitates maritimas — seu vi seu dolo sub Graecorum redigerent deditionem. Cumque Ravenna exeuntes non longe adhuc a civitate processissent, obvios habuere non paucos de melioribus terrae, qui ad Graecorum legatos ierant — Otto schüchterte erstere durch Drohung der Gefangennahme ein ac contra Graecos — apud Anconam — profecturus, non parvam militiam collegit et prope civitatem castra posuit. Die griechischen Gesandten werden zur Abreise genötigt ipsique Mutinum (Modena) revertuntur, von wo sie einen Gesandtschaftsbericht an den Kaiser schicken. Die Wirkung ihres energischen Auftretens schildern Ann. Col. Max. SS. XVII, 767: tantus terror omnes finitimas civitates et oppida invasit, ut singuli clamarent: Ex quo Ravennates, qui domini terrae istius dicuntur capti sunt, quis poterit evadere de manibus tantorum legatorum? — Ragew. III, 17: Interea antistes (der Papst) de adventu principis certior effectus — in melius mutato consilio ad leniendum eius animum nuntios mittit Heinricum et Iacintum. Besonders geschah das ad commonitionem dilecti filii nostri Heinrici Bawariae et Saxoniae ducis (Brief des Papstes bei Ragew. III. 22), aber auch in Rom hatte der Bericht der Gesandten über die Vorgänge in Besançon eine doppelte Beurteilung gefunden: clerus Romanus ita inter se divisus est, ut pars eorum partibus faveret imperatoris et eorum qui missi fuerant, incuriam seu imperitiam causarentur, quaedam vero pars votis sui pontificis adhaereret. Ragew. III, 15. Die deutschen Bischöfe mahnten den Papst zur Nachgiebigkeit — suppliciter rogamus —, nostrae ut parcatis infirmitati et magnanimitatem filii vestri (Friderici), sicut bonus pastor, leniatis scriptis vestris scripta priora suavitate mellita dulcorantibus (Schreiben der Bischöfe bei Ragew. III, 16.) — Ragew. III, 21: Heinricus et Iacintus — Ferrariam venerant; auditoque quod legati imperatoris Mutinum redissent, non sperantes ipsos sibi occurrere, humilitatis formam praebentes, quod insolitum antea fuerat, ad eos pergunt expositaque causa legationis, quod scilicet ea quae pacis essent et honor imperio in mandatis

Besançon Genugtuung. Im Sommer Aufbruch des Kaisers an der Spitze eines glänzenden Heeres. Mailand wird geächtet und nach vierwöchentlicher Einschließung unterworfen. Reichstag auf den roncalischen Feldern und gesetzliche Feststellung der kaiserlichen Hoheitsrechte: alle Regalien und die Ernennung der städtischen Beamten fallen dem Kaiser zu.

haberent, dimittuntur. Auf dem Weg über die Alpen werden sie von den Grafen von Eppan gefangen genommen. Hanc tamen immanitatem dux Baioariae et Saxoniae — non multo post probe vindicavit. Sie treffen den Kaiser in Augsburg und überreichen das päpstliche Schreiben. Den Kern desselben bildet die Erklärung: hoc nomen, quod est beneficium ex bono et facto est editum, et dicitur beneficium apud nos non feudum, sed bonum factum. — Und weiter: per hoc vocabulum: 'contulimus' nihil aliud intelleximus nisi — 'imposuimus'. Lectis et benigna interpretatione expositis litteris, imperator mitigatus — quasdam causas — quae seminarium discordiae praestarent, si non congrua emendatio interveniret, legatis per capitula distinxit. Quibus — per omnia bene respondentibus praesulemque Romanum — honorem et iustitiam imperii semper illibatam conservare pollicentibus, pacem et amicitiam tam summo pontifici quam omni clero Romano reddidit.

Inzwischen hatte sich bei Augsburg aus allen Teilen des Reichs ein zahlreiches Heer versammelt. Ragew. III, 25: Fridericus habito consilio et provida circumspectione usus, hoc modo eis vias et Alpium transitus censuit distribuendos: Dux Austriae Heinricus, et Heinricus dux Carentanus et simul cum eis copiae Ungarorum, ferme 600 sagittarii electi — per Canalem et Forum Iulii atque marchiam Veronensem; dux Bertholfus — de Zaringen vel potius Burgundiae cum Lotharingis per viam Iulii Caesaris, quae modo mons Iovis vocatur; multa pars Francorum, Ripariolorum ac Suevorum per Clavennam et lacum Cumanum; princeps ipse habens in comitatu suo regem Boemiae (s. zu 1157 a. E. Er eröffnete den Feldzug Chron. Ursp. p. 26: cui praevius fuit Boemorum rex acerrimus — et iste Brixienses oppressit et damnificavit), ducem Sueviae, videlicet Fridericum filium regis Conradi, fratrem suum Conradum palatinum comitem und zahlreiche Bischöfe und Aebte. C. 26: Residente Augusto — leges pacis in exercitu conservandas tales constituit (folgen die Bestimmungen. Vgl. Mon. Leg. II, 107). Dann eröffnet der Kaiser der Versammlung, dass es gelte, den Trotz von Mailand zu brechen. 'Iustam vobis belli causam fecerunt, qui legitimo imperio rebelles inveniuntur.' (ebd. c. 27.) Rag. III, 28: Itaque Mediolanenses cum viderent universam vim belli suis imminere capitibus, eligunt, quos ad curiam mittant legatos, viros eruditos et in dicendo acerrimos. Qui cum se poenalibus et stricti iuris actionibus conveniri viderent, neque principem pactione multae pecuniae posse deliniri, suffragio optimatum frustra quaesito pacisque infecto negotio, ad suos — revertuntur. Imperator astipulantibus iudicibus et primis de Italia —, hostes eos iudicat, omnique apparatu ad obsidionem civitatis accingitur. Ebd. 29: Illis ergo in priori pertinacia permanentibus — incipere obsidionem acriter studuit castraque movens usque ad flumen Adduam processit, wo er den Uebergang erzwingt. Die Belagerung beginnt am 25. Juli, cum omni exercitu circiter 100 millia armatorum vel amplius (Ebd. 32, die Stärke des Heeres ist wol übertrieben). — Nach langen Kämpfen und Unterhandlungen (Ragew. 33—41) unterwirft sich Mailand auf Vermittelung des K. v. Böhmen und des Herzogs v. Oesterreich. Der Friede wurde geschlossen unter folgenden Hauptbedingungen: Cumas et Laudam — relevari non prohibebunt; omnes Mediolanenses — fidelitatem imperatori iurabunt; — palatium imperiale — arbitratu bonorum elevabunt —; novem milia marcarum argenti sive auri vel monetae eiusdem — pretii — statutis temporibus persolvent —. 300 obsides dabunt —. Consules qui nunc sunt — pro consulatu suo domino imperatori iurent, venturi vero consules a populo eligantur et ab ipso imperatore confirmentur. — Regalia — commune Mediolanensium dimittet etc. Ragew. a. a. O. und Mon. Leg. II, 109. — Ragew. c. 42: Talibus pacis conditionibus utrimque acceptis, Mediolanum — hoc ordine — ad curiam venit. In primis clerus omnis — praelatis, crucibus, nudis pedibus, humili habitu; deinde consules et maiores civitatis item abiecta veste, pedibus nudis, exertos super cervices gladios ferentes. — c. 43: Recitatis — condicionibus pacis — pacem dextrasque accipiunt — signumque imperialis vexilli in civitate receptum pro indicio victoriae erigitur. — Actus est hic triumphus 6. Idus Septembris. Ebd. 44: Cumque in subactione tantae civitatis ex maxima parte motus Italorum repressos speraret, magnam partem exercitus — ad propria redire permisit.

Die roncalischen Gesetze. Ragew. IV, 1: Iam dies placiti affuit, (11. Nov.) quae Romanum principem ad campestria Roncaliae (östl. v. Piacenza), sicut fuerat condictum, invitabat. Veniens ergo cum multo comitatu super litus Eridani tentoria ponit, Mediolanensibus, Brixiensibus et conpluribus aliis in altera parte fluminis e regione castra metantibus. Confluunt ex omnibus regni partibus Klerus, Adel, consules et civitatum iudices. Ebd. IV, 3: Drei Tage vergingen mit Vorberatungen, quarta demum die — imp. in concionem venit sedensque in eminentiori — per interpretem elocutus est. Aus dieser Ansprache heben wir diese Sätze hervor: Nos tamen regium nomen habentes, desideramus potius legitimum tenere imperium — quam imperandi officium in superbiam dominationemque convertere. — Nostis autem, quod iura civilia — firmata ac moribus utentium approbata satis habent roboris, regnorum vero leges, in quibus quod ante obtinebat, postea desuetudine inumbratum est, ab imperiali remedio vestraque providentia necesse habent illuminari. In der Erwiederung des Erzb. von Mailand wird dem Kaiser das vollste Recht der Gesetzgebung zuerkannt: Scias itaque omne ius populi in condendis legibus tibi concessum. Tua voluntas ius est, sicut dicitur: 'Quod principi placuit, legis habet vigorem, cum populus ei, et in eum omne suum imperium et potestatem con-

1159 | **Mailand vertreibt die kaiserlichen Beamten. Beginn des Krieges gegen Mailand und seine Verbündeten. Der Papst verbündet sich mit Wilhelm von Sicilien und den empörten Städten**

cesserit (Inst. I, 2. 6.).' Quodcumque enim imperator per epistolam constituerit, vel cognoscens decreverit, vel edicto praeceperit, legem esse constat. Ebd. c. 5: — Habensque 4 iudices, — Bulgarum, Martinum, Jacobum, Hugonem (Schüler des deutschen Juristen Guarnerius-Werner), viros — in lege doctissimos legumque in civitate Bononiensi doctores et multorum auditorum praeceptores, cum his aliisque legis peritis — terminabat negotia. — Deinde — de regalibus, quae longo iam tempore — deperierant, studiose disserens —, tam episcopi quam primates et civitates uno ore — in manum principis regalia reddidere — Requisitique de hoc ipso iure quid esset, adiudicaverunt (Vgl. Mon. Leg. II, 111) ducatus marchias, comitatus consulatus, monetas telonia (Zölle), fodrum (s.o.) vectigalia, portus pedatica (auch eine Geldabgabe), molendina piscarias, pontes omnemque utilitatem ex decursu fluminum provenientem, nec de terra tantum, verum etiam de suis propriis capitibus census annui redditionem. Hisque omnibus in fiscum adnumeratis, tanta — usus est liberalitate, ut quicunque donatione regum aliquid horum se possidere instrumentis legitimis (durch rechtsgültige Documente) edocere poterat, is etiam nunc imperiali beneficio — perpetuo possideret. Ex his tamen, qui nullo iure sed sola praesumptione de regalibus se intromiserant, 30 milia talentorum plus minusve reditibus publicis per singulis annos accessere. Ebd. c. 6: Praeterea et hoc — recognitum est, in singulis civitatibus potestates, consules ceterosve magistratus assensu populi per ipsum creari debere. — De his autem omnibus — observandis — et sacramenta praestita et vades pro libitu imperatoris exhibiti sunt. Ebd. c. 7: Ad ultimum de iure feudorum — leges promulgavit. (Vgl. Mon. Leg. II, 113.) Wir heben nur diese Bestimmungen aus: ut nulli liceat feudum totum vel partem aliquam vendere vel pignorare vel alienare — sine permissione maioris domini, ad quem feudum spectare dinoscitur. Firmiter etiam statuimus, tam in Italia quam Alemannia, ut quicumque indicta publice expeditione vocatus a domino suo — venire supersederit —, feudum — amittat. — Praeterea ducatus, marchia, comitatus de cetero non dividatur; aliud autem feudum, si consortes voluerint, dividatur. Auch die Fehden werden abgestellt, der Friede beschworen. — Ebd. c. 10: Der Kaiser nahm Winterquartiere in der Lombardei, nuntios pro colligendo fodro per totam Tusciam et Maritimam atque Campaniam direxit. De principibus quoque ad ordinandos in civitatibus consules seu potestates alium alio dimittit — Reditus quoque imperiales, quae dicuntur domus Mathildis, a duce Gwelfone (Welf. VI, dem sie schon früher zugesichert waren. Hist. Welf. Weing. 28) seu ab aliis distractos et dispersos, congregavit, quos postmodum eidem principi — noscitur reddidisse. Dies und Friedrichs ganzes Auftreten verstimmte den Papst. Ragew. c. 15: Friderico in hibernis agente, Adrianus — ea quae iam inter ipsum et imperatorem apud Augustam sopita fuerant (s. o.) refricare coepit et denuo meminisse, modo nuntiorum suorum iniuriam, modo eorum qui pro colligendo fodro directi fuerant insolentiam etc.

1159 | Ragew. IV, 21: Interea — contigit Reinaldum cancellarium et Ottonem pal. com. de Baioaria — comitemque Gozwinum ad civitatem Mediolanum devenisse (Jan. 1159). Vgl. Otto Morena SS. XVIII, 609: Cum imperator Papiae — Placentiae, Cremonae — Laudae suas potestates de civibus ipsarummet civitatum constituisset, Raynaldum — et Ottonem falzigravum misit Mediolanum iussitque eis, quatenus (= ut) — suas potestates crearent. — In dem Frieden mit Mailand hatte der Kaiser dem Volk die Wahl der Behörden zugestanden (s. o.). Rag. IV, 22: Populus ergo in seditionem conversus bedroht die kaiserlichen Gesandten, nam et in ea civitate et paene in aliis Italiae urbibus non procerum sed vulgi motus haec cuncta sequuntur. Aliquantae etiam nobilitatis parti — res novae satis placebant. Die Gesandten weichen aus der Stadt. Ebd. 25: Itaque proponuntur edicta, iterumque Mediolanenses in ius per legitimas citantur inducias. Die Mailändischen Gesandten wissen aber nur zu sagen: 'Iuravimus quidem, sed iuramentum attendere non promisimus.' Digna responsio, ut moribus oratio consonaret. Diese Darstellung Ragewins ist jedenfalls unzulänglich. Ebd. 26: imperator — cum — dimisso exercitu cum paucis remansisset, auxilia ultramontanorum contra reprobam civitatem accienda — reputavit. Itaque imperatricem advocat et ducem Baioariae Heinricum aliosque tam episcopos quam proceres imperii. Ebd. 27: Inter haec Frid. — territoria provinciae circuit, militem novum et auxiliarios percensuit, castella et munitiones — providit. Den Mailändern wurde noch ein Termin zur Verantwortung gestellt, und da sie nicht erschienen, tamquam contumaces, rebelles et imperii desertores — hostes pronuntiantur, res eorum direptioni, personae servituti adiudicantur (16. April 1159. Ebd. c. 30.) Mailand hatte bereits am 12. April die Feindseligkeiten eröffnet. Ebd. 32: At Mediolanenses — nondum finita sollennitate paschali omnibus copiis — egressi sunt oppidum Tretium — vi capere properantes. Vgl. Otto Morena SS. XVIII, 609: Mediolanenses — cum dominus imperator nullum malum fecisset Mediolanensibus — ad castrum Tricii perrexerunt. Der Kaiser verwüstete das Gebiet von Mailand, statuens non ante obsidere civitatem, quam penuria necessariorum affligerentur. — Itaque omnes eorum exitus asservari praecepit frumenti aliarumque rerum eis auferens commercium. Ebd. c. 33. Rag. IV, 38: Interea Beatrix imperatrix, dux Baioariae et Saxoniae Heinricus et Conradus Augustensis episcopus — profecti cum magno exercitu — in Italiam veniunt —. Non multo post avunculus imperatoris, Gwelfo princeps Sardiniae, dux Spoleti, marchio Tusciae et ipse novum adducens exercitum, cum multo apparatu advenit. Jetzt beschloss der Kaiser die Belagerung des mit Mailand verbündeten Crema: partem unam cum Cremonensibus contra Cremam dirigit, ipse cum reliquis iterum — agrum Mediolanensium ingreditur. — Ragew. IV,

der Lombardei. 1. Sept. Tod Hadrians. Die Mehrzahl der Cardinäle wählt den Kanzler Roland zum Papst Alexander III., die kaiserliche Partei erhebt Victor III.

40. In Verbindung mit den Pavesen bringt F. den Mailändern eine Niederlage bei — Maximam multitudinem tradidit deus in manus nostras, ita quod in Idus Iulii — 600 de fortioribus civitatis captivos — abduximus — Brief Friedrichs an B. Albert von Freising bei Ragew. IV, 43.

Während um Cremà mit großer Erbitterung gekämpft wurde, starb 1. Sept. Papst Hadrian in offener Feindseligkeit gegen den Kaiser. Schon vor der Achterklärung über Mailand hatten päpstl. Gesandte folgende Forderungen überbracht: 1) Nuncios ad Urbem ignorante apostolico ab imperatore non esse mittendos, cum omnis magistratus inibi beati Petri sit cum universis regalibus. 2) De dominicalibus apostolici fodrum non esse colligendum nisi tempore suscipiendae coronae. 3) Episcopos Italiae solum sacramentum fidelitatis sine hominio facere debere domno imperatori neque nuncios imperatoris in palatiis episcoporum recipiendos. 4) de possessionibus ecclesiae Romanae restituendis et tributis Ferrariae, Massae, Ficorolii (Figheruolo), totius terrae comitissae Mathildis, totius terrae quae ab Aquapendente est usque Romam, ducatus Spoletani, insularum Sardiniae, Corsicae. Aus dem Brief B. Eberhards von Bamberg an den EB. Eberhard von Salzburg bei Ragewin IV, 30. Sardinien und Corsica hatte Fr. mit Hülfe der Pisaner und Genuesen gewinnen wollen. Ebd. IV, 9.

F. verweigerte diese Forderungen; betreffs der italienischen Bischöfe erklärte er: Episcoporum Italiae ego quidem non affecto hominium, si tamen et eos de nostris regalibus nihil delectat habere. In Bezug auf die Forderung n. 1 erklärt Friedrich: Haec res, fateor, magna est et gravis graviorique et maturiori egens consilio; nam cum divina ordinatione ego Romanus imperator et dicar et sim, speciem tantum dominantis effingo et inane utique porto nomen ac sine re, si urbis Romae de manu nostra potestas fuerit excussa. (Rag. IV, 30. Vgl. Mon. Leg. II, 115.) Bald darauf erschienen Gesandte der Stadt Rom, omni devotione omnique reverentia, suum promittentes obsequium. Der Kaiser entließ sie gnädig und sandte mit ihnen den Pfalzgrafen Otto und den Probst Haribert von Aqui nach Rom ut et ea quae cum populo Romano seu de stabiliendo senatu, seu de recipiendo praefecto agenda forent, terminarent, et cum Romano pontifice, si is hoc eligeret, de praenotatis capitulis finem facerent et concordiam stabilirent. — Ende Juli — Ragew. IV, 41. In folge dieses gespannten Verhältnisses zieht die hierarchische Partei den Papst auf die Seite des Königs von Sicilien — haec conspiratio in tantum invaluit, ut secta Caeciliana (= Siciliana) ab aliis vocaretur. Annal. Stad. SS. XVI, 344. Foedera dum Siculis Adrianus papa peregit ‖ Et Graecos Liguresque sibi sociatus adegit. Gottfr. Viterb. Gesta Frid. v. 331, 332. — Audiens — Fredericus —, Adrianum — cum rege Guillelmo concordatum et quod eum de regno Siciliae et ducatu Apuliae investisset, molestissime tulit Romoaldi Salernit. Annal. SS. XIX, 429. Der Papst und der König verbinden sich mit den empörten Städten: Dum obsideretur Crema, Mediolanenses iuraverunt cum Brixiensibus et Placentinis — et concordiam fecerunt istae tres civitates cum eo (Adriano), quod exinde non paciscerentur, vel aliquam concordiam facerent cum Federico — absque licentia Adriani —. Et ita iuraverunt Cremenses. Annal. Mediolan. SS. XVIII, 368. (S. o. Ragewin IV, 18.) Die beste Nachricht über diese Verhältnisse gibt Johannes von Cremona, dessen Original verloren ist, aus dem aber Burkard von Ursperg excerpirt hat: Conspiratio facta est contra imperatorem, ut asserit quidam scriptor Cremonensis, de cuius editione haec, quae narramus, excerpsimus. Idem quoque scriptor testatur, haec se audisse a viris probatissimis et veracissimis et valde religiosis Mediolanensibus et Brixiensibus, qui se huic conspirationi interfuisse dixerunt. In qua conspiratione se astrinxerunt maxima pars cardinalium —, Wilhelmus quoque rex Siciliae et paene universae civitates Italiae cum multis baronibus et viris potentibus; dataque est immensa pecunia domino Adriano papae, ut ipse imperatorem excommunicaret. (Chron. Ursp. p. 36.) Refert supradictus scriptor Cremonensis, videlicet Iohannes sacerdos, quod supradictis testimoniis bonorum virorum didicerit, qui interfuerunt, quod illa conspiratio cum — Adriano iuramentis adeo firmata sit, ut nullus ab altero recedere posset vel imperatoris gratiam sine omnium consensu requirere, quod si mortuus esset papa ille de numero conspiratorum alium eligerent cardinales. (Ebd. p. 38.) — Dies war die Sachlage, als Adrian starb. Die kaiserl. Gesandten waren noch in Rom. Rag. IV, 43: Post cuius obitum cardinales in seditionem conversi, gemina electione — scindunt unitatem, quibusdam eligentibus Octavianum — cardinalem, cui nomen dederunt Victor, aliis Rolandum — cancellarium (s. o. 1157) cui nomen imposuerunt Alexander. Ebd. c. 50: Nachdem beide von ihren Anhängern consecriert waren, uterque litteras — ad declarandam rem per munti partes destinavit. Es folgen bei Ragewin im Wortlaut 1) das Schreiben Victors an die Großen der Kirche und des Reichs, (ad summum pontificem canonice sumus electi et in sede apostolica collocati — si autem ex parte illius Rolandi per conspirationem — Willehelmo Siculo adstricti, qui die 12 post electionem nostram se fecit intrudi — ad vos scripta pervenerint, tamquam mendacio plena et a scismatico et haeretico destinata respuatis), 2. das Schreiben Alexanders an Bischof und Clerus von Bologna (omnes quotquot fuerunt, tribus tantum exceptis — nos assentiente clero ac populo — elegerunt. Octavian, von nur 2 Cardinälen gewählt, habe sich durch Gewalt zu behaupten gesucht, quia cardinales et episcopos non habebat, armatorum caterva militum vallabatur, — nos Octavianum, apostaticum et scismaticum — vinculo anathematis et excommunicationis astrinximus.) 3. das Schreiben der Wähler Octavians an die weltl. und geistl. Fürsten. Es berichtet von der oben aus Chron. Ursp. erwähnten Verschwörung der Cardinäle gegen den Kaiser. Ueber die Wahl: quod 14 cardinales — qui sacrament-

1160 | **Eroberung und Zerstörung von Crema. Das vom Kaiser zur Entscheidung über die zwiespältige Papstwahl nach Pavia berufene Concil erkennt Victor als den rechtmäfsigen Papst an. Alexander schleudert den Bannstrahl gegen Kaiser und Gegenpapst.**

constricti tenebantur, Rolandum canc. nominaverunt. Nos autem, 9 numero, qui nefandi iuramenti exortes eramus — Octavianum — elegimus. 4. die Cardinäle der Majorität an den Kaiser: Oct. sei nur von 2 Cardinälen gewählt worden, ad haec noverit sublimis gratia vestra, quod Otto palatinus comes dominum nostrum (Alexander) et nos omnes plurimum infestavit. — Campaniam — et patrimonium b. Petri cum intruso et apostatico Octaviano violenter intravit. Vgl. Romoaldi Salernit. Ann. (SS. XIX, 330): Auxilio quorundam laicorum et falsagravii et comitis Blandacensis (Biandrate) nunciorum imperatoris, qui tunc Romae erant — Octavianum elegerunt. Der Kaiser hatte zum Papst gewünscht eine talis persona, quae — ecclesiarum Dei statum in unionem reformaret, et ipsum imperium ac fideles imperii honestius tractaret. (Schreiben Friedrichs an Eberhard von Salzburg. Mon. Leg. II, 116). Rag. IV, 54: Fridericus — sine iudicio ecclesiae controversiam terminari non putavit. Auctoritatem autem congregandi concilii exemplo antiquorum imperatorum, verbi causa Justiniani, Theodosii, Karoli sibi congruere putans, — ad citationem amborum — Danielem Pragensem et Herimannum Ferdensem episcopos dirigit cum litteris. Ebd. c. 55 wird das Schreiben an Roland ('Rolando cancellario') mitgeteilt, der zur Entscheidung der streitigen Papstwahl auf ein vom Kaiser ausgeschriebenes Concil zu Pavia geladen wird. C. 56 folgt Friedrichs Schreiben an die Bischöfe in Deutschland, in dem es heifst: Quod si — examinationis causa venire volueritis, — Herimannus Ferdensis, Daniel Pragensis — una cum comite palatino — securum vobis conductum praestabunt. Si vero iustitiam Dei et ecclesiae in tam sollemmni conventu recipere nolueritis, videat Deus et iudicet. — Curiam sollemnem et generalem conventum omnium ecclesiacticorum virorum in octava epiphaniae (13. Jan. 1160) Papiae celebrandam indiximus, ad quam ambos, qui se dicunt Romanos pontifices, vocavimus, omnesque episcopos imperii nostri et aliorum regnorum, Franciae videlicet, Angliae, Hispaniae atque Ungariae, ut eorum in praesentia nostra iusto declaretur examine, quis illorum regimen universalis ecclesiae de iure debeat obtinere. Dass es dem Kaiser nur auf die Bestätigung des von seiner Partei erhobenen Papstes ankam, ist unzweifelhaft. Vgl. Bosonis Vita Alexandri (bei Watterich Pontificum Rom. Vitae II, 383): Illud — non mediocriter contristabat, quod idem imperator Octavianum in suis litteris (dies Schreiben ist nicht erhalten) 'Romanum pontificem' et Alexandrum papam 'cancellarium' nominabat. Alexander bestritt dem Kaiser das Recht ein Concil zu berufen und lehnte jede Teilnahme an demselben ab. Otto Morena (ebd. p. 453): — eisdem legatis renuntiavit, se minime venturum ad talem conflictum, dicens: 'se a nemine debere iudicari, cum ipse omnes alios iudicare debeat,' et sic respondit, ac si iam esset in concordia et sine aliqua dissensione ad apostolicatus honorem sublimatus. Da um Crema noch immer aufs heftigste gestritten wurde, vertagte der Kaiser das Concil.

1160 — Die aufs äusserste erschöpften Cremenser ergeben sich endlich unter folgenden Bedingungen. Ragew. IV, 62: Erat autem pactum tale, quod Cremenses civitatem dederent, ipsique vita sibi indulta cum coniugibus ac liberis quovis eundi facultatem haberent, de rebus suis quantum quisque semel humeris efferre posset, secum exportaret. Quibus omnibus tandem 6 Kal. Febr. (27. Jan.) completis, castrum, egressis inde quasi 20 milibus hominum diversi generis flammis traditum et militibus ad diripiendum permissum est. — Porro de — subversa Crema statim imperiales litterae per ambitum regni diriguntur in hunc modum: — plenam victoriam de Crema nobis Deus contulit, sicque gloriose ex ipsa triumphavimus, quod tamen miserae genti, quae in ea fuit, vitam concessimus. Leges enim tam divinae quam humanae summam semper clementiam in principe esse decere testantur. (Ebd. c. 63, Mon. Leg. II, 120). — Das Concil zu Pavia wurde nun am 2. Febr. eröffnet. Ragew. IV, 64: Deinde convocato in unum concilio, cum resedisset, ait ad episcopos: Quamvis noverim — penes nos esse potestatem congregandorum conciliorum — (mit Berufung auf Constantin, Theodosius, Justinian, Karl d. G. und Otto I.) — auctoritatem tamen diffiniendi huius maximi et summi negotii vestrae prudentiae — committo'. Cum haec dixisset, ipse se concilio subtraxit, examen totum ecclesiae et ecclesiasticis, quae ibi innumerabiles erant, committens personis. Erant autem circiter quinquaginta archiepiscopi et episcopi, abbatum et praepositorum non erat prae multitudine aestimatio. Legati quoque diversarum terrarum aderant, spondentes quicquid a synodo decretum foret, indubitanter a suis recipiendum. Ebd. c. 65: Residentibus itaque episcopis et clero universo 7 diebus causa ventilata est, tandemque domno Octaviano, qui cum praesens advenisset et haberet, qui partem suam defenderent, cessit litis victoria, et pro ipso concilium sive (= et) curia dedit sententiam, condemnato Rolando et reprobato, qui citatus legitime concilio se praesentare contumaciter abnuisse dicebatur. Die Akten des Concils ebd. c. 66. 67. Ebd. c. 68: Confirmato et recepto taliter in papatu Victore defertur ad principem sacerdotalis concilii sententia. Qua venerabiliter suscepta — divus imperator consuetam ei reverentiam et stratoris officium — humiliter pro foribus ecclesiae exhibuit. Den abwesenden deutschen Bischöfen (Salzburg und dessen Suffraganen, welche auf Alexanders Seite standen,) wird der Akt mitgeteilt (ebd. c. 69), ferner ein Rundschreiben a synodo praesidentibus per partes mundi erlassen (c. 70), welches die Unterschriften der wichtigsten Teilnehmer enthält. (Aquileja, Mainz mit Suffraganen, dgl. Bremen, Trier, Köln, Magdeburg, die burgundischen Bischöfe, die Gesandten der Könige von England, Ungarn, Böhmen und Dänemark, 6 italienische Bischöfe etc.) Zur Beurteilung vgl. Helmold Chron. Slav. I, 90: adunato concilio receperunt eum Reinoldus Coloniensis et Conradus Maguntinus electi, et omnes quos imperialis aut timor aut favor agebat. Der freilich ganz

1161 | 1162

Fortsetzung des Krieges in der Lombardei.
Einnahme und Zerstörung von Mailand. Rückkehr des Kaisers nach Deutschland. Alexander III. flieht nach Frankreich.

parteiische Cardinal Boso im Leben Alexanders (Watterich V. P. II, 385): quosdam blanditiis et variis promissionibus seduxit, quosdam minis et terroribus invitos traxit. — Am 24. März antwortete Alexander mit dem Bannstrahl. Ebd. p. 386: apud Anagniam ipsum (den Kaiser), tamquam principalem ecclesiae Dei persecutorem, excommunicationis vinculo sollemniter innodavit et omnes qui ei iuramento fidelitatis tenebantur adstricti, ab ipso iuramento absolvit. Päpstliche und kaiserliche Gesandte wirkten nun bei den christlichen Höfen für die Anerkennung des hierarchischen und des kaiserlichen Papstes. Ebd. und Rag. IV, 74. Der Kaiser entliefs das Heer, ipse vero cum paucis in Italia remansit. Rag. IV, 75.

1161 Ott. Fris. Contin. Sanblasiana c. 15 (SS. XX, 310): Fridericus — ex omnibus imperii finibus auxilia contraxit. Rex quoque Ungariae cohorte militum cum sagittariis caesari missa exercitum ampliavit. Itaque — primo in auxiliarios Mediolanensium arma convertit ac Placentinos — obsidione cinxit — expugnatam — solo coaequavit. Exinde ad Mantuanos divertens — ad deditionem coegit — Novamque Laudam — inter Mediolanum et Placentiam ad receptionem exercitus a fundamentis aedificavit et in ea sedem belli contra Mediolanenses constituit. Igitur Mediol. — omnimodis se praeparant — civitatem suam totam industria muniunt etc.

1162 Ueber den Fall Mailands besitzen wir den Bericht eines Augenzeugen, des kaiserlichen Notars Burchard an den Abt Nicolaus von Siegburg in den Ann. Col. Max. SS. XVII, 775 (Chron. reg. Col. ed. Waitz p. 109)[1]: Clausis igitur per hiemem stratis, cum illi fortiter iam artarentur, animos principum callidis propositionibus attemptabant — Sed cum nil proficerent et tam ingenio quam viribus iam deficerent, tandem post multos terminos et machinationes plurimas, suprema necessitate famis et inediae coacti — — deditionem elegerunt et ad solius misericordiae propitiatorium se contulerunt. In Kalendis igitur Martii -- consules Mediolanensium cum aliis nobilibus —, se cum civitate cum rebus et personis — prostrati cum nudis gladiis in cervicibus, palam in plena curia domno imperatori se reddiderunt — Rursum sequenti die dominica — plus quam 300 electissimi milites Mediolanensium cum consulibus venientes — prociderunt et — solam misericordiam invocabant, claves civitatis obtulerunt. — Postea tertia feria venit populus cum carrocio, quod apud nos standart dicitur (der Fahnenwagen) — afferens — vexilla numero 100 et paulo plura. Per ordinem igitur Novam Laudam ingressi — usque ad imperatoris palacium. Qui in solio excelsior residens, quam cito ab illis videbatur, tubicines stantes in curru tubis fortiter intonabant et superbiae suae tunc morienti — quasi extremas exequias compulsabant — Deinde singuli viciniarum maiores procedebant, profitentes et vexilla sua per ordinem a primo usque ad ultimum resignantes. Stabat autem currus (der caroccio) multiplici robore consaeptus, ad pugnandum desuper satis aptatus, ferro fortissime ligatus, de cuius medio surrexit arbor procera — in huius summitate supereminebat crucis effigies, in cuius interiore parte beatus depingebatur Ambrosius — Is post omnis Mediolanensis honoris resignationem ultimus accessit, et ipse caput suum declinaturus. Cui qui praeerat, arte totam machinam et arborem illam usque ad terram declinabat — Tunc milites et populus unanimiter in facies suas ceciderunt plorantes et misericordiam invocantes. Post haec quodam consule miserabiliter perorante, finita oratione omnis multitudo rursus procidit et cruces — extendens cum eiulatu magno — misericordiam invocavit. Unde vehementer moti sunt ad lacrimas quicunque audierunt, sed imperatoris facies non est immutata. Tertio comes Blandratensis pro illis olim amicis suis miserabiliter perorans, vim fecit omnibus ut possint lacrimari — sed imperator solus faciem suam firmavit ut petram. Deinde ab episcopo Coloniensi (Reinald v. Dassel) facta est deditionis eorum pura distinctio, et ab ipsis responsa est mera confessio. Porro imperator — opportuno tempore misericordiam se facturum ex consilio promisit et sic dimittens universos sequenti die omnes praesentari fecit. Am andern Tage erklärte er, si iustitiae iudicis esset agendum, omnes eos vita debere privari, sed nunc misericordiae locum dari oportere. — Iussit igitur imp. omnes consules et exconsulares, maiores et milites, legistas et iudices in obsidatu teneri, populum vero — tantum sacramento affectum in civitatem remitti. — Iussit et singulas portas — et fossatum et muros complanari, ut ad singulas portas lata fronte — pateat introitus — Et cum de 2000 castrorum tantum 4 ipsis superfuissent, eadem iussi resignaverunt —. Personas Mediolanensium a banno imperiali absolvit. Deinde muri civitatis et fossata et turres paulatim destructae sunt et sic tota civitas de die in diem magis ac magis in ruinam et desolationem detracta est. Mediolanensibus autem praeceptum est, ut quilibet ad villas et domos suas reverteretur, et ut agricolae agrorum culturae darent operam. In civitate vero nulli permittebatur habitatio. — Hiermit stimmt meist im Wortlaut überein der wol von Burchard concipierte kürzere Bericht des Kaisers an Eberhard von Salzburg. Mon. Leg. II, 132. — Vgl. noch Ann. Mediol. SS. XVIII, 374: Eo anno tribus vicibus venerunt destruere civitatem et tota fere Lombardia laboravit ad explananda fossata. Die Zerstörung konnte natürlich keine vollständige sein, selbst die Umfassungsmauer blieb ziemlich unversehrt. Acerbus Morena SS. XVIII, 637: Remansit tamen fere totus murus civitatem circumdans. Mailands Fall schlug jeden weiteren Widerstand nieder. Vgl. Ann. Pisani SS. XIX, 248: Civitates

1) Wir citieren die Kölner Annalen von nun an als chron. reg. Col. mit den Seitenzahlen der uns erst jetzt zugänglich gewordenen Ausgabe von Waitz.

1163 **Der Kaiser verhängt über die Mainzer, welche ihren Erzbischof ermordet, ein strenges Strafgericht und geht im Herbst ohne Heer nach Italien. (Dritter Zug.)**
1164 **Victor stirbt, Reinald von Dassel stellt Paschalis als neuen Gegenpapst auf. Wachsende Erbitterung in der Lombardei über den Druck der kaiserlichen Beamten: Veroneser Bund. Der Kaiser erzwingt die Anerkennung des Paschalis in Deutschland durch die Würzburger**
1165 **Beschlüsse. Reinald wird Erzbischof von Köln. Rückkehr Alexanders nach Rom.**

igitur omnes Longobardiae et castra haec audientes, fidelitatem et praecepta imperatori iuraverunt magnaque tributai eidem reddiderunt; magistratus, officia omnia et consulatum ex imperiali praecepto receperunt. Ebd. 249: Rainaldus (den Friedrich als seinen Stellvertreter zurückliefs, ut vice sua quae forent ordinanda in Italio, statueret. Acerb. Morena SS. XVII, 640.) — venit Pisas — et voluntatem imperatoris Frederici Pisani honorifice fecerunt; et per totam Tusciam, Marchas et Romagniam perrexit. — Luca, Florentia et omnes civitates et castella, omnia praecepta imperatoris Frederici et praedicti cancellarii — iuraverunt. — Nullus enim marchio et nullus nuntius imperii fuit, qui tam honorifice civitates Italiae tributaret et Romano subiceret imperio. Alexander III. vermochte sich in Italien nicht zu behaupten. Bosonis V. Al. a. a. O. 387: Et quoniam imperialis persecutio adversus ecclesiam circa urbem in tantum excrevit, quod omne patrimonium S. Petri (mit Ausnahme weniger Orte) — per Teutonicos et schismaticos violenter occupatum fuerit et detentum, consilium habuit, ut ad partes Galliarum — per mare transitum faceret. Januar 1162 hatte er sich zunächst nach Genua eingeschifft. Der Versuch durch eine Zusammenkunft Friedrichs mit dem französischen König in Gegenwart beider Päpste die Kirchenspaltung beizulegen, scheiterte. Alexander fand in Frankreich ehrenvolle Aufnahme. Chron. reg. Col. p. 112; Bosonis V. Alex. u. a. —

1163 Chron. reg. Col. p. 113: Imp. de Italia rediens curiam — apud Mogontiam habuit (7. April) — plerosque convictos de interfectione archiepiscopi digna ultione multavit et ad edomandam superbiam civium murum civitatis destrui mandavit. Vgl. Ann. S. Petri Erphesf. (SS. XVI, 22) 1160: Arnoldus archiep. bellum in Moguntinos movens, cum in monte Specioso exercitum praestolaretur, a Moguntinis in monasterio sancti Jacobi subito circumdatus, et plebe furente, monasterio concremato, 8. Kal. Julii occisus est. Chron. reg. Col. a. a. O.: Quendam vero cognatum suum nomine Cuonradum episcopum eis praefecit; sed ille non multo post — ad partes Rulandi (Alex. III.) transivit, unde imperator Christianum cancellarium suum episcopum constituit (1166). Hoc etiam anno quidam haeretici de secta Catarorum de Flandriae partibus Coloniam venientes ibi — igne concremati sunt. Cont. Sanbl. a. a. O. c. 17: Imperator tertia vice, sed sine instructu bellico, Italiam ingreditur, inibique — negotia imperii iudicialiter exercuit, ac per aliquod tempus cum eis quietus permansit. Am 28. Oct. war er in Lodi. Acerb. Morena SS. XVIII, 642.

1164 Ann. Pisani SS. XIX, 250: Victor — mortuus est (20. April). Hoc audiente cancellario (Reinald), Lucam ivit festinanter et cum cardinalibus ipsius Victoris secundo die elegit Guidonem Cremensem in papam, qui postea vocatus est Pasqualis. — Dies war, wie es scheint, ohne Wissen des Kaisers geschehen, der aber hinterher Reinalds Verfahren guthiefs. Chr. reg. Col. p. 116: In Kal. Octobr. imp. de Italia rediens curiam apud Babinberg habuit. — In Italien erregten die Bedrückungen der kaiserlichen Beamten heftige Erbitterung. Anon. Laudensis cont. SS. XVIII, 645: Cum imperator in Alemaniam profectus esset — procuratores — non solum huius (iura) rationesque imperatoris, de quibus solummodo exactis nullum malum ac scandalum accidisset neque Longobardi inde maesti fuissent, exigebant, sed etiam plus de septuplo — iniuste excutiebant, besonders wurden Mailand und Crema hart behandelt. — Acerbus Morena SS. XVIII, 642: Veronenses et Paduani ac Vicentini ceterique de illa marchia — imperatori se opposuerunt partim propter Venetorum acceptam pecuniam, partim — qui dicebant, se a — palatino, cui imperator Gardam donaverat, ot ab aliis missis imperatoris enormiter esse gravatos. (Iuraverunt cum Veneticis. Annal. Mediolan. M. SS. XVIII, 375.)

1165 Um die Anerkennung des neuen kaiserlichen Papstes in Deutschland zu sichern, griff der Kaiser auf Reinalds Rat zu Zwangsmafsregeln. Append. Ragew.: apud Wirzeburch in pentecosten curia celebratur, ubi coniuratio fit ab imperatore et principibus qui aderant tam saecularis quam ecclesiastici ordinis (episcopi et electi numero fere 40 de regno Teutonico iuraverunt — Annal. Reichersperg, M. SS. XVII, 471), quod Paschalis semper papa habeatur, et eo mortuo nullus nisi de sua parte eligatur. Similiter post mortem imperatoris nemo sibi substituatur, nisi iuraverit, se eandem partem defensurum. Solus Albertus Frisingensis tunc iurare noluit. Nam Conradus Mogontinus iam ut hostis praeiudicatus fuerat. Eodem anno Alb. Fris. diu renitens coactus iuravit obedire Paschali. Die Akten des Concils Mon. Leg. II, 135 ff. Chr. reg. Col.: domnus Reinoldus ibidem — in presbiterum ordinatus est. — Postea vero (2. Oct.) ordinatus est Coloniae in archiepiscopum. Chr. reg. Col. p. 116. — Wie widerwillig die meisten Bischöfe den Eid leisteten, zeigt der Brief eines Anhängers Alexanders an diesen bei Watterich V. P. II, 547 ff. (Cum vero ad episcopos ventum esset dicerentque omnes, excepto Verdensi 'Velle se potius regalibus cedere, quam huiusmodi iuramenta praestare', responsum est eis: 'Oportere eos — vellent nollent — iuramentum facere et regalia retinere'. Sicque cum fletu et planctu maximo iuravit primus Magdeburgensis etc.) — Die härteste Strafe traf 1166 das dem Papst Alexander anhängende Erzstift Salzburg. Ann. S. Ruperti Salzb. 1166 (SS. IX, 776): Imperator curiam Lofen (Laufen) habuit; Salzburgensis ecclesia ibi distrahitur. Der Erzb. wurde geächtet,

1166—68	**Vierter Zug nach Italien.**
1166	**Reinald von Dassel zieht nach Italien voran, der Kaiser folgt gegen Ende des Jahres. — Bund norddeutscher Fürsten gegen die Uebermacht Heinrichs des Löwen.**
1167	**Bürgerkrieg in Deutschland zwischen Heinrich d. L. und seinen Gegnern. — Während in Oberitalien der lombardische Städtebund entsteht und Mailand wieder hergestellt wird,**

sämtliche Besitzungen eingezogen und unter Laien verteilt. Papst Alexander war inzwischen nach Rom zurückgekehrt. Romoaldi Ann. (SS. XIX, 434): Interea Romani morte Octaviani cognita nuncios suos ad Alexandrum in Franciam transmiserunt, — rogantes, ut ad Urbem rediret. Dies gelang nach manchen Schwierigkeiten mit Hülfe Wilhelms von Sicilien. Am 24. Nov. 1165 schreibt Alexander an Heinrich von Reims: cognoscas quod nos diversa maris pericula et graves hostium et iniquorum incursus evadentes IX Kal. Dec. Urbem intravimus.

1166 Chr. reg. Col. p. 116: Imperator expeditionem suam in Italiam indixit, tum pro confirmatione sui papae Paschalis tum pro perfidia Mediolanensium, qui — civitatem reaedificabant. — Reinoldus — cum 100 loricatis militibus ante egressum imperatoris — transalpinavit et — Ypoream (Ivrea) pervenit (31. Oct.). Indeque d. imperatori, qui ex altera parte per vallem advenit Tridentinam, quantocius occurrit. Weihnachten war Fr. in Pavia, am 11. Jan. trat er den Marsch auf Rom an. —

Ueber die wachsende Macht Heinrichs d. L. im Wendenlande s. zu 1147. Hier stellen wir nach die weiteren Nachrichten Helmolds zusammen. Von Adolf von Holstein verlangte er die Beschränkung des Marktes von Lübeck (1143. 1147 a. E.) zu Gunsten seiner Stadt Bardewiek. Helmold I, 76: Una igitur die allocutus est dux comitem Adolfum dicens: 'Perlatum est ad nos iam pridem, quod civitas nostra Bardewich magnam diminutionem civium patiatur propter Lubicense forum, eo quod mercatores omnes eo commigrent. Idem conqueruntur hi qui sunt Luneburg, quod sulcia nostra (Sülze) devorata sit propter sulciam quam coepistis habere Thodeslo (Oldesloe). Rogamus igitur, ut detis nobis medietatem civitatis vestrae Lubike et sulciae —'. Sed cum renueret comes — mandavit dux, ne de cetero haberetur forum Lubike — Et iussit mercimonia transferri Bardewich — Sed et fontes salis qui erant Thodeslo ipso tempore obdurari fecit (er liefs sie zuschütten.) Auf Heinrichs Drängen willigte Adolf endlich in die Abtretung Lübeks, welches nun einen grofsen Aufschwung nahm. Helmold c. 85: Tandem victus comes fecit quod necessitas imperavit — Statim iubente duce reversi sunt mercatores cum gaudio — Et transmisit dux nuntios ad civitates et regna aquilonis, Daniam, Suediam, Norwegiam, Ruciam, offerens eis pacem, ut haberent liberum commeatum adeundi civitatem suam Lubike. Et statuit illic monetam et teloneum et iura civitatis honestissima. Ab eo tempore prosperatum est opus civitatis et multiplicatus est numerus accolarum eius. 1160 überfiel Heinrich den Obotritenfürsten Niklot (1143, 1147), der im Kampfe umkam (Helmold I, 87. Ann. Palid. u. a. 1160). Dux igitur demolitus omnem terram, coepit aedificare Zverin (Schwerin) et communire castrum — Post haec redierunt filii Nicloti in gratiam ducis et dedit eis dux Wurle et omnem terram. Porro terram Obotritorum divisit militibus suis possidendam. — Mikilinburg dedit Heinrico, cuidam nobili de Scathen, qui etiam de Flandria adduxit multitudinem populorum et collocavit eos Mikilinburg. Für die im Wendenlande organisierten Bistümer erlangte er das Recht der Investitur. Ebd.: Et facta postulatione obtinuit apud Caesarem auctoritatem episcopatus suscitare, dare et confirmare in omni terra Sclavorum, quam vel ipse vel progenitores sui subiugaverint. Bald nachher wurde das Bistum von Oldenburg nach Lübeck verlegt (ebd. c. 89). Wir übergehen die zahlreichen Wendenkriege Heinrichs. Ueber seine gewaltige Machterweiterung Helmold II, 6: Et increvit ducis potestas — et factus est princeps principum terrae — Praeter hereditatem magnorum progenitorum — accesserunt ei multorum principum possessiones ut fuit Heremannus de Wirzeburg, Sifridus de Hammenburg, Otto de Asle et alii — Nobile illud castrum Stadhen cum omni attinentia sua, cum cometia (Grafschaft) utriusque ripae (der Elbe) et cometia Thetmarsciae (Ditmarschen) — obtinuit (er hatte sie dem Erzb. Hartwich von Bremen entrissen) — extenditque manum in Fresiam et admovit eis exercitum et dederunt ei pro suimet redemptione quod postulati fuissent. Ebd. 7: — tantam viri gloriam zelati sunt omnes principes Saxoniae. Ille enim immensis divitiis locuples, clarus victoriis et propter geminum Bawariae et Saxoniae principatum sublimis in gloria sua, omnibus Saxoniae tam principibus quam nobilibus importabilis visus est. Sed manus principum formido caesaris continuit — Postquam autem caesar quartam profectionem paravit in Italiam (1166) — facta est coniuratio valida omnium contra unum. Fueruntque inter eos primi Wichmannus Magdeburgensis archiep., Heremannus Hildensemensis episc. Post hos — Lodewicus provincialis comes Thuringiae, Adelbertus marchio de Soltwedele et filius eius, Otto marchio de Camburg (der Markgraf von Meifsen, dem Kamburg a. d. Saale gehörte) etc. Super hos omnes praepotens ille Reinoldus, Colon. archiep. et cancellarius imperii, insidiatus est duci, facie quidem absens et in Italia positus, sed totus consilio expugnationi ducis intentus.

1167 Die Fürsten des östlichen Sachsens und Landgraf Ludwig von Thüringen belagern Neu-Haldensleben an d. Ohre, Christian von Oldenburg besetzt Bremen; Heinrich trifft Gegenmafsregeln. Die Verteidigung Holsteins, welches Adolfs Witwe für ihren unmündigen Sohn verwaltete, erhält der tapfere Heinrich von Schwarzburg. Pribizlavum principem Sclavorum quem multis — proeliis expulerat provincia (Meklenburg), admisit in gratiam et reddidit ei omnem hereditatem patris sui, terram scil. Obotritorum, praeter Zverin. Ebd. c. 8: Tunc congregavit dux exercitum grandem

zieht der Kaiser nach einer langwierigen Belagerung von Ancona gegen Rom; Reinald von Köln und Christian von Mainz erfechten den glänzenden Sieg bei Tusculum. Rom und die Peterskirche gestürmt, der Kaiser mit seiner Gemahlin von Paschalis gekrönt.

et intravit orientalem Saxoniam — et vastavit eam incendiis et depraedationibus et pervagatus est — ad muros Magdeburg. Deinde — improvisus venit Bremam et cepit eam. Graf Christian starb auf der Flucht (Ann. Stad. 1167) et sopita sunt mala rebellionis eius molimine suscepta. Erzb. Hartwich hielt sich vorsichtig zurück et sedit Hammenburg solitarius et quietus, — multis experimentis edoctus fortunatum semper in proeliis ducem esse, ambiguam quoque principibus inesse fidem — verumtamen castra sua Vriborg et Horeborg communire coepit — Ebd. c. 9: Fervebat autem seditionum saeva tempestas per omnem Saxoniam — Et addita est Goslaria principibus. Et praecepit dux custodiri vias, ne quis frumentum induceret Goslariae, et esurierunt valde.

Vincent. Prag. SS. XVII, 683: Imperator Reynaldum Coloniensem, Kristanum Maguntinum, Philippum cancellarium, Heinricum notarium, cum plurima militia et Brabantinis (= mercenariis), quos mille quingentos habuit, versus Romam ad praeparandam exercitibus suis viam dirigit. Qui tamquam piscatores optimi domini per Lombardiam rete suum extendentes, Maguntinus usque Genuam, Coloniensis usque Pisam, imperiales civitates maritimas, inde per totam Tusciam usque Romanam, innumerabilem praedam marcarum ad stipendia militum ceperunt. In Lodi hatte Fr. die Klagen der Lombarden über den Druck der kaiserl. Beamten entgegengenommen. Acerb. Morena a. a. O.: Imperator namque haec audiens multum se inde condolere in principio demonstravit, sed tamen in fine querimonias Longobardorum quasi vilipendens — nihil inde fecit. Longobardi igitur — cum tanta mala sibi fieri — nullo modo pati poterant — tandem necessitas inde consilium reperit: Mediolanenses namque cum multo magis, quam alii Longobardi — opprimerentur — tandem cum Cremonensibus et Pergamensibus atque Brixiensibus seu Mantuanis ac Ferrariensibus colloquium habuerunt. Diese erklären: 'melius esse cum honore mori — quam turpiter et cum tanto dedecore vivere.' Quapropter illi statim foedus omnes inter se inierunt et concordiam atque pactum hoc, videlicet: 'Quod unaquaeque civitas adiuvaret alteram, si imperator aut eius procuratores vel missi aliquam iniuriam vel malum amplius sine ratione eis inferre vellent', firmiter inter se firmaverunt ac iureiurando, salva tamen — imperatoris fidelitate, corroboraverunt ac certum terminum inter se statuerunt, in quo omnes, Mediolanum pergentes, ipsos Mediolanenses in ipsa Mediolani civitate ponerent. Dieses Bündnis wurde erst im Dec. d. J. zu dem grossen lombardischen Städtebund erweitert, dem aufser den genannten Orten noch Venedig, Verona, Vicenza, Padua, Lodi, Piacenza, Parma, Modena, Bologna beigetreten waren. Sie verpflichteten sich zu gegenseitigem Schutz contra omnem hominem quicunque nobiscum facere voluerint guerram aut malum, contra quod velit nos plus facere, quam fecimus a tempore Heinrici (V) regis usque ad introitum imp. Friderici. Cont. Sanblas. p. 320 (Die Darstellung beruht auf den besten Originalberichten): Fridericus imp. — Appeninum transiens ac per Tusciam exercitum ducens in marciam Anconitanam divertit et Anconam urbem rebellem obsidione cinxit. Interea Reginoldus Coloniensis — in castrum Tusculonense iuxta Romam — divertit. Hier überfallen ihn 30 000 Römer und obsidione de repente concludunt. Quod imperatori Anconae nuntiatum, convocatis principibus, utrum archiepiscopo dimissa Anconitana obsidione subveniendum esset necne consuluit. Die Fürsten widerraten die Aufhebung der Belagerung (aus Hass gegen R.?). Nur Christian von Mainz 500 milites et sariandos (= sarientes, servientes, sergeants d'armes, Söldner) 800 ad bellum instructissimos coadunavit sicque — versus Tusculanum — iter flectit — Die Römer dimissa obsidione 30 milia pugnatorum contra 1500 milites Teutonicos in aciem deducunt. Archiepiscopus acies ordinat (29. Mai) —, ad bellum procedit. Archiep. autem Coloniensis cum castellanis et suis omnibus, qui ad 300 milites bene armis instructos erant computati — in castro usque ad congressionem silenter delituit. Nach Beginn des Kampfes castello erumpens Romanos a tergo invadit eisque fortiter caedendo instat — Romanis itaque tantum multitudinis impressione pugnantibus, Christianus ep. cum suis (er befehligte die noch unverwendet gebliebene Reserve) aciem illorum a latere irrupit eosque mediotenus dividens, tribus in locis artificialiter disiunctos cecidit. — Romani — fugam ineunt — insecuti cruentissima caede mactantur. — His auditis apud Anconam caesar et omnis exercitus Ancona deditícia facta (?), soluta obsidione contra Urbem cum copiis tendunt — Cives — inprimis utcunque moenia defendentes, caesari totis viribus Urbem irrumpenti — cedunt et ad ecclesias et ad quaeque munita confugiunt et praecipue — ad ecclesiam b. Petri, quam castelli vice munierant, congregati denuo pro posse resistunt. Milites autem — valvas ecclesiae b. Petri — deiecerunt ipsamque ductore Friderico de Rotinburch infesta signa usque ad altare ferente occisione multorum polluerunt etc. — Facta est haec irruptio Urbis — in Julio mense. Acerb. Morena: Paschalis d. Fredericum imperatorem ac — Beatricem eius coniugem — in ecclesia b. Petri coronavit. Romuald. Salernit: Alexander Papa, qui tunc in turri Cartularia morabatur, in habitu peregrini cum paucis Urbem exiit et Gayetam usque pervenit et ibi assumpto pontificali habito Beneventum veniens — honorifice est susceptus. — Von hier aus erneuerte er wahrscheinlich den Bann gegen Friedrich (Joh. Sarisber. opp. ed. Giles II, 65. Watterich V. P. II, 558 n.). Acerb. Morena: Interea dum haec Romae agerentur, quaedam maxima ac miserabilis et mortalis pestilentia — accidit. — cum maxima coeli serenitas esset, statim — pluere coepit, deinde post aquam serenitas magna et clara nimis facta est statimque infirmitas super imperatoris exercitum talis excrevit, quod (= ut) equites et pedites atque scutiferi corruebant et moriebantur. Append. Ragew.: Pestilentia gravis exercitum invasit et ex

Ausbruch pestartiger Seuchen; Tod Reinalds von Köln und vieler Fürsten, der gröfste Teil des Heeres vernichtet. Rückzug des Kaisers. Abfall der Lombarden.

1168 **Vermählung Heinrichs des Löwen mit Mathilde, der Tochter des Königs von England. — Der Kaiser, nach Deutschland zurückgekehrt, vermittelt zwischen Heinrich d. L. und seinen Gegnern zu Gunsten des ersteren. Welf VI. überträgt dem Kaiser die Anwartschaft auf den welfischen Allodialbesitz und die mathildischen Güter. Erweiterung der staufischen Hausmacht in Schwaben. —**

maxima parte extinxit. Mortui tunc sunt de principibus Reinoldus Coloniensis, Daniel Bragensis, Eberhardus Ratisponensis, Conradus Augustensis, Gothefridus Spirensis, Herimannus Ferdensis, N. Cicensis, episcopi. Fridericus filius regis Conradi, Welf iunior —, de baronibus innumerabiles. — Non minus autem et in Urbe pestis — desaevit. — Imperator periculoso itinere de Italia revertitur. Ueber Reinald vgl. Ann. Egmundani: iste ab adolescentia vir erat strenuissimus, tam liberali quam saeculari scientia praeditus, eloquentia insignis, parcus in victu, iocundus et affabilis omnibus, cui in tantum prosperitas dignitatum successit, ut de ecclesia ad ecclesiam, de culmine honoris ad culmen certatim raperetur. Reinalds Nachfolger als Reichskanzler und Erzb. von Köln wurde Philipp aus dem Geschlecht der Grafen von Heinsberg. Chron. reg. Col. p. 119: Ecclesia Coloniensis Philippum, maioris ecclesiae decanum et imperatoriae curiae cancellarium, cum adhuc in Italia teneretur, pontificem sibi elegit. Im nächsten J. wurde er ordiniert Ebd. 1168. Cont. Sanblas. a. a. O.: Videntes itaque Mediolanenses vires augusti — concidisse, — ad ruinas urbis suae conversi sunt ipsamque — reaedificaverunt (Vgl. die Stelle der Chron. Ursp. zu 1168 a. E.). Imperator — per episcopatum ipsorum transiens cuncta igne ferroque profligavit. Ipsi — imperatorem ad montana tendentem armati insecuntur. Apprehendens itaque imperator obsides quos ab eis acceperat, dum — civitatem subverteret (s. zu 1162), eos in locis diversis — suspendi praecepit. Quos cum caesarem insequentes invenissent suspensos — caesarem insequi omiserunt. Veniens igitur imperator in civitatem Susam — fraude civium occidi temptabatur. Ipse autem ab hospite suo praemonitus, dolos eorum sic evasit. Ipsa enim nocte — militem quendam sibi similem, nomine Hartemannum de Sibineich, in lectu suo collocari fecit, et ipse in habitu servi cum duobus aliis egressus est. Mane — cives — venientes cognoverunt eum effugisse. Dissimulata itaque ira propter metum imperatoris elapsi exercitum abire permiserunt sicque evadens imp. — exercitum morte, morbo omnique miseria confectum in patriam reduxit. Et cum post haec in Italiam rediisset, — Susam funditus evertit. — Hierher gehört die im Chron. Ursp. an unrechte Stelle geratene Nachricht: egressus est de Italia per montem Jovis, tendens in Burgundiam — in quibusdam etiam locis adeo angustiatus, ut accepta tunica servientis servum se esse simularet et equos tamquam servus procuraret.

1168 In Italien hatte Friedrich von dem norddeutschen Krieg vernommen. Helmold II, 10: et missa legatione frequentibus induciis repressit surgentem seditionem, quousque praeteriret tempus et ipse liberaretur ab expeditione Italica. Ann. Palid. 1167: Vix tandem pace composita praesentibus legatis imperatoris — terra ad tempus quievit. Helmold a. a. O.: In tempore dierum illorum misit Heinricus — legatos in Angliam et adduxerunt filiam regis Angliae (Mathilde, älteste Tochter K. Heinrichs II.) — et accepit eam dux in uxorem (Febr. 1168). Ann. Pal. 1169. Helm. c. 11: Ille (der Kaiser) — reversus in Teutonicam terram, indixit curiam Bavemberg vocatisque universis principibus Saxoniae coarguit eos de violatione pacis, dicens, tumultum Saxoniae dedisse Longobardis materiam defectionis. Multis itaque dilationibus — dissensiones — ad conventionem pacis inclinatae sunt, et cesserunt omnia iuxta placitum ducis et ereptus est a circumventione principum absque omni suimet diminutione. In einer Urk. aus Würzburg, Juli 1168 sagt Friedrich: in generali curia Wurtzburg celebrata, ubi inter discordes principes Saxoniae — plenam reconciliationem perfecimus. Vgl. Ann. Palid. 1168: pace soluta inter principes Saxoniae provincia rursus — vastatur. Imp. clam de Italia reversus, curiam indixit principibus Saxoniae Wirceburg (5. Mai). — Qui neglecta curia — provinciam ducis — vastaverunt. Item secundo curiam indixit in pentecoste (19. Mai), tercio nihilominus (29. Juni Frankfurt? Chr. reg. Col.) — Ubi pax firma inter principes facta est usque ad proximam curiam. Diese fand 1. Nov. statt, ubi rursus pax — firmatur. Ebd. 1169: imp. curiam habuit Walehusen (2. Febr.), ubi denuo pacem renovavit, violatoribus pacis secum abductis. — Der Kaiser suchte damals seine Hausmacht in Schwaben durch ansehnliche Erwerbungen auszudehnen. Am wichtigsten war die welfische Erbschaft. Cont. Sanblas. c. 26: Welf vero dux orbatus herede in amisso filio — Heinricum ducem Saxoniae et Bawariae fratruelem suum in heredem adscivit ab eoque pro hoc quantitatem pecuniae exigens — frustratur promissis — Pro quo Welf iratus imperatori Friderico sororio suo, recepta ab eo prius pro libitu suo pecunia, primo beneficiis scilicet ducatu Spoleti, markia Tusciae, principatu Sardiniae ipsi resignatis, omnia praedia sua ipsi contradidit eaque usque ad terminum vitae pluribus aliis additis recepit (er starb erst 1191). — Praeter haec multorum nobilium qui heredibus carebant, praedia donatione vel pretio acquisivit. Chron. Ursp. 1168: recessit ab Italia coepitque in partibus Alamanniae multa praedia nunc emptione nunc procerum donatione — conquirere. Vgl. Hist. Welf. Cont. Staingad: Igitur Guelfo senior post obitum filii nullatenus heredem suscepturum se de coniuge ratus — studuit per omnia solemniter vivere — conviviis et voluptatibus deservire — Itaque ne talibus rebus minor sumptus contingeret, principatum Sardiniae, ducatum

	Paschalis III. stirbt, die kaiserliche Partei erhebt den Abt Johann von Struma als Calixt III. Der lombardische Bund erbaut als Bollwerk gegen den Kaiser das feste Alessandria.
1169	Der Kaiser beschränkt die Macht des Herzogs Berthold von Zäringen in Burgund und Arelat auf das cisjuranische Burgund. Heinrich, des Kaisers 4jähriger Sohn zum König gewählt und gekrönt.
1170	Tod Albrechts des Bären, des Gründers des brandenburgischen Staates. Feindselige Haltung des Kaisers gegen Papst Alexander III.
1171	Christian von Mainz geht als kaiserlicher Statthalter nach Italien. Er unterwirft Tuscien und Spoleto (1172—73) und belagert Ancona (1174).

Spoleti, marchiam Tusciae — imperatori Friderico — tradidit, auri et argenti quantitate quam postulabat accepta. — Omne demum patrimonium suum Heinrico — tradere spopondit. Sed orto inter eos dissensionis scandalo, ipsam transactionem ad imp. Frid. et eius filios convertit. Vgl. Hug. Chron. Cont. Weingart. a. 1191. Cont. Sanblas. c. 21: Paschali papa defuncto (20. Sept.), Calixtus ab his, a quibus prius Paschalis et Victor, substituitur, Alexandro in potestate sui iuris adhuc consistente. — Bau von Alexandria. Cont. Sanbl. c. 22 (irrig zu 1170): Mediolanenses animum imperatoris saepius experti ipsumque pro praesumptione reaedificatae civitatis suae nimium metuentes, omnibus Italiae civitatibus confoederati praeter Cumanos, Papienses, Cremonenses, — ad futuram imperatoriae ultionis cladem se modis omnibus praeparabant — Alexandro — in apostolicum suscepto subiciuntur ac territorium Palense fossatis firmissimis ac profundissimis cingentes, adductis electis ex omnibus sibi faventium civitatum burgensibus in hanc colonis, civitatem firmissimam, utpote paludibus undique circumdatam, non procul a Vercellis Alexandriam, Alexandri papae nomine nuncupatam, ipsamque cibariis omnibusque ad futuram obsidionem necessariis — confertam, ad sustinendam imperii vim — munierunt. Chron. Ursp. (zu 1175): Mediolanenses — conspirationem inierunt cum aliis civitatibus Lombardiae, quae omnes, uno die statuto iudices imperatoris cum suis fautoribus a se expulerunt, quosdam suspendentes, quosdam nudos relinquentes. Quod factum est propter multiplices insolentias, quas Teutonici in illis partibus exercebant; accepta quoque occasione — ab excommunicatione imperatoris et, ut creditur, de auctoritate Alexandri papae spretis iuramentis coeperunt rebellare et ideo Mediolanenses reaedificantes quandam civitatem ab imp. prius destructam ab honorem Alexandri p. vocaverunt eam Alexandriam.

1169 Cont. Sanblas. a. a. O.: post haec Burgundiam ingrediens — regnum Burgundiae cum archisolio Arelatensi quod duces de Zaringin — honore nominis iure beneficii ab imperio iam diu tenuerant, a Bertolfo duce extorsit, (d. h. er beschränkte ihn auf das Herzogtum diesseits des Jura) praestitis sibi trium episcopatuum advocatia cum investitura regalium, scil. Lausannensis, Genovensis, Sedunensis (Sitten). Supradictorum etiam et aliorum, quorum praedia in ius caesaris cesserant, omnia beneficia — filiis suis praestari faciens pacative possedit liberosque suos omnes litteris apprime erudiri faciens, eos facultatibus redituum — sublimavit. (Später, als er den Kreuzzug antrat). Nam Friderico, qui secundus natu — ducatu Sweviae et hereditate Welfonis (Welf behielt sie bis an seinen Tod 1191 im Besitz, s. o.) — Conrado vero dignitatibus — Friderici ducis de Rotinburc ditato, (die mainfränkischen Besitzungen aus dem Erbe Heinrichs V, welche von Konrad III. auf dessen Sohn Friedrich gekommen waren, der Titel kommt von Rotenburg an der Tauber, welches zu jenem Besitz gehörte. Friedrich † 1167), Ottone archisolio Arelatensi cum Burgundia — sublimato (er erhielt die Grafschaft und Pfalzgrafschaft Burgund und das Herzogsamt von Arelat), Heinricum, qui prior natu erat, regem post se designavit (Juni 1169), Philippo adhuc infantulo. Chr. reg. Col. p. 120: Filius imp. Heinricus adhuc quinquennis (vierj.; 1165 geb.) — unctus est in regem Aquisgrani.

1170 Ann. Palid.: Heinricus dux — ad iniuriam episcopi Magdeb. episcopium eius vastat. Adalbertus marchio, clarus et nobilis princeps Saxoniae, obiit 14. Kal. Dec. Ueber Albrecht s. zu 1134. 1138. 1147. 1150. 1166 und vgl. Helmold I, 88: In tempore illo orientalem Sclaviam tenebat Adelbertus marchio, cui cognomen Ursus, qui etiam — amplissime prosperatus est — Omnem enim terram Brizanorum, Stoderanorum multarumque gentium habitantium iuxta Habelam et Albiam misit sub iugum et infrenavit rebelles eorum. Ad ultimum, deficientibus sensim Sclavis, misit Traiectum et ad loca Rheno contigua, insuper ad — Hollandros, Seelandros, Flandros ex adduxit ex eis populum multum nimis et habitare eos fecit in urbibus et oppidis Sclavorum. Et confortatus est vehementer ad introitum advenarum episcopatus Brandenburgensis nec non Havelbergensis — Sed et australe litus Albiae ipso tempore coeperunt incolere Hollandrenses advenae, ab urbe Soltwedele omnem terram palustrem atque campestrem — — Sclavi usquequaque protriti atque propulsi sunt, et venerunt adducti de finibus oceani populi fortes et innumerabiles, et obtinuerunt terminos Sclavorum et aedificaverunt civitates et ecclesias et increverunt divitiis super omnem aestimationem. — Chr. reg. Col. p. 120: imp. — 6 Id. Junii curiam apud Fuldam habuit pro legatione episcopi Babinbergensis, qui — in Italiam ierat (ebd. 1169: pro ecclesiae unitate), sed ipse nil fructuosum — attulit et ideo sine definitione pacis — curia terminata est. Imp. vero ibi sicut et superius aiebat, nunquam se pro apostolico Ruolandum habiturum.

1171 Chr. reg. Col. p. 12: imp. Coloniensibus gratiam suam, accepto ab eis non modico argento, reddidit et cum magna gloria et pace civitatem Coloniam intravit, ubi et nuntios regis Graecorum pro coniunctione filiae eius filio suo accepit. Aquisgrani diu mansit et montem — Beristein — occupavit — Imp. Christianum Magont. archiep. in Italiam

---

1172 Auf dem Reichstag zu Worms wird ein neuer Zug nach Italien für das J. 1174 beschlossen. Heinrichs d. L. Kreuzfahrt nach Palästina.

1174—78 Fünfter Zug nach Italien. Belagerung von Alessandria.

1175 Ein lombardisches Heer zieht gegen den Kaiser zum Entsatz von Alessandria und nötigt den Kaiser zur Aufhebung der Belagerung. Nach Abschluss eines Waffenstillstandes entlässt der

---

misit, qui per V fere degens annos multa strenue operatus est. Nam Anconam civitatem maritimam expulsis Graecis imperatori restituit. Ueber Christians Tätigkeit bis 1174 Romoaldi ann. SS. XIX, p. 441: Christianus — Tusciam pacificavit et imperatoris praeceptum iurare fecit (1172). Dehinc — Asisiam civitatem et Spolitinam suo dominio subdidit (1173). Anconam cum Venetis tempore longo obsedit (Apr. — Oct. 1174), credebat enim Graecum quendam Const. imperatoris nuntium, qui in eadem civitate erat, sua pecunia capere; sed quia cives — viriliter resistebant — non potuit — perficere, sed recepta ab Anconitanis magna pecunia, ab obsidione recessit.

1172 Chr. reg. Col. p. 121: Imp. in media quadragesima (26. März) apud Wormatiam curiam celebrem habuit, ubi conquestus est de Italicis et illis qui partibus favebant Ruolandi, qui coronam Rom. imperii Graeco imponere vellent, iudicio cunctorum principum expeditionem in Italiam iterum indixit, post circulum duorum annorum determinatam. Qua expeditione Romanis per Coloniensem archiep. divulgata, qi talia rescripserunt: — die Schlussworte: 'Nos enim et inclitus populus Romanus ad omne mandatum et voluntatem vestram sumus et erimus semper expositi.' Simili modo Pisenses praefato praesuli scripserunt: — — Ex qua re nos qui imperii fidelissimi semper extitimus, prae ceteris aliis fidelibus gaudemus, quia in fide et dilectione circa imperiale diadema perseveravimus et honorem imperii semper prae oculis habemus.' Haec itaque Romanorum et Pisanorum scripta an favore an timore imperatoris digesta sint, incertum est. Damals unternahm Heinrich d. Löwe seinen Zug nach Jerusalem, von dem er 1173 zurückkehrte, ausführlich erzählt von Arnold Chron. Slav. I, 1—12.

1174 Cont. Sanbl. 22: Imperator — undique contracto validissimo exercitu quinta iam vice Italiam ingreditur confluentibusque ad eum civitatibus auxiliariis procinctum Alexandriam versus movit ipsamque civitatem obsidione cinxit. Ebd. 23: Haec obsidio nulli priorum comparanda — Nam caesare forinsecus ballistis arietibus, missilibus — turribus — fortiter urbem impugnante, obsessi non minori virtute et industria similium machinarum instrumentis illatum sibi damnum recompensantes, magnanimiter vindicabant ac saepissime — erumpentes caesarianis gladio tenus congrediebantur.

1175 Chr. reg. Col. p. 126: Igitur ante paschalem sollemnitatem coniuratio grandis per omnem Longobardiam contra imperatorem et suos facta est. Coadunatis itaque viribus Mediolanenses, Veronenses, Novarienses, Brixienses aliarumque Italiae urbium populi incredibilem conduxere exercitum, indicto bello publico imperatori in campis Alexandriae. Quo cognito imp. in ipsa pasch. sollemnitate primo diluculo ab obsidione Alexandriae recedens, cum omnibus copiis eis obviam cum ingenti animositate processit et intra unius sagittae iactum iuxta tentoria hostium castra posuit. Terruit hoc Longobardos, quibus semper suspecta fuit virtus Theutonicorum. Nec mora — signifer illorum ammonitus a filio, qui in parte caesaris militabat, colloquium expetens episcopi Coloniensis et quorundam principum, hoc consilio et persuasu suo effecit, quod omnes Longobardi magis pacem et veniam quam bellum cuperent cum imperatore inire. Itaque omnis illa terribilis hostium acies ad castra caesaris prostrata pacem et misericordiam postulabat, nudos in cervicibus gladios portantes — Interventu quoque eorum Alexandrinensibus usque ad terminum Maii mensis pacem indulsit. Quibus gestis partem militum repatriare permisit, opulentioribus secum retentis. Nec multo post Longobardi poenitentes pro Alexandrinis, imperatori denuntiaverunt, se omnino sacramentum fidei violaturos, nisi Alexandrinos in conditione illius pacis consortes haberet. Sed imperatore id recusante, iterum more suo Longobardi foedus periurio solvunt. Qua necessitate caesar impulsus per omne Teutonicum regnum directis nuntiis novum exercitum adunari praecepit. Romoaldi ann. SS. XIX p. 440: Lombardi autem — ad eius (Alexandriae) liberationem festinare coeperunt — Quo cognito imp. eis obviam, relicta civitatis obsidione, perrexit. Cumque — in eo essent ut pariter dimicarent, religiosae quaedam personae et viri sapientes inter imperatorem et Lombardos hunc modum concordiae tractaverunt, ut Lombardi, dimissis armis, imperatoris tamquam domini sui gratiam humiliter postularent; dehinc tres prudentes viri ex parte imperatoris et tres ex parte Lombardorum eligerentur, quorum dispositione et arbitrio eorum deberet pax et concordia terminari. Cumque hoc pactum et imperatori et Lombardis non modicum placuisset, (die Protokolle dieses Abkommens vom 16. und 17. April Mon. Leg. II, 145.) imp. Papiam rediit et Lombardi ad propria sunt reversi. Imp. interim nuntios ad Alexandrum papam apud Anagniam direxit, rogans, ut aliquos de fratribus suis ad eum in Lombardiam mitteret, qui simul cum Lombardis tractandae pacis colloquio interessent. Der Papst schickte drei vornehme Priester, ut simul cum Lombardis pacem ecclesiae et Italiae pertractarent. Qui venientes habito Lombardorum consilio diu cum imperatore pacis colloquium habuerunt. Sed cum neque cardinales neque Lombardi aliquem fructum pacis ab imperatore consequi potuissent, cardinales et Lombardi infectis negotiis ad propria redierunt. Vgl. Robertus de Monte (SS. VI, 524): Tractatum fuit de reformanda pace inter domnum papam et ipsum; sed imp. noluit adquiescere paci stante Alexandria quam Longobardi noluerunt subvertere. Wir wissen anderweitig, dass der Kaiser damals große Zugeständnisse zu machen bereit war. Im J. 1177 berufen sich in Venedig die mailändischen Gesandten auf diesen Vertrag, auch machen sie für das Nichtzustandekommen einen ganz andern Grund geltend. S. u. 1177.

	Kaiser den größten Teil seines Heeres. Vertragsbruch der Lombarden, Erneuerung der Feindseligkeiten. Neue Rüstungen in Deutschland.
1176	**Heinrich der Löwe weigert die Heeresfolge. Niederlage des Kaisers bei Legnano durch die Lombarden. Beginn der Friedensverhandlungen mit dem Papst und den Lombarden.**

Romoaldi ann. a. a. O.: Imp. autem spe pacis consequendae frustratus de novo guerram Lombardis facere coepit et Alexandriam — infestare. Lombardi autem — Alexandrinis opem et auxilium pro viribus ministrare. Et quia imp. multos de suis ut fame et bello amiserat, et repugnante horrore hiemis in Alexandriae obsidione stare non poterat, se cum suis intra Papiam recepit, et nacta opportunitate temporis frequenter circa Alexandriam discurrebat, — Alexandrini autem — viriliter resistebant — Imp. vero vires suas debilitatas et militiam suam pro maiori parte defecisse considerans, frequentes nuntios principibus suis in Alamanniam direxit, rogans atque praecipiens, ut ei, misso militari auxilio, proxima aestate succurrerent.

1176 Cont. Sanbl. a. a. O.: Mediolanenses itaque videntes exercitum caesaris defluxisse, rursus rebellare praesumunt. Imp. igitur angustatus legatos in Germaniam pro supplemento exercitus direxit, simulque ad Heinricum — ducem Saxoniae et Bawariae, ut Clavennae (Chiavenna. Chron. Mont. Ser. nennt als Ort der Zusammenkunft Bartenkirke — et est in introitu Alpium) ad colloquium sibi occurreret venientique obviam praecedens (Anfang März), ut periclitanti imperio subveniret, plus quam imperialem deceret maiestatem, humiliter efflagitavit. Dux igitur H. — Goslariam ditissimam Saxoniae civitatem iure beneficii pro donativo ad hoc expetiit. (Diese Angabe auch in Ann. Marbac. SS. XVII, 161: Qui nimiam suorum militum stragem factam conquerens Cremae et apud Mediolanum non aliter imperio amminiculari posse respondit, nisi Goslariae oppidum in beneficium sibi daretur.) Caesar autem tale beneficium sibi invito extorqueri ignominiosum existimans, minime consensit. Pro quo H. iratus ipsum in periculo constitutum recedens reliquit. Chron. Ursp. a. a. O.: dux Heinricus de Saxonia — perfide ab eo recessit, sumpta occasione de excommunicatione et forte accepta pecunia (?). Quem, ut referunt homines, secutus est imp. et ad ipsum veniens super lacum Cumanum (also Chiavenna) eum magna humilitate postulavit, ut se non desereret, ut videretur pro tali petitione ad pedes eius se velle demittere, quod dux discrete recusavit. Quidam autem ipsius ducis officialis, Jordanus nomine (Jordan von Blankenburg, Heinrichs Truchseess), narratur superbe dixisse: 'Sinite, domine, ut corona imperialis veniat vobis ad pedes, quia veniet et ad caput.' Chron. reg. Col. p. 128: Philippus, Col. archiep., cui imp. id negotii iniunxerat, collecto novo exercitu cum quibusdam Teutonicis principibus mense Maio Italiam intravit et veniens Cumis (Como) ibi substitit, ut ibidem coadunaretur exercitus omnis. Cuius adventu cognito imp., qui eo tempore Papiae morabatur, cum paucis Cumis venit. — Interea Mediolanenses et Veronenses ceterique Longobardi collecto immenso exercitu (Cont. Sanbl.: ad 100 milia pugnatorum computabantur) Cumis appropinquabant, ut novum exercitum tamquam ex itinere fessum — opprimerent. Quod dum imperatori per exploratores certius innotuisset — hostibus viriliter occurrit. At Longobardi aut vincere aut mori parati grandi fossa suum exercitum circumdederunt, ut nemo, cum bello urgeretur, effugere posset. Pugnatum est igitur ab hora diei tertia usque ad nonam; victoria tamen Longobardis cessit. Ann. Mediol. SS. XVIII, 377 f.: Postea vero 1176, 4. Kal. Jun. (Mai 29.) die sabbati, cum essent Mediolanenses iuxta Lignianum (apud Lagnanum Ann. Otoboni SS. XVIII, 98). Fred. imp. cum Cumanis omnibus castra metatus iuxta Cairate cum Theothonicis militibus — Et cum vellet transire et Papiam ire, credens quod Papienses deberent ei obviare, Mediolanenses obviaverunt ei — inter Boranum et Bustarsitium (die Lombarden hatten also dem kaiserl. Heere den Weg nach Pavia verlegt. S. u. Ann. Magd.) et ingens proelium inchoatum est. Imp. et milites, qui erant ex una parte iuxta Carocerum (Caroccio s. zu 1162) fugavit, ita quod fere omnes Brixienses et de ceteris pars magna fugerunt usque Mediolanum, et pars magna de Mediolanensibus. Cont. Sanbl. a. a. O.: Itaque caesarianis alacriter proeliantibus ac iam de victoria sperantibus, acies Brixiensium in insidiis ad subsidium collocata repente erupit exercitumque caesaris a latere irrumpens disiunxit ipsumque multis captis vel occisis fugere coegit. Ligures itaque nobili victoria potiti fugientes, caesare vix evadente, persecuntur, spoliisque egregie ditati Mediolanum — revertuntur. — Quo infortunio caesar accepto, in civitatibus sibi subditis se recepit. Etwas abweichend Romoaldi ann. SS. XIX, 441: Lombardi — imperatori obviam ire ceperunt. Cumque exeuntes quoddam nemus, ex insperato imperatori — occurrissent, cum illo ceperunt habere conflictum. Sed quia non multi adhuc de Lombardis convenerant, primo sunt — in fugam conversi. Pedites vero Mediolanenses cum paucis militibus, qui circa carruciam erant — conglomerati stare ceperunt — Cumque conflictus iste inter imperatorem et Lombardos pedites aliquamdiu perdurasset, Lombardi, qui fugerant, resumptis viribus et aliis qui de novo venerant, sociati, ad pugnam sunt animose reversi et — ipsum (den Kaiser) in fugam converterunt. Lombardi autem fugientes Theutonicos usque ad vicinum fluvium (Tessin) insecuti — plurimos — submerserunt. Deinde redeuntes ad castra magnam — suppellectilem occupaverunt etc. Vgl. noch Ann. Magdeb. (SS. XVI, 194): — audierunt Longobardos cum magna multitudine sibi occurrere, et in omnibus viis quibus iter erat ad Papiam positas insidias. Imp. videns se circumvallatum ab hostibus et nusquam ad tempus declinare posse, donec Christianus Mog. archiep. et marchio de Monteferran, nec non et Papienses — possent advenire, eligens potius honestam mortem quam inhonestam fugam — ipsos aggressus est. — Imp. ferro per eos iter faciens, Papiam incolomis venit cum paucis; ceteri circumquaque dispersi, aliqui nocte, aliqui die altera, aliqui — die septima venere — Longobardi sperantes imperatorem occisum, eum inter

1177 **Friede zu Venedig: Aussöhnung zwischen Kaiser und Papst, Abschluss eines sechsjährigen Waffenstillstandes mit den Lombarden, eines 15jährigen mit Wilhelm von Sicilien.**

omnia corpora occisorum diligenter quaesiorunt; post paucos autem dies cum comperirent, eum incolumem Papiam advenisse, nec aliquem de principibus periisse. nec captum esse, ipsi quam adepti fuerant victoriam pro nihilo ducentes detestati sunt. Die persönliche Tapferkeit Friedrichs schildern Ann. S. Petri Erphesf. SS. XVI, 23. Die Bedeutung des Sieges für die allgemeine Sachlage wird meist übertrieben. Während Christian von Mainz den Krieg in Mittelitalien fortsetzte und mit Wilhelm von Sicilien in Verhandlung trat (postulans, ut ipse, imperatoris filia in uxorem accepta, cum eo pacem perpetuam faceret — Sed rex Wilh. — Alexandrum papam — veritus — noluit. Romoald. ann. p. 441), suchte Friedrich durch fortgesetzte Verhandlungen mit Alexander diesen von den Lombarden zu trennen und entschloss sich erst nach längerem Schwanken zur Anerkennung Alexanders, als er einsah, dass ohne dieselbe ein Ausgleich unmöglich sei. Romoaldi ann. a. a. O.: Tunc vero (imp.) — Magdeburgensem archiep. — cum Christiano cancellario — ad Alexandrum papam pro consequenda pace Anagniam direxit. Denen versprach der Papst per mare usque Ravenam vel Venetiam pergere et habito Lombardorum consilio colloquium cum imperatore de bono pacis habere.

1177 Romoaldi ann. a. a. O. p. 443: Papa — in Lombardiam iturus (Dec. 1176) — Hubaldum Ostiensem episc et Rainerium cardinalem in Lombardiam praemisit, ut Lombardorum consilio securitatem ab imperatore reciperent — Venientes autem ad imp., ab eo honorifice sunt recepti et — ut colloquium tractandae pacis apud Bononiam fieret, utriusque partis assensu ordinatum est et dispositum. Der Papst ersuchte den König Wilhelm Bevollmächtigte zu senden, da er ohne ihn nicht Frieden schliefsen wollte. Der König sandte seinen Marschall Roger und den Erzb. Romoald von Salerno, unseren Gewährsmann. Der Papst schickte einige Cardinäle voraus, welche Christianus cancellarius per Marchiam (von Ancona) satis honeste ad imperatorem Ravennam usque deduxit. Imp. autem eos officiose recepit. Gegen Ende März kam der Papst mit vielen Cardinälen und den sicilischen Gesandten in Venedig an. Hier liefs ihn der Kaiser ersuchen, statt Bologna einen andern Ort für die Verhandlungen zu wählen, non enim sibi tutum fore arbitrabatur, Christianum — illuc dirigere, eo quod eiusdem loci civibus odiosus esset pariter et offensus, quia eos in bello devicerat etc. Der Papst erklärte, er könne ohne Zustimmung der Lombarden das getroffene Abkommen nicht ändern, und beschied die lombardischen Bevollmächtigten zur Verhandlung nach Ferrara, wo er 10. April eintraf. Der Papst erklärte hier den Lombarden, keinen einseitigen Frieden schliefsen zu wollen: 'Et licet imperator nos de pace ecclesiae et — regis Siciliae apud Anagniam per suos nuntios requisierit et eam vobis absentibus perpetrare voluerit: nos tamen — oblatam nobis imperatoris pacem recipere sine vobis nolumus.' Die Lombarden erklären: — 'quod nos gratantes imperatoris pacem, salvo Italiae honore, recipimus et eius gratiam, libertate nostra integra remanente, praeoptamus.' Am 13. April traf Christian v. M. an der Spitze der kaiserlichen Gesandten in Ferrara ein. Sie erklären: — 'paratus est (imp.) vobiscum et cum ecclesia, cum — rege Siciliae et cum Lombardis per nos pacem facere et servare. Et ideo nobis septem faciendae pacis auctoritatem contulit —' Hoc autem verbum papae admodum placuit et habito consilio alios VII — pro parte ecclesiae pacis arbitros et mediatores instituit. Lombardi autem totidem personas —. Praecepit etiam papa nuntios regis Siciliae huic pacis tractatui interesse. Als Verhandlungsort wurde nach längerem Streit Venedig bestimmt. Qua de causa papa — cardinales cum quibusdam Lombardis Venetias misit, ut a duce et populo Venetiae securitatem reciperent, quod ipse cum iis, qui essent ad colloquium profecturi, secure possent intrare Venetias et exire — et quod imperatorem sine mandato papae intrare fines Venetiarum ullatenus non permitterent. Dies wurde zugesagt und 11. Mai hielt der Papst in Venedig seinen Einzug. Zuerst wurde die lombardische Sache verhandelt. Christianus cancellarius — disiunctivam triplicem proposuit, dicens: 'Petit a vobis imp. et postulat, ut aut de regalibus — illi iustitiam faciatis, aut sententiam a iudicibus Bononiae apud Roncaliam contra vos pronunciatam executioni mandetis, vel ea quae antecessores vestri seniori Henrico (IV) reddere consueverunt, illi faciatis.' Der Sprecher von Mailand erklärt die Beschlüsse von Roncaglia für nicht bindend und das Zurückgehen auf die Zeit Heinrichs IV. für untunlich: quod praenominati imperatoris dispositiones pariter et statuta propter antiquitatem temporis iam paene perdidere memoriam — Item imp. Henricus — non debet dominus sed tyrannus vocari —, eius facta velut crudelia et tyrannica non sunt trahenda ad consequentiam vel ad memoriam revocanda. Sed — quae antecessores nostri iuniori Henrico (V), Conrado et Lothario et ei (dem Kaiser) usque ad haec tempora reddiderunt — parati sumus in pace persolvere. Quodsi hoc imperatori grave videtur: pacem quae inter nos et eum per Cremonenses tractata fuit et in scriptis redacta (s. zu 1175), volumus firmiter observare. Quae eo tempore completa fuisset, nisi quia imperator volebat nos ab ecclesiae unitate recedere et Alexandri papae pontificium denegare.' Als nun jener Vertrag vorgelegt wurde, erfuhren seine Bestimmungen von jeder Partei eine verschiedene Deutung, bis der Papst vorschlug mit den Lombarden zunächst nur einen 6jährigen Waffenstillstand (treuga) zu vereinbaren, zugleich schlug er einen 15j. Waffenstillstand mit Sicilien vor. Die kaiserlichen Bevollmächtigten erklärten nur de pace, nicht aber de treugis faciendis bevollmächtigt zu sein und begaben sich zum Kaiser nach Pomposa (zw. Ravenna und Venedig). Sie kehrten mit entschiedener Ablehnung des Kaiser zurück, während dieser dem Papst im geheimen seine Zustimmung verhiefs, wenn derselbe ihm für die nächsten 15 Jahre die Einkünfte der

mathildischen Güter, in deren Besitz er sich befand, ohne Widerspruch überliefse (im sog. pactum Anagninum hatte der Kaiser die Abtretung versprochen); completis vero XV annis volebat, possessione penes eum remanente, statim de eadem terra cum ecclesia placitare, asserens, illam ad ius sui imperii pertinere. Der Papst aber wollte den Niefsbrauch zwar für die 15 Jahre zugestehen, hac tamen condicione, quod completis XV annis ad potestatem et possessionem Romanae ecclesiae terra illa rediret, et tunc, ecclesia in possessione posita, si imperator vellet de proprietate terrae illius agere, libenter ei ecclesia iustitiam faceret. Darauf ging Fr. nicht ein. Zur Erleichterung der Verhandlungen willigte der Papst in den Aufenthalt des Kaisers zu Chioggia auf venetianischem Gebiet, doch sollte er ohne die Zustimmung des Papstes Venedig selbst nicht betreten. Quidam autem populares Veneti cognito imperatoris adventu, ad eum accedentes coeperunt illi studiose suggerere, ut absque mandato papae et licentia Venetias securus intraret, firmiter promittentes, quod eorum consilio et auxilio pacem posset cum ecclesia et Lombardis pro sua voluntate componere. Quorum verbis imp. aliquantulum acquiescens, praecepit eis, — ut totum populum ad perfectionem huius negotii caute et sapienter inducerent. Den päpstlichen Gesandten gegenüber nahm Fr. eine ausweichende Haltung an. In Venedig wurde der Ausbruch einer Volksbewegung zu Gunsten des Kaisers nur durch die drohende Haltung der sicilischen Gesandten vereitelt. Endlich wurde der Kaiser durch die dringenden Mahnungen Christians und der übrigen Räte zur Nachgibigkeit vermocht. Diese erklärten offen, Nos — parati sumus vobis, ut domino, in temporalibus obedire —, nolumus pro vobis animas nostras perdere — Quare noscat imperialis discretio, quod nos de cetero Alexandrum in catholicum papam recipimus. — Friedrich verpflichtete sich jetzt durch seine Gesandten eidlich 'quod pacem ecclesiae et imperii, regis Siciliae et Lombardorum, sicut disposita est et tractata, firmiter observabo.' (Ebd. p. 452). Sofort begannen in Venedig die Unterhandlungen. Die Lombarden forderten (Pertz. Mon. Leg. II, 151 ff.): ut dominus imperator habeat pacem et concordiam cum ss. Romana ecclesia — et summo pontifice d. Alexandro. Et nos civitates — volumus facere d. imp. Friderico, accepta ab eo pace, omnia quae antecessores nostri a tempore mortis posterioris Henrici imp. antecessoribus suis sine violentia vel metu fecerunt. Et nominatim consulatum more solito habeant — Et fodrum (s. o.) et coltam (= collectam, tributum) praestent — Et restituat d. imperator omnes possessiones et omnia iura civitatibus et locis etc. — — Et ut liceat civitatibus — et aliis omnibus societatis eandem societatem firmam tenere et iuramenta quaecunque voluerint inter se facere et renovare et semper in unitate ecclesiae permanere. — Als kaiserliche Rechte werden anerkannt: 'fodrum regale et consuetum, et consuetam paratam cum vadit Romam gratia accipiendae coronae —; vassalli etiam expeditionem ei faciant — cum pergit Romam causa accipiendae coronae. Regalia vero — quiete dimittat nec de cetero impediat. Nun verpflichteten sich die kaiserlichen Gesandten und die Lombarden eidlich 'quod secundum brevia imperatoris et societatis — bona fide et sine fraude ad honorem Dei concordabunt se, per quod melius pax fieri possit et teneri' (Mon. Leg. a. a. O.) De pace Veneta relatio SS. XIX p. 462: Imperator erat in civitate proxima nomine Clogia (Chioggia) ibique omnia quae in die tractata sero sunt ei nuntiata. Tandem capitulis formatis atque compositis et in rotula magna conscriptis — pax est publice denuntiata (22. Juli). Das weitere nach Romoalds Bericht: Nachdem der kaiserliche Bevollmächtigte im Namen des Kaisers (in anima eius) geschworen, wurde der Kaiser von Chioggia zu Schiffe eingeholt. Am 24. Juli sandte der Papst mehrere Cardinäle, qui venientes ipsum et suos ab excommunicationis vinculo absolverunt. — Dux autem Venetiae, cognito quod imp. ab excommunicationis esset nexibus absolutus, cum patriarcha et magna — multitudine — illi obviam venit, quem in navi sua recipiens usque ad litus S. Marci — pompose deduxit. Imp. autem de navi discedens, simul cum duce, patriarcha etc. — usque ad ecclesiam S. Marci, ante cuius atrium Alexander papa cum episcopis etc. — residebat, pedes accessit. Cumque ad papam appropiasset, tactus divino spiritu, Deum in Alexandro venerans, imperiali dignitate postposita, reiecto pallio ad pedes papae totum se extenso corpore inclinavit. Quem Alex. p. cum lacrimis benigne elevans recepit in osculo et benedixit — Imp. autem apprehensa papae dextera ipsum in ecclesiam introduxit et accepta ab illo benedictione ad palatium ducis cum suis rediit. De pace Ven. rel. p. 463: pallium rubeum — deposuit seseque in terram prostravit et primum pedes, deinde genua illius deosculatus est. Mox igitur papa parumper assurgens ac utraque manu caput imperatoris amplectens ac deosculans ad dexteram suam consedere praecepit ac demum ait 'Bene venisti, fili ecclesiae'. Am 25. Juli begannen die Verhandlungen des Concils. Vgl. Ann. Pegav. (SS. XVI, 261): Sequenti igitur die d. papa in concilio residens scismaticos omnes et ab eis ordinatos anathematizavit, praeter eos quos mediante gratia ex consilio monitus est. Nam Cristanum Magontiensem petitione imperatoris confirmavit. Cuonradum, ab illa ecclesia nuper eiectum, in Salzburgensi ecclesia praefecit etc. Concilium per 14 dies habitum est. Calixtus wurde abgesetzt und vom Kaiser preisgegeben. (Er unterwarf sich erst im Aug. 1178. Ann. Casin. SS. XIX, 312: Johannes abbas Strumensis qui vocabatur papa Calixtus — Tusculum ad pedes domini Alexandri venit.) Romoaldi ann. p. 460. Am 1. August wurde die geschlossene Versöhnung durch feierliche Reden des Papstes und Kaisers bekräftigt. Der Papst begann (Romoald p. 453): 'Haec est dies —, quam fecit dominus, exultemus et laetemur in ea, quia hic filius noster Romanorum imperator illustris mortuus fuerat et revixit, perierat et inventus est. — — Postquam papa loqui desiit, imp. — coepit in lingua Teotonica concionari, Christiano cancellario verba sua vulgariter (i. e. italice) exponente. Wir heben folgende Stellen hervor: suggestione pravorum hominum ignorantiae fuimus tenebris involuti et per viam veritatis credentes incedere, extra iustitiae semitas nos invenimus. Ecce enim Dei ecclesiam, quam credebamus defendere, impugnavimus, et quam sperabamus extollere, paene destruximus. — Sed quia divina clementia nos ad correctionem nostram ad tempus errare voluit, sed deviare in perpetuum non permisit: universa haec fidelium turba cognoscat, quod nos de cetero — ad veritatem convertimur — Dominum Alexandrum

1178 **Rückkehr des Kaisers nach Deutschland. Neue Händel Heinrichs d. L. mit den sächsischen Fürsten.**

1179 **Heinrich d. Löwe, wiederholt vom Kaiser zur Verantwortung geladen, stellt sich nicht und wird in die Reichsacht erklärt.**

1180 **Reichstag zu Würzburg (Jan. 13): Heinrich d. L. wird des Hochverrats schuldig befunden und seiner beiden Herzogtümer, sowie sämtlicher Reichslehen verlustig erklärt. Auf dem Reichstag zu Gelnhausen wird das Herzogtum Sachsen geteilt: das Land westlich der Weser wird als Herzogt. Westfalen mit dem Erzbistum Köln verbunden, das Land östlich der Weser (Engern) kommt an Bernhard von Anhalt, den Sohn Albrechts d. Bären. Gegen**

— in catholicum papam recipimus et ipsi tamquam patri debitam reverentiam exhibere proponimus. Pacem nostram ecclesiae, illustri regi Siciliae et Lombardis, sicut inter nos ordinatam est et dispositum, reddimus.' Darauf wurden von allen Seiten die Verträge feierlich beschworen. Quo facto illius diei curia est soluta et tam imperator quam reliqui cum gaudio et laetitia ad sua hospitia sunt reversi. — Ebd. p. 458: Interea dum imperator per totum mensem Augusti et aliquam partem Septembris esset Venetiis demoratus — a Venetiis recedens Ravennam venit, per vallem Spoletinam in Tusciam descensurus. Relatio a. a. O.: remansit imp. in civitate per 2 menses cum maxima laetitia, intrans et exiens cum d. papa publice et privatim per interpretes familiariter loquens. Der Papst kehrte nach Anagni zurück.

1178 Romoaldi ann. p. 459: Imp. — per Tusciam et Ianuam usque in Lombardiam rediit, Maguntino archiep. circa partes Urbis ad papae Alex. obsequium derelicto. Cum autem — in partibus Taurini in aestate aliquanto fuisset tempore demoratus et cum Lombardis pacem pro velle suo componere non potuisset, cum suis in Alamanniam rediit. Chron. reg. Col. p. 129: Imp. de Italia rediit et curiam (15. Aug.) — apud Bisuntium in Burgundia habuit. Dissensio intor episcopum Coloniensem et ducem Saxoniae. Siquidem episc. Col. — terram ducis trans fl. Wisaram potenter ingressus quaedam castella eius cepit, nullo sibi resistente ex parte ducis. Heinrich hatte das Erbe zweier Verwandten des Erzbischofs an sich gerissen. Auch mit Bisch. Ulrich von Halberstadt begann H. die Fehde. Ann. Peg. 1178.

1179 Chr. reg. Col. p. 129: imp. nat. dom. apud Herbipolim — celebrat, curiam vero (13. Jan.) — Wormatiae habuit pro dissensione Col. episcopi et ducis et principum orientalium Saxonum, qui omnes iustitiam de duce a caesare implorabant, cum ille tamen absens esset. — Curia apud Magdeburg — Querimonia omnium paene principum ibi habita est de duce Saxonum, qui iam per annum ad audientiam vocatus venire aut noluit aut timuit, ibique fraus eius et perfidia primum imperatori detecta est. Nec multo post expeditio in Saxoniam ab imperatore et principibus collaudatur. Episc. Colon. — terram ducis iterum potenter ingressus, nullo sibi resistente — pacifice rediit. Das weitere s. zu 1180. Die ausführliche Darstellung des für Heinrich d. L. durchaus parteiischen Arnold von Lübeck ist im einzelnen nicht zuverlässig.

1180 Chr. reg. Col. p. 130: — curiam apud Gelinhusin habuit (27. März). Ibi sententia ipsius caesaris et iudicio cunctorum principum dux Saxoniae ducatu suo privatur, et assensu cunctorum episc. Coloniensis in sua diocesi et per omnem Westfaliam et Angriam eidem ducatui praeficitur; reliqua autem pars per omnem Saxoniam comiti Bernardo de Hanahalt obvenit. Vgl. die Gelnhausener Urkunde des Kaisers (Mon. Leg. II, 163): — Henricus quondam dux Bavariae et Westphaliae, eo quod ecclesiarum Dei et nobilium imperii libertatem — graviter oppresserit, — quia citatione vocatus maiestati nostrae praesentari contempserit, et pro hac contumacia prosciptionis nostrae inciderit sententiam (H. war also in die Strafe der Reichsacht verfallen wegen seiner Eingriffe in die Gerechtsame sächsischer Fürsten. Die Acht war ausgesprochen August 1179 auf dem Tage zu Kaina zwischen Zeitz und Altenburg. Hiervon verschieden ist nun das Verfahren gegen H. wegen Landesverrats, wovon die Urkunde weiter handelt), deinde quoniam in ecclesiis Dei et principum et nobilium iura et libertatem grassari non destiterit, tam pro illorum iniuria quam pro multiplici contemptu nobis exhibito, ac praecipue pro evidenti reatu maiestatis et sub feodali iure legitimo, trino edicto ad nostram citatus audientiam, eo quod se absentasset, — contumax iudicatus est ac proinde tam ducatus Bavariae quam Westfaliae et Angariae, quam etiam universa — beneficia, per unanimem principum sententiam in solemni curia Wirziburc celebrata (13. Jan. 1180. Vgl. Ann. Pegav. SS. XVI p. 263) ei abiudicata sunt nostroque iuri addicta et potestati. Nos itaque habita cum principibus deliberatione, communi ipsorum consilio (die Zustimmung der Fürsten war um so mehr erforderlich, als durch das Reichsgesetz von Roncaglia weitere Teilungen von Fürstentümern etc. verboten waren. S. zu 1158) ducatum qui dicitur Westphaliae et Angariae in duo divisimus et — unam partem, eam videlicet quae in episcopatum Coloniensem et per totum Patheburnensem episc. protendebatur, cum omni iure et iurisdictione, ecclesiae Coloniensi — contulimus — accedente quoque publico consensu — ducis Bernhardi, cui reliquam partem ducatus concessimus etc. Ann. Pegav. a. a. O.: Bernhardo comiti — ducatus Saxoniae — adiudicatur circa orientalem partem fluminis Wisera: ducatum vero ad occidentalem plagam eiusdem fluminis in Westfalia Coloniensis episc. obtinuit. (Ueber Erzb. Philipp

Heinrich wird der Reichskrieg erklärt. Heinrich schlägt den Landgrafen von Thüringen und den Herzog Bernhard bei Weifsensee und ruft die Slaven über die Elbe. Das Herzogtum Baiern wird an Pfalzgraf Otto von Wittelsbach verliehen, doch die Steiermark von Baiern getrennt und zum selbständigen Herzogtum erhoben. Der Kaiser unterwirft zahlreiche Städte in Sachsen.

1181 **Einnahme von Lübeck durch den Kaiser, Demütigung Heinrichs d. L. vor Friedrich zu Erfurt; Heinrich wird in seinem Allodialbesitz belassen und geht in die Verbannung nach England (1182). — Papst Alexander III. stirbt, es folgt Lucius III.**

---

von Köln s. zu 1167. Er trat später als Vorkämpfer für die fürstlichen Sonderinteressen an die Spitze der Gegner des Kaisers. S. zu 1187). — Expeditio usque ad festum S. Jacobi (20. Apr.) omnibus principibus contra ducem Heinricum indicitur ab imp. Friderico. Qui etiam Wormatiae pascha celebravit. Gleich nach Ostern erschien Heinrich vor Goslar und schädigte es, äscherte Nordhausen ein. Landgraf Ludwig und Herzog Bernhard griffen ihn bei Weifsensee an und wurden geschlagen. Sicque dux H. et sui victores effecti fugientes Thuringos in Mulehusin (Mülhausen) usque persecuti sunt, omnia — vastantes. Item H. ducis instinctu Sclavi, Liwitici et Pomerani regionem Lusiz trans Albiam depopulantur — Imp. Frid. in nat. S. Joh. bapt. curiam Ratisponae habuit, ubi ducem H. — ducatu Bauwariae et hereditate et beneficiis privavit, et cum exercitu — Saxoniam intravit et cum principibus castrum ducis Liechtinberc obsedit et in deditionem — accepit — In — curia apud Werle habita (15. Aug.) omnibus fautoribus ducis termini, ut ab eo resipiscant, praefiguntur — sed nisi ad gratiam imperatoris interim redissent, ipsi et filii eorum iure hereditario abiudicarentur. Imp. deinde ad oppressionem ducis duas urbes Biscofisheim et Hartesburg instruxit et ibi dimisso exercitu et in Aldenburg veniens, et sententia principum ducatum Baioariae Ottoni, ante palatino de Witilingenbach, adiudicavit. (16. Sept. Ann. Ratisp. SS. XVII, 589). Chron. Ursp.: — factum est, ut ducatum Noricum concederet Ottoni palatino de Witelinspach. — Qui fretus auxilio fratrum suorum, Cuonradi — Salzburgensis archiepiscopi, — Ottonis — quem effecit palatinum, nec non et Friderici — ducatum viriliter obtinuit. Wahrscheinlich gleichzeitig wurde Ottokar von Steiermark zum Herzog erhoben. Cont. Admunt. a. 1180: Otokarius ex marchione Stirensi ducis nomen adeptus est. — Dies war die dritte von Baiern losgelöste Mark. (Kärnten s. zu 976 und 995, Oestreich zu 1156). Eo tempore traditae sunt urbes ducis H. domno imperatori Heimenburg, Leuwenberg, Reghenstein (Heimburg und Regenstein bei Blankenburg, Lauenburg Ruine oberhalb Steckelnburg) et alia castella. Item dux H. — obsedit Sigeberg (s. 1143) urbem Adolfi comitis et — dolo eam obtinuit. — Als der Kaiser wieder in Sachsen erschien, ergaben sich zahlreiche Städte und viele vom Adel.

1181 Arnoldi chron. Sclav. II, 20: aestate imperator — intravit terram illius et — transire Albiam disposuit. Timens autem ne post eum consurgerent insidiae, Philippum Coloniensem cum aliis principibus praecepit servare (= observare) Bruneswich, Bernhardum vero ducem et fratrem eius Othonem, marcravium de Brandenburch — propter Lunenborgenses deputavit Bardewich. Ipse autem — cum Ottone marchione de Misna et multo robore militari Suevorum et Bavarorum convertit exercitum versus Albiam. — Dux autem tunc temporis Lubeke constitutus erat, muniens civitatem et erigens machinas multas. Quibus dispositis — abiit Racesburg (29. Juni). Auf die Nachricht von der Annäherung des Kaisers per divexa Albiae proficiscens abiit Stadium. Ebd. 21: Imp. autem transito flumine venit Lubeke et occurrit ei exercitus Sclavorum et Holtsatorum. Waldemarus quoque rex Danorum cum multa classe venit ad ostium Travene et obsessa est civitas terra marique. Die Bürger lassen den Kaiser um freies Geleit zum Herzog nach Stade bitten. Qui sine mora, accepto conductu, abierunt Stadium, ubi erat dux. — Post aliquot autem dies burgenses reversi — ex praecepto ducis civitatem — tradiderunt — rogantes, ut libertatem civitatis — secundum iura Sosatiae — possiderent. Imperator vero annuit etc. Ebd. 22: Imp. vero inde regrediens transivit Albiam et castra metatus est iuxta Luneburg — dux autem — apud Stadium positus erat — propter loci firmitatem — Dux autem se videns in arto positum rogavit d. imperatorem, ut ipsius conductu veniret Luneburg, sperans se apud ipsum aliquo pacto misericordiam invenire — Et ita veniens Luneburg, omnibus modis per internuntios animum imperatoris lenire studuit — sed nihil inde consecutus est. — Der Kaiser beschied ihn erst nach Quedlinburg, dann nach Erfurt. Dux autem veniens ad curiam sibi praefixam (November), totum se submittens gratiae imperatoris, venit ad pedes eius. Quem de terra levans osculatus est non sine lacrimis, quod tanta inter eos controversia diu duraverit, et quia ipse tantae sibi deiectionis causa fuerit. — Denique cum omnes principes ad deiectionem ipsius aspirarent, iuravit eis imperator — nunquam se eum in gradum pristinum restauraturum, nisi id fieret in beneplacito omnium. Hoc tamen circa ipsum dispensatum est, ut patrimonium suum — liberrime possideret. Dux vero per triennium terram abiuravit, ut infra tempus illud terram suam non intraret, nisi per imperatorem revocatus. Profectusque est ad — regem Angliae, cum uxore et liberis, et apud eum moratus est omni tempore illo. Dass Heinrich auf die Hülfe des K. Philipp August von Frankreich gerechnet hatte, zeigt Sigeb. Contin. Aquicinct. 1181 (SS. VI, 419): Philippus rex Francorum et Philippus comes Flandrensium, ab Henrico rege Anglorum sollicitati, ut super Fridericum imp. propter ducis Heinrici exhereditationem secum ducerent exercitum, a comite supradicto (der mit dem Kaiser befreundete Graf Heinrich von Champagne) consilio accepto, a tali avertuntur facto. Heinrichs Sturz war für die deutsche Macht im Norden eine Schädigung. Kanut VI. von Dänemark (seit 1182)

1183 | **Tod Christians von Mainz. — Abschluss des Friedens zwischen dem Kaiser und den Lombarden zu Konstanz: Der Kaiser verzichtet auf die roncalischen Gesetze, die Lombarden erkennen die Oberhoheit des Kaisers an.**

1184 | **Glänzendes Reichsfest zu Mainz: Heinrich und Friedrich, die Söhne des Kaisers, empfangen die Schwertleite. — Friedrich, zum 6ten Mal in Italien (1184—87). Neue Händel mit dem**

verweigerte die Lehnshuldigung und bald verfielen Holstein, Meklenburg und Pommern dem dänischen Einfluss. Arnold. Lub. III, 1: In diebus illis non erat rex in Israel — Siquidem post exilium Heinrici ducis, qui solus in terra praevaluerat — tyrannico more unusquisque regnabat in loco suo et alterutrum vim faciebant et vim patiebantur. Denique Bernhardus dux — segniter agebat. — Ebd. 2: Iam enim inter imperatorem et ipsum (Kanut) discordia erat, quia imp. ab ipso hominium exigebat, quod ei rex negabat. Ebd. c. 7: Kanutus autem rex Danorum incessanter vastabat terram Sclavorum etc. — Benedictus Petroburg. (Watterich II, 648): Interim Alexander papa III senio et gravi infirmitate detentus XXII° anno papatus sui — migravit ad Dominum — XII Kal. Octob. Gaufredus Vosiensis (ebd. 650): eligitur Humboldus (von Ostia) — Lucius III vocatus.

1183 Chr. reg. Col. p. 133: Christianus Mogontinus episcopus in Italia moritur, cum iam ibi iussu imperatoris per 11 fere annos (s. zu 1172) armata manu Longobardos, Tuscanos, Graecos edomuisset. — Cont. Sanblas. c. 27: Circa idem tempus Fridericus imp. apud Constantiam in pentecoste (5. Jun.) generali curia celebrata legatos Mediolanensium omniumque civitatum Italiae antea sibi rebellantium subiectionem ultroneam insigniaque civitatum cum clavibus aureis offerentes suscepit. — Die Vorverhandlungen hatten auf einem grofsen Städtetag zu Piacenza stattgefunden. Vgl. Mon. Leg. II, 167—75. Der Konstanzer Friede vom 25. Juni 1183 ebend. p. 175—180. Wir heben nur einige der wichtigsten Bestimmungen hervor: 1. Concedimus vobis civitatibus, locis et personis societatis regalia et consuetudines vestras tam in civitate quam extra civitatem quas ab antiquo exercuistis vel exercetis. 9. In civitate illa in qua episcopus per privilegium imperatoris vel regis comitatum habet, si consules per ipsum episcopum consulatum recipere solent, ab ipso recipiant sicut recipere consueverunt; alioquin unaquaeque civitas a nobis consulatum recipiet. Consequenter, prout in singulis civitatibus consules constituentur, a nuntio nostro, qui sit in civitate vel episcopatu, investituram recipient. 13. Consules tales sint, qui fidelitatem fecerint nobis vel faciant, antequam consulatum recipiant. 18. Moram superfluam in civitate vel episcopatu pro damno civitatis non faciemus. 19. Civitates munire et extra munitiones eis facere liceat. 20. Item societatem quam nunc habent tenere, et quotiens voluerint, renovare eis liceat. 33. Nobis intrantibus in Lombardiam fodrum consuetum et regale — quod solent et debent praestabunt, et vias et pontes — reficient —, mercatum sufficiens — praestabunt. 34. In omni decimo anno fidelitates renovabunt etc.

1184 Cont. Sanbl. c. 26: Imperator sedatis in Germania cunctis bellorum turbinibus, (20. Mai) generalem curiam cunctis regni optimatibus — (curiam adeo celebrem et famosam ut nulla comparatione — comparari possit Chr. reg. Col. — plures quam 70 magni in curia convenerant principes. Ann. Marbac.) — apud Maguntiam indixit, ibique filios suos, Heinricum scilicet regem et Fridericum Swevorum ducem, gladio accingi armisque insigniri disposuit. Ad hanc curiam totius imperii principes — ab Illyrico usque ad Hispanias congregantur. Sed et vicinorum regnorum proceres invitante imperii dignitate convenerunt, incredibilisque multitudo hominum diversarum regionum vel linguarum ibi coadunata est. Itaque foris civitatem in campi planitie, palatio cum amplissimo oratorio ad diversorium imperatoris ex ligni materia facto, domus principum procerissime constructae sunt in circuitu, singulis ad ostendendam suae dignitatis magnificentiam sumptus ambitiosissime conferentibus. Praeterea tentoriis diversicoloribus numerum excedentibus erectis, velut maxima civitate constructa, tota planities ambitur nihilque hic ad ostendendam mundanae miseriae gloriam abundantia victualium, varietate vestium, faleramentis equorum, delectatione spectaculorum defuit. — Crastina itaque sacra die — filii imperatoris Heinricus rex et Fridericus dux — militiae cingulum sumpserunt. Heinrich von Veldeke beschreibt das Fest als Augenzeuge. Eneit v. 12882 ff. Im Herbst begab sich der Kaiser nach Italien (Chr. reg. Col. p. 134: Italiam petit circa Augustum) und traf in Verona mit dem Papst zusammen, der nach dem Tode des ihn schützenden Christian von Mainz aus Rom vertrieben war. Arnold Lubec. III, 10: imperator abiit in Italiam pro disponendis negotiis rei publicae. Et occurrit ei d. papa Lucius apud Veronam pro quibusdam causis determinandis inter ipsos. Cumque honestissime susceptus esset a Veronensibus et a clericis — qui tempore Alexandri p. a scismaticis ordines susceperant, coepit imp. omni instantia intercedere pro ipsis ad d. apostolicum, ut clementer circa ipsos dispensaret. Der Papst zeigte sich anfangs geneigt, erhob dann aber Schwierigkeiten und wollte die Sache an ein Concil verweisen. Einen zweiten Differenzpunkt bildete das Mathildische Gut: Hoc taliter infecto negotio tractabant inter se — de patrimonio domnae Mechtildis — quod imperator in possessione habebat, dicens ab eadem imperio collatum (die Verhandlungen s. zu 1177. Im Frieden von Venedig war hierüber keine Einigung erzielt worden). Et e converso d. papa sedi apostolicae ab ea datum affirmabat. Cumque in argumentum probandi testamenti ex utraque parte privilegia porrigerentur, nullo fine causa terminata est. Besonders schärfte den Conflikt die entgegengesetzte Haltung des Papstes und des Kaisers bei der Wiederbesetzung des erledigten Erzbistums Trier ebd. Die trotz dem Entgegenkommen des Kaisers immer schroffer werdende Haltung

	Papst. — König Heinrich wird mit Konstanze, der Erbin des sicilianischen Reiches verlobt.
1185	**Rückkehr Heinrichs d. L. aus der Verbannung. Der Kaiser schließt ein enges Bündnis mit Mailand und befestigt seine Herrschaft in Mittelitalien. — Papst Lucius III. stirbt, es folgt Urban III. († 1187).**
1186	**Heinrichs Vermählung mit Konstanze zu Mailand; er wird zum König von Italien gekrönt und zum Mitregenten des Kaisers erhoben. Friedrich auf dem Höhepunkt seiner Macht. —**

des Papstes erklärt sich aus den für die Curie höchst nachteiligen gleichzeitigen Verhandlungen in Palermo. Cont. Sanbl. c. 28 (irrig zu 1186; als Termin der Verlobung hat die Forschung den 29. Oct. 1184 ermittelt): Fridericus imp. missis legatis ad Willehelmum Siciliae regem, filium Rogerii, sororem eius (Konstanze, die Erbin des Reichs, da Wilhelms II. Ehe kinderlos blieb. Ueber frühere Verhandlungen über diese Ehe s. zu 1177) filio suo Heinrico regi desponsari fecit ac per hoc regnum Sicilae cum ducatu Apuliae principatuque Capuae Heinrico regi dotis nomine, post mortem suam a socero de legato recipiens, Romano imperio restituit, quod post mortem Lotharii — a Rogerio, capto papa Innocentio III. regioque nomine ab eo extorto, imperio ablatum fuerat (s. zu 1130. 1137). — Die Spannung zwischen Kaiser und Papst wurde noch durch die Nachrichten aus Deutschland erhöht. Chr. reg. Col. p. 134 (irrig zu 1185): Crebrique nuntii inter ipsum (imperatorem) et papam erant, antequam ad colloquium venirent. Filius imperatoris insolenter agere et res alienas diripere coepit (Heinrich hatte in Trier gegen die Anhänger des vom Papst und vom Erzb. von Köln begünstigten, vom Kaiser aber verworfenen Candidaten des Trierer Erzstuhles Gewalt gebraucht. Ann. Lub. III, 11 und Gesta Trevir. p. 97); unde crebra querimonia ad patrem et demum ad apostolicum delata est. Unde cum imperator vellet, ut imperiali benedictione sublimaretur (der Plan Friedrichs, seinen Sohn zum Mitkaiser zu erheben, ist auch sonst bezeugt), fertur papa respondisse ex consilio quorundam principum et cardinalium: non esse conveniens duos imperatores praeesse Romano imperio. (Aehnlich Arnold Lub. a. a. O. c. 11.) Erbittert über die Feindseligkeiten des Kaisers beschloss der Papst jetzt, den vom Kaiser verworfenen Candidaten zum Erzb. von Trier zu weihen. Arnold a. a. O.: Quod audiens imp., per suos ei mandavit, dicens, quia si Volcmarum contra suam voluntatem ad summum sacerdotium promovere voluerit, omnem familiaritatem inter eos perpetuo exspirasse certissime sciat.

1185 Der Kaiser besuchte in den ersten Monaten die südliche Lombardei und die Romagnola, erhielt von Mailand gegen Verleihung bedeutender Vorrechte die Zusicherung kräftiger Unterstützung, begab sich dann nach Toscana und befestigte seine Herrschaft in den mathildischen Landen. In Spoleto traf er mit der Braut seines Sohnes zusammen, die Ende October in Mailand einzog. Dies alles ergibt sich aus Urkk. und ital. Quellen. — Chr. reg. Col. p. 134: Dux Saxoniae peractis exulationis suae annis de Anglia rediit, proprio tamen contentus patrimonio. Der Kaiser hatte ihm die Rückkehr auf Verwenden des engl. Königs und des Papstes gestattet. Bened. Petroburg. bei Watterich a. a. O. — Cont. Sanbl. 27: Anno — 1185. Lucius papa vita decessit (25. Nov.) eique Urbanus III. successit. Es war dies der bisherige, dem Kaiser feindliche Erzb. von Mailand. Arnold Lub. III, 17: arguebat (Urban) imperatorem de patrimonio d. Mechtildis — affirmabat etiam quod episcoporum exuvias iniuste acciperet (das sog. Spolienrecht) — Tertium etiam contra eum proponebat, quod abbatissarum congregationes plurimas in dispersionem dedisset — Haec autem imp., etsi non libenter, patienter tamen audiebat, quia de consecratione filii instanter agebat (s. u.).

1186 Cont. Sanbl. 28: Imperator — sexta vice cum maxima principum frequentia Italiam ingressus (schon 1184), rogantibus Mediolanensibus, ut in signum adeptae imperialis gratiae nuptias filii apud Mediolanum celebraret, ad recuperandum imperio eorum obsequium, — consensit, omnibusque Italicis baronibus generalem curiam apud Mediolanum indixit. Ad quam curiam de cisalpinis regionibus ac de omni Italia — coadunati principes — Heinrici regis sponsam cum maximo apparatu — suscipiunt, ac — cum maximo regni fastigio nuptias peregerunt. In hac curia Italicis — amnestia, id est malorum oblivio — in aeternum mansura stabilitur. — Igitur, sicut de Theodorico Gottorum regi legitur, universis per circuitum regibus affinitate seu foedere seu subiectione Friderico imp. consociatis, imperii status multis modis eo imperante exaltatur. Nam regi Francorum confoederatus regisque Siciliae filia filio suo coniuncta, regem Ungarorum prono obsequio devotissimum semper habuit, regisque Hispaniarum filiam altero filio suo Conrado, licet inefficax remanserit, desponsavit. — Die Trauung war am 27. Januar. Ueber die gleichzeitige Krönung Ann. Mediol. brev. 1186: coronatus fuit Fred. imperator et Henricus, eius filius, et Constantia. Ann. Rom. SS. V, 479: eodem tempore Frid. morabatur apud Mediol. civ. et ibidem fecit Heinricum suum caesarem, d. h. er erhob ihn zum Mitregenten und zwar zum König von Italien. Dies beschleunigte den Bruch mit dem Papst. Cont. Aquicinct. SS. VI, 423: praecipua erat causa dissensionis, quod patriarcha Aequileiensis et quidam episcopi interfuerant absque consensu papae coronationi Heinrici regis. Chr. reg. Col. p. 135: Papa Volmarum contra voluntatem imperatoris in episcop. Trevirorum consecravit et hoc quoddam discordiarum initium inter apostolicum et imperatorem fuit. Ann. Lub. III, 17: Imp. hoc audiens, iratus est nimis, et ex illa die manifestissimae inimicitiae inter ipsum et d. apostolicum exortae sunt. Ann. Rom. SS. V, 479: Erat enim maxima discordia inter imp. Fr. et papam, ita ut nullo modo papae

1187 **Drohender Bruch mit dem Papste. Feindselige Haltung Philipps von Köln. Der Kaiser gewinnt die deutschen Bischöfe und schließt ein Bündnis mit Frankreich. Auf die Nachricht vom Falle Jerusalems durch Saladin lässt Papst Clemens III. das Kreuz predigen.**

1188 **Friedrich und zahlreiche Fürsten nehmen das Kreuz. Herstellung des Landfriedens. Heinrich der Löwe geht abermals in die Verbannung.**

1189 **Aufbruch des Kaisers zum Kreuzzug, K. Heinrich bleibt als Reichsverweser zurück. Zug durch Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Thracien. Kämpfe mit den treulosen Griechen.**

---

et — qui cum ipso erant extra ipsam civitatem (Verona) exiendi erat licentiam. Der Kaiser unterwarf mit einem lombardischen Heer Cremona (Ann. Crem. SS. XIX, 802), während K. Heinrich in Toscana jeden Widerstand niederwarf und den Kirchenstaat verwüstete. Gesta Trevir. SS. VIII, 99: Fr. mandavit filio, ut iniuriam imperio illatam vindicare non omitteret. Igitur rex H. nil moratus exercitum convertit in Companiam et in omnem circa regionem, totamque terram illam vel in deditionem accepit vel omnino devastavit. Gleichzeitig aber brachen Unruhen in Deutschland aus.

1187 Ann. Magdeb. SS. XVII, 195: Imperator a Longobardis reversus malam voluntatem episcoporum Teutonicae terrae paene omnium contra se, set occultam comperit — praecipue Coloniensis, quam Urbanus pp. litteris suis et nunciis inter eos concitaverat —. Unde convocatis eis Wormatiae, machinationem contra imperium eis imponit. Arnold Lub. III, 18: Imp. igitur reversus de Longobardia et considerans obstinatum ergo se animum papae, clausit omnes vias Alpium — Deinde convocans Philippum Coloniensem — animum ipsius explorare cupiebat — Ergebnis des Gesprächs: His dictis imp. animum archiep. cum apostolico sentire intellexit. Er verbot ihm daher den Besuch des Reichstags zu Gelnhausen. Ebd. 19: Exinde ergo imp. curiam generalem edixit in Geilenhusen (Nov. 1186), ubi convenit multitudo episcoporum et principum. Hier machten die Vorstellungen des Kaisers Eindruck, Konrad von Mainz schlug vor: 'sribantur litterae d. papae ex persona episcoporum, in quibus commoneatur, ut ea quae ad pacem sunt vobiscum sentiat et iustitiam vobis in his quae iuste ab eo exiguntur, faciat.' Dies geschah, der Papst obstupuit de immutatione episcoporum. Hierdurch und durch den Abschluss eines Bündnisses mit Frankreich (Ann. Magdeb. 1187 a. a. O.: imperator cum rege Franciae missis utrimque nuntiis in multa amicitia foederati sunt) isolierte er den Erzb. von Köln, der auf dem Tag zu Mainz (März 1188 s. u.) sich mit dem Kaiser aussöhnte (Chr. reg. Col. a. a. O.) —

1188 4. Juli 1187 hatten die Christen in Palästina die Niederlage bei Hittin durch Saladin erlitten, 3. October war Jerusalem gefallen. Cont. Sanbl. c. 30: Eodem anno Urbano III. papa mortuo (20. Oct.), Gregorius VIII. successit. Quo infra dies quasi decem defuncto (17. Dec.), Clemens III. substituitur. Qui — legatos suos — in omnes cismarinae ecclesiae fines direxit (um das Kreuz zu predigen). Ebd. c. 31. Anno d. i. 1188 Frid. imp. generalem curiam — Maguntiae celebravit (27. März) ibique per totam Germaniam — pace undique reformata rei publicae negotia tractavit. (Schon 1187 [oder 1186?] hatte er auf einem Reichstag zu Nürnberg ein Reichsgesetz gegen die Landfriedensbrecher erlassen, die sog. Constitutio contra incendiarios Mon. Leg. II, 138, in welcher jedoch das Fehderecht anerkannt wird: Statuimus etiam, ut quicumque alii damnum facere aut ipsum laedere intendat, tribus ad minus inde diebus per certum nuntium diffiduciet eum.) Ad quam legati sedis apost. venientes imperatori desolationem transmarinae ecclesiae — repraesentaverunt patrociniumque Romani imperii per eius auxilium imploraverunt. Qui habita deliberatione ad subveniendum se obtulit acceptaque cum filio, Friderico scil. duce Suevorum peregrinationis cruce — crucis ignominiam se vindicaturum publice denuntiavit et ad idem negotium sui exemplo multos regni optimates cum multitudine diversae conditionis et aetatis accendit. — Quibus omnibus imp. sequentis anni Maio tempus profectionis constituit; — egentibus autem — profectionem fecit interdici, nolens exercitum vulgo minus idoneo praegravari. Ann. Lub. IV, 7: Nach dem Mainzer Reichstag apud Goslariam — curiam generalem indixit. Ubi quosdam discordantes reconciliavit, quaedam etiam castella propter latrocinia prohibenda dirui praecepit — Ducem etiam Heinricum illuc adesse praecepit, ut quia discordia non parva inter ipsum et Bernardum pro ducatu erat, pacem inter ipsos aliqua conditione iuxta decreta principum reformaret. Duci tamen Heinrico trium optionem dedit, ut aut dispensationem in particulari quadam restitutione pristini honoris pateretur, aut secum peregrinatum — iret, postea plenarie restituendus, aut terram per triennium — abiuraret. Dux tamen magis elegit terram abiurare, quam vel ire quo nollet, vel honore pristino ulla diminutione mutilari.

1189 Chr. reg. Col. p. 144: Imperator in festo S. Georgii (23. April) curiam celebrem Ratisponae habuit, occurrentibus illic comitibus omnibus signatis — ibique ad peregrinandum Deo lumbos suos succinxit, relicta rerum summa filio suo Heinrico regi. (Ueber den Vertragsbruch Heinrichs d. L. und seine Kämpfe mit K. Heinrich bis zum Vergleich von Fulda vgl. Arnold Lub. IV, 1 ff. und die für den Welfen sehr parteiischen Ann. Stederburg. SS. XVI, 221.) Erat autem exercitus eius 30 milia hominum, inter quos erant 15 milia electorum militum. Die Zahlenangaben differieren. A praedicta ergo urbe per decursum Danubii iter moventes, venerunt in civitatem quae dicitur Brisburc (Pressburg) et est initium Ungariae. Ibi — conventum habuit (28. Mai) et iurata est pax ab omni-

— Heinrich der Löwe kehrt zurück und sucht sein Herzogtum mit Waffengewalt wiederzugewinnen.

1190 Uebergang nach Kleinasien. Glänzender Sieg des Kaisers bei Iconium (14. Mai), Marsch nach Cilicien. Tod des Kaisers im Flusse Saleph (10. Juni). Friedrich von Schwaben führt die Reste des Heeres nach Palästina und stirbt vor Akkon (Jan. 1191). —

1190 bus, et lex malefactorum lata est et de processu itineris actum est. — Narratio brevis (wir beschränken uns hier auf diese sehr gedrängte, aber treue Relation eines Augenzeugen): a christianissimo rege Ungariae Bela honorifice recepti et benigne ab ipso et humaniter tractati, statim cum regnum Graeciae intravimus, in manus furum et latronum incidimus, nulla in Graecis fide reperta; nam contra communem non violandorum legatorum legem episcopum Monasteriensem et comitem Rubertum (von Nassau) ceperant. Unde cum magno labore per partes Bulgariae procedentes, post longam viae nostrae moram (capta prius Philippopoli et destructa — capta etiam — Adrianopoli — captaque — Tymotico [Demotica] a duce Sweviae — et facta magna strage Graecorum — acceptis etiam a Const. imperatore idoneis obsidibus, redditis etiam nobis nuntiis soldani et filiis eius, quos ad nos missos ante ceperant) in festo paschae (25. März 1190) cum omni prosperitate rerum et personarum brachium S. Georgii (Dardanellen) pervenimus. Sed postmodum, quae a praed. imperatore nobis iurata et promissa sunt, nequaquam sunt observata. Deinde procedentes per partes Philadelphiae usque Laodiciam pervenimus — Inde proficiscentes — propter graminis et aquae defectum — inaestimabile damnum in equis passi, venimus, ubi fluvius Mandra (Maeander) oritur, et cum adhuc essent circa nos nuntii soldani et filii eius, qui magna imperatori munera attulerant et — pacem nobis firmissimam promisissent, invenimus tamen ibi in magna copia Turcorum acies contra nos ordinatas, qui ad mortem nostram missi fuerant. Sed — eos vicimus magna eorum facta strage, transeuntes eodem die (30. Apr.) fauces et angustissima montium versus Susopolim (Sozopolis). In quibus partibus in angusto quodam transitu — iterum magnam Turcorum multitudinem occidimus (2. Mai). Et quia iam equorum defectum sensimus — cum iam fame artari inciperemus, nec a nuntiis soldani aliquod inveniremus consilium, a via regia quam imperator Emanuel ire solebat, eo quod esset deserta et longissima versus Iconium et tota montibus clausa, necessitate coacti ad sinistram declinavimus. In die asc. Dom. (3. Mai) — per montes asperrimos et viam angustissimam — magna rerum et personarum iactura eadem die in planitiem Finimini (i. e. Philomelii) descendimus. Turci enim ex omni parte quasi corona totum cinxerant et impugnabant exercitum, et dux Sweviae cum — aliis nobilibus et sagittariis a tergo remanserant ad tuendum praecedentes — et dux Sueviae vulneratus est — Saumarii multi cum pecunia, vestibus, vasis perditi sunt et de Turcis plurimi occisi. Turcorum vero vires supra quam dici potest cotidie augebantur. — Quibus omnibus coadunatis a mane usque ad vesperam per omnes sequentes dies conflictum habuimus et Deus semper posuit victoriam in manibus nostris — apud Finiminum castra metati sumus (6. Mai), ubi cum circa vesperam castra nostra Turci aggrederentur — nos in fugam eos convertimus, et ex eis ceciderunt plus quam 6 milia Turcorum — et resonabant montes ex clamore plangentium, et nox divisit nos ab invicem. — Post s. vero diem pentecostes (13. Mai) invenimus Melich, magni soldani filium, et acies contra nos dispositas et Turcorum multitudinem c. 400 milia equitum, qui totam ut locustae repleverant terram — Et cum vix sexcenti equites essemus — eos vicimus et convertimus in fugam, ubi Melich — equo deiectus est et 4 nominatissimi principes eius occisi sunt et alii quam plurimi. Eadem die sequentes Melicum, qui fugerat versus Iconium, post tantam victoriae gloriam vix circa noctem venimus ad hospitium — fueruntque homines et pecora sine cibo et potu et quodammodo incidimus in vitae desperationem. Nam equi — fere omnes mortui sunt. Inde proficiscentes summo diluculo cum iam essemus prope Iconium — invenimus aquam (16. Mai) — Sequenti vero die recepimus nos iuxta quendam hortum amoenissimum clausum muris apud ipsam civitatem Iconii, ubi etiam 2 nobilissima palatia soldani destruximus. Et quoniam ultimae vitae necessitas imminebat, eo quod fames nos maxima invasisset, et vix haberemus iam circa 500 milites in equis, nullumque superesset procedendi vel redeundi consilium — militiam nostram in 2 divisimus partes, — directa via procedentes (18. Mai) ad capiendam civitatem, ubi, quod mirabile et incredibile dictu videtur, divino auxilio dux Sweviae cum sibi adiunctis sex occupavit civitatem, in ore gladii habitatoribus eius occisis. Et d. imperator interim manens a tergo, contra alios Turcos in campo pugnavit. Et cum essent c. 200 milia equitum — fugae reddidit. — Iconium in magnitudine aequatur Coloniae, ubi captis spoliis mansimus — donec soldanus qui se et suos in castra receperat, timore mortis artatus, 20 obsides — dedit — Inde moventes castra — versus Larandinum (Loranda) ivimus, ubi Kal. Junii hospitati sumus — Cum inde procederemus, ivimus Caleph (Selefke, das alte Seleucia), ubi tantam asperitatem et difficultatem viae in transitu montium invenimus, quod summa iactura rerum vix pervenimus Caleph (10. Juni) — Eodem die cum d. imperator per quoddam compendium transiret in convallibus montium quandam rapidissimam aquam, (Lücke in der Hd.) salvumque eum recepit in aliam partem. Facto autem ibi prandio, post infinitos et intolerabiles labores quos per mensem iam erat passus, cum vellet balneari in eadem aqua, et ita se refrigerare vellet natando, Dei iudicio casu lacrimabili et inopinato submersus est. Cuius reliquias debita veneratione nobiscum portamus, et usque Tursoth (Tarsus) — pervenimus, versus Antiochiam inde procedentes maximamque rerum nostrarum spoliationem passi sumus. Cont. Sanbl.: cuius morte totus christianorum exercitus irremedicabiliter sauciatus — sepultisque intestinis eius cum carne reliqua apud Tarsum, ossa Antiochiam translata — reconduntur. Igitur Frid. Swevorum — dux exercitum mae-

1190—1197 **Heinrich VI.**

1190 **Aussöhnung mit Heinrich d. Löwen zu Fulda.**

1191 **Heinrich wird in Rom zum Kaiser gekrönt und zieht zur Eroberung seines normannischen Königreichs gegen den von der sicilischen Nationalpartei als König aufgestellten Tancred von Lecce. Niederlage vor Neapel. Rückzug.**

---

rore confectum consolatus recreavit — Antiochiam pervenit — christianis in obsidione Accaron desudantibus associatur — ubi modico manens tempore febre corripitur immaturaque morte raptus cum maximo planctu ibidem sepelitur (Jan. 1191).

Von Friedrichs Persönlichkeit in der Zeit seiner besten Kraft (1160) gibt Ragewin G. F. IV, 76 folgende Schilderung: Forma corporis decenter exacta; statura longissimis brevior, procerior — mediocribus; flava caesaries, paulum a vertice frontis crispata. Aures vix — crinibus operiuntur, tonsore pro reverentia imperii pilos capitis et genarum assidua succisione curtante. Orbes oculorum acuti et perspicaces, nasus venustus, barba subrufa — totaque facies laeta et hilaris — lactea cutis et quae invenili rubore suffundatur eumque — illi crebro colorem non ira, sed verecundia facit — Incessus firmus et constans, vox clara totaque corporis habitudo virilis. — Bellorum amator, sed ut per ea pax acquiratur. Ipse manu promptus, consilio validissimus, supplicantibus exorabilis, propitius in fide receptis. — Officiis divinis tantum praebet venerationem, ut omnem horam, qua coram ipso Deo psallitur, competenti veneretur silentio, nec ullus interim eum audeat de quolibet sollicitare negotio. — Scripturas et antiquorum regum gesta sedulo perquirit, elemosinas plerumque ipse manu sua distribuit. — In patria lingua admodum facundus, Latinam vero melius intellegere potest quam pronuntiare. — Palatia a Karolo M. quondam pulcherrime fabricata — apud Noviomagum, iuxta villam Inglinheim — decentissime reparavit — Apud Lutra domum regalem ex rubris lapidibus fabricatam non minore munificentia accuravit. — In Italia quoque — in renovandis palatiis aedibusque sacris - magnificentiam declaravit — Reges Hispaniae, Angliae, Franciae, Daciae, Boemiae atque Ungariae — sibi — per amicitiam et societatem devinxit — Imperatorem Constantinopolitanum Manuel, ultro amicitiam — expetentem — inflexit, ut se non Romae, sed Neoromae vocet imperatorem. Et — toto regni sui tempore nihil umquam duxit melius, nihil iocundius, quam ut imperium urbis Romae sua opera suoque labore pristina polleret et vigeret auctoritate.

1190 Vertrag von Fulda. Arnold Lub. V, 1: ipso anno quo d. imperator — exierat — Harthvigus Bremensis archiep. ducem Heinricum una cum filio suo aequivoco — de Anglia revertentem (29. Sep. 89) benigne suscepit et — eum in Stadio collegit et cometiam in manu eius consignavit. Quo audito meliores Holsatorum, Sturmariorum ei occurrerunt et — introitum ei terrae obtulerunt. Heinrich brachte nun Bardewik, Lübek et omnem terram Adolphi comitis (von Holstein, der mit dem Kaiser auf dem Kreuzzug abwesend war) in seine Gewalt. Ebd. 2; 3: Rex autem iuvenis — indignatus est, tum quia quasi despiciens adolescentiam suam contra iusiurandum ante tempus rediisset, tum quia terram Adolphi comitis sibi usurpaverat — Impetu igitur quodam venit Bruneswich (Nov. 1189), volens vastare eam. Doch richtete er nichts aus und musste den Feldzug propter instantem hiemem aufgeben. Dux tamen, mediante Conrado archiep. Mog. et Philippo Coloniense pro gratia regis laborare coepit. Qui praefigens ei curiam in Vulda, ita eum in gratiam recepit, ut muros Bruneswich in 4 partibus deponeret, castrum Louenburg dirueret, Lyubekam vero civitatem dono regis dimidiam haberet, dimidietatem vero comes Adolphus cum omni terra sua quiete possideret (Anf. Juli 1190) — Heinricus vero, filius ipsius senior, cum eo Romam simul et in Apuliam cum 50 militibus ivit. Dux tamen nec Lowenburch destruxit nec dimidietatem civitatis — Adolpho restituit nec terram ipsius infestare cessavit. An die Rückkehr des Grafen Adolf (Dec. 1190) knüpfen sich mehrjährige Kämpfe mit den Welfen. Zu diesem Frieden war H. bestimmt worden durch die Notwendigkeit eines Römerzugs: 18. Nov. 1189 war Wilhelm II. von Sicilien gestorben. Arnold c. 4: His autem ita dispositis, rex in manu valida Italiam intravit cum Philippo Coloniense et — aliis multis (Ende 1190). Einigen Aufschub erlitt der Aufbruch des Königs durch die Nachricht vom Tode des Kaisers und des Landgr. von Thüringen. Chron. reg. Col. p. 148: In mense Novembri rex in Apuliam proficiscitur, sed audita morte patris et Ludewici lantgravii (der vor Akkon gefallen war), — in Thuringiam proficiscitur, eam sibi subicere temptans; postea tamen fratri ipsius omnia permittens (Landgraf Hermann 1190—1217) in Apuliam tendit.

1191 Arnold a. a. O.: Cumque appropiaret Romae, suscepturus apostolicam benedictionem, d. apost. Clementius (20. März 1191) mortuus est. Pro quo d. Coelestinus (85jährig) in sedem est sublimatus. Chron. Ursperg. p. 67: Heinricus Romae a Coelestino papa coronatur (mit seiner Gemahlin Constanze. Ausführliche Schilderung der Kaiserkrönung Mon. Leg. II, 187 ff. Datum: 14. April). Sed Romanis rebellantibus non potuit adipisci coronam, quin prius traderet eis Tusculanum (mit welcher Stadt sie in Fehde lagen) — Huius itaque cives, audito adventu imperatoris, ipsius auxilium contra Romanos postularunt et civitatem suam in potestatem ipsius tradiderunt, ubi imp. milites suos collocaverat in praesidio. Hi accepta legatione imperatoris incautam civitatem Romanis tradiderunt, qui multos peremerunt de civibus et fere omnes — mutilaverunt. Cont. Sanbl. 33: Tusculanense castellum, quod asylum imperii contra omnes insultus eorum hactenus extitit, tradens, imperium in hoc non mediocriter dehonestavit. Das

1192 **Herzog Leopold von Oestreich wird mit dem Herzogtum Steier belehnt. — Unruhen im Norden und Westen des Reichs, Fürstenverschwörung gegen den Kaiser.**

1193 **Richard Löwenherz, König von England, gerät in die Gefangenschaft des Kaisers und wird genötigt diesem als seinem Lehnsherrn zu huldigen.**

die aus Tusculum vertriebenen durch aus Zweigen (frasche) erbaute Hütten den Grund zur Entstehung von Frascati gelegt, ist eine Fabel. Frascati bestand schon im 8. Jahrh. Chron. Ursp.: Accepto itaque diademate imperiali progreditur imp. in fines Apuliae. Nam regnum Siciliae et Apuliae, iam mortuo Wilhelmo, iure hereditario ad d. Constantiam uxorem ipsius devolvebatur (Heinrichs Rechte waren in dem unter Zustimmung der Grofsen abgeschlossenen Ehevertrag der Constanze ausdrücklich anerkannt worden), quamvis illud quidem Dancredus, nepos reginae, occupaverit. Rich. Sangerm. p. 5: Post huius (Wilhelmi) regis obitum — omnes inter se coeperunt de maioritate contendere et ad regni solium aspirare — Factum est autem, ut — cancellarius (der Kanzler Matthäus, Führer der nationalen Partei) obtinuerit in hac parte; et tunc vocatus Panormum Tancredus, comes Licii, Romana in hoc curia dante assensum, est per ipsum cancellarium (?) coronatus in regem. Tancretus iste ducis Roggerii filius fuerat naturalis, cuius pater Roggerius primus in regno Siciliae regis sortitus est nomen, et hac de re — quod de stirpe regia descendisset, inter alios regni comites electus est in regem. Chron. Ursp. a. a. O.: Progrediens igitur imperator (primo prosperis usus successibus Chr. reg. Col.) cum exercitu Neapolim civitatem munitissimam obsedit, ubi in aestivo tempore multi Teutonicorum perierunt et ab obsidione recessit imperator inglorius. — Imp. vero reversus est in Alamanniam, relinquens in Apulia Diepoldum quendam fidelem suum, ut medio tempore contra hostes ipsius pugnaret. Gisl. Chron. Han. p. 230: In qua obsidione (von Neapel) mensibus Iulio et Augusto clades et infirmitas tanta supervenit, quod archiep. Coloniensis Philippus — et dux Boemiae — mortui sunt et cum eis quamplures principes — ita quod de toto exercitu imperatoris vix decima pars evasit mortem. Ann. Stederburg. SS. XVI, 224: Heinricus — filius Heinrici ducis — cum imperator apud Neapolim — sederet —, a familiaritate ipsius divisus, eapropter ira imperatoris in ipsum graviter accensa est. Ann. Stederb.: Imperator quoque est graviter infirmatus — ita ut diceretur mortuus. Theutonici de rege alio iam tractabant et maxime dux Heinricus, cuius filius Heinricus iam conspiraverat cum Thancrado. Cont. Weing. p. 58: Heinricus — ad Neapolitanos confugerat Quorum consilio et auxilio ad portum Massiliae descendens evasit, et sic per Galliam in Saxoniam ad patrem pervenit.

1192 Ueber Leopolds Belehnung die Historia de exped. Frider. imp.: Dux Liup. — ducatum Stirensem mortuo — Otachero, qui ei, sine herede moriens, terram coram imp. Friderico sub testamento assignaverat — suscepit et ab imp. Henrico Wormatiae (25. Mai) tam ipse quam filius suus Fridericus — investiti sunt. Zu Worms wurde auch Heinrich von Braunschweig geächtet. Cont. Weing. p. 58: imp. habita curia Moguntiae (vielmehr Wormatiae) — Heinricum, filium Heinrici ducis Saxoniae — hostem publice pronuntiavit. Er verband sich mit den Feinden des Kaisers in Lothringen. Gisleb. Chron. Hanon. p. 248: Cui etiam domino imperatori dux Lovaniensis (Herzog Heinrich von Brabant) et dux de Lemborch, avunculus eius, mortem fratris sui Alberti (s. u.) imputabant, qui etiam cum Henrico, duce Saxonum (dem jüngeren) — confoederati sunt contra d. imperatorem et cum eis d. Conradus Magunt. archiep., homo melancolicus, et Bertholdus dux Cheringiorum (Zäringen, er war verwandt mit Heinrich von Brabant) multique alii (darunter Otokar von Böhmen) — quos tamen omnes d. imperator ad voluntatem suam reduxit, ita quod nullus eorum in pace cum d. imp. facienda consilium sociorum expectabat (s. zu 1193). Ex vanis autem suggestionibus ducis de Lemborch — dux Lovaniensis per se et per suos complices d. Heinricum imp. ab imperio et dignitate deponere putabat et se imperatorem fieri sperabat; quod quidem ipsi duces d. papae Coelestino insinuaverunt, et per nuntios ei confoederati sunt. Ipse enim papa C. rancorem nimium tunc temporis contra ipsum imperatorem conceperat. Ann. Marbac.: facta est coniuratio valida adversus imperatorem, antequam iret secundo in Siciliam, per orientales Saxones et inferioris terrae principes et per episc. Maguntinum et Coloniensem, quam seditionem imp. contra omnium opinionem facillime sedavit. Nach dem Tode des Bischofs Rudolf von Lüttich hatte die Majorität des Kapitels den Bruder des Herzogs Heinrich von Brabant, Albert, zum Bischof gewählt, die Minorität einen Oheim des Grafen Balduin von Flandern, den der Kaiser zu bestätigen versprach. Gegen das gegebene Wort ernannte der Kaiser auf Wunsch des Grafen Dietrich von Hochstaden, der ihm eine grofse Geldsumme bot, dessen Bruder Lothar. Doch weigerten die Herzöge von Brabant und Limburg die Anerkennung, und Albert wurde vom Erzb. von Reims zum Bischof von Lüttich geweiht. Am 24. Nov. wurde derselbe ermordet, die Mörder wurden nicht bestraft, sondern später vom Kaiser belohnt. Ann. Marbac.: Adelbertus Leodiensis episcopus occisus est fraudulenter a quibusdam fidelibus imperatoris. Dieser Mord steigerte den allgemeinen Unwillen gegen den Kaiser. Doch wurden die Unternehmungen des Fürstenbundes gegen den Kaiser durch die unerwartete Gefangennahme des Königs von England ins Stocken gebracht.

1193 Richard Löwenherz hatte 1190 ein Schutzbündnis mit Tancred von Lecce abgeschlossen und sich auch sonst als Feind des Kaisers gezeigt. Dieser liefs ihn als Reichsfeind erklären und schloss gegen ihn einen Bund mit dem König von Frankreich. Roger von Hoveden: rex Franciae effecit adversus Romanorum imperatorem, quod ipse regem Angliae caperet, si per terram suam transiret. — Gisleb. Chron. Han. p. 249 f.: Richardus rex Anglorum a

1194 **Aussöhnung des Kaisers mit den Welfen zu Tilleda. Zweiter Zug nach Italien. Heinrich erobert das normannische Königreich; Krönung zu Palermo. Unbestrittene Herrschaft des Kaisers über ganz Italien.**

1195 **Heinrich rüstet zum Kreuzzuge und entwirft Pläne zur Eroberung des oströmischen Reichs. Tod Heinrichs des Löwen.**

partibus Iherosolimitanis rediens ventis sibi contrariis in terram ducis Austriae applicuit (Dec. 1192), quem dux Austriae cepit et captum d. imperatori praesentavit. Ann. Marbac.: a duce Luopoldo in castro Dirinstein (Dürenstein a. d. Donau) aliquantis diebus reclusus postea traditus est Heinrico imp.; auf dem Reichstag zu Speier Ostern 1193, wo Heinrich über Richard zu Gericht safs, ea conditione ut proprii corporis malum non pateretur, sed ad redemptionem compelli posset. Qui demum rex Angliae erga d. imperatorem se in pecunia redemit, et ipsi imperatori dono 100 milia marchas argenti magno pondo et duci Austriae 50 milia —, et d. imperatori in auxilium exercitus sui in Apuliam galeas cum hominibus ad illas sufficientibus promisit, et pro promissis et amicitiis inter eos firmandis et tenendis ipse rex Angliae d. imp. multorum nobilium — filios dedit obsides. Bis zur Herbeischaffung des Lösegelds wurde Richard auf die Burg Trifels gebracht und hier in ehrenvoller Haft gehalten. (Die rheinischen Fürsten schlossen jetzt mit dem Kaiser Frieden. Vgl. Gisleb. und Ann. Marbac.). Seine Befreiung verzögerte sich noch bis zum nächsten Jahre. Chron. reg. Col. p. 156 (zu 1194): Richardus rex Angliae, datis 170 marcarum, captivitate solvitur et repatriat. Ann. Marb.: Quo in captivitate detento per annum et amplius, dum libertatem in patriam redeundi obtinuisset (5. Febr. 1194) per pecuniam, scilicet 150 milia marcarum, ipse liber et absolutus absque omni coactione homo factus est imperii Romani, tota terra sua Anglia et aliis terris propriis imperatori datis et ab eo in beneficio receptis (das war schon 1193 bald nach dem Reichstag von Speier geschehen).

1194 Ann. Stederb. p. 227: (imperator) iuratum inter ducem (dem jüng. Heinrich) et filiam palatini de Reno (Konrad, Friedrichs I. Halbbruder) dissipare nitebatur matrimonium. At illa — in ducis amore — permanebat. Tandem matre sua agente, palatino inscio vocatus — vespertino crepusculo intravit (auf Burg Stalek bei Bacharach) et ipsa nocte — contractum est matrimonium. — Deinde palatinus imperatorem adiit, se de conscientia facti iuramento expurgat et modis omnibus filium, quem sibi adoptavit per filiam, gratiae imperatoris elaborat restituere. Factus itaque voti sui compos — ducem seniorem in Brunswich (er war den Kämpfen der letzten Jahre fern geblieben) adiit eumque ad praesentiam imperatoris evocat. Der Herzog willigt ein, der Kaiser diem constituit ei in Dullethe (Tilleda am Kyffhäuser). Dux itaque in plenam gratiam imperatoris ibi receptus est, et filius suus beneficiis palatini, quae ab imperatore tenuit, sollemniter est vestitus, expetente d. imperatore, ut secum iter arriperet in Apuliam. Etwas abweichend Arnold Lub. V, 20: Tunc denique — imperator secundam in Apuliam expeditionem ordinavit, et quia in ipsa profectione idem ducis filius in omnibus ad placitum ei deservivit, non tantum imperatoris gratiam, sed et omnem dignitatem generi (soll heifsen: soceri) sui de manu imperatoris suscepit iure beneficiario. In Apulien hatte inzwischen Tancred gegen die kaiserlichen Truppen bedeutende Erfolge errungen, war aber 20. Febr. 1194 plötzlich gestorben. Cont. Sanbl. c. 39: Eodem anno Heinr. imp. contracto exercitu secunda vice Alpes transcendit, transitaque Italia et Tuscia, in Campaniam arma convertit. — Deinde omnes civitates Campaniae Apuliaeque aut expugnatas destruxit, aut in deditionem accepit. — Chron. Ursp. 1194: Tota Apulia et Sicilia et Calabria eius subduntur imperio, et de subiectione et fidelitate vades accepit quosdam nobiles et potentes terrae. Cont. Sanbl. c. 40: Anno d. i. 1194 imperator contra Palermum civitatem — aciem direxit — Itaque cives animositatem caesaris nimium metuentes — dextras petunt conditionesque pacis — suppliciter quaerunt. Quibus consentiens, civitate tradita (Ende October) eos recepit in gratiam. (Er wurde mit ausgesuchten Ehren empfangen und am Weihnachtstage gekrönt. Ann. Aquens SS. XVI, 687: in die natali Domini apud Panormum in regem Siculum gloriose coronatus est.) Inaestimabile igitur pecunia in thesauris regiis auri argentique reperta, aerarium publicum Trivels confertissimum reddidit — Nam divitias Apuliae, Calabriae et Siciliae — patriae invehens, lapidum pretiosorum ac diversarum gemmarum gloriam cum infinitis thesauris congessit. Rich. Sang. 1194: Panormum properans, recipit civitatem ipsam et cunctum palatii diripuit apparatum. Tunc uxor regis — cum filio suo parvulo Guilielmo propter metum imperatoris ad locum tutiorem se contulit Panormum deserens, cum qua facta compositione, cum per vim locum — obtinere non posset, imp. ipse securitate praestita recepit eam et filium ad manus suas. — Imperator ipse in die nat. Dom. regens Panormi curiam generalem, — reginam et filium eius et alios quam plures praesules et comites regni, quibus ipse proditionis notam imponebat (eine Verschwörung des Adels gegen den König scheint wirklich bestanden zu haben. Ann. Aqu. a. a. O.: Heinricus — rediit ducens secum captivos, qui in mortem eius conspiraverant, scilicet uxorem Tancradi etc.) — capi fecit et ex eis quosdam orbavit, quosdam incendio, quosdam suspendio, et quosdam in Alamanniam exilio destinavit (andere Strafen als Verbannung nach Deutschland hat H. damals nicht verhängt). Tunc imperatrix — filium parit nomine Fredericum. Auf einem Reichstag zu Bari (Ostern 1195) wurde Constanze zur Regentin eingesetzt.

1195 Ueber Heinrichs Pläne auf das griechische Reich vgl. Otto S. Blas. c. 43: Nam bello intestino fraternaque discordia pro regno exhaustam Graeciam considerans eamque Romano imperio subicere desiderans, quo id

1196 | Heinrichs Plan die Erbmonarchie reichsgesetzlich zu begründen und das normannische Reich mit dem deutschen zu verbinden scheitert an der Abneigung der Fürsten und des Papstes, doch

modo fieret sagaci mente tractabat. Inter haec imperator Graecorum (Isaak Angelos) missis ad eum legatis, auxilium ipsius contra fratrem suum quaesivit. Qui habita deliberatione, omnes ad id voluntarios auroque Graecorum sollicitatos milites et sariandos illuc direxit, salutem ipsorum in hoc negotio fortunae committens. — Zugleich forderten, wie der Byzantiner Nicetas berichtet, Heinrichs Gesandte in Byzanz die Abtretung aller Provinzen von Epidaurus bis Thessalonich, die Ausrüstung einer Flotte zur Unterstützung der Kreuzfahrer und einen hohen Tribut. Er trat auf ὡς εἰ κυρίων κύριος καθειστήκει καὶ βασιλεὺς ἀναδέδεικται βασιλέων. Otto S. Blas. a. a. O.: Interea Graecorum imperator a fratre (Alexio) captus luminibus privatur et arta custodia servatur (8. Apr. 1195) ipseque imperium cum urbe Constantinopolitana nactus militiam Teutonicorum ad se vocatam in gratiam caesaris liberaliter habuit ipsorumque adiutorio prosperatus regnum Graecorum obtinuit — Huius caeci regis filiam, filio Tancredi — desponsatam imp. Heinricus apud Palermum repertam Philippo fratri suo desponsaverat (damit ihre Erbansprüche auf den byzant. Thron auf die Staufer übergehen sollten), hacque de causa idem caecus imp. — ipsum Philippum cum filia heredem regni a fratre ablati adoptaverat (?). Schon 1194 hatte der König von Armenien durch Gesandte seine Unterwerfung unter die Herrschaft des römischen Kaisers ausgesprochen (Ann. Marb.) und die maurischen Fürsten an der Küste von Nordafrika sandten dem mächtigen Eroberer Siciliens Tribut (Chr. reg. Col.; übertreibend Cont. Aquicinct. p. 432: Partem quandam Africae absque sanguinis effusione sibi subiugavit.) — Zur Durchführung seiner weiteren Pläne schien dem Kaiser die Versöhnung mit der Curie notwendig. In dieser Absicht rief er zu einem Kreuzzuge auf. Ann. Marb. p. 166: in parasceue apud Varum (Bari) imperator crucem secreto, tribus tantum ex capellanis suis praesentibus, ab episcopo Suotrensi accepit. Zugleich erging ein Schreiben an die deutsche Geistlichkeit, Chron. reg. Col. p. 157: Imperator — recolens miserias et captivitatem christianorum in terra promissionis, ad liberationem eius animum intendit, scribens ab Apulia omnibus in Theutonica terra constitutis in hunc modum: '— in sollemni curia apud Barum (2. Apr.) — pro redemtione eiusdem terrae 1500 milites et totidem sargantos in expensis nostris a Marcio usque ad annum transmittere decrevimus — — Mandamus igitur — ut hanc voluntatem nostram militibus et bonis hominibus in diocesi vestra constitutis insinuare curetis' etc. Datum apud Tranum 2 Id. April. — Wie dieser Schritt des Kaisers den Papst versöhnte, zeigt dessen friedfertiges Schreiben an den Kaiser vom 26. April (Jaffé R. P. 10526). Der Kaiser wollte freilich nur deshalb den Kreuzzug, um Palästina und von dort aus die oströmischen Lehnsreiche seiner Herrschaft zu unterwerfen. Dass England und Frankreich mit einander im Kriege lagen und dadurch vom Kreuzzuge abgehalten waren, kam ihm zu statten. Im Juni kehrte er nach Deutschland zurück. Cont. Sanbl. c. 41: Heinricus imp. — repatriare disposuit nobilesque captivos triumpho reservans in Germaniam praemisit, locis opportunis exiliatos conservari praecipiens. Nam filium Tancredi regis — oculis privari et in castro Aniso perpetuae captivitati addictum custodiri praecepit. — Sponsam (uxorem nach anderen Quellen) vero ipsius (vielmehr seines Bruders Roger), filiam Const. imperatoris, imp. Philippo fratri suo desponsavit, (Chron. Ursp.: tradens ei dominium totius Tusciae et terram domnae Mahtildis) reginamque Apuliae, uxorem Tancredi, Sibiliam nomine filiamque eius apud monasterium virginum Hohinburc dictum in Alsatia custodiae mancipavit. — sicque victoriosissimus terra marique potens augustus in Germaniam rediens repatriavit (Juli). Bald darauf (6. Aug.) starb Heinrich der Löwe. Arnold V, 24: Circa ipsos dies mortuus est famosus ille dux Heinricus in Bruneswich, et cum Salemone de universo suo labore — nihil est consecutus nisi memorabilem satis sepulturam una cum coniuge sua domna Mechtilde in ecclesia b. Blasii. Ann. Marbac.: Itaque imp. ad Theutonicas terras circa festum b. Johannis (24. Juni) rediit et magno studio principes — ut crucem acciperent, instigavit — Colloquio — apud Gelenhuosen cum principibus de Saxonia et Thuringia habito (am 1. Nov.), principes fere omnes earundem provinciarum crucem — assumpserunt. Postea vero — apud Wormatiam (6. Dec.) alii principes et proceres totius Alemanniae fere omnes — cruces sibi assumpserunt — His ergo ita gestis, legati de Cypro quidam venerunt (von König Amalrich von Lusignan), in mandatis habentes, ut obtinerent ab imperatore, quod aliquos ex latere imperiali dirigeret archiepiscopos, qui regem Cypri ungerent in regnum, quia ipse semper vellet homo imperii esse Romani. Quod ita factum est. (Aufser Armenien huldigte jetzt also auch Cypern). — Interim imperator laborabat, quod principes filium suum, qui iam erat 2 annorum, eligerent in regem et hoc iuramento firmarent.

1196 | Heinrichs Plan die Erbmonarchie zu begründen und den normännischen Besitz dem Kaiserreich einzuverleiben, um die Fürsten zu dessen Verteidigung zu verpflichten, wogegen er ihnen die volle Durchführung der Erblichkeit der Lehen, auch in weiblicher Linie, und den Verzicht auf das Spolienrecht bot, kann hier nicht eingehend aus den Quellen dargelegt werden. Wir begnügen uns die Andeutungen der Ann. Marb. zu geben. Ann. Marb. 1196: imp. habuit curiam Herbipolis (31. März) — in qua plurimi signum crucis acceperunt. Ad eandem curiam imp. novum et inauditum decretum Romano regno voluit cum principibus confirmare, ut in Romanum regnum, sicut in Franciae vel ceteris regnis, iure hereditario reges sibi succederent, in quo principes qui aderant assensum ei praebuerunt et sigillis suis confirmaverunt (freilich durch Drohungen eingeschüchtert, oder durch Versprechungen gewonnen). Ipso anno imp. circa festum b. Johannis (24. Juni) cum paucis in Apuliam iter arripuit, unde etiam in

erreicht der Kaiser die Wahl seines zweijährigen Sohnes Friedrich zum römischen König. Heinrich zieht zum dritten Mal nach Italien. Sein Bruder Philipp wird Herzog von Schwaben und

1197 **vermählt sich mit Irene, der Tochter des oströmischen Kaisers. — Ein Aufstand in Sicilien gegen das Leben des Kaisers wird unterdrückt und blutig gestraft. Abfart des deutschen**

Italia magnum est passus contemptum. Interim, missis legatis suis, imp. coepit cum apostolico de concordia agere, volens quod filium suum baptizaret — et in regem ungeret. — imperatore apud urbem Tiburtinam per tres hebdomadas expectante — cum res, ut imp. voluit, effectum habere non potuit, iter cum magna indignatione versus Siciliam movit. Zwischen Papst und Kaiser gab es viele unausgeglichene Streitpunkte, u. a. sollte Heinrich als König des norm. Reichs dem Papst den Lehnseid leisten. Die Krönung des Sohnes Heinrichs würde eine Anerkennung der Union beider Reiche durch den Papst bedeutet haben. Cont. Sanbl. c. 43: Heinricus imp., Friderico filio suo infante adhuc rege post se designato (s. u.), contracto exercitu tertia vice Italiam intravit (im Sommer) ac — cuncta in Tuscia et in Campania pro libitu disponens, in Apuliam et Calabriam divertit ibique potenter residens, ad obtinendam Graeciam imperiumque Constantinopolitanum intendit animum. — in Sicilia manens imperii negotia — disposuit, iudices regionibus, iura civitatibus, leges potestatum dignitatibus constituens; insuper insulas maris vectigales faciens, imperium admodum dilatavit, exercitu eius cum instructis navibus et munitis galinis maritima percurrente. In der Abwesenheit des Kaisers hatte unter den deutschen Fürsten der Widerstand gegen Einführung der Erbmonarchie zugenommen; auf dem Fürstentag zu Erfurt im October wurde die Verfassungsänderung entschieden zurückgewiesen (Ann. Reinhardbr.). Ueber den Ausgleich zu Frankfurt s. u. Ann. Marb. — Chron. Ursp. p. 69: in Alamannia Cuonradus, frater imperatoris, dux Suevorum, movit exercitum contra Bertoldum ducem Zaringiae de voluntate imperatoris. Cumque maneret in quodam oppido Durlaich (Durlach bei Karlsruhe) nomine, obiit. Cont. Sanbl. c. 44: Heinr. imp., mortuo fratre Cunrado (15. Aug. 1196), Philippo fratri suo, qui in Sicilia interim cum eo manebat, data sibi sponsa sua, filia Const. imperatoris (s. o. 1195), ducatum Alamanniae concessit ipsumque — Germaniam destinavit. Qui — apud Augustam urbem (25. Mai 1197) — nuptias magnifice celebravit (Irene wurde in Deutschland wegen ihrer Anmut und Weiblichkeit sehr verehrt und Maria genannt. Walter v. d. Vogelw. [Bartsch n. 100] nennt sie wie die Jungfrau Maria eine 'rôs' âne dorn, ein tûbe sunder gallen.') — ac postea assumptis militibus — in Siciliam ad imp. rediit, citatus ab eo. Ann. Marbac. 1196: Interea in Theutonicis partibus mediantibus Cunrado Magunt. archiep. et duce Sueviae Philippo, omnes fere principes praestito iuramento filium imperatoris in regem elegerunt. (Tag zu Frankfurt gegen Ende des Jahres.) — Ipso anno facta est expeditio Iherosolimitana quarta circa nativ. Domini a supra nominatis principibus, qui omnes per Italiam versus mare iter suum direxerunt.

1197 Die Empörung war durch den Uebermut und Druck der deutschen Beamten und Lehnsträger hervorgerufen, auch die Kaiserin nahm für ihre Landsleute Partei, doch ist ihre Teilnahme an der Verschwörung nicht aufgeklärt. Roger von Hoveden: Constantia, videns mala, quae imp. gesserat, cum gente sua foedus iniit contra imp. Chron. reg. Col. p. 159: imp. in Apulia moratur (Zusatz der Rec. II: Ibi quosdam principes, qui in necem eius conspirasse dicebantur, diversis poenis occidit) et de eo ac imperatrice Constantia rumor varia seminat, scilicet quod ipse — in vitae periculo saepe constitutus sit, quod imperatricis voluntate semper fieri vulgabatur. Vgl. Arnold Lub. V, 25: uxore imperatoris ab ipso dissidente, grandis conspiratio a primoribus terrae, a consanguineis etiam ipsius imperatricis adversus ipsum coorta est. Ann. Marbac. 1197: imperatore in Sicilia existente, imperatrix, sicut dicebatur, simultate inter ipsos exorta, coniurationem adversus imperatorem ab omnibus Apuliae et Siciliae civitatibus et castellis fieri effecit, consciis, ut fertur, Lombardis et Romanis, ipso etiam, si fas est credi, apostolico Coelestino. Doch wird die gegen das Leben des K. gerichtete Verschwörung rechtzeitig entdeckt, über die Teilnehmer furchtbare Bestrafung verhängt. — Nam regem (den gewählten Gegenkönig), praesente imperatrice et vidente, coronam clavis ferreis capiti eius affigi iussit, et alios igne cremari, quosdam in mare mergi iussit. Proinde maximam adversum se invidiam, tam ab incolis quam ab aliis, qui haec perceperunt, excitavit. Hierher gehört Chron. Ursp. p. 68: Rursus quidam comites et barones in Apulia rebellant imperatori, quocirca imperator missa legatione vades, quos acceperat (s. zu 1194), in Alemannia iussit oculis excaecari — Rebelles quoque captivatos diversis suppliciis et horrendis fecit interimi. Von der Constanze sagt die Kaiserchronik: Dem keiser wolde sie nicht vertragen, | Sie begunde ir mâgen ab im klagen. | Der was in dem lande wurden | Vil grôzer herren dar under. | Den geriet ir boeser sin, | Daz sie swuoren über in. | Mit râte wart daz getân; | Sie wolden diu lant hân, | Swenne im wurde vergeben, | Oder sus im naemen daz leben. — Arnold Lub. V, 26: Inter haec exercitus peregrinorum appropiabat — De quorum adventu nimis laetatus iocundissime eos suscepit — In ipso temporis articulo classis peregrinorum (viele der norddeutschen Teilnehmer hatten den Seeweg gewählt) — cum 45 navibus ad Messinam — applicuit. Quorum adventus — abundantiorem fecit laetitiam. Imperator sane — infinitum contraxerat exercitum de Suevia, Bauwaria, Franconia — usque ad 60 milia. E quibus omnes meliores — peregrinationis iter unanimes susceperunt — Circa festum igitur b. Egidii (1. Sept.) de Messina profecti, ad portum Accon in festo b. Mauritii (22. Sept.) — applicuerunt. Cont. Sanbl. c. 45: Heinricus imp., hostibus imperii circumquaque subactis terra marique potens in ultimis Siciliae finibus constitutus, immatura morte praeventus est, (28. Sept.). Cuius

Kreuzheeres nach Palästina. Heinrich, auf dem Gipfel seiner Macht, stirbt 28. September zu Messina. Abfall Italiens vom Reich, Zerrüttung in Deutschland.

1198—1208 **Philipp von Schwaben.**

1198 **Doppelwahl in Deutschland: Philipp von Schwaben von der Mehrzahl der deutschen Fürsten zum König gewählt; gegen ihn wird von der welfischen Opposition unter Führung des**

mors genti Teutonicorum omnibusque Germaniae populis lamentabilis sit in aeternum, quia aliarum terrarum divitiis eos claros reddidit, terroremque eorum omnibus in circuitu nationibus per virtutem bellicam incussit, eosque praestantiores aliis gentibus nimirum ostendit futuros, nisi morte praeventus fuisset, cuius virtute et industria decus imperii in antiquae dignitatis statum refloruisset. Itaque apud Messanam — defunctus, ibidem (vielmehr in Palermo) — cultu regio sepelitur. Chron. Ursp.: H. imp. obiit in Sicilia et in ecclesia Panormitana magnifice est sepultus — Erat autem — prudens ingenio, facundus eloquio, facie satis decora, plus tamen macilenta, statura mediocris, corpore tenuis et debilis, acer animo ideoque inimicis suis erat pavendus et terribilis. Zu seiner Charakteristik vgl. aufserdem Arnold Lub. IV, 20: liberalissimus erat — Pauperum vero non segnis provisor erat, qui se in omnibus non solum prudenter, sed et religiose cum gravitate gerebat. Nicetas: *ἀεὶ μερίμναις κατατεινόμενος καὶ πρὸς ἅπασαν ἀντίξους (= ἐναντίος) ὁρώμενος ἡδυπάθειαν* (also von strengen Sitten), *ὅπως μοναρχίαν περιβαλεῖται καὶ κύριος ἔσεῖται τῶν κύκλῳ δυναστειῶν, τοὺς Ἀντονίους καὶ Αὐγούστους καίσαρας τῷ διανοητικῷ φανταζόμενος.* Chron. reg. Col. p. 160: Ibi adnullata est profectio, quam ipse ad liberationem terrae repromissionis dudum disposuerat; sed et omnis Apulia, Calabria, Sicilia ab suorum dominatione se excutiens, tamen uxori eius et filio se subiecit et eis fidem fecit. In Theutonica vero terra werrae multae et dissensiones eatenus inauditae oriuntur super imperio. Ann. Marbac.: Et totus orbis in morte ipsius conturbatus fuit, quia multa mala et gwerrae surrexerunt, quae postea longo tempore duraverunt. Walter von der Vogelweide (Bartsch n. 81): untriuwe ist in der sâge (Hinterhalt), | gewalt vert ûf der strâze, | frid' unde reht sint sêre wunt.

Otto S. Blas. c. 45: Post cuius mortem Philippus, dux Sueviae, maximo periculo insidias illorum provincialium declinans vix repatriavit. Nam — ab imperatore prius citatus erat — ut filium ipsius ex Apulia perduceret in Germaniam, ubi a principibus in regem electus — ungeretur — Hoc itaque negotio Philippus dux in Italiam profectus, cum venisset Romam (ungenau, s. u. Chron. Ursp.), mortuum imperatorem percepit statimque regrediens, in Tuscia et in Italia insidiis diversorum periclitatus vix evasit, sicque negotium hoc inefficax permansit, puero in Sicilia cum matre remanente. Rich. Sang. p. 18: Imperatrix filium suum — ad se duci iubet in regnum et de Apulia in Siciliam transmeare. Chron. Ursp. p. 70: Philippus — exierat de Alemannia, ut veniret ad ipsum in Sicilia, processeratque usque ad Montem Falconis (Montefiascone), castrum quoddam apud Viterbium, ubi de morte imperatoris nuntiatum est ei. Ortaque est seditio in partibus illis, maxime contra Teutonicos, qui tunc in partibus Italiae demorabantur — Et ipse dux in magno discrimine ab Italia recessit et laboriose pervenit in Alamanniam. Der Papst schleuderte den Bann gegen ihn. — In Mittelitalien suchte die Curie ihre Herrschaft wieder zu befestigen. Roger de Hoveden: Defuncto Henrico magna pars Tusciae — reddita est d. Coelestino. Doch führten diese Bestrebungen erst unter Innocenz III. zu wirklichen Erfolgen. Aus dem normännischen Reich wurden die Deutschen verwiesen. Rich. Sang.: Imperatrix Panormi (bis April 1198 in Messina, wie die Urkk. zeigen) remanens in veste lugubri de nece imperatoris regnique paci consulens et quieti, Marcualdum — cum Teutonicis omnibus de regno exclusit. Doch leisteten die deutschen Lehnsträger auf ihren Burgen hartnäckigen Widerstand und erhielten Sicilien im Zustande der Anarchie. — Chron. Ursp. a. a. O.: iam principes iuramenta postponentes de electione novi imperatoris tractare coeperunt cupientes diripere hereditates, quae ad praefatam generationem pertinebant. — An der Spitze der den Staufern feindlichen Partei stand der Erzb. Adolf von Köln. Ideoque Philippus ad partes Rheni se contulit in continenti et nat. Dom. in castro Haginou (Hagenau) celebravit, ubi venerunt ad eum et officiales et ministeriales et quidam de principibus et baronibus terrae, cum quibus habuit mysterium consilii sui — Volebat enim tenere imperium, cum in potestate sua haberet insignia imperialia —, non enim cautum esset sibi, ut ad alium transiret imperium et sic tam ipse quam fratruelis suus — omni hereditate sua privarentur. Die kölnische Partei hatte zuerst in Andernach eine Besprechung wegen der Königswahl. Chron. Ursp. p. 74: Quo audito Philippus transmissis illuc legatis effecit, ut nulla ibidem celebraretur electio — Ideoque plus confidentes in divitiis et potentia Coloniensium, illuc conventiculum suum condixerunt — Bertholdus dux Zaringiae tunc denominatus fuit in regem — cum esset avarissimus et omni iniquitate plenus.

1198 Otto S. Blas. c. 46: Philippus — satagebat omnimodis, ut principes electionem, quam circa filium imperatoris fecerant, ratam haberent. Orientales itaque principes, videlicet dux Bawariae et Bernhardus, dux Saxoniae, cum ceteris baronibus et episcopi Magdeburgensis et Salzaburg. cum ceteris episc. orientalibus diem colloquii in partibus Turingiae apud villam quae vocatur Arnisperc (Arnstadt) praefixerunt. Quo veniente Philippo duce cum ceteris — habito consilio ipsum in defensorem imperii eligere decreverunt, quoad usque nepos suus, imperatoris filius, dudum — electus, in Alamanniam deveniret. Soluto ergo colloquio, ad oppidum Mulnhusin venientes Philippum ducem in regem eligunt (8. März); man hatte also die ursprünglichen Rechtsbedenken fallen lassen und liefs sich nun

Erzbischofs von Köln Otto von Poitou, Sohn Heinrichs des Löwen, Neffe Richards v. England als Gegenkönig aufgestellt und zu Aachen gekrönt. Schutzbündnis Philipps von Schwaben mit

ausschliefslich durch das Bedürfnis des Reichs leiten. Ueber seine Beweggründe bei Annahme der Wahl spricht sich Philipp selbst aus in dem Schreiben an den Papst vom J. 1206 (Mon. Leg. II, 210 ff.): Tunc (nach Philipps Rückkehr aus Italien) nos omnes imperii principes, qui in diebus illis in Alamannia fuerant — litteris et nuntiis nostris sollicitare coepimus, ut ipsi filio — Heinrici Rom. imperatoris — sicut ex iuramento tenebantur, assisterent et ipsum vellent habere pro rege; et nos — onus tutelae subire voluimus, usque dum ipse puer ad eam perveniret aetatem, quod ipse per se regere posset imperium —; ad quod nullum eorum prorsus potuimus inducere. — Dicebant ipsum puerum non sufficere ad regimen imperii nec decere nec expedire ipsos principes et Rom. imperium sine domino fore et imperatore. — Ipsi vero principes constanter alium regem sibi creare voluerunt, et diversi diversos. Quidam principum — cum duce Bertoldo Zaringiae tractatum habere coeperunt, ut ipsi eum in regem eligerent. pro quo ipse cum eis plus quam 6 milia marcarum expendit, qui — tanto labori et futuris expensis se subtrahens, ab incepte negotio conticuit. Tunc iidem principes cum duce Bernardo de Saxoniae consimilem coeperunt habere tractatum; et ipse — Andernacum venit sub hac spe, quod ab eis eligi deberet in regem. Sed cum ipse — videret hoc non posse fieri sine pecuniae suae maxima effusione — se subtraxit ab eis ingeniose. Tunc quoque omnes principes Saxoniae, Bawariae, Austriae, Olinae (Boemiae?), Karintiae, Civeniae (Stiriae?), Franconiae et multi alii magnates et nobiles nobis consuluerunt, ut nos laborare vellemus pro imperio; ad quod ipsi dicebant, suum nobis velle praestare consilium et favorem. Nos tamen adhuc in tantum pro puero laboravimus, quod a multis principibus et fidelibus nostris ignominiose obiectum est, nos non audere recipere imperii dignitatem. — Vidimus etiam, quod si nos non reciperemus imperium, talis debebat eligi, cuius generatio ex summa antiquitate nostram exosam habebat generationem, et cum quo nos nunquam pacem et concordiam habere possemus. His igitur omnibus inspectis et consideratis, animum ad hoc applicuimus, ut nos per iustam et concordem principum electionem imperium obtineremus. — Nulla igitur ambitione, sed pro causis supradictis nos in Romanorum regem eligi permisimus et consensimus. Chron. Ursp. p. 74: Philippus — cum principibus sibi faventibus conventum adunavit in oppido Mulhusen, ubi a Suevis et Saxonibus et Bawaris et Boemis et principibus quam pluribus Rheni eligitur in regem. Otto S. Bl. a. a. O.: — Archiepiscopus vero Coloniensis (Adolf) et Treverensis (dieser trennte sich bald von der Partei) et quidam episcopi et Heinricus palatinus Rheni (irrig; H. war noch nicht vom Kreuzzug zurück) cum aliis baronibus illarum regionum aggregati electionem filii imperatoris cassantes, vocaverunt ducem Bertoldum de Zaringin, ipsum in regem eligere volentes. (s. o. 1197.) Als dieser nach anfänglicher Bereitwilligkeit zurücktrat, vocaverunt Ottonem, Heinrici quondam ducis Bawariae et Saxoniae filium (geb. 1182 in der Normandie, seit 1190 bei seinem Oheim Richard Löwenherz, 1196 von diesem mit der Grafschaft Poitou belehnt), quem venientem regem creaverunt (9. Juni). faventibus quibusdam illarum partium civitatibus. Arnold Lub. VI, 1: Ottonem — in Pictavia adhuc constitutum. in regem — elegerunt missisque legatis eum cum summo honore Coloniam usque perduxerunt. Nec defuit — benevolentia avunculi sui Riczhardi regis Angliae, cum maximis copiis thesaurorum ad tantam vocationem eum amplissime promovendo. Ebd. VI, 2: Qui (Otto) quoniam potens erat viribus, audax animo, rugiens ut catulus leonis, suscitatus ad praedam, ad bella paratus, aut vincere aut vinci affectabat. Chron. Ursp.: superbus et stultus, sed fortis viribus et statura procerus. Otto S. Bl. a. a. O.: Sic ergo divisis contra se regni principibus, regnum Cisalpinum contigit plurimum desolari. Principes etenim, qui electionibus regum non interfuerant, postmodum se vicissim ad alterum eorum conferebant, Lupoldus videlicet dux Orientalis (Friedrich von Oestreich war in Palästina gestorben) et rex Boemiae nec non etiam lantgravius de Duringin (der Landgraf Hermann entschied sich vielmehr für Otto. Chron. Ursp.: hic coepit adversari Philippo, dirum facinus, cum esset filius amitae suae, sperans ad se posse devolvi ius imperii) et Bertoldus de Zaringin ad Philippum, dux Brabantiae (er war mit dem Pfalzgrafen im Herbst vom Kreuzzuge zurückgekehrt) ad Ottonem et quidam alii. Der Volksstimme, welche Philipps Krönung verlangte, gibt Walter von der Vogelweide Ausdruck, der Philipp (Bartsch 81. II.) zuruft: 'die zirken sint zu hêre, | die armen künege dringent dich: | Philippe setze en weisen ûf ('orphanus' hiefs ein seltener Edelstein in der Krone), und heiz sie treten hinder sich.' Arnold Lub. VI, 2: et cum sola Colonia et pars quaedam Westfaliae Ottoni faveret, totum robur imperii Philippo adhaerebat. Otto a. a. O.: Itaque uterque regum pro principatu suo satis agens, bellum hoc civile paene per 12 annos pertinaciter protelarunt. Nam Philippus regalia — tenens omneseque thesauros ipsius (Heinrici) possessionesque praediorum aliorumque fratrum suorum — heres solus obtinens, principes Ottoni faventes, quosdam minis, quosdam promissis et donis in sui partem transduxit, et innumeras expeditiones saepissime contra Ottonem promovit — Otto vero auxilio fretus Heinrici palatini fratris sui et Coloniensium, impetus Philippi constanter sustinuit, archisoliumque quod Aquisgrani est adeptus (10. Juli nach mehrwöchentlicher Belagerung), a Coloniensi episcopo — in regem unctus (12. Juli) gloriabatur, se etsi non regalia iura, tamen et loca regalia retinere. Philipp wurde erst im September zu Mainz gekrönt. Arnold Lub. a. a. O.: Coadunata igitur multitudine praelatorum et principum de Franconia, Saxonia, Suevia, Bawaria, Thuringia (?) apud Moguntiam consensu et favore omnium in regem eligitur (nochmals) et — rex consecratur et Romanorum augustus salutatur. — Boemo etiam (Ottokar I.) maior dignitas accessit, ut, cum antea ducatum teneret, titulo regio a Philippo sublimatus ibi et ipse procederet coronatus et gladii

Philipp II. August von Frankreich. — Nach dem Tode Cölestins III. folgt als Papst Innocenz III. Constanze von Sicilien stirbt, Innocenz III. übernimmt die Verwaltung des Königreichs und die Vormundschaft über Heinrichs VI. minderjährigen Sohn Friedrich. Beginn der Bürgerkriege in Deutschland.

1199 **Erfolgreiche Kriegführung Philipps; Otto wird von der Mehrzahl seiner Anhänger verlassen.**

regis baiulus. Beide Teile suchten den Papst für sich zu gewinnen. 8. Jan. 1198 war Cölestin gestorben, und der 37jährige, energische und geistvolle Lothar von Segni als Innocenz III. gefolgt, dessen Auffassung der Papstgewalt in einem seiner Briefe (I, 27) sich unverhüllt ausspricht: nusquam melius ecclesiasticae consulitur libertati, quam ubi ecclesia Romana tam in temporalibus quam in spiritualibus plenam obtinet potestatem. (Walter von der Vogelweide: ôwê, der bâbest ist ze junc: hilf, hêrre, dîner kristenheit!) Zunächst gelang es ihm die päpstliche Herrschaft über Rom und das Patrimonium und über Spoleto herzustellen, in Tuscien, Ancona und Romagna wenigstens die deutsche Herrschaft zu sprengen. In Sicilien wurde er Regent und Vormund des jungen Friedrich durch das Testament der Kaiserin Constanze, die im Nov. starb. Rich. Sang. 1198: Imperatrix — obiit, quae filium unicum Fredericum et regni ballium (i. e. administrationem) Innocentio papae ex testamento reliquit. — Chron. Ursp. p. 71 ff.: Innocentius siquidem papa III, tunc de novo in sede apostolica sublimatus, omni studio coepit adversari eidem (sc. Philippo), hoc agens, ut ipsum impediret, ne ad sublimitatem culminis imperialis posset ascendere. — Nam cum in Tuscia gereret adhuc principatum, dicebatur quod Caelestinus ipsum excommunicaverit (s. o. 1197). Sane, ut plus indevotum posset eum comprobare, si non eius monitis acquiesceret (die Angabe der Motive des Papstes ist Zutat des ihm abgeneigten Verfassers), misit episcopum Sutrinum ad repetendum ab eo vades de Apulia, quos olim — imperator iusserat exoculari (s. o. 1197). At ipse Philippus, ut erat mansuetus et benignus, cum audisset de sententia excommunicationis, petivit humiliter ab eodem legato absolvi; insuper vades praefatos d. papae remisit. Quocirca papa, ut odiosum redderet Philippum, comites illos caecos — fecit demonstrari multis in curia Rom. existentibus. Ego quoque — eo tempore constitutus Romae, vidi eosdem. Episcopum — Sutrinum — quod illicite absolverit Philippum, excedens fines mandati — privatum episcopatu relegavit in quandam insulam maris. Bemerkenswert ist, was der Chronist über den Zustand der durch den Widerstand des Papstes gegen Philipp bedrohten deutschen Kirche sagt: Deus autem — non permisit, ut per totam Alamanniam deperiret cultus divini officii et ecclesiasticae dignitatis, quae duo honestius ibi consistunt, quam in aliis gentibus, licet ubique per incentiva (Anreiz) vitiorum maximeque luxuriae depravata sint. — Der Gegenkönig Otto suchte seine Anhänger durch weitreichende Zugeständnisse zu befriedigen; dem Erzb. Adolf von Köln wurden Reichsgüter und Reichszölle zugewiesen, auch erlangte er den ausdrücklichen Verzicht Ottos auf das Spolienrecht. In dem Privileg an Adolf heifst es: consuetudinem minus decentem, quam Frid. imp. contra iustitiam induxerat, scil. quod decedentibus principibus, ecclesiasticis videlicet personis — eorum suppellectilem sibi violenter usurpavit, penitus abolemus. Auch der Curie machte Otto schon am Tage seiner Erwählung die umfassendsten Zugeständnisse. Er erkannte urkundlich das Recht der Kirche auf das Patrimonium, das Gut der Mathilde und die mittelitalischen Reichslande, sowie die Lehnshoheit der Kirche über Sicilien an. (S. zu 1201.) Doch enthielt sich Innocenz in den nächsten Jahren noch ausgesprochener Parteinahme, obwol er seine Zuneigung für Otto durchblicken liefs. — Verhängnisvoll war die Hereinziehung des Auslands. Da England mit den Welfen verbündet war, schloss Philipp schon 29. Juni 1198 zu Worms ein Bündnis mit dem französichen König, welches er freilich mit der Preisgebung Reichsflanderns und dem Zugeständnis des Interventionsrechts erkaufte. Philipp urkundet (Mon. Leg. II, 202 f.): Quod nos ei (dem K. Philipp II. August) adiutores erimus contra Richardum regem Angliae et comitem Ottonem nepotem suum, et Balduinum comitem Flandriae, et Adulphum archiep. Coloniae et contra omnes alios inimicos eius — Si aliquis de imperio nostro faceret — regi Franciae malum vel ipsius regno — si fuerimus ultra montes (in Italien), rex Franciae poterit se vindicare de eo sine interceptione et nos iuvabimus eum bona fide — Et quandocumque voluerit, — poterit se vindicare de comite Flandriae, de terra quam idem comes habet in imperio, tam in feodo (Reichslehen) quam in dominio (Allod). Wirksame Hilfe hat der franz. König nicht geleistet.

Im Herbst begann der Bürgerkrieg. Chron. Ursp. p. 77: Philippus — censuit primum eos qui viciniores erant, bellis atterere et suo dominio subiugare. Quocirca — Alsatiam petiit, in qua provincia terras inimicorum vastavit. Er nahm hier mehrere Burgen. Auch in Sachsen kam es zum Zusammenstofs. Chron. reg. Col. p. 166: Venit — Otto versus Saxoniam tendens Goslariam; eam et adiacentes civitates expugnare aggressus superveniente Philippo rege a proposito cessare coactus est.

1199 Chron. Ursp.: Anno sequenti ad obsidionem Argentinensis civitatis properavit — Tunc videntes cives, se non posse resistere, Philippum — receperunt et ei fidelitatem iuraverunt; episc. quoque in gratiam ipsius rediit. Auch der Landgraf von Thüringen und die meisten Bischöfe Sachsens traten jetzt zu Philipp über. Otto hatte einen Vorstofs rheinaufwärts versucht, war aber bei Boppard wieder umgekehrt. Wir übergehen die Einzelheiten der Kriegführung. Durch den Tod des Richard Löwenherz (6. Apr. 1199) verlor Otto seinen stärksten Rückhalt, da Richards Bruder und Nachfolger Johann bald durch Frankreich genötigt wurde, ihm seine Hülfe zu entziehen. Ein Vermitte-

1201	**Papst Innocenz III. erklärt sich für Otto und hebt dadurch das gesunkene Ansehen des Gegenkönigtums.**
1203	**Verheerende Kämpfe in Thüringen.**
1204	**Der Landgraf von Thüringen und der König von Böhmen werden von Philipp besiegt und zur Unterwerfung gezwungen; Ottos Bruder, der Pfalzgraf Heinrich, so wie Adolf von Köln und Heinrich von Brabant treten auf die Seite Philipps.**

lungsversuch des gegen Ende 1199 nach Deutschland zurückgekehrten Erzb. Konrad von Mainz, der nur Friedrich II. als rechtmäfsigen König anerkannte (Ann. Reinhardsb. p. 88: neutri denominatorum regum consensum adtribuit. Nam et Philippum pro duce Sueviae, non pro rege habuit, Ottonisque personam tamquam nobilem, sed privatam iudicavit habendam, sacramentum puero factum numquam putavit violandum) scheiterte. Vgl. Chr. reg. Col. p. 168: Eodem anno descendit Cunradus Mogontinus archiep. ab Italia, et cum eo Bonifacius marchio de Monteferreo, ut discordiam quae in regno orta fuerat — sedarent, et si nequirent istud efficere, ut alteruter eorum cessaret, ex consilio principum per quinquennium pax firmaretur, et hoc elaboraretur, ut alter alteri cederet. Sed — Otto invitatus a marchione ut Bobardiam veniret, renuit, quoniam quidem dedecorosum arbitratus est, si ullo pacto regno cederet, cum legitime in regem consecratus esset. Andrerseits hielten die Fürsten der staufischen Partei in einem Schreiben an den Papst (vom 28. Mai 1200; nach andern schon 1199) den Standpunkt des Reichsrechts mit Nachdruck fest. Vgl. Mon. Leg. II, 202 (dort falsch zu 1198 gestellt): Philippum in imperatorem Romanum — elegimus — Verum quoniam propter paucos principes iustitiae resistentes ad negotia imperii utiliter pertractanda ad haec usque tempora non convenimus, nunc deliberatione habita cum — rege Philippo apud Nurenberc sollemnem curiam celebravimus, unanimiter ita domino nostro — adiutorium praestituri, quod nullus — ipsius audebit dominium recusare. Quocirca — rogamus, ut — ad iura imperii manum cum iniuria nullatenus extendatis — Monemus insuper et precamur, ut — Marcualdo marchioni Anchonensi, duci Ravenennsi, procuratori regni Siciliae, imperialis aulae senescalco, in negotiis domini nostri apostolicam praestetis benevolentiam — certissime scientes, quod omnibus viribus quibus possumus Romam in brevi cum ipso domino nostro — veniemus pro imperatoriae coronationis dignitate ipsi sublimiter obtinenda. Aber der Papst war bereits zum offenen Kampfe gegen den staufischen König entschlossen. Die Entscheidung des Thronstreites nimmt er als päpstliches Recht in Anspruch; in einer merkwürdigen Denkschrift über die Thronfrage (Deliberatio d. papae Innocentii super facto imperii de tribus electis. Registr. de neg. imp. 29.) erklärt er das Kaisertum für ein Papstlehen: finaliter (er will zeigen dass die Entscheidung des Thronstreites sowol principaliter als finaliter der Kirche zustehe), quoniam imperator a summo pontifice finalem sive ultimam manus impositionem promotionis proprie accipit, dum ab eo benedicitur, coronatur et de imperio investitur.

1201 — Am 1. März 1201 sprach er in einem Schreiben an Otto dessen Anerkennung aus: auctoritate Dei nobis in b. Petro collata te in regem recipimus et regalem tibi praecipimus de cetero reverentiam et obedientiam exhiberi (Reg. de neg. imp. 32). Der päpstliche Legat übergab Anfang Juli zu Köln Otto und seinen Anhängern die Schreiben des Papstes und wirkte dann im Reich für Ottos Anerkennung. Schon am 9. Juni hatte dieser in einer zu Neufs ausgestellten Urkunde (Mon. Leg. II, 205) seine der Curie bereits 1198 geleisteten Versprechungen feierlich erneuert: Ego Otto Dei gratia Romanorum rex — tibi domino meo Innocentio papae tuisque successoribus — promitto et iuro, quod omnes possessiones, honores et iura Romanae ecclesiae pro posse meo bona fide protegam et servabo. — Ad has (possessiones) pertinet tota terra quae est a Radicofano usque Ceperanum (Nord- und Südgrenze des Patrimonium Petri), exarchatus Ravennae, Pentapolis, Marchia (von Ancona), ducatus Spoletanus, terra comitissae Mathildis, comitatus Brittenorii, cum aliis adiacentibus terris expressis in multis privilegiis imperatorum a tempore Lodoici. Has omnes pro posse meo restituam et quiete dimittam — Verumtamen cum ad recipiendam coronam imperii — accessero, de mandato summi pontif. recipiam procurationes ab illis. Adiutor etiam ero ad retinendum et defendendum ecclesiae Rom. regnum Siciliae — Similiter etiam consilio tuo et mandato parebo de pace et concordia facienda inter me et Philippum regem Francorum. Da sich Philipp von Protesten und Verhandlungen (Mon. Leg. II, 208 Philippi promissa papae, falsch zu 1205 gestellt, statt zu 1203) mehr Erfolg versprach, als von energischer Kriegführung, so wirkte seine Untätigkeit lähmend auf die eigene Partei, während die päpstliche Diplomatie mit Erfolg für seinen Gegner wirkte.

1203 — 1203 trat Ottokar von Böhmen gegen die päpstliche Anerkennung seines Königtums, und Landgraf Hermann von Thüringen offen zu Otto über, dessen Land 1203 und 1204 der Schauplatz verheerender Kämpfe wurde (die Barbarei der Böhmen schildert Arnold Lub. VI, 5: Philippus enim cum manu gravi — Thuringiam intravit et Erpisfordia consistens totam terram in circuitu vastabat. Nec minus qui de foris erant provinciam vastabant. Sunt enim Boemi natura pravi, actu scelerati — 16 sane ecclesiae — cum parochiis 350 a Boemis destructae sunt et cum ceteris mobilibus ipsa ornamenta ecclesiarum a sceleratis inquinata sunt —, religiosas — feminas, ad strepas equorum (Steigbügel) ligatas quasi captivas trahebant et templa — libidinose polluebant etc.

1204 — Das Jahr 1204 brachte jedoch einen entscheidenden Umschwung: Der Pfalzgraf Heinrich, der Landgraf von Thüringen, Ottokar von Böhmen, Adolf von Köln und Heinrich von Brabant traten aus verschiedenen, meist selbst-

1205 **Philipp wird zu Aachen nochmals gewählt und gekrönt. Er stärkt seine Macht durch Verlobung seiner Töchter mit den Söhnen des Böhmenkönigs und Heinrichs von Brabant.**
1206 **Köln, Ottos letztes Bollwerk, unterworfen. Philipp unterhandelt mit Innocenz.**
1207 **Philipp wird vom Banne gelöst; die päpstliche Vermittelung scheitert an Ottos Widerspruch, der mit englischer und dänischer Hülfe aufs neue zum Widerstand rüstet.**

süchtigen Motiven auf die Seite des rechtmäſsigen Königs. Arnold Lub. VI, 6: Palatinus sane qui partes fratris instanter iuvabat, continuas minas a Philippo audiebat, quod dignitatem palatii quam circa Renum habebat, perderet, nisi a fratre recederet. — Durum ergo visum est a palatino, utrobique dispendium pati, in fratris servitio sua expendere et, neglecto Philippo, palatii dignitatem perdere. Er verlangte daher von seinem Bruder als Entschädigung die Stadt Braunschweig und die Burg Lichtenberg bei Goslar. Als Otto dies verweigerte, relicto fatre — ad Philippum transiit et Otto Brunesvich rediit. Ebd. VI, 8: Post haec Philippus rex expeditionem secundam in Thuringiam ordinavit et obsidione maxima vallavit civitatem Wiscense (Weissensee) — Venit tamen — Boemus, auxilium amico laturus. Qui cum esset circa Horlemunde (Orlamünde), intelligens virtutem Philippi expavit et qualiter evaderet, animo tractare coepit. Contulit tamen dolose cum Conrado marchione Landesbergensi, qualiter ad gratiam regis ipso mediante venire potuisset. — Cum igitur marcravius ad castra remeasset, ilico Boemus relictis omnibus suis cum castris — fugam iniit. Quem cum 400 viris palatinus Otto de Witilisbach persecutus est usque ad silvam quae Boemerwald dicitur (Chron. Ursp.: Boemi de viribus adversariorum territi, relinquentes castra sua nocte fugerunt). Quod videns lantgravius magis timuit et nullum videns subterfugium, nulla prorsus conditione interposita, ad pedes Philippi supplex venit (17. Sept. zu Ichtershausen). Qui cum diutius in terra iaceret, et cum rex de perfidia et stultitia nimis argueret, tandem cincumstantium alloquiis admonitus eum a terra levavit et in osculo recepit. Chron. Ursp.: lantgravius multotiens decepit Philippum, dolose ipsum circumveniens et rursum rebellans. — — Tunc cernens lantgr. se viribus destitutum, venit ad pedes Philippi et se in potestatem ipsius tradidit — quem Philippus puro corde, sicut erat benignissimus, recepit; et ille post hoc non impugnavit eum manifeste (!). Bald darauf unterwarf sich auch Ottokar von Böhmen. Chron. reg. Col. p. 219: Coloniensis — ad Philippum cum duce Lovaniae — Confluentiam venit et ei iuramentum fidelitatis cum duce ibidem fecit. (11. Nov.) Ibi etiam Ph. rex — celebrem curiam
1205 omnibus principibus in epiph. Dom. (6. Jan. 1205) Aquisgrani indicit, et Coloniensis eum ibi in regem consecrari et ungi promittit. — Ph. igitur rex — cum universis paene principibus regni Aquisgrani venit — Ibi rex — ut principes suam liberam electionem secundum antiquitatis institutum non perdant, regium nomen et coronam deponit et ut concorditer ab omnibus eligatur precatur. Quod et factum est ibidem —, ab omnibus eligitur et a Col. archiep. cum Maria (Irene, s. zu 1196), uxore sua, ungitur et consecratur. Chron. Ursp. p. 80: Insuper quia cives Colonienses — adhaerebant Ottoni — in iniuriam quoque Philippi deposuit (der päpstl. Legat) Adolfum episc., pro eo quod Philippum coronaverat. — Ipse quippe rex medio tempore de praefata uxore sua genuerat 4 filias, quarum unam desponsavit filio regis Boemorum, alterum filio ducis Brabanziae; propter quod confortatus est in regno, paucis in Saxonia et inferioribus partibus cum civibus tantum Coloniensibus faventibus adhuc Ottoni. Gleichwol gab Otto den Widerstand nicht auf und brachte sogar die kaiserliche Stadt Goslar in seine Gewalt. Erst als im August 1206 Otto durch Philipp bei Wasserberg eine entscheidende Niederlage erlitten, unterwarf sich Köln.

1206 Chron. reg. Col. p. 224: Colonienses vero considerantes sibi totum imperium adversari et ubique suos conatus frustrari, consilio et auxilio ducis Brabantiae et ceterorum nobilium terrae, Philippum regem Bobardiae (Boppard) adierunt et ibidem ei reconciliati gratiam eius meruerunt. Qui etiam postea, — fidelitatis ab eis iuramentum exigit. (Vgl. Mon. Leg. II., 209). Per idem tempus Otto rex de Colonia exiens Bruneswich venit, ibique rebus suis ordinatis per mare navigio Angliam intravit. Ubi a rege Angliae — cum magno honore suscipitur et per aliquod tempus detinetur, et postea dimissus ab eodem accepta magna pecunia revertitur. Auch von dem Dänenkönig Waldemar erlangte er Beistand (s. u.). — Dieser Umschwung der Dinge vermochte zuletzt auch den Papst, welchem Philipp abermals die Hand zum Frieden gereicht hatte (vgl. das durch Mäſsigung und Wahrhaftigkeit ausgezeichnete Schreiben des Königs vom Juli 1206, Mon. Leg. II, 210. Oben zu 1198), zur Nachgiebigkeit.

1207 Otto S. Blas. c. 48: Verumtamen procedente tempore videns vires Ottonis ablatas, et favore principum admodum concidisse, Philippum vero subiectis Ottonis fautoribus praevaluisse — duos cardinales — ad eum direxit (Sommer 1207; auf der Reichsversammlung zu Worms erfolgte Anf. August die Lösung vom Banne), ut auctoritate apostolica ad litem terminandam lata ab utrisque pace, ad diem et locum condictum reges convenirent ibique mediantibus cardinalibus aliisque principibus qualicunque conditione pax inter eos reformaretur. Itaque die condicta (bei Quedlinburg Sept. 1207, Otto gibt irrig Köln an) — convenientes, post multa passim tractata Ottoni a Philippo per cardinales offertur, ut accepta in uxorem filia eius cum ducatu Alamanniae aliorumque praediorum suorum reditibus, regio nomine deposito ipsi de cetero ut regi pareret — Ad haec Otto — se regnum non nisi morte depositurum protestatus, Philippo ut sibi cederet multo maiora obtulit. Talique ambitione non convenientes, infecto negotio ab utroque discessum est (nachdem wenigstens ein Waffenstillstand erzielt war), cardinalibus ad regem Ph. se conferentibus

1208 **Philipp, vom Papst anerkannt, und im Begriff gegen Otto den letzten Schlag zu führen, wird von dem Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach zu Bamberg ermordet (21. Juni).**

eique favorem d. apostolici offerentibus. Chr. reg. Col. p. 225: Philippo — apud Augustam (30. Nov.) — curiam habente, — cardinales affuerunt; ubi plurima coram eis et principibus de pace et compositione [regni] inter papam et reges tractata sunt.

1208 Chron. reg. Col. p. 224: Philippus rex patriarcham Aquileiensem cum aliis — ad sedem apostolicam misit pro confirmatione foederis et compositionis quae per cardinales inchoata fuerant, pro consecratione imperiali, pro restitutione d. Adolfi (des Erzb. von Köln). Apostolicus autem ipsum Ad. — supplicem venientem in osculo pacis suscepit — Formam etiam pacis et compositionis, pro qua legati advenerat, — approbans, rursum cardinales remisit et, ut ad unguem ipsum negotium perducerent, imperavit. Ueber wichtige Punkte der Verhandlungen gibt Auskunft Chron. Ursp.: Missi sunt igitur — Wolfgerus patriarcha Aquilegensis et Geboardus burgravius Magdiburgensis cum quibusdam ministerialibus Philippi regis. Qui assumptis de Cremona quibusdam viris peritis veniunt ad curiam Romanam; a quibus inducitur papa, ut velit permittere, quatinus regnet Philippus. Ast propter hoc, ut retulerunt nobis viri veredici, promittitur papae, quod filia regis daretur in uxorem filio fratris sui (des Papstes) Richardi, qui iam comes fuerat effectus papae suffragio; nec statuit papa repetere terras, quas multotiens ab imperatoribus repetere consueverunt antecessores sui in Tuscia et Spoleto et marchia Anconae, sperans quod in potestatem nepotis sui propter praedictas nuptias possent devenire. Innoc. gab also die früher erhobenen Ansprüche auf eine Herrschaft des Papsttums über die Grenzen des alten Patrimoniums hinaus wieder auf. Als Otto 1209 die früheren Zusagen (s. 1201) erneuerte, wusste er offenbar nicht, dass Innocenz diese Besitzungen in den Verhandlungen mit Philipp preisgegeben hatte. Arnold Lub. VII, 12: Interea Phil. rex contra Ottonem regem vel etiam Waldemarum (von Dänemark) regem venire disposuit. Et contracto innumero exercitu de omni imperio — consistebat in Bavenberch, coadunationes exercituum expectans. Haec intelligens rex Otto — coepit — communire civitates et castra — Nec defuit rex Waldemarus, in manu militari vel etiam impensis thesaurorum ei subvenienda. Chron. reg. Col. p. 225: Quibus (die päpstlichen Gesandten) Alpibus transcensis — rumor pessimus percrebuit, scil. Philippum regem a palatino comite de Wittillinsbach Ottone apud Bavinberh interemptum. Nam cum idem rex in festo S. Albani (21. Juni) filiam fratris sui Ottonis de Burgundia nuptam tradidisset duci Meraniae, et cum maxima gloria ad deducendam puellam processisset, et reversus in civitatem [sanguinem in vena minuisset et] meridiano tempore omnibus recedentibus solus in quodam lobio (i. e. porticu; im bischöfl. Palast, nicht auf der Altenburg) cum episc. Spirensi et aliis duobus, scil. camerario et dapifero suo, remansisset, ille nefarius homo cum 16 militibus armatis adveniens introitum petiit. (Chron. Ursp.: accessit ad ostium camerae, in quo rex quiescebat, pulsabat ut intromitteretur.. Quem rex iussit intromitti, nihil mali suspicatus.) Qui cum iussu regis intromissus esset, aliis foris remanentibus, gladium latenter de manu cuiusdam armigeri tulit et quasi salutaturus regem accessit. Quem cum audacter in caput eius vibrasset, uno ictu eum interfecit. (Arnold Lub. VII, 12: palatinus nudo gladio — quasi ludens incedebat — Cui rex: 'Depone gladium, quia non est his locus modo'. Et ille: 'Immo est locus, ut tu perfidiam tuam luas'. Et statim uno ictu cervicem eius tetigit. Chron. Ursp.: accipiens gladium a serviente, quem vibrare coepit in collum regis. Sed dapifero exclamante territus vix plagam perfecit et parvulum vulnus in collo regis dedit, sed venam unam organicam amputavit. Ganz sagenhaft Rich. Senon. III, 11: eum percussit in capite, ita ut caput eius in duas partes divideret usque ad scapulas. Chron. Ursp.: Oritur undique tumultus, rex quoque paululum procedens expiravit.) Quo statim mortuo — alios duos in eum irruere volentes fortiter vulneravit, et sic egressus, ascenso equo, cum suis fugere coepit. Sic rex Ph. cum per 10 annos circumquaque potentes et nobiles perdomuisset, provincias et civitates subdidisset, papam etiam sibi iam reconciliatum haberet — 11° anno vitam cum regno perdidit. Sepultus est ibidem sequenti die. Chron. Ursp.: Fuit autem occisus — hac sola causa, quia cum desponsasset unam de filiabus suis praefato sceleroso, idem quendam liberum familiarem ducis Bawariae perfide interfecit, de qua perfidia coram principibus notatus fuit, et ideo rex filiam suam sibi tradere denegavit. Wol vielmehr deshalb, weil Philipp eben diese Tochter dem Neffen des Papstes zugesagt hatte (s. o.). Ottos Hass wurde dadurch verschärft, dass Philipp auch der Verlobung des Pfalzgrafen mit einer Tochter des Herzogs Heinrich von Schlesien entgegen zu arbeiten schien. Arnold a. a. O.: Philippus rex filiam suam Ottoni — desponsare decreverat. Sed quia idem Otto nimis crudelis erat et inhumanus, mutata voluntate propositum desponsationis mutaverat. Quod intelligens Otto palatinus pro filia ducis Heinrici Poloniae laborabat. Er bat deshalb den König 'ut litteras commendaticias duci Poloniae dirigatis'. Cui rex 'Id quam devotus faciam'. Et ille gavisus obtulit litteras de instanti negotio ordinatas. Et rex: 'Vade, ait, et post modicum revertere et invenies litteras bullatas'. Illo abeunte, mutatae sunt litterae in contrarium et signatae bulla regia. Der Pfalzgraf habe den Trug entdeckt, unde graviter efferatus nihil nisi mortem regis animo versabat. Die Geschichte mit dem Brief mag erfunden sein, aber die Bewerbung des Pfalzgrafen wird durch die polnischen Quellen bestätigt. —

Philipp hat bei Freund und Feind ein ehrenvolles Andenken behauptet. Chron. Ursp.: Erat autem Philippus animo lenis, mente mitis, eloquio affabilis, erga homines benignus, largus satis et discretus, debilis quidem corpore, sed satis virilis in quantum confidere poterat de viribus suorum, facie venusta et decora, capillo flavo, statura

1208—1212 **Otto IV. Auf dem Reichstag zu Frankfurt (11. Nov.) wird Otto allgemein als König anerkannt; er versöhnt die staufische Partei durch seine Verlobung mit Philipps Tochter Beatrix.**

1209 **Otto stellt mit Kraft und Nachdruck den Landfrieden in Deutschland her.**

mediocri, magis tenui quam grossa. Hic cum non haberet pecunias quibus salaria sive solda praeberet militibus, primus coepit distrahere praedia, quae pater suus Frid. imp. late acquisierat in Alamannia, ita ut cuilibet baroni sive ministeriali villas seu praedia rusticana vel ecclesias sibi contiguas obligaret. — Der welfisch gesinnte Arnold Lub. VII, 12: Ceciditque vir nobilis et potens, multis adornatus virtutibus. Erat enim vir mansuetus et humilis et admodum affabilis. Et quia litteratus erat, divina devotus valde frequentabat. Et cum in ecclesia inter alios lectiones vel responsoria recitaret, clericos sive scolares pauperes a se non removebat, sed quasi conscolasticos eos habebat. De cuius tamen morte turbata est terra, fit maeror omnium, una voce plangentium: Eheu cecidit princeps noster, cessavit gloria nostra etc. Otto S. Bl. c. 50: Occiso igitur Philippo — Otto regnum, pro quo diu conflixerat, tandem obtinuit. Sed quia admodum attenuatus fuerat, paulatim conversis ad se principibus confortatur. A nativitate itaque S. Joh. bapt. — usque ad autumnum attrahendis sibi regni possessionibus et conciliandis principibus instans, terra festum S. Martini (11. Nov.) curiam apud Frankinfurth habuit. Arnold Lub. VII, 13: Igitur mortuo rege Philippo, omnes qui per eum stare videbantur, informati sunt. — Timebant sane offensam futuri principis, vel excommunicationem apostolici, quae eis tunc innotuerat. Rex autem Otto — quosdam de suis aemulis bello impetere cogitabat. Ad quem accedens archiep. Magdeburgensis una cum duce Bernardo sic ei locuti sunt: 'Non suademus, ut aliquem impetum praesumptuose faciatis —, sed — curiale colloquium statuamus, ut ibi de electione regis unanimiter tractetur. —' Quod cum complacuisset, indicta est curia satis famosa in Halverstad (22. Sept.), ubi convenerat maxima pars praelatorum et principum Saxoniae et Thuringiae — Omnes igitur principes — unanimi consensu Ottonem in Rom. principem — elegerunt (in einer Art Vorwahl, die eigentliche Wahl fand erst in Frankfurt statt) — Exinde alia curia magis famosa indicta est Frankenevorde in festo b. Mart. Ubi — occurrerunt d. regi principes Franconiae, Bauwariae, Sueviae. Chr. reg. Col. p. 227: ubi Otto rex — ab omnibus in regem eligitur. Auch kam hier ein Friedensgesetz zu Stande. Ebd. und Otto S. Bl. a. a. O.: Itaque legis pace promulgata regnum turbatum paulisper tranquillavit. Arnold a. a. O.: Aderat ibi (zu Frankfurt) Beatrix, filia Philippi regis, cum suis submittens se gratiae regis. — Quae elevata voce cum gemitu et suspiriis et lacrimis multis conquesta est — de impia morte patris sui. Alle waren tief ergriffen. Clamabant sane: si scelus perpetratum inultum maneret, neque rex neque quilibet principum secure vivere posset. Ad voluntatem igitur omnium d. rex proscriptione publica damnavit homicidam illum, quem — Heinricus Kaladinus (H. von Kalden, der Reichsmarschall) occidit caputque resectum in Danubium proiecit (Febr. 1209). Rex igitur reginam adolescentulam in sua procuratione suscepit, quam etiam ad petitionem principum pro bono pacis — uxorem ducere spopondit. (Otto S. Bl. c. 51: nullum magis idoneum inveniri potuit, quam ut Otto rex acciperet in matrimonium Philippi filiam, quae — concordiam inter regem et principes stabiliret.) Suscepit igitur eam cum patrimoniis et divitiis multis et 350 castris (so bedeutend war also das staufische Hausgut trotz der zahlreichen Vergabungen Heinrichs und Philipps noch immer). Ibi etiam repraesentata sunt d. regi omnia imperialia cum plenitudine potestatis et honoris et benevolentia favoris.

1209 Chron. Ursp. p. 90: Tunc itaque peragratis partibus Reni, advenit in Sueviam (Januar). Coepit autem praedonibus et facinorosis terrorem incutere et iudicia super eos exercere, potius indignans super eos per superbiam, quam amans iustitiam, unde etiam contra morem gentis comites seu barones vel principes ad se venientes rebus et verbis inhonestavit. Feuda quoque quae Philippus habuerat ab ecclesiasticis principibus, etiam contra voluntatem illorum obtinere voluit et tam ipsos quam ecclesias opprimere coepit, simulans zelum iustitiae, cum potius ageret superbe; unde a pauperibus et monachis et clericis tamquam defensor collaudabatur iustitiae, sed Deus aliud respexit in corde. Habebat autem famulos suos de Saxonia et Anglia, seu clericos, seu laicos, quibus omnia beneficia, quae contigit vacare, studuit conferre. Das Urteil des staufischen Chronisten klingt sehr schroff; dass es Otto nicht verstanden hat, sich die Herzen zu gewinnen, zeigen freilich die Tatsachen. Wie erfolgreich aber sein kräftiges Einschreiten gegen die Landfriedensbrecher war, bezeugen auch die staufisch gesinnten Ann. Marbac.: Omni autem tempore Ottonis per totum regnum Alemanniae summa pax et securitas fuit, ita ut omnes mirarentur, quod etiam in absentia eius — tanta pax esse potuit. — Auf dem Reichstag zu Würzburg (24. Mai) fand die Verlobung mit Philipps Tochter statt. Otto S. Bl. 51: Et quia hoc (die Vermählung) sine licentia apostolicae auctoritatis fieri non licuit, cognatione impediente, (Philipps Grossmutter Judith war die Schwester Heinrichs des Stolzen) — missi sunt a sede apost. cardinales duo — ut necessaria dispensatione conubium hoc — ratum et legitimum statuerent — Qui ad regem venientes — causam legationis suae aperiunt eumque libenti animo consentientem ad hoc, ad defensionem Rom. ecclesiae invitaverunt. Dass die Legaten nicht blos in der Ehesache geschickt waren, zeigt Ottos am 22. März in Speier vollzogene Urkunde (Mon. Leg. II, 216 f.), in welcher der König nicht nur die früheren Zugeständnisse an die Curie erneuert (s. 1198 und 1201), sondern auch seine Hülfe zur Ausrottung der Ketzerei zusagt, die unbedingte Appellation an die Curie in allen Kirchensachen gewährt und jeden Einfluss auf die kirchlichen Wahlen, also auch die im Wormser Concordat vorbehaltenen Rechte, preisgiebt: Illum abolere volentes abusum, quem

1209 | **Otto zieht nach Italien, wird vom Papst Innocenz III. in Rom zum Kaiser gekrönt (4. Oct.) und stellt in Mittelitalien die kaiserliche Herrschaft wieder her.**

1209 interdum quidam praedecessorum nostrorum exercuisse dicuntur in electionibus praelatorum, concedimus et sancimus, ut electiones — libere ac canonice fiant — Appellationes autem in negotiis et causis ecclesiasticis ad apost. sedem libere fiant — Super eradicando autem haereticae pravitatis errore auxilium dabimus et operam efficacem. Ebd.: Itaque ad haec exsequenda generalis curia principibus apud Herbipolim indicitur. Principes igitur ex diversis regni partibus (aufgezählt bei Arnold Lub. VII, 17) — convenerunt legatique civitatum Italiae subiectionem offerentes interfuerunt Ottonemque regem regali ambitione tota coronata civitate cum maximo tripudio susceperunt. Arnold. Lub. VII, 17: Aderant ibi (zu Würzburg) legati d. apost. — cum maxima copia praelatorum et principum. Ordinatis igitur ibi multis negotiis et firmata pace — erfolgte die Verhandlung über die Zulässigkeit der Ehe mit Beatrix. Nachdem der päpstliche Dispens erteilt war und die Fürsten die Ehe (pro bono pacis et statu Romani orbis) empfohlen hatten, erklärte Otto seine Znstimmung. Otto S. Bl. 51: puella a duce Leopaldo orientali et Ludewico duce Bawariae adducta, tribunali sistitur ac de consensu interrogata, verecundata admodum ruboreque perfusa se libenti animo consentire profitetur. Arnold a. a. O.: rex consurgens de throno suo eam cum inclinatione recepit. Qua reinclinatione proferens annulum eam coram omnibus subarravit (verloben) et in osculo recepit et ipsam inter cardinales, quorum cathedra e regione coram facie regis erat, residere praecipiens, sic omnibus ait: 'ecce reginam habetis; ipsam ut decet, honorate.' Ordinatis etiam legatis — eam cum sorore usque Brunswich deduci praecepit. Ipse vero in terra remansit et peragratis illis partibus de consecratione imperiali tractare coepit. (Die Beschlüsse wegen der Romfart sind sicher schon zu Würzburg gefasst worden.)

Ebd. c. 18: curiam indixit celebrem in civitate Augusta (Mitte Juli), ubi convenerunt omnes illius terrae principes, cum quibus habuit mysterium consilii sui, ut ipsis cooperantibus — imperialem perciperet benedictionem. Ad quod negotium deputati sunt plurimi quam praelati tam principes (Aufzählung) — Sicque Alpium iuga scandere coepit relictaque civitate quae — t'Ynsbrugge (Insbruck) dicitur, prospere tenuit Brixiam, dann Trient. Quo relicto venit ad transitum montis praeclusum, qui Veronensium Clusa dicitur (s. o. 1155), ubi castrum est firmissimum, quod ex longa antiquitate urbs Hildebrandi dicitur. Illuc robur erat fortium (scil. virorum) propter amplitudinem ipsius castri, qui contra Veronenses werram diutinam habentes eos non parum infestabant. Adveniente igitur rege ipsum castrum ei offerunt, per quod plurimum toti terrae fuerat dominatus. Veronenses tamen — castellanos infestare non timebant sicque offensam regis incurrerunt. Postea tamen datis multis milibus marcarum in gratiam recepti sunt. Domnus igitur rex procedens magnifice receptus est a Mantuanis et Cremonensibus — Verum post transitum Padi Parmonenses et Pontremulenses regem — susceperunt. Gesandte von Mailand, Genua, Lucca u. a. brachten Geschenke. Dann ging es über den Apennin nach Tuscien; in Viterbo cum magna sollemnitate et multo comitatu tam cleri quam populi occurrit ei d. apostolicus Innocentius. Quanto autem gaudio — se mutuo receperint, ex multis complexibus et osculis vel etiam — lacrimis — praesentis scripti depromere nequit inopia. Ueber die Verhandlungen zu Viterbo schweigt Arnold. Der Papst scheint die Ansprüche auf die mittelitalischen Territorien, welche der kaiserliche Legat Wolfger von Aquileja zum Teil schon in Pflicht genommen hatte, nicht im ganzen Unfang aufrecht erhalten zu haben. Auf Ancona und Spoleto verzichtete er, dagegen hat er wol das mathildische Gut, die streitigen Grenzgebiete in Tuscien und die Anerkennung der kirchlichen Lehnshoheit über Sicilien beansprucht, doch nahm er auf Ottos Weigerung Abstand davon die Krönung von einer vorhergehenden eidlichen Zusage (abgesehen von dem üblichen Krönungseid) Ottos abhängig zu machen. Die Angabe mehrerer Quellen, dass Otto diesen Eid geleistet, scheint durch die neuere Forschung widerlegt. Der Papst begnügte sich mit Ottos Zusage, jedes wirklich erweisbare Recht der Kirche achten zu wollen. Arnold a. a. O.: — Venit d. rex ad limina b. Petri — Dominica igitur die (4. Octob.) — cum processio fieret ad atrium b. Petri, facta est pressura nimia advenientium et occursantium — et omnis negabatur via processioni, sed larga manus regis cum maxima copia spargebat argenteos, et tandem vix obtinetur ascensus. Nec defuerunt ministri cum laureis et fustibus reprimere tumultus. (Andere Nachrichten zeigen, dass es während der Feier in der Peterskirche draufsen zu Streit und Blutvergiefsen kam.) Sicque — d. imperator — consecratur et coronatur — Finito officio d. papa imperatorem devote vocat ad convivium, quem d. imperator precibus obtinet venire secum (ins Feldlager aufserhalb der Stadt). Cum igitur ventum fuisset ad equos, imperator — strepam ipsius (des Papstes) devote apprehendit. Vgl. Otto S. Bl. 52: datoque sacramento coram ecclesia, se iustum iudicem ac viduarum et orphanorum tutorem nec non ecclesiarum et praecipue patrimonii S. Petri defensorem pro posse existere (es ist dies der übliche Krönungseid), ab apostolico consecratus coronatur — Consecrationem — adeptus — ab urbe recedens in partes Tusciae divertit. (Hier schliefsen Otto S. Bl. und Arnold Lub.) Die bisherige, in den Quellen nicht hinlänglich begründete Annahme, Otto habe gleich nach der Krönung durch gewaltsame Besetzung der tuscischen Gebiete den Bruch mit Rom heraufbeschworen, findet in den kaiserlichen Urkunden, welche in den Wochen nach der Krönung über mittelitalische Gebiete ausgestellt sind, nicht die geringste Stütze, auch entliefs der Kaiser das Heer. Chron. Ursp.: Imp. coronatus dimisit exercitum et ipse cum paucis in Italia permansit, accipiens terram in potestatem. Das zeigt deutlich, dass Otto in friedlicher Auseinandersetzung mit dem Papst die Reichsrechte in Mittelitalien herzustellen hoffte.

1210 **Otto besetzt die zwischen Reich und Curie streitigen Gebietsteile in Tuscien; durch seinen Angriff auf das sicilische Reich vollendet er den Bruch mit dem Papst und wird mit dem päpstlichen Bann belegt (18. Nov.). Bund des Papstes mit Philipp II. von Frankreich gegen Otto.**

1211 **Otto erorbert Apulien und Calabrien. In Deutschland treten Erzb. Sigfrid von Mainz unf Landgraf Hermann von Thürigen an die Spitze der Opposition. Auf dem Fürstentag zu Nürnberg**

1210 Nachdem Otto in den letzten Monaten 1209 die kaiserliche Herrschaft in Mittelitalien und im Norden der Halbinsel befestigt hatte, ohne dass es zum Bruch mit dem Papste kam, zeigte er durch Uebertragung des Herzogtums Spoleto an Diepold von Acerra, der seit Heinrichs VI. Tode den Papst und das staufische Königtum in Sicilien bekämpft hatte, deutlich seine feindseligen Absichten; Ende Februar schritt er zur Rüstung eines Heeres gegen Sicilien und schloss mit Pisa einen Vertrag wegen Leistung von Seehülfe. Zugleich nahm er die zwischen Kirche und Staat streitigen Grenzgebiete in Tuscien in Besitz. Reineri annales (R. war Mönch des S. Jakobklosters in Lüttich; seine Fortsetzung der dortigen Klosterannalen von 1194—1230 ist wertvoll und reichhaltig) SS. XVI, 662: imperator antequam consecraretur, apostolico promisit et iuravit, quod bona illa non repeteret, quae idem apostolicus tempore dissensionis regum occupaverat et possederat (eine irrtümliche Angabe; s. o.). Otto autem potitus plenitudine honoris sui, hoc sacramentum pro nihilo reputavit, ut possessiones imperii apostolico et fratri suo (s. zu 1198) relinqueret et contra sacramentum, quod principibus in Alemannia fecerat, res ad imperium pertinentes suo tempore diminutionem paterentur. Chron. Mont. Ser. (die Chronik des Klosters auf dem Petersberg bei Halle) SS. XXIII, 179: Otto imp. cum in consecratione sua, ut fieri solet, iurasset, se bona imperii conservare et a quolibet detenta repetere, Viterbium et quosdam alias civitates — coepit impetere. Es ist zu bedenken, dass Ottos früher eingegangene Verpflichtungen gegen den Papst (1198. 1201) von den deutschen Reichsfürsten nicht genehmigt worden waren und deshalb keine reichsrechtliche Gültigkeit hatten. Ann. S. Trudperti SS. XVII, 293: Otto imp. Biterbium civitatem Tusciae aliasque civitates et castella sicut antecessores sui imperatores in suum dominium traxit, et ob hoc a d. apostolico, eadem loca sui iuris esse causante, excommunicatur. Dies geschah im August 1210. Chron. Ursp.: Inde peragratis partibus Tusciae et marchiae contra iuramentum, quod fecerat d. papae, manu hostili coepit invadere terras S. Petri ad ecclesiam Rom. pertinentes. Praeterea iuramenta, quae fecerat de reformanda pace cum Philippo rege Franciae et Friderico rege Siciliae, ut super his staret mandatis d. papae, quatenus ecclesia tota non perturbaretur, omnino respuit observare, quia immo manu hostili Apuliam intravit et multas civitates ad regem Siciliae pertinentes in suam potestatem redegit et principatum Capuae cum palatio eiusdem civitatis accepit et in eodem permanere coepit. Cumque super his ad resipiscendum frequenter admonitus a papa fuisset, tandem contumax et rebellis existens ab eo fuit excommunicatus. (18. Nov.) Chron. reg. Col. p. 230: Apuliam etiam imperio restituere volens, quam Siculus a papa in feado (feudo) se tenere affirmabat — exercitum satis copiosum per quosdam primores terrae illius in eam transmisit, quos postea subsecutus iuxta Capuam commoratur. Hinc gravissimae discordiae et inimicitiae inter papam et ipsum oriuntur. Imperator a papa excommunicatur. Imp. per civitates et castra custodibus deputatis, ne cui adeundi papam pro aliquo negotio liceat interdicit. Das breve chronicon de rebus Sicul. bei Huill.-Bréh. I, 894: Qui in ipsa coronatione iuravit eidem d. papae, ut aliquo modo regnum Siciliae non intraret. Et cum rediret, et esset in civitate Orte, ad instantiam et invocationem quorundam magnorum regni, regnum intravit, et usque Calabriam terram obtinuit. Interim tamen — papa eundem excommunicavit et scripsit principibus Theutoniae — ut omnes contra ipsum rebellarent. Rich. Sang. 1210: Otto, tractus a Dyopuldo et Petro Celanensi — quorum alter Capuam, alter vero Salernum tradidit, spreto iuramento quod Rom. ecclesiae fecerat regnum intrat — Tunc Otto se Capuam confert ubi receptis a Dyopuldo ceteris munitionibus quas habebat in regno, ducem Spoleti efficit illum (vielmehr schon früher). Hic cum gente ipsius Ottonis ivit ad debellandam civitatem Aquini etc. Civitas Neapolis — Ottoni se reddidit — Otto Apuliae fines ingreditur, ceteris sibi colla flectentibus, tum voluntarie tum causa metus. Innocentius papa illum excommunicat. Der Papst schloss sich jetzt an Philipp II. von Frankreich und liefs in Italien und Deutschland den Abfall von Otto predigen.

1211. Trotz des ausgesprochenen Bannes brach Innocenz die Verhandlungen mit Otto noch nicht ab. Chron. Ursp. 1211: Eo tempore, cum venissemus ad curiam Rom., vidimus ibidem virum religiosum, abbatem de Morimunt, qui a fest. S. Mich. (1210), sicut ipse asserebat, usque ad quadragesimam (1211) 5 vicibus transierat a Roma usque Capuam iussu d. papae, quatinus pacem reformaret inter papam et imperatorem. Ceterum imp. Otto nulla ratione flecti potuit, quin vellet expellere de terra Fridericum regem Siciliae et de Philippo rege Franciae ultionem quaerere — Sane ne tanta turbatio fieret in ecclesiis et pop. christiano, voluit d. papa sustinere omne damnum, quod sibi imp. in terris eccl. Romanae intulisset aut inferret. Hanc formam compositionis (also Verzicht des Papstes auf die tuscischen Gebiete gegen Ottos Verzicht auf Sicilien) cum recusasset imp. admittere, d. papa, tamquam vir animosus et confidens in Domino, tria ardua negotia simul explere disposuit —: Laboravit super depositione Ottonis imp. — Secundo — pro successu terrae Iherosolimitanae — Tertio — pro coadunando generali concilio. Chron. reg. Col. p. 231: Otto imp. prosperis utens successibus totam sibi Apuliam et Calabriam subiecit, civitates in deditionem accepit, castra militibus suis munivit. Ibi etiam quidam principes Siciliae cum Sarracenis, qui fortissima

wählt die Mehrzahl der Reichsfürsten Friedrich von Sicilien zum König. Der Papst unterstützt die Wahl. Ottos Rückkehr nach Deutschland.

1212 **Otto stellt vorübergehend das kaiserliche Ansehen in Deutschland wieder her; Verwüstungskrieg in Thüringen. Der 18jährige Friedrich von Sicilien wird in Rom festlich empfangen und leistet**

castra in montanis tenebant, eum invitantes, totam Siciliam eius ditioni subdendam promittebant — Ipso etiam anno Syfridus, Mogonciensis archiepiscopus cum Herimanno lantgravio (der sich bereits mit Frankreich verbündet hatte) et regi Boemiae et quibusdam principibus et nobilibus terrae apud Bavinberg colloquium habuit, — ut secundum praeceptum papae Ottonem imp. relinquerent, et Fridericum regem Siciliae, filium Heinrici imperatoris, eligerent. Sed cum plures assensum non praeberent, infecto negotio recesserunt. Syfridus — Ottonem imp. excommunicavit — Unde commotus palatinus comes Reni Heinricus, frater imp., cum duce Brabantiae et ceteris nobilibus Lotharingiae et superiorum partium totum episcopatum Mogonc. — incendio et rapina vastavit. Doch gelang es nach und nach die Mehrzahl der Fürsten für die Opposition zu gewinnen, zu Nürnberg erfolgte Anfang September die Wahl Friedrichs. Chron. Ursp.: Tunc principes Alamanniae, rex videlicet Boemiae, dux Austriae, dux Bawariae et lantgravius Turingiae et alii — Fridericum regem Siciliae elegerunt in imperatorem coronandum, cui etiam olim, cum adhuc in cunis esset, iuraverant fidelitatem. Nuntios itaque acquirunt, qui — electionem tam in civitate Romana, quam apud Fridericum — promoveant et ipsum in Alamanniam perducant. Mittitur in hac legatione nobilis vir Heinricus de Nifen et Anshalmus de Justingen, vir ingenuus (beide aus Schwaben). — Cumque hi simul ad usque Veronam pervenissent, Heinricus remansit ibidem, quatenus favorem Lombardorum acquireret regi et praecipue Veronensium. Anshalmus magno labore et periculis plurimis Romam usque pervenit ibique consilio et interventu — papae obtinuit, ut a civibus et populo Romano Friedericus imperator collaudaretur; et de ipso factam electionem papa confirmavit. Tunc Anshalmus progressus venit ad — regem Siciliae vixque obtinuit apud illum, ut iret in Alamanniam. Uxor namque ipsius, filia regis Aragonensis, quam prius uxorem habuerat rex Ungariae, plurimum studuit eum revocare, ne iret, similiter et multi potentes Siciliae timentes, evenire sibi periculum propter fraudem Alamannorum. Rich. Sang. 1211: Otto cum totam fere Apuliam subiugasset, audito quod quidam Alamanniae principes sibi rebellaverant mandato apostolico, regnum festinus egreditur mense Novembris et mense Martii (1212) in Alamanniam remeavit.

1212 Nach Ottos Rückkehr trat vorübergehend ein Umschlag zu seinen Gunsten ein; Walter v. d. V. wirkt durch seine zündenden Sprüche auf die Volksstimmung und eifert wider die Doppelzüngigkeit der Curie ('zwô zungen stânt unebne in einem munde.' Vgl. Caesar. Heisterb. Dial. mirac. II, 30: ita ut eum dicerent eiusdem schismatis autorem, primo partem Ottonis nimis fovendo, postea eum amplius persequendo); von den bisherigen Gegnern traten die Herzöge von Baiern und Oestreich wieder auf seine Seite. Ann. Reineri 1212: Otto imp. — revertitur. Laetare (4. März) Frankenfort curiam habet celebrem, ubi 80 (?) principes ei occurrerunt multum flenti et de rege Franciae conquerenti. Illi curiae archiep. et episcopi pauci interfuerunt, eo quod de mandato d. papae eum excommunicatum denuntiaverant. — Archiep. Moguntinus et comes terrae qui lantgreve dicitur — et alii multi Ottoni imp. fortiter se opponunt de mandato d. papae. Chron. reg. Col. p. 232: Imp. apud Nurinberg celeberrimam curiam circa pentec. (13. Mai) habuit, ubi — principibus causam werrae inter ipsum et papam innotescit. Regnum etiam Boemiae, abiudicatum Odacrio regi per sententiam principum, filio ipsius — assignat. — — Otto imp. Thuringiam cum exercitu intrat et ad iniuriam Herimanni langravii totam terram illam igne et ferro vastat; Northusin etiam nuptias celebravit, ducens filiam Philippi regis (22. Juli) — quae quarta die (vielmehr 11. Aug.) rebus excessit humanis. Gleichzeitig kam die Kunde von Friedrichs Annäherung. Da begann der Abfall von Otto; er gab die Belagerung von Weifsensee auf und eilte nach dem Süden. Rich. Sang.: Eodem mense Martii Fredericus rex Siciliae ab Innocentio papa vocatus, navigio vectus a Gaietanis, relictis Panormi uxore et filio, Gaietam venit — et a G. discedens (erst einen Monat später, weil die mit Otto verbündeten Pisaner das Meer bedrohten) per mare ad Urbem vadit, ubi a papa Innocentio et a ceteris cardinalibus senatu populoque Romano ingenti cum honore receptus est (hier leistete er dem Papst den Lehnseid für Sicilien. Huill.-Bréh. VI, 322: [fidelitatis iuramentum] post quam venit ad urbem, coram Innocentio — ligium hominium in eius faciens manibus, innovavit). — Et post dies paucos ab Urbe discedens cum licentia papae et cardinalium se navigio recepit, Januam feliciter applicans; inde per Cremonam et Veronam invitis Mediolanensibus, qui eum impedire transitum crediderunt, transalpinavit cum paucis. Chron. Ursp.: Frid. imp. electus, cum non posset directo itinere venire in Alamanniam, de valle Tridentina per asperrima loca Alpium et invia — obliquando iter suum venit in Raetiam Curiensem ibique receptus ab episc. Cur. et abbate S. Galli — perductus est — Constantiam. Audito vero adventu ipsius, Otto imp. interim venerat de Turingia, volens comprehendere aut interficere adversarium suum; ipseque manebat in oppido Uberlingen (am andern Ufer des Bodensees), sed a multis derelictus non poterat occurrere Friderico ad pugnam. Unde factum est, ut auxilio comitis de Quiburc (Kyburg) et aliorum, quibus ipse praedia imperii et paterna large distribuit et obligavit, usque Basileam perveniret, ubi tunc Heinricus de Veringen, Argentinensis episc., cum 500 militilus sibi occurrit. Quorum et aliorum fretus auxilio per partes Reni descendit et civitatis et terras, exceptis quibusdam paucis, in potestatem accepit (die Urkunden zeigen, in welchem Umfange die

dem Papst persönlich den Lehnseid für Sicilien. Er zieht nach Deutschland, gewinnt im Südwesten zahlreichen Anhang und erneuert das Bündnis mit Philipp II. von Frankreich. Er wird nochmals in Frankfurt zum König gewählt und in Mainz gekrönt.

1212—1250 Friedrich II.

1213 Der Abfall von Otto greift um sich. Friedrich verzichtet durch die goldene Bulle von Eger zu Gunsten des Papstes auf die Besitzungen des Reichs in Mittelitalien und giebt die geistlichen Wahlen und die Appellationen nach Rom völlig frei. — Thüringen abermals durch den Reichskrieg verwüstet.

Selbstsucht der Grofsen sich ihren Uebertritt durch Schenkungen und Verheifsungen bezahlen liefs). Chron. reg. Col. p. 234: Otto — cum exercitu illi occurrere statuit, sed videns infirmiorem partem suam, dimisso exercitu occulte ad inferiores partes se transtulit. Ipse autem Frid. Mogontiam veniens — curiam habuit (apud Frankenvort, Contin. II. p. 189. 30. Nov.), ubi plurimi principes ab eo inbeneficiati fidelitatis iuramentum praestiterunt. Reineri Ann. 1212: Frederico puero procedente et Moguntiam veniente, Otto imp. destitutus auxiliis prioribus cessit et circa Coloniam se contulit. Inter Fredericum regem Apuliae et regem Franciae ad colloquium conveniunt in loco qui dicitur Vallis color (Vaucouleurs) in octavis S. Martini. Friedrich traf hier mit dem Thronfolger Ludwig zusammen. Seine Verpflichtung, urkundlich am 19. Nov. zu Toul ausgestellt, Mon. Leg. II, 223: Notum facimus — quod nos — confoederationem cum Philippo rege Francorum inivimus in hunc modum, quod nos cum Othone quondam dicto imperatore, et Johanne rege Angliae et eorum auxiliatoribus manifestis nullam pacem faciemus sine assensu eiusdem regis etc. Dafür unterstützte ihn Frankreich mit beträchtlichen Hülfsgeldern, aufserdem wirkten jetzt französische Gesandte in Deutschland offen für die Sache Friedrichs. Chron. Sampetr. p. 55: rex Franciae, faciem regis cum benedictione 20 milium marcarum argenti praeveniens, foedus ad invicem pepigerunt, ut quivis alteri in necessitate astaret. Reineri ann. a. a. O.: Fredericus puer Frechenfor (Frankfurt) revertitur — eligendus in imperatorem. Otto Aquis venit, auxiliatores quaesivit, sed non invenit, electionem Friderici impedire voluit, sed non perfecit et ita cum paucis recessit. — maximus conventus principum convenit et Fridericum puerum in imperatorem elegit, inter quos fuerunt nuntii d. papae et regis Franciae. Chron. Sampetr.: Rex Boemiae et lantgravius cum ceteris regni baronibus ad — curiam in Fr. accinguntur, ubi lantgravius gratanter receptus est. Auch der Herzog von Zähringen und der Herzog Ludwig von Baiern fanden sich ein. Auf die Wahl in Frankfurt folgte 9. Dec. die Krönung in Mainz. Hierüber berichtet Konrad von Mainz an den König von Frankreich (H. B. I, 230): Vestram scire cupimus magnificentiam quod nos cum ceteris Alemanniae tam ecclesiasticis quam saecularibus principibus — Fridericum imp. electum — apud Frankenvort in dominum et regem Romanorum uniformiter elegimus; ab inde procedentes — apud Maguntiam — in Romanorum regem est solemnissime — coronatus, fidelitatem per omnia faciendo. Celebrata itaque electione apud Frankenvort, nos una cum ceteris principibus imperii — compromisimus, quod si — Frid. Rom. rex — ab hac vita decesserit, dominum Ottonem — numquam vel pro domino vel pro rege vel imperatore sive rectore recipiemus. Der Abfall so vieler Reichsfürsten von Otto erklärt sich nicht nur aus der Einwirkung Roms und Frankreichs, sondern wol hauptsächlich aus der Abneigung gegen Ottos centralistische Politik, der das Kirchengut für die Krone einzuziehen und aufserdem Reichssteuern einzuführen beabsichtigte.

1213 In den ersten Monaten huldigten nach und nach fast alle Fürsten und Grofsen Süddeutschlands; der Pfalzgraf Heinrich übernahm die Verteidigung der welfischen Erblande, übertrug aber die Pfalz auf seinen gleichnamigen Sohn und gestattete diesem den Uebertritt zu Friedrich. Im Juli bestätigte Friedrich zu Eger dem Papst alle von Otto jemals gemachten Zugeständnisse. Mon. Leg. II, 224: habentes prae oculis immensa et innumera beneficia vestra — protector et benefactor noster d. Innocenti — per cuius beneficium, operam et tutelam aliti sumus, protecti pariter et promoti — vobis et omnibus cath. successoribus vestris sanctaeque Rom. ecclesiae — omnem obedientiam — impendemus. — Nun wird mit ähnlichen Worten wie in der Urk. Ottos (s. 1201) die freie Wahl der Prälaten und das Appellationsrecht zugestanden und das Spolienrecht aufgegeben, Hülfe gegen die Ketzerei versprochen und das Besitzrecht der Curie auf alle Gebietsteile, auf welche dieselbe mit Heinrichs VI. Tode Ansprüche erhoben hatte, anerkannt. Alle diese possessiones (aufgezählt wie in der Urk. Ottos) — liberas et quietas sibi dimittimus ipsamque ad eas obtinendas bona fide promittimus adiuvare. — Adiutores etiam erimus ad retinendum et defendendum Rom. ecclesiae regnum etc. Die Urkunde wurde durch die Unterschrift zahlreicher Fürsten für das Reich verbindlich und hat so dem Kirchenstaat die rechtliche Begründung gegeben. In einer zweiten Urk. (H. B. I, 272) vom gleichen Tage schwört F. nochmals, dem Papst diese Besitzungen erhalten zu wollen und fügt das Versprechen hinzu: Omnia vero praedicta tam iuramento quam scripto firmabo, cum imperii fuero coronam adeptus. Ein feindlicher Zusammenstofs mit Otto in Thüringen und Sachsen führte zu keiner Entscheidung. Ann. Reineri: Inter Ottonem et F. de imperio magna discordia. F. collectis fautoribus suis, inter quos fuit dux Boemiae et lantgrevus — Saxoniam ingreditur quam devastat bello et incendio, Ottone non valente resistere, sed infra Brousuhic (Braunschweig) se detinente. Marchio de Mince (Dietrich von Meifsen) se confoederat Friderico.

1214 **Otto, von Philipp von Frankreich bei Bouvines gänzlich geschlagen, verliert fortan in Deutschland allen Einfluss. — Friedrich überträgt die Rheinpfalz an das Haus Wittelsbach und tritt an K. Waldemar II. von Dänemark die nordalbingischen Lande ab.**

1215 **Aachen und Köln, die letzten Stützpunkte Ottos im Rheinlande, gelangen in Friedrichs Hand. Feierliche Krönung Friedrichs zu Aachen (25. Juli). Friedrich nimmt aus eigenem Antrieb das Kreuz. — Grofsartiges Lateranconcil des Papstes Innocenz III. Der Kreuzzug wird für 1217 beschlossen.**

1214 Die Entscheidung erfolgte auf fremdem Boden. Johann von England und Otto planten einen gemeinschaftlichen Angriff auf K. Philipp von Frankreich, der 1213 den Grafen von Flandern bekämpft und eine Invasion Englands beabsichtigt hatte. Doch scheiterte Johanns Angriff auf Poitou, und Otto erlag dann am 27. Juli dem französischen Heere bei Bouvines. Chron. reg. Col. p. 235: Circa Julium mensem idem imperator cum comite Flandriae Ferrando et duce Brabantiae et plurimo exercitu contra regem Galliae ad bellum proficiscitur; ubi iuxta Tornacum (Tournay) proelio commisso rex Galliae victoriam obtinuit. Chron. Ursp. 1214: Otto imp. adiuncto sibi rege Angliae et comite Flandrense et comite Boloniae (Boulogne) et aliis quam plurimis coadunavit exercitum, ut pugnaret contra Philippum regem Franciae, quem plurimum habebat culpabilem de omni suo labore. Quocirca rex Franciae omnem populum terrae suae obviam sibi pergere praecepit ad pugnam — — inita est pugna a militibus et equitibus utrimque. Tunc Franci quasi simulantes cessionem, hostes protrahunt usque ad locum destinatum. Cumque viderent se undique turmis concludi, fugam inierunt, ubi multis interfectis et captivatis et vulneratis Franci victoriam obtinuerunt. — Otto quoque imperator et rex Angliae (der gar nicht zugegen war) et alii quidam vix aufugerunt. Gleichzeitig zog Friedrich nach Lothringen. Chron. reg. Col.: Ipso etiam tempore (August) Frid. — cum validissimo exercitu Mosellam transivit et terrore suo quoslibet nobiles terrae illius ad favorem suum inclinavit. Deinde Mosam transiens ducem Brabantiae petiit. Qui celeri adventu eius perterritus ad eundem supplex venit, fidelitatem promisit. (Genaueres Cont. II. p. 192.) Diese Niederlage besiegelte Ottos Schicksal. Chron. Sampetr. p. 56: Inde sors Ottonis supremo cardine lapsa sine spe recuperandi incredibiliter descendit. Er zog sich nach Köln, dann in seine Erblande zurück, wo er 1218 auf der Harzburg starb. S. zu 1215. 1217. 1218. — Nach dem plötzlichen Tode des Pfalzgrafen Heinrich II. belehnte Friedrich, wie aus einer Urkunde hervorgeht, den Herzog Ludwig von Baiern mit der pfalzgräflichen Würde. Derselbe verlobte seinen Sohn Otto mit einer Tochter des Pfalzgrafen Heinrich d. Aelteren, um dadurch auch die pfalzgräflichen Erbgüter für sein Haus zu erwerben. Seitdem ist die Pfalz bei dem Hause Wittelsbach geblieben. — Ende des Jahres fertigte F. zu Metz eine Urkunde aus, in der er dem K. Waldemar II. von Dänemark Nordalbingien preisgab. H. B. I, 346: Cum dilecto nobis domino Waldemaro Danorum rege christianissimo perpetuas et inviolabiles firmamus amicitias eique de consilio et consensu principum Rom. imperii, pro pace sui regni custodienda et hostibus nostri imperii cohercendis omnes terminos ultra Eldanam (Elde) et Albiam Romano attinentes imperio, quos rex Kanutus multis provocatus iniuriis cum fratre suo Waldemaro armis optinuit et possedit, et quicquid in Sclavia rex Kanutus comparatum paterno suoque labore tenuit, regno ipsius addimus factumque praesentis privilegii nostri auctoritate et sigillorum principalium impressione confirmamus. Diese nach heutigen Begriffen schimpfliche Abtretung wurde damals kaum beachtet, kein gleichzeitiger Geschichtschreiber erwähnt sie. Ueber die Wiedereroberung dieser Lande s. zu 1227.

1215 Chron. reg. Col. p. 236: Otto — Coloniae diu cum uxore commoratus et ab omnibus derelictus —. Fridericus rex Sic. cum quibusdam principibus et nobilibus totius Lotharingiae Aquisgrani veniens, sequenti die (25. Juli) — a Syfrido legato apostolicae sedis — in regem ungitur et in regali sede collocatur. Quo mox consecrato, Johanne Xantensi scolastico crucem praedicante, ad subventionem s. terrae cruce signatur. Post quem Syfridus Mog. archiep. und viele andere Fürsten und Ritter cruce signantur. Bald darauf öffnete auch Köln die Thore, nachdem Otto die Stadt verlassen. Fridericus rex civitatem ingressus — et per 7 dies (4.—11. Aug.) ibidem demoratus, omnes praesentes nobiles tam superiorum quam inferiorum partium falsas monetas et iniustas exactiones vectigalium abiurare et firmam pacem firmare praecipit. Vgl. Ann. Reineri 1215: Aquenses — nec immemores beneficiorum quae ab avo et patre praedicti Friderici acceperant, et quod oppidum suum auxilio utriusque erat optime firmatum et honoratum, ab Ottone recedunt — regi Frid. scribunt, ut veniat pacifice — Sicque factum est, ut F. rex — cum magna gloria Aquis veniret in vigilia b. Jacobi (24. Juli). Sequenti vero die in ecclesia b. Mariae est in regem consecratus et coronatus et in cathedra regali sublimatus — Nec mora post missam idem rex ex insperato signum vivificae crucis accepit et omnes optimates — admonuit ut idem facerent — Nec multo post rex F. vadit Nusiam (Neufs) et redit Coloniam. Otto audito eius adventu, se transfert in Saxoniam, licentiatus a Coloniensibus, sicque F. est in Colonia honorifice a pluribus susceptus.

Lateranconcil. Rich. Sang. 1215: papa Romae apud Lateranum — s. synodum celebravit in qua cum fuerint patres c. 400, de reformatione ecclesiae in suo sermone proposuit et liberatione potissimum terrae sanctae; interfuerunt autem regum et principum totius urbis nuntii etc. Der Concilsbeschluss, welcher den allge-

1216 **Friedrich verbrieft aufs neue die Lehnshoheit des Papstes über das sicilische Königreich und verzichtet auf dessen Realunion mit dem Reiche, ebenso für seine Person auf die Personalunion. — Innocenz III. stirbt, es folgt Honorius III. Friedrich lässt seinen zum König von Sicilien gekrönten Sohn Heinrich nach Deutschland bringen und überträgt ihm das Herzogtum Schwaben.**

1217 **Feldzug gegen Otto IV., der sich in Braunschweig einschliefst. Aufbruch des Kreuzheeres.**

1218 **Tod Ottos IV.**

1219 **Friedrich erneuert dem Papst Honorius die Zusagen von Eger. Damiette wird von den Kreuzfahrern erobert.**

1220 **Friedrichs Sohn Heinrich wird zum römischen König gewählt. Grofse Zugeständnisse landeshoheitlicher Rechte an die geistlichen Fürsten. Engelbert von Köln wird Reichs-**

---

meinen Aufbruch auf 1. Juni 1217 festsetzte, wurde nun auch für Friedrichs Gelöbnis bindend. Freilich konnte er, so lange Otto IV. noch auf seinen Ansprüchen beharrte, nicht an die persönliche Teilnahme denken. Das erkannte wol auch der Papst, dessen Mahnungen erst nach Ottos Tode dringend werden.

1216 Strafsburger Urk. 1. Juli 1216 H. B. I, 469 (Mon. Leg. II, 228): — Innocentio — pontifici Fredericus, Dei et sui gratia Romanorum rex et semper augustus, et rex Siciliae — Cupientes tam ecclesiae Rom. quam regno Siciliae providere promittimus et concedimus statuentes, ut postquam fuerimus imperii coronam adepti, protinus filium nostrum Henricum — emancipemus a patria potestate ipsumque regnum Siciliae — penitus relinquamus ab ecclesia Rom. tenendum, sicut nos illud ab ipsa sola tenemus; ita quod ex tunc nec habebimus nec nominabimus nos regem Siciliae, sed iuxta beneplacitum vestrum procurabimus illud nomine ipsius filii nostri regis usque ad legitimam eius aetatem per personam idoneam gubernari —; ne forte pro eo quod nos — sumus ad imperii fastigium evocati, aliquid unionis regnum ad imperium quovis tempore putaretur habere, si nos simul imperium teneremus et regnum; per quod tam apostolicae sedi quam heredibus nostris aliquod posset dispendium generari. Rich. Sang. 1216: Mense Iunii Innocentius papa Urbem exiens Perusium vadit, ubi mense Julii 17 Kal. Aug. languore correptus expiravit — ad Perusium tumulatus est et Cencius cardinalis in papam Honorium substitutus est illi. Reineri ann. 1216: obiit papa Innocentius, vir summae litteraturae et eloquentiae, vir alti cordis et magni consilii, qui in diebus suis Ottonem exaltavit et visa eius elatione humiliavit — Ipse etiam Johannem regem Anglicum ad hoc induxit, quod ei regnum suum liberrimum reportavit et de manu sua recepit. — Ipse etiam fere totum mundum — zelo fidei accendit et ad signandum induxit. Friedrich liefs damals Gemahlin und Sohn nach Deutschland kommen. Reineri ann. a. a. O.: Uxor Friderici regis navigio descendens a Sicilia — intravit Allemanniam cum Heinrico filio suo. Sie trafen Ende des J. ein. Der König verlieh an den Knaben das Herzogtum Schwaben. In einer Urk. Friedrichs 5. Febr. 1217 erscheint er bereits als rex Siciliae et dux Sueviae.

1217 Reineri ann. 1217: Fr. coadunato exercitu suo Saxoniam ingreditur, Ottonem infra Bronsuwic artatum claudit, terram devastat et incendit. Principes et potentes ei reconciliantur, et sic in Alamanniam revertitur. — Auf die Geschichte des Kreuzzugs gehen wir nicht näher ein. Die in Italien versammelten Kreuzfahrer waren unter Führung des K. Andreas von Ungarn nach Accon gelangt; nach Ankunft einer starken Flotte mit Kreuzfahrern aus Köln und Friesland 1218 beschlossen Johann v. Brienne, Titularkönig von Jerusalem und die Grofsmeister der 3 Ritterorden die Eroberung Aegyptens. Johann unternahm die Belagerung von Damiette. Rich. Sang. 1217: Hoc anno navalis Frisonum exercitus Gaietam veniens Iherosolimam vadit in subsidium t. s. Januensium quoque, Venetum, Pisanorum et aliorum de diversis mundi partibus signatorum apud Accon multitudo convenit. Qui cum rege, patriarcha Iheros., magistris domuum Hospitalis et Templi consilium ineuntes — versus Damiatam — carbasa direxerunt. 4. Nov. 1219 ergab sich D. den Christen. Ebd. zu 1219.

1218 Chron. reg. Col. p. 246: Otto imperator — in castro quod dicitur Harzberg Idus Mai (richtiger Cont. II. p. 195: Kal. Junii, d. i. 19. Mai) moritur. Sein Testament Mon. Leg. II, 21. Ann. Stad. XVI, 357: Rex Frid. Hervordiae (wol richtiger: Fuldae) celebrata curia (Ende 1218) in imperio confirmatur. Doch zögerte Ottos Bruder, Pfalzgraf Heinrich, mit der Auslieferung der Kroninsignien. Deshalb bittet Friedrich (Schreiben 12. Jan. 1219. H. B. I, 584) den Papst um Aufschub des Termins zum Kreuzzug und Intervention beim Pfalzgrafen; auf beide Wünsche ging der Papst ein und bewilligte hinterher wiederholt noch weiteren Aufschub. S. zu 1220 und 1221. Ann. Stad. 1219 (SS. XVI, 357): Rex Fr. conventu habito apud Goslariam (24. Juni) principes convocavit, ubi dux Heinricus ei imperii insignia praesentavit. Vgl. H. B. I, 584. 591.

1219 S. zu 1213 und Mon. Leg. II, 232. H. B. I, 676. Nochmals bestätigt 1221 Jan. zu Capua. Mon. Leg. II, 245. H. B. II, 108. Ueber Damiette s. zu 1217.

1220 Die Verhandlungen über die Kaiserkrönung, welche dem Kreuzzug vorausgehen sollte, hatten bereits begonnen. Vorher verlangte Honorius auch noch die Bestätigung der Urk. vom 1. Juli 1216. Dieselbe erfolgte (10. Febr. Hagenau) mit dem Zusatz, dass wenn Heinrich ohne Sohn oder Bruder zu hinterlassen sterbe, Sicilien an Fr. zurück-

1220 **verweser. — Friedrichs Kaiserkrönung in Rom und erneutes Gelöbnis des Kreuzzugs. Der Kaiser beginnt die Herstellung staatlicher Ordnung in dem zerrütteten sicilischen Königreich und**

1220 falle. (H. B. I, 740.) Doch am 19. Febr. schreibt Fr. aus Hagenau an den Papst, er habe zwar die gewünschte Erneuerung des Privilegs wegen Siciliens ausgestellt, aber sub spe obtinendi a vestra paternitate ipsius regni in vita nostra dominium (H. B. I, 742). Fr. hofft also die Abänderung des Vertrages durch freiwilliges Zugeständnis des Papstes zu erreichen. Reineri ann. 1220 (p. 677): Fredericus rex curiam habuit celebrem, prioribus dissimilem, in Frankefort (April). Ibi omnes principes filio suo Heinrico fidelitatem fecerunt. (Ann. Erphord. SS. XVI, 27: a principibus in regem electus est.) Ibi ordinata est via de consecratione imperii Romae suscipienda, de transitu ad orientalem ecclesiam liberandam — Coguntur etiam omnes signati abire, tam principes quam inferiores personae. In hac curia leges sunt renovatae et iura et telonea indebita deposita. Engelbertus archiep. Heinricum puerum — et totum regnum in tutelam suscipit. Die eigentliche Erziehung Hs. lag in den Händen staufischer Ministerialen. Engelberts Leben schrieb sein Zeitgenosse, der Mönch Caesarius von Heisterbach (V. S. Engelb. bei Böhmer Font. II, 294). Er sicherte den Landfrieden (insolentias comitum, nobilium, ministerialium atque burgensium diocesis suae ita repressit, ut nullus ei auderet resistere. Ebd. Pacem firmissimam elaboravit. Chr. reg. Col.), förderte das materielle Gedeihen des Bürgertums, handhabte mit Strenge Recht und Gesetz. Vgl. das Lob Walters v. d. Vogelw. Bartsch n. 15. 9. Die auswärtige Politik leitete er mehr in kölnischem Interesse als in dem des Reichs und geriet dadurch in Gegensatz zum Kaiser. — Den geistlichen Fürsten machte F. für ihre Unterstützung bei der Königswahl Hs. große Zugeständnisse, durch welche die geistl. Territorien im Besitz der wichtigsten landeshoheitlichen Rechte anerkannt werden, insbesondere verzichtet der K. auf die Anlegung neuer Zoll- und Münzstätten in den geistl. Gebieten, verbietet den Bau neuer Burgen und Städte auf kirchlichem Boden, beschränkt die königl. Gerichtsbarkeit in den geistlichen Territorien u. s. w. (Mon. Leg. II, 235. H. B. I, 765.) Dem Papst gegenüber erklärt er in dem Schreiben aus Nürnberg vom 13. Juli: infitiari nec possumus nec debemus, quin erga promotionem unici filii — laboraverimus hactenus iuxta posse; quod equidem nequivimus obtinere. Ein den Frieden bedrohender Streit des Landgr. von Thüringen mit dem Erzb. von Mainz habe die bisher abgeneigten Fürsten der Wahl geneigt gemacht (quod propter discessum nostrum [zum Kreuzzug], quem imminere videbant, plura incommoda et maxima dispendia imperii proinde sequebantur, ex insperato praesentes principes et maxime illi qui prius promotioni dicti nostri filii obviarant, nobis insciis et absentibus, elegerunt eum. H. B. I, 803.) Die Besorgnis wegen der Union beider Reiche weist F. auch jetzt zurück: Absit enim quod imperium commune aliquid habere debeat cum regno aut occasione filii nostri de electione sua ipsa ad invicem uniamus; immo eorum unioni ne possit esse temporibus aliquorum, totis nisibus obviamus. (H. B. I, 803.) Dass die Curie in der Wahl Heinrichs eine Vertragsverletzung sah, zeigt die Instruction des Honorius an seine Legaten vom 10. Nov. 1220 (H. B. I, 880): studeatis investigare — regium animum — tam super vitanda regni atque imperii unione quam super subsidio terrae sanctae, expresse regiis auribus inculcantes, quod videtur contra promissa et privilegia sua manifeste venisse, cum et filium suum coronatum in regem Siciliae in Rom. regem eligi procurarit et praelatos et magnates regni ad coronam vocarit imperii, et ab eis de novo fidelitatis exegerit et exigat iuramenta per quae videtur praefata unio procurari. Zugleich ergiebt sich hieraus, dass der Papst noch immer vor einer förmlichen Incorporation Siciliens in das Kaiserreich (Realunion) Besorgnis hat. Eine solche hat Fr. weder beabsichtigt noch herbeigeführt. Die Personalunion hat dann der Papst anerkannt, insofern er dem Kaiser auch ferner den Titel eines Königs von Sicilien beilegte.

Kaiserkrönung. Rich. Sang. 1220: Fredericus rex vocatus a papa, venit cum consorte sua Constantia ad coronam, relicto in Alamannia Henrico filio suo, et ambo in principis apostolorum basilica mense Nov. — sunt imperii diademate insigniti — Tunc ipse imperator per manus Ostiensis episcopi (Hugolin), qui postmodum in papam Gregorium (IX) est promotus, resumpsit crucem, votum publice innovavit, multos qui intererant nobiles idem facere animavit. Schreiben des Hon. 27. Nov. H. B. II, 52: Frid. Rom. imperator illustris et rex Siciliae — suscipiens de manibus nostris imperii diadema — affixit suis humeris publice signum crucis, praestito — iuramento quod in proximo futuri mensis augusti passagio transfretabit — in subsidium terrae sanctae. Vgl. auch H. B. II, 82. Reineri ann. p. 678: et 500 milites qui eum praecederent in orientali negotio ordinavit et tam armis quam sumptibus et naviculis iter eorum in Martio accelerari praecepit. An ihrer Spitze stand Herzog Ludwig von Baiern. Rich. Sang. a. a. O.: — Imperator ipse Romae in sua coronatione quasdam edidit sanctiones pro libertate ecclesiarum et clericorum, confusione Patarenorum, testamentis peregrinorum et securitate agricultorum; vgl. Mon. Leg. II, 243. H. B. II, 3. Bemerkenswert ist, wie hier die weltliche Obrigkeit der geistlichen Gewalt für ihre Zwecke unbedingt zur Verfügung gestellt wird; die Urteilsprüche der geistlichen Gerichte gegen die Ketzer mussten von der weltlichen Gerichtsbarkeit vollstreckt werden. c. 5: — omnes haereticos utriusque sexus quocunque nomine censeantur perpetua damnamus infamia — censentes ut bona talium confiscentur nec ad eos ulterius revertantur etc. c. 6: alle weltl. Obrigkeiten sollen schwören, quod de terris suae iurisdictioni subiectis universos haereticos ab ecclesia denotatos bona fide pro viribus exterminare studebunt

1221	**rüstet für den Kreuzzug. Absendung eines kaiserlichen Hülfsheeres, vor dessen Ankunft Niederlage der Christen in Aegypten und Verlust vom Damiette.**
1222	**Heinrich VII. wird als römischer König zu Aachen gekrönt. Besprechung Friedrichs mit dem Papst zu Veroli wegen des Kreuzzugs. Kämpfe gegen die Saracenen in Sicilien.**
1223	**Der Kaiser verpflichtet sich den Kreuzzug in 2 Jahren anzutreten. Fortgesetzte Kämpfe mit den Saracenen, von denen ein Teil nach Luceria verpflanzt wird.**

— Si vero dominus temporalis requisitus et monitus ab ecclesia terram suam purgare neglexerit ab haeretica pravitate, post annum a tempore monitionis elapsum terram ipsius exponimus catholicis occupandam etc. Rich. Sang. a. a. O.: et tunc Romanos fines deserens et per Campaniam iter habens venit in regnum — et se Capuam conferens et regens ibi curiam generalem pro bono statu regni suas ascisias (assisia von adsidere der Rechtshof, dann auch die Beschlüsse selbst) promulgavit quae sub 20 capitulis continentur. Jetzt erst konnte Fr. die seit dem Tode seines Vaters eingerissene Anarchie im Königreich energisch bekämpfen und die staatliche Organisation desselben in die Hand nehmen. Die Einzelheiten der Kämpfe und Racheakte übergehen wir. Chron. Sicul. breve (H. B. I. 895): Receptis coronis statim intraverunt regnum Siciliae, ubi multos invenerunt rebelles, qui se nolebant submittere imperatori. Quos omnes — cito superavit. Vgl. Rich. Senon. IV, c. 4 (Bömer fontes III, 47): Ibi magnas strages de primatibus et gente illarum regionum, quae sibi et patri resisterant (sic), perpetravit. Die in Capua erlassenen Gesetze enthielten einen gänzlichen Widerruf aller Belehnungen! Friedrich giebt als Ziel seiner Maſsregeln an (4. Jan. 1221. H. B. II, 101): cum nullus audeat in iniquitate confidere, omnia volumus sub iure lucescere et cuncta sub regimine nostro in statu iustitiae reformare.

1221 Rich. Sang. 1221: — Imperator ceteris de regno sibi colla flectentibus per Apuliam et Calabriam iter habens, in Siciliam transfretat et Messana regens curiam generalem, quasdam ibi statuit ascisias observandas. Rich. Senon. IV, 4 (Böhmer font. III, 47): totas regiones illas iurisdictioni et timori suo subdidit. Rich. Sang. a. a. O.: Hoc anno vicesima a personis ecclesiasticis, a laicis vero decima pro subsidio terrae sanctae per totum regnum colligitur (auch in Ober- und Mittelitalien unterstützte F. eifrig die Bemühungen der päpstl. Legaten für den Kreuzzug. Vgl. Mon. L. II, 245. H. B. II, 123) et per Gualterium de Palearia regni cancellarium, et per Henricum de Malta comitem — ipsam Damiatam transmittit, licet tunc temporis amissa fuerit — Damiata. — Igitur — per compositionem reddita Damiata soldano (Al-Kâmil), liberati sunt utrimque captivi. Der Verlust von Damiette war die Folge einer unüberlegten Expedition des Kreuzheeres nach Kairo. Reineri ann. p. 678 (irrig zu 1222): cum enim peregrini christiani in Damiata commorantes pessime viverent, rex Johannes (s. zu 1217) et Pelagius legatus d. papae cum omni exercitu suo Babiloniam (i. e. Kahiram) praetermisso ordine et disciplina militari tetenderunt, et a Saracenis circumsaepti et fluvialibus aquis (Nil) irretiti (Durchstechung der Deiche), Damiatam civitatem et castrum Themise reddere et abiurare sunt coacti. Der Frieden wurde auf 8 Jahre abgeschlossen und durfte nur durch einen gekrönten christl. König gekündigt werden. Der Papst gab das Mislingen dem Zögern des Kaisers schuld und drohte mit der Excommunication (19. Nov. H. B. II, 220).

1222 Chron. reg. Col. p. 252: Heinricus septimus, filius Friderici imperatoris, adhuc puer, consecratus est in regem Aquisgrani ab Engilberto Coloniensi archiep. — 8. Id. Mai. — Ueber die Besprechung zu Veroli (April) schreibt der Papst an seinen Legaten Pelagius (H. B. II, 240): celebre colloquium nuper habuimus — et disposuimus aliud colloquium in — civitate Verona circa festum b. Martini proximum celebrare, in quo nos et ipse imp. personaliter esse decrevimus — et ad illud christianos principes — convocare, ut prosecutio dicti negotii — ordinetur. Hierzu wird der Legat und König Johann eingeladen. Diese landeten im November zu Brundisium. Chron. breve Sic. bei H. B. I, 896: Pelagius — et rex Johannes — et magnus magister hospitalis, qui capti fuerunt in Egypto, insimul applicuerunt Brundusium. Ubi imperator qui tunc venerat a Sicilia, obviavit eis et eos devote recepit. Rich. Sang. 1222: Honorius — venit Anagniam, ad quem imp. vocatus vadit et apud Verulas cum ipso papa conveniens per dies 15 sollemne simul colloquium habuere, statuentes apud Veronam cum aliis orbis principibus pro succursu terrae s. curiam regere generalem: et tunc data fide, quod in certo termino — transfretaret, in regnum rediens — festinus in Siciliam reversus est propter Myrabettum Saracenorum ducem, qui eam pro viribus infestabat. — Imp. in Sicilia de Mirabetto triumphat. — Imp. sua statuta per regnum dirigit, qualiter in singulis civitatibus, castellis et villis singula mercimonia vendi debeant etc.

1223 Chron. br. Sic. a. a. O.: Et inde euntes venerunt et habuerunt colloquium cum papa Honorio apud Ferentinum civitatem Campaniae (März), ubi tractatum fuit. Et imp. duxit uxorem filiam dicti regis Johannis. Seine erste Gemahlin, Konstanze von Aragonien (s. zu 1211 a. E.), war Juni 1222 gestorben, die Vermählung mit Isabella war erst im Nov. 1225. Rich. Sang. 1223: apud Ferentinum promisit publice (imp.) usque ad biennium in terrae s. subsidium transfretare et filiam dicti regis (Johannis) ducere in matrimonium iuravit. Chron. reg. Col. p. 252: papa missis praedicatoribus circumquaque crucem praedicare fidelibus iterum iubet, denuntians omnibus, ut post biennium in nat. S. Joh. cum glorioso imp. Frid. parati sint mare transire. Rich. Sang. a. a. O.: Qui (imp.) accepta a papa licentia in regnum rediens etc. — In Gaieta, Neapolis, Aversa et Foggia iussu caesaris castella firmantur — Imp.

1225 **Im Vertrag zu S. Germano wird der Kreuzzug abermals auf 2 Jahre verschoben. Der Reichsverweser Engelbert von Köln wird ermordet.**

1226 **Herzog Ludwig von Baiern übernimmt die Vormundschaft Heinrichs. — Erneuerung des lombardischen Bundes. Feindseligkeiten desselben gegen den Kaiser. Der Zwist wird**

in Sicilia Saracenos arctat et obsidet, quorum partem non modicam sibi subiectam ad partes mittit Apuliae moraturam apud Luceriam, (vgl. den Brief des Kaisers bei H. B. II, 393) reliquis se in montanis tenentibus contra eum. Der Krieg gegen sie wurde mit Nachdruck fortgesetzt, und 1225 war der gröfste Teil der Saracenen unterworfen. Sie haben zuletzt dem Kaiser als Soldaten gute Dienste geleistet und zur Kultivierung des Landes wesentlich beigetragen. Der Kaiser gewährte ihnen Religionsfreiheit. Auch über Friedrichs Kämpfe und Mafsregeln gegen die noch rebellischen Barone gibt Rich. Sang. Auskunft. Es gelang dem Kaiser die monarchische Gewalt zu befestigen.

Die Administration und Regierungstätigkeit Frs. in seinem sicilischen Königreich kann hier nicht verfolgt werden. F. führte auf Grund einer sorgfältig abgestuften Beamtenhierarchie bei unumschränktem Absolutismus des Herrschers die strengste Centralisation ein, welche alle Zweige des Lebens und Schaffens unter peinlicher Controle hielt. Dahin gehört auch die Gründung der Landesuniversität Neapel (1224. Rich. Sang.: mense iulio pro ordinando studio Neapolitano imp. ubique per regnum mittit litteras generales. Vgl. H. B. II, 447), welche den höheren wissenschaftl. Unterricht gleichsam monopolisieren sollte. Friedrichs Verordnungen, verbunden mit zahlreichen Gesetzen früherer normännischer Könige wurden 1231 auf einem grofsen Hoftag zu Melfi als Gesetzbuch für das Kgr. Sicilien publiciert (bei H. B. IV, 1 ff. Actum in solemni consistorio Melfiensi anno — 1231°, m. Augusti. Rich. Sang. 1231: Mense Augusti — constitutiones imperiales Melphiae publicantur. Ebd. 1232: M. Febr. in S. Germano constitutiones imperiales, quae augustales vocantur, publicatae sunt). Dasselbe bezieht sich vorwiegend auf die Organisation der Behörden und die Feststellung des gerichtlichen Verfahrens, nicht auf das bürgerliche Recht. Von grofser Wichtigkeit für Erkenntnis der sicilischen Zustände und der Regierungstätigkeit Friedrichs sind die uns zahlreich erhaltenen Kabinetsbefehle das Kaisers für Sicilien. Das Regestum Frid. II. im Staatsarchiv zu Neapel umfasst alle Mandate vom 3. Oct. 1239 bis 6. Mai 1240 (bei H. B. V chronologisch eingeordnet); weit reichhaltiger noch ist das von E. Winkelmann in den Acta Imperii inedita saec. XIII (Innsbruck 1880) aus einer Marseiller Hds. publicierte Registrum Frid. II., welches eine grofse Reihe sicilischer Verordnungen von 1230—1248 enthält.

1225 Trotz des Saracenkrieges nahmen die Rüstungen zum Kreuzzug ihren Fortgang. Im Frühj. 1224 standen 100 Galeeren und 50 grofse Lastschiffe bereit, und Fr. verhiefs den Kreuzfahrern freie Ueberfahrt, Lebensmittel u. a. H. B. II, 410. Chron. reg. Col. p. 253. Aber die Predigten der Bettelmönche machten wenig Eindruck, wenn auch allerlei schlechtes Gesindel die Annahme des Kreuzes gelobte. Chron. Ursp. p. 108: dicebant enim quidem pessimi: faciam scelera, quia per susceptionem crucis innoxius ero, quin etiam animam multorum flagitiorum liberabo. (Vgl. Friedrichs Klagen H. B. II, 412.) Der Titularkönig Johann richtete in Frankreich und England nichts aus. Friedrich stand mit seinen Rüstungen allein und sandte im Frühj. 1124 den Ordensmeister Hermann von Salza nach Deutschland ab (Chron. reg. Col. p. 253), wo auch ein päpstl. Legat für den Kreuzzug wirkte. Ein weiterer Aufschub war geboten. Im Juli 1225 kam eine Verständigung mit dem Papst zu Stande. Rich. Sang.: et tunc in ipsa ecclesia S. Germano imperator capitula haec servare iuravit: quod hinc ad 2 annos in Augusto complendos personaliter transfretabit in subsidium terrae s. ibique tenebit 1000 milites per biennium ad servitium suum etc. Haec et alia capitula — promisit imp. se publice servaturum excommunicatione adiecta in se et terram suam, si hoc non fuerit observatum. Die Vertragsurkunde Mon. Leg. II, 255. H. B. II, 501. — Rich. Sang.: Tunc imp. ipse principibus Alamanniae, ducibus comitibus et potestatibus Lombardiae per suas mandat litteras, ut in futuro pascha — apud Cremonam ad eum convenire deberent. (H. B. II, 549.) Er gedachte vor Antritt des Kreuzzugs sein Verhältnis zu den Lombarden zu regeln. S. zu 1226.

Chron. reg. Col. p. 255: 7. Idus Novemb. Engilbertus — pater nostrae patriae et decus Theutoniae, heu a comite de Isenberg (Graf Friedrich von Altena-Isenburg), cognato ipsius, miserabiliter trucidatur. Siquidem comes regalem ecclesiam in Esende (Essen), cuius idem advocatus erat, violenta oppressione lacerabat — Quem cum ab hac iniuria prohiberet archiep. — comes non ferens frenum suae tyrannidis, mortem arch. machinatur, ad hoc etiam, ut dicitur, a multis nobilibus, quorum superbiam fortissimus praesul contriverat, animatus. Denique d. archiep. redeuntem versus Coloniam a Sosacia (Soest) — comitatur — habens secum 25 scutarios ad tantum scelus expeditos, nil tale suspicantem — Itaque — non longe a villa quae Suelme (Schwelm) nominatur — latere eius perfosso sceleratos sicarios in mortem ipsius exhortatur; qui in eum irruentes gladiis et pugionibus, 38 plagis ipsum confodiunt. Die Mörder traf bald die verdiente Strafe (vgl. Caes. Heisterb. vita Engelb.).

1226 Chron. Ursp. p. 113 (irrig zu 1225): Ludoicus dux Bawariorum, curator regis Heinrici in rebus tam propriis quam imperialibus in Alemannia efficitur. Der Landgraf Ludwig von Thüringen, der sich beim Kaiser in Italien befand, hatte im Auftrag des Kaisers die Vermittlung übernommen. Ann. Reinhardsbr. (Wegele p. 188): Commisit ei — omnia negotia quae circa filium suum habere praeposuerat, rogans ut sui causa laboraret, quod avunculus suus

1226 einstweilen durch Vermittelung des Papstes beigelegt. — Kaiser Friedrich bevollmächtigt Hermann von Salza, den Hochmeister des deutschen Ordens, zur Eroberung Preufsens. Er erklärt die zu erobernden Gebiete als unabhängiges Ordensland und verleiht dem Grofsmeister die Rechte eines Reichsfürsten.

1226 dux Bawariae Ludewicus reciperet filium suum Hinricum — in curiam suam curiamque regeret atque — gubernaret. Der Landgraf begab sich nach Deutschland. Ad petitionem igitur lantgravii dux tandem praebuit assensum (Juli 1226). Quia principes ceteri omni restiterunt conamine, recipere pollicitus est ipsum in curiam suam regem Romanorum et custodiam. Heinrichs Persönlichkeit tritt seit dieser Zeit mehr in den Vordergrund. 1211 in Sicilien geb., wurde er 1216 nach Deutschland gebracht und stand unter der Obhut seiner Mutter bis zu deren Tode. Dem Vater fast fremd, unter dem täglichen Einfluss lockerer Ministerialen und 1225 gegen seine Neigung mit Margareta von Osterreich vermählt, nahm er einen unruhigen Sinn und eine wüste Lebensart an. Ein glaubwürdiger Zeitgenosse klagt (Böhmer font. III, 27): Vae terrae ubi rex puer est: Iste coepit quasi degener luxui deservire, consilia prudentum avertere, tyrannorum praecipitem dementiam et consortiam diligere, paternis monitis in firmanda pace non obtemperare. — Der politische Einfluss des Baiernherzogs zeigt sich in dem Versuche, das Reich von der Verbindung mit Frankreich (Ludwig VIII. † 1226 Nov.) abzubringen und England zu nähern, doch erneuerte Kaiser Friedrich die französische Allianz.

Rich. Sang. 1226: Imp. ipse baronibus et militibus infeudatis ceteris mandat, ut omnes se praeparent ad eundum secum in Lombardiam. (Seine Absicht war, wie nicht zu bezweifeln, die Beseitigung der den Lombarden im Konstanzer Frieden gewährten Freiheiten.) — Tunc mittit a Ravenna, ubi pascha Dom. celebrat, Henrico Alamanniae regi filio suo, ut sibi in Lombardiam occurrat. Die italischen Streitkräfte des Kaisers waren zu schwach für ernstere Unternehmungen, den Zuzug der Deutschen aber verhinderten die Lombarden. Rich. Sang.: Tunc Henricus — cum copioso exercitu suo venit usque Veronam, sed Lombardis impedientibus ultra procedere non est permissus. Chron. reg. Col. p. 258: Eodem anno imp. F. soll. curiam Cremonae indicit pro statu imperii reformando et negotiis terrae s.; ad quam cum multi principes Theutonici properarent una cum filio imperatoris, rege Henrico, apud Tridentum per 6 hebdomadas commorantur, non valentes progredi propter rebellionem Veronensium, qui clusas Veronensium tunc obtinuerunt. Rich. Sang.: Imp. Cremonam vadit ibique diebus paucis faciens moram, cum se civitas Veronensis cum Mediolano et aliis — imperatori contrariis confoederasset (vgl. H. B. II, 924), ad Burgum S. Domini (Borgo Sandonino zwischen Parma und Piacenza) se contulit ibique — contra civitates istas sibi contrarias, videlicet Mediolanum, Veronam, Placentiam, Vercellum, Laudum, Alexandriam etc. diffidationis promulgavit edictum. — Tunc praedictus Alamanniae rex — in Alamanniam redit cum suis; et imperator pater eius per Tusciae partes in regnum reversus est. Da der Kaiser kein Heer gegen die Lombarden hatte, angesichts des Kreuzzugs aber eine Lösung des Conflicts notwendig schien, so nahm er gern die Vermittelung des Papstes an. Mit diesem hatte er bereits wegen verschiedener gegenseitiger Klagepunkte einen gereizten Briefwechsel geführt (H. B. II, 552, 588), gab aber jetzt in allen streitigen Punkten nach. Rich. Sang.: rescribit humiliter in omni subiectione (H. B. II, 599). Rich. Sang.: Mense Novembris Reginus et Tyrensis archiepiscopi cum magistro domus Alamannorum (Hermann von Salza) a caesare mittuntur ad papam pro compositione inter ipsum et Lombardos facienda. Inter quos, mediante papa, facta est in hunc modum (5. Jan. 1227): quod imperator generaliter remittit omnibus praedictis civitatibus, legatis praesentibus ibidem, et ipsi pro parte civitatum iuraverunt pacem inter se observare et denuo committere cum d. imperatore milites 400 ad subsidium terrae s. in transfretatione sua. H. B. II, 703. —

Preufsen. Petri de Dusburg Chron. Terrae Prussiae II, 5 (Script. rer. Pruss. I, 36): Hoc eodem tempore ordo domus Theutonicae per fratrem Hermannum de Salcza magistrum eiusdem — multum profecerat, ita quod odor bonae famae ipsius — ad notitiam dicti ducis (des Herz. Konrad von Masovien) perveniret. Hoc resedit in corde ipsius — quod dictos fratres vellet ad defensionem suae terrae — invitare. Vgl. Boguphali Chron. Pol. (Voigt II, 160 n. 1): Conradus Masoviae dux, qui multas infestationes a Pruthenis et a Polenianis in terra Culmensi sustinebat, ad consilium Guntheri (soll heifsen: Christiani de Oliva) barbatis nigra cruce signatis Hospitalariis — concessit terram Culmensem. Dusb. a. a. O.: Convocatis ergo episcopis et nobilibus suis, aperuit eis sensum suum — Qui consenserunt unanimiter votis suis addentes — dictos fratres esse milites strenuos in armis — insuper et apud d. papam et imperatorem et principes Alemanniae gratissimos et acceptos — Unde misit solemnes nuntios cum literis suis ad — Hermannum magistrum, qui — post multa consilia variosque tractatus cum fratribus suis habitos super hoc arduo negotio tandem per suggestionem d. papae et imperatoris — ducis precibus acquievit. Zu Rimini im März vollzog der Kaiser das Privileg für den Orden (H. B. II, 549). Darin heifst es: Ad hoc Deus imperium nostrum prae regibus orbis terrae sublime constituit — ut ad magnificandum in saeculis nomen eius et fidem in gentibus propagandam — cura versetur; ut non minus ad depressionem quam ad conversionem gentium intendamus, illius provisionis gratiam indulgentes per quam viri catholici pro subiugandis barbaris nationibus et divino cultui reformandis instantiam diuturni laboris assumant. — Hinc est quod — notum fieri volumus — qualiter frater Hermannus — proposuerit coram nobis quod — Conradus dux Masoviae et Cuyaviae promisit et obtulit providere sibi et fratribus de terra quae vocatur Colmen (Kulm) et in alia terra, inter marchiam suam videlicet et confinia Prutenorum — ut — insisterent opportune ad ingrediendam et obtinendam terram Prussiae. Hermann habe erklärt auf dieses Anerbieten

1227 | **Honorius III. stirbt (März), es folgt Gregor IX. Ein zahlreiches Kreuzheer sammelt sich in Apulien. Einschiffung des Kaisers in Brundisium (8. Sept.), derselbe erkrankt unterwegs und kehrt zurück. Papst Gregor spricht über Friedrich wegen Nichterfüllung des Gelübdes den**

nur dann eingehen zu wollen, wenn der Kaiser sowol das vom Herzog angebotene als das zu erobernde Land et insuper domum suam immunitatibus, libertatibus et aliis concessionibus — privilegio muniremus. — Nos igitur auctoritatem eidem magistro concessimus terram Prussiae cum viribus domus et totis conatibus invadendi; concedentes et confirmantes eidem magistro, successoribus suis et domui suae in perpetuum tam praedictam terram quam a dicto duce recipiet — nec non terram quam in partibus Prussiae — conquiret — ut eam liberam sine omni servitio et exactione teneant et immunem et nulli respondere proinde teneantur. Es folgt die Aufzählung der Hoheitsrechte. Dann: Adicimus insuper ex gratia nostra quod idem magister et successores sui iurisdictionem et potestatem illam habeant et exerceant in terris suis quam aliquis princeps imperii melius habere dinoscitur in terra quam habet. Dusb. a. a. O.: Misit itaque dictus magister fratrem Conradum de Landisbergk et quendam alium fratrem — ad ducem Poloniae, ut explorarent terram Colmensem etc. Ebd. p. 46: ex opposito nunc civitatis Thorunensis (Thorn) aedificavit (der Herzog) eis in quodam monte castrum dictum Vogelsanck (1226). Dies war die erste Ordensburg. Als erster Landmeister erschien 1230 Hermann Balk. Dusb. p. 47: Auf die Bitten des Herzogs sandte der Hochmeister fratrem Hermannum dictum Balke in magistrum mit mehreren Ordensbrüdern cum armigeris et equis pluribus. Ebd. p. 48: Frater H. dictus Balke — magister primus in terrae Prussiae praefuit annis 12. Er gründete 1231 Thorn, 1232 Kulm und Marienwerder. Papst Gregor IX. erklärte durch Bulle d. d. 3. Aug. 1234 das Kulmer Land und die künftigen Eroberungen des Ordens als Eigentum des h. Petrus und päpstliches Lehen (Voigt Cod. dipl. Pruss. I, 34). In der Erneuerungsurk. Innocenz IV. (31. März 1244. Potthast R. P. II. n. 11316) heifst es: Te de terra investientes eadem, ita quod ista, pro qua fidelitatem sedi apost. promisisti per vos aut alios nullius unquam subiciatur dominio potestatis. Also sollte auch die Oberhoheit des Reichs aufhören und nur die päpstliche bestehen bleiben. Auf die Geschichte der Eroberung kann hier nicht eingegangen werden. —

1227 Rich. Sang. 1127: Mense Martii Honorius p. obiit 15. Kal. Apr., et Hugolinus Ostiensis ep. in papam Gregorium (IX.) substitutus est illi. Gregor IX. war damals 80jährig. Ein Gedicht des Petrus von Vinea sagt von ihm: Credo quod Gregorius | qui est dictus nonus | Fuit apostolicus vir iustus et bonus, | Sed per multa climata strepit sonus | Quod ad guerras fuerat nimis pronus. In feurigen Erlassen rief er sogleich die Christenheit zum Kreuzzuge auf; auch Friedrich rüstete eifrig. Rich. Sang.: Interea per totum regnum pro felici transitu suo generalem collectam imponit — Imperator ipse de Sicilia in Apuliam venit, qui ad papam Reginum archiepiscopum et magistrum domus Teutonicorum (Hermann von Salza) legatos mittit. Thomas de Aquino, Acerrarum comes in Syriam transfretat mense Julii. — lancravius (Landgraf Ludwig von Thüringen) cum cruce signatorum exercitu de Alamannia in Apuliam venit (Juli), transiturus in subsidium terrae s. — Imperator cum imperatrice consorte sua mense Augusti Ydrontum vadit; ubi relicta imperatrice — vadit Brundusium, ubi totus convenerat cruce signatorum exercitus. Hier waren Pilger, besonders aus England und Deutschland, in so grofser Zahl zusammengeströmt, dass die Schiffe für die Ueberfahrt nicht ausreichten, den ganzen August verzögerte sich die Abfahrt. Rich. Sang.: — Interea pars cruce signatorum non modica in Apulia, superveniente infirmitate, cecidit per mortis occasum. Imp. tamen cum lancravio et reliquis cruce signatis se parat ad transitum — a Brundusio transfretans (8. Sept.) venit Ydrontum (Otranto) et spem faciens his quos praemiserat de transitu suo, morari apud Ydrontum ex causa necessaria (Krankheit?) voluit: ubi casu accidente langravius obiit (11. Sept.) et ipse tunc etiam imperator — superveniente aegritudine non transivit. Chron. Sic. bei H. B. I, 897: imp. magnum fecit apparatum et voluit transfretare cum exercitu christianorum qui tunc temporis convenerat de universis mundi partibus in Brundusio. Et superveniente infirmitate transire non potuit. Nihilominus tamen non tardavit mittere exercitum cum patriarcha Hierosolym., qui ecclesiae Romanae legatus ad partes Syriae festinabat. Et ipse apud Hydruntem — infirmus remansit. Rich. Sang.: Quam ob rem papa motus contra eum, apud Anagniam — sine causae cognitione (Chron. Ursp.: pro causis frivolis et falsis et postposito omni ordine iudiciario) denuntiavit, ipsum imperatorem in latam dudum apud S. Germanum excommunicationis sententiam incidisse (29. Sept.). Imp. de Apulia tunc venit ad balnea Puteoli. Gregorius — redit ad Urbem. Ad quem ad suam excusationem suos dirigit nuntios imp. — quibus non plus credens quam nuntiis suis (er hatte also auch Nachrichten erhalten, denen er mehr glaubte) de invalitudine imperatoris vocatis ad Urbem praelatis — publice excommunicat ipsum (Nov. 18) et per totum occidentem litteras super hoc dirigit generales. (Dies Schreiben ist nicht erhalten, dagegen das Rundschreiben vom 10. Nov., in welchem G. die Gründe der Excommunication mitteilt. H. B. III, 23.) Zugleich erklärte er alle auf den Kreuzzug bezüglichen Handlungen für ungiltig und entband die Kreuzfahrer ihres Gelübdes. Ein bairischer Mönch schreibt (Notae S. Emmerami Ratisb. SS. XVI, 574): Imp. gravem indignationem papae incurrit, ut ab ipso contra voluntatem omnium principum excommunicaretur. Unde omnium animi virorum cruce signatorum fracti, ipsa papa diabolo instigante omnes signatos a voto suo revocante, cum multa praedicatio multos ad servitium et subsidium terrae s. adduxisset, omnis expeditio solvitur. Der Papst handelte sicher in gutem Glauben und nach formellem Recht, aber indem er in leidenschaftlicher Hast und ohne

Bann aus, das Kreuzheer löst sich auf. — König Waldemar von Dänemark wird von norddeutschen Fürsten bei Bornhövde geschlagen (22. Juli) und genötigt auf den Besitz der 1215 erworbenen deutschen Lande nördlich der Elbe zu verzichten.

1228 **Kreuzfahrt Friedrichs: Unterwerfung Cyperns. Landung in Akkon (7. Sept.). Unterhandlungen mit dem Sultan Elkâmil von Aegypten. — Der Papst erklärt Friedrichs Unternehmungen**

nähere Prüfung den Bann aussprach, schädigte er das Interesse des h. Landes und der Kirche. Rich. Sang.: Tunc imperator ipse mense Novembris venit Suessam, et inde Gaietam se confert et de eisdem gressibus Capuam redit, ubi ad suam excusationem ad orbis principes et in Alamanniam litteras mittit (H. B. III, 37), quibus significat eis, quod ad transitum paratus cum esset, superveniente aegritudine transire non potuit (er widerlegt in diesem Schreiben Punkt für Punkt die Anklagen Gregors). — Interim omnes regni sui comites Capuam convocat ibique rexit curiam generalem, statuens ut singuli feudatarii darent de unoquoque feudo 8 uncias auri et de singulis 8 feudis militem unum in proximo futuro mense Maii, in quo ad terrae s. subsidium transfretare disponit. Sollemnem vero curiam apud Ravennam statuit mense Martii celebrandam.

Dänemark. Ueber die Abtretung der überelbischen Lande an K. Waldemar von Dänemark s. zu 1214. Chron. reg. Col. p. 254: Per idem tempus Heinricus rex cum Engilberto Coloniensi — pro liberatione regis Daciae (so immer für Daniae) et restitutione terrae imperii ab eodem iniuste possessae Saxoniam intravit. Ubi per biennium a comite Heinrico de Scuirinh (H. von Schwerin, Vasall des Königs) in firmissimo et inaccessibili castro nomine Dannenberch (östl. von Lüneburg) idem rex cum filio suo captus tenebatur (Heinr. hatte aus Rache für erlittene Bedrückungen den König und seinen Sohn 1223 mit List geraubt und nach Meklenburg entführt). Venientes itaque ad Alviam fl. — Herimannum magistrum hospitalis Teutonicorum, qui ab imperatore in Teutoniam missus fuerat causa reconciliationis et compositionis faciendae ad — regem et filium praemittunt. Quo mediante ab hoc inductus est idem rex (4. Juli 1224), ut totam terram quam imperio abstulerat, reddere et coronam de manu imperatoris suscipere, insuper 100 000 marcarum pro absolutione sua dare promitteret. Nach dieser geschickten Lösung seiner Aufgabe kehrte H. v. S. bald nach Italien zurück, die dänischen Grofsen aber, besonders Graf Albrecht von Orlamünde, der Schwestersohn Waldemars, verwarfen hinterher den Vertrag: hanc compositionem reprobantes et ea quae promissa erant cassantes, ascensis navibus cum indignatione recesserunt, infinitam pecuniam, quam ad redimendum regem attulerant, secum deferentes. Wald. blieb Gefangener. Im Dec. 1224 eroberten der Erzb. von Bremen und Graf Adolf IV. von Schauenburg Holstein, und Albrecht von Orlamünde wurde von Heinrich von Schwerin bei Mölln geschlagen und gefangen (Alb. Stad. 1225). Waldemar wurde Nov. 1225 in Freiheit gesetzt. Chron. r. Col. p. 257: Cuius morte (Engelberti) audita Heinricus comes de Scuirinh promissum in resignatione regis Daciae cassat et mediante compositione et acceptis obsidibus et copiosa pecunia regem absolvit. Schon 1226 brach Waldemar, mit Otto von Lüneburg verbündet, wieder in Holstein ein, schlug die Grafen von Schauenburg und Schwerin, eroberte Rendsburg, unterwarf 1227 die Ditmarschen und belagerte Itzehoe und Segeberg. Da erlitt er 22. Juli die entscheidende Niederlage bei Bornhövde. Alb. Stad.: Rex Danorum a Bremense archiep., duce Saxoniae Alberto et comitibus Hinrico de Zwerin et Adolfo de Scowemborch Slaviaeque dominis in Burnhovede proelio vincitur. Rex per fugam elabitur, sed dominus de Lunenburg ab H. comite captivatur. Chron. reg. Col. p. 259: rex Danorum, praevaricator fidei et iuramenti pro absolutione sua praestiti — contracta infinita multitudine comitem de Zuirin bello lacessit. A quo adiutorio arch. Brem. et ducis Alberti de Sax. idem rex superatus per fugam vix evadit, ex parte sua 4000 virorum interemtis. Seitdem verzichtete Waldemar auf die Behauptung der überelbischen Lande.

1228 Chron. Ursp.: condixerat (imp.) curiam principum Alamanniae in quadragesima apud Ravennam, a qua similiter impeditus fuit nuntiis et legationibus d. papae. Nam Veronenses et Mediolanenses non permiserunt aliquos transire per fines suos, spoliantes rebus suis ipsos cruce signatos, ut asserebant, auctoritate d. papae, quod, proh dolor, nefas est dicere. Gleichwol war der Kaiser für die Durchführung des Kreuzzugs eifrig bemüht. 1218 hatten die Söhne Saladins das grofse Reich der Ejubiden geteilt, waren aber bald in Zwist geraten; besonders heftig war der Streit zwischen Elkâmil von Aegypten und Elmuazzam (Korradin) von Damascus. Ersterer bat 1227 den Kaiser um Hülfe und versprach die Abtretung Jerusalems und einiger Küstenstriche. Da starb im Herbst 1227 plötzlich Elmuazzam. Das erfuhr der Kaiser Ostern 1228 zu Barletta. Rich. Sang. 1228: Imp. apud Barolum pascha Domini magnifice celebrat in omni gaudio et exultatione, quia, sicut ex litteris tunc didicerat Thomae de Aquino, Acerrarum comitis ad suum servitium in Syria existentis, illis diebus Coradinus soldanus Damasci mortuus fuerat. Quam ob rem in subsidium t. s. dirigit Ryccardum (Filangieri) de principatu, marescalcum suum, cum 500 militibus, qui a Brundusio felici omine transfretavit. Gregorius papa (er hatte sich aus dem aufständischen Rom, wo kaiserliche Agenten die Bevölkerung aufwiegelten, nach Reate geflüchtet) per suas mandat litteras universis ecclesiarum praelatis et clericis per regnum Siciliae constitutis — ne quis eorum imperatori aut baiulis suis dare aliquid pro redemptione — praesumat. Imperatrix apud Andriam filium parit nomine Chunradum, quae non multo post (8. Mai) — in fata concessit (i. e. e vita decessit). — Imperator regni praelatis et magnatibus coram se apud Barolum congregatis, parato sibi tribunali sub divo propter

für ungiltig und entbindet seine Untertanen vom Eide der Treue. Einmarsch kaiserlicher Truppen in die Mark Ancona. Abfall des Baiernherzogs Ludwig vom Kaiser.

1229 **Während ein päpstliches Heer in das Königreich einbricht und den gröfsten Teil der festländischen Provinzen erobert, erlangt Friedrich durch Vertrag die Abtretung Jerusalems. Ein-**

gentis multitudinem — proponi fecit et legi subscripta capitula in modum testamenti: Raynald, Titularherzog von Spoleto, wird zum Statthalter erhoben, die Erbfolge geordnet u. a. Haec coram se iurari fecit imp. a duce praedicto et — aliis nonnullis de regno qui interfuerunt. — Um den Papst zu verhindern, ihn in seiner Abwesenheit anzugreifen, zog er die Reichslehen der römischen Kirche ein und beauftragte den Statthalter Raynald die Mark Ancona und die mathildischen Güter für das Reich zu übernehmen. Vgl. Friedrichs Schreiben aus Brindisi 21. Juni an Cività nuova (H. B. III, 66): concessionem nostram praedictam ipsi Romanae ecclesiae de vobis merito duximus revocandam, volentes — ut de cetero sub nostro et imperiali dominio debeatis semper consistere et manere. Dadurch wurde der Krieg mit dem Papste unvermeidlich. Zunächst aber suchte Fr. sein Gelübde zu lösen. Rich. Sang.: Imp. apud Brundusium se conferens mare intrat (28. Juni) et apud S. Andream de insula iussit omnia navigia — convenire; ac exinde Ydrontum (Otranto) navigans, feliciter ultra mare ad crucis obsequium transfretavit. Chron. Sic. H. B. I, 898: mense Junii — imp. assumptis secum quibusdam fidelibus regni Siciliae, cum 40 galiis — exivit de portu Brundusii. Et sequenti die — applicuit Hydruntum civitatem Apuliae (es folgt ein genaues Itinerar der Fart). Am 21. Juli landete Fr. in Limisso, dem Haupthafen des Kgr. Cypern. Nachdem er Cypern unter kaiserliche Verwaltung gestellt, landete er 7. Sept. in Akkon. Seine Streitkräfte waren gering, da die grofse Masse der 1127 nach Akkon gebrachten Pilger auf die Nachricht von Friedrichs Erkrankung nach Hause zurückgekehrt war. Das Heer betrug dann nur noch c. 10000 M. und 800 Ritter und stand unter dem Herzog von Limburg als kaiserlichem Feldherrn. Neben ihm stand der päpstl. Legat Gerold, Patriarch von Jerusalem, und die 3 Ordensmeister. 28. Oct. 1227 war beschlossen worden, zunächst Jaffa und Caesarea zu befestigen, um nach Ankunft des Kaisers den Krieg zu eröffnen. Als Fr. anlangte, war die Befestigung Cäsareas und anderer Plätze vollendet. Damit glaubten viele Kreuzfahrer ihrem Gelübde genügt zu haben und kehrten in die Heimat zurück. So blieb nur eine kleine Kriegsmacht; nicht die Waffen, nur geschickte Verhandlungen konnten zum Ziel führen. Die Schwierigkeiten wurden gesteigert durch die Wirkungen des Bannes und das feindselige Auftreten des Patriarchen Gerold und der Hospitaliter und Templer (aegre ferentibus Hospitalariis et Templariis, quod non eorum consilio sed magis Alemannorum consiliis et auxiliis in omnibus uteretur. Ann. Marb. p. 176). Doch einigte man sich endlich zum gemeinsamen Zuge nach Jaffa, wo das Heer am 15. Nov. eintraf. Chron. Sic. H. B. I, 901: et XVI Novembris — imp. cum exercitu applicuit Joppen, et coepit reaedificare castrum ipsum. Zugleich wurden die Verhandlungen mit Elkâmil fortgesetzt, auf deren Einzelheiten hier nicht eingegangen werden kann. —

Nach der Abfart des Kaisers entband der Papst 31. Juli dessen Untertanen vom Eide der Treue. Ann. Salisb. SS. IX, 784: Postmodum apud Perusium se recepit, ubi habito colloquio principes imperii a fidelitate imperatoris absolvit. Bald darauf rückte Rainald von Spoleto in die Mark ein. Rich. Sang.: Gregorius papa in ducem ipsum pro eo quod. Marchiam intraverat — excommunicationis sententiam promulgavit — Cumque ne sic revocare posset eundem — ad Marchiae defensionem quae ecclesiae suberat, materiali gladio nisus est contra ipsum, qui iam pro parte Marchiam ad opus imperii coeperat occupare; et tunc Johannem quondam Iherosol. regem et Johannem de Columna cardinalem cum copioso militari et pedestri exercitu dirigit contra eum. At cum nec sic dux ipse desisteret ab inceptis, arbitratus est ipse papa contra regni filios acies dirigere bellatorum, ut — Marchiam dimitteret (scil. dux), quam usque Maceratam Caesaris imperio subiugarat. Nam collectis undique Campaniae ac maritimae viribus congregavit exercitum. An die Spitze trat der Legat Pandulf und zwei aus dem Königreich vertriebene Gegner Friedrichs. Herm. Altah. annal. SS. XVII, 391: Exercitus d. papae, qui in tres partes divisus erat, Teutonicis cruce signatis passagium impedivit. Longobardi et Tusci cum d. papa contra imperatorem conspirant. — Ueber den Abfall Ludwigs v. Baiern s. zu 1129 a. E.

1229 Chron. Sic. H. B. I, 901: — mense Martii ipsa concordia ad effectum deducta est, adeo quod soldanus ipse pacifice et quiete restituit sibi civitatem Jerusalem et aliquam partem ipsius regni. XVIII vero die — Martii — hoc factum fuit: ipse imperator cum omni exercitu christianorum civitatem ipsam gaudentes intravenerunt. Et qui scripsit personaliter interfuit et a veritatis tramite non discordat, cum oculis suis viderit — Quantum enim in historiis legitur, a tempore Heraclii et Conradi (Constantini?) imperatorum nullus imperator civitatem ipsam intravit nisi ipse Fridericus. Den Inhalt des Vertrages mit Elkâmil teilt Hermann von Salza dem Papst mit (Mon. Leg. II, 272. H. B. III, 90): Soldanus restituit domino imperatori et christianis civitatem sanctam Jerusalem cum suis tenimentis, excepto illo quod monasterium illud quod dicitur templum Domini debet esse in custodia Saracenorum, quia orare diu consueverunt ibidem, ut liberum habeant introitum et exitum illic orationis causa et christianis similiter ibi orare volentibus sit expositum. Villam etiam quae dicitur ad S. Georgium et casalia quae sunt ex utraque parte viae usque in Jerusalem reddiderunt, et Bethleem cum suis et casalibus quae sunt inter

1229 **zug in Jerusalem und Krönung. Der Kaiser kehrt nach Italien zurück, verjagt die päpstlichen Truppen aus seinem Reiche und nötigt den Papst zum Frieden. — In Deutschland wird Ludwig von Baiern durch K. Heinrich mit Waffengewalt gedemütigt.**

1229 Jerusalem et B.; restituit etiam Nazareth c. s. t. e. c. q. s. inter Accon et Nazareth. Reddidit etiam castrum Tyronis cum omnibus pertinentiis et villis et terris. Civitatem etiam Sydonis cum omni planitie — et omnes terras quas christiani tempore pacis habebant et in pace tenebant. Licet etiam nobis per pactum reaedificare Joppen et castrum Caesareae et Montfort castrum novum nostrum quod in montanis hoc anno firmare coepimus. Verisimile enim videtur, quod si d. imperator in gratia et concordia ecclesiae Romanae transivisset, longe efficacius et utilius prosperatum fuisset negotium terrae s. (Vgl. Ann. Wormat. SS. XVII, 38: Et subiugasset subito sibi terram s., si d. papa civitates suas in Apulia et Sicilia in ipsius absentia non invasisset, excommunicans etiam imp. tam illa parte maris quam ista. Et sic oportebat eum — a terra s. sine omni fine ad sua reverti. Et hoc oberit populo christ. usque in extremum diem.) Praedictus vero soldanus usque ad finem treugarum quae — per decennium statutae sunt aliqua castra aut aedificia facere de novo aut aedificare non debet nec aliquis suorum. Vgl. auch das pomphafte Rundschreiben des Kaisers vom Krönungstage aus Jerusalem Mon. Leg. II, 261. H. B. IV, 93. Ueber die weiteren Vorgänge belehrt ein zweites Schreiben Hermanns aus Joppe, mit unbekannter Adresse (Mon. Leg. II, 264. H. B. III, 99): imperator cum universo exercitu christiano venit Jerusalem die sabbati XVII Martii et die dom. sequenti sibi in honore regis aeterni portavit coronam — coronam simpliciter sine consecratione de altari accepit et in sedem, sicut est consuetum, portavit. Ipso quoque die praesentibus Panormitano et Capuano archiepiscopis aliisque multis magnatibus, divitibus quoque ac pauperibus, proposuit coram omnibus manifeste verba subscripta et nobis iniunxit, ut verba sua ipsis latine et teutonice exponeremus: In primis itaque proposuit quomodo crucem apud Aquisgranum assumpsit et quomodo saepius ab ecclesia terminum et indutias transfretandi petiit et impetravit seseque excusavit, qualiter ardua negotia saepius impedierunt propositum et iter suum. Dann entschuldigt er (excusavit, nicht incusavit muss ohne Zweifel gelesen werden) die Handlungsweise des Papstes (quia non poterat aliter apud homines blasphemias et infamiam evitare — und: quia si d. papa scivisset intentionem eius, non contra sed pro ipso scripsisset). Item exposuit — toti exercitui christiano quod pro sedanda discordia — vellet ea facere quae ad honorem Dei et ecclesiae nec non et imperii viderentur spectare etc. — Qualis autem laetitia fuerit in introitu sui in Jerusalem et dum verba sua — recitarentur — vix posset explicari sermone. His ita peractis, venit die lunae sequente archiep. Caesariensis missus a d. patriarcha (Gerold) et ecclesiam s. sepulcri et omnia loca sancta posuit sub inderdicto, pro quo totus exercitus fuit valde turbatus et contra ecclesiam indignatus — Unde etiam d. imp. commotus — conquestus est publice quod loca sancta quae diu sub potestate Sarracenorum fuerunt et nunc essent divino auxilio liberata, fuissent posita sub interdicto per patriarcham captivitate miseriae pristinae restituta ex divini officii prohibitione. — Et sic de reaedificatione civitatis sollicite disposito, ipso die versus Joppen rediit. — Die Stimmung im kaiserlichen Heere, die Erbitterung über die feindselige Handlungsweise der Curie spricht sich lebhaft aus in mehreren Stellen von Freidanks 'Bescheidenheit'; der Dichter befand sich im Kreuzheere des Kaisers. Chron. Sic. a. a. O.: imp. Fridericus mense Aprilis — reversus est in Acconensem civitatem, ubi audivit quod papalis exercitus intraverat regnum Siciliae et usque Capuam totam terram occupaverat — Imperator autem primo Madii — cum 7 galeis armatis — mare intravit et X Iunii ad portum Brundusii applicuit. Rich. Sang. 1229: Hi mense Januarii 18° mensis eiusdem per Ceperanum venientes in regnum clave signati, insulam Pontis Solarati quae regni erat ostium — per vim ceperunt. Die Kriegführung der päpstlichen Heere schildert eingehend Rich. Sang. Wir übergehen dieselbe. Nach anfänglichen Misserfolgen war teils durch Waffentaten, teils durch die Agitation der Bettelmönche der gröfsere Teil des festländischen Reichs in der Gewalt der Päpstlichen, oder wenigstens in offenem Aufruhr. Ueber die Bettelmönche Rich. Sang.: Fratres Minores ubique per regnum iussu Raynaldi — expelluntur de regno, cum diceretur quod ipsi ad praelatos civitatum apostolicas tulerint litteras, ut homines inducerent, quod se deberent reddere d. papae. Dazu verbreitete sich das Gerücht vom Tode des Kaisers. Chron. Ursp.: Papa cum suis complicibus, ut asserebant homines, famam fecit in Apulia divulgari, imp. esse mortuum. Quocirca civitates, quae adhuc adhaerebant imperatori, disponebant se tradere sub dominio papae et omnes Alamannos de terra s. redeuntes et in Apulia demorantes — interficere. Rich. Sang.: Imp. de Syria in Apuliam veniens, apud Brundusium ad expugnandos Lombardorum et Campanorum hostiles cuneos gentem congregat, litteras de felici adventu suo in Siciliam et Calabriam mittit, fideles suos de Capua hortatur et animat ad fidelitatem suam — celerem succursum suum promittens. Der Herzog von Spoleto, der magister iustitiarius und andere Getreue stofsen zum Kaiser, ebenso deutsche Ritter aus Palästina. Dieser knüpfte sogleich Unterhandlungen mit dem Papst an: statim nuntios suos misit ad papam quosdam fratres de domo Teutonicorum, per quos ipsius habere gratiam supplicat. Aber ihre Vorschläge wurden vom Papst verworfen, der in einem Rundschreiben vom 18. Juli dem Kaiser neue Verrätereien schuld gab (H. B. III, 147) und dem Erzb. von Caesarea aufs neue die Verkündigung der Excommunication zur Pflicht machte (Ebd. 150). Zugleich suchte er auf alle Weise seine Streitkräfte zu verstärken (Ebd. 145. 164. 165 n. 1; 176 n. 1). Während aber das päpstliche Heer in Untätigkeit verharrte (Pelagius mit Colonna und Joh. von Brienne vereinigt erwarteten bei Cajazzo

1230 | **Frieden von S. Germano. Aussöhnung zwischen Kaiser und Papst, Lösung des ersteren vom Banne. Friedrich geht nach Sicilien. — Beginn der Eroberung Preufsens durch den deutschen Orden.**

das Anrücken Friedrichs), vereinigte der Kaiser ein stattliches Heer (s. o. Rich. Sang.). Chron. Sic.: copiosum exercitum tam de regnicolis quam de Teutonicis congregare coepit. Chron. Ursp.: Multi namque de ultramontanis partibus quam de partibus illis Christiani et Sarraceni coadunati sunt ad imp., ut haberet maximum exercitum et fortissimum. Doch noch einmal bot er dem Papst Frieden. Rich. Sang.: Imp. ipse moram in Apulia faciens et congregans ad hostium regni repulsam exercitum copiosum, suos pro pace ad papam legatos misit, Reginum videlicet et Barensem episcopos, nec non et magistrum domus Teutonicorum. — Qui cum in nullo profecerint, redierunt. Nun schritt der Kaiser zum Angriff. Imp. cum crucesignatorum exercitu contra clavigeros hostes properat in terram Laboris. Tunc d. Joh. de Columpna cardinalis sub specie afferendae pecuniae pro stipendiis exercitus ad papam vadit. Pelagius — et rex quondam Iheros., cognito quod venturus erat Capuam imperator, rupta obsidione — Teanum se conferunt, ubi non absque timore suas acies ponunt a Caiatia discedentes. — Imp. cum fortunato crucesignatorum exercitu venit Capuam mense Sept. et ab ista parte Capuae Sarracenorum cuneos ordinavit seque Neapolim contulit aeris et gentis a civibus auxilium petiturus. — Pelagius — et rex quond. Iheros. — cum toto exercitu Minianum venerunt, et inde celeri fuga petierunt S. Germanum — sed acceleratus per nuntios S. Germani ad terram ipsam properat imperator; moxque papalis exercitus dissolutus, de S. Germano exiens, gressu praepete in Campaniam est reversus. Der Legat Pelagius warf sich nach M. Cassino, welches er tapfer verteidigte. Doch hatte der Kaiser mit Ausnahme dieses Klosters und einiger anderen festen Punkte bis Ende October alle Plätze wiedergewonnen und ging mit harten Strafen gegen die Abgefallenen vor. Gleichwol griff er den Kirchenstaat nicht an, sondern entliefs das Heer und bot dem Papst aufs neue die Hand zum Frieden. Chr. Sic. p. 903: Volens itaque imp. hiemis austeritatem vitare, totum exercitum Teutonicum licentiavit et muneribus honoravit. Endlich gab der Papst nach und überschickte 10. Nov. die Vorschläge des Kaisers den Lombarden zur Begutachtung (H. B. III, 169). Rich. Sang.: Magister domus Alamannorum a papa rediens, laetos ad imp. rumores defert de compositione inter papam et ipsum. Idem quoque d. Thomae de Capua — cardinali obviam in Campania vadit, cum quo ad imperatorem venit Aquinum cum forma concordiae, 4 stante mense Novembris et eodem die cum ipso cardinale se contulit apud S. Germanum. In den rein kirchlichen Fragen zeigte sich der Kaiser durchaus nachgiebig. Chron. Ursp.: Nihilominus quoque omni tempore, quamdiu denuntiabat eum papa excommunicatum, beneficium absolutionis humiliter cum omni obedientia et devotione — postulavit. Super causis vero quae inter ipsum et papam versabantur, definiendis, advocavit principes Alamanniae, unter ihnen Leopold von Oestreich. Quibus advenientibus imperatore manente apud Capuam, tractatum est de pace et concordia inter imperium et sacerdotium et regnum Siciliae et absolutione imperatoris, multis aliis quoque mediantibus — Sane haec compositio, cum non posset perfici eo anno, dilata est usque in annum sequentem (Schluss der Chronik).

Ueber die Vorgänge in Deutschland vgl. Chr. reg. Col. p. 260: Papa — per omnes provincias publice mandat, imperatorem excommunicatum denuntiari, missis nuntiis et maxime Praedicatoribus ad id exequendum. Quorum unus, dictus Otto de carcere Tulliano legatione accepta in Teutoniam et Daciam mittitur, cuius intentio erat imperatoris gravamen procurare et super hoc consilium expetere Ottonis dicti ducis de Lunimburg (Lüneburg). Sed idem Otto contra imperatorem renuit aliquid attemptare. Der Cardinal wurde nicht einmal in das Reich gelassen. Ebd.: Legatus Leodium (Lüttich) — veniens, ab advocato Aquensi — et aliis fautoribus imperatoris fugatur. — Ueber Ludwig von Baiern Notae S. Emmerami Ratisb. SS. XVII, 575: Heinricus rex in tutelam Ludevici ducis B. a patre commissus, cum in transmarinis partibus esset pater positus, ut visum fuit optimatibus regni, non bene ab ipso duce procuratur, eo quod esset familiaris apostolico, patris sui circa terram s. laborem minus acceptanti, non ut amicum, sed ut extraneum suis interesse agendis noluit. Der Herzog hatte, obwol er seit dem Herbst 1227 sich im geheimen vom Kaiser losgesagt hatte, gleichwol den K. Heinrich nicht aus seiner Aufsicht entlassen. Der König wurde Weihn. 1228 in Hagenau durch den Abt von S. Gallen von der Verräterei des Herzogs unterrichtet, der nun als erklärter Feind den Hof des K. verlassen musste. Im Sommer 1229 griff ihn der König an. Ann. Scheftlar. SS. XVII, 339: Heinricus rex — partes ducis circa Danubium cum magno exercitu invadit, rapinis et incendiis devastat — — Pace tandem inter ducem B. et regem H. circa 6 Kal. Septemb. facta usque in octavam b. Martini (18. Nov.), videns ipse dux, se nihil proficere in hoc quod contra imperium arma tulerat, pacem iterato quaesivit et impetravit; obsides regi dedit iurans, se a regno deinceps non recessurum in fide. Heinrich selbst sagt in seinem Manifest vom 2. Sept. 1234: Cum Ludewicus olim d. B. domino et patri nostro opposuisset se cum suis fautoribus manifeste, nos collecto exercitu — terram suam hostiliter ingrediendo, coegimus eum, quod a vexatione et resistentia patris nostri destitit et cessavit. (Böhmer Reg. Heinr. n. 352.)

1230 Die zu Schiedsrichtern ernannten deutschen Fürsten trafen Anfang d. J. in S. Germano ein. Vor ihnen führten mehrere Cardinäle die Sache des Papstes, Hermann von Salza und ein Bischof die des Kaisers, der Bischof von Brescia die der Lombarden. Während der Verhandlungen starb der Herzog Leopold von Oestreich, der als Schwiegervater des K. Heinrich und als Freund des Papstes ein sehr geeigneter Vermittler war. Chron. reg. Col.

1231 **Befestigung der fürstlichen Landesherrlichkeit durch die Wormser Reichsgesetze, Beschränkung der städtischen Rechte. Doch wird das Gesetzgebungsrecht der Landesherren an die Zustimmung der Notabeln geknüpft: Ursprung der Landstände. — Herzog Ludwig**

p. 262: Eodem anno imp. a papa absolvitur, mediante duce Austriae Lupoldo, qui tractatu pacis peracto (das ist ungenau) — apud S. Germanum in Campania moritur. Ueber die Verhandlungen, welche erst im August ihren Abschluss fanden, belehrt Rich. Sang., die Aktenstücke Mon. Leg. II, 269 ff. Wir geben nur das Endergebnis. Der Kaiser erliefs eine allgemeine Amnestie für die Anhänger des Papstes, versprach die Auslieferung der in der Mark Ancona und Spoleto noch besetzten Plätze und gewährte dem Klerus des Königreichs bedeutende Vorrechte, insbesondere volle Exemtion von der weltlichen Gerichtsbarkeit und Steuerfreiheit, doch verzichtete er nicht auf den ihm zustehenden Einfluss bei den Wahlen. Die Forderung wegen Aufrechterhaltung der früheren Kreuzzugsgelübde liefs der Papst fallen und erkannte damit stillschweigend den Kreuzzug Friedrichs an. Rich. Sang.: Ipse mense Augusti — pax est inter ipsum papam et caesarem reformata, et — tunc imperator ipse in castris ante Ceperanum — per Sabinensem est episc. ab excommunicationis vinculo absolutus (28. Aug. Mon. Leg. II, 273). Similiter et omnes sui. Et ultimo mensis Augusti venit Anagniam, locuturus cum papa — Mense Septemb. prima die — caesar invitatus a papa cum esset in castris in pede Anagniae, magnifice comitatus a cardinalibus et nobilioribus civitatis intravit Anagniam et eo die cum papa sedit in mensa et solus cum solo, magistro tamen Teutonicorum praesente, in papali camera, consilio longo se tenuere diu; et die sequenti cum gratia papae — reversus est. Ueber diese Zusammenkunft schreibt der Kaiser an einen befreundeten König (Mon. Leg. II, 275): Gregorium — vidimus reverenter. Qui tam benigne propositum nobis suae intentionis aperuit de ipsis quae praecesserant — quod — omnem motum lenivit animi et nostram — serenavit adeo voluntatem, ut non velimus ulterius praeterita memorari etc. Und der Papst selbst schreibt an einen Vertrauten (H. B. III, 228): imperator — ad nos cum omni promptitudine filialis devotionis accessit — illud insuper — adiciens, quod secundo die post eius adventum in domum nostram cum imperiali fastigio, sed velut cum quadam privata simplicitate divertit et nobiscum pariter in mensa discumbens — laetum et celebrem diem de communis participatione convivii dedit pariter et recepit. Cumque post haec communem fecissemus de pluribus iocunda collocutione sermonem, ad id eum sensimus in omnibus praeparatum, ut mandatum et beneplacitum nostrum — velit modis omnibus adimplere. — Ueber Preufsen s. zu 1226 a. E. —

1231 K. Heinrich hatte seit der selbständigen Uebernahme der Regierung in mehreren Fällen gegen ihm feindliche Fürsten die Partei ihrer Städte genommen. Aber seit dem durch Vermittelung deutscher Fürsten abgeschlossenen Frieden von S. Germano war der fürstliche Einfluss so gewachsen, dass der König sich zur Gewährleistung der fürstlichen Rechte gegen die Städte gezwungen sah. Im Jan. 1231 wurde er genötigt auf einem Hoftag zu Worms die den Städten gemachten Zusagen zurückzunehmen und ihnen namentlich das Bündnisrecht abzusprechen. Mon. Leg. II, 279. H. B. III, 445: quod nulla civitas, nullum oppidum communiones, constitutiones, colligationes, confoederationes vel coniurationes aliquas quocumque nomine censeantur facere possent, et quod nos sine domini sui assensu (ohne Zustimmung des Landesherren) civitatibus seu oppidis in regno nostro constitutis communiones — — nec poteramus nec debebamus impertiri, et quod domino civitatum et oppidorum sine nostrae maiestatis assensu similia in suis civitatibus facere non licebat. Noch deutlicher zeigen die Ende April und Anfang Mai zu Worms gefassten Beschlüsse das Uebergewicht der Reichsfürsten über den König; wir heben das Reichsgesetz vom 1. Mai hervor, welches als die rechtliche Grundlage der sich entwickelnden Landeshoheit der Reichsfürsten anzusehen ist. Mon. Leg. II, 282. H.B. 458. Wir geben die wichtigsten Bestimmungen nach dem Inhalt geordnet: 1. Gerichtsbarkeit: unusquisque principum libertatibus iurisdictionibus, comitatibus centis, liberis sibi vel infeodatis utatur quiete (Winkelmann: 'die Fürsten sollen die Gerichtsbarkeit geniefsen, die ihnen noch frei ist, d. h. die sie noch nicht vergeben haben und, im Gegensatze dazu, auch die, welche sie als Lehen ausgeteilt haben'), secundum terrae suae consuetudinem approbatam. Item centgravii recipiant centas a domino terrae (die Fürsten werden hier zuerst als Landesherren bezeichnet), vel ab eo qui a domino terrae fuerit infeodatus. Item locum centae nemo mutabit sine consensu domini terrae. Item ad centas nullus synodalis vocetur. 2. Beschränkung der reichsstädtischen Rechte zu Gunsten der fürstlichen Landeshoheit: Item cives qui Phalburgere dicuntur penitus deponantur (Phalbürger hiefsen solche, die, ohne in einer Stadt zu wohnen, deren Rechte und Freiheiten genossen). Item census frumenti, vini, pecuniae, vel alii, quos rustici constituerunt hactenus se soluturos, relaxentur et ulterius non recipiantur (also Aufhebung der Abgaben von Landleuten an die Städte). Item principum, nobilium, ministerialium, ecclesiarum homines proprii (Eigenleute, Hörige) in civitatibus nostris non recipiantur. Ebenso kein damnosus, vel a iudice damnatus, vel proscriptus. Item principibus nob. min. eccl. proprietates et feoda per civitates nostras occupata restituantur nec ulterius occupentur. — Item civitates nostrae iurisdictionem suam extra civitatis suae ambitum non extendant, nisi ad nos pertineat iurisdictio specialis. Item in civitatibus nostris bannitum miliare (Bannmeile) deponatur. Item quod nova fora (Märkte) antiqua non possint aliquatenus deteriorare. Item nemo cogatur ad aliquod forum ire invitus. Item stratae antiquae non declinentur (die alten Strafsen sollen nicht verlegt werden) nisi de transeuntium voluntate etc. 3. Besondere Verpflichtungen seitens des Königs: quod nullum novum castrum

1232 | von Baiern ermordet. Beginnendes Zerwürfnis zwischen dem Kaiser und seinem Sohn Heinrich. — Bundesversammlung der Lombarden zu Bologna, Aufstellung eines Bundesheeres gegen den Kaiser. — Reichstag zu Ravenna und Friaul: Der Kaiser bestätigt die Privilegien K. Heinrichs über die Landeshoheit der Fürsten, erlässt harte Ketzergesetze für Italien und

vel civitatem in praeiudicium principum (zum Schaden der Fürsten) construere debeamus. Item nullam novam monetam in terra alicuius principis cudi faciemus, per quam moneta principis deterioretur (also keine Münzen mit ähnlichem Gepräge, aber schlechterem Gehalte). Das Befestigungsrecht wird den Landesherren durch ein Gesetz vom gleichen Tage zugesprochen (M. L. II, 283. H. B. III, 460): quod quilibet episcopus et princeps imperii et civitatem suam debeat et possit ad opus et obsequium imperii et ipsius in fossatis, muris et in omnibus munire. Gleichzeitig wurde aber auch ein Gesetz erlassen, durch welches die Landesherren in Gesetzgebung und Besteuerung an die Zustimmung der Landstände gebunden, die hier zuerst als reichsgesetzliches Institut auftreten (M. L. II, 283. H. B. III, 461): ut neque principes neque alii quilibet constitutiones vel nova iura facere possint, nisi meliorum et maiorum terrae consensus primitus habeatur.

Chron. reg. Col. p. 263: Ludvicus dux Bawariae a quodam Sarraceno, nuntio Vetuli de Montanis (der 'Alte vom Berge', Haupt der Assasinen) in medio suorum est occisus. Nam idem Vetulus de M. imperatori confoederatus, multas iniurias, quas idem dux imperatori intulerat, intendit vindicare. Hoc autem conscientia imperatoris creditur gestum esse, quia imp. ipsum ducem paulo ante diffidaverat in rebus et in persona. Belastend für den Kaiser ist die Aussage des sonst kaiserfreundlichen Conradus de Fabaria (Pfäffers), der dem Abt von S. Gallen, einem Vertrauten des Kaisers, nahe stand (Casuum S. Galli contin. SS. II, 181): Reconciliato imperatore cum Rom. pontifice, cum didicisset pro certo conspirationis factae contra ipsum ducem Bawariae caput caudamque refrenantem, misso sicario violentissimo, qui suam vitam pro morte ducis non timeret opponere, ipsum prout male gesserat, pugione fecit occidi. Gegen den Verdacht spricht jedoch, dass Ludwigs Sohn und Nachfolger Otto (1231—53) später zu dem Kaiser in ein nahes verwandtschaftliches Verhältnis trat (s. zu 1235). Der Mord brachte die Reichsfürsten in große Aufregung. Ann. Scheftl. p. 340: De nece tanti principis non modica disturbatio inter principes fuit. Dazu mehrten sich die Zeichen der Zwietracht zwischen dem nach größerer Selbständigkeit strebenden K. Heinrich und seinem Vater. Ann. Wormat. p. 43: Offenderat enim in multis patrem suum et in hoc maxime, quod nobilem matronam dom. Margaretam (Schwester Friedrichs von Oestreich, der 1230 seinem in S. Germano gestorbenen Bruder Leopold gefolgt war) deserere voluit et sibi assumere sororem regis Boemiae (Wenzel I. seit Dez. 1230 König, damals in Fehde mit Herzog Friedrich). Es ist jedoch fraglich, ob Marg. auch für den Fall des kinderlosen Ablebens ihres Bruders Erbansprüche auf Ostreich besaſs, da die weibliche Erbfolge schwerlich auch für die Collateralen zugestanden war. —

1232 Reichstag zu Ravenna. Derselbe war auf den 1. Nov. 1231 ausgeschrieben, erst im December erschien Friedrich mit sicil. Truppen. Nur wenige Reichsfürsten waren erschienen, den Zuzug deutscher Truppen hatten wieder die Lombarden verhindert. Ann. Placent. Guelfi SS. XIX, 453: societatis Lombardiae rectores in Bononiae civitate statuerunt colloquium. Hier wurde der Bund erneuert, die Aufstellung eines Bundesheeres beschlossen, contra omnes homines et personas, eos offendere et in terram eorum violenter intrare volentes (der Kaiser und seine Verbündeten). Zugleich schicken sie eine Gesandtschaft an den Papst und erbitten dessen Mitwirkung, ne imperator ad Lombardiae partes possit nec debeat cum exercitu accedere; sie erblicken in der Annäherung eines kaiserlichen Heeres mit Recht eine Bedrohung ihrer durch den Konstanzer Frieden gewährleisteten Freiheiten. Am Weihnachtsfest eröffnet der Kaiser den Reichstag zu Ravenna. Rich. Sang.: Mense Decembris imp. apud Ravennam natale Domini magnifice celebrat. Den anwesenden deutschen Fürsten bestätigte er alle früheren Entscheidungen gegen die Freiheit der bischöflichen Städte. Mon. Leg. II, 286. H. B. IV, 285: revocamus in irritum et cassamus in omni civitate vel oppido Alemanniae communia, consilia, magistros civium seu rectores vel alios quoslibet officiales qui ab universitate civium sine archiepiscoporum vel episc. beneplacito statuuntur. — Er hebt also alle bürgerlichen Obrigkeiten auf und gesteht den geistlichen Landesherren die ausschlieſsliche Verwaltung der Städte zu. Ebenso hebt er auf alle confraternitates seu societates quocumque nomine vulgariter appellentur (also auch die Zünfte der Handwerker). — Item placuit statuendum, ut in omni civitate vel oppido ubi moneta iure cuditur nec vectigalia aliquo argenti pondere emantur seu vendantur, praeterquam illis denariis qui cuilibet civitati vel oppido sunt communes, d. h. die landesherrliche Münze soll alleiniges Verkehrsmittel sein. Endlich werden alle den Städten erteilten Privilegien über Genossenschaften unter Bürgern ohne Ausnahme aufgehoben. Also im Reich wie in Sicilien tritt Fr. der freiheitlichen Entwickelung der Städte feindlich entgegen. — Bald verlegte der Kaiser den Reichstag nach Friaul, um Deutschland näher zu sein, wo K. Heinrich auf Empörung sann. Derselbe hatte aufs neue städtische Privilegien erteilt und gehorchte der Vorladung des Vaters zum Reichstag erst nach langem Zögern. Ann. Scheftlar.: quamvis invitus apud Aquilegiam patri imp. occurrit. Ueber diese Zusammenkunft schreibt der Kaiser später (H. B. IV, 524): post multa in — transgressionem voluntatis nostrae commissa, in devotissimos principes nostros, nostri lumen et culmen imperii (bezeichnend für Friedrichs Auffassung der fürstlichen Stellung), se inconsulte convertit, et illorum usus consilio, quos propter insolentiam et ingra-

Deutschland und sichert sich durch ein Bündnis mit Ezelino von Romano den Besitz von Verona. Demütigung K. Heinrichs zu Aquileja vor dem Kaiser. — Grausame Ketzerverfolgungen in Deutschland; das Reich von Fehden zerrissen.

1233 **Der Ketzerrichter Konrad von Marburg wird erschlagen.**

titudinem a gratia nostra proscripsimus — incepit principes et alios devotos nostros per requisitionem obsidum nec non alias multiplices molestiarum instantias impetere et vexare. Quod ubi nobis innotuit — non potuimus cum patientia tolerare quin personalem subiremus laborem circa fines Alemanniae veniendi; et ipso ad nostram praesentiam veniente, paternam in eo correctionem egerimus, recipiendo ab eo iuxta consilia principum qui tunc aderant, in eorum praesentia, iuratoriam cautionem quod mandata nostra et beneplacita penitus observaret et praecipue principes speciali diligeret et prosequeretur favore. Heinrich verpflichtete sich eidlich zum unbedingten Geborsam. Er schreibt an den Papst (H. B. IV, 952): motu proprio et spontanea voluntate iuravimus quod — pater noster nobiscum disponet, aut ore suo vel litteris suis mandaverit faciendum, voluntarie et bona fide complebimus, nec erimus in dicto facto consilio seu consensu, vel litteris publicis vel occultis aliquid procurabimus aut quicquam faciemus, quod ad incommodum et damnum personae suae, terrae honoris et dignitatis seu detrimentum eidem patri nostro cedat. — Ita videlicet, ut nobis contra venientibus in aliquo vel in totum, liceat nobis — ad requisitionem patris nostri nulla admonitione praemissa — ratione periurii excommunicatos nos denuntiare. Am 1. Mai bestätigte der Kaiser den Fürsten auf ihre Bitten das im vorigen Jahre erteilte Privileg Heinrichs über die Landeshoheit in vollem Umfange. H. B. IV, 332: rogati per principes et magnates — ut gratiam eis a — filio nostro in generali curia Wormatia indultam nostrae auctoritatis munimine prosequi dignaremur, dignum duximus eorum precibus — annuendum, utpote qui non indigne in eorum promotione nostrum et imperii statum intendimus commode promovendum. Concedimus igitur etc. — Gegen die Lombarden sicherte sich der Kaiser eine feste Stellung durch die enge Verbindung, in welche er damals mit den Brüdern Ezelin und Alberich aus dem in der Mark Treviso mächtigen Hause der Romano trat. Annalen von Padua (SS. XIX, 154): imp. — in Forum Julii transmeavit, ibique facta est compositio inter ipsum et Ecelinum in detrimentum — totius marchiae et etiam Lumbardiae, sicut postea patuit per effectum. Ezelin brachte das von ihm eingenommene Verona unter die Botmäfsigkeit des Kaisers, welcher bald eine Besatzung hineinlegte und sich so den von den Lombarden so oft verlegten Ausgang der Alpenstrafse sicherte. Annal. Plac. Gib. SS. XVIII, 470 (mit ungenauer Orts- und Zeitbestimmung): imp. — Ravennam accedens ibi hiemavit, parendo mandatis eius Ezolinus de Romano cum parte intrinseca Veronae. Posuitque in Verona in custodiam comitem de Tiroli (Tirol) cum 200 militibus. Erst am 20. Mai wurde der Reichstag geschlossen, der Kaiser begab sich nach Apulien. Chron. reg. Col. p. 263: imp. in Apuliam regreditur navali itinere; in via plurimos piratas cepit, quos vinculis mancipat. Die Streitigkeiten mit dem lombardischen Bunde wurden erst im Sommer 1234 durch ein vom Papst vermitteltes Compromiss, welches die eigentlichen Streitfragen unentschieden liefs, vorläufig beigelegt. — Auf dem Reichstag zu Ravenna hatte der Kaiser nicht nur frühere Verordnungen gegen die Ketzer in Italien erneuert (Mon. Leg. II, 287), sondern auch für Deutschland ein blutiges Ketzergesetz neu erlassen. Mon. Leg. II, 288: Statuimus — ut haeretici — ubicumque per imperium ab ecclesia damnati fuerint et saeculari iudicio assignati, animadversione debita puniantur. Si qui vero — redire voluerint ad fidei unitatem — in perpetuum carcerem retrudantur. Praeterea quicunque haeretici reperti fuerunt — per inquisitores ab apostolica sede datos — hi qui iurisdictionem ibidem habuerint, ad inquisitorum — insinuationem eos capere teneantur (s. o. zu 1220) et captos artius custodire, donec per censuram eccles. damnatos damnabili morte perimant. Auch wer Ketzer irgendwie begünstigt, wird mit dem Tode bestraft — volentes ut de finibus Alemanniae, in quibus semper extitit fida fides, haereticae labis genimina modis omnibus deleantur. Auch die Nachkommen der Ketzer verfallen der Strafe: haereticorum, receptatorum, fautorum et advocatorum suorum heredes et posteros, usque ad secundam progeniem (also Kinder und Kindeskinder!) beneficiis cunctis temporalibus, publicis officiis et honoribus imperiali auctoritate privantes — Ausgenommen sind nur diejenigen Kinder, welche ihre Eltern selbst anzeigen! (si qui paternae haeresis non sequaces latentem patrum perfidiam revelarint). Ad haec notum fieri volumus universis, priorem et fratres ordinis praedicatorum (die Dominicaner) — pro fidei partibus in partibus Teutoniae contra haereticos deputatos — ceteros quoque qui ad haereticos iudicandos accesserint et convenerint — sub nostra et imperii speciali defensione receptos. Ohne Zweifel folgte F. dem Gebote einer kaltherzigen Politik, indem er, um sich den Beistand der Curie gegen seinen Sohn und die Lombarden zu sichern, das Einschreiten der Kirche gegen die Ketzer so eifrig unterstützt. Doch darf nicht verkannt werden, dafs jeder Rechtgläubige im Mittelalter im Verbrennen der Ketzer eine gottgefällige Tat sah. Und wir sind überzeugt, dafs Friedrich trotz freigeistiger Anwandlungen doch viel stärker unter dem Einflufs der kirchlichen Anschauungen seiner Zeit stand, als man gewöhnlich anzunehmen geneigt ist. — Ueber die Fehden im Reich s. zu 1234. —

1233 Ketzerverfolgungen. Schon 1214 hatte Konrad von Marburg seine Tätigkeit als Ketzerrichter begonnen. Ann. Worm. brev. SS. XVII, 75: frater Conradus de Marburg praedicare incepit et haereticos, quoscunque volebat, per totam Teutoniam nullo contradicente combussit et sic decem et novem annis praedicavit. Ueber K. v. M., der wahrscheinlich einem hessischen Rittergeschlecht entsprossen, Franziskanermönch wurde und am Hofe des

1234 **Ketzerkreuzzug gegen das freie Bauernvolk der Stedinger an der Wesermündung. Sie werden von den benachbarten Fürsten geschlagen und ihrer Freiheit beraubt. Offener Abfall K. Heinrichs.**

Landgrafen von Thüringen von großem Einfluss war, vgl. Ann. Reinhardb. ed. Wegele p. 191: Conradus de Marburg — eruditus scientia, conversatione purus — zelator catholicae fidei et expugnator validissimus haereticae pravitatis. Hic divitias et possessiones temporales et eccl. beneficia habere noluit. Simplici et humili modesto clericali habitu contentus, gravis in moribus et maturus, aspectu austerus — Praedicat autem per totam Teutoniam auctoritate apostolica, et sequebantur eum cleri et populi innumera multitudo. Metuebantque eum ut virum sanctum et iustum omnes, alii amore alii timore. Hunc d. Ludewicus lantgravius tanto honore coluit et extulit, ut etc. Als der Landgraf zum Kreuzzug aufbrach, übertrug er Konrad, dem Beichtvater seiner Gemahlin, der h. Elisabeth, die Besetzung der thüring. Pfarreien. Der Papst bestätigte dies 1227 und gestattete ihm zugleich sich zur Aufspürung der Ketzer Gehülfen aus dem Volke zu wählen. Das Ketzergesetz des Kaisers (s. o. 1232) verstärkte den Eifer der Inquisitoren. Chron. reg. Col. 264: in Teutonia multae haereses deteguntur et haeretici flammis puniuntur. Ebd. 1233: et propter veras haereses et propter fictas multi nobiles et ignobiles, clerici monachi, inclusae burgenses, rustici a quodam fratre Cunrado ignis supplicio per diversa Teutoniae loca, si fas est dici, nimis praecipiti sententia sunt addicti. Oft verbrannte man angebliche Ketzer, um sich ihres Vermögens zu bemächtigen; K. Heinrich begünstigte das schmähliche Treiben. Vgl. die ergreifende Darstellung des Wormser Annalisten SS. XVII, 38 f. aus der wir hier nur folgende Stelle ausheben: Tunc videntes isti iudices imperfecti et sine misericordia, quod sic praevalere non possent sine adiutorio dominorum, adtraxerunt sibi d. Heinricum regem et dominos in hunc modum: 'Ecce nos comburemus divites multos et bona ipsorum habebitis. Et in civitatibus episcopalibus recipiat episcopus medietatem, et rex vel alius iudex aliam partem.' (Zur Bestätigung dient Heinrichs Reichsgesetz 2. Juni 1231 Mon. Leg. II, 284. H. B III, 465.) Et gavisi sunt domini assistentes ipsis — Et sic multi innocentes interierunt propter bona sua per dominos ipsa accipientes. Chron. reg. Col. a. a. O.: Nam eodem die quo quis accusatus est, seu iuste seu iniuste, nullius appellationis, nullius defensionis sibi refugio proficiente, est damnatus et flammis crudelibus iniectus. Ob quam causam frater Cunradus, huius persecutionis haereticorum minister, a quibusdam nobilibus, nullum locum veniae vel gratiae apud ipsum invenientibus, iuxta Marburg est occisus. Mit seinem Tode nahm wenigstens die Regellosigkeit der Verfolgung ein Ende, und K. Heinrich, ohne Zweifel von den Fürsten dazu gedrängt, brachte durch den Landfrieden von Frankfurt (11. Febr. 1134) die fanatischen Bewegungen zum Abschluss, indem er die Ketzer dem weltlichen Gerichten überwies und diese zur Billigkeit anhielt: universis iudiciariam potestatem habentibus — praecipimus quatinus ad reprimendam haereticorum perfidiam toto nisu solerter intendant ac in iusti prosecutione iudicii praeferant aequitatem.

1234 Stedinger. Chron. reg. Col. p. 265: Fuerunt autem Stadingi populi in confinio Frisiae et Saxoniae siti (sie wohnten westlich der Weser am Meere, der Jahdebusen war noch nicht entstanden), paludibus inviis et fluminibus circumcincti, qui pro suis excessibus et subtractionibus decimarum multis annis excommunicati, contemptores clavium ecclesiae sunt inventi. Qui cum essent viri strenui, vicinos populos, immo comites et episcopos bello pluries sunt aggressi, saepe victores, raro victi. Ob quam causam auctoritate papali verbum crucis contra eos fuit — praedicatum. Sie hatten sich von der weltlichen Gerichtsbarkeit des Grafen von Oldenburg und von der geistlichen des Erzbist. Bremen befreit. Vgl. Ann. Erphord. SS. XVI, 28: dicitur quod in ipsorum terra comes Otto de Aldenberc (Oldenburg) castrum habuerit, cuius habitatores incolas terrae taliter saepius offenderunt. Siquidem in eadem terra paucae sunt ecclesiae — quapropter matronae cum filiabus suis ad ecclesiam festis diebus curribus advectae veniebant: quod famuli de castro videntes — violenter sibi in uxores rapiebant. Hac de causa incolae castrenses comitis expugnantes de terra eiecerunt. Seit 1213 hatte dann Erzb. Gerhard von Bremen den Kampf gegen die Bauern mit Erfolg aufgenommen, schon 1219 wurden sie auf seinem Betrieb auf einer Synode als Ketzer verurteilt. Sein Nachfolger zog Weihn. 1229 mit seinem Bruder Hermann von Lippe gegen die Stedinger aus mit schlechtem Erfolge. Quapropter ep. Brem. fratrem suum comitem de Lippia ad impugnandum ipsos transmisit qui — ibidem occubuit (der Graf). Nun erwirkte der Erzb. von Gregor IX. mehrere Bullen gegen sie, durch welche verschiedene Bischöfe im N. beauftragt wurden das Kreuz gegen die St. zu predigen: sicque dictus episc. accepta a d. papa licentia super illos multum populum cruce signavit. Tandem dux Brabantinus et comes Hollandiae (auch die Herren von Kleve und Oldenburg u. a.) cum magno exercitu (40 000 M.) terram illam intrantes, omnes cum uxoribus et liberis perierunt. Chron. reg. Col. a. a. O.: superantur et a terra sua funditus extirpantur. Genaueres in der niedersächs. Weltchronik. Die Schlacht war 27. Mai bei Oldenesche. Ein Teil flüchtete zu den Friesen im Westen, der Rest unterwarf sich.

Heinrichs Empörung. Schon bald nach der Rückkehr aus Friaul (s. o. 1232) hatte H. wieder mehrfach für die Städte gegen die Fürsten Partei genommen (besonders für Worms gegen den Bischof. Ann. Worm.). Statt die Ordnung in dem durch die Ketzerverfolgungen erregten und von allerlei Fehden heimgesuchten Reich kräftig herzustellen, vermehrte er durch sein unbesonnenes Handeln die Anarchie. Chron. reg. Col. p. 264 (zu 1232): bellum

1235 | Der Kaiser eilt nach Deutschland, Heinrich wird entsetzt und verhaftet († 1242). — Zu Worms Vermählung des Kaisers mit Isabella von England. Auf einem glänzenden Reichstag zu

oritur inter archiep. Maguntinum et lantgravium Turingiae. Oppidum dictum Vritstlare (Fritzlar) a lantgravio concrematur, ubi episc. Wormatiensis — cum multis aliis nobilibus capiuntur. — Coloniensis archiep. in Westfaliam cum militia transit etc. Ebd. 1233: rex H. conventum multorum principum apud Maguntiam habuit; ubi etiam collecta militia — contra ducem Bawariae (Ottonem) proficiscitur. In campis itaque Lici secus Augustam fere 6000 militum in exercitu regio sunt inventa. Inde profectus brevi tempore Baowariam subiugat et ducem in deditionem recipit. Dass der Kaiser hiermit unzufrieden war, beweist dessen Befehl, dem Herzoge seinen Sohn, welchen dieser als Geisel gestellt, zurückzugeben. Heinrich schreibt später H. B. IV, 685: Filium ducis Bavariae — per dura praecepta patris nostri — restituere cogebamur. Zwar wurde auf dem Reichstag zu Frankfurt 11. Febr. 1234 ein strenges Landfriedensgesetz gegeben (Mon. Leg. II, 301; H. B. IV, 636), aber Heinrich benutzte es nur, um unter dem Vorwande desselben feindliche Maſsregeln gegen die Anhänger des Kaisers zu unternehmen. Dieser, damals eng verbunden mit dem Papst, dem er im Kirchenstaat gegen die empörten Römer Hülfe leistete, und dem er die Entscheidung des lombardischen Streites überlieſs, wusste den Papst zu bestimmen, Heinrich mit dem Bann zu bedrohen. Da tat der König den entscheidenden Schritt. In einem Manifest vom 2. Sept. 1234 (H. B. IV, 682) zählte er seine Verdienste um Kaiser und Reich auf und häufte eine Reihe von Beschwerden und Anklagen gegen den Kaiser. Auf einer Versammlung zu Boppard erklärte er offen die Empörung. Chron. reg. Col. p. 266 (zu 1234): H. Bobardiae conventum quorundam principum habuit (im Sept.), ubi a quibusdam nefariis consilium accepit, ut se opponeret imperatori patri suo, quod et fecit. Nam ex tunc coepit sollicitare quoscunque potuit minis, prece et pretio, ut sibi assisterent contra patrem, et non paucos invenit. Er gewann Anhang bei den Ministerialen und Städten, doch Worms blieb treu, von den gröſseren Reichsfürsten trat keiner auf seine Seite. Das Ziel der Empörung spricht er nicht deutlich aus, es war wol der Sturz des Vaters. Nach einer ital. Nachricht war er über die Bevorzugung Konrads erbittert. Ann. Pat.: Concepit rex dolorem et peperit iniquitatem contra proprium genitorem, ideo quia videbatur, quod imp. plus eo puerum Conradum diligeret et foveret. Zugleich knüpfte H. Unterhandlungen mit dem Bunde der Lombarden an, dessen Vertreter ihm am 17. Decemb. huldigten. Ann. Marbac. p. 177: Misit quoque marscalcum de Justingen in Lombardiam, ut Mediolanenses sibi confoederaret, qui etiam adduxit secum quosdam de melioribus Mediolanensium et partis eorum ad fines istos, ut inter regem et ipsos pactum foederis confirmarent. Annalen von Padua (s. o.): Ad petitionem regis H. Mediolanenses et alii odientes imperium legatos in Alem. direxerunt et cum eo contra imper. societatem firmissimam statuerunt. Der Vertrag selbst Mon. Leg. II, 306. H. B. IV, 704.

1235 Chron. reg. Col. p. 266: Imperator ab Apulia Aquilegiam pervenit. Inde cum multa turba et multis thesauris versus Austriam intrat Germaniam. Filium — rebellem invenit, sed impotentem. Ann. Erphord. p. 30: Imp. in Alemanniam veniente fautores filii sui — valde turbati fere omnes ipsum deserentes patri adhaerere coeperunt. Der Kaiser selbst berichtet in einem Schreiben an seine Getreuen in der Lombardei (Ann. Plac. Gib. p. 471): ubi pervenimus Ratisponiam, conveniente ibidem nobiscum egregia principum comitiva, nobilibus et ministerialibus multis ex diversis Alemanniae partibus et de ducatu nostro Sueviae concurrentibus ad nostram praesentiam, de tranquillitate circumiacentis provinciae plene tractavimus. (Er versöhnte sich mit Otto von Baiern. Ann. Scheftl. p. 340: Ottoni duci Bawariae pro morte patris de qua suspectus habebatur, reconciliatur. Ottos Tochter wurde bald darauf mit Friedrichs zweitem Sohn Konrad verlobt (s. zu 1231). — Praeterea quia rex filius noster, recedentibus ab eo post adventum nostrum quos invitos ad se traxerat — incertus utrum ad pedes nostros accederet, vel quod oporteret eum in aliquo castro recipi, cum quasi de gratia nostra defidens se cum suis in castro Trevelli (Trifels) receptare proponeret, tandem ad cor reversus, nuntios suos venientibus nobis apud Nouremberc destinavit, per quos — indulgentiam postulans obtulit se paratum ad nos venire. Der Kaiser verschob die Entscheidung. Er zog 4. Juli in Worms ein, und hier erschien auf Zureden Hermanns von Salza Heinrich. Chron. reg. Col. p. 266: 6 Non. Jul. apud Wormaciam in gratiam patris recipitur (wol ungenau. Ann. Wormat.: misericordiam petiit sed non obtinuit fecitque eum capi pater suus. Ann. Marb.: accessit ad patrem. Qui statim eum fecit haberi sub custodia.); sed non persolvens quae promiserat nec resignans castrum Drivels quod habuit in sua potestate, iussu patris imperatoris est custodiae mancipatus. Ann. Erph.: Ubi rex — fugam inire paravit. Quem pater captivum castro Heidelberc custodiendum tradidit et post — castro Alreheim (Allerheim bei Nördlingen) servandum commisit. Er wurde später in das sicilische Reich gebracht und dort in strenger Haft gehalten. Er starb 12. Febr. 1242, sein Tod erschütterte den Vater tief. Rich. Sang. 1242: Henricus — tentus apud Martoranum, naturali morte defungitur (beerdigt in Cosenza), pro cuius exequiis celebrandis imp. ipse ad omnes regni praelatos suas dirigit litteras — 'Fatemur quod qui vivi regis superbia flecti nequivimus, sumus eiusdem filii nostri casu convicti. Sumus tamen eorum nec primi nec ultimi qui detrimenta pertulerunt transgredientium filiorum, et nihilominus illorum funera deplorarunt. Luxit namque David triduo — Absalonem etc.' — Chron. reg. Col. a. a. O.: Eodem tempore soror regis Angliae (Isabella, Schwester Heinrich III.) rogatu imperatoris ab archiep. Coloniensi et duce Brabantiae ab Anglia adducitur, ipsi imperatori nuptura. Quae ab omnibus civitatibus et oppidis, per quae eam transire contigit, honorifice, sed a civibus Coloniensibus maiore pro aliis tripudio (durften

1235 **Mainz wird durch ein grofses Reichsgesetz der Landfriede gesichert und ein deutsches Reichsrecht angebahnt, Otto von Lüneburg mit dem neugebildeten Herzogtum Braunschweig-Lüneburg belehnt, und der Reichskrieg gegen die Lombarden beschlossen. Friedrich auf dem Gipfel seiner Macht.**

1235 sie doch von der Verbindung grofsen Vorteil für ihre Handelsinteressen hoffen) — suscipitur (24. Mai) — Inde progrediens apud Wormaciam imperator assignatur, ubi imperiales nuptiae debito cum honore celebrantur (15. Juli). Diese seit dem vorigen Jahre unter Mitwirkung des Papstes betriebene Vermählung bezeichnet einen Wendepunkt in Friedrichs Politik, da er der Verbindung mit England bisher abgeneigt war; jetzt leitete ihn wol nur die Absicht, seinem Sohne jeden Rückhalt nach der welfisch-englischen Seite hin abzuschneiden. Die Vermählung widersprach dem 1232 zu Pordenone mit Ludwig IX. von Frkr. erneuerten Freundschaftbündnis (Mon. Leg. II, 293. H. B. IV, 353), doch übernahm es der Papst, welcher die Politik des Kaisers treu und aufrichtig unterstützte, den französischen König zu beruhigen (H. B. IV, 537), vgl. auch Friedrichs Erklärungen ebd. IV, 539).

Reichstag zu Mainz. Chron. reg. Col.: Curia celeberrima in assumptione b. Mariae (15. Aug.) Maguntiam indicitur, ubi fere omnibus principibus regni Teutonici convenientibus, pax iuratur, vetera iura stabiliuntur, nova statuuntur, et Teutonico sermone (zum ersten Male!) in membrana scripta omnibus publicantur. Dieses berühmte Gesetz ist der Ausgangspunkt für die künftige Entwickelung des Reichsrechts geworden. Die lateinische Ausfertigung des Gesetzes Mon. Leg. II, 313. H. IV, 740, die deutsche scheint, abgesehen von späteren Nachbildungen, leider verloren. Das Gesetz enthält wichtige Bestimmungen über den Landfrieden, die Friedrich wenigstens während seines Aufenthalts in D. mit Strenge durchgeführt hat (SS. IX, 638: multa castra nociva destruxit; omnibus iustitiam faciens, tam maiores tam minores homines iniustos morte damnavit); das gerichtliche Urteil wird sichergestellt, das Fehderecht beschränkt: Statuimus igitur, ut nullus in quacumque re damnum ei vel gravamen fuerit illatum, se ipsum vindicet, aufser in Fällen der Notwehr, nisi prius querelam suam coram suo iudice — prosequatur. Si quis vero coram iudice — in causa processerit, si ius non fuerit consecutus (also im Falle der Rechtsverweigerung) et necessitate cogente oportet eum diffidare (Fehde ansagen) inimicum suum, quod vulgo dicitur widersage, hoc diurno tempore faciat; et ex tunc usque in quartum diem — diffidans et diffidatus integram pacem servabunt sibi in personis et rebus. — Wer einen geschworenen Waffenstillstand bricht, wird mit dem Verlust der Hand bestraft; hat der Verletzte dabei das Leben eingebüfst: violator convictus perpetuo sit erenlos et rethlos (ehrlos und rechtlos). Wir übergehen die weiteren Bestimmungen über Strafrecht, Münzen und Zölle und heben nur noch die Verordnung über Einrichtung eines stehenden Reichshofgerichtes nach dem Muster des sicilischen Reichs hervor: Statuimus ut curia nostra iustitiarium habeat virum liberae conditionis, qui in eodem persistat officio ad minus per annum, si bene et iuste se gesserit. Hic singulis diebus iudicio praesideat, mit Ausnahme der Festtage, ius reddens omnibus querelantibus, praeterquam de principibus et aliis personis sublimibus in causis quae tangunt personas, ius, honorem, feoda, proprietatem vel hereditatem eorundem, et nisi de causis maximis; in solchen behält sich der Kaiser die Entscheidung vor. Dem Justitiar steht ein Notar zur Seite, der u. a. auch die wichtigeren kaiserl. Entscheidungen aufzuzeichnen hat: Idem scribet omnes sententias coram nobis in maioribus causis inventas — ut in posterum in casibus similibus ambiguitas rescindatur, expressa terra secundum consuetudinem cuius sententiatum erit (Vgl. die Bestimmung: das Recht soll gesprocheu werden secundum terrarum rationabilem consuetudinem). Hiermit wird also eine Sammlung der Reichsgesetze in Aussicht genommen. Die sicilischen Einrichtungen haben in diesem Gesetz für manches die Anregung gegeben, aber alles ist den deutschen Verhältnissen verständig angepasst, wie denn selbst das Reichsgericht an die Gewohnheiten der Länder gebunden wird. In Sicilien ist Friedrichs Herrschaft eine absolute, in Deutschland ist sie durch das Fürstentum beschränkt. Der Kaiser hat sich in beiden Ländern dem Gange der geschichtlichen Entwickelung angeschlossen. Auf dem Reichstag zu Mainz erfolgte auch die völlige Aussöhnung mit dem welfischen Hause. 1227 war der letzte Sohn Heinrichs d. L., der frühere Pfalzgraf Heinrich (s. o. 1204. 1218), ohne männliche Nachkommen gestorben, nachdem er seinen Neffen Otto von Lüneburg zum Erben seiner Allode eingesetzt. Aber es bestanden staufische und wittelsbachische Ansprüche. Otto, S. Ludwigs v. Baiern, war mit Agnes, der Tochter des Pfalzgr. H. vermählt, durch welche die Rheinpfalz an die Wittelsbacher gekommen war (s. zu 1214); ihre ältere Schwester Irmgard war mit dem Markgr. Hermann von Baden vermählt, dessen Anrechte Friedr. II. schon vor 1220 an sich gekauft hatte (H. B. IV, 500). König Heinrich und Herzog Ludwig hatten 1227 ihre Ansprüche ohne Glück mit den Waffen geltend zu machen versucht (Ann. Stad. SS. XVI, 359). Otto behauptete sich im Besitz des Erbes, ohne jedoch feindlich gegen die Staufen aufzutreten. Schon 1234 hatte der Kaiser die Entscheidung der Sache einem fürstlichen Schiedsgericht übertragen (H. B. IV, 487), zu Mainz erfolgte der Ausgleich. Otto übertrug dem Kaiser, der auch die bairischen Ansprüche angekauft hatte, sein Eigengut Lüneburg und dieser erhob das gesamte braunschweigische Erbgut (Braunschweig, Lüneburg, Goslar, Stade, nur in Hildesheim erhielt der Bischof herzogl. Rechte) zu einem neuen, in männlicher und weiblicher Linie erblichen Herzogtum, mit welchem er Otto belehnte. Chron. reg. Col.: Otto de Luninburch, nepos magni ducis Henrici, novus dux et princeps efficitur; quem diem rogavit imperator omnibus annalibus

1236 **Der Kaiser ächtet den Friedensbrecher Friedrich d. Streitbaren von Oestreich und zieht nach Italien. Beginn des lombardischen Krieges.**

adscribi, eo quod tunc Romanum auxisset imperium novum principem creando, consensu omnium principum accedente. Der Lehnsbrief Mon. Leg. II, 318. H. B. IV, 754. Am nächsten Tage (22. Aug.) imperator diademate imperiali insignitus in ecclesia Magunciensi fere omnibus principibus astantibus debito honore refulsit, post missarum sollemnia invitans principes omnes et omnem comitatum eorum ad festivas epulas, quae in loco campestri magnis sumptibus fuerant praeparatae. Wie Fr. die Wittelsbacher und Welfen mit sich versöhnte, so hat er auch sowol die abgefallenen Bischöfe und die unzufriedenen Ministerialen Schwabens und Frankens nach anfänglicher Demütigung durch Milde und Gnade für sich zu gewinnen verstanden. — Endlich wurde zu Mainz auch der Reichskrieg gegen die Lombarden beschlossen, die an Heinrichs Empörung teilgenommen und alle päpstlichen Vermittelungsvorschläge unberücksichtigt gelassen hatten. Ann. Scheftl. p. 340: Curiam apud Moguntiam celebravit, ubi primo inter principes de pace iuratum est et de expeditione valida in Longobardiam. Gregor IX., welcher die Interessen des Papsttums durch einen siegreichen Krieg des Kaisers gegen die Lombarden bedroht sah, suchte noch fortgesetzt zu vermitteln und den Ausbruch des Krieges zu verhüten, wobei er mehr und mehr den Lombarden zuneigte. Wir übergehen diese Verhandlungen, welche nach und nach zu immer gröſserer Gereiztheit zwischen K. und P. führten. Vor dem Aufbruch nach Italien lieſs der Kaiser seinen Sohn Konrad mit besonderen Vollmachten in Deutschland zurück.

1236 Eine Sendung Hermanns von Salza wegen des Friedens war wieder an dem Ausbleiben der zur Verhandlung entbotenen Lombarden gescheitert. In einem Schreiben vom 21. März (H. B. IV, 824) forderte Gregor in drohender Sprache die Wiederaufnahme der Verhandlungen und die bedingungslose Anerkennung der päpstlichen Vermittlung (sciturus quod si contra Lombardos, maxime cum se praecise in manibus ecclesiae posuerint — procedere molireris — id pati aequanimiter ecclesiam non deceret). Die Anschauungen des Kaisers aus jener Zeit erkennen wir deutlich aus einem Schreiben desselben an den Bischof von Como (Ann. Plac. Gib. p. 472 f. Mon. Leg. II, 320), dem wir folgende Stelle entnehmen: Nec enim ob aliud credimus, quod providentia Salvatoris sic — mirifice direxerit gressus nostros, dum ab orientali zona regnum Ierosolimitanum — ac deinde regnum Siciliae — et praepotentis Germaniae principatus — pacatis undique populis sub devotione nostri nominis perseverant, nisi ut illud Italiae medium, quod nostris viribus undique circumdatur, ad nostrae serenitatis obsequia et imperii redeat unitatem. Mit dieser Auffassung war freilich die geschichtliche Stellung des Papsttums unverträglich, der Kampf zwischen beiden Gewalten unvermeidlich. Merkwürdig sind auch die Eröffnungen des Kaisers an den K. von Frankreich (H. B. IV, 873): Iuri praefertur iniuria et voluntas iustitiae dominatur, dum quidam Italiae populi sceptrum contemnere conantur imperii ac — libertatis cuiusdam vagae luxuriam (!) quieti pacis imponunt — Nec tamen a nobis rebellionem huius modi sumpsisse nunc primum exordium aestimetis, sed avitas et paternas prosequimur iniurias, et productam iam ad alias regiones libertatis invidiosae propaginem nitimur supplantare. Man vergleiche hiermit die Zielpunkte der päpstlichen Politik, welche Gregor in dem leidenschaftlichen Schreiben vom 23. Oct. 1236 unvorsichtig genug kundgiebt (H. B. IV, 921): Illud autem minime praeterimus — quod Constantinus (der Kaiser) — dignum esse decernens ut sicut principis apostolorum vicarius (der Papst) in toto orbe sacerdotii et animarum regebat imperium, sic in universo mundo rerum obtineret et corporum principatum — Romano pontifici signa et sceptra imperialia, Urbem cum toto ducatu suo — necnon et imperium curae perpetuo tradidit et nefarium reputans ut ubi caput totius christianae religionis ab imperatore caelesti disponitur, ibidem terrenus imperator potestate aliqua fungeretur, Italiam apostolicae dispositioni relinquens, sibi novam in Graecia mansionem elegit. Von Karl dem Groſsen an sei dann den Kaisern alle weltliche Gewalt allein vom Papst bei der Kaiserkrönung verliehen worden (nihil de substantia suae iurisdictionis imminuens imperii tribunal supposuit et gladii potestatem in subsecuta coronatione concessit), Friedrich mithin der Prüfung und Controle des Papstes unterworfen (cum tu ipse apostolicae examinationi, sicut testantur praemissa, subiaceas). — Zwischen solchen Gegensätzen war eine Versöhnung nicht möglich. Chron. reg. Col. p. 268: Imperator, moturus bellum Longobardis sibi rebellibus, praemittit 500 milites — quibus praefecit nobilem virum — Geveardum de Harnesten (Arnstein), ut apud Veronam expectet imperatoris exercitum subsequentem. Imp. interea descendit usque — Marburch, ubi in Kal. Mai innumerabilis populi affuit multitudo — ad memoriam s. viduae Elisabeth (der Landgräfin von Thüringen, die 19. Nov. 1231 gestorben und 1. Juni 1235 heilig gesprochen war; jetzt fand die Translation ihrer Gebeine statt) cuius glorificum corpus ad capsam auream est translatum auctoritate summi pontificis — Ipse etiam imperator primus lapidem de sarcofago levavit et coronam auream de suo thesauro sacro capiti sanctissimae viduae imposuit. — Inde imp. veniens Confluentiam inferiorum partium militiam invocat contra Longobardos; sed paucis sibi annuentibus, milites de Suevia et Alsacia sibi assumit. Itaque ducens exercitum contra Longobardos, commisit regi Boemiorum et duci Bawariae et quibusdam episcopis terram ducis Austriae expugnandam propter multiplices excessus et facinora quibus idem dux fama publica laborabat. Der Herzog von Oestreich hatte sich bei verschiedenen Gelegenheiten feindselig und unbotmäſsig gegen den Kaiser gezeigt, seine Nachbarn befehdet und seine Untertanen grausam bedrückt. Der Kaiser hatte ihn zur Verantwortung auf den Reichstag

1237 **Die Länder des Herzogs von Oestreich werden für das Reich eingezogen, Wien zur Reichsstadt erhoben. Wahl Konrads (IV.), zweiten Sohnes des Kaisers, zum römischen König. —**

zu Augsburg 1. Nov. 1235, dann nach Hagenau vorgeladen. Statt zu erscheinen, schritt er zu neuen Feindseligkeiten gegen den Kaiser (coepit contra personam nostram verbo et opere machinari. Friedrich an den Böhmenkönig H. B. IV, 856). Nun ächtete ihn der Kaiser (ab imperatore proscribitur apud Augustam SS. XVII, 392) und übertrug die Vollstreckung den ihm feindlichen Reichsfürsten. Chron. reg. Col.: Qui Austriam ingressi adiunctis sibi nobilibus terrae, quos ipse dux antea iniuste oppresserat et terra sua eiecerat, totam Austriam devastarunt et imperatori subiugaverunt praeter pauca castra munitissima (Linz, Neustadt) in quibus dux profugus se recepit (doch hat er von hier aus dem Reichsheere genug zu schaffen gemacht. Vgl. Cont. S. Cruc. SS. IX, 639: qui tamen nihili profecerunt, nisi quod terram rapina et incendio vastaverunt. S. 1237.). Interim imp. Augustam veniens, manum militarem in campis Lici colligit, et inde profectus in vigilia Jacobi (24. Juli) 1000 milites in Italiam secum ducit. Ueber die Parteistellung der Lombarden Roland. Patav. p. 61: Hae namque civitates erant in parte imperatoris: Cremona et Pergamum (Bergamo erst seit Oct. 1236), Parma, Regium et Mutina et quaedam aliae, sed non multae. In contraria vero parte quae dicebatur societas Lombardiae marchiae et Romagnae: Mediolanum et Brixia, Mantua Bononia et Favencia, Padua Vicentia et Tervisium, marchio Estensis et comes de S. Bonifacio cum omnibus amicis et terris suis. Verona vero — imperatoris parti se dedit hortatu Ecelini de Romano (s. o.). Chron. reg. Col.: Transactis itaque Alpibus militiam suam apud Veronam colligit, quae ibidem extra muros plus quam per mensem perendinavit. Dehinc Cremonensibus, qui sui fautores erant, coniunctus, licet Mediolanenses — frustra resisterent — Mantuam sibi rebellem invadit et quaecunque extra muros erant devastat. Genaueres geben ann. Plac. Gib. p. 474: inde semotus (von Verona) venit — ad flumen Mencii (Mincio) et castrametatus est. Cum enim vellet Cremonam accedere, Mantuani rebellabant, Brixienses autem cum Mediolanensibus und anderen Bundestruppen apud Monteclarum (Montechiaro am Chiese) fixis tentoriis resistebant. Interea Cremonenses mit den Contingenten der übrigen kaiserlichen Städte super flumine Olli (Oglio) albergati resistebant, qui — per terras Brixiensium iterantes, ad flumen Gesii (Chiese) pervenerunt, non distantes ab exercitu Brixiensium et Mediol. ultra 2 milia, tota nocte — imperatorem expectantes. Auf diese Nachricht befiehlt der Kaiser den Aufbruch. Adscendens in equo, elevata voce coram principibus conquestus fuit dicens: 'Peregrini et viatores ambulant ubique, ego autem non sum (sim?) ausus aggredi per terras imperii?' Deinde statim assumpta aquila manu propria cum principibus coepit flumen Mencii transire. Nun erfolgte die Vereinigung mit den Truppen der kaiserl. Städte, der Krieg gegen Mantua und der Marsch auf Cremona. Chron. reg. Col.: Imperatore autem apud Cremonam manente (weil ihm das Bundesheer bei Lodi den Weg nach Pavia verlegte), Paduani, Tervisini, Vincentini nec non Mantuani (also die Gegner aus der Mark Treviso) — fines invadunt Veronensium, obsidentes castrum q. d. Ripa alta (die Rückzugslinie des Kaisers war also bedroht). Igitur Ezelinus, vir militaris inter Veronenses maior, nuntiis missis auxilium implorat imperatoris; qui respondit, se ipsi personaliter succursurum. Unde incredibili celeritate ('velut hirundo per aethera volitando' sagt eine andere Nachricht') a Cremona usque Veronam unius diei et noctis spatio suam militiam adduxit — Apparentibus autem signis imperialibus — attoniti sunt hostes, et relictis tentoriis ad propria cursu praepeti remearunt. Verum imperator 'nil credens actum, cum quid restaret agendum' (Luc. Phars. II, 657) — praeveniens — Vincentiam pervenit, et primo incautam et tamquam cives proprios milites recipientem (ungenau. Die Stadt wurde zur Uebergabe aufgefordert und, als diese verweigert wurde, erstürmt. Näheres über dies auf Ezelins Rat unternommene kühne Reiterstück gibt der kaiserlich gesinnte Vicentiner Gerard Maurisius bei Muratori VIII, 46) — cepit et igne incendit. Die Anhänger des lombardischen Bundes wurden bestraft, die Stadt unter kaiserliche Beamte gestellt. Einige andere Orte unterwarfen sich, der Kaiser stellte nun einen Teil seines Heeres Ezelin zur Verfügung (unter Gebhard von Arnstein) und zog mit dem andern Teil durch Friaul nach Deutschland. Chron. reg. Col.: — Rebus itaque — in Longob. dispositis et parte exercitus sui relicta, imp. regrediens ad Austriam declinat at apud Wiennam habitando de statu eiusdem terrae sibi nuper subiugatae sagaciter ordinat et suis munit.

1237 Oestreichische Annalen (Contin. S. Crucis SS. XIX, 639): Tandem imp. per Langobardiam intravit Styriam et subiugavit castra valde munita multaque confregit et uxorem ducis abstulit. Dann zog er nach Oestreich und residierte Ende Januar bis Anfang April in Wien. Hier hat er die Herzogtümer Oestreich, Steier und die Mark Krain für das Reich eingezogen (Belege bieten die Urkunden), Wien zur Reichsstadt erklärt (in nostram et imperii perpetuo et irrevocabiliter recipimus ditionem, ut — nunquam per concessionem alicuius beneficii de nostra et imperii transeant potestate (H. B. V, 56). Doch war Herzog Friedrich persönlich noch unbezwungen; er hat später nach Abzug des Kaisers den gröfsten Teil seiner Länder wiedergewonnen. — Zu Wien wurde auch des Kaisers 9jähriger Sohn Konrad durch die Wahl der Fürsten zu Friedrichs Nachfolger bestimmt. H. B. V, 29: — illud etiam diligentius attendentes, quod post unius regnantis occasum interstitium temporis inter praedecessoris obitum et plenum dominium successoris, quod interregnum veteres appellabant, grande possit imperio, sed etiam catholicae fidei maximum afferre discrimen — — de successoris nobis electione providimus ne per eius (des Kaisers) interitum iustitia deminutionem status pateretur, imperium et tranquillitas interiret. Im Hinblick auf die Verdienste der

1237 **Niederlage der Lombarden bei Cortenuova (27. Nov.). Die Mailänder sind zur Auflösung des lombard. Bundes und zur vollen Anerkennung der kaiserlichen Hoheitsrechte bereit, doch scheitert der Friede, da der Kaiser bedingungslose Unterwerfung fordert.**

1237 staufischen Herrscher um das Reich (qui — non solum ut domini iustitiae solium inclite tenuerunt, sed tamquam patres imperii paternae dilectionis zelum ad omnes et singulos habuerunt — imperii nostri fines in citramarinis et transmarinis partibus produxerunt) wählen sie auf Bitten des Kaisers seinen Sohn Konrad: — — Sicque nos — apud Wiennam unanimiter vota nostra contulimus in Corradum — imperatoris filium — eligentes ipsum ibidem in Romanorum regem et in futurum imperatorem nostrum post obitum patris habendum etc. Man sieht wie die Fürsten zwar ihr Wahlrecht nicht aufgeben, wie sie aber doch die Gefahren desselben nicht verkennen und durch die Wahl des Sohnes bei Lebzeiten des Vaters die Vorteile der Erbmonarchie mit dem überlieferten Wahlrecht zu vereinigen suchen. Das war auch früher geschehen, aber wol noch nicht so offen ausgesprochen worden. Chron. reg. Col.: imperator ab Austria ascendit usque Ratisponam, principibus apud Spiream (Speier) ad colloquium evocatis. Ubi cum quidam principes convenissent, ab eo ad convivium invitantur. Filium etiam suum Cunradum adhuc puerum, prius in Austria regem Theutoniae designatum, denuo ab ipsis obtinet approbari. Damals wurde wol auch die Regentschaft geordnet, an deren Spitze, ähnlich wie einst Engelbert von Köln, jetzt Erzb. Sigfrid von Mainz trat (sacri imperii per Germaniam archicancellarius et procurator nennt er sich selbst urkundlich), während die eigentliche Erziehung und Leitung Konrads wieder schwäbischen und fränkischen Dienstmannen zufiel. Anfang Sept. zog der Kaiser über den Brenner. Ann. Salisb.: Imp. in partibus superioribus milite collecto, praemissa imperatrice, Lombardiam intravit. — Hier war inzwischen Padua gewonnen (Febr.), im März ergab sich Treviso und der Markgr. von Este an Ezelin, der nun in der östlichen Lombardei eine militärische Gewaltherrschaft aufrichtete. Noch einmal ging Fr. auf die Vermittlung des Papstes ein; im Juli kam es wirklich zu ernsten Verhandlungen mit den Abgesandten des Bundes. Ann. Plac. Gib. p. 476: mense proximo Julii — cardinales (die päpstl. Legaten) apud Florentiolam castrum Placentinorum accesserunt, et rectores societatis Lombardorum illuc equitaverunt. Inceperunt autem cardinales tractare pacem inter Lombardos et nuntios imperatoris tali modo, scilicet quod imperator primo petebat fidelitatem sibi a Lombardis praestari, et societatem quam simul L. habebant absolvere et relaxare ab omni vinculo iuramenti, et deinde non habere nec simul contrahere societatem; et dare ei milites ultra mare, et dimittere et relaxare et omnes rationes et iura imperii. Similiter quod Guillelmus de Andito et filii et alii expulsi (der im vorigen Jahre vertriebene Podesta und seine kaiserlichen Anhänger) de civitate Placentiae deberent redire ad propria, restituendo eis omnia damna illata. Dum vero haec tractarentur, Raynerius Zenus de Venecia potestas Placentiae supervenit, qui praedicta omnia conturbavit occasione ducis Veneciae (Jacob Tiepolo), qui ei mandaverat ne in aliquo consentiret concordiae faciendae inter imp. et Lomb., nisi Venetici essent in dicta concordia, quoniam Mediolanenses — et reliqui de ipsa societate super hoc procedere (d. h. auf Grund der kaiserlichen Bedingungen verhandeln) volebant. Rayner liefs dann die Bürgerschaft in Placentia schwören, dafs die genannten kaiserlichen Anhänger auf ewig verbannt sein sollten. Unde dicti cardinales videndo quae fiebant recesserunt dicentes: 'Lombardus pactum post damnum suscipit actum.' — die 10 mensis Sept. imperator cum magno exercitu Veronam accessit. Interea Yzolinus et Salienguera cum Veronensibus et aliis castrum S. Bonifacii obsidebant. Der Kaiser verstärkte ansehnlich sein Heer (darunter 7000 Saracenen), brachte nun Mantua und den Grafen von S. Bonifacio zur Unterwerfung und rückte in das Gebiet von Brescia ein. Nach mehrwöchentlicher Belagerung wurde Montechiaro erobert, dann das Gebiet zwischen Oglio und Chiese verwüstet, während die Lombarden eine Feldschlacht sorgfältig vermieden. Imperator autem dimisso Monteclaro et combusto apud Pontem-Vicum (Pontevico am Oglio) — exercitum collocavit. Interea Mediolanenses und die übrigen Bundestruppen ad civitatem Brixiae accesserunt — Et inde semoti cum Brixiensibus — apud locum de Manervio (Manerbio an der Mella, südl. von Brescia) — residentiam fecerunt, non distantes ab exercitu imperatoris ultra 4 miliaria, gedeckt durch das schlammige Bett und Uferland des Flüsschens Risignole. Indessen stiefsen Verstärkungen aus Pavia, Tortona und Bergamo zum Kaiser, der nun super flumen Ollii plurimos pontes iussit aptari et — 9 Kal. Dec. summo mane praecepit populos cum carociis (Train) transire et ipse cum miliciis suis post nos transivit absque bello. Sequenti die misit populos cum carociis (die städt. Truppen mit dem Train) abire Cremonam, ipse autem cum miliciis et Saracenis Suncinum (Soncino am Oglio an der Strafse von Brescia nach Mailand) properavit. Er warf sich also durch diese sehr geschickte Operation zwischen Mailand und die Lombarden und bedrohte deren Rückzugslinie. Mediolanenses autem cum amicis eorum videntes imp. ultra fl. Olii transisse, motis castris apud Palazolum (Palazzuola auf der Strafse von Brescia nach Bergamo) — congregantes ibi eorum exercitum. Sie wollten also die Verbindung mit Mailand nördlich am oberen Oglio wiedergewinnen. Am 27. Nov. gingen sie über diesen Fluss volentes apud Curtem novam (Cortenuova) albergare. Der Kaiser war inzwischen durch Feuerzeichen der Bergamasken von dem Uebergang der Lombarden unterrichtet und schritt nun zum Angriff, versus Curtemnovam properavit. Cum autem milites primae scherae imperatoris (Fr. hatte das Heer in 7 Colonnen, scherae, vorgehen lassen) apud inimicos accessissent, inventa quadam magna schera Mediolanensium assultum fecerunt in ipsos. Mediolanenses autem non valentes tantum una hora illorum impetum sustinere, capta fuga cum Placentinis qui iuxta eos aderant versus carocium Mediolani (der Fahnenwagen und die Zelte waren bei Cortenuova aufgestellt und mit Schanzen umgeben)

1238

Das obere Pogebiet und Tuscien unterworfen. Niederlage des Kaisers bei Brescia. Der Papst vermittelt ein Bündnis zwischen Genua und Venedig gegen den Kaiser. Enzio, der natürliche Sohn des Kaisers, vermählt sich mit Adelasia, der Erbin des gröfsten Teiles von Sardinien.

coeperunt declinare. Interea milites imperatoris persequebantur eos capientes. Ceteri vero Lombardi videntes eos in fugam conversos, terrore perterriti magna pars Lombardorum coepit de campo absentare. Reliquae vero scherae imperatoris accedentes clamando: Miles Roma! miles imperator! inceperunt bellum cum parte militiae Lombardorum et populo Mediolani et Alexandriae qui apud carocium remanserant. Similiter Pergamenses qui erant apud Gisalbam carra Mediolanensium capientes, cum Lombardis similiter bellum immiscuerunt, et stetit pugna usque ad noctem. Nocte vero appropinquante Lombardi qui circa carocium remanserant, percipientes resistere non posse, de campo recedentes relinquerunt carrocium cum caretis et pavelionis (= papilionibus) et Curtemnovam quam tenebant — Imp. autem in campo castrametatus est et habuit carocium, equos et boves innumerabiles et castella Mediolani quae sunt ultra Adduam — Et Curtemnovam funditus dissipavit. Capti sunt in ipso proelio ex Mediolanensibus 800 milites (Ritter) et 3000 pedites et comes Petrus Tepus, filius ducis Venetiae, eorum potestas, ähnlich waren die Verluste der übrigen Bundesstädte. Multi enim ex utraque parte in campo mortui sunt. (Der Kaiser gibt den Gesamtverlust des Feindes auf 10 000 M. an H. B. V, 132, 142. Vgl. Ann Col. max.: ex parte imperatoris paucissimi perierunt). Deinde imp. reversus est Cremonam fecitque ducere carocium per totam civitatem, super quod (d. h. an den bis zur Erde gesenkten Mast des Reichsbanners) ligari fecit potestatem Mediolani et multos carceratos post ipsum. Quapropter Mediolanenses nimium turbati magnoque terrore perterriti tamen in civitatem Laudae 500 milites in custodiam miserunt. Deinde fratrem Leonem (einen Minoriten, später Erzb. von Mailand) ad imperatorem qui erat in Cremona direxerunt, ut pro eis cum imperatore pacem perquireret et tractaret. Sed imp. respondit — quod non faceret pactum eis, nisi primo exirent de terris imperii. Sofort zog Mailand die Truppen aus Lodi zurück. 12. Dec. zog der Kaiser in Lodi ein. Zum zweiten Mal erschien frater Leo mit anderen mailänd. Abgesandten vor dem Kaiser, dicentes d. imperatori quod Mediolanenses volebant ei reddere et dare suas rationes et iura et pecuniam ad suam voluntatem ei dare; dando ipse fidancia (Sicherheit) civitati et comitatui Mediolani (nicht ganz genau; sie bewilligten im Ganzen die früheren Forderungen des Kaisers; die Anerbietungen der Mailänder erwähnt die Denkschrift Friedrichs vom August 1244. Mon. Leg. II, 350. H. B. VI, 216). Imperator vero habito consilio cum Cremonensibus, Papiensibus, respondit — quia non reciperet eos, nisi haberet civitatem et personas Mediolani ad suam voluntatem. Er fordert also bedingungslose Unterwerfung. Vgl. die Annalen von Padua (Ann. S. Justinae Pat. p. 156): Cum et Mediolanenses pacem habere cum imp. conditionaliter postularent, imperator noluit eos recipere, nisi omni conditione remota; et hac de causa in contumacia permanserunt. Aehnlich verliefen die Verhandlungen mit Piacenza. So hinderte der Eigensinn des Kaisers das Zustandekommen eines ehrenvollen und dauerhaften Friedens und reizte die Besiegten zur äufsersten Notwehr.

1238 Mit Ausnahme von Alessandria unterwarfen sich alle Städte des oberen Pogebietes, in Tuscien bewirkte der Reichslegat Gebhard von Arnstein die Unterwerfung von Florenz und damit des ganzen Landes. Vom lombard. Bunde standen nur noch Mailand, Brescia, Alessandria, Piacenza, Bologna, Faenza gegen den Kaiser. Den Papst suchte letzterer durch Erneuerung der Ketzergesetze von 1220 und 1232 sich geneigt zu machen (Mon. Leg. II, 326. H. B. V, 215). — Der Kaiser sammelte bei Verona ein grofses, sehr bunt zusammengesetztes Heer. Ann. Plac. Gib. p. 479: Exeunte autem mense Junii rex Conradus filius imp. ab Alamannia cum magna — militum comitiva Veronam accessit. Interea pater eius — apud ipsam civitatem suum exercitum congregavit. Qui inde semotus venit Cremonam et deinde congregato exercitu cum Cremonensibus — ad obsidionem civitatis Brixiae properavit (11. Juli), sua quoque castra inter civitatem et fl. Melle posuit — Zu ihm stiefsen die Bergamasken und das Heer Gebhards. Habebat autem imp. — exercitum magnum Theotonicorum, Lombardorum militum, Romanorum, Apulorum, Tuscorum, Marchae, Romagnae. Aufserdem waren bei ihm milites regis Angliae, Franciae et Hispaniae (er hatte unter Hinweis auf die Gemeinsamkeit der monarchischen Interessen der Revolution gegenüber auch von fremden Königen Unterstützung verlangt. Mon. Leg. II, 324. H. B. V, 183), comes Provinciae cum 100 militibus; milites quoque soldani (Elkâmil) et Vatacii Graecorum imperatoris (Vatatzes von Nicaea, später vermählt mit einer Tochter Friedrichs) aliarumque diversarum gentium. Habebat enim multitudinem mulorum, camelorum, dromedariorum deferentium thesaurum et causam (cassam?) exercitus eius. Trotz dieser grofsartigen Heeresmacht, mit welcher der Kaiser die Stadt fast 3 Monate lang belagerte (die interessanten Einzelheiten in den Ann. Plac. Gib.), erlitt er einen vollständigen Misserfolg. Am 9. Oct. hob er die Belagerung auf, zerstörte seine eigenen Maschinen, ging nach Cremona zurück und entliefs die Armee: imp. movit se ab illa obsidione fecitque comburere aedificia et castella lignaminum, — venit Cremonam deditque cadigium (= congé) omnibus forensibus praeter Theotonicis. Diese Niederlage beraubte den Kaiser aller Früchte des Sieges von Cortenuova und bildet in seiner Geschichte einen verhängnisvollen Wendepunkt. — Der Papst tritt aus seiner Zurückhaltung heraus. Er sendet einen Legaten in die Lombardei, der sich bald zum Mittelpunkt aller dem Kaiser feindlichen Elemente macht, und er beauftragt mehrere deutsche Bischöfe den Kaiser wegen einer Reihe von Beschwerden in Betreff der sicilischen Kirche, der nicht erfolgten Restitution der Güter der Templer und Johan-

1239 **Tod Hermanns von Salza. Excommunication des Kaisers durch den Papst, beide bekämpfen sich in Streitschriften. Der Papst wirkt für Aufstellung eines Gegenkönigs; vermit-**

niter, der vom Kaiser begünstigten Unruhen in Rom u. a. zu vernehmen (das Protokoll, welches die Liste der Beschwerden und Friedrichs Erwiderung auf dieselben enthält, Cremona 24. Oct. bei H. B. V, 249—258), aber dass diese Vernehmung nur Schein, und der Papst zum Bruch entschlossen war, geht daraus hervor, dass derselbe schon vor jener Vernehmung ein gegen den Kaiser gerichtetes Bündnis zwischen Genua und Venedig herbeiführte. Schon 10. Sept. ging auf seine Veranlassung der Geschäftsträger Venedigs zur Verhandlung nach Rom ab. (H. B. V, 1225). Ann. Januenses p. 189: Eodem anno missi fuerunt (von der Rep. Genua) ad mandatum d. papae — ad. d. papam — pro concordia et unione facienda et firmanda cum ambaxatoribus et nuntiis ducis et communis Venetiarum et hinc — in domini papae praesentia facta est ipsa concordia et firmata (30. Nov. zu Rom. Vgl. H. B. V, 1223). Noch mehr musste der Papst durch das unkluge Verfahren des Kaisers in Sardinien aufgereizt werden. Hierüber Ann. Plac. Gib. p. 480: Eodem tempore imperator in Cremona Henzium (Heinrich, Heinz) filium suum naturalem militem (zum Ritter) fecit et cum comitiva militum ipsum mandavit in Sardiniam, ubi accepit in uxorem dominam illius insulae nomine [Adalasiam] damixellam (= domicellam, démoiselle). In der vielumstrittenen Insel regierten damals pisanische Geschlechter als Richter unter der auch vom Kaiser bis dahin anerkannten Lehnshoheit des Papstes. Die Mehrzahl dieser Bezirke vereinigte nach dem Tode ihres Vaters und ihres Gemahls die Fürstin Adelasia. Der Papst ermahnte die junge Witwe bei ihrer Wiedervermählung das Interesse der Kirche zu berücksichtigen: Volumus ut de nostro consilio et mandato talem in virum recipias, qui — nobis merito sit acceptus (H. B. V, 1221). Ihrem Beichtvater befiehlt er ihr einzuschärfen, ne cum aliquo contrahat absque nostra licentia speciali, denn ihr Land sei ecclesiae Romanae specialis (ebd. 1222). Ihre Vermählung mit Enzio erregte natürlich den Zorn des Papstes, der wol nicht ohne Grund fürchtete die Lehnsabhängigkeit Sardiniens zu verlieren. Die Gestalt Enzios tritt mehr und mehr in den Vordergrund der Ereignisse. Vgl. Salimbenes Charakteristik (156): Erat — valens homo et valde cordatus, i. e. magnifici cordis, et probus armatus, et solatiosus homo quando volebat, et cantionum inventor, et multum in bello audacter se exponebat periculis: pulcher homo fuit mediocrisque staturae. Franc. Pipini chron. (Murat. IX, 661): Hencius in armis strenuus et nobilis indolis, quem etiam omnes adversarii laudabilem virum testantur.

1239 Hermann von Salza war nach der Schlacht bei Cortenuova Anfang 1238 nach Deutschland geeilt, von wo er im Sommer krank nach Verona zum Kaiser zurückkehrte. Rich. Sang. 1238: apud Veronam etiam magistrum domus Teutonicorum, infirmum redeuntem de partibus ultramontanis, recipit imperator. — Magister domus Alam. Salernum se confert pro sanitate recuperanda. Hier starb er 20. März 1239. Sciptores rer. Pruss. I, 30 n. 1. Mit diesem treuen und edlen Mann sanken die Hoffnungen auf Frieden zwischen Kaisertum und Papsttum ins Grab. Rich. Sang.: Eodem mense (20. März) — papa imperatorem publice excommunicat; cui excommunicationi tamquam iniustae imperator non paret, sed suas excusatorias mittit ad orbis principes, quomodo papa perperam contra se processit. Die Beweggründe des Papstes enthält die grofse Encyklica vom 7. April (H. B. V, 290), es sind im wesentlichen die Beschwerden welche Gregor dem Kaiser in Cremona hatte vorlegen lassen (s. o. 1238), und auf deren Erörterung durch den Kaiser gar keine Rücksicht genommen wird. Nachdem die Erinnerungen des Papstes keinen Erfolg gehabt, sei die Excommunication notwendig geworden: excommunicationis et anathematis sententiam duximus promulgandam, tradentes ipsum Fredericum satanae in interitum carnis, ut spiritus eius in die Domini salvus fiat. Der Hauptkern des Streites, die lombardische Frage, wird mit keinem Worte erwähnt. Zur Widerlegung der päpstl. Anklagen erliefs Fr. 20. April eine umfangreiche Denkschrift (ebd. V, 295), in der er Fürsten und Völker anruft: Sedete principes, et intelligite populi, causam nostram! Er setzt hier sein ganzes bisheriges Verhältnis zum Papste auseinander und sucht nachzuweisen, wie dieser ihm grundsätzlich überall Verlegenheiten und Hindernisse bereitet habe, selbst nach dem Frieden von S. Germano (patrem semper invenimus simulatum — asserens quod nobis omnia planissima faciebat, cuius contrarium per nuntios et litteras suas manifestissime procurarat p. 297). Zugleich wirft er dem Papste Misbrauch seiner Amtsgewalt, ungerechte Entscheidungen, Geldgier, Verschleuderung des kirchlichen Besitzes vor und verheifst diese Anklagen auf einem allgemeinen Concil erweisen zu wollen: cardinales — obsecramus, ut generale concilium praelatorum — debeant evocare, nuntiis nostris et reliquorum principum accersitis, in quorum praesentia nos ipsi praesentes cuncta quae diximus sumus ostendere et probare parati, et his etiam duriora (p. 304). Das Concil soll also nicht sowol zwischen Kaiser und Papst entscheiden, als vielmehr nur den Papst vor sein Gericht ziehen. Die Kirche soll sich von ihrem unwürdigen Haupt lossagen. (Vgl. Rich. Sang.: mense Junii — episcopi Romam vadunt, missi ab imp. ad cardinales; sed a papa repulsi, in regnum sine effectu redeunt). Schliefslich stellt er seine Sache als eine allgemeine Sache aller Fürsten dar: Sed nec illud obmittimus quin affinitatem vestram affectuose rogemus, ut contumeliam nostram ad vestram iniuriam revocetis. Ad domum vestram cum aqua currite, cum ignis accenditur in vicinis — Facilis enim aliorum regum et principum humiliatio creditur, si caesaris Romani potentia, cuius clipeus prima iacula sustinet, — conteratur (p. 305). — — Propter quod vestram et omnium potentium manum nobis exigimus adiutricem (wir ziehen diese von H. B. verworfene Lesart

1239 | **telnde Stellung der deutschen Reichsfürsten. — Abfall von Ravenna und Treviso. Bündnis des Papstes mit Genua und Pisa gegen Friedrich. Kämpfe in der Lombardei.**

1239 | vor) — ut totus mundus agnoscat quod honos omnium tangitur, quicunque de corpore saecularium principum offendatur. Auf diesen Angriff antwortete der Papst mit einer ebenso ausführlichen Denkschrift (H. B. V, 327), in der F. mit dem apokalyptischen Thier verglichen und als der ärgste Feind des Glaubens hingestellt wird. Das Schriftstück schliefst mit der berühmten Anklage: quod iste rex pestilentiae a tribus baratoribus (barator s. baratator = impostor, deceptor, it. baratiere), ut eius verbis utamur, scilicet Jesu Christo, Moyse et Mahometo, totum mundum fuisse deceptum et duobus eorum in gloria mortuis, ipsum Jesum in ligno suspensum manifeste proponens, insuper dilucida voce affirmare vel potius mentiri praesumpsit, quod omnes fatui sunt, qui credunt nasci de virgine Deum, qui creavit naturam et omnia, potuisse — et nemo nihil debet aliud credere nisi quod potest vi et ratione naturae probare (p. 339 f.). Dass F. jene Blasphemie von den 3 Betrügern, welche wahrscheinlich schon 1201 von einem Theologen in Paris vorgebracht worden ist, ausgesprochen habe, ist niemals bewiesen worden und entbehrt jeder Wahrscheinlichkeit. Friedrich hat selbst sofort mit leidenschaftlichem Nachdruck gegen dieselbe protestiert (H. B. V, 348): Inseruit enim falsus Christi vicarius fabulis suis nos christianae fidei religionem recte non colere, ac tribus seductoribus mundum esse deceptum: quod absit de nostris labiis processisse, cum manifeste confiteamur unicum Dei filium — dominum nostrum Jesum Christum etc. — Ueber die Opposition einiger Fürsten in Deutschland vgl. Ann. Erphord. 1238: Hoc anno (14. März) — Maguntinus (der Reichsverweser Erzb. Sigfrid) ex parte imperii principes Teutoniae quosdam Erphordiam citaverat; quo dum nullus laicorum principum pervenisset nec episcoporum, (aufser Halberstadt und Hildesheim) — suspecta conspiratio quorundam principum contra imperatorem declarata fuit. Auf der Curie zu Verona am 1. Mai per internuntios a conspirationis infamia se diligenter excusabant. K. Wenzel von Böhmen, wahrscheinlich verletzt durch die Besitznahme Oestreichs durch den Kaiser, und Otto von Baiern, welcher als Pfalzgraf mit dem Reichsverweser Sigfrid wegen des von letzterem besetzten Klosters Lorsch in Fehde geraten war, hatten mit Friedrich von Oestreich Frieden geschlossen. Damals trat der Baier Albert Behaim als päpstlicher Nuntius in Deutschland auf. Er excommunicierte den mit Herzog Otto verfeindeten Bischof von Freising und zahlreiche Klöster und Anhänger desselben und schürte den Conflikt zwischen Otto und dem Reichsverweser auf alle Weise. Wahrscheinlich um diese Zeit schreibt ein damals am römischen Hofe anwesender Geistlicher: ecclesia Romana totis viribus contra imperatorem et ad eius destructionem laborat (H. B. V, 1226). Ann. Erph. a. a. O. p. 33 (falsch zu 1238): Hoc anno die palmarum papa imperatorem denuntiavit. Quapropter ab ipso imp. circa Kal. Junii in Eger principum conventus procuratus est. Principes autem praesente Conrado cautione iuratoria se imperatori obligantes, papam ipsi reconciliare promiserunt. Huic tamen curiae rex Boemiae et marchio Brandenburgensis non interessentes, ipsi non sunt obligati. Letzteres ist ungenau. Albert Behaim (nach den Excerpten Aventins H. B. V, 344): Gregorio papae scribit (sc. Albert) quod Kal. Jun. Chunradus rex Alemanniae et archiep. Moguntinus cum 1000 militibus venerunt Egram, laborantes multum ut principes imperii sibi possint placare (i. e. pacare, solvere) pecunia pollicita: quibus rex Bohemiae et dux Bawariae usque Elenpogen occurrerunt (cum) 40000 hominum. Advenere marchiones Brandenburgenses, marchio Misniae, Raspo landgravius Thuringiae. Post multa Chunradus in suam sententiam traxit Thuringum et Misniumque; quos cum rex Boh. et dux Baw. a proposito revocare non possint, Chunrado et suis multum indignati, solventes treugas discessere. Magna discordia ab huiusmodi colloquio. Dux Austriae qui illis diebus ad obsidendam Viennam pro militibus laborabat, petebat ut rex Bohemiae ac dux Bavariae sibi auxilio venirent; alia parte instabat festum S. Petri (29. Juni), ad quod tam rex Boh. quam etiam dux Bav. cum sociis principibus venire debebant ad electionem novi regis — Decretum ut dux Bav. cum 4000 duci Austriae subveniret, rex Boh. cum societate principum et pleno mandato ducis Bav. ad electionem faciendam ad indictum terminum properaret. Sperat in festo l. Petri eligi circa Poloniam in loco Lubus (Lebus) in regem Romanorum regem Daciae iuniorem. Vgl. Albrici chron. (SS. XXIII, 949): Istum Abel (2. Sohn des K. Waldemar von Dänemark) voluit aliquando papa regem Alemanniae contra imperatorem constituere. Quo recusante — duce etiam Ottone de Brunswic similiter recusante ac dicente, quod nollet mori simili morte, qua patruus suus Otto imp. fuit mortuus, tandem res ista de mandato papae delata fuerat ad d. Robertum, fratrem regis Franciae (s. zu 1240). Alb. Stad. SS. XVI, 365: Non minus papa sollicitavit archiepiscopos et episcopos, ut imperatorem denuntiarent. Sed episcopi Theutoniae, ne hoc fieret, supplicabant (vgl. das Schreiben der deutschen Prälaten H. B. V, 398). Fast allgemein weigerte man sich den päpstl. Befehlen nachzukommen, die Fürsten von Oestreich und Böhmen fielen von dem päpstlichen Bunde ab, Otto von Baiern wurde schwankend. Hinsichtlich der Kriegsereignisse beschränken wir uns auf die kurzen Angaben Richards von S. Germ. In der Mark Treviso war durch den Abfall des Markgr. Azzo von Este und Alberichs von Romano, des Bruders Ezzelins, der sich Trevisos durch Ueberfall bemächtigte, die kaiserliche Sache bedroht. Im Juli fiel auch Ravenna ab. Rich. Sang.: Mense Julii Ravenna rebellat imperatori, quam Veneti recipiunt et tuentur. Der Kaiser unternahm zunächst eine Diversion gegen Bologna (Ebd.). Von hier wandte er sich in das Mailändische — cui Mediolanensis — obvios se opponunt. Imp. tamen cum invadere ipsos non posset — moram protrahens in episc. Mediol. per 2 fere menses (Sept. und Oct.) et depopulatione facta non modica

1240 | **Der Kaiser besetzt Spoleto und Ancona und greift den Kirchenstaat an. Abfall Ferraras. Die Friedensversuche scheitern. Der Kaiser erobert Ravenna und Faenza (1241). Gregor beruft**

in extrinsecis, discessit. Ein Angriff auf Piacenza schlug ebenfalls fehl. Inzwischen hatte der Papst mit Venedig und Genua Verträge wegen Eroberung des sicilischen Reichs abgeschlossen (H. B. V, 390), zu dessen Verteidigung der Kaiser die umfassendsten Mafsregeln traf (Rich. Sang.). Enzio, zum Reichslegaten in Italien ernannt (Mon. Leg. II, 330. H. B. V, 357), schritt gegen Ende des J. zur Eroberung der Mark. Rich. Sang.: Henricus, rex Gallurae, naturalis filius imperatoris, in marchiam Anconitanam venit, contra quem mittitur a Gregorio p. Johannes de Columna cardinalis.

1240 Ann. Stad. 1240 p. 365: Papa archiepiscopos et episc. ad denunciationem imperatoris sollicitavit, sed modicum profecit, nisi in Francia et Dacia (Dania s. o.). Archiep. et ep. — rescripserunt, supplicantes ei, ut pro scandalo ecclesiae evitando de pace inter se et imperium cogitaret. (Im Frühj. schickten die deutschen Fürsten den Ordensmeister Konrad an den Papst zur Förderung des Friedenswerks.) Papa tamen imperatori omnes, quos potuit, adversarios suscitavit, crucem praedicari faciens super omnes qui sedem apost. infestabant. Ebd. p. 367: Papa G. insolentias imperatoris contra ecclesiam metuens, principes super electione alterius sollicitavit, sed nihil profecit, quia quidam principes ei rescripserunt: non esse sui iuris imperatorem substituere, sed tantum electum a principibus coronare. Die Versuche des päpstl. Legaten in England und Frankreich aufserordentliche Steuern für den Papst aufzubringen schlugen fehl und K. Ludwig d. H. hielt fest an der Neutralität (vgl. Math. Paris und H. B. V, 457).

Kriegsereignisse. Während die Mark bis auf wenige Orte von Enzio gewonnen wurde, stellte der Kaiser seine Herrschaft im Ducat Spoleto fest und griff von hier aus den Kirchenstaat an. Rich. Sang.: Mense Febr. — imp. venit Fulignum, ubi magnifice a civibus receptus est — recipit tunc etiam Viterbium — Ortam und andere Orte im Kirchenstaat. Er trat mit den Römern in Unterhandlung (H. B. V, 761), griff aber Rom nicht an und begab sich im März in sein Königreich. Ebd.: Mense Martii imp. — cum exercitu suo — redit in regnum, wo er längere Zeit verweilte und die Geldmittel zu neuen Rüstungen durch aufserordentliche Mafsregeln beschaffte. Ebd.: Mense Madii imp. congregato exercitu de Apulia venit Capuam — mense Junii — ad S. Germanum — Campaniam intrare disponens. Quam non intravit, usus consilio saniori, sed per Soram et Marsiam direxit in Anconae marchiam gressus suos. Was den Kaiser vom Angriff auf den Kirchenstaat abhielt, waren wol nicht sowol die von dem Ordensmeister Konrad (der übrigens 24. Juli zu Rom starb) begonnenen Friedensunterhandlungen, als die Nachricht vom Falle Ferraras. Vgl. das Schreiben des Kaisers vom 26. Juli (H. B. V, 1014): Nuper enim per quosdam — adhibita est cura propensior inveniendi modum — per quem — ad certum tempus treugarum compositio fieret — Aber der Papst habe eine unerfüllbare Forderung gestellt: petebat Lombardos rebelles nostros et nostri bannitos imperii treugis ipsis debere muniri. Quibus exclusis treugas ipsas non poterat acceptare — Quod intolerabile visum est nobis, ut rebellibus nostris diutino guerrarum discrimine fatigatis et in maiore parte depressis, treugas concedere deberemus. — Et licet nobis in confinio castrametatis Campaniae, suggereretur instanter ad ingressum illius provinciae — nos tamen — ab ingressu et receptione ipsius terrae destitimus, expectantes interim si nostrum iniuriatorem omissa vexatio revocaret ab offensis. Doch sei die Treulosigkeit der päpstlichen Politik beim Falle von Ferrara deutlich hervorgetreten. Rich. Sang.: Civitas Ferrariae a civitatibus Lombardiae imperatori contrariis nec non et a Venetis impugnatur et obsidetur per terram et aquam. Die Uebergabe erfolgte am 2. Juni (Näheres im Chron. de reb. in It. gestis). Der Kaiser wandte sich zunächst in die Mark Ancona (s. o. Rich. Sang.) und rückte 15. Aug. vor Ravenna, eroberte die Stadt und ging dann zur Belagerung von Faenza, dem Schlüssel der Romagna, über, doch zog sich dieselbe über Erwarten lange hinaus. Erst 1241 am 14. April ergab sich die Stadt und wurde vom Kaiser mit unerwarteter Schonung behandelt. Rich. Sang.: Mense Augusti civitas Beneventana obsidetur iussu imperatoris. Imp. ipse civitatem Faventiae arctat et obsidet. Ebd. 1241: Mense Aprilis civitas Beneventana — imperatori se reddit; cuius moenia imperatoris iussu funditus evertuntur. — Eodem mense Faventia — venit ad mandatum ipsius, salvis personis et rebus —. Inzwischen hatte Gregor am 9. Aug. auf nächste Ostern ein allgemeines Concil ausgeschrieben und den Kaiser ersuchen lassen, den Lombarden bis dahin Waffenstillstand zu gewähren (H. B. V, 1039). Dies lehnte der Kaiser ab: Synodum etiam expectatam per nos ad ostendendas innocentiae nostrae causas convocare prohibuit. Igitur non est mirum si nos convenire vocatum ab ipso concilium pro nostra laesione non patimur, per quod omissis omnibus adhaerentibus nobis, rebelles imperii et nostros capitalissimos inimicos — convocavit (F. an den K. von Frankreich H. B. V, 1075. Vgl. 1028). Der Papst hielt damals noch an der Absicht den Kaiser zu stürzen und einen andern König einzusetzen fest. Das beweisen die Enthüllungen des Albert Behaim. Am 5. Sept. 1240 berichtet Albert (H. B. V, 1034): scire cupio sanctitatem vestram (ita tamen, pie pater, ut sepultum maneat in aeternum), quod electio regis in Alamannia retardatur, quia iunior rex Daciae a proposito omnino recessit — fit tamen novus tractatus super hoc circa ducem Austriae et filium S. Elizabeth (Hermann v. Thüringen (Hessen), † 2. Jan. 1241). — Wenn aber der Papst selbst einen König erwählen wolle, so möge er sich vom Bisch. von Strafsburg den Ritter Heinrich von Neifen schicken lassen. Is Henricus de Nympha de potentiori-

ein allgemeines Concil, das der Kaiser zu hindern sucht. Karl von Artois, Bruder des K. von Frankreich, lehnt die ihm vom Papst angetragene deutsche Krone ab.

1241 **Eine genuesische Flotte bei Elba geschlagen, zahlreiche zum Concil eilende Prälaten gefangen. — Mongolenschlacht bei Liegnitz, Tod Heinrichs des Frommen. Umfassende Rüstungen im Reich gegen die Mongolen, die sich nach furchtbaren Verwüstungen zurückziehen. — Der**

bus et nobilioribus unus est; grammaticam novit et gallicum satis bene (Vgl. auch H. B. V, 1026). Um so weniger darf trotz ihres rhetorischen Gepräges die folgende Erzählung des Math. Paris (p. 517) hinsichtlich ihres tatsächlichen Kernes ganz verworfen werden: papa scripsit regi Francorum —: 'Noverit — illustris rex — nos a culmine imperiali abiudicasse Fredericum — et Robertum comitem, fratrem regis Francorum, loco ipsius elegisse substituendum — Scelera enim Frederici multiplicia — eundem irrestaurabiliter condemnarunt'. Ad quod, inito consilio, — rex Francorum respondit: 'Quo spiritu vel ausu temerario papa tantum principem, quo non est maior, imo nec par inter Christianos, non convictum vel confessum de obiectis sibi criminibus, exheredavit et ab apice imperiali praecipitavit? Qui si meritis suis exigentibus deponendus esset, non nisi per generale concilium cassandus iudicaretur. De transgressionibus suis non est hostibus suis fides adhibenda, quorum papa dignoscitur esse capitalis. Nobis adhuc insons, imo bonus fuit vicinus, nec quid sinistri vidimus de eo in fidelitate saeculari, vel fide catholica. Scimus autem quod domino nostro Jesu Christo fideliter militavit, marinis et bellicis se periculis confidenter opponens. Tantum religionis in papa non invenimus. Imo qui eum debuit promovisse et deo militantem protexisse, eum conatus est absentem confundere et nequiter supplantare. — — Sed — mittemus nuntios prudentes ex nobis ad imperatorem, qui quomodo de fide catholica sentiat, diligenter inquirant etc'. Quae cum audierunt nuntii papales, confuse recesserunt. Adierunt igitur d. imperatorem Francorum nuntii solemnes, ipsi mandata quae a d. papa receperunt, seriatim nuntiaturi. Quod cum audisset d. imperator, — respondit, se esse virum catholicum, Christianum; sane de omnibus orthodoxae fidei articulis sentientem — Judicet autem Dominus inter me et ipsum, qui me ita per orbem tam nequiter diffamavit. Et tendens manum in caelum lacrimis obortis, singultando exclamavit: Deus ultionum dominus reddat ei retributionem. Albricus an der oben angeführten Stelle erwähnt dasselbe Factum (tandem res ista de mandato papae delata fuerat ad d. Robertum, fratrem regis Franciae). Der K. von Frankreich schreibt 1242 an den Kaiser: legatos ecclesiae, in praeiudicium vestrum valentes subsidium nostrum implorare, manifeste repulimus, nec in regno nostro contra maiestatem vestram potuerunt aliquid obtinere. Vielleicht gehört auch in diesen Zusammenhang das Dankschreiben Friedrichs an Karl von Artois H. B. V, 1086. — Der Kaiser traf seine Maſsregeln zur Verhinderung des Concils, bat noch im Sept. die Könige von England und Frankreich, den Prälaten den Durchzug zu verweigern (H. B. V, 1037) und befahl allen Getreuen, den sich nähernden Geistlichen die Wege nach Rom zu versperren und sie nötigenfalls gefangen zu nehmen (Ebd. V, 1089).

1241 Mitte März waren zahlreiche Prälaten aus Südfrankreich, England, Italien und Spanien in Genua und Nizza eingetroffen. Sie brachen 25. April auf einer Flotte von 27 genuesischen Kriegsschiffen auf und erfuhren in Porto Venere, dass eine starke kaiserliche Flotte, meist pisanische Schiffe, vor Pisa läge. Rich. Sang.: Mense Madii — galeae imperiales cum galeis Januensium conflictum habentes (südöstl. von Elba) nonnullos praelatos occidentales qui erant in eis, habita victoria de Januensibus, ceperunt et duxerunt apud Pisas captivos cum 2 legatis — De galeis quoque Januensium captae sunt ultra 20 et nonnulli Januensium in eis — qui omnes postea imperatore mandante tam praelati quam alii, cum legatis ipsis in regnum apud Neapolim — ducti sunt et in custodiam per regni castella transmissi. Die spanischen Prälaten waren vor Beginn des Kampfes nach Genua entkommen. Von dem eroberten Faenza berichtet der Kaiser am 18. Mai an den K. v. England über den Sieg (H. B. V, 1125): — Et adgressis galeis nostris galeas eorum praepotens Dominus — legatos ligatos simul tradidit et praelatos; et 3 eorum galeis immensis in mari ac omnibus qui vehebantur in eis cum viris qui ad 2000 aestimati sunt sine spe recuperationis amissis, 22 galeae non sine magna caede navigantium — victae sunt a galeis nostris et — captivatae. In quibus 3 legati cum archiepiscopis et episc., abbatibus et multis aliis praelatis — cum ambasiadoribus civitatum rebellium Lombardiae, qui ad praefixum concilium ire properabant, ac 4000 Januensium —.

Während der Kaiser im Süden kämpfte, wurde der Osten Deutschlands durch die Mongolen bedroht. Friedrichs Circularschreiben vom 3. Juli (H. B. V, 1148): — expugnata et capta eiusdem regni Cleva (Chiew 6. Dec. 1240) civitatum maxima totum illud nobile regnum caesis suis habitatoribus in desolationem cecidit devastatum. Dann über die Niederlage der Ungarn: infinitam Hungarorum multitudinem gens inimica trucidavit, stragem faciens inauditam — Victores igitur — maiorem et nobiliorem Hungariae partem ultra Danub. fl. — feraliter vastantes cetera confundere minantur — Sane — exercitus eorum in tres partes — divisus processit. Nam uno — ingrediente Poloniam, princeps et dux terrae illius — ceciderunt et dein tota fuit per eos illa regio devastata; secunda Bohemiae fines ingressa est et aggressa substitit, rege — viriliter occurrente. Tertia percurrit Hungariam. Contin. Sancr. II, 640: Rex illorum dicebat se solum dominum esse in terra: ideo nullius — legationem recipiebat, nisi qui vellet sequi legem ipsius, scil. negare Deum — et homines interficere. 12. März 1241 durchbrach Batu die Pässe der Karpathen, warf auf der Haide zu Mohi die

1241 | **Kaiser bedrängt den Kirchenstaat und zieht vor Rom. Tod des Papstes. Der päpstliche Stuhl bleibt 1 1/2 Jahre unbesetzt. Abfall des Erzb. von Mainz.**

1241 | Macht Ungarns unter K. Bela zu Boden und verwandelte ganz Ungarn mit Ausnahme weniger festen Plätze in eine Wüste. Bela floh zum Herzog von Oestreich, der Bischof von Waitzen ging mit Hülfegesuchen an Kaiser und Papst. Der Kaiser bedauert durch den Zwiespalt mit dem Papst verhindert zu sein, selbst Hülfe zu bringen. Nach wiederhergestelltem Frieden — veniemus, ita quod Domino — iuvante — Tartarorum multitudinem devincemus. Tuam igitur industriam exhortamur quatenus interim cum tuarum conatu virium [et cum] filio nostro Conrado — potenter assurgas ad repimendos impetus — donec nos cum potentia maxima ad eorum confusionem ultimam veniemus. F. an Bela H. B. V, 1145, vgl. ebd. 1215 und besonders das Circularschreiben vom 3. Juli an alle christlichen Herrscher, welches die Fortschritte der Mongolen, ihre Beschaffenheit und Kriegführung beschreibt. H. B. V, 1148. Mannhafte Maſsregeln ergriff zuerst K. Wenzel von Böhmen; er sicherte die Pässe des Riesengebirgs, setzte sein Land in Verteidigungszustand, lieſs Anfang März einen Aufruf an den Landgrafen Heinrich von Thüringen und andere Fürsten ergehen und zog an der Spitze eines böhmisch-deutschen Heeres dem Feinde entgegen, der von Polen aus Niederschlesien bedrohte. Doch noch vor seiner Ankunft erfolgte die Katastrophe. Boguphali chronicon Poloniae bei Sommersberg, Silesiacarum rer. script. II, 60: Quibus Henricus filius Henrici cum barba Slesiae, Poloniae et Cracoviae dux, cum multis milibus armatorum in campo castri de Legnicz (Wahlstatt südöstl. von Liegnitz) potenter occurrit et animose — cum ipsis congreditur. Sed — multis milibus hominum deperditis, ipse cecidit interfectus etc. Die niedersächsische Chronik: Do stridde mit en de Hertoge Heinric van Polenen, unde wart geslagen, unde mer dan drittich dusent Volkes mit ime, ane de binnen deme Lande geslagen worden. Den ausführlichen Darstellungen der Schlacht in den poln. Quellen ist nicht zu trauen. Vgl. das Schreiben des K. Wenzel (Stenzel Script. rer. Siles. II, 462): Tartari vero provinciam occuparunt potenter; pars autem exercitus quae venit in Poloniam, duce et nobilibus terrae plurimis interfectis ad partes Moraviae terrae nostrae iter convertit et — bestialiter et horribiliter eam devastat — siquidem tempore quo fuerunt in Polonia (Schlesien wurde noch zu Polen gerechnet) nos cum exercitu nostro vicini fuimus duci adeo, quod eum die sequenti postquam occubuit cum omni virtute nostra contingere poteramus: ipse autem, proh dolor, nobis inconsultis et irrequisitis cum ipsis congressus, ex qua re miserabiliter est occisus, quo experto ad metas Poloniae cum exercitu processimus, volentes die crastina de ipsis — condignam sumpsisse vindictam, sed iidem, propositione et intentione cognitis, fugam dederunt etc. Sie gedachten vereint mit der gegen Böhmen gesandten Horde über die Glatzer Pässe in Böhmen einzudringen. Wenzel rückte in Eilmärschen nach und wehrte ihnen den Uebergang so erfolgreich, dass sie nach Mähren abzogen. Inzwischen nahm K. Konrad mit vielen Fürsten das Kreuz gegen die Barbaren, die Not führte die Fürsten zusammen, die Herrscher von Böhmen, Oestreich, Baiern traten wieder in schriftlichen Verkehr mit dem Kaiser. (Schreiben deutscher Mönche bei Math. Paris: Rex Teutonicorum — cum maxima militia proponunt proficisci contra eos — Convenerunt autem in — Merseburg). Die Mongolen verwüsteten Mähren, wurden aber am 25. Juni von Jaroslaw von Sternberg in ihrem Lager überfallen und entscheidend geschlagen. Sie gingen nach Ungarn zurück, fielen dann wieder in Oestreich ein, zogen sich aber auf die Kunde von der Annäherung eines starken Heeres deutscher Fürsten unter dem Böhmenkönig in wilder Flucht zurück. Von weiteren Angriffen wurde Batu durch den Tod des Groſschans Oktai und die Sorge um die Nachfolge abgehalten. Doch kannte man diesen Grund des Rückzugs nicht. Ann. Scheftl. 341: Sed qualiter a finibus christianorum recesserint, ipse solus Deus arbiter novit.

Der Kaiser war inzwischen aus der Romagna nach Spoleto gezogen. Rich. Sang.: Imp. discedens a Faventia venit Fanum, quam — cum flectere ad sua vota non posset, in exterioribus vastat, et discedens inde venit Spoletum, quod recipit ad mandatum suum. (Gleichzeitig hatten die Friedensverhandlungen mit Gregor ihren Fortgang. H. B. V, 1138, 1146). Ascisii civitatem sibi renitentem similiter vastat exterius. Eodem mense (Juni) fama de Tartaris ad imperatorem pervenit (s. o.) — Et ob hanc causam imp. ipse metuens christianitatis excidium, ut componat cum papa G., versus Urbem dirigit cum festinantia gressus suos — Eodem mense imp. ipse veniens apud Interamnes (Terni), civitatem recipit — Mense Julii imp. venit Narniam, das Widerstand leistete, deshalb inde discessit et versus Reate (Rieti) concito vadit, quam sibi similiter resistentem invenit; et tunc vocatus imp. ipse a Johanne de Columna cardinali festinat ad Urbem. Johann v. Colonna (s. zu 1229) hatte sich schon im Sommer 1240 entschieden dem Kaiser angeschlossen. Jan. 1241 befestigte er sich im Mausoleum des Augustus. Rich. Sang.: Mense Januario Joanne de C. card. discors factus cum Gregorio p. in partem cedit imperatoris, et Lagustam in Urbe et extra Urbem alia castra sua firmari iubet. Nun kam es in Rom zum Kampfe: — Johannes de C. card. discors a papa discedit seque confert in Praenestino (Praeneste). Monticellum (Monticelli) et Pontem Lucanum (Ponte Luca) contra Romanos recipit in odium papae. Ad quem imp. milites et servientes de regno mittit. Matthaeus Russus (Rossi) per Gregorium p. senator efficitur, qui apud Lagustam quam Joh. d. C. — tenebat per suos, obsidionem ponit. Mense Augusti imp. recipit civitatem Tyburtinam (Tivoli) et exinde versus Urbem vadit et tunc castrum quoddam quod dicitur Mons Albanus — vi cepit et igne consumpsit — in exterioribus urbem devastat, et tunc de Gregorio papa quod obierit Romae 21. Augusti pro certo accepit. Der Kaiser meldete dies an die Könige Europas (H. B. V, 1165): Victorioso exercitu nostro Romanis finibus insidente — publicus ad castra nostra rumor

1242 **Der Kaiser eilt nach Deutschland und macht den Landgrafen Heinrich von Thüringen zum Reichsverweser. Kämpfe K. Konrads und der treuen Fürsten gegen die abgefallenen Erzbischöfe von Mainz und Köln.**

1243 **Papstwahl zu Anagni: Sinibald Fiesco von Lavagna besteigt als Innocenz IV. den Stuhl Petri.**

exivit, quod — Gregorius nonus papa rebus est humanis exemptus, — Revera mortuus est, per quem pax terrae deerat et vigebat dissidium. — Er spricht die Erwartung aus, dass der Allmächtige disponet in apostolica sede virum secundum cor suum, qui sui praedecessoris indirecta dirigat et malefacta corrigat, totius mundi paci provideat, et nos in maternam dilectionem ecclesiae dirigat et reformet. Er verstattete zunächst den Cardinälen zum Zweck der Papstwahl den Eintritt in Rom. Rich. Sang.: de cuius licentia cardinales omnes qui extra Urbem fuerant, pro electione papae facienda ad Urbem redeunt. — Cardinales qui in Urbe ad papae electionem convenerant, per senatorem et Romanos apud Septisolium includuntur, ut ad creandum papam inviti procedant. Nur 10 Cardinäle waren versammelt, man wählte am 26. Oct. den Mailänder Gaufrid der aber noch vor empfangener Weihe 10. Nov. starb, mehrere Cardinäle starben oder erkrankten, einige flohen aus der Stadt. (Ann. Plac. 485). Auf Bitten des K. von Frkr. entliefs F. die französ. Prälaten, doch hielt er die Cardinäle fest; eine Wahl kam nicht zu Stande. Salimb. p. 58: quia et cardinales discordes erant et dispersi. Et Frid. vias clauserat usque adeo ut multi caperentur.

1242 Schon im Frühj. 1241 war der Reichsverweser Erzb. Sigfrid von Mainz vom Kaiser abgefallen und hatte in Verbindung mit dem Erzb. Konrad von Köln und anderen geistl. Fürsten den Widerstand gegen K. Konrad zu organisieren gesucht. Am 1. Oct. wandte er sich an seinen früheren Gegner Albert Behaim, um Vermittelung eines Bündnisses mit Otto von Baiern. Aventins Exc. p. 30: Scribit ei episc. Moguntinus: licet contra se pro duce O. fuerit, tamen petit, quia potens apud ducem, foedus impetrare. Datum apud Pingam Kal. Oct. Dass Papst Gregor das Beginnen der Opposition förderte, beweist das Zeugnis eines päpstlich gesinnten Klerikers (Pertz Rhein. Chronik des 13. Jh. p. 144): Tandem praelati, per papam sollicitati, Sic Germanorum bellum capiunt. An einen deutschen Fürsten, wahrscheinlich den Landgrafen von Thüringen, welchen die Opposition gewinnen und zum König erheben wollte, schreibt der Kaiser im Sept. 1241 (H. B. VI, 4): surrexerunt ex adverso turbatores pacis et imperii, viri quos exaltavimus, quibus nos et imperium nostrum commisimus (das geht auf Erzb. Sigfrid) — fideles et terras nostras ferro et flamma vastantes, quin potius machinantes — imperii principes (den Landgrafen!) a nostra et imperii ditione — avertere — Er fordert die treuen Fürsten auf dem König Konrad nach Kräften beizustehen und verheifst seine baldige Anwesenheit in Deutschland. Ganz im geheimen verliefs er in den ersten Monaten 1242 Italien und erschien unerwartet in Deutschland. Matth. Paris (irrig zu 1243): Haec autem sagaci mente perpendens pericula d. imperator, — illac lora dirigit festinanter et eo fiducialius, quod mem. Andegravius in dictam electionem (seiner Wahl zum König) non adhuc plene consensit — Accedente igitur ad ipsum imperatore et vocante eum pacifice et secreto in loco tuto, adeo — confoederati sunt, ut de suspecto factus est idem Andegravius amicus tutissimus — Et sic ad votum perfecto negotio ad exercitum suum imp. — remeavit. Diese Nachricht wird bestätigt durch ein Eisenacher Legendarium (bei Schirrmacher IV, 501); welches unter Beziehung auf das J. 1242 sagt: regnante tunc Friderico imp. II, qui convocationem principum in Alemannia habuit in Frankenfort. Vocatusque etiam fuit illustris princeps Heinricus, Thuringorum lantgravius et postea rex Romanorum electus etc. Vermutlich belehnte der Kaiser auf dem Tage zu Frankfurt Heinrich Raspo, den Oheim des 2. Jan. 1241 kinderlos gestorbenen Landgrafen Hermann II. mit der Landgrafschaft, zugleich wurde er an Stelle des abgefallenen Sigfrid zum Reichsverweser bestellt. Vgl. Konrads Urk. vom 1. Mai 1242 (H. B. VI, 830): consilio — principis nostri Henrici lantg. Th., com. pal. Sax., quem augustus pater noster procuratorem nobis et imperio deputavit per Germaniam. Das kühne, persönliche Eingreifen des Kaisers hatte also dem Plane der Gegner die Spitze abgebrochen. Gleichwol wurde von den beiden Erzbischöfen der Krieg am Ober- und Unterrhein eröffnet, in welchem K. Konrad wieder eine treue Stütze an den nun auch durch Privilegien begünstigten Städten fand, besonders zeichnete sich durch opferwilligen Beistand Worms aus. Wir übergehen jedoch diese Kriegsvorgänge, die 1242 zu einer Niederlage des Erzb. von Köln durch den Grafen von Jülich führten, während Konrad in diesem und dem folgenden Jahre gegen den Mainzer zu Felde lag. Weiteres über die Umtriebe der päpstlichen Partei in Deutschland s. zu 1244 a. E.

1243 Unter dem Druck der öffentlichen Meinung hatte der Kaiser, um die Papstwahl zu erleichtern, die Cardinäle frei gegeben und sein Heer aus der Umgebung Roms zurückgezogen. Rich. Sang. 1243: Mense Madii imp. ipse de Capua movens — inde per Campaniam — super Urbem vadit, ubi turres nonnullas funditus fecit everti, faciens in aliis etiam quam potuit vastitatem et tunc ad preces cardinalium ab Urbe discedens est reversus in regnum. — Mense Junii (25) Sinibaldus — cardinalis apud Anagniam in papam Innocentium IV. creatus est de voluntate et consensu omnium cardinalium. Sinibald Fiesco aus dem genuesischen Grafengeschlecht von Lavagna, ein berühmter Rechtsgelehrter, war 1227 von Gregor IX. zum Cardinal erhoben, hatte dann die Mark Ancona verwaltet, glänzte durch Sittenstrenge und galt als Freund des Kaisers. Wenigstens schreibt dieser später (1247. H. B. VI, 514): ad cuius assumptionem papatu vacante totis conatibus nostris intendimus). Gleich nach der Wahl liefs er ein Dankfest abhalten. Rich. Sang.: Quo audito imperator — ubique per regnum laudes iussit Domino debitas decantari.

1244 **Die Verhandlungen des Kaisers mit dem neuen Papst scheitern an dessen Forderung, dass ihm die Entscheidung über die kaiserlichen Rechte gegenüber den Lombarden überlassen werde.**

An die Fürsten schreibt er am 28. Juni (H. B. VI, 98): Qui cum sit de nobilioribus imperii filiis et pro nobis tam verbo quam opere se benevolum, obsequiosum praestiterit et acceptum, plena datur — fiducia quod generalem pacem, bonum statum imperii et nostrae unitatem amicitiae paterno procurabit affectu. Schon am 26. sandte er die Grofswürdenträger des sicilischen Reichs und den Grofsmeister des deutschen Reichs mit einem Glückwunschschreiben an den Papst: tam nos quam potentiam nostram, imperium ac regna, quidquid etiam in bonis nostris existit, vestris beneplacitis, ad honorem ecclesiae et favorem omnimodum ecclesiasticae libertatis, quantum cum deo salvis iure et honore sacri Romani imperii possimus, obnixius offerentes. Die alsbald eröffneten Unterhandlungen stiefsen nicht nur auf grofse Schwierigkeiten in der Sache, da der Papst aufser der bedingungslosen Rückgabe der besetzten kirchlichen Gebiete, auch Frieden für die Lombarden und Entscheidung der kirchl. Frage durch ein allgemeines Concil verlangte, (vgl. den kaiserlichen Bericht H. B. VI, 205), sondern wurden auch durch den Abfall von Viterbo unterbrochen und erschwert. Rich. Sang.: Mense Julii imp. ad papam mittit apud Anagniam Berardum Panormitanum archiepisc., magistrum Petrum de Vinea et magistrum Taddeum de Suessa pro bono pacis; a quo benigne satis recepti sunt et benignum apud principem retulerunt responsum. Ueber die Vorfragen vgl. H. B. VI, 112. Mon. Leg. II, 342, am 2. Sept. absolvierte der Papst die vom Kaiser an ihn bestimmten Gesandten (H. B. VI, 118) und es begannen nun die Verhandlungen. Der Kaiser erbietet sich zur Zurückgabe der kirchlichen Gebiete, um sie gegen einen hohen Zins vom Papst als Lehen zu empfangen, zur Zahlung einer Geldsumme und zur Eroberung des h. Landes auf eigene Kosten. Doch bestand der Papst auf der bedingungslosen Rückgabe der kirchlichen Gebiete, Amnestie für die Lombarden und Entscheidung der kirchlichen Frage durch ein allgemeines Concil. Vgl. den kaiserlichen Bericht H. B. VI, 205. Eine verhängnisvolle Störung des schwierigen Friedenswerkes war der Abfall von Viterbo. Rich. Sang.: Tunc civitas Viterbii procurante magistro Raynerio cardinali (ein schlimmer Gegner des Kaisers, den Innoc. zum Bischof von V. gemacht hatte) venit mense Augusti ad mandatum ecclesiae, comite Simone Theatino pro imperatore se tenente in ea (am 9. Sept. drang der Cardinal mit seinen zu Rom geworbenen Truppen in die Stadt; Graf Simon, der kaiserl. Statthalter, zog sich in das Castell di S. Lorenzo zurück). Quo audito imp. mox sine morae periculo se personaliter contulit mense Sept. ad succursum praed. comitis et ad recuperationem civitatis ipsius et congregato exercitu copioso obsedit eam — Qui cum in nullo proficeret, recepto et libere dimisso ex pacto comite — ab obsidione recessit. Doch wurden die abgebrochenen Unterhandlungen wieder aufgenommen. Nicol. de Curbio im Leben des P. Innoc. c. 9: pontifex, tanquam pacis amator et concordiae, venerabilem Ottonem Portuensem episc., cum esset amicus eius, iterato, si forte audiat et quiescat, ad imperatorem primo apud Viterbium, in cuius terrae obsidione tunc temporis morabatur, secundario apud Aquampendentem super inceptum pacis tractatum et concordiae destinavit. Die Vermittelung übernahm jetzt für den Kaiser der Graf Raimund von Toulouse, welchen der Papst auf Bitten des K. von Frankreich vom Bann losgesprochen hatte. Rich. Sang.: Mense Octobris — Innocentius papa Urbem intrat cum honore senatus populique Romani magno receptus: ad quem dictus comes (Raimund) vadit, tractans inter ipsum et imperatorem bonum pacis. (Hier schliefst das Geschichtswerk Richards.)

1244 Das Friedenswerk nahm guten Fortgang. Am 28. März genehmigte der Kaiser die Beschwörung der vereinbarten Friedensartikel durch seine Hofrichter Peter von Vinea und Thaddaeus von Suessa. Ann. Plac. Gib. 1244 (SS. XVIII, 487): In proximo mense Martii inceptum fuit tractare concordium inter Rom. ecclesiam et imperatorem. Unde imp. direxit ad d. papam epistolam continentem ita: Fridericus — notum facimus universis quod nos R. illustri comiti Tholosano — et magistro P. de Vineis et T. de Suesa, curiae nostrae iudicibus, specialem et plenam concedimus potestatem iurandi in anima nostra et pro parte nostra: stare mandatis d. papae et ecclesiae super omnibus articulis iniuriis, damnis et offensis ante et post excommunicationis sententiam ecclesiis et ecclesiasticis personis illatis —; ratum et firmum habentes quicquid super hoc praed. filii nostri duxerint faciendum.' Qui comes et magister P. de V. et Th. de S. — in Romana urbe pro d. imperatore isto tenore et modo iuraverunt observare mandata d. papae et ecclesiae. Deinde imp. dimisit omnes carceratos Romae quos tenebat. Die Friedensartikel Mon. Leg. II, 345 nach Math. Paris, auch enthalten in der officiellen Darlegung des Kaisers über den Gang der Friedensunterhandlungen, H. B. VI, 204. Der Kaiser verheifst Rückgabe aller seit dem Bann besetzten kirchlichen Gebiete (quod tota terra quam possidebat ecclesia tempore excommunicationis, sibi reddatur), spricht die volle Anerkennung der obersten Gewalt des Papstes in allen geistlichen Dingen aus und will den Bann bis nach erfolgter Absolution demütig tragen, verspricht die Freilassung der Gefangenen und Entschädigung der Prälaten, unterwirft sich hinsichtlich der den verletzten Kirchen und Geistlichen zu leistenden Genugtuung den Bestimmungen, welche die vom Papst bevollmächtigten Cardinäle treffen werden (salvo tamen sint nobis honores et iura nostra quoad conservationem integram imperii et regnorum nostrorum), gewährt allen Anhängern der Kirche volle Amnestie. 'Super aliis autem qui ante ortam discordiam rebelles nobis fuerunt (also die Lombarden) et erant tunc in guerra nobiscum ita dicimus quod remittetur eis omnis offensa quam postea contra nos et imperium commiserunt. De offensis vero commissis ante ortam discordiam stabimus provisioni et ordinationi d. papae et fratrum faciendae infra tempus a d. papa praefigendum; ipsis et omnibus dabimus plenam pacem. Von den übrigen Bestimmungen ist von besonderer Bedeutung folgende:

1244 | **Der Papst flieht heimlich nach Lyon und beruft hierher ein allgemeines Concil hauptsächlich zur Entscheidung der gegen den Kaiser gerichteten Anklagen.**

1244 | Captivos in galeis captos necnon omnes Romanos, Lombardos, Tuscos et alios omnes captivos post latam sententiam excommunicationis — liberabimus. Diese Fassung war von den kaiserlichen Gesandten mit Wissen des Papstes absichtlich gewählt worden, um diejenigen lomb. Gefangenen von der bedingungslosen Freigebung auszuschliefsen, welche vor dem Bann in dem Siege über Mailand gefangen waren. Diese wollte der Kaiser nur gegen eidliche Treuleistung und Anerkennung der kaiserlichen Hoheitsrechte freigeben. Vgl. die kaiserliche Darlegung a. a. O. p. 212. 213. Am 31. März wurde der Friede beschworen. Der Kaiser verkündete das Ereignis den deutschen Fürsten (H. B. VI, 176): Deinde summus pontifex multis hominibus — coadunatis in Urbe in praedicatione sua nos tanquam devotum ecclesiae filium et tanquam catholicum principem admisit ad omnimodam ecclesiae unitatem (was aber noch nicht die Absolution bedeutet). Denique — pro recipienda benedictione — adire summum pontificem in proximo disponamus. Aber dazu kam es nicht. Schon am 30. April schrieb der Papst an den Landgrafen von Thüringen: — praestitit (imp.) publice iuramentum, a quo non post multos dies elegit resilire potius quam parere, adimplere quod sibi mandavimus renuendo. Sane — expedit ut negotium fidei per te laudabiliter inchoatum (also schon damals scheint zwischen Innoc. und dem Landgr. die Absetzung Friedrichs geplant gewesen zu sein! s. u. am Schluss der Anm.) promptius exequaris. Den Streitpunkt bildete die von dem Kaiser in den Vorverhandlungen nicht zugestandene und im Frieden nicht beschworene Forderung des Paptes, der Kaiser solle sich hinsichtlich der Reichsrechte über die Lombarden seiner Entscheidung unterwerfen. Das kaiserliche Schreiben (a. a. O. p. 210) sagt nach Aufzählung der Friedensartikel: Quae omnia cum parati essemus observare, d. papa motus propterea quia nolebamus in eum super negotio Lombardorum de iuribus scilicet et regalibus nostris compromittere, negat et differt absolutionem nostram. Dem dringenden Verlangen des Kaisers nach einer persönlichen Zusammenkunft ging der Papst aus dem Wege. Ann. Plac. Gib. p. 488: Interea dum concordium inter Rom. ecclesiam et imperatorem tractaretur, d. Innoc. papa tam privatissime ut potuit apud Januam suos nuntios direxit ad potestatem illius civitatis, quatenus sine mora galeas apud Civitatem-vegiam [Civitavecchia] ei dirigeret. Cum enim d. papa statuisset esse apud civitatem Castellanam ut ibi cum imperatore concordiam pertractaret, assumptis secum militibus quos voluit cum 3 cardinalibus apud Civitatem-vegiam equitavit. Inventisque ibi galeis Januensium sicut cum eis ordinaverat, per maris undas navigando mense Julii proximo Januam accessit. Chron. Sic. (H. B. I, 907): Et dum medio tempore haberetur tractatus pacis cum imp., ipse d. Innoc. caute et privatim misit potestati Januae, ut mitteret sibi sex galeas armatas etc. Ann. S. Justinae Patav. SS. XIX, 158: papa videns se illudi ab imp. verbis et promissionibus fraudulentis (nach der Darstellung des Kaisers a. a. O. wartete dieser nur auf das geringste Zugeständnis, um einen Teil der eroberten Lande abzutreten) sciensque esse scriptum quod ars deluditur arte, finxit se velle ire ad colloquium cum Augusto, et latenter et caute apud C. V. galeam intravit. Der Papst selbst sagt den Brescianern gegenüber (H. B. VI, 202): nos diligentius attendentes quod statum ecclesiae devotis sedis ap. non poteramus libere, cum de nobis ad ipsos non esset transitus, nuntiare, elegimus potius dispositioni nos divinae committere, quam artari taliter in opprobrium eccl. libertatis. Der Kaiser beschied nun die deutschen Fürsten zum Frühjahr 1245 auf den bereits ausgeschriebenen Reichstag zu Verona und erliefs den öfter erwähnten Bericht über die Friedensverhandlungen und deren Vereitlung durch die Curie. Die feindselige Absicht des Papstes erkannte er wol: unde — cum Januensibus nobis et imperio nostro rebellibus subito navigavit, ad Ligures vel ad transalpinas partes ut creditur processurus, in nostrum et imperii, si posse — voluntati consenserit, nocumentum. Zugleich führte er vor einer Versammlung von Prälaten Klage. Ann. Plac. Gib. 489. Imp. autem intellegens d. papam taliter recessisse, vehementi ira turbatus iussit coram se venire multitudinem praelatorum et clericorum qui ex diversis mundi partibus a Rom. curia discedebant et coram eis conquestus est dicens, ut ipsi per partes eorum dicerent et divulgarent, sicut ipse in concordia cum Rom. ecclesia procedere volebat. Deinde imp. ad civitatem Pisis accessit, Lombardi vero multos ambaxatores ad d. papam direxerunt postulantes ut imperatorem deponeret. Der Papst aber verliefs nach überstandener gefährlicher Krankheit 5. Oct. Genua und begab sich auf dem Landwege unter dem Schutz des Grafen von Savoyen nach Lyon, welches rechtlich damals noch zum Reiche gehörte, aber tatsächlich unter seinem Erzbischof völlig autonom war. Die günstige, bei der Neutralität Frankreichs und der Freundschaft Savoyens mit dem Papst vollkommen gesicherte Lage des Ortes setzte den Papst in den Stand ein Concil in seinem Sinne abzuhalten. Die Ergebenheit des höheren französ. Klerus stellte ihm sehr bedeutende Geldmittel zur Verfügung (Matth. Par. 1245). Ann. Plac. a. a. O.: In proximo mense Oct. d. papa ad partis Montisferrati accessit, et inde transiens apud Lugudinum properavit statuitque concilium ad proxime futurum festum S. Johannis de Junio (21. Juni 1245). Haec est forma citationis d. papae quae dirigitur ecclesiarum praelatis et principibus universis pro concilio celebrando. In dem Ausschreiben wird als Gegenstand der Beratung das Misgeschick des h. Landes[1], das afflictum Romanum imperium, die Tartarengefahr, die Ketzerei.

1) Bedroht durch ein Bündnis der Templer mit dem Sultan von Damascus rief der Sultan Ejub von Aegypten 1244 die von den Mongolen vertriebenen Chowaresmier herbei, welche Jerusalem eroberten und furchtbar verwüsteten. Am 17. Oct. erlag dann bei Gaza das Heer der 3 Ritterorden dem Angriff der vereinigten Schaaren der Chowaresmier und Aegypter. In Lyon waren die Ueberbringer der Trauerbotschaft erschienen. Vgl. die Klagen des Kaisers H. B. VI, 255.

1245 | **Aussöhnung des Kaisers mit Friedrich von Oestreich auf dem Hoftag zu Verona. — Auf dem Concil zu Lyon spricht der Papst die Absetzung des Kaisers aus und fordert die deutschen**

genannt 'nec non pro negotio quod inter ecclesiam et principem (!) vertitur. Am Schluss: quod nos dictum principem in citatione nostra citavimus, ut per se vel suos nuntios in concilio celebrando compareat, responsurus nobis et aliis qui aliquid contra ipsum proponendum duxerint, satisfactionem idoneam praestiturus.' — Der Kaiser sandte Thaddaeus von S. nebst Walter von Ocra und anderen Bevollmächtigten zum Concile mit einem Begleitschreiben an die Cardinäle (H. B. VI, 276). — Inzwischen arbeitete die päpstliche Partei in Deutschland an der Erhebung des Landgr. von Thüringen. Ann. Erphord. 1244: Maguntinus — in villa Wimaria (13. März) cleri ac populi conventum statuens, Fridericum imperatorem cum Erphordensibus denuntiavit; et post haec 3 Kal. Jun. in Vritzlaria concilium faciens eadem confirmavit. Ann. Worm. SS. XVII, 49: Accesserunt itaque ad summum pontificem ante pascha (1245) Maguntinus et Colon. archiep., et multa apud eum contra d. imperatorem ibidem tractaverunt; promittentes etiam d. papae, quod si imperatorem deponeret, regem potentem in loco suo — indubitanter praesentarent. Nachdem sie der Excommunication des Kaisers (s. zu 1245) beigewohnt, statim ad sua reversi sunt — et per totam Theutoniam quaecunque poterant mala imperatori tractare modis omnibus conabantur.

1245 Ann. Plac. Gib. 1245: Imp. cum magno exercitu ab Apulia versus Lombardiam veniens, ad partes Parmae — Misitque iudicem Tadeum Lugudinum ad concilium quod d. papa convocaverat; et motus a Parma — Veronam equitavit, cum duce Austriae et aliis principibus Alamaniae locuturus. Der Herzog Friedrich von Oestreich war damals der Bewerbung des Kaisers um seine Nichte geneigt gegen Erhebung Oestreichs zum Königreich, welche der Kaiser zu Verona urkundlich verhieſs (H. B. VI, 300), doch weigerte sich nachher Gertrud dem Gebannten die Hand zu reichen. Contin. Garst. 1245: Frid. dux Austriae in signum recipiendi regni — anulum regalem accepit, ab imp. transmissum, et eo anno — apud Veronam — imperatorem visitavit, sperans se — regali dignitate decorari; sed infecto negotio, imo potius ad futura suspensus ad terram suam revertitur, ducem Bawariae Ottonem hostiliter aggressurus. In Verona wurden wieder zahlreiche Privilegien an Städte verliehen, deren Treue der Kaiser sichern wollte. (H. B. VI, 309. 313. 314. 315.).

Das Concil zu Lyon. Am 26. Juli fand eine Vorberatung statt. Matth. Paris p. 663: Dum autem d. papa multos iam praelatos — vidisset congregatos (am stärksten war der französische, am schwächsten der deutsche Episcopat vertreten, anwesend waren auch zahlreiche Abgeordnete der Fürsten, Städte u. s. w.) — intravit — cum fratribus cardinalibus etc. — in refectorium Religiosorum S. Justi apud Lugdunum — Proposuitque patriarcha Constantinopolitanus statum et necessitates ecclesiae suae — Ad quod papa tacuit. Dann brachten englische Prälaten die Canonisation des Erzb. Edmund von Canterbury zur Sprache. Worauf der Papst: urgent nos dilationem non capientia ecclesiae nimis ardua negotia, quare hoc — suspendere debeat expectatum, — Affuit — ibidem Thaddaeus de Suessa, d. imp. Friederici procurator, vir prudens et eloquentiae singularis — pro domino suo imp. tam constanter quam diligenter responsurus. Pro cuius pace — obtulit — ad unitatem Romanae ecclesiae totum — Graeciae imperium revocare, et quod sese Tartaris et Chorasminis et Saracenis — potenter opponet, et quod statum terrae s. — suis sumptibus propriis personaliter — reformabit, et ablata Rom. ecclesiae restituendo, de iniuriis satisfacere. Ad quae omnia respondit d. papa — 'O quam multa et quam magna sunt promissa, nunquam vel nusquam tamen adimpleta vel adimplenda — Pacem nuper in anima sua iuratam, secundum formam praestiti sacramenti teneat, et adquiesco. — Et si concederem sibi postulata, et resilire vellet — quis nunc pro eo cavens fide iuberet, ut cogeret resilientem?' Et cum duos reges, videl. Francorum et Anglorum, Thaddaeus ad hoc spopondisset fideiussores, respondit papa: 'Nolumus, quia si pacta commutasset — oporteret nos animadvertere in eosdem, et tunc haberet ecclesia tres — inimicos. — Thad. siluit contristatus. 28. Juli eröffnete I. das Concil in der Kirche des h. Johannes: Et satis eleganter sermonem continuans comparavit 5 dolores suos maximos 5 vulneribus et plagis crucifixi. — In fine autem praedicationis suae proposuit enormitates imp. Frederici, scil. haeresin, sacrilegium — Imponebatque ei multiplex periurium, et quod spreto veritatis tenore numquam pacta, nusquam promissa conservabat. Super quibus (ostendit) — signorum imperialium de auro appensione communitas epistolas, multas et multiplices, quibus evidenter arguit — ipsum imp. super periurio. Quibus — se opposuit Thaddaeus — ostendens e contra literas papales bullatas, quae videbantur iam dictis obviare. Verumtamen — non sibi — contradictorie adversabantur, cum papales epistolae conditionales fuissent, imperatoriae vero absolutae, et apparuit laesio fidei manifeste ex parte imperatoris — Ad quod Thad. — nitebatur respondere — literas alias — papales ostendens et asserens, quod in eis continebatur, non fuisse observatum, unde dom. suum imp. suis promissis parere non debuisse. Ad hoc autem quod de haeresi d. imp. accusabatur, respondit — 'Domini mei super isto articulo qui est gravissimus, non possit quis certificari, nisi esset d. m. imp. praesens, ut ex oris sui assertione dici possit, quod in cordis sui latet secretario etc. — Haec autem cum Th. dicta consummasset, supplicavit humiliter sibi concedi modicam saltem dilationem indutialem, ut d. suo imp. nuntiare posset et — persuadere, ut personaliter ad concilium properaret, aut ulteriorem concederet eidem potestatem. Ad quod d. papa respondit: 'Absit hoc. Timeo laqueos quos vix evasi. Si enim veniret, statim recederem. —' Sequenti vero die, ad instantiam procuratorum regum Francorum et Anglorum — concessae sunt ipsi Thaddaeo induciae fere

1245 **Fürsten zur Wahl eines neuen Königs auf. Der Kaiser protestiert gegen das Verfahren als rechtswidrig und bestreitet dem Papst das Recht der weltlichen Jurisdiction. Seine Waffen behaupten in Italien die Oberhand.**

1245 duarum hebdomadarum. 5. Juli war die zweite Hauptsitzung. Math. Paris: Constanter igitur et acerrime in pleno — concilio imp. Fred. — accusatur. Nach heftigen Debatten erklärte der Papst: multiplici merito nihil aliud quam suo ignominiosa imminet depositio. Die 3. Sitzung war am 17. Juli. Math. Paris: In tertia vero sessione. Thaddaeus — apparuit in concilio pro domino suo responsurus et appellaturus. Et cum coepisset eum multiformiter excusare, nec exaudiretur, appellavit pro eo ad concilium proximo futurum generalius, nec enim nunc omnes praelati. vel eorum, vel principum procuratores apparent hic inpraesentiarum (Wortlaut des Protestes H. B. VI, 318) Cui papa: 'satis est concilium generale multorum, qui domini tui humilitatem inutiliter non sine gravamine expectarunt, patriarcharum, archiepiscoporum, episc. et aliorum de diversis mundi partibus nobilium, vel eorum procuratorum. Et qui absunt, laqueis domini tui impediuntur irretiti. Unde propter hoc indignum est, ut sententia depositionis in ipsum deferenda retardetur —'. Doch erhob jetzt der Wortführer der englischen Gesandten Beschwerde über Erpressungen der Curie in England. Der Papst aber suspendit ad tempus responsionem; licet instanter urgerent nuntii — indistanter tamen se responsa daturum pollicendo. — Vergebens waren auch die dringenden Bitten der Gesandten der französischen und englischen Könige um Aufschub der Sentenz gegen den Kaiser. Ann. Plac. Gib. p. 489: Interim die statuto ipse apostolicus in ipso concilio contra imperatorem statuit sententiam promulgare. Judex vero Taddeus dixit d. papae ut differret, quoniam illa die qua ipsam sententiam tulerit, poterit dici: 'Dies illa, dies irae, dies tribulationis, dies calamitatis et miseriae, dies magna et amara nimis.' Praeterea nuntii et procuratores regis Francorum, regis Anglorum aliorumque regum occidentalium insistentes supplicabant d. papae ut ipsam differret sententiam. Similiter patriarcha Aquilegensis dixit d. papae quod duae columnae erant quae mundum sustinebant, scil. ecclesia una et imperium alia. Unde d. papa dixit patriarchae, ut taceret, alioquin auferret ei anulum. Et ita d. papa voluntate illius concilii clericorum et maxime instigantium et instigatu archiepiscopi Galiciae et clericorum Hispaniae, Lombardorum aliarumque partium sententiam depositionis contra imperatorem protulit. Das Decret (H. B. VI, 319) beginnt mit der Erklärung, der Papst habe alles versucht durch Vorstellungen und Verhandlungen mit dem Kaiser der Welt den Frieden wiederzugeben. Dieser habe aber die beschworenen Friedensartikel nicht gehalten: quod iuraverat non implevit — cum anno et amplius iam elapso nec ad ipsius ecclesiae gremium revocari potuerit nec sibi de illatis ei damnis et iniuriis curaverit satisfacere — Propter quod — cogimur urgente nos conscientia iuste animadvertere in eundem, et ut ad praesens de ceteris eius sceleribus taceamus, quatuor gravissima — commisit. Deieravit (1) enim multotiens pacem quondam inter ecclesiam et imperium reformatam temere violando, perpetravit etiam sacrilegium (2), capi faciens cardinales s. Rom. eccl. ac aliarum eccl. praelatos et clericos religiosos et saeculares venientes ad concilium —; de haeresi (3) quoque non dubiis et levibus — argumentis suspectus habetur. Plurima si quidem eum commisisse periuria (ad 1) satis patet. Es werden angeführt: Bruch des den Päpsten in Betreff Siciliens geleisteten Treueides durch Beleidigung Gregors IX, Gefangensetzung der Cardinäle, Missachtung des Bannes, Besetzung der päpstlichen Gebiete; Bruch des Friedens von S. Germano durch Verletzung der gelobten Amnestie, Nichtachtung der geistlichen Immunitäten u. s. w. Eum quoque certum est fore sacrilegii patratorem (ad 2); hierfür wird die Gefangennehmung und schmachvolle Behandlung der zum Concil reisenden Prälaten angeführt. Merita insuper contra eum de haeretica pravitate (ad 3) suspitio est exorta, cum — claves ecclesiae contempserit — et constanter asseruit — se praefati Gregorii papae sententias non vereri. Praeterea coniunctus amicitia detestabili Sarracenis — ipsorum ritus amplectitur, illos in cotidianis eius obsequiis notabiliter secum tenens etc. Nun erst wird als viertes Verbrechen die Felonie erwähnt: Praeter hoc regnum Siciliae quod — ab apost. sede tenebat in feodum, iam ad tantam in clericis et laicis exinanitionem servitutemque redegit, quod eis paene penitus nihil habentibus et omnibus exinde fere probis eiectis, illos qui remanserunt ibidem sub servili quasi conditione vivere ac Rom. ecclesiam — offendere et — impugnare compellit. — Nos itaque — memoratum principem — suis ligatum peccatis et abiectum omnique honore ac dignitate privatum a Domino ostendimus, denunciamus ac nihilominus sententiando privamus; omnes qui ei iuramento fidelitatis tenentur astricti, a iuramento huiusmodi perpetuo absolventes etc. Illi autem ad quos in eodem imperio imperatoris spectat electio, eligat libere alium in eius successorem. De — Siciliae regno providere curabimus —. Math. Paris: Haec igitur in medio concilio prolata — non mediocriter timorem omnibus incusserunt. Magistri igitur Thad. de S. et Walterus de Ocra et alii procuratores imperatoris et qui cum ipsis erant, emisso eiulatu flebili — vix a profluvio lacrimarum sese continuerunt. Et ait magister Th.: 'Dies ista, dies irae, calamitatis et miseriae.' Dominus igitur papa, et praelati assidentes concilio, candelis accensis, in imp. Fridericum — terribiliter — fulgurarunt — p. 679: cum ad concilium plenum omnes praelati candelas suas accensas inclinarent et extinguerent excommunicatum imp. F. deponentes. Ebd.: Cum autem haec omnia audivisset — imperator F., vix se prae indignatione capiens, in vehementissimam iram excanduit. Torvoque vultu omnes circumsedentes adspiciens intonuit. —

1246 | Eine Minderheit deutscher Fürsten wählt den Landgrafen von Thüringen, Heinrich Raspe, zum

dicens: 'Abiecit me papa iste in synode sua, privans me corona mea? Unde tanta audacia?' Darauf liefs er sich seinen Schatz mit den Kronen bringen: Vide si iam amissae sint coronae meae! Repertam igitur unam imposuit capiti suo. Et coronatus erexit se et minacibus oculis, voce terribili et insatiabili corde dixit in propatulo: 'Non adhuc coronam meam perdidi, vel — sine cruento perdam certamine — In hoc tamen condicio mea melioratur. In aliquo tenebar illi obedire, saltem venerari. Nunc autem ab amore et veneratione nec non et ab omnimodae pacis absolvor adversus papam obligatione.' Et tunc igitur efficacius — damna et iniurias (papae) irrogavit. Von mehr Gewicht als die sensationelle Darstellung des britischen Mönchs sind die urkundlichen Aeufserungen des Kaisers. In einem am 31. Juli nach England gerichteten Schreiben (H. B. VI, 331) bestreitet derselbe dem Papst bei voller Anerkennung der geistlichen Schlüsselgewalt doch das Recht der weltlichen Strafgewalt über Könige und Fürsten: Nam etsi nos — fateamur collatam — antistiti plenariam in spiritualibus potestatem —, nusquam verumtamen legitur divina vel humana lege sibi concessum, quod transferre pro libito possit imperia, aut de puniendis temporaliter in privatione regnorum regibus aut terrae principibus iudicare. — Auch abgesehen davon wird das gegen ihn beobachtete Verfahren wegen Verletzung aller üblichen Rechtsformen für null und nichtig erklärt. Die ihm zur Last gelegten Vergehen bezeichnet er als unerwiesen: A quibus (criminibus) omnibus in corruptibilis veritas et publica monumenta nos defendunt etc. Den Vorwurf der Ketzerei weist er entschieden zurück: in omnibus et singulis eiusdem (scil. catholicae fidei) — firmiter credimus et simpliciter confitemur. Er warnt die Fürsten vor der auch ihnen drohenden Gefahr: a nobis incipitur, sed — in aliis regibus et principibus finietur, a quibus publice gloriantur resistentiam aliquam minime reformidare, si — posset nostra potentia primitus conculcari. In einem nach Matth. Par. in diese Zeit gehörigen (H. B. V, 391 zu Febr. 1246) Rundschreiben an alle christlichen Fürsten wendet sich der Kaiser gegen die Entartung der Kirche. Unter allgemeinen Klagen über den verweltlichten Klerus und den Misbrauch der priesterlichen Gewalt, vor dem er die Fürsten warnt, giebt er doch noch der Hoffnung auf einen wenn auch oberflächlichen Ausgleich mit der Kirche Ausdruck: quid super imperatore comperimus eligendo, nisi pax, quam per magnos mediatores (Ludwig von Frankreich; wir gehen auf diese Vermittlungsversuche nicht weiter ein.) intendimus reformare inter nos et ecclesiam, saltem superficialiter reformetur. Endlich spricht er sich bestimmt über die von ihm beabsichtigte Reform der Kirche aus: quia semper fuit nostrae voluntatis intentio clericos cuiuscunque ordinis ad hoc inducere, et praecipue maximos ad illum statum reducere ut tales perseverent in fine, quales fuerunt in ecclesia primitiva, apostolicam vitam ducentes et humilitatem dominicam imitantes. Tales namque clerici solebant angelos intueri, miraculis coruscare, aegros curare, mortuos suscitare, et sanctitate, non armis sibi reges et principes subiugare. At isti saeculo dediti et ebriati, deliciis deum postponunt, quorum ex affluentia divitiarum et opum omnis religio suffocatur. Talibus igitur subtrahere nocentes divitias, quibus damnabiliter onerantur, opus est caritatis (welche Heuchelei!). Diese Beraubung der Kirchen wird daher sämtlichen Fürsten empfohlen: Ad hoc vos et omnes principes una nobiscum, ut cuncta superflua deponentes — Deo serviant — omnem quam potestis debetis diligentiam adhibere. Mit der angeblich beabsichtigten Reform der Kirche stimmen sehr wenig die verschwenderischen Gunstbezeugungen des Kaisers an die deutschen Prälaten (s. o. zu 1231). Auch der Papst wandte sich mit einer schriftlichen Rechtfertigung an die Fürsten, um die Wirkung der kaiserlichen Schreiben zu entkräften (bei Höfler, Albert von Beham p. 86—92). Er behauptet die Vollmacht zu binden und zu lösen beziehe sich auf alles und jedes auf Erden, die weltliche Gewalt sei dem römischen Stuhle schon von Christus verliehen; die Gewalt des Schwertes stamme von der Kirche und werde dem Kaiser bei der Krönung nur unter der Bedingung rechtmäfsigen Gebrauches übergeben. Jedenfalls aber besitze der Papst als Lehnsherr von Sicilien eine richterliche Gewalt über den Kaiser als seinen Vasallen. Die dem Kaiser zur Last gelegten Anklagepunkte werden aufrecht erhalten, die Kirche gegen den Vorwurf der Verweltlichung in Schutz genommen. Die Gegensätze schärfen sich jetzt auf beiden Seiten zu fanatischer Wildheit; Papst und Kaiser sehen in dem andern den leibhaften Antichrist. Der erstere gebärdet sich als unfehlbarer Inhaber der höchsten weltlichen Gewalt auf Erden, dem Gott alle Fürstentümer untertan gemacht, der zweite kämpft für die unmittelbare göttliche Einsetzung des Königtums und sieht in jedem künftigen Papst seinen Widersacher. (Schirrmacher IV, 176). Vgl. Friedrichs Worte an die französ. Barone H. B. VI, 517: Cumque, rebus ut nunc se habentibus, papam istum aut quemlibet alium futurum processui nostro contrarium incommutabiliter crederemus. Die entfesselte Parteileidenschaft führte auf beiden Seiten zu blutigen Greueln und selbst zu Mordanschlägen auf Kaiser und Papst. Wir übergehen diese Dinge.

Die Kriegsereignisse können hier nicht eingehend zur Sprache kommen. Friedrichs Stellung in Italien hatte sich nicht verschlechtert. Im Westen behauptete der zum Kaiser übergetretene Graf von Savoyen, im Osten Ezzelin die Alpenübergänge, Venedig wandte sich vom Papste ab und verhandelte über ein Bündnis mit dem Kaiser. In Toscana, Spoleto, dem Patrimonium und der Mark Ancona behaupteten sich die kaiserlichen Feldherrn. Mailand erlitt im Sept. und October durch einen Feldzug des Kaisers und Enzios schwere Verluste. Hauptquelle Ann. Plac. Gib. und Rolandin.

1246 | K. Konrad war auf die Nachricht von den Vorgängen in Lyon nach Deutschland zurückgekehrt. Ann. Plac. Gib. 491: Cum autem imperator, qui erat apud Taurinum, talia audivisset, Conradum filium suum cum hono-

	König. K. Konrad wird von ihm bei Frankfurt geschlagen, stärkt aber seine Macht durch Vermählung mit der Tochter des Herzogs Otto von Baiern.
1247	**Heinrich Raspe stirbt. Der Kaiser im Begriff nach Lyon zu ziehen und den Frieden zu erzwingen wird durch den Abfall von Parma in Italien zurückgehalten. Belagerung Parmas**

rabili militum comitiva et maximo thesauro per terras comitis Savoliae (Savoyen) in Alamanniam destinavit. Eifrig betrieb der Papst jetzt die Erhebung Heinrichs von Thüringen durch Entsendung des Bischofs Philipp von Ferrara als Legaten und durch Gewährung bedeutender Geldmittel. Matth. Paris ad 1246: Misit igitur d. papa imperatori suo landgravio thesaurum non minimum, quo bellum contra Fredericum motum et continuatum potenter sustineret. Das Schreiben des Papstes vom 21. April an die deutschen Fürsten dringt auf Vollziehung der Wahl, der Legat Philipp und die Dominikaner und Franziskaner werden angewiesen nach vollzogner Wahl alle Widerspenstigen mit den Kirchenstrafen zu belegen (Mon. Leg. II, 361. H. B. VI, 400). Am 22. Mai erfolgte die Wahl. Ann. Erphord. SS. XVI, 34: Heinricus lantgravius iuxta Herbipolim in villa dicta Hocheim (Veitshochheim) d. papae auctoritate a Moguntino et pluribus episcopis ac principibus (alle grofsen Territorialfürsten hielten sich von der Wahl fern) in Romanum principem fuit electus. In cuius adiutorium multa hominum milia cruce signabantur ad catholicae fidei defensionem — Post haec H. rex magna a d. papa recepta pecunia quosdam principes atque barones per eandem illis distributam sibi conciliavit; collectoque praeclaro concitus exercitu, cum Conrado — sibi resistere conante, iuxta fl. Mogum non longe ab oppido Frankenvurt valida manu Nonis Aug. conflixit et — victor existens ad 1000 fere vivos captivos abduxit. Heinrich schickte einen prahlerischen Siegesbericht an die Mailänder (H. B. VI, 451), der mit den Worten schliefst: Speramus — quod contra patrem eius triumphabimus eo more quo triumphare solent principes Romanorum. Ann. Stad. ebd. p. 369: Henricus lantgr. Th. iuxta Herbipolin — a Moguntino et Coloniense et quibusdam principibus in regem eligitur. Et subito crux contra omnes infideles a Moguntino — praedicatur — Rex novus in Frankenevorde — curiam indixit et cum ibidem rex Conradus ei cum pluribus occurreret, fugatus est — Coeperunt interea illi, qui plenum favorem non habebant ad talia, eundem lantgravium regem dicere clericorum (Pfaffenkönig). Papa etiam omnes principes Alemanniae per legatos sollicitavit, ut Fredericum desererent — Etiam ad soldanum (Ejub von Aegypten) papa nuntios destinavit, eum intendens a familiaritate abstrahere et amicitia Frederici. — Heinrich hielt nach erfochtenem Siege seinen ersten Reichstag zu Frankfurt, wo dem K. Konrad das Königtum sowie das Herzogtum Schwaben und die Hausgüter abgesprochen wurden. Doch hatte H. durch den Sieg wenig gewonnen; einer Niederlage gleich war die enge Verbindung Baierns mit dem Kaiserhause durch Vermählung K. Konrads mit der Tochter des Baiernherzogs (1. Sept. 1246). Hauptursache war der Tod Friedrichs von Oestreich (im Kampfe gegen Ungarn 15. Juni). Ann. Stad. a. a. O.: Dux Austriae contra regem Ungariae conflictu habito occubuit et ducatum sine herede reliquit. Sein Tod stürzte das Land in langdauernde Wirren, deren Darstellung wir von dieser Zeittafel ausschliefsen müssen. Der Baiernherzog durfte nicht zulassen, dass Oestreich in den Besitz des Böhmenkönigs gelangte, der seinen Sohn zur Vermählung mit Gertrud (s. o. 1244) nach Oestreich geschickt hatte. Inzwischen tobte der Bürgerkrieg am Rhein und in Süddeutschland; Albert von Behaim bemühte sich die reichstreuen Bischöfe Baierns zu gewinnen, auch den Baiernherzog versuchte er umsonst von seiner neuen Verbindung abzuziehen. (Vgl. das merkwürdige Schreiben Alberts an Otto bei H. B. VI, 446). Der Herzog ward excommuniciert, Baiern mit dem Interdikt belegt. Ann. Scheftlar: Divina in Bawaria per totam potestatem ducis sunt prohibita.

1247 Ann. Erph. SS. XVI, 35: Heinricus rex dum secundam in Bawariam atque Sueviam fecisset expeditionem, ex nimio motu passus emorroidas, celeriter in Thuringiam ad castrum Warbero (Wartburg) revertebatur. Ubi morbo invalescente 13 Kal. Marc. diem clausit extremum. Das war ein schwerer Schlag für den Papst, Ann. S. Just. Pat. SS. XIX, 160: lantgravius — diem clausit extremum: de cuius morte ecclesia est turbata. Fredericus vero plurimum est laetatus; der Papst selbst schreibt an die Mailänder: Obiit clarae memoriae Heinricus rex — Grave quippe eidem (sc. ecclesiae) dispendium intulit mors illius. Multiplicis profecto doloris est causa Christi fidelibus eius casus. Dazu kamen andere Miserfolge. Ann. Plac. 493: Rex Encius — de mense Novembris mandato patris ad custodiam in partes Taurini equitavit, occasione prohibendi transitum militibus papae (päpstliche Mietstruppen, in Lyon gesammelt) quos in subsidium Lombardorum destinare volebat. Sed comes Savoliae fidelis imperatoris eos venire non permisit. Der König von Frankreich trat nicht, wie Innoc. gehofft hatte, auf seine Seite, sondern suchte, wiewol vergeblich, zu vermitteln und sah in Fr. nach wie vor den rechtmäfsigen Kaiser. (Der Papst erklärte: scire vos pro certo volumus et tenere quod contingat inter ecclesiam et Fridericum quondam imperatorem pacem aliquo tempore reformari, quod numquam erit eo remanente imperatore vel rege. H. B. VI, 489). In England steigerte sich der Unwille über die fortgesetzten Geldeintreibungen der Curie (Matth. Par. 1247), in Frankreich schlossen die weltlichen Grofsen einen förmlichen Bund gegen die Eingriffe der Curie in die weltlichen Angelegenheiten (Ebd. und H. B. VI, 467). Die Erbitterung des Papstes hierüber zeigt das Schreiben an seinen Legaten 4. Febr. 1247 (H. B. VI, 483): Satis siquidem sufficiebant ad praesens afflictiones quas ecclesia patitur — non erat necesse ut quidam ex baronibus Franciae afflictae afflictionem adiicerent, ipsam novis constitutionibus vel potius destitutionibus pertur-

1247 **und Bau von Vittoria durch den Kaiser. Die päpstliche Partei in Deutschland wählt den machtlosen Grafen Wilhelm von Holland zum Gegenkönig.**

1247 bantes. Qui — ecclesiam in servitutem cupientes redigere — contra libertatem ipsius plura — gravamina et enormia statuerunt — — Ceterum cum — attentata videatur non tam libertas ecclesiastica quam status totius ecclesiae immutari, idque creditur ab inimico homine (der Kaiser!) aspirante ad subversionem fidei procuratum — mandamus ut — denuncies excommunicatos omnes illos qui servari fecerint statuta praedicta etc. Die Bedrängnis des Papstes stieg, als er die Absicht des Kaisers vernahm durch persönliche Anwesenheit in Lyon den Frieden zu ertrotzen. Friedrich erhob seinen 9jähr. Sohn Heinrich von der Engländerin Isabella zum Statthalter von Sicilien, stellte ihn unter die Leitung bewährter Männer und begab sich nach dem Norden. Ann. Plac. Gib. 494: venit Cremonam, in qua civitate statuit colloquium in Kalendas Madii, ubi fuerunt ambaxatores omnium civitatum Lombardiae suae partis; et Yzolinus de Romano, qui — venit cum honorabili militum comitiva. Durch grofse Zugeständnisse an den Grafen von Savoyen sicherte er sich den Durchzug nach Lyon (H. B. VI. 527. 535). An einen französischen Grofsen schreibt er damals (ebd. 528): Quoniam ad offerendam purgationem personalem super notam infamiae qua in congregatione praelatorum apud Lugdunum contra Deum et omnem iustitiam iste summus pontifex nos notavit, regni nostri ac totius Italiae negotiis — ordinatis, infallibiliter Lugdunum disponimus nos transferre, et abinde postmodum cum consanguineis nostris et fidelibus illarum partium sollemni colloquio celebrato in Germaniam dirigere gressus nostros; und an den capitaneus regni Siciliae (ebd. 555): ad dissensionis tam longe materiam — decidendam — altissimi nobis plenitudo consilii — occurrit, quod non ut hactenus per ambages et devia — sed per ipsius naturam negotii finem tanti discriminis attingentes, Lugdunum recta via procedere deberemus, causae nostrae iustitiam — aliter et potenter in adversarii nostri facie coram transalpinis gentibus posituri, ac deinde confestim repetituri Germaniam, ad motus eius, quos aliquorum infidelium provocavit iniquitas, salubriter componendos. Doch ergiebt sich die unversöhnliche Stimmung des Papstes aus dessen urkundlichen Worten an einen französischen Grofsen vom 4. Mai: promittimus quod te in huius modi negotia nullatenus deseremus, nec etiam pacem aliquatenus cum Frederico reformabimus ita quod ipse vel aliquis filiorum suorum rex aut imperator existat. Er gewann den Beistand des K. Ludwig für den Fall dass der Kaiser Gewalt brauchen würde. Da trat mit dem Abfall Parmas ein für den Kaiser verhängnisvoller Wendepunkt ein. Während K. Enzio unvorsichtiger Weise sich von Parma entfernte, um einen Streifzug in das Gebiet von Brescia zu unternehmen (Ann. Plac. 494), gelang es den aus Parma verbannten sich durch einen kühnen Handstreich der Stadt zu bemächtigen, die dann alsbald eine starke päpstliche und lombard. Besatzung erhielt unter dem Befehl des päpstlichen Legaten Montelongo (ebd. und Ann. Parm. 671). Bei der hervorragenden Wichtigkeit Parmas als Knotenpunkt der Militärstrafsen aus Tuscien (Tal des Taro), Apulien (grofse Strafse am Nordfufs des Apennin), Piacenza und Mailand musste der Kaiser der Wiedergewinnung dieser Stadt alles andere hintansetzen. Barth. Scr. 221 (bei Schirrmacher IV, 440): Statim ipse d. Federicus videns et cognoscens quod si Parmam amitteret, extra Lombardiam esset ex toto et nihil proficeret cum d. papa; und der Papst an die Lombarden (H. B. VI, 601): in defensione civitatis praedictae de qua pendet potissimum relevatio status Italiae, multo velitis tempore deficere vel remitti. Schon Anfang Juli war der Kaiser an der Spitze eines starken Heeres, mit Ezzelin und Enzio vereinigt, vor Parma und suchte der Stadt jede Zufuhr abzuschneiden und durch Entsendung starker Corps zum Entsatz herbeieilende Subsidien zurückzuschlagen. Diese Absicht gelang, und die Stadt wurde in harte Bedrängnis versetzt. Um die Stadt auch während des Winters umschlossen zu halten, gründete Fr. westlich von Parma unweit seines Lagers die neue Stadt Vittoria. Ann. Parm.: aedificavit civitatem nomine Victoriam et construxit burgis et domibus muratis — faciens ibi circonquaque foveas magnas valde et palancata — — et erat prope Parmam per 4 balistratas (4 Bogenschüsse). Wir übergehen die vielfach interessanten Einzelheiten der Kriegführung vor Parma, über welche besonders Ann. Plac. und Parm. so wie mehrere Schreiben des Kaisers Auskunft geben. — In Deutschland hatte sich bereits ein neuer König gefunden. Ann. Stad.: Papa Heinricum lantgravium mortuum intellegens, Petrum Capucium — cardinalem misit in Teutoniam, qui evocatis archiepiscopis et episcopis, quos potuit, concilium prope Coloniam celebravit (29. Sept.) — Willehelmus frater comitis Hollandiae, a quibusdam episcopis et comitibus in Nussia (Neuss) in regem Romanorum — est electus. Auf den armen Grafen verfiel man, nachdem verschiedene Fürsten, auch der Bruder des K. von England, abgelehnt hatten (Matth. Par. ad 1250). Wilhelm war 20 Jahr alt und miles acerrimus nach Gesta epp. Virdun p. 525. Ann. S. Rudb. p. 789: H. rex obiit, pro quo comes Hollandiae a principibus quibusdam circa Coloniam eligitur. Gegen ausgedehnte Privilegien gewann der neue König die Stadt Köln, Aachen ergab sich nach längerer Belagerung, die niederrheinischen Fürsten schlossen sich ihm an. Der Tod des Herzogs von Brabant und andere Verhältnisse führten ihn im Febr. 1248 nach Brabant und Seeland. Im Sommer betrieb er die Belagerung Aachens, 1. Nov. wurde er gekrönt. Der Herzog von Lothringen und zahlreiche Edle und Ministerialen vom Mittelrhein, aus Franken und Schwaben traten auf seine Seite. Doch hat sich K. Konrad, gestützt auf die Bürgerschaften der Städte in Oberdeutschland und auf die mächtige Hülfe des Baiernherzogs bis zum Tode seines Vaters in Deutschland ungeschwächt behauptet. Wir übergehen diese Kämpfe.

1248 **Niederlage der Kaiserlichen vor Parma, Einäscherung von Vittoria. Der Kaiser geht nach dem Süden, um neue Rüstungen vorzunehmen. Vorteile der Päpstlichen in der Romagna.**
1249 **Mordversuch auf den Kaiser, Peter von Vinea als Verräter verurteilt. König Enzio von den Bolognesern geschlagen und gefangen.**

1248 Ann. Plac. Gib. 496: — dum imp. summo mane — deversus fluvium Tarii venatum equitasset, cum nihil adversi suspicaretur, securitas — non modicum damnum ei peperit. Hora eadem — equitatores Mediolani et Placentiae qui erant in Parma ad stratam de Colligio cucurrerant (eine Kriegslist, s. u. den Bericht des Kaisers). Quod quidem videns marchio Lancia cum suis militibus ipsos — incucurrerant. (Quod) cum intellexisset Gregorius de Montelongo legatus, cum militibus qui erant in Parma — exivit. — Praeterea populares Parmae et 600 pedites Mantuae — de civitate exeuntes, versus Victoriam — venire coeperunt; und ehe die ausgerückte Besatzung zurückkehrt, Victoriam accedentes ignem iactantes in ipsam, spaldis (Pallisaden) protractis in eam intraverunt. Cum autem imperator vidisset in Victoria ignem, ascendit equum qui Draco dicebatur; videns Victoriam comburentem et resistere non posse, collecta sua militia ut potuit Cremonam properavit. Multitudo vero Parmensium Victoriam intravit; pedites et Saracenos qui in V. remanserant capiendo, multos ex ipsis occiderunt et iudicem Tadeum. Unermessliche Beute fiel in ihre Hände. Eo die Parmenses totam Victoriam combusserunt — Et sic Deus — Parmenses adiuvit: non enim plus durare poterant, quia salem non habebant et victualia nimis cara. Am andern Tage ergaben sich auch die benachbarten Kastelle und Ortschaften. Bericht des Kaisers (H. B. V, 594): tractato cum aliquibus exulibus — temporis etiam habilitate captata quo partem gentis nostrae ad fabricationem pontis cuiusdam in Pado — miseramus, die XVIII m. Febr. berruerios (Sbirren) quosdam, ut ad eorum persecutionem gentem nostram adverterent, callide praemiserunt. Sed dum fideles nostros — ad reprimendam audaciam — extra castrorum nostrorum limites casus tam subitus eduxisset, accidit quod prius quam ad defensionem — Victoriae — regredi potuissent — castra nostra cum rebus ibidem habitis ignis incendio concremarunt. Nos autem — Cremonam advenimus, ubi — nostrorum fidelium robore adunato, statim castra nostra in obsidione Parmensium ex alia parte duximus repetenda. Siegesbericht der Parmenser (H. B. VI, 592): Frid. — dimisit suos et spolia sua prorsus ex quibus 3000 cepimus et plures. — Interfecimus quoque Thadeum iudicem suum, cubicularios et camerarios omnes —; de suis militibus et populo interfecimus ultra 1500 etc. Anfang März erneuerte der Kaiser die Feindseligkeiten gegen Parma und verheerte im Mai und Juni die Umgegend der Stadt, musste dann aber aus Mangel an Geldmitteln weitere Feindseligkeiten aussetzen. Ann. Plac. Gib. 497: Kal. Marcii imp. congregatis suis militibus cum rege Encio et marchione Lancia — intravit Burgum S. Domini. Et die 4 mensis eiusdem castrum Medaxane cepit — — mense Junii — devastavit segetes et vineas Parmensium —, deinde equitavit Cremonam. Doch gelang es ihm im westlichen Teil der Lombardei seine Herrschaft durch die Einnahme von Vercelli und die Unterwerfung des Markgr. von Montferrat zu sichern (ebd.); die weitere Schwächung der Rebellen blieb im Osten Ezzelin, im Westen dem Grafen von Savoyen, in der Mitte Enzio überlassen, der Kaiser begab sich nach dem Süden, um neue Mittel aus dem Königreich zu ziehen. In der Romagna hatten die Päpstlichen bedeutende Erfolge gewonnen. Ann. Plac. a. a. O.: Interea civitates Romagnae, scil. Ymola, Ravena, Faventia, Ariminum etc. — Octaviano (dem päpstl. Legaten) se tradiderunt, imperatori rebellantes. Praeterea civitates vallis Spoleti cardinali Raynerio se tradiderunt.

1249 Math. Paris ad a. 1249 (p. 764): — Qui (imp.) cum graviter infirmaretur, consilium habuit a suis physicis, ut purgationem medicinalem et postea balneum — acciperet. Habuit autem magister Petrus de Vinea, qui ipsius Fr. familiarissimus consiliarius et singularis animae illius custos fuerat, quendam physicum secum, qui ex praecepto tam Fr. quam ipsius P. ad purgationem dictam necessaria praeparaturus, subdolus accessit; de consilio enim ipsius Petri venenum letiferum et efficax valde potioni immiscuit — Ecclesiae autem inimici dixerunt, quod d. papa ad hoc facinus cor Petri enervando muneribus et pollicitis maximis inclinarat. F. vero super hoc scelere per aliquem amicorum suorum in ipsa hora — praemonitus et secretius edoctus, physico potionem ostendenti et Petro ait: 'Amici, confidit in vobis anima mea. Caveatis, supplico, ne mihi in vobis confidenti virus pro medicina porrigatis'. Cui Petrus: 'O domine, pluries dedit iste meus physicus salubrem vobis potionem, quare modo formidatis?' F. autem ostendenti scyphum physico dixit, torvo tamen aspectu et posita a tergo custodia, ne evadere possent proditores: 'Propina mihi potum —' Physicus obstupefactus et sibi conscius de scelere, simulans — lapsum fuisse, corruit in faciem suam et venenum effudit pro maiore parte. Minimam autem quae supererat partem, damnatis quibusdam iussit — dare, et statim animas exhalarunt. Certificatus igitur — de proditione — iussit physicum suspendi et Petrum exoculatum per multas Italiae et Apuliae civitates fecit adduci, ut — facinus confiteretur. Tandem iussit ut Pisanis, qui ipsum — oderant, praesentaretur perimendus. Quod cum audiret P. — ad columnam ad quam alligatus fuerat caput fortiter allidens, se ipsum excerebravit. (?). Ann. Plac. a. a. O.: Imp. — equitavit Cremonam ubi capi fecit Petrum de Vinea eius proditorem. — Mense Marcii — Pisis accessit duxitque secum Petrum de V., cui oculos de capite eruere fecit in S. Miniato, ubi suam vitam finivit. Der Kaiser selbst (H. B. VI, 706): Nuper — iste sacerdos (der Papst) — temptavit occultis insidiis perdere vitam nostram (durch Bestechung des Arztes: Friedrichs Verdacht ist ebenso unerweislich als unwahrscheinlich). — Cumque postmodum idem medicus — ad

1250 | **Bedeutende Fortschritte der kaiserlichen Waffen in Ober- und Mittelitalien. Der Kaiser, mit umfassenden Rüstungen beschäftigt, stirbt 13. Dec. zu Fiorentino. —**

nostram praesentiam rediisset — parans nobis letiferam, non laetificam medicinam: dextera domini fecit virtutem, et fieri potuit quod a nobis transiit calix ille — Haec profecto singula tam per eum qui patenter in facinore deprehensus ea non potuit diffiteri (wol nur der Arzt, nicht Petrus d. V., wie Schirrmacher annimmt, kann hier gemeint sein, da P. wenigstens niemals ein Geständnis abgelegt hat), quam etiam per litteras interceptas — liquide constiterunt. Auf Peter gehen u. a. die Worte: Nulla verumtamen cum ad illud causa facilius potuit commovere quam turpis amor et intemperans ambitio dominii singularis, et quia parem ferre non potest et impatiens est consortis. Der Kaiser ist von Peters Schuld überzeugt, doch ist dieselbe niemals erwiesen worden. Wenig Wert hat die Angabe des Salimbene: Sed imp. nullius amicitiam conservare sciebat. Quin immo gloriabatur, quod nutrierat aliquem [numquam?] porcum, cuius non habuisset axungiam (das Fett). Et volebat dicere, quod nunquam sublimaverat aliquem ad divitias et honorem, cuius postea non exhausisset marsupium vel thesaurum — Patuit hoc in Petro de Vinea. Derselbe Salimb. sagt jedoch an einer anderen Stelle: ille, quem maxime dilexit, fuit Petrus de Vinea, quem de nihilo sublimavit: prius enim erat pauper homo et imp. eum fecit dictatorem suum et appellavit eum logothetam, volens eum amplius honorare (Schirrmacher IV, 467). — Peter stammte aus einer armen Familie in Capua, zeichnete sich früh als Rechtsgelehrter aus, ist schon 1225 einer der vier Grofshofrichter, wird seit 1232 wiederholt mit wichtigen politischen Missionen betraut, scheint aber in den letzten Jahren nicht mehr in der vollen Gunst der Kaisers gestanden zu haben. Von Pisa begab sich der Kaiser in sein Königreich, wo der Papst alle Anstalten getroffen hatte den Bürgerkrieg zu entflammen. In Neapel traf ihn die Nachricht von der Gefangennahme Enzios in Bologna. Ann. Plac. Gib. 498: rex Encius tunc potestas Cremonae vocatus, congregatis suis militibus Theotonicis et militibus Papiae, Pergami cum communi Cremonae, intravit episcopatum Parmae (Mai) — combussitque multa loca — Interea Octavianus et Gregorius de Montelongo cum ambaxiatoribus Lombardiae in civitate Parmae parlamentum faciebant. Exeunte mense Madii Bononienses cum bannitis Mutinensibus et aliquibus militibus Romagnae hostiliter albergati sunt apud Castellum Francum volentes devastare Mutinenses. Es war auf Modena abgesehen, um die Strafse nach Rimini hin völlig zu beherrschen Quo audito a rege Encio qui erat in Cremona — Mutinam equitavit. Et — cum ipsis Bononiensibus qui transierant Scotenam non procul a ponte d. S. Ambrosio (unweit Fossalta) proeliatus fuit, et fracta militia regis Bononienses ceperunt regem cum omnibus militibus — qui capti fuerunt 400 milites et 1200 pedites. Barthol. scr. Ann. Jan. SS. XVIII, 227: Et captis ipso rege et multis militibus — Bononienses cum victoria et triumpho Bononiam redierunt. Ipsum autem regem in quadam aula palatii Bononiensis carceri et magnae custodiae manciparunt. (In diesem Kerker schmachtete Enzio bis an seinen Tod 1272). Doch waren die Erfolge der Päpstlichen nicht von Dauer, seit Ende 1249 machten die Kaiserlichen in Ober- und Mittelitalien die gewichtigsten Fortschritte.

1250 Die wichtigsten Städte der Romagna werden kaiserlich. In der Mark Ancona gewinnen die kaiserlichen Waffen auf der Westseite des Apennin wesentliche Vorteile im offenen Felde und durch Einnahme fester Plätze. In der Lombardei erfocht der Markgraf Pelavicino glänzende Erfolge; über seinen Sieg gegen Parma Ann. Plac. Gib. 502: — Obertus Pellavicinus, potestas Cremonae, congregatis Cremonensibus, militibus Pergami etc. — transacto fluvio Tarii, coeperunt devastare usque ad civitatem Parmae. Parmenses vero furore magno accensi propter victoriam et elationem quam habuerant in Victoria, carocium eorum extra civitatem deducentes inimicis obviam se praebuerunt. Cum autem milites Parmae extrinseci (d. h. die Verbannten aus P.) vidissent ipsos extra civitatem exivisse, gavisi inter ipsos et civitatem coeperunt currere. Quod quidem videntes populares et milites Parmae, terga vertentes fugam petierunt. Cum autem vellent in civitatem intrare, fracto ponte fossati civitatis plus 400 perierunt — ceperuntque ex peditibus Parmae 2000, ex militibus vero 50, et carocium Parmae cum captivis in Cremonam duxerunt; et sic facta est vindicta de eis de facto Victoriae. (18. August). — Der Kaiser betrieb von seinem Königreich aus die umfassendsten Rüstungen zu einem entscheidenden Zuge nach Norden. Da ereilte ihn 13. Dec. in Folge eines Ruhranfalls auf dem Schloss Fiorentino (zw. Foggia und Luceria) der Tod. Math. Paris: Obiit — principum mundi maximus Fredericus, stupor quoque mundi et immutator mirabilis, absolutus a sententia qua innodabatur, assumpto, ut dicitur, habitu Cisterciensium et mirifice compunctus et humiliatus. Der päpstliche Biograph Nic. de Curb. Vita Greg. IX. c. 29: laborans gravibus dissenteriis, frendens dentibus, spumans et se discerpens et rugiens immensis clamoribus excommunicatus et depositus miserabiliter expiravit (!). Er starb unbesiegt. Chron. Sicul. H. B. I, 809: A robore autem imperii tam Germaniae quam Italiae non decidit quamdiu supervixit. Manfred, des Kaisers Sohn, (H. B. VI, 811): Vixit enim dominus pater noster feliciter et victoriose dum vixit. Der feindliche Barthol. scr. Ann. Jan. SS. XVIII, 228: superatus a divina potentia, quem gentes humanae non poterant superare.

Das Testament des Kaisers 'actum apud Florentinum in Capitanata' vom 10. Dec. (H. B. VI, 865): — Statuimus Conradum Romanorum in regem electum et regni Jerosolimitani heredem, dilectum filium nostrum, nobis heredem in imperio et omnibus aliis — et specialiter in regno Siciliae, quem si decedere contigerit sine liberis, ei succedat Heinricus filius noster; quo defuncto sine liberis, succedat ei Manfredus, filius noster; Conrado autem manente in Alamannia vel alibi extra regnum, statuimus Manfredum balium Conradi in Italia et specialiter

1251. 1252	**Konrad IV.** zieht nach Italien und übernimmt das von seinem Bruder Manfred für ihn behauptete Königreich Sicilien. Im Begriffe an der Spitze eines dort gerüsteten Heeres gegen seine Feinde in Oberitalien und Deutschland zu ziehen
1254	**stirbt** er zu Lavello in Apulien (21. Mai).

1250 in regno Siciliae, dantes ei plenariam potestatem omnia faciendi quae persona nostra facere posset si viveremus — Item concedimus — Manfredo filio nostro principatum Tarenti — Item statuimus, quod Fridericus nepos noster habeat ducatus Austriae et Styriae — Item statuimus, ut Heinricus filius noster habeat regnum Arelatense vel regnum Jerosolimitanum — — Item statuimus, sacrosanctae Romanae ecclesiae matri nostrae restituantur omnia iura sua, salvis in omnibus et per omnia iure et honore imperii — et ipsa ecclesia restituat iura imperii. — Vgl. hierzu Manfreds Worte an seinen Bruder Konrad (H. B. VI, 811): In ipsis quidem mortis indiciis — sacros. Rom. ecclesiam matrem suam in corde contrito, velut fidei orthodoxae zelator, humiliter recognovit et damna quae dudum ecclesiis invitus forsitan vel potius provocatus intulerat, integre restaurando sancivit.

Friedrichs II. Persönlichkeit. Weder das überschwängliche Lob in den Kundgebungen der Höflinge (Petrus d. V. u. a.), noch die maſslose Schmähung und Verläumdung des blindesten Parteifanatismus (V. Gregorii IX, die dem Concil vorgelegten Pamphlete) sind geeignet ein wahres Bild des Kaisers zu geben. Ein solches lässt sich überhaupt weniger aus einzelnen Urteilen der Zeitgenossen, als aus dem eindringenden Studium der Gesamttätigkeit des Kaisers gewinnen. Doch geben wir einige der Zeit Frs. angehörende oder nahestehende Zeugnisse von Freunden und Gegnern, obwol durch dieselben noch nicht einmal vollständige Umrisslinien entstehen. Gestalt: Salimbene 166: pulcher homo et bene formatus, sed mediae staturae fuit. Vidi enim eum. Sonst findet sich bei Zeitgenossen keine nähere Beschreibung. Ricobald von Ferrara aus der 2. Hälfte des Jahrh.: non procerus, obeso corpore, subrufus. Ein Jahrh. später schreibt Benvenutus Imolensis: Fuit F. staturae communis, facie laetus, colore subrufus, habens membra quadra etc. Geistesgaben und Bildung: Benv. Imol.: naturaliter prudens, satis literatus, universalis in omnibus rebus. Ricobald von Ferrara aus der 2. Hälfte des Jahrh. (Pomar. Rav. eccl. Murat. IX, 132): super homines prudens, satis literatus, linguarum doctus, omnium artium mechanicarum quibus animum advertit artifex peritus. Die arabischen Schriftsteller rühmen seine Kenntnisse in der Mathematik, Philosophie und Medicin. Salimb. 166: Leges scribere et cantare sciebat, et cantilenas et cantationes invenire. Ein ihm zugeschriebenes italienisches Gedicht ist erhalten. Von wissenschaftlichem Wert war sein Werk De arte venandi cum avibus. In seiner reichhaltigen Bibliothek besaſs er die Werke des Aristoteles und anderer Philosophen in griechischer und arab. Sprache, die er ins lateinische übersetzen lieſs und zum Studium nach Bologna schickte (Petr. de V. epp. III, 67). Jamsilla (Murat. VIII, 496): Liberalium artium et omnis approbatae scientiae scholas in regno ipso constituit, doctoribus ex diversis mundi partibus per praemiorum liberalitatem accitis. Seine Herrschergaben erkannten auch die Gegner an. Salimb. 167: si bene fuisset catholicus et dilexisset Deum et ecclesiam suam, paucos habuisset in imperio, pares in mundo. Aber: fidem dei non habuit, callidus homo fuit, versutus avarus, luxuriosus malitiosus, iracundus et valens homo fuit etc. Gerard. Mauris. Vicent. (hist. de reb. Ecel. Murat. VIII): Ego visa iustitia quam super subditos suos exercebat, eius gloriam laudem et suos iustissimos mores publice — non desii praedicare nuntiis suis. Ricob. Ferr. a. a. O.: satis liberalis dignis, non profusus donando opibus exuberavit. Muliebrium amplexuum amator nimius, nam speciosarum feminarum gregem servabat (seine geschlechtlichen Ausschweifungen sind mehr als hinlänglich bezeugt), modicae clementiae in offensos, beneficus in familiares dilectos (dafür giebt es zahlreiche Belege) quos plurimum sibi perfidos esse comperiit. Nicolaus de Jamsilla Hist. Manfredi (Muratori VIII, 495): Vir quidem fuit magni cordis, sed magnanimitatem suam multa quae in eo fuit sapientia temperavit, ut nequaquam impetus eum ad aliquid faciendum impelleret, sed ad omnia cum rationis maturitate procederet —. sein kühl berechnender Verstand überwog also die Stimme des Herzens.

Familie. Fr. war drei Mal vermählt: 1. mit Konstanze von Arragonien 1209—1222, ihr Sohn Heinrich VII. geb. 1212, † 1242; 2. Isabella von Brienne, Erbin von Jerusalem 1225—1228, ihr Sohn Konrad IV., geb. 1228 † 1254; 3. Elisabeth von England, 1235—1242, ihr Sohn Heinrich, geb. 1238, † 1253, ihre Tochter Margaretha, vermählt mit Albrecht von Meiſsen, † 1270. Von den auſserehelichen Kindern sind hervorzuheben der vom Kaiser für legitim erklärte Manfred, geb. 1232, † 1266 in der Schlacht bei Benevent; Enzio, geb. um 1220, † 1272 nach 23jähr. Gefangenschaft in Bologna; Friedrich von Antiochien, geb. um 1229, † 1258. Auſserdem mehrere Töchter.

Halle a. S., Buchdruckerei des Waisenhauses.

Zeittafeln

der

Deutschen Geschichte im Mittelalter

von der

Gründung des fränkischen Reichs bis zum Ausgang der Hohenstaufen

mit durchgängiger Erläuterung aus den Quellen.

Für den Gebrauch an höheren Unterrichtsanstalten und zum Selbststudium

bearbeitet von

Dr. Gustav Richter.

Halle a. S.,
Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses.
1881.


TAYLOR INSTITUTION
DOMI NUS ILLU MINA TIO MEA



Halle a/S., Buchdruckerei des Waisenhauses.



